

<b>3</b>	<b>Charakteristika irregulärer Migration vom chinesischen Festland nach Taiwan seit den späten achtziger Jahren - statistische Analyse</b>	3-124
3.1	<b><i>Eindimensionale Analyse des Datenmaterials</i></b>	3-124
3.1.1	Dokumentierte Zeiträume und Zeitpunkt der Festnahmen	3-124
3.1.1.1	Entwicklung der Festnahmezahlen im dokumentierten Zeitraum	3-124
3.1.1.2	Der Zeitpunkt der Ankunft irregulärer Migranten	3-127
3.1.1.3	Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Migranten	3-128
3.1.1.4	Entwicklung der Festnahmezahlen nach zusätzlichen Quellen	3-132
3.1.1.4.1	Anzahl und Zeitpunkt der Festnahmen	3-132
3.1.1.5	Interpretation	3-137
3.1.1.5.1	Das Festnahmevervolumen pro Jahr	3-137
3.1.1.5.1.1	Verstärkte Kontakte - Ausweitung der Migration	3-137
3.1.1.5.1.2	Organisation und Professionalisierung der Migration	3-142
3.1.1.5.1.3	Sinkende Migrantenzahlen oder wachsende Akzeptanz	3-146
3.1.1.5.2	Saisonale und jahreszeitliche Schwankungen der Festnahmezahlen	3-148
3.1.1.5.2.1	Meteorologische Faktoren	3-148

3.1.1.5.2.2 Traditionen und Kampagnen	3-150
3.1.2 Festnehmende Organe und Festnahmeorte in Taiwan	3-152
3.1.2.1 Die Bedeutung von Festnahmeorgan und Region	3-152
3.1.2.1.1 Einreiseorte der irregulären Migranten	3-153
3.1.2.1.2 Aufenthaltsorte der Migranten in Taiwan	3-154
3.1.2.1.3 Festnahmeregionen des Inlands - Differenzierung nach Geschlecht der Migranten	3-156
3.1.2.1.4 Art der Festnahmeregionen und Geschlecht der Migranten	3-160
3.1.2.2 Festnahmeorte nach Informationen aus zusätzlichen Quellen	3-161
3.1.2.2.1 Einreiseorte und -regionen	3-161
3.1.2.2.2 Festnahmeregionen im Inland	3-165
3.1.2.3 Interpretation	3-167
3.1.2.3.1 Einreiseregionen der Migranten	3-167
3.1.2.3.2 Ziel- und Festnahmeorte der Migranten im Inland	3-170
3.1.3 Geschlechter- und Altersstruktur der Migranten in Taiwan	3-173
3.1.3.1 Die Geschlechterstruktur der Migranten	3-173
3.1.3.2 Die Altersstruktur der Migranten	3-174
3.1.3.3 Informationen zu Geschlechter- und Altersstruktur in zusätzlichen Quellen	3-177
3.1.3.3.1 Das Geschlechterverhältnis der Migranten	3-177
3.1.3.3.2 Informationen zur Altersstruktur	3-177
3.1.3.4 Interpretation	3-181
3.1.3.4.1 Alter und Geschlecht der Migranten	3-181
3.1.4 Bildungsniveau der Migranten	3-182
3.1.4.1 Bildungsniveau und geschlechterspezifische Unterschiede	3-183
3.1.4.2 Informationen zum Bildungsniveau aus zusätzlichen Quellen	3-185
3.1.4.3 Interpretation	3-188
3.1.4.3.1 Allgemeine Bewertung	3-188
3.1.4.3.2 Geschlechterspezifische Bildungsunterschiede	3-189
3.1.5 Berufe und Berufstätigkeit von Migranten	3-191
3.1.5.1 Berufstätigkeit von Migranten und geschlechterspezifische Unterschiede	3-192
3.1.5.2 Informationen zur Berufstätigkeit aus zusätzlichen Quellen	3-194
3.1.5.3 Interpretation	3-198
3.1.5.3.1 Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung	3-198
3.1.5.3.2 Tätigkeitsfelder der überwiegend männlichen Migranten	3-199
3.1.6 Die Herkunftsregionen und -orte der Migranten	3-202
3.1.6.1 Herkunftsprovinzen der Migranten - Analyse der Makro-Ebene	3-203
3.1.6.1.1 Allgemeine Ergebnisse	3-203

3.1.6.1.1.1	Männliche und weibliche Migranten aus anderen Provinzen als Fujian	3-208
3.1.6.1.2	Informationen aus zusätzlichen Quellen	3-210
3.1.6.1.2.1	Entsendeprovinzen irregulärer Migranten in Taiwan	3-210
3.1.6.1.3	Interpretation	3-211
3.1.6.1.3.1	Ethnische, kulturelle, sprachliche und geographische Distanz	3-211
3.1.6.1.3.2	Der Einfluß der Bevölkerungsgröße einer Region auf die Zahl der Migranten	3-212
3.1.6.2	Herkunftspräfecturen - Analyse der Meso-Ebene	3-217
3.1.6.2.1	Die wichtigsten Herkunftspräfecturen und geschlechter-spezifische Unterschiede	3-217
3.1.6.2.2	Informationen aus zusätzlichen Quellen	3-223
3.1.6.2.2.1	Entsendepräfecturen irregulärer Migranten in Taiwan	3-223
3.1.6.2.3	Interpretation	3-224
3.1.6.2.3.1	Der Faktor geographische Distanz	3-224
3.1.6.2.3.2	Der Faktor sprachliche Distanz	3-226
3.1.6.3	Herkunftskreise - Analyse der Mikro-Ebene	3-230
3.1.6.3.1	Die wichtigsten Herkunftskreise und geschlechter-spezifische Unterschiede	3-231
3.1.6.3.2	Informationen aus zusätzlichen Quellen	3-242
3.1.6.3.2.1	Entsendende Kreise irregulärer Migranten	3-242
3.1.6.3.3	Interpretation	3-243
3.1.6.3.3.1	Der Einfluß geographischer Faktoren und geschlechts-spezifische Unterschiede	3-244
3.1.6.3.3.2	Einfluß der Größe der Kreisbevölkerung auf die Zahl entsendeter Migranten	3-245
3.1.6.3.3.3	Der Faktor sprachliche Distanz	3-248
3.1.6.3.3.4	Der Einfluß informeller Kontakte und taiwanesischer Investitionstätigkeit	3-250
3.1.7	Mehrfache irreguläre Migration nach Taiwan	3-252
3.1.7.1	Zahl und Charakteristika von wiederholt in Taiwan festgestellten Migranten	3-252
3.1.7.2	Informationen aus zusätzlichen Quellen	3-255
3.1.7.3	Interpretation: Erfahrene Arbeiter mit Kontakten	3-256
3.2	<b><i>Der zeitliche Faktor - anderer Zeitpunkt, andere Migranten?</i></b>	3-257
3.2.1	Entwicklungen hinsichtlich des Festnahmeorts einreisender Migranten	3-257
3.2.1.1	Einreiseregionen 1992 - 1995	3-257
3.2.1.2	Interpretation	3-260
3.2.2	Entwicklungen hinsichtlich der Festnahmen am Aufenthaltsort der Migranten	3-261
3.2.2.1	Aufenthaltsorte von Migranten in Taiwan von 1992 bis 1996	3-261
3.2.2.2	Interpretation	3-264

3.2.3	Entwicklungen hinsichtlich Festnahmen in Stadt und Land	3-264
3.2.3.1	Festnahmen in urbanen und ländlichen Gebieten 1992-1996	3-264
3.2.3.2	Interpretation	3-266
3.2.4	Entwicklungen hinsichtlich des Geschlechterverhältnisses	3-266
3.2.4.1	Die Anteile weiblicher und männlicher Migranten von 1992 bis 1996	3-266
3.2.4.2	Interpretation	3-269
3.2.5	Entwicklungen hinsichtlich der Altersstruktur	3-270
3.2.5.1	Altersstruktur und Durchschnittsalter der Migranten von 1992 bis 1996	3-270
3.2.5.2	Interpretation	3-272
3.2.6	Entwicklungen hinsichtlich des Bildungsniveaus	3-273
3.2.6.1	Bildungsniveaus von Migranten von 1992 bis 1996	3-273
3.2.6.2	Interpretation	3-276
3.2.7	Entwicklungen hinsichtlich der Berufstätigkeit von Migranten	3-276
3.2.7.1	Berufliche Tätigkeiten von Migranten von 1992 bis 1996	3-276
3.2.7.2	Interpretation	3-279
3.2.8	Entwicklungen hinsichtlich der Herkunftsregionen von Migranten	3-279
3.2.8.1	Die wichtigsten Herkunftsprovinzen von Migranten von 1992 bis 1996	3-281
3.2.8.2	Interpretation: Die Makro-Ebene	3-284
3.2.8.3	Die wichtigsten Herkunftspräfekturen von Migranten von 1992 bis 1996	3-286
3.2.8.4	Interpretation: Die Meso-Ebene	3-288
3.2.8.5	Die wichtigsten Herkunftskreise von Migranten von 1992 bis 1996	3-289
3.2.8.6	Interpretation: Die Mikro-Ebene	3-292
3.3	<b><i>Charakteristika von Migrantengruppen in Abhängigkeit von anderen Faktoren - mehrdimensionale Analyse</i></b>	3-293
3.3.1	Charakteristika von Migrantengruppen in Abhängigkeit von geographischen Faktoren	3-293
3.3.1.1	Herkunftsregionen und demographische Charakteristika	3-293
3.3.1.1.1	Demographische Komposition der Migranten nach Herkunftsprovinzen	3-294
3.3.1.1.1.1	Unterschiede in Geschlechterverhältnis und Altersstruktur nach Herkunftsprovinzen	3-294
3.3.1.1.1.2	Unterschiede im Bildungsniveau nach Herkunftsprovinzen	3-298
3.3.1.1.1.3	Unterschiede der Berufspräferenzen nach Herkunftsprovinzen	3-302
3.3.1.1.2	Demographische Komposition der Migranten nach Herkunftspräfekturen	3-306
3.3.1.1.2.1	Unterschiede in Geschlechterverhältnis und Altersstruktur nach Herkunftspräfekturen	3-306
3.3.1.1.2.2	Unterschiede im Bildungsniveau nach Herkunftspräfekturen	3-308
3.3.1.1.2.3	Unterschiede der Berufspräferenzen nach Herkunftspräfekturen	3-311
3.3.1.1.3	Demographische Komposition der Migranten nach Herkunftskreisen	3-314

3.3.1.1.3.1	Unterschiede in Geschlechterverhältnis und Altersstruktur nach Herkunftskreisen	3-314
3.3.1.1.3.2	Unterschiede im Bildungsniveau nach Herkunftskreisen	3-316
3.3.1.1.3.3	Unterschiede der Berufspräferenzen nach Herkunftskreisen	3-319
3.3.1.1.4	Interpretation – Besonderheiten und demographische Strukturen in den Herkunftsregionen	3-322
3.3.1.1.4.1	Auffällige Unterschiede zwischen den Herkunftsprovinzen	3-323
3.3.1.1.4.2	Analyseergebnisse auf Kreisebene im Lichte von Zensusdaten	3-323
3.3.1.1.4.3	Unterschiede in Lebensplanung und Rollenverständnis von Männern und Frauen	3-327
3.3.1.2	Herkunftsregionen und Festnahmeregionen	3-329
3.3.1.2.1	Herkunftsprovinzen und Zielortpräferenzen	3-329
3.3.1.2.2	Herkunftspräferenzen und Zielortpräferenzen	3-331
3.3.1.2.3	Herkunftskreise und Zielortpräferenzen	3-332
3.3.1.2.4	Herkunftsregionen und Präferenzen für städtische oder ländliche Zielorte	3-334
3.3.1.2.5	Interpretation	3-337
3.3.1.2.5.1	Heutige Zielortpräferenzen und historische Besiedlung	3-337
3.3.1.2.5.2	Herkunftsorte der Migranten und Präferenzen für urbane oder ländliche Gebiete	3-341
3.3.1.3	Festnahmeregionen und demographische Charakteristika	3-342
3.3.1.3.1	Unterschiede in der Altersstruktur von Migranten in den wichtigsten Zielregionen	3-343
3.3.1.3.2	Unterschiede der Bildungsniveaus von Migranten in den wichtigsten Zielregionen	3-346
3.3.1.3.3	Unterschiede der vormaligen Berufstätigkeiten von Migranten in den wichtigsten Zielregionen	3-348
3.3.1.3.4	Interpretation – Demographische Charakteristika und potentielle Beschäftigungsbereiche von Migranten	3-350
<b>3.4</b>	<b><i>Irreguläre Migranten im Vergleich zu anderen Migrantengruppen aus der VR China</i></b>	<b>3-353</b>
3.4.1	Geschlechter- und Altersstruktur verschiedener Migrantengruppen	3-355
3.4.2	Bildungsstruktur verschiedener Migrantengruppen	3-359
3.4.3	Berufe und Berufstätigkeit verschiedener Migrantengruppen	3-362
3.4.4	Herkunftsregionen verschiedener Migrantengruppen	3-366
3.4.4.1	Herkunftsprovinzen - die Makroebene	3-366
3.4.4.2	Herkunftskreise – die Mikroebene	3-370
3.4.5	Interpretation – diverse Migrantengruppen, unterschiedliche Charakteristika	3-373
3.4.5.1	Hintergrund: Einreisegründe legaler Migranten	3-373
3.4.5.2	Legale Migranten – Familienangehörige und Offizielle	3-376
3.4.5.3	Visaüberzieher – aufgefangen im Verwandtschaftsnetz	3-378
<b>3.5</b>	<b>Weitere Charakteristika irregulärer Migranten vom chinesischen Festland</b>	<b>3-381</b>

3.5.1	Familiärer Hintergrund der Migranten	3-381
3.5.2	Motive für die Migration	3-385
3.5.3	Entscheidung, Information und Organisation	3-389
3.5.4	Kosten und Finanzierung der Schleusung	3-391
3.5.5	Erfahrungen der Migranten in Taiwan	3-395
3.6	Selbstzeugnisse von Migranten – vier Interviews	3-403
3.6.1	Von Anhui über Hainan nach Taiwan – Erfahrungen einer Migrantin	3-403
3.6.2	Die Schulden sind getilgt – ein Familienvater aus Pingtan mit Migrations- erfahrung	3-414
3.6.3	Außer Spesen wenig gewesen – ein Fischer aus Pingtan	3-416
3.6.4	Ein lohnendes und auch verschwendetes Jahr – ein junger Mann mit Heiratswunsch aus Pingtan	3-418
3.6.5	Anmerkung: Tabuthema Schleusung und Bestätigung der bisherigen Erkenntnisse	3-419

### 3 Charakteristika irregulärer Migration vom chinesischen Festland nach Taiwan seit den späten achtziger Jahren - statistische Analyse

#### 3.1 Eindimensionale Analyse des Datenmaterials

##### 3.1.1 Dokumentierte Zeiträume und Zeitpunkt der Festnahmen

Am Anfang der statistischen Analyse soll ein Blick auf die Zeiträume und die Zeitpunkte stehen, während derer bzw. an denen irreguläre Migranten vom chinesischen Festland von taiwanesischen Behörden festgenommen wurden. Abgesehen von einer deutlichen Definition des Gesamtzeitraums, den diese Analyse abdeckt, könnte eine Periodisierung in kürzere Zeiträume sowie die Betrachtung der Festnahmezeitpunkte in mehrerer Hinsicht einige Relevanz bergen. Primär sollte es damit möglich sein, eine Entwicklung der Festnahmezahlen über einen definierten Zeitraum aufzuzeigen. Erkenntnisse über die Zeitpunkte, an denen irreguläre Migranten tatsächlich nach Taiwan einreisten und einreisen, sollten ebenso zu gewinnen sein wie mögliche unterschiedliche Migrationsmuster für Migranten unterschiedlichen Geschlechts.

##### 3.1.1.1 Entwicklung der Festnahmezahlen im dokumentierten Zeitraum

Die von taiwanesischen Behörden für diese Untersuchung zur Verfügung gestellten Daten decken hinsichtlich des Festnahmedatums vollständig einen Gesamtzeitraum von vier Jahren von April 1992 bis Mai 1996 ab.<sup>451</sup> Die Festnahmezahlen für die entsprechenden Jahre waren 3.956 Migranten von April bis Dezember 1992, 6.280 Personen 1993, 2.542 für 1994, 2.128 im Jahr 1995 und 764 während der ersten fünf Monate des Jahres 1996.<sup>452</sup>

Hinsichtlich der Anzahl der Festnahmen pro Monat ist im betrachteten Zeitraum ein erstes starkes Anwachsen der Festnahmezahlen von Juni 1992 mit 331 Migranten auf 781 im September desselben Jahres zu verzeichnen. Danach ist ein graduelles Absinken dieser Zahlen auf einen Tiefstand im Februar (305 Festnahmen) und März (303) des folgenden

---

<sup>451</sup> Die Aufzeichnungen, die dem Autor von den taiwanesischen Behörden zur Verfügung gestellt wurden, beginnen mit dem Monat September 1990. Angaben zum Zeitpunkt der Festnahme fehlen jedoch unglücklicherweise für die Jahre 1990, 1991 und die ersten drei Monate des Jahres 1992 völlig oder wurden nur in einer sehr geringen Anzahl von Fällen aufgezeichnet. Insgesamt ist der Tag der Festnahme für 15.692 von 21.999 Migranten bekannt. Siehe: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*, compiled 01.05.1995; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), *01.03.1995-25.06.1996*, compiled 29.06.1996.

<sup>452</sup> 1991 wurden nur ganze 23 Festnahmen verzeichnet; die Zahl der Fälle, für die keine Information zum Festnahmedatum vorliegt beträgt 6.307. Siehe: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*, compiled 01.05.1995; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), *01.03.1995-25.06.1996*, compiled 29.06.1996; eigene Berechnungen.

Jahres feststellbar, während das Festnahmevolumen sich von März auf April plötzlich auf 767 Fälle verdoppelte.

Die Kurve der Festnahmezahlen folgt weiter dem beschriebenen Muster, allerdings auf höherem Niveau: Zu beobachten sind abnehmende Festnahmezahlen über einen Zeitraum von vier Monaten, ein plötzlicher Anstieg im August 1993, ein Rückgang bis Januar 1994, gefolgt von einem leichten Anstieg auf 439 Fälle im Februar. Der nächste Anstieg wurde im September 1994 verzeichnet, erreichte mit einer Zahl von 327 Festgenommenen jedoch nicht den Spitzenwert vom Februar des Jahres. Es folgte ein gradueller Rückgang der Festnahmezahlen, bis im März mit nur 75 Migranten der tiefste Stand des gesamten Untersuchungszeitraums erreicht ist. Nach einem weiteren Anstieg der Zahl der Festnahmen bis Mai 1995 (201) und einem kurzzeitigen leichten Rückgang wurde der Spitzenwert des Jahres mit 409 Festnahmen im Oktober erreicht.

Beginnend mit November 1995 begann hinsichtlich der Zahl der Festnahmen pro Monat eine generell abwärts gerichtete Tendenz, die eine kurze Unterbrechung im Februar 1996 erfuhr, um dann bis zum Ende des Untersuchungszeitraums um eine Zahl von ca. 100 festgenommenen Migranten pro Monat zu pendeln.<sup>453</sup>

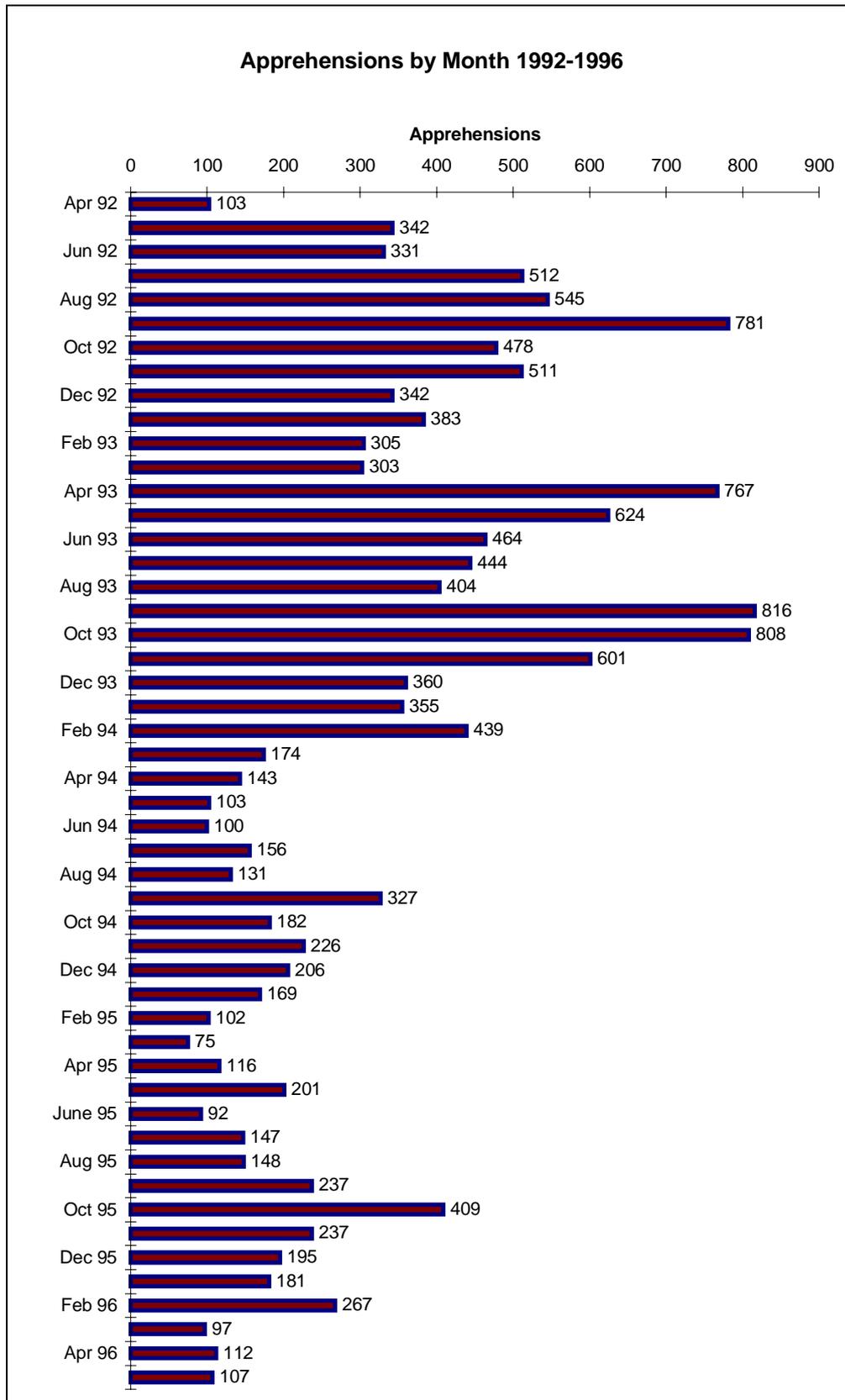
Als Grundmuster ist ein sehr starker Anstieg der Festnahmezahlen zu Beginn des Beobachtungszeitraums zu erkennen, obgleich dieses Ergebnis auch ein Resultat unzureichender Datenlage beim Entry & Exit Service Bureau sein könnte. Danach sind vier größere Festnahmewellen um September 1992, April und September/Oktober 1993, gefolgt von deutlich kleineren im September 1994 und - auf geringfügig höherem Niveau - Oktober 1995. Generell scheint sich eine Tendenz abnehmender Festnahmen beginnend mit November 1993 bei andererseits jedoch ununterbrochener Zuwanderung über den gesamten Untersuchungszeitraum hinweg abzuzeichnen. Eine Übersicht bietet das Diagramm 3-1.<sup>454</sup>

---

<sup>453</sup> Siehe: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*, compiled 01.05.1995; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; eigene Berechnungen.

<sup>454</sup> Vgl. zu Details der Festnahmezahlen auch Anhang I, Abschnitt 6.1, Tabelle IVa; vgl. auch Diagramm 3-2.

Diagramm 3-1: Monatliche Festnahmezahlen irregulärer Migranten vom chin. Festland



Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; eigene Berechnungen

### 3.1.1.2 Der Zeitpunkt der Ankunft irregulärer Migranten

Eine zweite, wahrscheinlich interessantere Frage ist: Wann und in welcher Zahl erreichten irreguläre Migranten vom Festland Taiwan? Die bisherigen Betrachtungen vermitteln lediglich einen Eindruck hinsichtlich der Entwicklung der Festnahmezahlen in Taiwan, ohne jedoch direkte Rückschlüsse auf den tatsächlichen Zeitpunkt der Migration und der Ankunft der Migranten in Taiwan zuzulassen.

Zur Beantwortung dieser Fragestellung ist zunächst ein Blick auf die Art der Daten nützlich, die auf seiten der taiwanesischen Behörden über die Festnahmen selbst vorliegen. Für die einzelnen festgenommenen Migranten wurde in der Regel nicht nur das Datum der Festnahme, sondern vielmehr auch eine örtliche Kategorie der Festnahme aufgezeichnet, so daß generell zwischen Festnahmen **auf See, entlang der Küste** bzw. **im Inland** unterschieden werden kann.

Daten über diese örtlichen Kategorien der Festnahme sind für annähernd 63% (13.824 von 21.999) der Fälle vorhanden. Die große Mehrheit mit 80,4% der Migranten wurde im Inland festgestellt, war also erfolgreich nach Taiwan eingereist und hatte sich möglicherweise vor ihrer Verhaftung bereits eine mehr oder weniger lange Zeit dort aufgehalten. Nur in weniger als einem Fünftel der Fälle fanden die Festnahmen noch auf See (11,5%) oder an der Küste (8,1%) - also beim Versuch der Einreise - statt. Diese Ergebnisse sind in Tabelle 3-1 wiedergegeben.<sup>455</sup>

**Tabelle 3-1:**  
**Festnahmen auf See, entlang der Küste und im Inland**

Place of Apprehension	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
Inland	1	11118	80,4	80,4	80,4
Coast	2	1119	8,1	8,1	88,5
Sea	3	1587	11,5	11,5	100,0
		-----	-----	-----	
	Total	13824	100,0	100,0	

Valid cases 13824

Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; eigene Berechnungen

<sup>455</sup> Die Analyse zeigt, daß Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Migranten hinsichtlich der Festnahmeorte praktisch nicht existieren. Daher scheint es an dieser Stelle ausreichend, lediglich die Ergebnisse für alle Migranten zu präsentieren, ohne zwischen männlichen und weiblichen Festgenommenen zu differenzieren. Vgl. Anhang I, Abschnitt 6.1, Tabellen IIa und IIb zu Detailergebnissen hinsichtlich dieser Frage. Zur Frage von Unterschieden zwischen männlichen und weiblichen Migranten, siehe auch die folgenden Abschnitte dieser Untersuchung.

Geht man nun weiter ins Detail und betrachtet die Aufzeichnungen auf monatlicher Basis, so sind deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Monaten sowohl hinsichtlich der absoluten Zahlen als auch mit Blick auf die Verteilung der Festnahmen auf solche auf See, entlang der Küste oder im Inland erkennbar. Unglücklicherweise liegen hierfür keinerlei Daten für die Zeit bis Juli 1992 vor. Von Juli 1992 bis August 1993 folgen die Zahlen für Verhaftungen auf See und entlang der Küste jedoch dem selben Muster wie für die Gesamtzahl der Festnahmen; deutliche Höhepunkte bilden die Monate September 1992 und April 1993.

Beginnend mit August 1993 reflektieren die Festnahmezahlen auf See und entlang der Küste jedoch keinesfalls mehr die Entwicklung in den Inlandsregionen. Von September 1993 bis Oktober 1994 tendieren die Zahlen der Festnahmen, die nicht in Inlandregionen stattfanden, offensichtlich gegen Null. Die für Festnahmen im Inland festzustellenden Höhepunkte der Monate September und Oktober 1993 finden - entgegen möglichen Erwartungen - ebenso wenig wie die ebenfalls hohen Festnahmezahlen im Februar und September 1994 eine Parallele in der Entwicklung der Verhaftungszahlen auf See und an der Küste, sofern letztere diese Entwicklungen überhaupt in irgendeiner Weise reflektieren.

Eine divergierende Entwicklung ist für November und Dezember 1994 festzustellen. Nur während dieser kurzen Zeitspanne stiegen die Festnahmezahlen auf See und an der Küste, während die im Inland kontinuierlich sanken.

Generell kann festgehalten werden, daß im Rahmen des gesamten Migrationsgeschehens Festnahmen auf See oder entlang der Küste, also beim Versuch der Einreise, von wesentlich geringerer Relevanz sind als solche im Inland. Abgesehen von wenigen Monaten ab Mitte 1993 tendierte die Zahl der Migranten, die beim Versuch der Einreise nach Taiwan festgestellt wurden, insgesamt gegen Null. Detaillierte Ergebnisse auf monatlicher Basis enthält Diagramm 3-2.

### 3.1.1.3 Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Migranten

Im Großen und Ganzen entwickelten sich die Festnahmezahlen für männliche und weibliche Migranten<sup>456</sup> nach dem selben Muster. Hohe wie auch niedrige Festnahmezahlen lassen sich während des Untersuchungszeitraums etwa jeweils zur selben Zeit erkennen. Dennoch bestehen einige interessante Unterschiede.

War so von Juli zu August 1992 ein plötzlicher starker Anstieg der Zahlen weiblicher Migranten festzustellen, verharrte die Zahl der festgenommenen männlichen Migranten zu-

---

<sup>456</sup> Zu Einzelheiten der Zusammensetzung der festgenommenen Migranten, siehe insbesondere auch die Abschnitt 3.1.3 dieser Arbeit.

nächst auf dem gleichen Niveau, um dann erst einen Monat später einen größeren Anstieg zu erfahren.

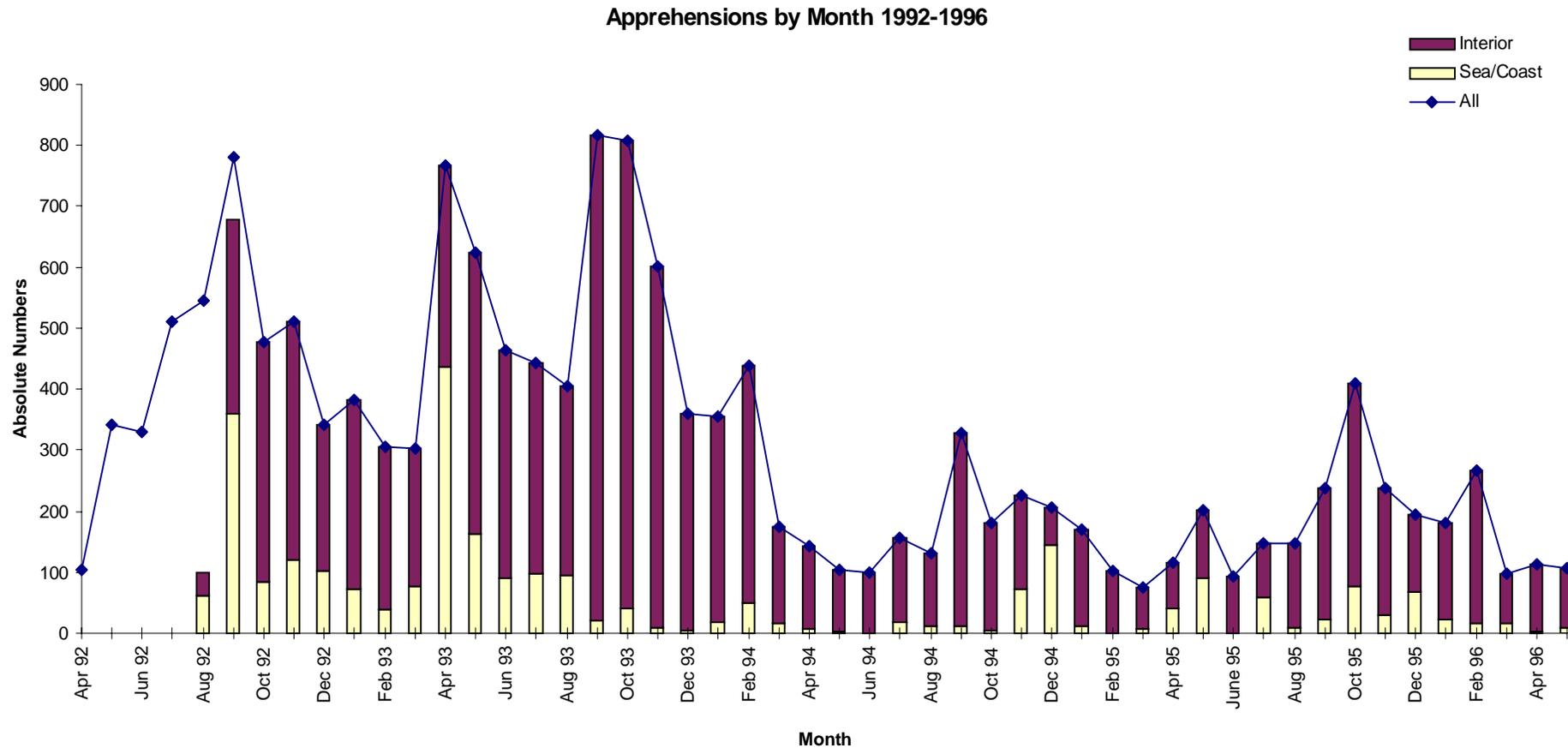
Zwischen April und Juli 1994 entwickelte sich die Situation von Migranten unterschiedlichen Geschlechts für einen kurzen Zeitraum entgegengesetzt. Die Zahl der festgenommenen männlichen Migranten nahm von April bis Juni leicht ab und stieg dann im Juli wieder an. Gleichzeitig wuchsen die Festnahmezahlen für weibliche Migranten jedoch von April bis Juni an, um dann ihrerseits von Juni bis August wieder zu sinken. Zwischen Juli und September 1995 war eine Wiederholung dieses Phänomens zu verzeichnen; und beginnend mit Oktober 1995 verharrten die Festnahmezahlen für weibliche Migranten auf einem gegenüber den Zahlen für männliche Migranten relativ hohen Niveau mit einem deutlichen Festnahmehöhepunkt im Februar 1996. Die weiteren Details sind aus Diagramm 3-3 zu entnehmen.<sup>457</sup>

Auf der Grundlage der bislang vorliegenden Informationen gibt es keine Erklärung für diese unterschiedlichen Entwicklungen hinsichtlich der Festnahmezahlen männlicher bzw. weiblicher Migranten. Es erscheint jedoch denkbar, daß in den betreffenden Zeiträumen besondere Kampagnen der festnehmenden Organe genau an den Lokalitäten existierten, wo sich weibliche Migranten in größerer Zahl aufhielten. Eine endgültige Beantwortung dieser Frage ist zu diesem Zeitpunkt leider nicht möglich.

---

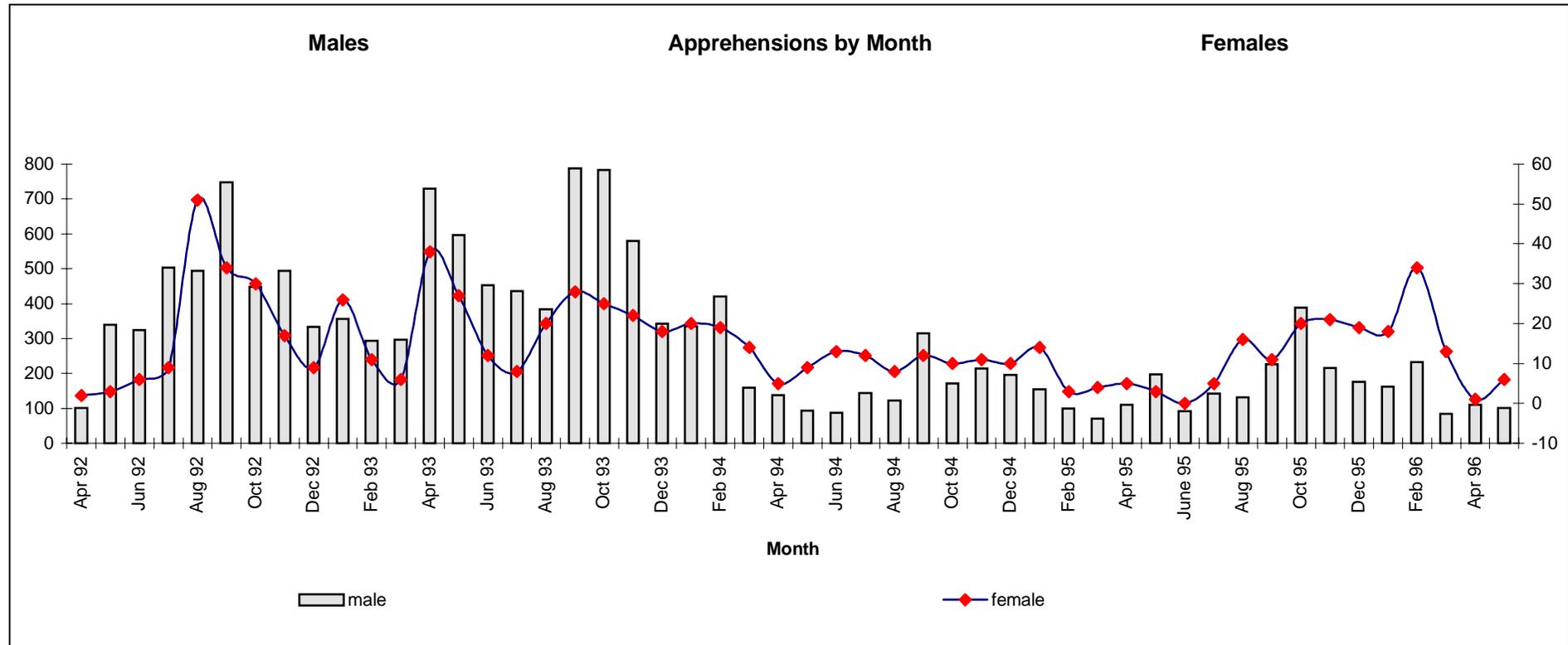
<sup>457</sup> Einzelheiten sind Anhang I, Abschnitt 6.1, Tabelle Id zu entnehmen.

**Diagramm 3-2:**  
**Monatliche Zahlen festgenommener Migranten (auf See/an der Küste, im Inland)**



Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996*, compiled 29.06.1996; eigene Berechnungen

**Diagramm 3-3:**  
**Monatliche Zahlen festgenommener Migranten nach Geschlecht**



Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; eigene Berechnungen

### 3.1.1.4 Entwicklung der Festnahmezahlen nach zusätzlichen Quellen

#### 3.1.1.4.1 Anzahl und Zeitpunkt der Festnahmen

Einige zusätzliche Quellen halten Daten zur Entwicklung der jährlichen Festnahmezahlen bereit, die bis ins Jahr 1987 zurückreichen und daher von der Hauptquelle dieser Untersuchung nicht abgedeckt werden. Die Schwierigkeiten, die sich allerdings bei der Interpretation dieser zusätzlichen Daten ergeben, werden bei einem Blick auf Tabelle 3A-1 schnell deutlich.

Hinsichtlich der Angaben jährlicher Festnahmezahlen von Migranten weisen die verfügbaren zusätzlichen Quellen eklatante Unterschiede auf. Ein Grund hierfür mögen die unterschiedlichen Datenquellen sein, auf denen die zitierten Untersuchungen basieren. So wurden die Daten für die in Tabelle 3A-1, Spalte 1 wiedergegebenen Zahlen von den **Taiwan Garrison General Headquarters** bereitgestellt, welche ursprünglich für die Dokumentation irregulärer Migranten vom chinesischen Festland zuständig waren, jedoch 1992 aufgelöst wurden.<sup>458</sup> Eine Bewertung der Qualität dieser Daten bleibt daher unmöglich.

Die in Spalte 2 der Tabelle 3A-1 präsentierten Zahlen beruhen auf Informationen der selben Institution, die auch die Hauptdatenquelle dieser Arbeit zur Verfügung stellte, dem Entry & Exit Service Bureau. Wenn es daher eine einigermaßen plausible Erklärung für die Diskrepanzen geben kann, die die in Spalte 2 wiedergegebenen Zahlen zu den Ergebnissen der eigenen Berechnungen des Autors auf der Grundlage der Hauptdatenquelle aufweisen, so kann diese wohl nur auf Schwierigkeiten und Ungenauigkeiten der Dokumentation in der ersten Phase nach der Übergabe der Zuständigkeit an diese Behörde zu suchen sein.<sup>459</sup>

Dennoch muß hier aufgrund der problematischen Quellenlage auf eine endgültige Einschätzung der Festnahmezahlen pro Jahr - und hier besonders für die Jahre mit divergierenden Angaben - verzichtet werden. Alle Zahlen zumindest für die Anfangsjahre der Aufzeichnungen sollten daher nicht als absolut sicher gelten, vielmehr muß eine gewisse Ungenauigkeit hingenommen werden, so daß die Zahlen in erster Linie eine Orientierung bieten.

Die Daten der Taiwan Garrison General Headquarters - obwohl in Einzelheiten nicht unproblematisch wie gesehen - bergen jedoch auch Informationen zur Art der Festnahmeorte (auf

---

<sup>458</sup> Vgl. die Angaben zu den Charakteristika der zusätzlichen Quellen am Anfang dieser Arbeit.

<sup>459</sup> Dieser Eindruck wurde - wenn auch nicht explizit - von verschiedenen Interviewpartnern bestätigt. Vgl.: LIN Zhenzhi, Entry and Exit Service Bureau, National Police Administration, *Personal Conversation*, Taipei 12.12.1994; BIAN Ziguang (BIEN, Fred T.K.), Chairman, and LIU Wenzhang, Lecturer, Maritime Police Department, Central Police College, *Personal Conversation*, Taoyuan 06.12.1994.

See, an der Küste, im Inland) und zur Verteilung der Festnahmen auf die Monate der abgedeckten Jahre.<sup>460</sup> Aufgrund dieser Informationen besteht somit die Möglichkeit, die Analyse hinsichtlich dieser Fragestellung auf die Zeit bis Januar 1989 auf sieben Jahre auszudehnen.<sup>461</sup>

**Tabelle 3A-1: Festnahmezahlen nach Jahren (verschiedene Quellen)**

year	source 1 <sup>462</sup>	source 2	main source
1987		762	
1988		2.260	
1989	1.722	3.384	
1990	5.626	5.626	
1991	3.981	3.998	
1992		5.446	3.956
1993		5.944	6.280
1994			2.542
1995			2.128
1996			764*

Quellen: ZHANG Wenhao, *Taihai liang an chuli dalu touduke yunzuo quxiang zhi yanjiu - jian lun Zhongguo jingji zhenghe wenti* (Research on the Operational Orientation of Solving the Problem of Illegal Migrants from the Mainland on Both Sides of the Taiwan Straits - also Discussing the Chinese Economic Integration), unpublished M.A. thesis, Central Police College, Taoyuan June 1992, S. 2/23-2/25

LIU Wenzhang and ZHOU Wensheng, „Dalu renmin toudu lai Tai wenti zhi yanjiu“ (Research on the Problem of People from the Mainland Illegally Migrating to Taiwan), in: Zhongyang Jingguan Xuexiao Shuishang Jingcha Xi (Central Police College Maritime Police Department) (Ed.), *Shuishang jingcha xueshu yantaohui lunwenji* (Maritime Police symposium collection of papers), internal publication, Central Police College, Taoyuan June 1994, S. 181

Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), *01.03.1995-25.06.1996*, compiled 29.06.1996; eigene Berechnungen

\* Januar bis Mai

<sup>460</sup> Siehe: ZHANG Wenhao, *Taihai liang an chuli dalu touduke yunzuo quxiang zhi yanjiu - jian lun Zhongguo jingji zhenghe wenti* (Research on the Operational Orientation of Solving the Problem of Illegal Migrants from the Mainland on Both Sides of the Taiwan Straits - also Discussing the Chinese Economic Integration), unpublished M.A. thesis, Central Police College, Taoyuan June 1992, S. 2/23-2/25. In einer weiteren Quelle werden identische Zahlen zitiert, als deren Quelle ist jedoch das Entry & Exit Service Bureau genannt, was aber eher unwahrscheinlich erscheint; siehe: LUO Yuyan, *Dalu diqu renmin feifa rujing wenti zhi yanjiu - chugao* (Research on the Problem of Illegal Entrants from the Mainland Area - first draft), National Taiwan Ocean University, unpublished M.A. thesis, 10.1994, S. 127, 129.

<sup>461</sup> Leider besteht nach wie vor die Einschränkung, daß für die Monate Januar bis August 1992 keine zuverlässigen Daten vorliegen. Vgl. hierzu Diagramm 1.

<sup>462</sup> Identische Zahlen werden zitiert in: LUO Yuyan, *Dalu diqu renmin feifa rujing wenti zhi yanjiu - chugao* (Research on the Problem of Illegal Entrants from the Mainland Area - first draft), National Taiwan Ocean University, unpublished M.A. thesis, 10.1994, S. 126-129; ZHANG Wenhao, „Pouxu dalu touduke zhi wenti yu teshu anli zhi yanjiu“ (Research on analysing the problems of illegal entrants from the Mainland and special cases), *Jingxue congkan* (Criminological Series), Vol. 23 No. 2, 12.1992, S. 160.

Für den Zeitraum, den diese zusätzlichen Daten abdecken, finden wir hinsichtlich der Relationen von Verhaftungszahlen auf See und an der Küste bzw. im Inland Ergebnisse, die denen aus der Hauptdatenquelle diametral entgegengesetzt sind. Von Januar 1989 bis Dezember 1991 wurden lediglich 15,76% der Migranten im Inland, 31,54% auf See und 52,62% entlang der Küste festgenommen.<sup>463</sup>

Insgesamt zeigen diese Daten, wie sie differenziert nach den Kategorien Festnahme auf See/an der Küste respektive im Inland in Diagramm 3A-1 verdeutlicht werden,<sup>464</sup> ein insgesamt niedriges Niveau von Verhaftungszahlen im ersten Jahr der Aufzeichnungen (1989). In geringem Maße höher fielen diese Zahlen in diesem Jahr nur in den Monaten April, Juni und August aus. Im Jahr 1990 scheint es sich um eine Entwicklung besonderer Art zu handeln: Von April bis Juli finden sich die höchsten Festnahmezahlen des gesamten betrachteten Zeitraums.

Beginnend Juli 1990, dem Monat mit der absolut höchsten Festnahmezahl, folgt diese dem Muster, das bereits aus der Analyse der Hauptdatenquelle dieser Arbeit bekannt ist. Der sehr hohen Zahl von Festnahmen folgen ein sehr starker Rückgang im August 1990 und weiter sinkende Zahlen bis November desselben Jahres. Nun stiegen die Festnahmezahlen wieder bis zum nächsten, kleineren, Gipfel im April 1991, wiederum gefolgt von einer starken Abnahme, zweier weiterer Höhepunkte im August und Oktober und erneut sinkender Zahlen.

Interessanterweise liegt der Anteil von Verhaftungen auf See und an der Küste verglichen mit solchen im Inland in jedem einzelnen Monat dieses Zeitraums weit höher als während des Vergleichszeitraums von 1992 bis 1996. Insbesondere gilt das für das erste Jahr der

---

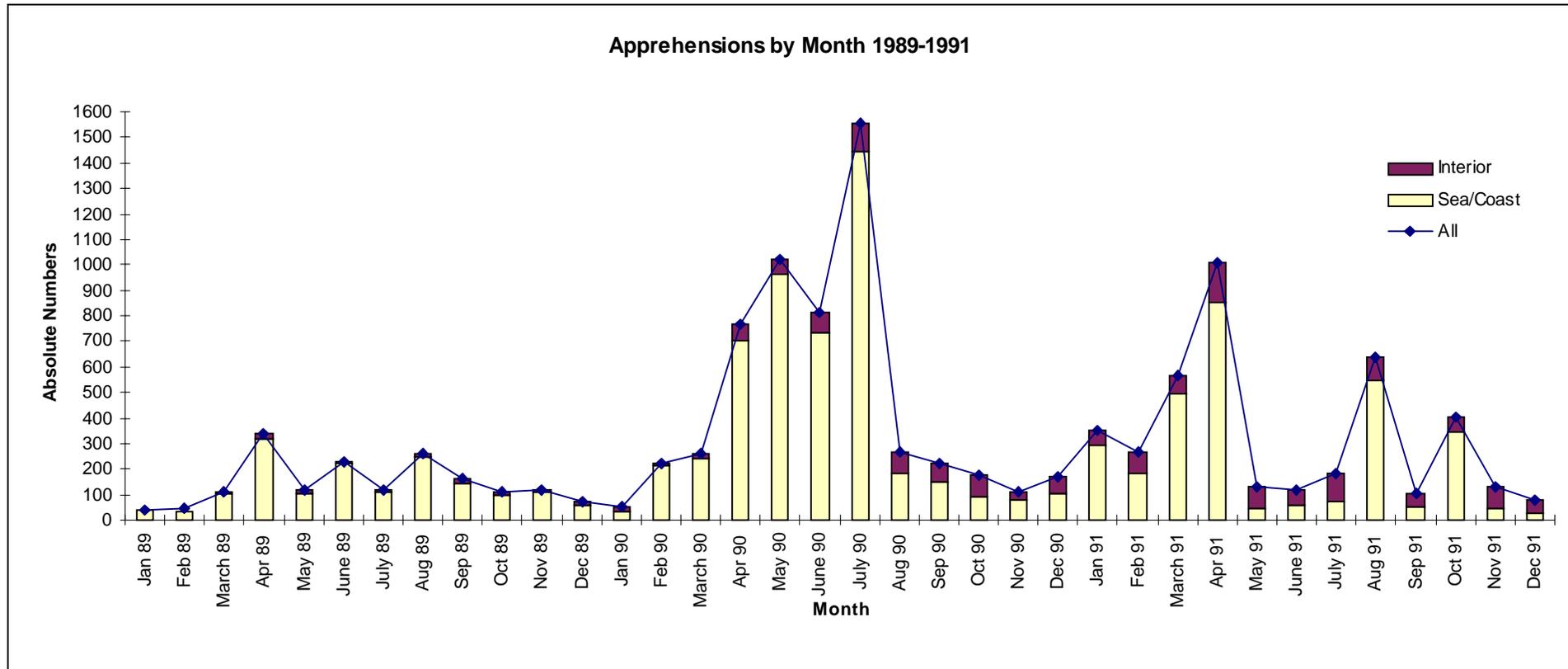
<sup>463</sup> Die Gesamtzahl der während des betrachteten Zeitraums festgenommenen Migranten betrug 11.329. 1.785 davon wurden im Inland des taiwanesischen Territoriums, 3.573 auf See und 5.961 an der Küste festgestellt. Siehe: ZHANG Wenhao, *Taihai liang an chuli dalu touduke yunzuo quxiang zhi yanjiu - jian lun Zhongguo jingji zhenghe wenti* (Research on the Operational Orientation of Solving the Problem of Illegal Migrants from the Mainland on Both Sides of the Taiwan Straits - also Discussing the Chinese Economic Integration), unpublished M.A. thesis, Central Police College, Taoyuan June 1992, S. 2/23-2/25. Andererseits kommt eine Stichprobenstudie aus dem Jahr 1994 zu dem Ergebnis, daß von 265 befragten Migranten lediglich 1,5% auf See und 7,5% bei der Landung an der Küste verhaftet wurden; vgl.: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), Shuishang jingcha congshu (yi) (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 48.

<sup>464</sup> Ebenso wie für die Hauptdatenquelle dieser Untersuchung gilt, daß keinerlei Hinweise auf andere Methoden der Einreise nach Taiwan durch irreguläre Migranten aus der VR China vorliegen als die Überquerung der Taiwan-Straße per Boot oder Schiff. Alle vom Autor interviewten Spezialisten in Taiwan stimmten jedoch völlig in der Einschätzung überein, daß, abgesehen von nur zwei oder drei besonderen Fällen und einer kleinen Zahl von Flugzeugentführungen aus der VR China nach Taiwan in den neunziger Jahren, kein irregulärer Migrant versuchte, Taiwan auf anderem Wege oder mit anderen Methoden zu erreichen. Vgl.: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T.K.), Chairman, and LIU Wenzhang, Lecturer, Maritime Police Department, Central Police College, *Personal Conversation*, Taoyuan 06.12.1994; LIN Zhenzhi, Entry and Exit Service Bureau, National Police Administration, *Personal Conversation*, Taipei 12.12.1994; XU Huiyou (HSU Hwei-you), Deputy Secretary General, Straits Exchange Foundation, *Personal Conversation*, Taipei 20.12.1994. Dieser Eindruck wird ferner bestätigt durch eine Studie, die vom Mainland Affairs Council veröffentlicht wurde. Von 1.113 befragten Migranten erklärten 1.112, sie seien mit dem Boot/Schiff nach Taiwan gelangt; ein Migrant verweigerte die Auskunft darüber. Siehe: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangwen Jing Lu zhong dalu diqu renmin wenjuan tongjibiao* (Statistical Tables of the Questionnaire for Interviewing People from the Mainland Area in Jing Lu), Taipei April 1993, S. 8.

Aufzeichnungen, 1989. In diesem Sinne sind diese Daten sehr gut geeignet, uns ein deutliches Bild davon zu vermitteln, welche Monate die irregulären Migranten in dem betrachteten Zeitraum für ihre Passage nach Taiwan bevorzugten. 1990 waren dies primär April bis Juli und wiederum der April des folgenden Jahres. 1991 wiesen darüber hinaus auch die Monate August und Oktober besonders hohe Zahlen von Festnahmen auf See/an der Küste auf.

Was andererseits die Festnahmen im Inland betrifft, so weist diese Kurve auf niedrigem Niveau nur geringe Amplituden auf. Höhepunkte waren, wenn auch nicht mit sehr deutlichem Anstieg der Festnahmezahlen, die Monate Juli 1990, sowie April, Juli und November 1991. Diagramm 3A-1 bietet eine Übersicht über den gesamten Zeitraum.

**Diagramm 3A-1:**  
**Monatliche Zahlen festgenommener Migranten (auf See/an der Küste, im Inland)**



Quellen: ZHANG Wenhao, *Taihai liang an chuli dalu touduke yunzuo quxiang zhi yanjiu - jian lun Zhongguo jingji zhenghe wenti* (Research on the Operational Orientation of Solving the Problem of Illegal Migrants from the Mainland on Both Sides of the Taiwan Straits - also Discussing the Chinese Economic Integration), unpublished M.A. thesis, Central Police College, Taoyuan June 1992, pp. 2/23-2/25; eigene Berechnungen

### 3.1.1.5 Interpretation

#### 3.1.1.5.1 Das Festnahmevermögen pro Jahr

##### 3.1.1.5.1.1 Verstärkte Kontakte - Ausweitung der Migration

Auf der Suche nach möglichen Erklärungen für die Schwankungen in der Zahl der festgenommenen irregulären Migranten über den betrachteten Zeitraum, muß erneut betont werden, daß praktisch keinerlei Informationen über Migration vom chinesischen Festland vor 1987 vorliegen.<sup>465</sup> Entsprechend muß jeder Interpretationsversuch auf die Zeit seit 1987 beschränkt bleiben. Auch eine Bewertung der insgesamt geringen Zahl festgenommener Migranten im Jahr 1987 selbst kann angesichts fehlender Vergleichszahlen für die Vorjahre nicht vorgenommen werden.

Auf der anderen Seite erscheint es jedoch durchaus plausibel, daß eine irreguläre Migration vom Festland nach Taiwan im großen Stil nicht vor Ende 1987 oder Anfang 1988 eingesetzt hat, nachdem die taiwanesisische Regierung offiziell erstmalig seit 1949 der eigenen Bevölkerung das Reisen aufs Festland gestattet hatte.<sup>466</sup> Dieser Schritt der Regierung Taiwans führte sehr schnell zu einer riesigen Welle von Kontakten zwischen großen Gruppen der taiwanesischen Bevölkerung und den Menschen auf dem Festland. Zunächst auf Besuche bei engen Verwandten beschränkt, entwickelte sich jedoch schnell eine Eigendynamik, wodurch Reisen auf das chinesische Festland auch bald zu einer rein touristischen Aktivität immer größerer Bevölkerungsgruppen wurden. Aus heutiger Sicht scheint es, als hätte die Regierung in Taiwan keine andere Wahl gehabt, als dieser Realität ins Auge zu sehen und offiziell zu gestatten, was nicht zu verhindern war.<sup>467</sup> Wohl ebenso als Reaktion auf diese Entwicklung begann der **Executive Yuan** bereits im Jahr 1988 mit der Festlegung von Be-

---

<sup>465</sup> Diese Tatsache wurde von zahlreichen Gesprächspartnern in Taiwan bestätigt und ist wohl in erster Linie der politischen Situation dort vor Aufhebung des Kriegsrechts 1987 geschuldet. Für die Regierung und besonders für das Verteidigungsministerium, in dessen Aufgabenbereich das Problem von Versuchen von Bürgern der VR China nach Taiwan zu gelangen fiel, war es in keiner Weise wünschenswert, die Öffentlichkeit Kenntnis von derartigen Versuchen erlangen zu lassen. Dennoch stimmten die Interviewpartner in der Regel auch darin überein, daß es als reine Fiktion anzusehen ist, wenn es offiziell heißt, Versuche irregulärer Migration vom Festland nach Taiwan haben vor 1987 nicht stattgefunden. Allerdings bleiben die Zahl der potentiellen Migranten und deren Wege und Methoden weiterhin im Dunkel. Vgl. u.a.: XU Huiyou (HSU Hwei-you), Deputy Secretary General, Straits Exchange Foundation, *Personal Conversation*, Taipei 20.12.1994; XU Zu'an (HSU, Patrick), Deputy Secretary General, Red Cross Society of the Republic of China, *Personal Conversation*, Taipei 12.12.1994; LIN Zhenzhi, Entry and Exit Service Bureau, National Police Administration, *Personal Conversation*, Taipei 12.12.1994; CAI Shengdang (TSAI Sheng-Dung), Section Chief, Mainland Affairs Council, the Executive Yuan, *Personal Conversation*, Taipei 06.12.1994.

<sup>466</sup> Beginnend mit dem 1. November 1987 akzeptierte die Rotkreuzgesellschaft der Republik China Anträge der Bürger Taiwans, die einen Verwandtenbesuch auf dem chinesischen Festland durchzuführen wünschten. Eine kurze Chronologie zu dieser Thematik findet sich in: Government Information Office, *The Republic of China Yearbook 1994*, 1<sup>st</sup> Edition, Taipei 1994, S. 682-692.

<sup>467</sup> Dennoch existieren weiterhin bestimmte Bevölkerungsgruppen in Taiwan, denen Reisen in die VR China von taiwanesischer Seite lange Zeit verboten waren bzw. noch sind. In erster Linie handelt es sich dabei um Personengruppen, deren Berufsausübung als relevant für die staatliche Sicherheit Taiwans angesehen wird. Vgl. hierzu: LIU Pengchun, *Caituan faren Haixia Jiaoliu Jijinhui falü yewu yantaohui: Taiwan diqu ru chujing guanli yu liang an guanxi de tantao* (Straits Exchange Foundation Judicial Tasks Symposium: The Discussion of the Entry-Exit Administration of the Taiwan Area and the Relations Between Both Sides [of the Taiwan Strait]), 30.05.1992, S. 8.

stimmungen für Bürger vom chinesischen Festland, die ihrerseits Taiwan zu besuchen wünschten.<sup>468</sup> Dies deutet bereits an, welcher Druck hier bestand, ein bereits real existierendes Phänomen zu ordnen und zu regeln.

Es kann also durchaus angenommen werden, daß eine relevante Zahl irregulärer Migranten vom chinesischen Festland in Taiwan bereits kurze Zeit nach dem Beginn der Besuche taiwanesischer Bürger in der VR China festgenommen wurden. Der Aufbau dieser informellen Kontakte zwischen den Menschen der beiden Territorien und der damit einhergehende - oftmals hinsichtlich der „paradiesischen“ Bedingungen in Taiwan völlig wertfrei wohl auch propagandistisch zu nennende - Austausch von Informationen kann daher durchaus als Startsignal für die nun einsetzende Migration gewertet werden. Gerade dieser propagandistische Effekt dieser ersten direkten legalen Kontakte der Bürger der VR China mit Verwandten und anderen Personen aus Taiwan, die ganz offensichtlich aus einer reichen Region mit sehr hohem Lebensstandard kamen, darf nicht unterschätzt werden.<sup>469</sup>

Auch der Einfluß der illegalen Kontakte taiwanesischer Fischer, deren Praxis, Häfen des Festlands anzulaufen und dort Arbeitskräfte anzuwerben oder gar die Fänge dort ansässiger Fischer aufzukaufen, sich bis Ende der achtziger Jahre stark ausweitete und in Taiwan selbst bereits 1990 zwar als illegal aber dennoch für Küstenfischer allgemein üblich galt, sollte gleichfalls nicht unterschätzt werden.<sup>470</sup>

Obleich nicht vergessen werden sollte, daß es für diese frühe Phase der Entwicklung wenige Informationen gibt, die eine Einschätzung der Zuverlässigkeit der Daten zur irregulären Migration vom Festland nach Taiwan ermöglichen würden, kann die hier geschilderte Entwicklung nach der Auffassung des Autors doch als Erklärung für den starken Anstieg der Festnahmezahlen im Jahr 1988 gegenüber dem Vorjahr gelten.

---

<sup>468</sup> Zu den Bestimmungen und Bedingungen, unter denen Bürgern vom chinesischen Festland die Einreise nach Taiwan zwecks medizinischer Behandlung oder aufgrund des Todes der Eltern gestattet werden sollte, siehe u.a.: Xingzheng Yuan (Executive Yuan), *Xingzheng Yuan dalu gongzuo huibao* 77,11,16 (Mainland Work Report 16.11.1988), Tai (77) Lu Xing Zi di 055 hao han (Letter Tai (77) Lu Xing Zi No. 055), 16.11.1988.

Zu Bestimmungen für einfache Besuchsreisen siehe: Xingzheng Yuan (Executive Yuan), *Xingzheng Yuan dalu gongzuo huibao* 77,11,29 (Executive Yuan Mainland Work Report 29.11.1988), Tai (77) Lu Xing Zi di 086 hao han (Letter Tai (77) Lu Xing Zi No. 086), 29.11.1988.

Für eine Zusammenstellung aller in diesem Kontext relevanter Regelungen vgl. auch den Abschnitt 2.1.1 dieser Arbeit sowie auch: Ru Chujing Guanli Ju (Entry and Exit Service Bureau) (ed.), *Renmin wanglai Taiwan yu Dalu diqu youguan fagui jiyao* (A Summary of Laws and Regulations Relevant to the Contacts Between the Taiwan and the Mainland Areas), Taipei 01.03.1991.

<sup>469</sup> Der Autor erinnert sich lebhaft an Verwandte und Freunde in Taiwan, die Ende 1987 und das ganze Jahr 1988 hindurch in Vorbereitung auf einen Besuch von Verwandten in der VR China Gold- und Edelschmuck sowie Elektrogeräte wie z.B. Kühlschränke als Geschenke kauften und sich zunächst keinesfalls kleinlich zeigten. Die propagandistischen Auswirkungen solcher Besuche sind auch daran zu erkennen, daß von 1.113 im Juni 1991 befragten inhaftierten Migranten vom Festland 23,6% angaben, ihr Wissen über die Situation in Taiwan von taiwanesischen Touristen oder Verwandten auf Festlandreise zu haben; vgl. dazu: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangwen Jing Lu zhong dalu diqu renmin wenjuan tongjibiao* (Statistical Tables of the Questionnaire for Interviewing People from the Mainland Area in Jing Lu), Taipei April 1993, S. 1.

<sup>470</sup> Vgl. hierzu die detaillierten Ausführungen in Abschnitt 2.1.2.2 dieser Arbeit.

Die Situation im Jahr 1989 stellt sich jedoch widersprüchlich dar: auf der Grundlage unterschiedlicher Quellen sind entweder ein Viertel weniger oder knapp ein Drittel mehr Migranten festgestellt worden als im Jahr 1988. Mit Blick auf die weitere Entwicklung erscheint es jedoch wahrscheinlicher, daß auch 1989 die Zahl der festgenommenen Migranten vom Festland anstieg. Obwohl es sich dabei nur um eine sehr stark verallgemeinernde Annahme handelt, ist es grundsätzlich durchaus richtig, daß die steigende Inflation und z.T. real abnehmender Lebensstandard in der VR China in Verbindung mit einem zumindest sektoralen Arbeitskräftemangel und einer erstarkenden Arbeiterbewegung in einer Situation wirtschaftlichen Wachstums in Taiwan allgemeine Faktoren darstellen, die eine Ausweitung der irregulären Migration positiv beeinflussten<sup>471</sup>. Dies gilt jedoch generell für die Entwicklung der Zahl der Migranten und ist daher keineswegs nur für die Steigerung von 1988 auf 1989 relevant.

Im Ganzen betrachtet scheint die steigende Zahl festgenommener Migranten 1989 wie auch 1990 eine natürliche Entwicklung widerzuspiegeln: Besuche von Bürgern Taiwans auf dem Festland weiteten sich aus; in Taiwan festgenommene Migranten wurden repatriert und waren so sicher in der Lage, selbst - subjektiv - Bericht über die Möglichkeiten in Taiwan zu erstatten - selbiges konnten selbstverständlich auch die erfolgreichen und daher nicht festgestellten Migranten<sup>472</sup>. Dies und die bereits erwähnte deteriorierende sozio-ökonomische Situation eines relevanten Anteils der Bevölkerung auf dem Festland<sup>473</sup> scheinen eine hinreichende Begründung für einen Anstieg der Zahl von Versuchen irregulärer Migranten nach Taiwan zu gehen zu liefern.<sup>474</sup>

---

<sup>471</sup> Siehe: ZHANG Wenhao, *Taihai liang an chuli dalu touduke yunzuo quxiang zhi yanjiu - jian lun Zhongguo jingji zhenghe wenti* (Research on the Operational Orientation of Solving the Problem of Illegal Migrants from the Mainland on Both Sides of the Taiwan Straits - also Discussing the Chinese Economic Integration), unpublished M.A. thesis, Central Police College, Taoyuan June 1992, S. 2/23-2/24. Eine weitgehend unreflektierte Wiederholung dieser Argumentation findet sich u.a. in: LUO Yuyan, *Dalu diqu renmin feifa rujing wenti zhi yanjiu - chugao* (Research on the Problem of Illegal Entrants from the Mainland Area - first draft), National Taiwan Ocean University, unpublished M.A. thesis, 10.1994, S. 125-126.

<sup>472</sup> Eine Studie vom Juni 1991 unter 1.113 festgenommenen Migranten kommt zu dem Ergebnis, daß für 59,2% der Befragten Land-sleute aus der VR China die Quelle ihrer Informationen über Taiwan waren. Siehe: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangwen Jing Lu zhong dalu diqu renmin wenjuan tongjibiao* (Statistical Tables of the Questionnaire for Interviewing People from the Mainland Area in Jing Lu), Taipei April 1993, S. 1. Auch scheint es nicht bloße Spekulation zu sein, wenn man annimmt, daß sich eine relevante Zahl dieser Informanten zuvor selbst auch als irreguläre Migranten in Taiwan aufgehalten hatte. Auf der Basis einer Befragung von 265 Migranten, die auf ihre Repatriierung warteten, kommt eine Untersuchung aus dem Jahr 1994 zu dem Ergebnis, daß 34,7% dieser Befragten ihre Informationen über Taiwan direkt von anderen Personen erhalten hatten, die zuvor selbst in Taiwan gewesen waren. Siehe: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), Shuishang jingcha congshu (yi) (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College) ,Taoyuan 1994, S. 38-39.

<sup>473</sup> Siehe die detaillierte Beschreibung der sich verschlechternden sozio-ökonomischen Situation insbesondere von Teilen der Landbevölkerung in der VR China während der zweiten Hälfte der achtziger Jahre in: GIESE, Karsten, *Landflucht und interprovinzielle Migration in der VR China. „Mangliu“ 1989 - eine Fallstudie*, Hamburg 1993, S. 142-232.

<sup>474</sup> ZHANG Wenhao macht allein die sozio-ökonomische Entwicklung sowohl in der VR China als auch in Taiwan für die hohen Festnahmezahlen 1989 verantwortlich. Der weitere Anstieg der Festnahmezahlen im Jahr 1990 ist für ihn dann jedoch primär auf die Verbreitung von Informationen über die Möglichkeiten in Taiwan durch repatrierte Migranten des Vorjahres zurückzuführen. In seiner Analyse des Phänomens scheint er jedoch zu vergessen, daß die Entwicklung im Jahr 1989 keinesfalls als Beginn dieses Migrationsphänomens anzusehen ist, sondern lediglich als dessen Fortsetzung auf - zugegebenermaßen - höherem Niveau. Vgl.: ZHANG Wenhao, *Taihai liang an chuli dalu touduke yunzuo quxiang zhi yanjiu - jian lun Zhongguo jingji zhenghe wenti* (Research on the Operational Orientation of Solving the Problem of Illegal Migrants from the Mainland on Both Sides of the Tai-

Interessanterweise scheint direkter politischer Druck keinen Faktor von relevantem Einfluß auf die Entwicklung der irregulären Migration vom chinesischen Festland nach Taiwan darzustellen. So konnte auch in der von starker politischer Repression gekennzeichneten Zeit im Anschluß an die Niederschlagung der von Studenten geführten chinesischen Demokratiebewegung Anfang Juni 1989 kein signifikanter Anstieg der Zahl verhafteter irregulärer Migranten festgestellt werden. Stärkere Kontrollen der Außengrenzen durch entsprechende Behörden der VR China mögen dies auch verhindert haben. Andererseits scheint es - auch vor dem Hintergrund sehr bruchstückhafter Informationen zur Bewachung der Landesgrenzen durch die VR China - kaum realistisch, daß die 1989 zur Verhinderung der Flucht prominenter Dissidenten verschärfte Kontrollen der Außengrenzen schon im April 1990 wieder rückgängig gemacht wurden. Auch der beginnend mit diesem Monat zu beobachtende starke Anstieg der Festnahmezahlen in Taiwan kann daher kaum einem Nachlassen des politischen Druckes in der VR China zugeschrieben werden.

Der Rückgang der Zahl festgestellter irregulärer Migranten im Jahr 1991 hingegen könnte durchaus Ergebnis relevanter politischer Entwicklungen sein. Ein Grund für diesen Rückgang mögen die Gespräche zwischen Vertretern Taiwans und der VR China bilden, die auch zu dieser Thematik im April des Jahres stattgefunden und zu diversen Versammlungen regionaler Parteiführer und Bürgermeister in Fujian geführt hatten, deren Ergebnis eine Verstärkung der Maßnahmen gegen Schmuggel und die illegale Ausreise von Bürgern der VR China auf dem Seeweg durch die entsprechenden Behörden auf dem Festland ab Mai 1991 waren.<sup>475</sup> Während eines Treffens von Vertretern der Rot-Kreuz-Organisationen Taiwans und des Festlands im April 1991 in Beijing wurde den taiwanesischen Delegationsmitgliedern bereits berichtet, die Behörden in Fujian hätten entsprechende Maßnahmen zur Verhinderung der illegalen Überfahrt nach Taiwan ergriffen und vom Jahresanfang 1991 bis zum 15. April des Jahres bereits die illegale Ausreise von mehr als 400 Personen unterbinden können.<sup>476</sup>

---

wan Straits - also Discussing the Chinese Economic Integration), unpublished M.A. thesis, Central Police College, Taoyuan June 1992, S. 2/23-2/24.

<sup>475</sup> Siehe: ZHANG Wenhao, *Taihai liang an chuli dalu touduke yunzuo quxiang zhi yanjiu - jian lun Zhongguo jingji zhenghe wenti* (Research on the Operational Orientation of Solving the Problem of Illegal Migrants from the Mainland on Both Sides of the Taiwan Straits - also Discussing the Chinese Economic Integration), unpublished M.A. thesis, Central Police College, Taoyuan June 1992, S. 2/23-2/24.

Auch im Mainland Affairs Council betonte man in diesem Zusammenhang den Einfluß, den das Klima der zu dieser Zeit zwischen Vertretern der VR China und Taiwans stattfindenden Gespräche auf die Entwicklung der Festnahmezahlen hatte. Demzufolge würde ein schlechtes Gesprächsklima zu verstärkten Kontrollen auf taiwanesischer Seite und damit auch zu erhöhten Festnahmezahlen geführt haben, während andererseits ein gutes Verhandlungsklima zur Lockerung der Kontrollen führte: So habe es im April 1991 1101 Festnahmen und nach positivem Ausgang der Gespräche im Mai nur noch ganze 113 gegeben. Siehe: CAI Shengdang (TSAI Sheng-Dung), Section Chief, Mainland Affairs Council, the Executive Yuan, *Personal Conversation*, Taipei 13.06.1996.

<sup>476</sup> Vgl.: ZHANG Wenhao, *Taihai liang an chuli dalu touduke yunzuo quxiang zhi yanjiu - jian lun Zhongguo jingji zhenghe wenti* (Research on the Operational Orientation of Solving the Problem of Illegal Migrants from the Mainland on Both Sides of the Taiwan Straits - also Discussing the Chinese Economic Integration), unpublished M.A. thesis, Central Police College, Taoyuan June 1992, S. 3/18-3/19.

Leider entzieht sich jedoch auch dieser Erklärungsversuch einer direkten Überprüfung, da sich die Hauptdatenquellen dieser Untersuchung zumindest bis einschließlich der ersten Hälfte des Jahres 1992 nicht durch besondere Verlässlichkeit auszeichnen. Andererseits deuten die Informationen der zusätzlichen Quellen auch an, die Festnahmezahlen seien bis 1993 kontinuierlich gestiegen.<sup>477</sup> Die erstaunlich niedrigen Zahlen von Festnahmen, die zwischen Juni und August 1993 zu verzeichnen waren, werden verschiedentlich auf den Einfluß der internationalen Politik zurückgeführt: Nachdem am 6. Juni 1993 das Schiff „Golden Venture“, ein Seelenverkäufer mit ca. 300 Migranten aus Fujian an Bord, vor New York auf Grund gelaufen und internationales Aufsehen erregt hatte,<sup>478</sup> wurden unter dem Druck der USA zumindest kurzfristig zur Verhinderung weiterer Wellen von illegaler Auswanderung speziell aus Fujian auch die Kontrollen der Küsten durch die Sicherheitsorgane der VR China verschärft, was u.a. auch zu einer Verminderung der irregulären Migration nach Taiwan führte<sup>479</sup>

Nach Analyse der Hauptdatenquellen kam es zumindest längerfristig jedoch zu keinem Rückgang der jährlichen Festnahmezahlen vor 1994; dann allerdings sank die Zahl gegenüber dem Vorjahr jedoch sehr stark. Für dieses starke Absinken der Zahlen 1994 existiert eine Vielzahl möglicher Gründe. Zunächst mag die Migrationsbereitschaft in den Herkunftsregionen insgesamt gesunken sein. Es mag in diesem Zusammenhang ebenso zu einer Verbesserung der Lage potentieller Migranten auf dem Festland gekommen sein wie zu einer Verschlechterung der ökonomischen Bedingungen in Taiwan und damit verbunden weniger Möglichkeiten für irreguläre Migranten vom Festland. Aber auch die Kontrollen und Maßnahmen gegen irreguläre Migration könnten auf beiden Seiten der Taiwan Straße verschärft worden sein etc. Letztlich liegen jedoch keine Belege für diese möglichen Erklärungen vor, denen eine wirkliche Beweiskraft zuzusprechen wäre.

Interessanterweise scheinen auch selbst die Militärmanöver, die von seiten des Festlands in einer Phase deutlicher Verschlechterung des bilateralen Klimas im Juli, August und No-

---

<sup>477</sup> Siehe: LIU Wenzhang and ZHOU Wensheng, „Dalu renmin toudou lai Tai wenti zhi yanjiu“ (Research on the Problem of People from the Mainland Illegally Migrating to Taiwan), in: Zhongyang Jingguan Xuexiao Shuishang Jingcha Xi (Central Police College Maritime Police Department) (Ed.), *Shuishang jingcha xueshu yantaohui lunwenji* (Maritime Police symposium collection of papers), internal publication, Central Police College, Taoyuan June 1994, S. 181.

<sup>478</sup> Siehe dazu u.a.: LIU Ningrong, *Zhongguo „Renshe“ Chao* (A Flood of Chinese „Snake Heads“), Hong Kong 1996, S. 43-45.

<sup>479</sup> Siehe: CHEN Qiyuan, Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Personal Conversation*, Taipei 19.06.1996.  
Auf der anderen Seite liegen den taiwanesischen Behörden z.T. gesicherte Erkenntnisse darüber vor, daß gerade die Sicherheitsbehörden der VR China in den betroffenen Herkunftsregionen der Migranten in das Geschäft des Menschenschmuggels nach Taiwan in starkem Maße involviert sind. Dieses Thema behandelt u.a. eine im Auftrag des MAC durchgeführte und auf Recherchen vor Ort in Fujian basierende Studie. Die Zusammenarbeit von Sicherheitsbehörden der VR China mit den Snake Heads wird aber auch von anderen Behördenvertretern in Taiwan als sicher angenommen. Siehe dazu u.a.: Ebd.; Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing* (The Prevention of the Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 1997, S. 78-79, 165-166.

vember 1995 sowie im März 1996 in der Taiwan Straße abgehalten wurden,<sup>480</sup> keinen signifikanten Einfluß auf die Zahl der festgenommenen irregulären Migranten in Taiwan ausgeübt zu haben. Die in diesem Zusammenhang aus Diagramm 3-2 zu entnehmenden Ergebnisse befinden sich im wesentlichen im Einklang mit der längerfristigen Entwicklung sowohl hinsichtlich der Festnahmen auf See / an der Küste als auch im Inland.

Insgesamt bedeutet andererseits ein Rückgang der Zahl festgenommener Migranten natürlich nicht unbedingt auch automatisch einen Rückgang der tatsächlichen Zahl irregulärer Migranten selbst. In diesem Zusammenhang muß der Blick auf einige Faktoren gerichtet werden, die den Erfolg oder Mißerfolg der verantwortlichen Festnahmeorgane in Taiwan beeinflussen.

#### 3.1.1.5.1.2 *Organisation und Professionalisierung der Migration*

Einer dieser Faktoren soll hier diskutiert werden: Die Veränderung der Migrationsmuster hinsichtlich der Organisation der irregulären Migration sowie der benutzten Transportmittel. Nach Informationen der taiwanesischen Polizei bzw. der Küstenwache nutzten irreguläre Migranten in der Anfangsphase dieses Phänomens - also etwa zwischen 1987 und 1990 - im wesentlichen nur zwei oder drei verschiedene Schiffstypen für ihre Einreiseversuche nach Taiwan. In erster Linie handelte es sich wohl um verhältnismäßig alte hölzerne Fischerboote oder andere Holzschiffe. Die Migranten, die sich häufig offensichtlich eher kurzfristig zur Überfahrt nach Taiwan entschlossen hatten, liefen meist direkt die Küste Taiwans an, landeten dort, setzten die Boote auf Grund und verließen diese ohne weitere Vorkehrungen. Einmal an Land nahm jeder Migrant in der Regel sein Schicksal selbst in die Hand und begab sich selbständig dorthin, wo es ihm erfolversprechend erschien.<sup>481</sup>

Zum zweiten waren motorgetriebene Fischkutter der Fischer vom Festland mit Höchstgeschwindigkeiten von bis zu 4-5 Seemeilen pro Stunde in Benutzung. Diese Fischkutter verließen die kleinen Häfen Fujians mit den irregulären Migranten an Bord gegen Abend, mischten sich unter normale Fischkutter und gingen auf Höhe der Demarkationslinie in der Mitte der Taiwan Straße auf Warteposition. Bei Nacht wurden nun alle Lichter und Positionslampen gelöscht, und man näherte sich im Schutze der Dunkelheit mit der steigenden Flut der taiwanesischen Küstenlinie bis auf 50-200 m. Die irregulären Migranten mußten in

---

<sup>480</sup> Vgl. u.a.: SCHUBERT, Gunter, „Taiwan seit 1945: Von der Entwicklungsdiktatur zur entwickelten Demokratie“, in: HERRMANN-PILLATH, Carsten; LACKNER, Michael (Ed.), *Länderbericht China – Politik, Wirtschaft und Gesellschaft im chinesischen Kulturraum*, Bundeszentrale für politische Bildung, Schriftenreihe Band 351, Bonn 1998, S. 217.

<sup>481</sup> Siehe: MAO Mengxiong, „Tan liang an renshe zhongjie toudu jituan“ (Discussing the Intermediate Organisations for Alien Smuggling of the Human Snake Across the Taiwan Straits), *Jingguang Zazhi* (Jingguang Magazine), No. 441, 04.1993, S. 28.

kleineren Gruppen an Land schwimmen. Die Reisezeit betrug mit dieser Methode mehr als 14 Stunden, und die Zahl der transportierten Migranten war auf 20-40 je Schiff begrenzt.<sup>482</sup>

Bei den weiteren Transportmitteln dieser frühen Phase der Migrationstätigkeit nach Taiwan handelte es sich um große Segelschiffe mit oder ohne zusätzliche Motorisierung (Geschwindigkeit ca. 4-6 sm/h). Die Methode entsprach im wesentlichen der zuvor geschilderten, die Schiffe hielten jedoch eine Distanz von ca. 1 km von der Küste, da sie sehr leicht zu entdecken waren. Den Transport der Migranten übernahmen nun Dinghies mit einer Geschwindigkeit von 8-12 sm/h, die vom Mutterschiff ausgesetzt wurden und jeweils etwa 15 Personen direkt am Ufer absetzten.<sup>483</sup>

Die taiwanesischen Behörden gehen davon aus, daß der Grad der Organisation der Migration in dieser frühen Phase noch gering war. Die Entscheidung für die Migration fiel eher *spontan*, die Migration selbst war weder besonders gut vorausgeplant noch gut durchorganisiert.<sup>484</sup> Mit Perfektionierung der Organisation und zunehmender Kommerzialisierung durch das einsetzende Engagement professionell organisierter Schleuser, **Shetou** oder *Snake Heads* genannt, erfuhr das Migrationsgeschehen einige Veränderungen. Nicht zuletzt wurden andere Transportmittel eingesetzt: etwa ab 1991 kamen zu den beschriebenen Schiffen zusätzlich Schnellboote (*speed boats*) zum Einsatz.<sup>485</sup>

Obwohl die taiwanesische Küstenwache Radar zum Aufspüren der Boote benutzte, war den Schnellbooten nur schwer beizukommen. Aufgrund ihrer geringen Größe und ihrer hohen Geschwindigkeit war es ihnen möglich, im Schutze der Nacht mit jeweils nur einer kleinen Gruppe illegaler Migranten an Bord direkt die Küste Taiwans anzulaufen, die Passagiere abzusetzen, um dann sofort wieder in der Dunkelheit zu verschwinden. Aufgrund der Schwierigkeit, diese Boote aufzuspüren und zu verfolgen, stieg die Erfolgsquote der Migranten.<sup>486</sup>

---

<sup>482</sup> Siehe: GONG Guangyu, „Haishang fazui jiaotong gongju xingneng ji zuo'an fangshi zhi yanbian“ (Evolution of Criminals' Means of Transportation on Sea and the Ways the Crimes Are Committed), *Jingguang Zazhi* (Jingguang Magazine), No. 432, 07.1992, S. 314; LUO Yuyan, *Dalu diqu renmin feifa rujing wenti zhi yanjiu - chugao* (Research on the Problem of Illegal Entrants from the Mainland Area - first draft), National Taiwan Ocean University, unpublished M.A. thesis, 10.1994, S. 35-36.

<sup>483</sup> Siehe: Ebd..

<sup>484</sup> Siehe: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), *Shuishang jingcha congshu (yi)* (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 19.

<sup>485</sup> Siehe: MAO Mengxiong, „Tan liang an renshe zhongjie toudu jituan“ (Discussing the Intermediate Organisations for Alien Smuggling of the Human Snake Across the Taiwan Straits), *Jingguang Zazhi* (Jingguang Magazine), No. 441, 04.1993, S. 29

<sup>486</sup> Siehe: GONG Guangyu, „Haishang fazui jiaotong gongju xingneng ji zuo'an fangshi zhi yanbian“ (Evolution of Criminals' Means of Transportation on Sea and the Ways the Crimes Are Committed), *Jingguang Zazhi* (Jingguang Magazine), No. 432, 07.1992, S. 315; LUO Yuyan, *Dalu diqu renmin feifa rujing wenti zhi yanjiu - chugao* (Research on the Problem of Illegal Entrants from the Mainland Area - first draft), National Taiwan Ocean University, unpublished M.A. thesis, 10.1994, S. 36.

Eine Studie, die im Juni 1991 unter 1.110 festgenommenen Migranten durchgeführt wurde, kommt zu dem Ergebnis, daß 76.7% der irregulären Migranten Taiwan auf hölzernen Fischerbooten erreichten; 20,2% kamen auf Schnellbooten, 2,9% mit Fischkuttern aus Metall, jeweils 0,1% gaben an, mit anderen als den erwähnten Transportmitteln nach Taiwan gelangt zu sein bzw. verweigerten jegliche Auskunft darüber. Vgl. dazu: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Coun-

Auf dieser Etappe der Entwicklung irregulärer Migration vom chinesischen Festland nach Taiwan wurden die sog. Snake Heads auf beiden (!) Seiten der Taiwan Straße sehr aktiv. Die illegale Überquerung der Meerenge zwischen der VR China und Taiwan wurde zu einem stark professionalisierten kriminellen Geschäft.<sup>487</sup> Vielerorts in der VR China wurden potentielle Migranten angeworben. Nachdem sie die Überfahrt im voraus bezahlt hatten, wurden sie an der Küste zunächst in kleinen Hotels oder abgelegenen Privathäusern in der Nähe kleiner Häfen oder Landungsstellen untergebracht, um auf die Passage zu warten. Sowohl der Zeitpunkt als auch die Überfahrt selbst wurden genau gewählt und geplant. Die Schleuser von der Festlandseite kooperierten eng mit ihren Kollegen aus Taiwan.<sup>488</sup>

Die zeitliche Planung der Schleusungsversuche wurde zwischen den Schleusern auf beiden Seiten der Taiwan Straße genau koordiniert. Sobald sie sich den taiwanesischen Küstengewässern näherten, kontaktierten die Snake Heads ihre Helfer an der taiwanesischen Küste über Funktelefon zwecks Absprache über den Ort und Zeitpunkt für die Landung. Nach der Landung wurden die Migranten vielfach sofort von den Schleusern aus Taiwan in Empfang genommen und mit Autos, die bereits auf nahegelegenen Küstenstraßen warteten, ins Inland gebracht oder auf die Orte verteilt, die vorher vereinbart worden waren.<sup>489</sup>

Seit Ende 1992 ist darüber hinaus noch ein drittes Muster illegaler Einreise und Schleusung bekannt. Alte und teilweise auch bereits verrottete und wenig seetüchtige Fischkutter werden gezielt angekauft, um darauf einmalig große Gruppen von Migranten zu transportieren. Im Schutze der Dunkelheit steuern diese die taiwanesischen Küste nach dem bereits bekannten Muster an. In den frühen Morgenstunden werden diese Schiffe dann unter Ausnutzung der steigenden Flut auf Grund gesetzt. Die Schiffe bleiben sich selbst überlassen, während die Migranten an Land waten.<sup>490</sup>

Eine der erfolgreichsten Methoden für irreguläre Migranten scheint jedoch die professionelle Zusammenarbeit zwischen Schleusern aus der VR China mit Fischern in Taiwan zu sein. Nachdem die Migranten auf See außerhalb der Hoheitsgewässer von Schiffen aus der VR

---

cil), *Fangwen Jing Lu zhong dalu diqu renmin wenjuan tongjibiao* (Statistical Tables of the Questionnaire for Interviewing People from the Mainland Area in Jing Lu), Taipei April 1993, S. 9.

<sup>487</sup> Siehe: MAO Mengxiong, „Tan liang an renshe zhongjie toudu jituan“ (Discussing the Intermediate Organisations for Alien Smuggling of the Human Snake Across the Taiwan Straits), *Jingguang Zazhi* (Jingguang Magazine), No. 441, 04.1993, S. 29.

<sup>488</sup> Siehe: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), *Shuishang jingcha congshu (yi)* (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 19-20.

<sup>489</sup> Siehe: Ebd.. In dieser Quelle wird auch ausgeführt, Schleuser aus Taiwan würden sich direkt auf das Festland begeben, um irreguläre Migranten nach Taiwan zu holen.

<sup>490</sup> Siehe: GONG Guangyu, „Haishang fazui jiaotong gongju xingneng ji zuo'an fangshi zhi yanbian“ (Evolution of Criminals' Means of Transportation on Sea and the Ways the Crimes Are Committed), *Jingguang Zazhi* (Jingguang Magazine), No. 432, 07.1992, S. 35; vgl. auch: LUO Yuyan, *Dalu diqu renmin feifa rujing wenti zhi yanjiu - chugao* (Research on the Problem of Illegal Entrants from the Mainland Area - first draft), National Taiwan Ocean University, unpublished M.A. thesis, 10.1994, S. 37; LIN Zhenzhi, Entry and Exit Service Bureau, National Police Administration, *Personal Conversation*, Taipei 12.12.1994.

China auf taiwanesischen Fischkutter gewechselt haben, läßt man sie an geeigneter Stelle an das Ufer schwimmen oder bringt sie direkt in einem der Fischereihäfen an Land.<sup>491</sup>

Normalerweise werden die Migranten im Laderaum oder geheimen Kammern auf den Fischkuttern versteckt, die Mitgliedern krimineller Organisationen gehören, welche im Schleusungsgeschäft involviert sind. Sofern die Möglichkeit besteht, laufen diese Schiffe nachts direkt die Fischereihäfen an, ansonsten gehen sie nicht weit von sandigen Abschnitten der Küste vor Anker, wo die Migranten an Land schwimmen oder waten müssen. In den Häfen warten Helfer, um die irregulären Migranten unmittelbar nach ihrer Ankunft zu ihren Zielorten in Taiwan zu transportieren. In diesem Stadium der Entwicklung ist davon auszugehen, daß das Geschäft mit der irregulären Migration bereits hochgradig professionalisiert und von kriminellen Organisationen dominiert war. Dies und ein von seiten der zuständigen Behörden beklagter Mangel an Personal und Ausrüstung bei der taiwanesischen Küstenwache werden dafür verantwortlich gemacht, daß Einreiseversuche irregulärer Migranten zunehmend von Erfolg gekrönt sind.<sup>492</sup>

Ein anderer in diesem Zusammenhang verschiedentlich angeführter Grund für den wachsenden Erfolg der irregulären Migranten ist ein Mangel an Koordination zwischen den zuständigen ausführenden Behörden, angefangen bei der Küstenwache, über den Zoll bis hin zur Polizei.<sup>493</sup> In jedem Fall wird jedoch angenommen, daß eine nicht zu unterschätzende Zahl von Küstenfischern die Fischerei aufgegeben hat und vielmehr in Menschen- und Warenschmuggel als Haupterwerbsquelle involviert ist.<sup>494</sup> Insofern verwundert auch die Ein-

---

<sup>491</sup> Siehe: GONG Guangyu, „Haishang fazui jiaotong gongju xingneng ji zuo'an fangshi zhi yanbian“ (Evolution of Criminals' Means of Transportation on Sea and the Ways the Crimes Are Committed), *Jingguang Zazhi* (Jingguang Magazine), No. 432, 07.1992, S. 35; vgl. auch: LUO Yuyan, *Dalu diqu renmin feifa rujing wenti zhi yanjiu - chugao* (Research on the Problem of Illegal Entrants from the Mainland Area - first draft), National Taiwan Ocean University, unpublished M.A. thesis, 10.1994, S. 37.

Auf der anderen Seite hielt man beim Entry and Exit Service Bureau in Taiwan Ende 1994 dagegen, die Erfolgsquote bei Versuchen, direkt über die Fischereihäfen nach Taiwan zu gelangen, sei inzwischen aufgrund der Verschärfung entsprechender Kontrollen wieder gesunken. Vgl.: LIN Zhenzhi, Entry and Exit Service Bureau, National Police Administration, *Personal Conversation*, Taipei 12.12.1994.

Zur Zahl der Migranten, die über Fischereihäfen oder entlang der Küste nach Taiwan gelangen, vgl. auch die Aussagen im Abschnitt 3.1.1.1 dieser Arbeit.

<sup>492</sup> Siehe: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), *Shuishang jingcha congshu (yi)* (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 20. Vgl. auch einen Kommentar von XU Huiyou (SHI Hwei-you), Deputy Secretary General, Straits Exchange Foundation: Fulu er (er) - 'Liang an toudu wenti zhi yanjiu' di er ci zuotanhui jilu" (Anhang 2 (2) - Records of the Second Symposium on „Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits“), in: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), *Shuishang jingcha congshu (yi)* (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 69-70.

Ob das Argument, mangelnde personelle und technische Ausstattung der Küstenwache, geäußert von eben dieser, als stichhaltig angesehen werden kann oder nur allgemein übliche Rechtfertigungen im Kampf um die Verteilung knapper Budgets darstellen, ist hier nicht zu entscheiden, soll aber a.a.O dieser Arbeit noch thematisiert werden.

<sup>493</sup> Diesen Tenor hat auch eine Aussage von HUANG Jiasheng, Section Chief, Miaoli County Police Bureau: Fulu er (er) - 'Liang an toudu wenti zhi yanjiu' di er ci zuotanhui jilu" (Anhang 2 (2) - Records of the Second Symposium on „Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits“), in: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), *Shuishang jingcha congshu (yi)* (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 65.

<sup>494</sup> Siehe: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), *Shuishang jingcha congshu (yi)* (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 45.

schätzung kaum, daß solchen Migranten die höchste Erfolgsquote beschieden ist, die mit Hilfe von taiwanesischen Fischern auf deren Schiffen nach Taiwan geschmuggelt werden; die weiteren sehr erfolgversprechenden Schleusungsmethoden sind der Transport mit Fischerbooten aus der VR China gefolgt von der Überfahrt auf kleinen Schnellbooten (Sam-pans), mit denen Xinzhu in Taiwan vom nächstgelegenen Ort an der Küste Fujians bei ruhiger See in 1 ½ bis 2 Stunden zu erreichen ist.<sup>495</sup>

Ein weiteres neues Muster irregulärer Migration vom Festland nach Taiwan konnte nach Erkenntnissen des Mainland Affairs Council (MAC) seit Anfang 1996 beobachtet werden. Fischer und Fischereiarbeiter, die - nach Rechtsauffassung der VR China legal und von den taiwanesischen Behörden solange toleriert, wie diese ihren Aufenthalt auf sog. schwimmende Hotels (*haishang lüguan*) beschränkten - in der taiwanesischen Fischereiflotte arbeiteten, gingen nach einer gewissen Zeit dieser Arbeit heimlich an Land und tauchten dort unter. Obwohl es allein im Mai 1996 zu 78 Verhaftungen dieser Kategorie von irregulären Migranten kam, nimmt man dennoch an, daß es sich hierbei um die einfachste, sicherste und nicht zuletzt am wenigsten kostspielige Methode irregulärer Zuwanderung aus der VR China handelt.<sup>496</sup>

### 3.1.1.5.1.3 *Sinkende Migrantenzahlen oder wachsende Akzeptanz*

Angesichts der hier beschriebenen Entwicklung ist durchaus nicht klar, ob die seit 1994 zu verzeichnende abnehmende Zahl festgenommener Migranten aus der VR China auf eine reale Abnahme der Zahl derer zurückzuführen ist, die den Versuch der irregulären Zuwanderung nach Taiwan wagen, die Erfolge einer verbesserten Überwachung der Gewässer und der Küste auf taiwanesischer Seite oder ganz im Gegenteil - und vielleicht eher wahrscheinlich - höhere Erfolgsquoten aufgrund ausgefeilterer und professionalisierter Methoden und Organisation der Migration widerspiegeln. Der Leiter des Aufnahmelaagers für irreguläre Migranten aus der VR China in Xinzhu (*Dalu diqu renmin Xinzhu chuli zhongxin*), TAN Mingxi, vertrat denn auch Mitte 1996 die Ansicht, es könne nicht davon ausgegangen

---

<sup>495</sup> Siehe: CHEN Qiyuan, Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Personal Conversation*, Taipei 19.06.1996.

<sup>496</sup> Siehe: CAI Shengdang (TSAI Sheng-Dung), Section Chief, Mainland Affairs Council, the Executive Yuan, *Personal Conversation*, Taipei 13.06.1996.

Innerhalb der zuständigen Behörden Taiwans wird seit 1996 auch gemutmaßt, es handele sich bei einem Teil der Personen, die in zunehmendem Maße unter besonderen Einreisebestimmungen aus Hong Kong und Macau nach Taiwan kommen, ebenfalls um verdeckte Arbeitsmigranten, die ursprünglich aus der VR China stammten. Personen aus den genannten Territorien dürfen sich in Taiwan ununterbrochen für vier Monate aufhalten und benötigen keine spezielle Arbeitserlaubnis. Zunehmend lägen Erkenntnisse vor, daß ganze Gruppen von ursprünglich aus der VR China stammenden Chinesen aus Hong Kong und Macau als Zeitarbeiter nach Taiwan einreisten und nach Ablauf der vier Monate durch andere ausgetauscht werden. Siehe dazu: CHEN Qiyuan, Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Personal Conversation*, Taipei 19.06.1996.

Auch auf quasi-legalem Wege kämen auf dem Wege der Familienzusammenführung immer mehr Personen mit offensichtlich unrichtigen oder gefälschten notariellen Nachweisen über ihre Verwandtschaftsbeziehungen. Taiwan sei hier jedoch aufgrund von Verträgen mit der VR China über die gegenseitige Anerkennung notarieller Dokumente (dazu mehr in Abschnitt 2.1.3.3 dieser Arbeit). Siehe: Ebd..

werden, daß weniger Migranten vom chinesischen Festland nach Taiwan kämen. Vielmehr sei lediglich die Festnahmequote gesunken. Nur sporadisch, wenn die Stimmung in den Verhandlungen zwischen VR China und Taiwan frostig ist, würde in der Politik größeres Gewicht auf die Bekämpfung illegaler Zuwanderung vom Festland und die Ergreifung der Migranten gelegt, ansonsten herrschte eher eine Haltung des Laisser-faire vor.<sup>497</sup>

Die sehr geringe Anzahl von Festnahmen auf See und entlang der Küste seit Mitte 1991 und besonders seit Mitte 1993 sowie die parallel dazu relativ steigenden Festnahmezahlen in den Inlandsregionen mögen als Indiz für letztere Annahme gelten.<sup>498</sup>

Am Ende bleiben so verschiedene mögliche Interpretationen.

- Zunächst erscheint es zwar möglich, wenn auch nicht sehr wahrscheinlich, daß die Zahl derer, die den Versuch einer irregulären Überquerung der Taiwan Straße unternahmen, tatsächlich in der Weise und in dem Umfang abnahm, wie es die Entwicklung der Festnahmezahlen suggeriert.
- Die zweite mögliche - und nach Einschätzung des Autors wahrscheinlichere - Interpretation lautet: Die Entwicklung der Festnahmezahlen spiegelt größere Raffinesse von Migranten und Schleusern ebenso wie optimierte Transportmittel für die Überfahrt und somit höhere Erfolgsquoten der irregulären Migranten wider. Dafür scheint insbesondere der starke Rückgang der Festnahmezahlen während der Überfahrt und bei der Landung zu sprechen.
- Weiterhin mag innerhalb der taiwanesischen Gesellschaft bzw. Wirtschaft oder sogar in Regierungskreisen die Akzeptanz gegenüber Aufenthalt und Beschäftigung irregulärer Migranten vom chinesischen Festland in Taiwan in einem Maße gewachsen sein, die zu einer Abnahme des Verfolgungsdrucks führte.<sup>499</sup>
- Es mögen auch schlicht die Überfüllung der Aufnahmelager (*shourong zhongxin / chuli zhongxin*)<sup>500</sup>, in denen die Migranten oft monatelang auf ihre Repatriierung warten, so-

---

<sup>497</sup> Sihe: TAN Mingxi, Director, Dalu diqu renmin Xinzhu chuli zhongxin (Detention Center for People from the Mainland Area), National Police Administration, the Ministry of the Interior, *Personal Conversation*, Xinzhu 17.06.1996.

<sup>498</sup> Die Tatsache, daß irreguläre Migranten inzwischen fast ausschließlich im Inland festgenommen wurden, erachtete man beim Mainland Affairs Council Mitte 1996 als allgemein sehr besorgniserregend. Siehe: CAI Shengdang (TSAI Sheng-Dung), Section Chief, Mainland Affairs Council, the Executive Yuan, *Personal Conversation*, Taipei 13.06.1996.

<sup>499</sup> Selbst von Behördenseite wurde 1996 eingeräumt, daß der Fahndungsdruck insgesamt über die Jahre gesunken sei, ohne jedoch davon ausgehen zu können, daß der Umfang der irregulären Migration vom chinesischen Festland in gleichem Maße abgenommen hätte. Vgl.: CAI Shengdang (TSAI Sheng-Dung), Section Chief, Mainland Affairs Council, the Executive Yuan, *Personal Conversation*, Taipei 13.06.1996; TAN Mingxi, Director, Dalu diqu renmin Xinzhu chuli zhongxin (Detention Center for People from the Mainland Area), National Police Administration, the Ministry of the Interior, *Personal Conversation*, Xinzhu 17.06.1996.

<sup>500</sup> Vgl. in diesem Zusammenhang auch die Ausführungen von HUANG Jiasheng, Section Chief, Miaoli County Police Bureau, and YU Nianxiong, Section Chief. Xinzhu City Police Bureau: Fulu er (yi) - 'Liang an toudu wenti zhi yanjiu' di yi ci zuotanhui jilu' (Anhang 2 (1) - Records of the First Symposium on „Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits“), in: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), Shuishang jingcha congshu (yi) (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, pp. 64, 66.

wie die damit verbundenen und allein von der taiwanesischen Seite getragenen Kosten gewesen sein, die hohe Festnahmezahlen für bestimmte Kreise in Taiwan nicht unbedingt wünschenswert erscheinen ließen.

- Nicht zuletzt belastete das Thema irreguläre Migranten aus der VR China und deren Rückführung dorthin auch alle Verhandlungsrunden zur Normalisierung der Beziehungen zwischen Taiwan und der VR China seit deren Beginn. Auch in dieser Hinsicht mag eine Tolerierung einer gewissen Zahl von irregulären Migranten für die taiwanesischen Seite zu bestimmten Zeitpunkten politisch opportun gewesen sein.

Eine abschließende Interpretation ist auf der Basis allein der bislang hier vorgestellten statistischen Ergebnisse nicht möglich. Die obigen Hypothesen werden jedoch auch im Lichte weiterer Ergebnisse und zusätzlicher Informationen in den folgenden Kapiteln dieser Arbeit weiter untersucht und am Ende dieser Arbeit abschließend diskutiert.

### 3.1.1.5.2 Saisonale und jahreszeitliche Schwankungen der Festnahmezahlen

#### 3.1.1.5.2.1 Meteorologische Faktoren

Schenkt man taiwanesischen Quellen Glauben, so existieren im wesentlichen zwei Gründe für die heterogene Verteilung der Festnahmen - und hier insbesondere solcher an der Küste und auf See - über die zwölf Monate des Jahres.<sup>501</sup>

Der Hauptfaktor, der die Festnahmezahlen entscheidend zu beeinflussen scheint, ist meteorologischer Natur. Die hinsichtlich der Witterungsverhältnisse günstigsten Monate für eine Migration nach Taiwan und die damit verbundene Überquerung der Taiwan Straße sind April bis August. Beginnend etwa im April jeden Jahres herrschen Winde in südöstlicher Richtung vor, wobei die See verhältnismäßig ruhig ist und konstante Strömungsverhältnisse aufweist.<sup>502</sup>

Andererseits herrschen von September bis Januar die ungünstigsten meteorologischen Verhältnisse für derartige Versuche. Während dieser Herbst- und Wintermonate ziehen häufig Taifune sowie später schwere Gewitterstürme über die Region, die mit sehr schwe-

---

<sup>501</sup> Bei der Einschätzung der diesbezüglichen Aussagen in Quellen aus Taiwan sollte man keineswegs vergessen, daß dort lediglich eine einzige frühere Untersuchung zu dieser Thematik existiert, die auch allen beteiligten Behörden bestens bekannt ist. Es ist daher kaum mit Sicherheit feststellbar, inwiefern Autoren neuerer Aufsätze oder in dieser Arbeit zitierte Interviewpartner letztlich nur wiederholen, was ihnen aus dieser Studie für den Zeitraum von Januar 1989 bis Dezember 1991 bekannt ist und in Taiwan - möglicherweise nur durch ständige Wiederholung - als gesichert angesehen wird, oder sich tatsächlich auf neuere Erkenntnisse beziehen. Dem Autor liegen keinerlei Erkenntnisse vor, die darauf hindeuteten, daß es neuere vergleichbare Studien gibt. Vgl.: ZHANG Wenhao, *Taihai liang an chuli dalu touduke yunzuo quxiang zhi yanjiu - jian lun Zhongguo jingji zhenghe wenti* (Research on the Operational Orientation of Solving the Problem of Illegal Migrants from the Mainland on Both Sides of the Taiwan Straits - also Discussing the Chinese Economic Integration), unpublished M.A. thesis, Central Police College, Taoyuan June 1992, S. 2/23-2/25.

<sup>502</sup> Siehe: Ebd., S. 2/24-2/25; ZHANG Zengliang, „‘Dalu touduke’ shourong, qianfan ji xiangguan wenti zhi yanjiu“ (Research on the Detention and the Repatriation of ‘Mainland Illegal Migrants’ and Related Problems), *Jingxue Congkan* (Criminological Series), Vol. 24, No. 3, 03.1994, p.217.

ren Regenfällen und ausgesprochen rauher See verbunden sind. Heftige Gewitterstürme begleiten auch den winterlichen Nordost-Monsun im Nordosten Taiwans und den umgebenden Seegebieten. Das führt zu einem relativ hohen Risiko für die Überquerung der Taiwan Straße, weshalb nur wenige Migranten diese Monate für die Passage zu wählen scheinen.<sup>503</sup>

Die Daten, die zur Festnahmesituation irregulärer Migranten aus der VR China von 1989 bis 1991 vorliegen, scheinen diese Annahmen zu bestätigen. 1989/90 zeichnen sich die Monate September bis Januar durch gegenüber dem Zeitraum April bis August geringfügig niedrigere Festnahmezahlen aus. Wesentlich deutlicher sind die Ergebnisse für das Jahr 1990. Die angesichts der vorangegangenen Ausführungen zunächst paradoxen Daten für Mai bis Juli 1991 scheinen erklärbar durch die praktischen Resultate und kurzfristigen Erfolge der Maßnahmen, die von Behörden der Festlandseite wie bereits erwähnt in diesem Zeitraum eingeleitet worden waren.<sup>504</sup>

In dem Zeitraum, der von der Hauptdatenquelle dieser Arbeit abgedeckt wird, läßt sich jedoch kein auch nur annähernd so deutliches Muster feststellen. Vergleicht man die Monate September 1992 bis Januar 1993 mit April bis August 1993, so weichen die Festnahmezahlen in dem an sich aufgrund der Witterungsverhältnisse ungünstigen Zeitraum von denen des günstigen Zeitraums kaum ab. Das trifft gleichermaßen für Festnahmen im Inland, entlang der Küste sowie auf See zu. Werden auch die Festnahmezahlen auf See und entlang der Küste während der zweiten Hälfte des Jahres 1993 in die Betrachtung einbezogen, so entsprechen die Ergebnisse im wesentlichen den Erwartungen. Andererseits lassen sich für die witterungsbedingt ungünstigen Monate November und Dezember 1994 unerwartet hohe Festnahmezahlen feststellen. Relativ hohe Zahlen von Festnahmen entlang der Küste und auf See finden sich dann erst wieder im Mai 1996. Generell bewegen sich diese Zahlen jedoch auf so niedrigem Niveau, daß jeder weiteren vergleichenden Analyse die Basis entzogen wird.

Die vorliegenden Daten legen daher den Schluß nahe, daß zwischen der Zahl der auf See und an der Küste festgenommenen irregulären Migranten und klimatischen Faktoren und Wetterbedingungen durchaus eine Abhängigkeit zu bestehen scheint. Keinesfalls handelt es sich bei diesem Einflußfaktor jedoch um einen ausschließlichen. Die Entwicklung der Festnahmezahlen im Inland, basierend auf der Analyse der primären Datenquelle dieser

---

<sup>503</sup> Siehe: Ebd.

<sup>504</sup> Vgl.: ZHANG Wenhao, *Taihai liang an chuli dalu touduke yunzuo quxiang zhi yanjiu - jian lun Zhongguo jingji zhenghe wenti* (Research on the Operational Orientation of Solving the Problem of Illegal Migrants from the Mainland on Both Sides of the Taiwan Straits - also Discussing the Chinese Economic Integration), unpublished M.A. thesis, Central Police College, Taoyuan June 1992, 2/23-2/24. Diese Einschätzung wurde von CAI Shengdang (TSAI Sheng-Dung), Section Chief, MAC, the Executive Yuan, unterstützt; siehe: CAI Shengdang (TSAI Sheng-Dung), Section Chief, Mainland Affairs Council, the Executive Yuan, *Personal Conversation*, Taipei 06.12.1994.

Arbeit, weist denn auch keine hinreichende Übereinstimmung mit dem erwarteten Muster auf.<sup>505</sup>

### 3.1.1.5.2.2 Traditionen und Kampagnen

Berücksichtigt man, welch großen Einfluß die Tradition, und hier insbesondere die Kalenderfeste, auf das Alltagsleben in chinesischen Gesellschaften auch heute noch ausüben,<sup>506</sup> ist anzunehmen, daß sich diese jahreszeitlichen Ereignisse ebenso wie auf das Phänomen der Binnenmigration in der VR China auch auf das hier betrachtete Migrationsphänomen auswirken.<sup>507</sup> Auch in Taiwan wird ein solcher Zusammenhang insbesondere zwischen chinesischem Neujahrsfest (auch Frühlingsfest; **Chunjie**) und Mitherbstfest (**Zhongqiujie**) als jahreszeitliche Feste auf der einen und den Festnahmezahlen auf der anderen Seite bisweilen hergestellt.<sup>508</sup>

Da es sich bei den genannten wichtigsten Festen des chinesischen Kalenders um ausgesprochene Familienfeste handelt, während derer ein Zusammenkommen aller Familienangehöriger am heimatlichen Herd zumindest allgemein als wünschenswert - wenn nicht verpflichtend - angesehen wird, sollte zumindest im Vorfeld und auch noch kurze Zeit danach ein Rückgang der Festnahmezahlen feststellbar sein.<sup>509</sup> Soweit das chinesische Frühlingsfest betroffen ist, können die vorliegenden Zahlen für die Jahre 1989 bis 1991 durchaus in der beschriebenen Weise interpretiert werden. Die Zahl der Festnahmen liegen unmittelbar vor und während des Frühlingsfestes auf niedrigstem Niveau, um dann z.T. stark anzusteigen. Auch 1992 liegen die Zahlen im Monat des chinesischen Neujahrsfestes verglichen mit den anderen Monaten dieses Jahres sehr niedrig. Die Jahre 1994 bis 1996 zeichnen sich jedoch eher durch besonders hohe Festnahmezahlen im zeitlichen Umfeld dieses Festes aus.<sup>510</sup>

---

<sup>505</sup> Wünschenswert wäre eine Analyse der monatlichen Festnahmestatistiken durch einen direkten Abgleich mit den im jeweiligen Monat herrschenden Wetterbedingungen in der Taiwan Straße und entlang der Hauptmigrationsrouten, um auf diese Weise einen entsprechenden, hier nur angenommenen, Einfluß der Wetterlage auf die Festnahmezahlen verifizieren zu können. Der Autor der vorliegenden Arbeit unternahm zwar Anstrengungen, entsprechende Aufzeichnungen in Taiwan zu erlangen, blieb jedoch letztlich erfolglos, weshalb eine derartige Überprüfung im Rahmen dieser Arbeit unterbleiben mußte.

<sup>506</sup> Siehe dazu zusammenfassend u.a.: GIESE, Karsten, *Landflucht und interprovinzielle Migration in der VR China. „Mangliu“ 1989 - eine Fallstudie*, Hamburg 1993, S. 126-135.

<sup>507</sup> Vgl. insbesondere zur Rolle des chinesischen Neujahrsfestes im Zusammenhang mit der Migrationswelle im Frühjahr 1989: Ebd., S. 135-136.

<sup>508</sup> Siehe u.a.: CAI Shengdang (TSAI Sheng-Dung), Section Chief, Mainland Affairs Council, the Executive Yuan, *Personal Conversation*, Taipei 13.06.1996.

<sup>509</sup> Dies wäre zumindest zu erwarten, wenn ein direkter Zusammenhang zwischen Festnahmezahlen und tatsächlichem Migrationsvolumen angenommen wird, was jedoch bezweifelt werden kann.

<sup>510</sup> Das chinesische Neujahrsfest fiel 1989 auf den 06.02., 1990 auf den 27.01., 1991 auf den 15.02., 1992 auf den 04.02., 1993 auf den 23.01., 1994 auf den 10.02., 1995 auf den 31.01. und 1996 auf den 19.02. Siehe für die Daten: Hunan Kexue Jishu Chubanshe (Hunan Scientific and Technical Publishing House), *1921 - 2020 Bainian xiuzhen rili* (1921 - 2020 Hundred Years' Pocket Calendar), Changsha 1991.

Wesentlich weniger deutlich fallen die Ergebnisse hinsichtlich des Mitherbstfestes aus, welches an Relevanz dem Frühlingsfest auch allgemein keineswegs gleichkommt. So sind in den ersten Jahren, für die Daten vorhanden sind, zumindest Festnahmezahlen auf relativ niedrigem Niveau festzustellen. Spätestens seit dem Mitherbstfest 1992 ist jedoch das genaue Gegenteil der Fall: Die entsprechenden Monate weisen jeweils die höchsten Festnahmezahlen auf.<sup>511</sup> Zumindest das Mitherbstfest scheint daher - sofern man vereinfachend einen relativ direkten Zusammenhang zwischen Migrantenzahlen und Festnahmezahlen unterstellen will - hinsichtlich der Migrationstätigkeit von geringer oder keiner Relevanz zu sein.

Das führt zu einem weiteren wichtigen Faktor, der von taiwanesischen Quellen als relevant für saisonal variierende Festnahmezahlen genannt wird. Dieser steht mit dem vorstehend diskutierten in engem zeitlichen Zusammenhang, ist jedoch vorrangig politischer Natur. Die Festnahmezahlen sind demnach zunehmend von bestimmten Fahndungsschwerpunkten insbesondere vor den genannten und anderen wichtigen Feiertagen wie z.B. dem Nationalfeiertag am 10. Oktober abhängig. Festnahmezahlen steigen dann in der Regel, weil für die Ergreifung von irregulären Migranten Prämien gezahlt werden.<sup>512</sup> Die gerade im Zusammenhang mit dem im wesentlichen zeitgleichen Mitherbstfest präsentierten statistischen Ergebnisse scheinen einen solchen Zusammenhang denn auch zu bestätigen.

Als auch in diesem Zusammenhang besonders relevant wird jedoch auch hier das chinesische Neujahrsfest dargestellt. Von Dezember bis Februar des folgenden Jahres werden von den taiwanesischen Sicherheitsbehörden jährlich die sog. **Spring Security Exercises** durchgeführt. Angesichts dieser jährlichen, auf die Stärkung der öffentlichen Sicherheit abzielenden, Kampagnen sollte auch im entsprechenden Zeitraum ein Anstieg der Zahlen festgenommener Migranten vom Festland zu verzeichnen sein.<sup>513</sup>

Während der entsprechenden Monate finden sich für 1990/91, 1992/93 und 1993/94 sowie auch 1995/96 Festnahmezahlen, die etwas höher ausfallen, als ansonsten angenommen werden könnte, nicht jedoch 1994/95. Andererseits sind für die Monate September

---

<sup>511</sup> Das Mitherbstfest wurde jeweils am 14.09.1989, am 15.10.1990, am 22.09.1991, am 11.09.1992, am 30.09.1993, am 20.09.1994 und am 15.10.1995 begangen. Siehe für die Daten: Hunan Kexue Jishu Chubanshe (Hunan Scientific and Technical Publishing House), *1921 - 2020 Bainian xiuzhen rili* (1921 - 2020 Hundred Years' Pocket Calendar), Changsha 1991.

<sup>512</sup> Siehe u.a.: CHEN Qiyuan, Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujiing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Personal Conversation*, Taipei 19.06.1996.

<sup>513</sup> Siehe: ZHANG Wenhao, *Taihai liang an chuli dalu touduke yunzuo quxiang zhi yanjiu - jian lun Zhongguo jingji zhenghe wenti* (Research on the Operational Orientation of Solving the Problem of Illegal Migrants from the Mainland on Both Sides of the Taiwan Straits - also Discussing the Chinese Economic Integration), unpublished M.A. thesis, Central Police College, Taoyuan June 1992, S. 2/24-2/25; LIN Zhenzhi, Entry and Exit Service Bureau, National Police Administration, *Personal Conversation*, Taipei 12.12.1994; CAI Shengdang (TSAI Sheng-Dung), Section Chief, Mainland Affairs Council, the Executive Yuan, *Personal Conversation*, Taipei 13.06.1996.

In diesem Zusammenhang sei auch die Kampagne gegen Schmuggel erwähnt, die von der taiwanesischen Seite im Juni 1990 begonnen wurde. Der starke Anstieg der Festnahmezahlen von Migranten auf See im August des Jahres könnte als ein Ergebnis dieser Kampagne zu deuten sein. Vgl.: CLOUGH, Ralph N., *Reaching Across the Taiwan Strait. People-to-People Diplomacy*, Boulder, San Francisco, Oxford 1993, S. 68.

bis November der Jahre 1992, 1993 und 1995 sowie in geringerem Ausmaß auch 1994 deutlich höhere Festnahmezahlen zu verzeichnen als in den Monaten der „Exercises“. Es scheint daher letztlich nicht wirklich überzeugend, diese jährlichen Sicherheitskampagnen als Hauptgrund für die Schwankungen der Festnahmezahlen in den entsprechenden Monaten anzusehen. Auch bleibt ungeklärt, ob, wann und in welchem Umfang andere, nicht an diese mehr oder minder festen Daten gebundene, Kampagnen ursächlich für die zu beobachtenden Festnahmespitzen verantwortlich zu machen sind.

### 3.1.2 Festnehmende Organe und Festnahmeorte in Taiwan

#### 3.1.2.1 Die Bedeutung von Festnahmeorgan und Region

Abgesehen von den sehr groben Kategorien zum Festnahmeort von irregulären Migranten, die eine Differenzierung zwischen Festnahmen auf See, an der Küste und im Inland zulassen,<sup>514</sup> finden sich in der primären Datenquelle dieser Arbeit keinerlei weitere direkte Angaben zur näheren geographischen Lokalisierung der jeweiligen Festnahmeorte. Derartige Daten zum tatsächlichen Ort der Festnahme beim Versuch der Einreise oder nach erfolgter Einreise werden von den zuständigen Behörden in Taiwan nicht erhoben.

Informationen über die geographische Verteilung der Migranten in Taiwan lassen sich daher nur über den Umweg einer Analyse der Festnahmezahlen nach staatlichen Organen gewinnen, die für die Festnahmen verantwortlich zeichnen. Insgesamt weist die Statistik 47 verschiedene Festnahmeorgane aus.<sup>515</sup> Für die Analyse der geographischen Verteilung der Migranten auf Taiwan wurden die Organe, für die eine eindeutige geographische Zuordnung möglich war, entsprechend der Kreise oder Städte, für die sie zuständig sind, zu geographischen Kategorien umkodiert.<sup>516</sup> Auf diese Weise wird es möglich, ein klares Bild von der geographischen Verteilung der Migranten über Taiwan zu zeichnen.

---

<sup>514</sup> Vgl. hierzu das vorangegangene Kapitel dieser Arbeit.

<sup>515</sup> Es handelt sich dabei prinzipiell um drei verschiedene Typen von Festnahmeorganen. Beim ersten Typ handelt es sich um militärische Organe, die normalerweise insgesamt nur sehr wenige Informationen zur Festnahme selbst aber auch zu sonstigen Charakteristika der Migranten beisteuern. Der zweite Typ ist am besten beschrieben mit geheimdienstlichen oder geheimpolizeiähnlichen Organen, während es sich bei den Organen des dritten Typs um reguläre Polizeiorgane handelt. Im Rahmen dieser Studie ist es nicht von Belang, in der Analyse auch nach diesen unterschiedlichen Typen von Festnahmeorganen zu differenzieren. Eine detailliertere Beschreibung der Charakteristika der drei Typen von hier involvierten Organen findet sich in: LUO Yuyan, *Dalu diqu renmin feifa rujing wenti zhi yanjiu - chugao* (Research on the Problem of Illegal Entrants from the Mainland Area - first draft), National Taiwan Ocean University, unpublished M.A. thesis, 10.1994, S. 108-125.

<sup>516</sup> Organe auch verschiedenen Typs wurden hierbei nach geographischen Kriterien zusammengefaßt. Aus „Taoyuan Bureau of Investigation“ und „Taoyuan County Police“ wurde somit die neue geographische Kategorie „Region Taoyuan“. Die zentralen Organe (meist auf der Ebene der Provinz) ohne eindeutige regionale Beschränkung der Zuständigkeit „Central Bureau of Investigation“, „National Parks Police Corps“, „Airport Police Bureau“, „Highway Police Bureau“ und „Railway Police Bureau“ wurden in der Kategorie „Zentrale Organe“ zusammengefaßt. Für die „Security Police 1<sup>st</sup> Column“, „Security Police 2<sup>nd</sup> Column“ etc. liegen unglücklicherweise keine Informationen zur geographischen Zuständigkeit vor. Eine Ausnahme stellt lediglich die „Security Police 7<sup>th</sup> Column“, deren Einsatzgebiet auf die Küste und Küstengewässer der Hauptinsel Taiwan sowie der Pescadore (Penghu) beschränkt ist. Somit handelt es sich hierbei zwar um ein zentrales Sicherheitsorgan, jedoch mit Beschränkung der Zuständigkeit auf die Küstenregionen. Aus diesem Grund wurde dieses Sicherheitsorgan unter seiner ursprünglichen Bezeichnung ohne Umkodierung in die Auswertung mit einbezogen.

3.1.2.1.1 Einreiseorte der irregulären Migranten

Betrachtet man zunächst die Orte, an denen irreguläre Migranten vom chinesischen Festland während ihres Versuchs der Einreise sozusagen auf frischer Tat ertappt und festgenommen wurden, so ergeben sich daraus sowohl Erkenntnisse über die bevorzugten Landungsorte der Migranten in Taiwan als auch einige Hinweise auf auch ansonsten von den Migranten bevorzugte Zielregionen innerhalb Taiwans.

Zwar wurden nur etwa 9% der Migranten, für die es hierzu Angaben gibt, beim Versuch der Landung an der Küste festgenommen.<sup>517</sup> Die Analyse dieser Fälle läßt dennoch ein sehr klares Muster der geographischen Präferenzen irregulärer Migranten hinsichtlich der Einreiseorte erkennen. 95,6% dieser Migranten reisten demnach in das taiwanesisches Hohheitsgebiet direkt über die Hauptinsel Taiwan ein, was es sinnvoll erscheinen läßt, die weitere Analyse auf diese Insel zu beschränken.

**Tabelle 3-2: Festnahmen an der Küste nach Festnahmeregionen**

Region	Rank	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
Taibei Region	1	293	26,2	26,2	26,2
Xinzhu Region	2	168	15,0	15,0	55,3
Taoyuan Region	3	158	14,1	14,1	40,3
Miaoli Region	4	131	11,7	11,7	67,0
Taizhong Region	5	94	8,4	8,4	75,4
Yilan Region	6	88	7,9	7,9	88,0
Jilong Region	7	73	6,5	6,5	94,5
Zhanghua Region	8	36	3,2	3,2	78,6
Yunlin Region	9	8	,7	,7	79,4
Tainan Region	10	2	,2	,2	79,5
Gaoxiong Region	11	3	,3	,3	79,8
Pingdong Region	12	3	,3	,3	80,1
Hualian Region	13	1	,1	,1	80,2
Lianjiang Region		6	,5	,5	95,4
Jinmen Region		3	,3	,3	94,8
Central Organs <sup>518</sup>		6	,5	,5	95,9
Sec. Pol. 7th Col. <sup>519</sup>		43	3,8	3,8	99,7
Sec. Pol. 2nd Col. <sup>520</sup>		3	,3	,3	100,0
Valid cases	1119				
	Total	1119	100,0	100,0	

Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; Berechnungen des Autors

Für detaillierte Informationen über die Stationierungsorte der „Security Police 7<sup>th</sup> Column“, vgl.: *Xian Qin Jingcha Xinwen* (Modern Duties Police News), No. 12, 03.1994, S. 16.

Die Tabellen IIa bis IIc in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit geben die die Festnahmezahlen für die einzelnen ursprünglich erfaßten Festnahmeorgane wieder.

<sup>517</sup> Vgl. Tabelle 3-1 für Details zu diesem Thema.

<sup>518</sup> In dieser Kategorie zusammengefaßt sind: Central Bureau of Investigation, Highway Police Bureau, Railway Police Bureau, Airport Police Bureau und National Parks Police Corps.

<sup>519</sup>: Abkürzung: Security Police Force 7<sup>th</sup> Column.

<sup>520</sup> Abkürzung: Security Police Force 2<sup>nd</sup> Column.

Die Daten zeigen, daß der Großteil der Migranten versuchte, direkt vom nordwestlichen Teil der Hauptinsel in das taiwanesisches Territorium einzureisen. Den höchsten Anteil von Festnahmen findet man während des Untersuchungszeitraums mit 26,2% entlang der Küste der Region Taibei, gefolgt von den Regionen Xinzhu und Taoyuan mit 15% bzw. 14,1%. Weiterhin sind hohe Festnahmezahlen in den ebenfalls an der Westküste Taiwans lokalisierten Regionen Miaoli (11,7%) und Taizhong (8,4%) zu verzeichnen. Deutlich erkennbar nehmen die Zahlen der Festnahmen irregulärer Migranten vom Festland umso mehr ab, je weiter man nach Süden blickt. Die Küstenabschnitte südlich von Taizhong ebenso wie die gesamte Ostküste scheinen angesichts nur unbedeutender Zahlen von Festnahmen dort als Landungsorte irregulärer Migranten praktisch irrelevant zu sein (vgl. Tabelle 3-2).

Abgesehen von den genannten Hauptfestnahme- und somit wohl auch Haupteinreiseregionen scheinen auch Jilong an der nördlichen Spitze Taiwans mit 6,5% sowie Yilan im Nordosten der Insel mit 7,9% der Festnahmen gleichfalls einige Bedeutung zu besitzen. Die weiteren Details sind Tabelle 3-2 zu entnehmen.<sup>521</sup>

#### 3.1.2.1.2 Aufenthaltsorte der Migranten in Taiwan

Vor dem Hintergrund der Fragestellung dieser Studie erscheint es interessanter, die Frage danach zu beantworten, wo sich Migranten in Taiwan tatsächlich aufhalten, und sich nicht auf die Einreiseregionen zu beschränken. Aus den Erkenntnissen über die Orte und Regionen, in denen irreguläre Migranten beim Versuch der Einreise nach Taiwan festgenommen wurden, ergeben sich keineswegs zwangsläufig Rückschlüsse darauf, wo sich diese im Falle ihres Erfolgs hingewendet und später auch aufgehalten hätten. Die weitere Analyse wird sich daher stärker auf die Fälle zu konzentrieren haben, in denen Migranten im Inland Taiwans festgenommen wurden.

Für insgesamt 11.117 Migranten, die im Inland festgenommen wurden, liegen Daten zum Festnahmeorgan vor und somit auch zur Region, in der sie festgestellt wurden. 96,1% dieser Migranten wurden im Inland der Hauptinsel Taiwan festgenommen. Nur marginale An-

---

<sup>521</sup> Festnahmen auf See konnten in diese Analyse nicht einbezogen werden, da keine verlässlichen Hinweise darauf vorliegen, welche Ausdehnung die den einzelnen Küstenregionen zugeordneten Gebiete auf See besitzen. Bei zu großer Ausdehnung wäre mit Verfälschungen der Ergebnisse zu rechnen, falls Navigationserfordernisse z.B. die Ansteuerung eines bestimmten Küstenabschnitts durch ein Seegebiet hindurch verlangten, welches einer anderen Küstenregion zugeordnet ist. Würde das entsprechende Schiff mit irregulären Migranten in diesem Seegebiet aufgebracht, fände unweigerlich eine statistische Zuordnung zur "fälschen" Einreiseregion statt.

56,4% der auf See festgenommenen Migranten gingen ohnehin der Security Police 7<sup>th</sup> Column ins Netz, deren Funktion am ehesten mit der US-amerikanischen Küstenwache entspricht. Nur den Seegebieten, die den Regionen Yilan und Jilong vorgelegt sind, kommt mit 11,8% bzw. 8,9% der Festnahmen auf See offenbar eine herausragende Bedeutung bezüglich der Reiseroute zur Hauptinsel Taiwan zu. Auf Seegebiete um die Region Lianjiang, im wesentlichen also die in Küstennähe vom Festland befindliche Insel Mazu, entfielen ebenfalls 9,8% der insgesamt 1.587 Festnahmen auf See. Detaillierte Zahlen für alle Regionen finden sich in Anhang I, Abschnitt 6.1, Tabelle I.c.

Siehe: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa ru-jing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), *01.03.1995-25.06.1996*, compiled 29.06.1996; Berechnungen des Autors.

teile entfallen auf die Regionen der äußeren Inseln Penghu (0,2%), Jinmen (0,1%) sowie Lianjiang<sup>522</sup>. Hinzu kommt ein Anteil von 3,3% Festnahmen durch zentrale Behörden, die keine Rückschlüsse auf den Festnahmeort erlauben.

**Tabelle 3-3: Festnahmen im Inland nach Festnahmeregionen**

Region	Rank	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
Taibei Region	1	5076	45,7	45,7	45,7
Taizhong Region	2	1282	11,5	11,5	73,6
Taoyuan Region	3	1040	9,4	9,4	55,0
Xinzhu Region	4	535	4,8	4,8	59,8
Gaoxiong Region	5	528	4,7	4,7	86,8
Jilong Region	6	343	3,1	3,1	96,1
Zhanghua Region	7	315	2,8	2,8	76,5
Miaoli Region	8	254	2,3	2,3	62,1
Taidong Region	9	236	2,1	2,1	89,7
Tainan Region	10	220	2,0	2,0	82,0
Yilan Region	11	209	1,9	1,9	93,0
Jiayi Region	12	165	1,5	1,5	80,1
Yunlin Region	13	161	1,4	1,4	77,9
Hualian Region	14	156	1,4	1,4	91,1
Pingdong Region	15	89	,8	,8	87,6
Nantou Region	16	73	,7	,7	78,6
Lianjiang Region	17	32	,3	,3	96,7
Penghu Region	18	21	,2	,2	96,3
Jinmen Region	19	10	,1	,1	96,4
Central Organs		221	2,0	2,0	98,6
Sec. Pol. 7th Col		134	1,2	1,2	99,8
Sec. Pol. 1st Col. <sup>523</sup>		4	,0	,0	99,9
Sec. Pol. 2nd Col.		13	,1	,1	100,0
Total		11117	100,0	100,0	
Valid cases	11117				

Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; Berechnungen des Autors.

Konzentriert man sich wiederum auf die Hauptinsel Taiwan, so zeigt sich eine deutliche Präferenz der irregulären Migranten für den Raum Taibei als Aufenthaltsort. In dieser Region, die neben der Stadt auch den Kreis Taibei umfaßt, wurden insgesamt 45,7% aller Migranten vom Festland festgenommen. Der Region Jilong, die im Nordosten von Taibei an der Küste in den Kreis Taibei eingebettet liegt, gaben erstaunlicherweise nur wenige Migranten den Vorzug; lediglich 3,1% wurden hier festgenommen. Die Einzelregion mit dem zweithöchsten Anteil festgestellter irregulärer Migranten ist Taizhong mit 11,5%. Die Region

<sup>522</sup> Die Region Lianjiang steht synonym für den Kreis Lianjiang unter der Administration der Provinz Fujian der Republik China auf Taiwan. Die unter taiwanesischer Hohenheit stehenden Teile dieses Kreises bestehen im wesentlichen aus der der Küste des chinesischen Festlands vorgelagerten Insel Mazu und einer Anzahl weiterer kleiner Eilande. Vgl.: Government Information Office, *The Republic of China Yearbook 1994*, 1<sup>st</sup> Edition, Taipei 1994, S. 129.

<sup>523</sup> Abkürzung: Security Police Force 1<sup>st</sup> Column.

um Taoyuan belegt mit 9,4% der Migranten den dritten Rang. Obgleich offensichtlich wesentlich weniger relevant als Aufenthaltsorte für Migranten als die genannten Regionen, entfielen auf Xinzhu und Gaoxiang immerhin noch ein Anteil von jeweils 4,8% bzw. 4,7% der Festnahmen. Weitere Ergebnisse für die übrigen Regionen Taiwans sind aus Tabelle 3-3 zu entnehmen.

Zusammenfassend ist somit festzustellen, daß eine sehr hohe Konzentration von Festnahmen irregulärer Migranten aus der VR China im nördlichen Teil der Hauptinsel Taiwan rund um die Hauptstadt Taibei existiert. Addiert man dazu die Anzahl der Festnahmen in den Regionen Jilong, Taoyuan und Xinzhu, die zusammen mit der Hauptstadt (Stadt und Kreis Taibei) als **Großraum Taibei (*da Taibei diqu*)** bezeichnet werden, so bildet diese Region offensichtlich den Zielort für fast zwei Drittel (63%) der festgenommenen Migranten. Auf der anderen Seite konnten im östlichen Teil der Insel inklusive der Südspitze (die Regionen Yilan, Hualian, Taidong und Pingdong) insgesamt lediglich 6,2% der irregulären Migranten festgestellt werden.<sup>524</sup>

Als Ergebnis kann daher festgehalten werden, daß große Zahlen von irregulären Migranten des chinesischen Festlands während des Untersuchungszeitraums nur in den dicht bevölkerten ökonomischen Zentren der Insel anzutreffen waren. Einmal abgesehen von der in jeder Hinsicht dominierenden, hoch urbanisierten Konglomeration des Großraums Taibei, innerhalb dessen klare Grenzen zwischen den einzelnen Siedlungen nicht mehr zu ziehen sind, handelt es sich dabei vor allem auch um Taizhong und Gaoxiang.<sup>525</sup>

#### 3.1.2.1.3 Festnahmeregionen des Inlands - Differenzierung nach Geschlecht der Migranten

Unternimmt man eine Differenzierung der Festnahmezahlen nach dem Geschlecht der Migranten, so erscheinen die Ergebnisse auf den ersten Blick sehr ähnlich. Für männliche wie für weibliche Migranten dominiert hinsichtlich der Festnahmen insgesamt ganz deutlich die Region Taibei. Weitert man die Betrachtung jedoch andererseits auf den gesamten Großraum Taibei aus, so ist festzustellen, daß der Anteil der Migrantinnen, die in dieser Region festgenommen wurden, mit 55,8% doch deutlich geringer ausfällt als der Anteil der männlichen Migranten mit 61,4%.

Im Einzelnen ist hierbei festzustellen, daß die prozentualen Anteile der Festgenommenen in der Region Jilong wie in der Region Taibei für beide Geschlechter etwa ausgewogen sind.

---

<sup>524</sup> Interessanterweise korrespondieren diese Ergebnisse mit den Bevölkerungsdichten der entsprechenden Regionen.

<sup>525</sup> Detaillierte Informationen zu Bevölkerungsdichte der einzelnen Regionen sowie zu den prozentualen Anteilen der in den jeweiligen Regionen festgenommenen Migranten gibt Karte 3-1. Genaue Daten zur Bevölkerungsgröße und -dichte der Regionen finden sich in Anhang I, Abschnitt 6.1, Tabelle IIc dieser Arbeit.

Größere Abweichungen sind in der Region Xinzhu erkennbar, wo lediglich 3% der festgenommenen Migrantinnen 5,2% der männlichen Migranten gegenüberstehen. Noch deutlicher sind die Unterschiede zwischen den Geschlechtern in der Region Taoyuan. Während diese Region hinsichtlich der Festnahmezahlen für männliche Migranten mit 9,8% an dritter Stelle rangiert, ist der Anteil von Festnahmen weiblicher Migranten mit 4,6% nur weniger als halb so groß (Rang vier der Regionen).

Unter den Regionen, die deutlich weniger Relevanz als Festnahmeregionen besitzen, finden sich mit einem Anteil weiblicher Migranten, der nur halb so groß oder kleiner ist als der der männlichen Migranten, auch Miaoli (weibl. 0,8%, männl. 1,9%), Jiayi (0,8% und 1,5%), Pingdong (0,3% und 0,8%) und Taidong (0,8% und 2,4%).

Andererseits ist der Anteil weiblicher Festgenommener in der Region Gaoxiong mit 9,1% gegenüber 4,6% männlichen Migranten fast doppelt so hoch, was dazu führt, daß Gaoxiong hinsichtlich der Festnahmezahlen für Migrantinnen Position drei unter den Regionen Taiwans belegt. In deutlich über den entsprechenden prozentualen Anteilen ihrer männlichen Schicksalsgenossen liegendem Ausmaß wurden weibliche Migranten ebenfalls in den Regionen Yilan mit 2,3% (Männer 1,7%), Tainan mit 3,6% (2%), Lianjiang mit 0,3% (0,1%) sowie Penghu mit 1,8% (0,05%) festgestellt.

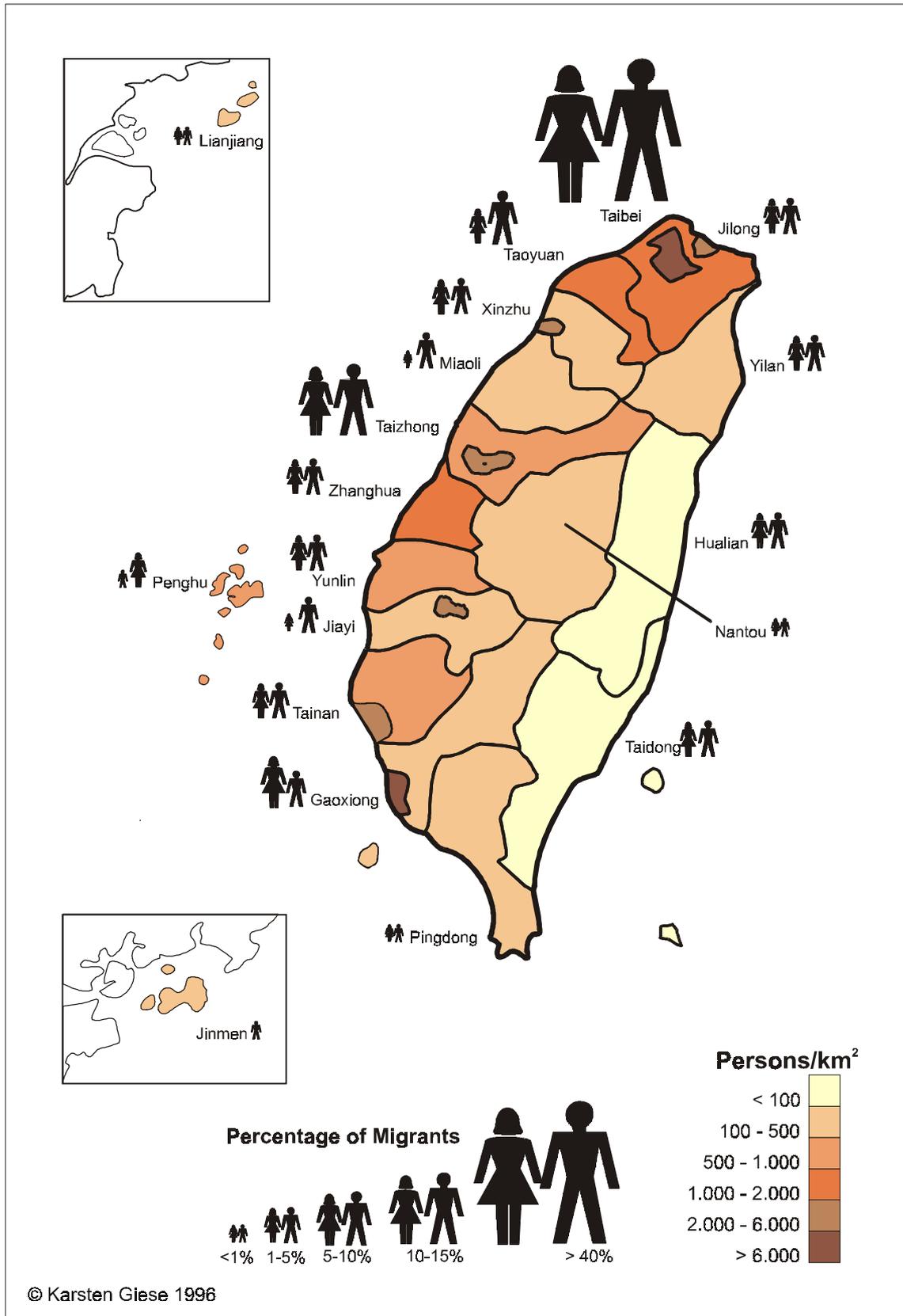
Erstaunlicherweise lassen sich auch für die Anteile der Festnahmen durch die zentralen Sicherheitsorgane sehr ausgeglichene Ergebnisse bei männlichen und weiblichen Migranten belegen, während andererseits sehr große Unterschiede hinsichtlich der Festnahmen durch solche Organe der Sicherheitspolizei auffallen, über deren lokale Zuständigkeit keine Informationen vorliegen (insbesondere Security Police 1<sup>st</sup> und 7<sup>th</sup> Column). Auffällig ist hier das fast völlige Fehlen von Festnahmen männlicher Migranten durch diese Organe, während gleichzeitig 1,8% der weiblichen Migranten durch die Security Police 7<sup>th</sup> Column festgestellt wurden und 0,5% durch die Security Police 1<sup>st</sup> Column. Weitere Einzelheiten sind Tabelle 3-4 zu entnehmen. Karte 3-1 gibt Auskunft über die geographische Verteilung von Festnahmen männlicher und weiblicher Migranten im Inland sowie zur Bevölkerungsdichte der verschiedenen Regionen Taiwans.

**Tabelle 3-4:**  
**Festnahmen im Inland nach Regionen - differenziert nach Geschlecht**

Region	Male Migrants(%)	Female Migrants(%)
Taipei Region	46,7	45,7
Taizhong Region	12,1	14,7
Taoyuan Region	9,8	4,6
Xinzhu Region	5,2	3,0
Gaoxiong Region	4,6	9,1
Zhanghua Region	3,1	3,0
Taidong Region	2,4	0,8
Jilong Region	2,4	2,5
Tainan Region	2,0	3,6
Miaoli Region	1,9	0,8
Yilan Region	1,7	2,3
Jiayi Region	1,5	0,8
Yunlin Region	1,4	1,0
Hualian Region	1,3	1,8
Pingdong Region	0,8	0,3
Nantou Region	0,5	0,3
Lianjiang Region	0,1	0,3
Jinmen Region	0,1	---
Penghu Region	0,0	1,8
Central Organs	1,6	1,5
Sec. Pol. 7 <sup>th</sup> Col.	0,7	1,8
Sec. Pol. 2 <sup>nd</sup> Col.	0,1	---
Sec. Pol. 1 <sup>st</sup> Col.	0,0	0,5
Total	100,0	100,0
Valid Cases	8645	394

Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), *01.03.1995-25.06.1996*, compiled 29.06.1996; Berechnungen des Autors.

Karte 3-1: Festnahmezahlen männl. und weibl. Migranten im Inland nach Regionen



Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; own tabulations; Ministry of Interior (ed.), *1994 Taiwan-Fukien Demographic Fact Book*, Republic of China, Taipei 1994; Berechnungen des Autors.

3.1.2.1.4 Art der Festnahmeregionen und Geschlecht der Migranten

In Anbetracht der voranstehend skizzierten, von Region zu Region z.T. stark voneinander abweichenden, Situation hinsichtlich der Festnahmezahlen weiblicher und männlicher Migranten erscheint ein Blick auf weitere mögliche Differenzierungen sinnvoll. Was einen grundlegenden Unterschied zwischen den verschiedenen Regionen betrifft, so sollte es möglich sein, diese nach primär urbanen und eher ländlich geprägten dadurch zu unterscheiden, daß eine Trennung nach den Kategorien „Stadt“ und (Land-)„Kreis“ vorgenommen wird. Der Autor ist sich dabei der großen Schwierigkeit sehr wohl bewußt, in Taiwan eine klare Grenze zwischen urbanen und ländlichen Regionen zu ziehen. Dies gilt insbesondere, wenn man sich das bereits genannte Beispiel des Großraums Taibei vor Augen hält. Gleichwohl erscheint ein derartiges Vorgehen vor dem Hintergrund der Fragestellung dieser Arbeit durchaus sinnvoll, da innenstädtische Bereiche z.B. andere Arbeitsmöglichkeiten bereithalten als suburbane oder eher ländlich geprägte Örtlichkeiten.

**Tabelle 3-5:**

**Verteilung der Festnahmen nach Geschlecht und Charakter der Festnahmeorte**

Male Migrants			Female Migrants		
Value Label	Frequency	%	%	Frequency	Value Label
City Area	4,047	38,5	52,7	287	City Area
County Area	6,021	57,3	41,7	227	County Area
Central Organs	442	4,2	5,7	31	Central Organs
Total	10,510	100,0	100,0	545	Total

Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; Berechnungen des Autors.

Das Ergebnis einer entsprechend differenzierenden Untersuchung des Datenmaterials fördert denn auch einige interessante Ergebnisse zutage. Die Verteilung der Festnahmen auf primär urbane bzw. primär ländliche Regionen stellt sich bei männlichen und weiblichen Migranten exakt gegensätzlich dar. In 57,3% der Fälle wurden männliche Migranten in eher ländlich geprägten Regionen festgenommen, bei den weiblichen Migranten traf das nur auf 41,7% der Fälle zu. Genau umgekehrt war die Situation bei den Festnahmen in urbanen Regionen. Nur 38,5% der festgenommenen Männer, aber 52,7% der Frauen wurden bei ihrer Festnahme dort angetroffen. Auf nicht klar zu differenzierende Festnahmeorte entfielen

4,2% der Festnahmen männlicher und 5,7% der weiblicher Migranten. Die Einzelheiten und absoluten Festnahmezahlen sind Tabelle 3-5 zu entnehmen.<sup>526</sup>

### 3.1.2.2 Festnahmeorte nach Informationen aus zusätzlichen Quellen

#### 3.1.2.2.1 Einreiseorte und -regionen

Auch in zu früherem Zeitpunkt in Taiwan durchgeführten Studien finden sich einige Informationen zu den Orten und Regionen, in denen irreguläre Migranten vom chinesischen Festland in Taiwan festgenommen wurden. Übereinstimmung herrscht hierbei in dem Punkt, daß das Ziel der überwältigenden Mehrzahl der Migranten die Hauptinsel Taiwan war. Dort, wo in diesen Studien Zahlen angegeben werden, kommen sie zu Resultaten, die denen der hier vorliegenden Untersuchung sehr ähneln.

In 94% von 265 im Jahr 1994 untersuchten Fällen reisten die Migranten vom chinesischen Festland aus direkt auf die Hauptinsel Taiwan, nur in 0,4% der Fälle war Penghu das Ziel; keine eindeutigen Informationen waren für 5,7% der Migranten vorhanden.<sup>527</sup> Gleichzeitig waren 90,2% der in dieser Studie befragten Migranten im Inland und nicht auf See oder an der Küste festgenommen worden.<sup>528</sup> Eine Untersuchung aus dem Jahr 1991 kommt zu ähnlichen Ergebnissen. 88% der interviewten 1.110 Migranten gelangten demnach direkt auf die Hauptinsel, lediglich 1,8% nach Penghu und niemand nach Jinmen oder Mazu (Kreis Lianjiang).<sup>529</sup>

Bei ihrer Einreise nach Taiwan nutzten die meisten der festgenommenen Migranten vom Festland offensichtlich den direkten Weg über die Küste und nicht über die Häfen. Unter

---

<sup>526</sup> Die Analyse wurde auf die Regionen der Hauptinsel Taiwan beschränkt. Dies läßt sich einerseits mit der Stellung begründen, die diese insgesamt als Festnahmeort gegenüber den kleineren äußeren Inseln innehat. Zum anderen fällt eine Differenzierung zwischen ländlich bzw. städtisch geprägten Unterregionen aufgrund der geringen Größe dieser Inseln grundsätzlich schwer. Die Einordnung ausschließlich nach Verwaltungskategorie würde in diesem Falle zu Verzerrungen der Ergebnisse führen, da es sich ausschließlich um Kreise handelt, obgleich auch innerhalb dieser Kreise zumindest eher kleinstädtisch geprägte Ansiedlungen existieren.

Bei den Fällen, in denen nicht klar nach dem Charakter des Festnahmeortes differenziert werden kann, handelt es sich um Festnahmen durch solche Staatsorgane, über deren geographische Zuständigkeit keine ausreichenden Informationen vorliegen. Blieben diese Fälle unberücksichtigt (es verbleiben 10.068 männl. und 514 weibl. Migranten), so entfielen auf primär städtisch geprägte Regionen 40,2% (4047 Personen) der Festnahmen männlicher und 55,8% (287) der Festnahmen weiblicher Migranten. In ländlich geprägten Regionen wurden demgegenüber 59,8% (6021) der Männer und 44,2% (227) der Frauen festgenommen. Siehe: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), Dalu diqu feifa ru-jing renmin ziliao qingce (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; Berechnungen des Autors.

<sup>527</sup> Siehe: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), Shuishang jingcha congshu (yi) (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 45.

<sup>528</sup> Siehe: Ebd., S. 48.

<sup>529</sup> 5% der befragten Migranten machten keine Angabe. Unglücklicherweise wird in dieser Untersuchung keine Differenzierung nach Festnahmen auf See, an der Küste oder im Inland vorgenommen. Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangwen Jing Lu zhong dalu diqu renmin wenjuan tongjibiao* (Statistical Tables of the Questionnaire for Interviewing People from the Mainland Area in Jing Lu), Taipei April 1993, S. 10.

den 1.110 im Jahr 1991 befragten Migranten gaben nur 0,9% an, sie seien über Handelshäfen nach Taiwan gelangt; über Fischereihäfen waren 10,9% eingereist, während 84% abseits aller Häfen an Land gegangen waren.<sup>530</sup>

Nur bedingt im Widerspruch zu diesen Ergebnissen steht eine Studie aus dem Jahr 1994, wonach von 265 befragten Migranten lediglich 32,8% außerhalb von Häfen in Taiwan an Land gegangen waren, jedoch 6,4% über die Handelshäfen und 15,5% über Fischereihäfen der Insel eingereist waren, denn 41,5% sagten aus, sie wüßten diese Frage nicht mit Sicherheit zu beantworten (3,8% machten keinerlei Angaben).<sup>531</sup>

Was die von den irregulären Migranten bevorzugten Landungsorte betrifft, so scheint es, als hätten sich die Präferenzen im Laufe der Zeit geändert. Während der ersten Jahre, in denen eine Migration vom Festland nach Taiwan in erheblichem Umfang feststellbar war, wählten die Migranten offenbar eher die Küstenabschnitte um Yilan und Jilong. Dies scheint zumindest bis Ende 1989 der Fall gewesen zu sein. Die Erklärung, die für dieses Verhalten in der Regel gegeben wird, verweist auf die Kontakte, die die sog. Snake Heads vom Festland bereits im Vorfeld mit Fischern aus Taiwan etabliert hatten, die in Küstennähe auf Fang gingen und in eben diesen Regionen zuhause waren.<sup>532</sup>

Dieses Muster scheint andererseits jedoch nicht sehr lange gültig geblieben zu sein. Denn bereits im Jahr 1991 ist eine Situation vorzufinden, die von der für das Jahr 1989 beschriebenen stark abweicht. Nach den Küstenstreifen befragt, an denen sie anlandeten, gaben 52,2% von 932 befragten Migranten Küstenabschnitte des nordwestlichen Taiwan zwischen Jilong und nördlich von Miaoli an. 14,3% waren an der Westküste zwischen Miaoli und

<sup>530</sup> Siehe: Ebd., S. 11.

Gemäß dieser Studie konnten 76,6% dieser Migranten dem Aufgriff durch die taiwanesischen Sicherheitsorgane dadurch entgehen, daß sie schwimmend ans Ufer gelangten; nur 11,4% gaben an, sich auf den Schiffen solange versteckt gehalten zu haben, bis sich im Schutze der Nacht eine Gelegenheit bot, direkt von Bord an Land zu gehen. Siehe dazu: Ebd., S. 15. Vgl. auch: LUO Yuyan, *Dalu diqu renmin feifa rujing wenti zhi yanjiu - chugao* (Research on the Problem of Illegal Entrants from the Mainland Area - first draft), National Taiwan Ocean University, unpublished M.A. thesis, 10.1994, S. 37.

Eine weitere Quelle zitiert einen Artikel auf Seite 6 der Zeitung *Zhongguo Shibao* (The China Times) vom 01.04.1990 ohne jedoch Angaben zu Titel oder Autor zu machen und kommt zu dem Schluß, daß sowohl geschmuggelte Waren als auch Menschen vom chinesischen Festland zu 7,1% über Fischereihäfen, zu 2,1% über Handelshäfen und zu 90,8% direkt über die natürliche Küste nach Taiwan gelangten. Siehe: HUANG Wenjuan, *Haiyang shiwu zhuanze jigou lilun chutan* (Preliminary Theoretical Discussion on Institutions With Specific Responsibilities for Maritime Affairs), unpublished M.A. thesis, Guoli Zhongshan Daxue (National Sun Yat-Sen University), June 1991, S. 39.

Zu dem wichtigen Aspekt der Kontakte von taiwanesischen Fischern zu diversen Kreisen auf dem Festland vgl. auch Abschnitt 2.1.2.2.2 dieser Arbeit.

<sup>531</sup> Nach Ansicht des Autors dürften diejenigen, die keine klare Vorstellung von dem Ort ihrer Einreise nach Taiwan hatten, mit größter Wahrscheinlichkeit zu den Fällen hinzuzuaddieren sein, die außerhalb der Häfen das Ufer betraten. In diesem Fall scheint ein Anteil von 74,3% von Einreisen außerhalb jedes Hafens ein realistischeres Bild zu wiederzugeben. Vgl.: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), Shuishang jingcha congshu (yi) (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 45.

<sup>532</sup> Siehe: ZHANG Wenhao, *Taihai liang an chuli dalu touduke yunzuo quxiang zhi yanjiu - jian lun Zhongguo jingji zhenghe wenti* (Research on the Operational Orientation of Solving the Problem of Illegal Migrants from the Mainland on Both Sides of the Taiwan Straits - also Discussing the Chinese Economic Integration), unpublished M.A. thesis, Central Police College, Taoyuan June 1992, S. 2/25-2/26. Vgl. auch: LUO Yuyan, *Dalu diqu renmin feifa rujing wenti zhi yanjiu - chugao* (Research on the Problem of Illegal Entrants from the Mainland Area - first draft), National Taiwan Ocean University, unpublished M.A. thesis, 10.1994, S. 38.

Vgl. auch die Ausführungen in Abschnitt 2.1.2.2 dieser Arbeit.

nördlich von Jiayi gelandet, 11,1% im Nordosten Taiwans zwischen Su'ao und östlich von Jilong. Nur 2,8% der irregulären Migranten erklärten den Interviewern, sie seien im Süden Taiwans zwischen Jiayi an der Westküste und südlich von Su'ao an der Ostküste an Land gegangen.<sup>533</sup>

In einer weiteren Quelle heißt es, bei den Orten, die irreguläre Migranten vom chinesischen Festland für ihre Landung in Taiwan bevorzugten, handelte es sich um die Küstenstreifen der Kreise Taoyuan, Xinzhu und Miaoli.<sup>534</sup>

Die Statistik der Festnahmen entlang der Küste der einzelnen Polizeiregionen der Hauptinsel Taiwan zeichnet ein Bild, das sich kaum mit dem bisher skizzierten deckt. Hier wurden jedoch von Oktober 1992 bis Oktober 1995 insgesamt lediglich 255 Festnahmen verzeichnet. Davon entfielen 65 auf die Küstenabschnitte des Kreises Taipei, 17 auf Gaoxiang und 142 auf Yilan, um nur die wichtigsten zu nennen.<sup>535</sup>

Karte 3-2 vermittelt einen Überblick über die wesentlichen Ergebnisse der Untersuchung der Frage nach den Orten und Regionen, die die irregulären Migranten vom Festland für ihre Landung in Taiwan bevorzugten.

---

<sup>533</sup> Siehe: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangwen Jing Lu zhong dalu diqu renmin wenjuan tongjibiao* (Statistical Tables of the Questionnaire for Interviewing People from the Mainland Area in Jing Lu), Taipei April 1993, S. 14.

Unter den 10% (118 Personen) der in dieser Studie befragten Migranten, die über Fischereihäfen nach Taiwan einreisten, gaben ebenfalls 56,8% an, sie seien in Häfen der Küstenregion um Xinzhu und Taizhong. Mit 38,2% entfiel ein ebenfalls hoher Anteil auf Häfen der Region Jilong bis Su'ao; und nur jeweils 0,8% reisten über Häfen in den südlichen Regionen Tainan/Gaoxiang sowie Pingdong ein. Vgl.: Ebd., S. 12.

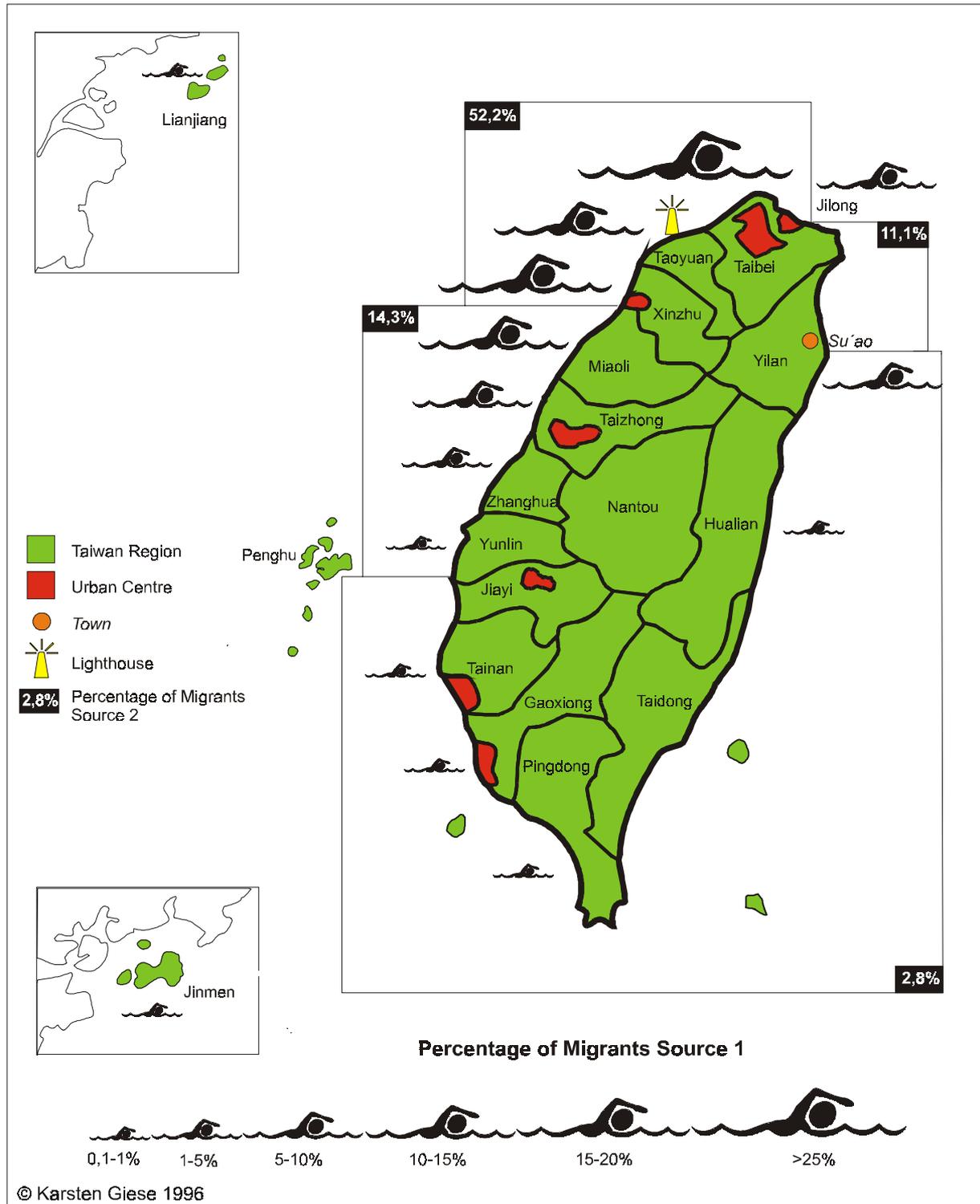
<sup>534</sup> Siehe: ZHANG Wenhao, *Taihai liang an chuli dalu touduke yunzuo quxiang zhi yanjiu - jian lun Zhongguo jingji zhenghe wenti* (Research on the Operational Orientation of Solving the Problem of Illegal Migrants from the Mainland on Both Sides of the Taiwan Straits - also Discussing the Chinese Economic Integration), unpublished M.A. thesis, Central Police College, Taoyuan June 1992, S. 2/25-2/26, map 2-1.

In dieser Quelle finden sich darüber hinaus sogar die Namen einer Anzahl Küstenstellen an, die in der Gunst der Migranten und Schleuser am weitesten vorn lagen. Unglücklicherweise wurde jedoch verabsäumt, wiederum eine Quelle für diese Aussagen zu benennen. Obgleich es sehr wahrscheinlich ist, daß der Urheber der zitierten Studie seine Kenntnisse direkt von Informationen der festnehmenden Sicherheitsorgane bezog, wie er dem Autor dieser Arbeit in einem Interview glaubhaft mitteilte, bleibt eine Überprüfung der Zuverlässigkeit der entsprechenden Aussagen letztlich doch unmöglich. Siehe: ZHANG Wenhao, Lecturer, Maritime Police Department, Central Police College, *Personal Conversation*, Taoyuan, 06.12.1994.

Vgl. mit identischen Aussagen auch: LUO Yuyan, *Dalu diqu renmin feifa rujing wenti zhi yanjiu - chugao* (Research on the Problem of Illegal Entrants from the Mainland Area - first draft), National Taiwan Ocean University, unpublished M.A. thesis, 10.1994, S. 37-40.

<sup>535</sup> Auf Küstenabschnitte weiterer Polizeiregionen entfielen folgende Festnahmezahlen: Taoyuan 1, Xinzhu 8, Zhonghua 7, Tainan 6, Jiayi 8 und Hualian 1. Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Zhonghua Jingzheng Xiehui „Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing“ yanjiu baogao* (The Police Administration Association's Research Report on Prevention of Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 25.12.1996, S. 174.

Karte 3-2: Anteile an der Küste festgenommener Migranten nach Regionen



Quellen: (**source 1:**) Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996, own tabulations; Ministry of Interior (ed.), *1994 Taiwan-Fukien Demographic Fact Book*, Republic of China, Taipei 1994;

(**source 2:**) Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangwen Jing Lu zhong dalu diqu renmin wenjuan tongjibiao* (Statistical Tables of the Questionnaire for Interviewing People from the Mainland Area in Jing Lu), Taipei April 1993, p. 12, own tabulations; YE Shican (YEH Shyh-Tsann), „Woguo dangqian haishang zuhang yu souzhi wenti zhi yanjiu“ (A study on the Maritime Aids to Navigation and Rescue in CHINA (R.O.C.) [sic]), in: Zhongyang Jingguan Xuexiao Shuishang Jingcha Xi (Central Police College Maritime Police Department) (Ed.), *Shuishang jingcha xueshu yantaohui lunwenji* (Maritime Police symposium collection of papers), internal publication, Central Police College, Taoyuan June 1994, pp. 99, 131

3.1.2.2.2 Festnahmeregionen im Inland

Unglücklicherweise sind wenige zusätzliche Quellen verfügbar, die Auskunft darüber gäben, in welchem Umfang in welcher Inlandsregion Taiwans wieviele Festnahmen von Migranten stattfanden. Die einzige Quelle, die nach Festnahmeregion differenziert, stützt sich auf Informationen über Festnahmen der Polizeidirektionen der einzelnen Regionen der Hauptinsel Taiwan. Daten liegen hierbei für die Zeit von Oktober 1992 bis Oktober 1995 vor, wobei leider nicht zwischen männlichen und weiblichen Migranten unterschieden wird.<sup>536</sup> Wie aus Tabelle 3A-2 zu entnehmen ist, weisen die Statistiken der Polizeiregionen insgesamt eine sehr große Ähnlichkeit zu den bereits dargestellten Resultaten auf, die aufgrund der geschilderten Bearbeitung der Daten zum Festnahmeorgan in der Hauptdatenquelle gewonnen werden konnten.

**Tabelle 3A-2:**  
**Festnahmen nach Polizeiregion 10.1992 - 10.1995**

Police Region	Migrants	Percent
Taibei Region	4421	47,9
Taizhong Region	1154	12,5
Taoyuan Region	868	9,4
Xinzhu Region	502	5,4
Gaoxiong Region	439	4,8
Zhanghua Region	281	3,0
Taidong Region	216	2,3
Jilong Region	259	2,8
Tainan Region	205	2,2
Miaoli Region	210	2,3
Yilan Region	170	1,8
Jiayi Region	133	1,4
Yunlin Region	127	1,4
Hualian Region	126	1,4
Pingdong Region	73	0,8
Nantou Region	44	0,5
<b>Total</b>	<b>9228</b>	<b>99,9</b>

Quellen: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Zhonghua Jingzheng Xiehui „Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing“ yanjiu baogao* (The Police Administration Association's Research Report on Prevention of Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 25.12.1996, S. 174; eigene Berechnungen

Auch eine auf der 1995 durchgeführten Befragung von mehr als 400 Migranten beruhende Stichprobenuntersuchung kommt zu dem Ergebnis, daß dem Norden Taiwans die größte Relevanz als Aufenthaltsort von irregulären Migranten aus der VR China zukommt. Der Kreis Taibei allein war demzufolge Arbeits- und Aufenthaltsort von 37,2% der befragten 181 Migranten, die

<sup>536</sup> Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Zhonghua Jingzheng Xiehui „Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing“ yanjiu baogao* (The Police Administration Association's Research Report on Prevention of Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 25.12.1996, S. 174.

hierüber Auskunft gaben. Auf die Kreise Taoyuan und Taizhong entfielen 16% respektive 13,8%. Ohne genauere Zahlen zu nennen heißt es, weibliche Migranten arbeiteten räumlich konzentriert primär in Stadt und Kreis Taibei, obwohl speziell die Stadt Taibei nur von insgesamt 5,5% aller Migranten als Arbeits- und Aufenthaltsort benannt wurde.<sup>537</sup>

In den Jahren von 1989 bis einschließlich 1991 wurden gemäß einer vorliegenden Studie nur etwa 15% aller irregulären Migranten aus der VR China in Inlandsregionen festgestellt. Der Schluß, zu dem der Autor daraufhin gelangt, lautet, die Migranten, die erfolgreich ins Hinterland Taiwans vorgedrungen waren, hätten dann auch ihren Platz in der taiwanesischen Gesellschaft gefunden. Die Gründe, die der Autor für die geringen Fahndungserfolge der Sicherheitsorgane im Inland anführt, sind eine liberale Gesellschaftsordnung in Verbindung mit einer hohen Bevölkerungsmobilität und einer daraus resultierenden relativ schwach ausgeprägten sozialen Kontrolle ebenso wie eine unzureichende Ausstattung der Polizeior-gane.<sup>538</sup>

In einer Stichprobe von 265 Fällen, die 1994 untersucht wurden, waren 90,2% im Inland Taiwans festgenommen worden. Obgleich diese Studie nicht mit Daten zur geographischen Verteilung der Festnahmen oder der Verteilung auf die verschiedenen festnehmenden Organe - vergleichbar der primären Datenquelle der vorliegenden Arbeit - aufwarten kann, birgt sie doch einige interessante Informationen zu den Umständen und der Umgebung, in denen die Migranten festgenommen wurden. Demnach sind 44,9% der Migranten, die von den Sicherheitskräften im Inland aufgegriffen wurden, während ihrer Arbeit in Fabriken festgenommen worden, 12,1% auf Straßen im Stadtgebiet und 10,2% auf der Autobahn.<sup>539</sup>

Zu einer ganz ähnlichen Einschätzung gelangte eine Mitte 1995 durchgeführte Befragung von 421 Migranten. Demnach wurden auch hier die meisten während der Arbeit am Arbeitsplatz verhaftet; ein anderer, kleinerer Teil wurde beim Straßenbummel und in geringem Umfang auch in der Wohnung von Freunden oder in der eigenen Unterkunft aufgegriffen.

---

<sup>537</sup> Die hier wiedergegebenen Ergebnisse beruhen auf den Angaben von den 181 Migranten, die angaben, während ihres Aufenthalts in Taiwan gearbeitet zu haben, und auch Angaben zum Aufenthaltsort machten. Die innerhalb des Fließtextes gemachten Zahlenangaben sind jedoch teilweise fehlerhaft und gegenüber den Tabellen im Anhang der Quelle überhöht. Siehe: Ebd., S. 31, 158, 171; eigene Berechnungen.

<sup>538</sup> Vgl.: ZHANG Wenhao, *Taihai liang an chuli dalu touduke yunzuo quxiang zhi yanjiu - jian lun Zhongguo jingji zhenghe wenti* (Research on the Operational Orientation of Solving the Problem of Illegal Migrants from the Mainland on Both Sides of the Taiwan Straits - also Discussing the Chinese Economic Integration), unpublished M.A. thesis, Central Police College, Taoyuan June 1992, S. 2/24-2/25.

Vgl. für die genannten prozentualen Anteile von Festnahmen im Inland während der zur Diskussion stehenden Jahre auch Diagramm 3A-1 weiter vorn in dieser Arbeit.

<sup>539</sup> In 23% der Fälle wurde bezüglich der Umgebung bzw. den Umständen der Festnahme ein nicht näher erläutertes „andere“ notiert. Siehe: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), *Shuishang jingcha congshu (yi)* (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 48.

Viele der befragten Migranten vermuteten, ihrer Aufdeckung wären Hinweise an die Behörden vorausgegangen.<sup>540</sup>

Diese Ergebnisse bestätigte Mitte 1996 auch ein Vertreter der Polizeibehörde, die routinemäßig Befragungen von Migranten während ihrer Abschiebehaft durchführt. Demnach waren die männlichen Migranten zumindest in den ersten Jahren zu 80% und mehr auf dem Bau beschäftigt; und auch 1996 hielten sich die irregulären Migranten in erster Linie auf den Baustellen (zahlenmäßig jedoch in weit geringerem Umfang) und in den Fabriken versteckt, in denen sie beschäftigt sind, werden überwiegend also auch dort und nirgendwo sonst festgenommen.<sup>541</sup>

Weitere, über diese spärlichen Informationen hinausgehende, zusätzliche Quellen liegen zur Frage der Festnahmeorte und -organe leider nicht vor.

### 3.1.2.3 Interpretation

#### 3.1.2.3.1 Einreiseregionen der Migranten

Zum Zwecke der Interpretation der vorangegangenen Analyseergebnisse scheint es zweckmäßig, erneut einen kurzen Blick auf die Ergebnisse hinsichtlich der Ortskategorien der Festnahmen (auf See, an der Küste, im Inland) zu werfen. Sofern die entsprechenden Daten zuverlässig sind (und es scheint eigentlich keinen gewichtigen Grund zu geben, daran zu zweifeln), zeigt sich, daß die erste Linie der festnehmenden Organe während der ersten Jahre der Zuwanderung von irregulären Migranten aus der VR China in größerem Umfang bis Ende 1991 offensichtlich recht erfolgreich arbeitete. Dann allerdings scheinen sich diese Erfolge der Anfangsjahre in ihr Gegenteil verkehrt zu haben. Festnahmen auf See und auch entlang der Küste scheinen nun verglichen mit den hohen Festnahmezahlen im Inland eher die Ausnahme denn die Regel.<sup>542</sup>

Konzentrieren wir uns zunächst auf Festnahmen von Migranten an der Küste Taiwans, so ergibt sich basierend auf den zusätzlichen Quellen, daß Einreiseversuche in den ersten Jahren umfangreicher Zuwanderung aus der VR China in erster Linie an der Küste der Regionen Jilong und Yilan zu verzeichnen waren, später dann jedoch primär an anderen Küstenabschnitten. Eine mögliche und recht plausible Erklärung dafür könnte darin bestehen, daß die frühesten und für lange Zeit einzigen Kontakte von Chinesen vom Festland und

---

<sup>540</sup> Siehe: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Zhonghua Jingzheng Xiehui „Fangzhi Dalu diqu renmin feifa ruijing“ yanjiu baogao* (The Police Administration Association's Research Report on Prevention of Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 25.12.1996, S. 33.

<sup>541</sup> Vgl.: TAN Mingxi, Director, Dalu diqu renmin Xinzhu chuli zhongxin (Detention Center for People from the Mainland Area), National Police Administration, the Ministry of the Interior, *Personal Conversation*, Xinzhu 17.06.1996.

<sup>542</sup> Vgl. die Schaubilder 1 und A-1 für weitere Einzelheiten.

solchen aus Taiwan zwischen Küstenfischern der Regionen Jilong und Yilan bestanden hatten.<sup>543</sup> Es kann daher durchaus davon ausgegangen werden, daß diese Fischer, deren Beteiligung am Warenschmuggel zwischen Festland und Taiwan im übrigen als gesichert gelten kann,<sup>544</sup> zumindest in der Phase, in der sich die irreguläre Migration noch eher unorganisiert vollzog, als Mittelsmänner operierten und ihre Schiffe zum Transport der Migranten zu den Küstenstreifen nutzten, mit denen sie am meisten vertraut waren - ihren Heimatregionen. Nach Erkenntnissen der Taiwan Garrison General Headquarters (TGGH) waren es eben diese taiwanesischen Küstenfischer und ihre Kollegen, die ihre Aktivitäten im Anschluß an die Freigabe des indirekten Imports von mehr als 150 vom Festland stammender Produkte durch das taiwanesisches Wirtschaftsministerium Mitte 1989 und den darauf folgenden Bedeutungsverlust ihres Schmuggelhandels auf die illegale Beförderung von Menschen vom Festland nach Taiwan verlegten.<sup>545</sup>

Obwohl sich zunehmend professionelle Snake Heads in diesem Schleusergeschäft engagierten, scheint dieses Muster zumindest bis Anfang 1990 das dominierende gewesen zu sein. Als dieses Migrationsphänomen mit zunehmender Professionalisierung und besserer Organisation in eine neue Phase eintrat, führten offensichtlich Überlegungen der Schleuser dazu, andere Orte für die Einreise- und Landungsversuche der Migranten zu wählen: Die bis dato genutzten Küstenstriche sind vielfach felsig und haben cliffartigen Charakter, was eine Landung erschwert und zugleich die Gefahr der Entdeckung erhöht. Ein weiterer Grund mag in der Tatsache liegen, daß die Landstriche hinter dieser Küste nur in geringem Maße industrialisiert sind. Die dominierenden Wirtschaftssektoren sind Fischerei und Landwirtschaft, die den Migranten nicht allzu viele Arbeitsmöglichkeiten bieten. Irreguläre Mi-

---

<sup>543</sup> Nur, um diese Situation noch weiter zu illustrieren, sei folgendes erwähnt: Der Autor erinnert sich noch lebhaft an weitverbreitete Gerüchte in den Jahren 1986 und 1987, die von den Menschen in Taiwan als gesicherte Tatsachen akzeptiert wurden. Demnach sollte eine recht große Zahl von taiwanesischen Fischern selbst gar nicht mehr auf Fang ausgefahren sein. Vielmehr hätten diese - selbstverständlich ohne jede offizielle Erlaubnis - die Häfen der Provinz Fujian angesteuert, um Fischern vom Festland deren Fang abzukaufen und ihrerseits wiederum auf dem taiwanesischen Markt im Norden der Insel zu verkaufen. Was die Menschen in Taiwan verunsicherte, waren keinesfalls die illegalen mit dem ideologischen Feind sondern vielmehr die Frage der Frische und der Qualität des in Taiwan angebotenen Fisches. Vgl. hierzu auch die Ausführungen zur taiwanesischen Küstenfischerei in Abschnitt 2.1.2.2.5 dieser Arbeit.

<sup>544</sup> Bereits Ende der achtziger Jahre ging man in Taiwan davon aus, daß eine große Zahl von Fischern regelmäßig Häfen des Festlands anliefen, um die Fänge der dortigen Fischer zwecks Wiederverkaufs in Taiwan (zum zwei- bis dreifachen Preis) dort aufzukaufen oder andere Schmuggelware zu erstehen. Diese Aktivitäten wurden auf Festlandseite dadurch unterstützt, daß die örtlichen Behörden Fujians zehn Anlegestellen speziell für Schiffe aus Taiwan ausgewiesen hatten. Siehe u.a.: HUANG Wenjuan, *Haiyang shiwu zhuanze jigou lilun chutan* (Preliminary Theoretical Discussion on Institutions With Specific Responsibilities for Maritime Affairs), unpublished M.A. thesis, Guoli Zhongshan Daxue (National Sun Yat-Sen University), June 1991, S. 39-40.

Weiterhin ist bekannt, daß Fischer vom Festland in den späten achtziger Jahren regelmäßig von Fujian aus über einen Umweg nördlich der nördlich von Taiwan gelegenen Insel Pengjiayu die Küstengewässer vor Yilan und Su'ao anliefen, um an dieser dem Festland abgelegenen Küste einen schwunghaften Schmuggelhandel mit taiwanesischen Fischern dieser Region zu treiben. Dieser Schmuggelhandel weitete sich im Laufe der Zeit auch auf küstennahe Gewässer der Regionen Taoyuan, Xinzhu und Miaoli an der Westküste Taiwans aus. Vgl.: ZHANG Wenhao, *Taihai liang an chuli dalu touduke yunzuo quxiang zhi yanjiu - jian lun Zhongguo jingji zhenghe wenti* (Research on the Operational Orientation of Solving the Problem of Illegal Migrants from the Mainland on Both Sides of the Taiwan Straits - also Discussing the Chinese Economic Integration), unpublished M.A. thesis, Central Police College, Taoyuan June 1992, S. 3/2-3/3.

<sup>545</sup> Siehe: ZHANG Wenhao, *Taihai liang an chuli dalu touduke yunzuo quxiang zhi yanjiu - jian lun Zhongguo jingji zhenghe wenti* (Research on the Operational Orientation of Solving the Problem of Illegal Migrants from the Mainland on Both Sides of the Tai-

granten mußten somit in andere Regionen Taiwans mit größeren Erfolgsaussichten bei der Arbeitssuche gebracht werden, was wiederum sowohl die Migrationskosten als auch das Risiko der Festnahme erhöhte.<sup>546</sup>

Die wachsende Erfahrung, die professionelle Menschenschmuggler, die heute das Migrationsgeschehen dominieren, auf beiden Seiten der Taiwan Straße erlangten, führte neben einem Wechsel der Landungsorte auch zur Nutzung anderer Transportmittel seit etwa 1991, wie bereits geschildert. Was nun die Regionen betrifft, in denen die Migranten bei Versuchen der Einreise festgenommen wurden, findet sich seit 1992 - obwohl die Grenzlinien der Regionen nicht immer identisch gezogen sind - große Übereinstimmung zwischen der hier vorgenommenen Analyse der primären Datenquelle der vorliegenden Arbeit und den zusätzlichen Quellen.

In einigen der Quellen werden einige gut nachvollziehbare Gründe für die klare Präferenz von Küstenstreifen im Nordwesten Taiwans zwischen Jilong und dem Kreis Zhanghua genannt: Zunächst ist ganz einfach die Distanz zwischen dem chinesischen Festland und dem westlichen Teil Taiwans (insbesondere Taibei, Taoyuan, Xinzhu und Miaoli) schlicht kürzer als die Überfahrt zu anderen zuvor bevorzugten Landungsorten. In Anbetracht der gleichbleibenden Strömung und der im Sommer vorherrschenden Winde in südwestlicher Richtung können Schiffe die taiwanesischen Küstengewässer vom Festland aus in etwa vier bis fünf Stunden erreichen. Diverse Abschnitte der Nordwestküste Taiwans verfügen über Sandstrände,<sup>547</sup> die es den Migranten sehr erleichtern hier zu landen. Eine große Anzahl von Buchten und Kurven in der Küstenlinie erschwert der Küstenwache die Überwachung,

---

wan Straits - also Discussing the Chinese Economic Integration), unpublished M.A. thesis, Central Police College, Taoyuan June 1992, S. 3/2.

<sup>546</sup> Vgl.: Ebd., S. 2/25-2/26. Vgl. auch mit den selben Argumenten: ZHANG Wenhao, „Pouxi dalu touduke zhi wenti yu teshu anli zhi yanjiu“ (Research on Analysing the Problems of Illegal Entrants from the Mainland and Special Cases), *Jingxue Congkan* (Criminological Series), Vol. 23 No. 2, 12.1992, S. 160; LUO Yuyan, *Dalu diqu renmin feifa rujing wenti zhi yanjiu - chugao* (Research on the Problem of Illegal Entrants from the Mainland Area - first draft), National Taiwan Ocean University, unpublished M.A. thesis, 10.1994, S. 38.

Auch die Ergebnisse der Statistik zu Festnahmezahlen entlang der Küste durch die Polizeiregionen Taiwans stehen nur scheinbar im Widerspruch zu dieser hier skizzierten Entwicklung. In der im Vergleich zu allen anderen Regionen und der Gesamtzahl von nur 255 von der Polizei an der Küste festgenommenen Migranten sehr hohe Zahl von 142 Personen allein im Bereich der Polizeidirektion Yilan festgestellten Personen scheint vielmehr ein spezifisches Phänomen aus dem Jahr 1994 Niederschlag gefunden zu haben. 141 der hier für diese Region dokumentierten Festnahmen von Migranten entfallen allein auf das Jahr 1994: Seit 1991 war illegal, jedoch von den taiwanesischen Behörden weitgehend toleriert, eine große Zahl in der taiwanesischen Fischereiflotte tätiger Arbeitsmigranten vom chinesischen Festland auf zu Unterkünften umfunktionierten Fischkuttern in den Küstengewässern besonders vor Su'ao im Kreis Yilan untergebracht. Nachdem in einem Taifun im Juli 1994 zehn Migranten vom Festland auf einem solchen Fischkutter ums Leben gekommen waren, wurden Maßnahmen zur Bekämpfung dieser Art der Unterbringung unternommen, in deren Folge noch im selben Jahr eine große Zahl von Migranten festgenommen und abgeschoben wurden, die nicht bereits selbst und freiwillig auf das Festland zurückgekehrt waren.

Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Su'ao gang fengzai shang wang zhenxiang ji wo zhengfu chuli jingguo* (The Real Facts on the Casualties in the Disaster Caused by Windstorm And the Process of Our Government Dealing With It), Taipei, 29.07.1994; Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Feifa haishang chuanwu yu kaifang guiyong Dalu chuanyuan de guanxi* (The Relationship Between Illegal Boarding Boats on Sea And the Lifting of the Ban on Hiring Mainland Ship Crews), Taipei, 29.07.1994.

<sup>547</sup> Küstenabschnitte, die als Badestrände genutzt werden, existieren entlang der Westküste von Baishawan im Norden über Danshui, Bali, Zhuwei, Guanyin, Nanliao, Qiding, Tongxiao und Yuanli bis hinunter nach Da'an nördlich von Taizhong. Zur Lage dieser Sandstrände vgl.: Tourism Bureau, Ministry of Communications, R.O.C., *Tourist Map of Taiwan, Republic of China*, Taipei, 12.1987.

und Schutzwaldgürtel bieten den Migranten Schutz und Deckung unmittelbar nach der Landung. Obgleich diese Küstenstreifen nicht sehr dicht besiedelt sind und Fischzuchten und Seetangfarmen nicht sehr zahlreich sind, existiert doch andererseits ein gut ausgebautes Straßennetz, das den Migranten sofort nach der Landung einen einfachen und schnellen Weitertransport ins Landesinnere erlaubt.<sup>548</sup>

Ein weiterer Grund für den Wechsel der Landeregion an den nördlichen Abschnitt der Westküste hat ebenfalls einen sehr praktischen Hintergrund: An der Küste des Kreises Taoyuan befindet sich das perfekte Orientierungszeichen für Schiffe von Snake Heads, die sich bei Nacht der taiwanesischen Küste nähern - der White Jade (Baiyu) Leuchtturm nahe Guanyin, gedeckt von Schutzwaldpflanzungen und in unmittelbarer Nähe zur sog. **Guanyin Industrial Area (Guanyin gongyequ)**.<sup>549</sup>

Vergleicht man die Entwicklung der Festnahmezahlen irregulärer Migranten direkt an der Küste, so scheint der beschriebene Wechsel der Landungsregionen in der Tat das Risiko minimiert zu haben, im Augenblick der Landung entdeckt zu werden.<sup>550</sup>

### 3.1.2.3.2 Ziel- und Festnahmeorte der Migranten im Inland

Alle Daten weisen darauf hin, daß sich die Festnahmen irregulärer Migranten vom chinesischen Festland in den städtischen Ballungsräumen konzentrieren. Die höchsten Festnahmezahlen weisen auch die Regionen Taiwans auf, die die höchsten Bevölkerungsdichten besitzen. Unter den städtischen Zentren Taiwans ist es wiederum ganz offensichtlich der Raum Taibei, den die irregulären Migranten allen anderen vorzuziehen scheinen. Dabei

---

<sup>548</sup> Vgl. zu Einzelheiten aller hier vorgestellter Argumente: ZHANG Wenhao, *Taihai liang an chuli dalu touduke yunzuo quxiang zhi yanjiu - jian lun Zhongguo jingji zhenghe wenti* (Research on the Operational Orientation of Solving the Problem of Illegal Migrants from the Mainland on Both Sides of the Taiwan Straits - also Discussing the Chinese Economic Integration), unpublished M.A. thesis, Central Police College, Taoyuan June 1992, S. 2/25-2/26; ZHANG Wenhao, „Pouxi dalu touduke zhi wenti yu teshu anli zhi yanjiu“ (Research on Analysing the Problems of Illegal Entrants from the Mainland and Special Cases), *Jingxue Congkan* (Criminological Series), Vol. 23 No. 2, 12.1992, S. 163; LUO Yuyan, *Dalu diqu renmin feifa rujing wenti zhi yanjiu - chugao* (Research on the Problem of Illegal Entrants from the Mainland Area - first draft), National Taiwan Ocean University, unpublished M.A. thesis, 10.1994, S. 38-39; HUANG Wenjuan, *Haiyang shiwu zhuanze jigou lilun chutan* (Preliminary Theoretical Discussion on Institutions With Specific Responsibilities for Maritime Affairs), unpublished M.A. thesis, Guoli Zhongshan Daxue (National Sun Yat-Sen University), June 1991, S. 39-40.

<sup>549</sup> Siehe: ZHANG Wenhao, *Taihai liang an chuli dalu touduke yunzuo quxiang zhi yanjiu - jian lun Zhongguo jingji zhenghe wenti* (Research on the Operational Orientation of Solving the Problem of Illegal Migrants from the Mainland on Both Sides of the Taiwan Straits - also Discussing the Chinese Economic Integration), unpublished M.A. thesis, Central Police College, Taoyuan June 1992, S. 2/25-2/26; ZHANG Wenhao, „Pouxi dalu touduke zhi wenti yu teshu anli zhi yanjiu“ (Research on Analysing the Problems of Illegal Entrants from the Mainland and Special Cases), *Jingxue Congkan* (Criminological Series), Vol. 23 No. 2, 12.1992, S. 163; LUO Yuyan, *Dalu diqu renmin feifa rujing wenti zhi yanjiu - chugao* (Research on the Problem of Illegal Entrants from the Mainland Area - first draft), National Taiwan Ocean University, unpublished M.A. thesis, 10.1994, S. 38-39.

<sup>550</sup> Nur am Rande bemerkt soll an dieser Stelle auf die insgesamt auffällig niedrigen Anteile entlang der Ostküste Taiwans festgenommener Migranten eingegangen werden. Zwar ist nicht völlig auszuschließen, daß hier nur deshalb wenige Migranten bei der Einreise festgestellt werden, weil man der östlichen, dem offenen Meer zu- und dem Festland abgewandten Küste Taiwans auf seiten der dortigen Sicherheitskräfte weniger Aufmerksamkeit widmet. Mit größerer Wahrscheinlichkeit sind die geringen Festnahmezahlen jedoch auf die größere geographische Entfernung dieser Regionen vom chinesischen Festland zurückzuführen. Einerseits würden durch diese größere Distanz die Transportkosten erhöht, andererseits stiege durch die Notwendigkeit eines längeren Aufenthalt in den taiwanesischen Küstengewässern auch die Gefahr der Entdeckung dortiger Sicherheitsbehörden. Hinzu kommt ebenfalls, daß die Ostküste aufgrund ihrer topographischen Gestalt und der wesentlich geringer entwickelten Wirtschaft für Migranten sicher deutlich weniger attraktiv ist als andere Regionen Taiwans.

kann dieses Ergebnis eigentlich nicht sonderlich überraschen, hält man sich vor Augen, daß diese Region die wirtschaftlich deutlich dominierende der Insel ist. Doch Taibei dominiert nicht nur wirtschaftlich.<sup>551</sup> Man sollte nicht vergessen, daß der großstädtische Raum Taibei für sehr lange Zeit ein riesiger Magnet für die Binnenmigration in Taiwan selbst darstellte und wohl auch immer noch darstellt.<sup>552</sup>

Die Region, die in der Gunst der Migranten vom chinesischen Festland offensichtlich an zweiter Stelle steht, ist Taizhong, obwohl dieser weit weniger Gewicht als Taibei zukommt. Die Relevanz, die Taizhong als Zielort für Migranten besitzt, mag von zwei Faktoren bestimmt sein. Zum ersten ist auch Taizhong ein industrielles Wachstumszentrum der Insel. Zum zweiten markiert die Stadt den südlichen Abschluß des Küstenstreifens auf der Westseite Taiwans, der von den Migranten hauptsächlich als günstiger Einreiseort gewählt wird. Ob nun allerdings die günstigen Bedingungen für Migranten in der Region Taizhong Einfluß auf die Wahl der Landungsorte ausüben, oder ob umgekehrt die günstigen Bedingungen für eine illegale Landung in Taiwan an besagtem Küstenabschnitt auch Taizhong seinen Anteil an Migranten beschert, muß hier offen bleiben.

Die südliche Stadt Gaoxiong und ihre Umgebung ist die Region Taiwans, die die zweithöchste Bevölkerungsdichte nach Taibei aufweist, und stellt selbst ein wichtiges Industriezentrum dar. Der gegenüber dem Nordwestteil der Insel wesentlich geringere Anteil an irregulären Migranten aus der VR China hier scheint daher primär auf die aus Sicht der Migranten ungünstige geographische Lage so weit im Süden zurückzuführen sein. Ein weiterer möglicher Grund dürfte in der Dominanz z.B. der Schiffbauindustrie und anderer Schwerindustriezweige zu suchen sein, die offensichtlich kaum Arbeitsplätze für unqualifizierte Arbeitsmigranten vom Festland anbieten.

Auch die Verteilung der Festnahmezahlen auf Gebiete primär städtischen, primär suburbanen oder ländlichen Charakters ergab ein sehr interessantes Muster. Die signifikant höheren Zahlen von Festnahmen männlicher Migranten in suburbanen oder eher ländlichen Regionen im Vergleich zu den städtischen Zentren, sowie die innerhalb der zusätzlichen Quellen mehrfach artikuliert Beobachtung, daß die - primär - männlichen Migranten zu einem erheblichen Anteil in Fabriken während ihrer Arbeit festgenommen wurden, legt den Schluß nahe, daß es sich zumindest bei den männlichen Migranten offensichtlich um irre-

---

<sup>551</sup> Für einen kurzen offiziellen Abriss dieser allgemein dominierenden Rolle des städtischen Raums Taibei vgl.: Kwang Hwa Verlag, *Taiwan Handbuch - Die Republik China*, Taibei 1995, S. 29-31.

<sup>552</sup> Mehr als 28% der Gesamtbevölkerung Taiwans lebten bereits Anfang der neunziger Jahre in der Region, die in dieser Arbeit mit Region Taibei (Stadt und Kreis Taibei) bezeichnet wird. Vgl. u.a.: Kwang Hwa Verlag, *Taiwan Handbuch - Die Republik China*, Taibei 1995, S. 14-15, 162-163; Government Information Office, *The Republic of China Yearbook 1994*, 1<sup>st</sup> Edition, Taibei 1994, S. 25.

guläre Arbeitsmigranten handelt, die sehr gute Arbeitsmöglichkeiten in den Industriezweigen Taiwans finden, die an der Peripherie urbaner Zentren lokalisiert sind.

Auf der anderen Seite kann die Beobachtung, daß weibliche Migranten primär in den städtischen Zentren und nicht in suburbanen oder eher ländlichen Regionen festgenommen wurden, in der Weise interpretiert werden, daß diese Frauen vom Festland eben nicht wie ihre männlichen Mitmigranten nach Taiwan gehen, um dort in Fabriken zu arbeiten. Interessanterweise liegen die relativen Anteile festgenommener Frauen in allen wichtigen städtischen Zielorten für Migranten vom Festland fast überall doppelt so hoch wie in der Gruppe der männlichen Migranten. Die Anteile festgenommener Migrantinnen sind insbesondere in Orten Taiwans mit wirklich städtischem Charakter wie Taibei, Taizhong und Gaoxiong sehr hoch, nicht jedoch z.B. in Taoyuan, dem ein solches urbanes Zentrum fehlt.

Der angesichts der Ergebnisse für die männlichen Migranten zunächst überraschend hohe Anteil in Gaoxiong festgenommener Migrantinnen mag in Übereinstimmung mit dem gerade beschriebenen Grundmuster interpretiert werden. Der Autor der vorliegenden Arbeit ist jedoch überzeugt, daß es sich hierbei vielmehr um ein speziell weibliches Migrationsmuster handelt als um einen Zufall, was im weiteren noch zu diskutieren sein wird.

Angesichts der wenigen Informationen, die hinsichtlich der Situationen, in denen Migranten in Inlandregionen Taiwans festgenommen wurden, sowie im Hinblick auf die Entwicklung dieser Festnahmezahlen, die im Laufe der Jahre nicht wesentlich gestiegen sind, drängt sich die Frage nach der Effizienz der mit der Fahndung nach irregulären Migranten betrauten Staatsorgane auf. Erfolgreiche Festnahmen scheinen eher auf Zufällen zu beruhen, auf willkürliche Kontrollen zurückzuführen zu sein oder aus kurzzeitigen Kampagnen entsprechender Zielsetzung zu resultieren denn Ergebnis einer langfristigen Politik zur Bekämpfung irregulärer Zuwanderung zu sein.

Umgekehrt kann angesichts der Zahlen auch die Frage gestellt werden, ob die irreguläre Migration aus der VR China auf der Grundlage von etwaigen wachsenden Fahndungserfolgen der taiwanesischen Behörden im Inland eine Begrenzung erfahren hat. Aber auch hier muß letztlich die Skepsis überwiegen, denn sind die Festnahmezahlen tatsächlich geeignet, die wirklichen Zahlen in Taiwan lebender und arbeitender Migranten zu reflektieren? Oder sind nicht vielmehr professionalisierte Abläufe bei Anstellung, Beherbergung und Verstecken dieser Migranten zu konstatieren, die hinsichtlich der Vermeidung einer Festnahme zu höheren Erfolgsraten für Migranten und Arbeitgeber führten?

*Viele der im Innern Festgenommenen wurden aufgrund häufiger Kontrollen entdeckt. Kontrollen in großen Fabriken wird jedoch starker Widerstand entgegengebracht. Gäbe es klare gesetzliche Bestimmungen, daß die zu kontrollierenden Gehaltslisten zum*

Zwecke der vollständigen Überprüfung ausgehändigt werden müßten, könnte man bessere Ergebnisse erzielen.<sup>553</sup>

Der Autor dieser Arbeit tendiert dazu, die letztgenannte Interpretation, unterstützt durch voranstehendes Zitat, für die realistischere zu erachten. Man wird demnach wohl durchaus von einer hohen Zahl unentdeckter Migranten in Taiwan ausgehen können. Dafür spricht nicht zuletzt auch die auf einer 1995 durchgeführten Befragung von Migranten beruhende Erkenntnis, daß die durchschnittliche Aufenthaltsdauer solcher Migranten, die in Taiwan Arbeit hatten, 131 Tage betrug. Insgesamt hielten sich irreguläre Migranten vom Festland nach erfolgreicher Landung demnach durchschnittlich 60 Tage unentdeckt in Taiwan auf.<sup>554</sup>

### 3.1.3 Geschlechter- und Altersstruktur der Migranten in Taiwan

#### 3.1.3.1 Die Geschlechterstruktur der Migranten

Die ganz überwiegende Mehrheit der in Taiwan zwischen Juni 1991 und Mai 1996 festgenommenen Migranten vom chinesischen Festland sind Männer. 95% männliche Migranten stehen lediglich 5% weiblichen Migranten gegenüber. Mit anderen Worten, im Untersuchungszeitraum war nur einer von 20 festgenommenen Migranten eine Frau.<sup>555</sup> Damit ist die Relation bei weitem ausgeprägter, als dies auf der Basis früherer Studienergebnisse zum gegenwärtigen Migrationsprozeß in der VR China<sup>556</sup> selbst oder anhand vergleichbarer Phänomene in anderen Regionen der Welt<sup>557</sup> zu erwarten wäre.

---

<sup>553</sup> Aussage von YANG Jiansheng, Chief, Xinzhu County Police 1<sup>st</sup> District Office: Fulu er (yi) - 'Liang an toudou wenti zhi yanjiu' di yi ci zuotanhui jilu" (Anhang 2 (1) - Records of the First Symposium on „Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits“), in: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudou wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), Shuishang jingcha congshu (yi) (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 64; Übers. d. Autors.

<sup>554</sup> Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Zhonghua Jingzheng Xiehui „Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing“ yanjiu baogao* (The Police Administration Association's Research Report on Prevention of Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 25.12.1996, S. 33.

<sup>555</sup> In absoluten Zahlen sind das 20.903 männliche und 1094 weibliche Migranten; in zwei Fällen liegt keine Information über das Geschlecht der Festgenommenen vor. Siehe: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*, compiled 01.05.1995; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; Berechnungen des Autors.

<sup>556</sup> Die Migranten, die beispielsweise an einer Welle temporärer Arbeitsmigration nach Guangdong im Frühjahr 1989 teilnahmen, setzten sich zu 75% aus Männern und nur zu 19,23% aus Frauen zusammen; das Geschlecht in 5,77% der Fälle blieb ungeklärt. Vgl.: GIESE, Karsten, *Landflucht und interprovinzielle Migration in der VR China. „Mangliu“ 1989 - eine Fallstudie*, Hamburg 1993, S. 115-121.

Aufgrund des völligen Fehlens verlässlicher Daten stützte sich die genannte Studie auf die Analyse von Massenmedien während des Untersuchungszeitraums. Für die selbe Migrationswelle nimmt Wakabayashi einen Anteil von Männern unter den Migranten, die nach Guangdong gingen, von 93,13% an. Unglücklicherweise gibt sie jedoch keinerlei Information über ihre Quellen, weshalb eine Überprüfung dieser so exakt benannten Zahl nicht stattfinden kann. Vgl.: WAKABAYASHI, Keiko, „Migration from Rural to Urban Areas in China“, *The Developing Economies*, Vol. XXVIII, No. 4, December 1990, S. 503-523.

Der Autor der vorliegenden Arbeit hält es jedoch für möglich und wahrscheinlich, daß die genannten Zahlen von Wakabayashi in einen falschen Zusammenhang gestellt worden sind, denn es scheint doch eher unwahrscheinlich, daß eine in einer taiwanesischen Zeitung zitierte Studie der Tageszeitung *Gongren Ribao* unter 500 ländlichen Zuwanderern in Beijing zu exakt dem selben Ergebnis gekommen sein sollte. Vgl.: „Shu baiwan nongmin liu ru chengshi“ (Millions of Peasants Are Flocking into the Cities), *Qingnian Ribao* (Taipei), 10.08.1989, S. 13.

Auf der anderen Seite kommt man in einer der Quellen zu der Einschätzung, Frauen wären an einer zweiten Migrationswelle im

Der Autor der vorliegenden Arbeit ist angesichts dieser Ergebnisse davon überzeugt, daß bei der Analyse der Daten (wie dies in den vorangegangenen Kapiteln im Prinzip bereits getan wurde) grundsätzlich zwischen männlichen und weiblichen Migranten unterschieden werden sollte, wo immer dies möglich und sinnvoll erscheint.

### 3.1.3.2 Die Altersstruktur der Migranten

Für eine Analyse der Altersstruktur der festgenommenen Migranten liegen insgesamt 15.533 auswertbare Fälle vor – 14.796 männliche und 737 weibliche Migranten.<sup>558</sup> Der Anteil der Fälle, für die Informationen zum Alter vorhanden sind, umfassen 70,8% der festgenommenen männlichen und 67,4% der weiblichen Migranten.

Ohne zunächst zwischen Männern und Frauen zu unterscheiden, stellt die Altersgruppe<sup>559</sup> derjenigen, die zum Zeitpunkt ihrer Festnahme 20-24 Jahre zählten, mit 23,7% den größten Anteil, dicht gefolgt von der Gruppe der Migranten im Alter von 25-29 Jahren mit 23,3%. Migranten dieser beiden Altersgruppen konstituieren demnach fast die Hälfte aller Festgenommenen. Zählt man weitere Altersgruppen zu dem hinzu, was gemeinhin als Hauptarbeitsalter gilt (15-39 Jahre), so liegt der entsprechende Anteil bei 88%. Nur bei insgesamt 60 Migranten (0,4%) handelte es sich um Kinder im Alter unter 15 Jahren, was letztlich nicht weiter überraschend ist. Kleinkinder, die während des irregulären Aufenthalts ihrer Mütter in Taiwan geboren wurden, sind in dieser Zahl bereits berücksichtigt. Migranten im Alter von 40 Jahren aufwärts waren nur zu 11,5% vertreten, wobei die Zahlen mit wachsendem Alter sanken. Die Resultate der Auswertung für alle Altersgruppen werden in Tabelle 3-6 präsentiert.

---

Sommer 1989 nach Guangzhou zu etwa 80% beteiligt gewesen. Vgl.: SHI Weiguo, DING Zhiliang, „Nongchang de liudong da jun“ (The huge floating army from the farms), *Dagong Bao* (Hong Kong), 11.08.1989, S. 2.

<sup>557</sup> Zwar ist historisch und international in der Mehrheit der Migrationsphänomene festzustellen, daß Männer meist einen größeren Anteil daran haben. Die Relationen sind jedoch selten so ausgeprägt wie hier. Von 132 Ländern, für die Zuwanderungsdaten vorlagen, wiesen 80 eine ausländische Migrantenbevölkerung auf, die zu 40-50% aus Frauen bestand. Lediglich in 14 Ländern betrug der Frauenanteil weniger als 40% der Ausländer. Siehe: HAUSER, Jürg A., *Bevölkerungs- und Umweltprobleme der Dritten Welt*, Band 2, Stuttgart 1991, S. 213-214.

<sup>558</sup> Das Alter der Migranten existierte als solches nicht in der Sammlung von Rohdaten, die die Grundlage dieser Untersuchung bilden. Es wurde daher unter Zuhilfenahme verschiedener Methoden für jeden einzelnen Migranten für den Zeitpunkt seiner Festnahme berechnet. In einem ersten Schritt wurden dazu das Geburtsdatum vom Festnahmedatum subtrahiert und die resultierende Zeitspanne zu vollen Jahren aufgerundet. Das vollständige Geburtsdatum lag jedoch nur in 65,5% der Fälle vor. Um nun einen möglichst hohen Anteil von Fällen in die Auswertung einbringen zu können, wurde in einem zweiten Versuch lediglich das Geburtsjahr, zu welchem Angaben immerhin in 70,8% der Fälle vorhanden waren, vom Jahr der Festnahme abgezogen. Die auf diese Weise gewonnenen Ergebnisse wurden mit denen der erstgenannten Methode verglichen. Die Abweichungen hinsichtlich der Größe der verschiedenen Altersgruppen betragen dabei zwischen 0,0% und 0,2%. Angesichts des Vorteils, den die Einbeziehung einer größeren Anzahl von Fällen in die Auswertung für diese Studie bietet, konnte eine Abweichung in der genannten Größe hingenommen werden, ohne fürchten zu müssen die Resultate zu stark zu verfälschen. Die Grundlage für die Berechnung der Altersstruktur der Migranten bilden daher 15.533 Fälle anstelle von ursprünglich 14.635 Fällen bei Anwendung erstgenannter Methode.

<sup>559</sup> Das berechnete Alter der Migranten in Jahren wurde zum Zwecke besserer Vergleichbarkeit mit anderen Daten in Fünfjahresschritten zu insgesamt 11 Altersgruppen zusammengefaßt. Hinsichtlich der Fragestellung dieser Arbeit stellt dies kein Problem dar.

Unterscheidet man bei der Auswertung nach männlichen und weiblichen Migranten, so ergeben sich einige sehr interessante Ergebnisse hinsichtlich der Verteilung auf die verschiedenen Altersgruppen.<sup>560</sup> Aufgrund ihrer zahlenmäßigen Dominanz gleichen die Ergebnisse für die männlichen Migranten allein in sehr starkem Maße den voranstehend bereits wiedergegebenen ohne Differenzierung nach Geschlecht. Entsprechend entfallen auf die Altersgruppen der 20-24-jährigen und der 25-29-jährigen jeweils etwa 23%; sie machen wiederum fast die Hälfte aller Fälle aus. Gemeinsam mit der nächstfolgenden Altersgruppe 30-34 ist eine starke Dominanz von männlichen Migranten im primären Arbeitsalter zu konstatieren. Das Durchschnittsalter der während des Untersuchungszeitraums in Taiwan festgenommenen Männer aus der VR China liegt bei wenig unter 29 Jahren.

**Tabelle 3-6:**  
**Altersstruktur chinesischer Migranten in Taiwan nach Altersgruppen**

Age Group	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
under 15	1	60	,4	,4	,4
15-19	2	1769	11,4	11,4	11,8
20-24	3	3677	23,7	23,7	35,4
25-29	4	3624	23,3	23,3	58,8
30-34	5	2694	17,3	17,3	76,1
35-39	6	1912	12,3	12,3	88,4
40-44	7	1227	7,9	7,9	96,3
45-49	8	402	2,6	2,6	98,9
50-54	9	125	,8	,8	99,7
55-59	10	38	,2	,2	100,0
60 and over	11	5	,0	,0	100,0
		-----	-----	-----	
	Total	15533	100,0	100,0	

Valid cases 15533

Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), *01.03.1995-25.06.1996*, compiled 29.06.1996; Berechnungen des Autors

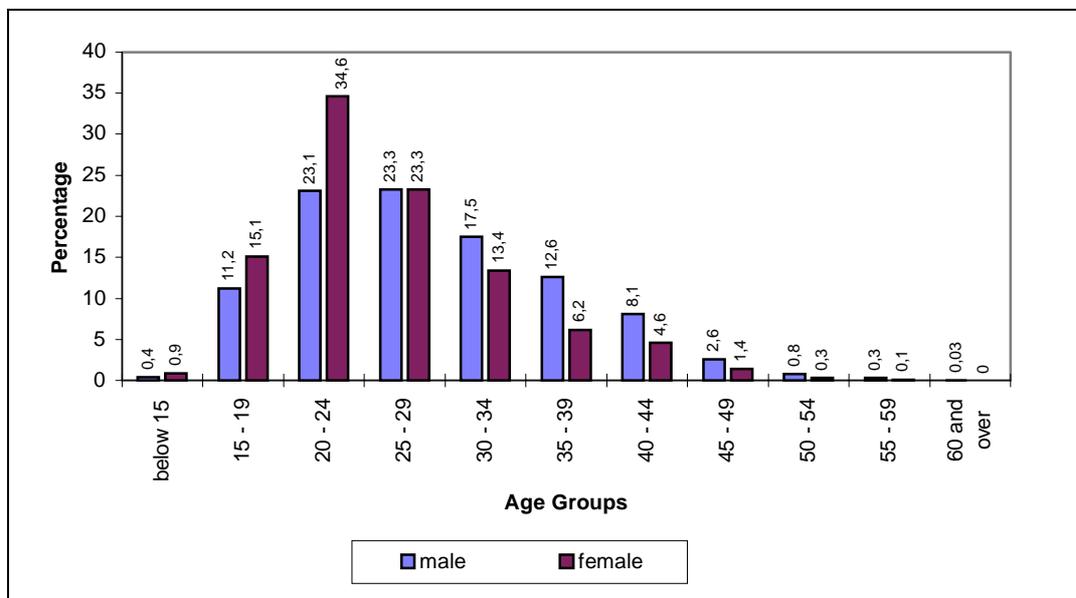
Was die weiblichen Migranten anbetrifft, so erbringt die Analyse der Altersdaten ein leicht abweichendes Bild. Migrantinnen im Alter bis zu 24 Jahren repräsentieren die Hälfte aller Fälle (50,6%), während unter den männlichen Migranten im selben Zeitraum nur etwa ein Drittel (34,7%) in den entsprechenden Altersgruppen zu finden sind. Wird die Altersgruppe der 25-29-jährigen hinzugerechnet, so ist zu erkennen, daß nahezu drei Viertel (73,9%) der weiblichen Migranten bei ihrer Festnahme in Taiwan jünger als 30 Jahre waren; ihr durch-

<sup>560</sup> Für die exakten prozentualen Anteile und die Quellen der folgenden Ausführungen vgl. die Angaben in Diagramm 3-4.

schnittliches Alter betrug weniger als 26 Jahre. Männer im Alter unter 30 Jahren machten hingegen nur 58% aus.

Mit zunehmendem Alter sinkt die Zahl der Frauen rapide ab. Migrantinnen im Alter über 40 Jahren wurden nur in geringer Zahl festgenommen. Insgesamt nur 6,4% entfielen auf die Altersgruppen über 40 Jahre; die älteste Migrantin war bei ihrer Festnahme 67 Jahre alt. Unter den männlichen Migranten zählten die über 40-jährigen noch 11,8%, obwohl auch hier eine Abnahme der Zahlen mit zunehmendem Alter zu beobachten war; der älteste männliche Migrant zählte 79 Jahre und war somit deutlich älter als die älteste Migrantin. Zusammenfassend kann daher festgestellt werden, daß in Taiwan festgenommene weibliche Migranten vom chinesischen Festland insgesamt tendenziell jünger sind als männliche. In Diagramm 3-4 werden die Ergebnisse für männliche mit denen für weibliche Migranten kontrastiert.

**Diagramm 3-4: Altersstruktur nach Geschlecht der Migranten<sup>561</sup>**



Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996*, compiled 29.06.1996; Berechnungen des Autors

<sup>561</sup> Anzahl der gültigen Fälle: Männer 14.796, Frauen 737.

### 3.1.3.3 Informationen zu Geschlechter- und Altersstruktur in zusätzlichen Quellen

#### 3.1.3.3.1 Das Geschlechterverhältnis der Migranten

Soweit die Komposition der jeweiligen Untersuchungsgruppen von irregulären Migranten nach Geschlecht betroffen ist, halten alle zusätzlich verfügbaren Quellen Ergebnisse bereit, die denen der vorangegangenen Analyse der Hauptdatenquelle dieser Arbeit sehr ähneln oder sogar mit ihnen gleichlautend sind.

Von 18.916 zwischen Oktober 1990 und Februar 1993 festgenommenen Migranten waren 95,3% männlich und 4,7% weiblich.<sup>562</sup> Eine Stichprobenuntersuchung unter 265 Migranten in einem Aufnahmelager im April 1994 erbrachte das Ergebnis von 88,3% männlichen und 11,7% weiblichen Migranten,<sup>563</sup> spiegelt jedoch damit - da sie nicht vollständig repräsentativ angelegt war - tendenziell wohl eher die momentane Situation in diesem Lager wieder und weniger die allgemeine Lage. Eine weitere Quelle, die in Form einer Momentaufnahme die Situation von 1.200 am 12. April 1994 im Aufnahmelager Xinzhu einsitzenden Migranten beleuchtet, kommt zu einem Verhältnis von 96,25% Männern und 3,75% Frauen.<sup>564</sup> Unter den 422 Insassen, die sich Ende Juli 1995 in den Lagern Xinzhu und Yilan befanden und im Zuge einer Untersuchung im Auftrag des MAC befragt wurden, waren 93% Männer und 7% Frauen,<sup>565</sup> wobei der Frauenanteil für ein repräsentatives Sample tendenziell geringfügig zu hoch erscheint.

#### 3.1.3.3.2 Informationen zur Altersstruktur

Die Ergebnisse der zusätzlichen Quellen zur Altersstruktur der Migranten sind in Tabelle 3A-3 in Form einer Übersicht zusammengestellt. Unglücklicherweise wird von keiner der zu-

---

<sup>562</sup> Siehe: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), *Shuishang jingcha congshu (yi)* (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 23-24.

Vgl. auch mit identischen Daten: LIU Wenzhang and ZHOU Wensheng, „Dalu renmin toudu lai Tai wenti zhi yanjiu“ (Research on the Problem of People from the Mainland Illegally Migrating to Taiwan), in: Zhongyang Jingguan Xuexiao Shuishang Jingcha Xi (Central Police College Maritime Police Department) (Ed.), *Shuishang jingcha xueshu yantaohui lunwenji* (Maritime Police symposium collection of papers), internal publication, Central Police College, Taoyuan June 1994, S. 193-194.

Wenig überraschend kommt eine weitere Quelle, die mit 19.898 Fällen einen sehr ähnlichen Zeitraum abdeckt (Juli 1990 bis Juni 1994), zu den gleichen Ergebnissen. Siehe: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), „*Toudufan deng zhi qianfan wenti*“ *beijing shuoming* (Explaining the Background of „the Problem of the Repatriation of Illegal Migrants“), Taipei, 29.07.1994, S. 4.

<sup>563</sup> Siehe: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), *Shuishang jingcha congshu (yi)* (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 32-33.

<sup>564</sup> Siehe: TAN Mingxi, *Neizheng Bu Jingzheng Chu dalu diqu renmin Xinzhu chuli zhongxin gongzuo jianbao* (The Ministry of the Interior, National Police Administration, Brief report on the work of the Xinzhu Detention Centre for People from the Mainland Area) Ministry of Interior, Taipei 16.04.1994, S. 21.

<sup>565</sup> Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Zhonghua Jingzheng Xiehui „Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing“ yanjiu baogao* (The Police Administration Association's Research Report on Prevention of Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 25.12.1996, S. 14.

sätzlichen Quellen eine nach Geschlecht getrennte Auswertung vorgenommen, was einen diesbezüglichen Vergleich mit den Ergebnissen der Analyse der Hauptdatenquellen dieser Arbeit verhindert.

Grundsätzlich finden sich in den zusätzlichen Quellen Altersmuster, die den Strukturen, die sich aus der vorangegangenen Analyse der Hauptdatenquellen ergeben, sehr ähneln. Die zwei größten Altersgruppen bilden auch hier die 20-30jährigen. Die ähnlichsten Ergebnisse sind dabei erwartungsgemäß für die Quellen zu verzeichnen, die auf der Auswertung von Rohdaten für einen Zeitraum basieren, der teilweise auch von den Hauptdatenquellen dieser Arbeit abgedeckt wird (Quellen 1 und 2 der Tabelle 3A-3).

**Tabelle 3A-3: Age Structure of the Migrants (Various Sources)**

Age Group	% Quelle 1	% Quelle 2	% Quelle 3	% Quelle 4
< 15	0,72	0,66	2,25	---
16-20	12,29	11,63	23,48	16,2
21-25	21,18	20,92	28,18	30,2
26-30	22,83	23,20	20,35	19,2
31-35	18,18	18,37	10,47	15,8
36-40	12,60	12,72	7,53	9,4
41-45	7,64	7,73	5,19	6,0
46-50	2,79	3,02	1,66	3,0
51-55	1,03	1,00	0,78	---
56 +	0,72	0,75	0,1	---
<b>Total %</b>	99,98	100,00	99,99	100,0
<b>Total</b>	18.309	19.291	1.022	265
<b>Period</b>	10/1990 - 02/1994	07/1990 - 06/1994	06/1991	04/1994
<b>Quellen:</b>	Quelle 1: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, <i>Liang an toudu wenti zhi yanjiu</i> (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), Shuishang jingcha congshu (yi) (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College) ,Tao-yuan 1994, p.24; own tabulations	Quelle 2: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), „ <i>Toudufan deng zhi qianfan wenti</i> “ <i>beijing shuoming</i> (Explaining the Background of „the Problem of the Repatriation of Illegal Migrants), Taibei, 29.07.1994, p. 4; own tabulations	Quelle 3: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), <i>Fangwen Jing Lu zhong dalu diqu renmin wenjuan tongjibiao</i> (Statistical Tables of the Questionnaire for Interviewing People from the Mainland Area in Jing Lu), Taibei April 1993, p. 51; own tabulations	Quelle 4: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, <i>Liang an toudu wenti zhi yanjiu</i> (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), Shuishang jingcha congshu (yi) (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College) ,Tao-yuan 1994, p.33; own tabulations

Die auf den Quellen 3 und 4 beruhenden Resultate in Tabelle 3A-3 reflektieren als Stichprobenuntersuchungen jeweils nur die aktuelle Situation in den Aufnahmelagern zum Zeitpunkt der Durchführung dieser Studien. Die Migranten, die zu diesem Zeitpunkt in den Lagern auf ihre Abschiebung warteten, waren demnach deutlich jünger, als man aufgrund der anderen Studien erwarten dürfte. Die Diagramme 3A-2 und 3A-3 erlauben einen direkten Vergleich der Resultate aus den zusätzlichen mit denen der Analyse der Hauptdatenquellen.

Eine weitere, bislang in der Diskussion zur Altersstruktur unberücksichtigte, Studie präsentiert Daten für all jene Migranten, die zwischen 1992 und April 1994 allein im Aufnahmelaager Xinzhu eingewiesen haben. Da unbekannt ist, nach welchen Kriterien Migranten welchen Lagern zugewiesen werden, ist eine direkte Vergleichbarkeit dieser auf 8.208 Fällen basierenden Studie nicht gegeben. Dies gilt zusätzlich noch durch die von den anderen Quellen abweichenden Definition der Altersgruppen.<sup>566</sup>

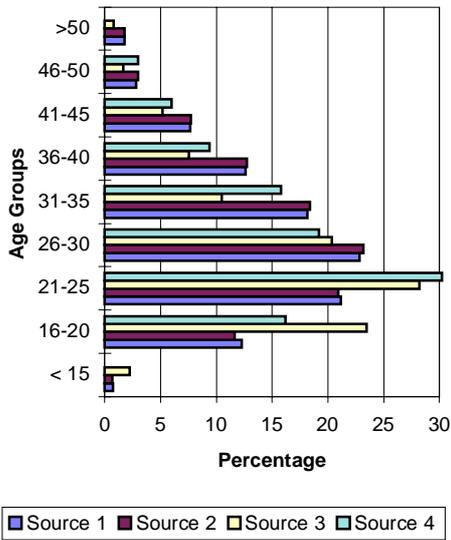
Eine Stichprobenuntersuchung mit 422 Befragten, die Ende Juli 1995 in den Lagern Xinzhu und Yilan einsaßen, kam zum Ergebnis, daß männliche Migranten ein Durchschnittsalter von 29 Jahren aufwiesen, während weibliche mit durchschnittlich 24 Jahren bedeutend jünger waren.<sup>567</sup>

---

<sup>566</sup> Auch hinsichtlich der anderen zusätzlichen Quellen ist aufgrund leicht von der in der vorliegenden Arbeit gewählten Einteilung abweichender Definition der Altersgruppen nur bedingt gegeben.

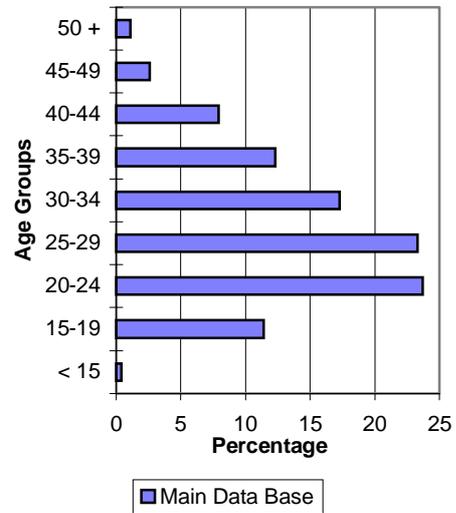
<sup>567</sup> Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Zhonghua Jingzheng Xiehui „Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing“ yanjiu baogao* (The Police Administration Association's Research Report on Prevention of Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 25.12.1996, S. 16.

**Diagramm 3A-2:**  
**Altersstruktur der Migranten in %**  
 (Verschiedene Quellen)



Quellen: Siehe Angaben zu Tabelle 3A-3

**Diagramm 3A-3:**  
**Altersstruktur der Migranten in %**  
 (Hauptdatenquelle)



Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), *01.03.1995-25.06.1996*, compiled 29.06.1996; Berechnungen des Autors

### 3.1.3.4 Interpretation

#### 3.1.3.4.1 Alter und Geschlecht der Migranten

Alle zugänglichen Quellen stimmen darin überein, daß Männer einen extrem hohen Prozentsatz der irregulären Migranten aus der VR China in Taiwan stellen. Angesichts sowohl der gegenwärtigen Entwicklung von unkontrollierter Binnenmigration und Landflucht in der VR China<sup>568</sup> als auch der mindestens 200 Jahre zählenden Tradition chinesischer Auswanderer und sog. Sojourners<sup>569</sup> konnte ein derartiges Ergebnis erwartet werden. Interessant und auffällig ist hierbei jedoch das Ausmaß, in dem männliche Migranten dieses Migrationsphänomen dominieren. Es scheint sich dabei um ein ausschließlich männliches Phänomen zu handeln. Die Unterschiede, die die Zahlen der verschiedenen Quellen aufweisen, scheinen dabei eher bestimmte Muster hinsichtlich der Abläufe von Verwahrung und Abschiebung der Migranten durch die zuständigen Behörden in Taiwan als die tatsächliche Zusammensetzung der Migranten nach Geschlecht zu reflektieren.

Hinsichtlich der Altersstruktur der in Taiwan festgenommenen Migranten finden wir Untersuchungsergebnisse, die sich mehr oder weniger ausgeprägt bei allen Phänomenen von Arbeitsmigration überall auf der Welt feststellen lassen.<sup>570</sup> Die Altersgruppen mit den höchsten Zahlen von Migranten sind solche, die die Kategorie „Hauptarbeitsalter“ konstituieren. Auch ein Vergleich mit der Analyse unkontrollierter Binnenmigration in der VR China Ende der achtziger und Anfang der neunziger Jahre zeigt eine hohe Übereinstimmung der Ergebnisse. Migranten in der Blütezeit ihres Erwerbslebens im Alter bis zu 40 Jahren dominierten auch dieses Phänomen sehr deutlich. Nach Informationen aus verschiedenen Quellen waren die Teilnehmer einer temporären Land-Stadt-Wanderung im Jahr 1989 zu etwa 90% nicht älter als 30 Jahre.<sup>571</sup>

Unglücklicherweise fehlt in Bezug auf die Altersstruktur für die in dieser Arbeit diskutierten zusätzlichen Quellen meist eine Differenzierung nach Geschlecht der Migranten. Das inter-

---

<sup>568</sup> Für Einzelheiten zu diesem Thema vgl.: GIESE, Karsten, *Landflucht und interprovinzielle Migration in der VR China. „Mangliu“ 1989 - eine Fallstudie*, Hamburg 1993, S. 115-117; vgl. auch Fußnote 115 dieser Arbeit.

<sup>569</sup> Zur Selektivität von Auswanderern und Sojourners hinsichtlich des Geschlechts vgl. u.v.a.: WU Jianxiang, *Haiwai yimin yu huaren shehui* (Emigration and Chinese Society), 1. Ed., Taipei 1993, S. 50-111, 190-221; CHAN Kwok Bun and CHIANG, Claire See Ngoh, *Stepping Out - The Making of Chinese Entrepreneurs*, Singapore 1994, S. 32-46, sowie die Schilderung von Einzelfällen S. 47-126.  
Vgl. auch mehr journalistischer Natur: PAN, Lynn, *Sons of the Yellow Emperor - The Story of the Overseas Chinese*, 1<sup>st</sup> Ed. London 1990, S. 43-127.

<sup>570</sup> Wirtschaftlich motivierte Migranten waren und sind weltweit überwiegend junge Männer und Frauen zwischen 15 und 35 Jahren, dafür liegen zahlreiche empirische Befunde aus diversen Ländern vor. Vgl.: HAUSER, Jürg A., *Bevölkerungs- und Umweltprobleme der Dritten Welt*, Band 2, Stuttgart 1991, S. 216-217.

<sup>571</sup> Vgl. die auf verschiedenen Quellen basierende Diskussion der Altersstruktur der Teilnehmer dieser Land-Stadt-Wanderung des Jahres 1989 in der VR China in: GIESE, Karsten, *Landflucht und interprovinzielle Migration in der VR China. „Mangliu“ 1989 - eine Fallstudie*, Hamburg 1993, S. 115-119.

essante Ergebnis der Analyse der Hauptdatenquellen, welches zeigt, daß weibliche Migranten tendenziell deutlich jünger zu sein scheinen als ihre männlichen Mitmigranten, kann daher lediglich durch die Ergebnisse einer Untersuchung des Jahres 1995 bestätigt werden. Andererseits könnte auch der beschriebene, relativ höhere Anteil jüngerer Migranten in der Stichprobe von 265 Migranten sehr wohl auf den hier überproportional hohen Anteil von Frauen in dieser Untersuchungsgruppe zurückzuführen sein, falls das Analyseergebnis der Hauptdatenquelle ein generelles Muster reflektiert.<sup>572</sup> Andererseits waren offensichtlich Migranten unter 15 Jahren in dieser Stichprobe nicht berücksichtigt worden.

Angesichts der Ergebnisse dieses Teils der Untersuchung erscheint es dem Autor nur folgerichtig, daß von einem ausgeprägten Bedarf an männlichen Arbeitskräften in der taiwanesischen Gesellschaft einerseits und einem großen Potential gerade für männliche Arbeitsmigration in den Herkunftsregionen der Migranten auf dem chinesischen Festland andererseits auszugehen ist. Warum sich diese Situation für weibliche Migranten nicht in dieser Weise darstellt muß Gegenstand weiterer Analysen unter Hinzunahme zusätzlicher Informationen bleiben.

### 3.1.4 Bildungsniveau der Migranten

Das allgemeine Bildungsniveau der irregulären Migranten wurde von den festnehmenden Behörden in Taiwan differenziert nach sieben Stufen dokumentiert: keine Schulbildung (none), Grundschule (Elementary School / Primary School), Mittelschule (Middle School), Oberschule (High School), dreijährige Fachoberschule (3-year Junior College), fünfjährige Fachoberschule (5-year Junior College) sowie Universität (University). Damit sind die grundlegenden Typen der primären und sekundären allgemeinen Schulbildung ebenso klar definiert wie die Formen der weiterführenden Bildungsgänge.<sup>573</sup>

---

<sup>572</sup> Der gleichermaßen hohe Anteil jüngerer Migranten in der ebenfalls zitierten Stichprobe von 1.100 Migranten, die im Auftrag des MAC untersucht wurde, kann leider in keiner Weise interpretiert werden, da Informationen über das Geschlecht der Migranten ebenso fehlen wie Aussagen über die Kriterien, nach denen die Stichprobe gewählt wurde. Vgl. die in Tabelle 3A-2 zu Quelle 3 gemachten Angaben.

<sup>573</sup> Die deutschen/englischen Bezeichnungen der dokumentierten Schultypen folgen in dieser Arbeit der Kategorisierung der taiwanesischen Behörden, die diese ebenso wie die jeweiligen Bezeichnungen entsprechend des taiwanesischen Schulsystems vornehmen. Unterschiede, die im abweichenden Schulsystem der VR China liegen, werden dabei nicht berücksichtigt. Vgl.: CHEN Qiyuan, Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujiang Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Personal Conversation*, Taipei 19.06.1996. Die deutschen/englischen Bezeichnungen wurden daher möglichst neutral gewählt. Nachfolgend eine Aufstellung der hier gewählten Bezeichnungen und ihrer Entsprechungen im Datenmaterial selbst, in englischsprachigen Publikationen aus Taiwan (dortiges Bildungssystem) sowie in englischsprachigen Publikationen aus der VR China (dortiges Bildungssystem): Grundschule/Elementary School/Primary School = **xiaoxue** = Elementary School = Primary School; Mittelschule/Middle School = **guozhong** = Junior High School = Junior Middle School; Oberschule/Highschool = **gaozhong** = Senior High School = Senior Middle School; 3-jährige Fachoberschule/3-year Junior College = **sanzhuan** = Junior College (3 Yr.) = Technical Secondary School; 5-jährige Fachoberschule/5-year Junior College = **wuzhuan** = Junior College (5 Yr.) = Junior College; Universität/University = **daxue** = University = University. Zum taiwanesischen Schulsystem und den üblichen englischsprachigen Bezeichnungen der genannten Schultypen siehe: Government Information Office, *The Republic of China Yearbook 1994*, 1<sup>st</sup> Edition, Taipei 1994, S. 320-324. Zu den in der VR China üblichen englischen Bezeichnungen der Schultypen siehe: State Statistical Bureau of the People's Republic of China, *China Statistical Yearbook 1993*, Beijing 1993, S. 68-72. Der Besuch der Grundschule (chin.: xiaoxue) erfolgt für sechs Jahre. Dieser Schultyp wird i.d.R. von Kindern im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren besucht und ist - zumindest - theoretisch für alle Kinder bindend. Die Mittelschule (chin.: **chuj**

Leider liegen seitens der taiwanesischen Behörden keinerlei Erklärungen vor, ob es sich bei Migranten in der Kategorie „ohne“ tatsächlich um all jene Individuen handelt, die tatsächlich keinerlei formale Schulbildung genießen konnten und daher vollständig als Analphabeten gelten können, oder ob auch Personen in diese Kategorie fallen, die zwar die Grundschule besucht, jedoch nicht beendet haben, oder aber informelle Ausbildung erhalten konnten. Diese Kategorie zeigt sich daher als besonders problematisch, da, wie zu zeigen sein wird, ein hoher Anteil von Migranten auf sie entfällt.

Lediglich mündlich auf entsprechende Nachfrage bei zuständigen Amtsinhabern beim Mainland Affairs Council und beim Entry and Exit Service Bureau konnte die Vermutung bestätigt werden, daß für alle Bildungsniveaus oberhalb der Grundschule auch solchen Personen der jeweilige Bildungsgrad zugeordnet wurde, die den entsprechenden Schultyp zwar besucht, nicht jedoch in jedem Fall auch erfolgreich abgeschlossen haben. Für die Kategorie „Universität“ bedeutet das demnach, daß alle Individuen, die vor ihrer Reise nach Taiwan noch als Student eingeschrieben waren ebenso dieser Kategorie zugeordnet wurden wie Studienabbrecher oder erfolgreiche Absolventen der Hochschulen (ohne Differenzierung nach Abschluß als Bachelor oder Master).<sup>574</sup>

#### 3.1.4.1 Bildungsniveau und geschlechterspezifische Unterschiede

Insgesamt stehen aus der Hauptdatenquelle lediglich für 9.660 der etwa 22.000 dokumentierten Fälle Informationen über den Bildungsgrad der Migranten zur Verfügung. Dementsprechend stützt sich die nachfolgende Analyse der Daten auf 43,55% der dokumentierten männlichen und 50,91% der weiblichen Migranten.

Wesentlich deutlicher noch als die Ergebnisse zur Altersstruktur fallen die Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Migranten hinsichtlich der quantitativen Analyse für

---

**zhongxue**) wird im Anschluß an die Grundschule für drei Jahre besucht. Auch der Besuch der allgemeinbildenden Oberschule (chin.: **gaoji zhongxue**), die etwa der Sekundarstufe Zwei des deutschen Schulsystems entspricht, erfolgt über drei Schuljahre und schließt an den erfolgreichen Abschluß der Mittelschule an. Als Alternative zum Besuch der allgemeinbildenden Oberschule kann eine dreijährige oder fünfjährige Fachoberschule (chin.: **san nian zhi zhuanke xuexiao; wu nian zhi zhuanke xuexiao**) besucht werden, in denen die Schüler Oberschulunterricht mit bestimmten Schwerpunkten bzw. eine stärker berufsvorbereitend ausgerichtete Ausbildung erhalten. Vgl. hierzu auch: RISLER, Matthias, *Berufsbildung in China. Rot und Experte*, Hamburg 1989, S. 295. Risler bezieht sich in seiner schematischen Darstellung, abgesehen von anderen Benennungen der jeweiligen Schultypen, allerdings auf eine vierjährige Fachmittelschule anstelle des von taiwanesischen Behörden dokumentierten fünfjährigen Colleges.

<sup>574</sup> Siehe: CAI Shengdang (TSAI Sheng-Dung), Section Chief, Mainland Affairs Council, the Executive Yuan, *Personal Conversation*, Taipei 13.06.1996; CHEN Qiyuan, Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chuqing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Personal Conversation*, Taipei 19.06.1996.

Für den Teil des Datenmaterials, der dem Autor erst Mitte 1996 zur Verfügung gestellt wurde und den Zeitraum von März 1995 bis Ende Juni 1996 abdeckt, wird zwischen den Bildungsniveaus Universität (inklusive Studenten, Studienabbrecher, Bachelor), Master und Doktor differenziert. Da jedoch in keinem Fall ein Abschluß als „Master“, in nur einem der akademische Grad „Doktor“ und nur in weiteren sieben von 2.688 Fällen „Universität“ als Bildungsniveau aufgezeichnet wurden (dabei handelte es sich ausschließlich um männliche Migranten), wurde aufgrund mangelnder Relevanz für das Gesamtergebnis von einer gesonderten Betrachtung abgesehen. Die drei genannten Kategorien wurden daher zur Kategorie „Universität“ zusammengeführt. Vgl.: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chuqing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996.

die Bildungsgrade aus. Die übergroße Mehrheit der männlichen Migranten, für die konkrete Angaben vorliegen, konnte lediglich eine Grundschulbildung erhalten (59,9%). Zusammen mit den 26,9%, die die Mittelschule besuchten entfällt auf sie ein Anteil von insgesamt 86,4%. Der sehr geringe Anteil von nur 5,1% der Migranten mit einem Oberschulbesuch zeigt eine nur geringe Affinität dieser Gruppe zu höherer Bildung. Dieses Ergebnis wird durch einen verschwindend kleinen Anteil von Männern, die eine weiterführende Bildungseinrichtung oberhalb des Oberschulniveaus besuchten (0,4%), noch deutlicher. Dennoch ist ein sehr hoher Grad von Partizipation an formaler Allgemeinbildung festzustellen (91,6%). Der Anteil derer, die über keinerlei formale Schulbildung verfügen, liegt mit 8% ebenfalls niedrig. Eine detaillierte Aufstellung der Ergebnisse der Analyse für die männlichen Migranten bietet Tabelle 3-7.

**Tabelle 3-7: Bildungsgrade männlicher Migranten**

Educational Level	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
Elementary School	1	5417	59,5	59,5	59,5
Middle School	2	2453	26,9	26,9	86,5
Highschool	3	466	5,1	5,1	91,6
None	4	730	8,0	8,0	99,6
University	5	26	,3	,3	99,9
Junior College (3 years)	6	8	,1	,1	100,0
Junior College (5 years)	7	3	,0	,0	100,0
		-----	-----	-----	
	Total	9103	100,0	100,0	

Valid cases 9103

Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; eigene Berechnungen

Soweit Daten für weibliche Migranten vorliegen, offenbaren diese einige deutliche Unterschiede zu den männlichen Migranten. Der erste augenfällige Unterschied besteht in dem geringeren Partizipationsgrad schulische Bildung betreffend. 82% der Migrantinnen erhielten primäre und sekundäre schulische Ausbildung. Im Einzelnen verfügten Migrantinnen zu 36,1% über Grundschulbildung, zu 33% besuchten sie die Mittelschule und zu 12,9% eine Oberschule. Demnach verfügen 10% weniger Migrantinnen über primäre und sekundäre Schulbildung als männliche Migranten.

Der zweite deutliche Unterschied liegt in dem gegenüber den männlichen Migranten deutlich niedrigeren Anteil von Migrantinnen, die nur über Elementarschulbildung verfügten, sowie den andererseits gegenüber männlichen Migranten höheren Anteilen von Frauen mit

sekundärer Schulbildung. Bereits die Ergebnisse für das Mittelschulniveau liegen für Migrantinnen mit einer Quote von 33% deutlich über dem Anteil von 26,9% unter den männlichen Migranten. Der Anteil von Migrantinnen mit Oberschulniveau liegt dagegen bereits mehr als doppelt so hoch. Was nun die tertiären Bildungsniveaus anbelangt, so liegen die Ergebnisse für die weiblichen Migranten - obgleich mit 1,8% Anteil absolut weiterhin auf sehr geringem Niveau - insgesamt um den Faktor 4,5 über dem Resultat für männliche Migranten.

Auf der anderen Seite steht diesen Resultaten der mit 16,2% deutlich höhere Anteil von Migrantinnen ohne jede formale Schulbildung gegenüber. Die Einzelergebnisse der Analyse gehen aus Tabelle 3-8 hervor.

**Tabelle 3-8: Bildungsgrade weiblicher Migranten**

Educational Level	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
Elementary School	1	201	36,1	36,1	36,1
Middle School	2	184	33,0	33,0	69,1
Highschool	3	72	12,9	12,9	82,0
None	4	90	16,2	16,2	98,2
University	5	4	,7	,7	98,9
Junior College (3 years)	6	5	,9	,9	99,8
Junior College (5 years)	7	1	,2	,2	100,0
		-----	-----	-----	
	Total	557	100,0	100,0	
Valid cases	557				

Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; eigene Berechnungen

### 3.1.4.2 Informationen zum Bildungsniveau aus zusätzlichen Quellen

Zusätzliche Informationen zum Bildungshintergrund der irregulären Migranten in Taiwan sind generell dürftig, und es fehlt meist die Differenzierung nach Geschlecht. Nur eine Quelle nimmt diese Differenzierung vor. Dabei handelt es sich um eine Untersuchung, in deren Rahmen 1995 alle Insassen der Abschiebelager Xinzhu und Yilan befragt wurden. Die Auswertung von 419 gültigen Fragebogen (insgesamt wurden 422 Migranten interviewt), darunter 390 männliche und 29 weibliche Migranten, ergab ein insgesamt höheres Bildungsniveau der Frauen. Damit bestätigt diese Untersuchung die durch Analyse der Hauptdatenquelle gewonnenen Ergebnisse. Demnach liegt der Anteil der weiblichen Mi-

granten mit Grundschulabschluß signifikant niedriger als bei männlichen Migranten, während der Mittelschulabschluß unter Migranten beiderlei Geschlechts in gleichem Umfang vertreten ist. Insbesondere der Anteil derer, die über ein Oberschulniveau verfügen, ist unter den weiblichen Migranten jedoch mehr als viermal so hoch wie unter den männlichen Migranten.<sup>575</sup> Die absoluten Zahlen und prozentualen Anteile, die für männliche bzw. weibliche Migranten auf die jeweiligen Schulabschlüsse entfallen, sind Tabelle 3A-4 zu entnehmen.

**Tabelle 3A-4: Bildungsstand männlicher und weiblicher Migranten**

(Abschiebehäftlinge in Xinzhu/Yilan Juli 1995)

Educational Level	Male Migrants		Female Migrants	
	Number	Percent	Percent	Number
Elementary School	256	65,6	51,8	15
Middle School	120	30,8	31,0	9
High School	14	3,6	17,2	5
Total	390	100,0	100,0	29

Quellen: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Zhonghua Jingzheng Xiehui „Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing“ yanjiu baogao* (The Police Administration Association's Research Report on Prevention of Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 25.12.1996, S. 15-16, 127; eigene Berechnungen

Die Quelle, die den längsten Zeitraum abdeckt (Oktober 1990 bis Februar 1994) und mit mehr als 18.000 Fällen auch die größte Zahl von Migranten, stellt zur Frage des Bildungsniveaus lediglich für etwa ein Drittel der Fälle (6.034) Informationen bereit. Demnach verfügten davon 8,27% über keinerlei institutionalisierte Bildung, 59,76% hatten eine Grundschule, 26,47% eine Mittel- und 5,1% eine Oberschule besucht, während lediglich 0,12% über eine Ausbildung an einer dreijährigen und 0,07% an einer fünfjährigen Fachoberschule verfügten; 0,21% der Migranten hatten eine Universität besucht oder einen höheren akademischen Grad erreicht.<sup>576</sup>

<sup>575</sup> Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Zhonghua Jingzheng Xiehui „Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing“ yanjiu baogao* (The Police Administration Association's Research Report on Prevention of Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 25.12.1996, S. 15-16.

<sup>576</sup> Vgl. zu den genannten Zahlen: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), *Shuishang jingcha congshu (yi)* (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 26. Dieselben Zahlen werden auch zitiert in: LIU Wenzhang and ZHOU Wensheng, „Dalu renmin toudu lai Tai wenti zhi yanjiu“ (Research on the Problem of People from the Mainland Illegally Migrating to Taiwan), in: Zhongyang Jingguan Xuexiao Shuishang Jingcha Xi (Central Police College Maritime Police Department) (Ed.), *Shuishang jingcha xueshu yantaohui lunwenji* (Maritime Police symposium collection of papers), internal publication, Central Police College, Taoyuan June 1994, S. 195-196.

Die generellen Tendenzen, die sich aus den Angaben oben genannter Quelle ergeben, werden von weiteren Stichprobenuntersuchungen bestätigt. Mit etwa 60% hatte demnach die große Mehrzahl der irregulären Migranten vom chinesischen Festland Zugang zu einer formalen Grundschulbildung. Etwa ein Drittel besaßen eine Bildung auf dem Niveau der Mittelschule, während zwischen 6% und 11% Analphabeten bzw. zumindest Migranten ohne institutionalisierte Bildung waren.<sup>577</sup>

Eine weitere Studie soll hier nicht nur aufgrund der leicht abweichenden Ergebnisse Erwähnung finden. Nach dieser Studie, die auf einer Stichprobe von 265 Migranten unter den Insassen verschiedener Aufnahmelager in Taiwan basiert, waren 9,06% Analphabeten, 47,16% hatten Grundschulbildung, 31,7% hatten die Mittel-, 11,32% die Oberschule und 0,38% eine höhere Bildungseinrichtung besucht. Nur 0,38% der hier befragten Migranten gaben keine Auskunft zu ihrem Bildungsstand.<sup>578</sup>

Was diese letztgenannte Studie jedoch besonders interessant erscheinen läßt, ist nicht allein der niedrigere Anteil von Migranten nur mit Elementarschulniveau, sondern vielmehr auch die Tatsache, daß hier zwischen dem Besuch einer Bildungseinrichtung und dem erfolgreichen Abschluß einer solchen unterschieden wird und somit eine entsprechende Relativierung der Ergebnisse ermöglicht. Demnach hatten hier nur 47,16% der Migranten, für die ein Grundschulniveau verzeichnet war die Grundschule tatsächlich auch erfolgreich abgeschlossen (22,26% aller Befragten), während die andere Hälfte (24,9%) diesen Schultyp lediglich für eine nicht näher spezifizierte Zeit besuchte ohne abzuschließen. Die Diskrepanz zwischen der Zahl derer, die einen Schultyp ohne Abschluß besuchten und denen, die tatsächlich einen Abschluß erwarben, wird mit steigendem Bildungsniveau immer deutlicher. Entsprechend hatten zwar 24,15% der Befragten eine Mittelschule besucht, nur 7,85% aber auch abgeschlossen (zusammen 31,7%). 9,81% blickten auf den Besuch einer Oberschule zurück, aber nur 1,51% konnten diese auch abschließen (zusammen 11,32%).<sup>579</sup>

---

<sup>577</sup> Innerhalb einer Stichprobe von 1.113 Migranten besaßen 6,7% keine Schulbildung, 59,4% verfügten über Grundschulniveau, 26,4% hatten die Mittelschule, 4% die Oberschule oder berufsbildende Schulen, 0,1% eine Fachoberschule sowie 0,1% eine Universität besucht, wobei kein Migrant über einen höheren Abschluß als den Bachelor verfügte. Für 3,3% der Fälle lag keinerlei Information zum Bildungsstand vor. Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangwen Jing Lu zhong dalu diqu renmin wenjuan tongjibiao* (Statistical Tables of the Questionnaire for Interviewing People from the Mainland Area in Jing Lu), Taipei April 1993, S. 48; eigene Berechnungen.

Von 8.208 Abschiebehäftlingen, die bis 1994 das Aufnahmelager Xinzhu durchlaufen hatten waren 11,1% Analphabeten. 56,34% hatten einen Bildungsstand auf Grundschulniveau, 26,34% auf Mittelschul-, 5,81% auf Oberschul- und lediglich 0,41% auf Fachoberschul- oder höherem Niveau. Vgl.: TAN Mingxi, *Neizheng Bu Jingzheng Chu dalu diqu renmin Xinzhu chuli zhongxin gongzuo jianbao* (The Ministry of the Interior, National Police Administration, Brief report on the work of the Xinzhu Detention Centre for People from the Mainland Area) Ministry of Interior, Taipei 16.04.1994, S. 23; eigene Berechnungen.

<sup>578</sup> Die Ausbildung an einer drei- oder fünfjährigen Fachoberschule wurde als gesonderte Kategorie nicht nachgefragt. Vgl.: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), Shuishang jingcha congshu (yi) (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 36; eigene Berechnungen.

<sup>579</sup> Vgl.: Ebd., S. 36.

### 3.1.4.3 Interpretation

#### 3.1.4.3.1 Allgemeine Bewertung

Insgesamt besteht zwischen den verschiedenen vorliegenden Quellen weitgehende Übereinstimmung hinsichtlich des allgemeinen Bildungshintergrundes der während der letzten Jahre in Taiwan festgestellten irregulären Migranten.<sup>580</sup> Mit einem Anteil von fast 60% ist die Elementarschulbildung eindeutig das dominierende Bildungsniveau. In weniger als halb so vielen Fällen lag ein Mittelschulabschluß vor, und nur in ca. 5% war eine Oberschule besucht worden, was insgesamt weniger als Ausdruck für eine geringe Affinität potentieller Migranten zu sekundärer Schulbildung gewertet werden kann als vielmehr die allgemeine Bildungssituation in der Volksrepublik China widerzuspiegeln scheint. Gleiches gilt für die höheren und weiterführenden Bildungsgänge, welche Migranten ebenso wie die allgemeine Bevölkerung auf dem chinesischen Festland nur zu absolut geringfügigen Anteilen durchlaufen haben.

Einzig in Bezug auf den Anteil an Analphabeten unter den Migranten scheint sich eine positive Selektivität zumindest hinsichtlich solcher Personen anzudeuten, die wenigstens Grundkenntnisse im Lesen und Schreiben besitzen. Einem Anteil von lediglich weniger als 9% Migranten ohne jegliche formale Schulbildung steht, basierend auf den Daten für die Zeit Anfang der neunziger Jahre, eine landesweite Analphabetenquote von 22,3% bis 27% gegenüber.<sup>581</sup>

Ein bestimmtes, wenn auch in der Mehrzahl niedriges, Bildungsniveau scheint demnach eine der für eine erfolgreiche Migration notwendigen persönlichen Voraussetzungen darzustellen. Inwiefern jedoch auf dem taiwanesischen Arbeitsmarkt für irreguläre Migranten Personen mit einer bestimmten Minimalqualifikation beispielsweise Analphabeten vorgezogen werden, bzw. Hindernisse hinsichtlich der Organisation der Migration von völlig ungebildeten Personen nicht in dem nötigen Maße überwunden werden können, muß hier offen bleiben.

Die Ergebnisse der zitierten Stichprobenuntersuchung mit 265 Befragten sollten in diesem Zusammenhang jedoch nicht vergessen werden, wurde hierbei doch zwischen Besuch und Abschluß einer Bildungseinrichtung unterschieden. Die Resultate dieser Studie werfen all-

---

<sup>580</sup> Wird auch in der Hauptdatenquelle nicht nach Geschlecht unterschieden, so haben 8,5% der Fälle keine Schule besucht, 58,2% die Grundschule, 27,3% die Mittelschule, 5,6% die Oberschule, 0,1% eine dreijährige bzw. deutlich unter 0,1% eine fünfjährige Fachoberschule sowie 0,3% die Universität. Vgl.: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), *01.03.1995-25.06.1996*, compiled 29.06.1996; eigene Berechnungen.

<sup>581</sup> Die abweichenden Prozentanteile reflektieren Einschätzungen für die Jahre 1993 (27%) und 1994 (22,3%) aus unterschiedlichen Quellen. Vgl.: SCHÜLLER, Margot, „PRC Social and Economic Data“, in: *CHINA aktuell*, 12/95, p. 1144/16.

gemein die Frage auf, ob aufgrund der Aufzeichnungsmodalitäten die Ergebnisse aller anderen vorliegenden Quellen, einschließlich der Hauptdatenquelle, nicht ein zumindest tendenziell zu hohes Bildungsniveau von Migranten suggerieren.

Ein weiteres grundsätzliches Problem, dem im Zusammenhang mit der Analyse der Herkunftsregionen nachzugehen sein wird, ist die Frage, ob die Verteilung der Bildungsniveaus der Migranten nicht nur der allgemeinen landesweiten Situation auf dem chinesischen Festland sondern auch in jedem Fall derjenigen der einzelnen Herkunftsregionen entspricht, oder ob sich hier größere Abweichungen ergeben.

#### 3.1.4.3.2 Geschlechterspezifische Bildungsunterschiede

Soweit die Unterschiede zwischen Migranten männlichen und weiblichen Geschlechts zu thematisieren sind, muß die Interpretation weitgehend auf die Ergebnisse der Auswertung der Hauptdatenquelle beschränkt bleiben. Eine wünschenswerte Gegenprüfung dieser Ergebnisse anhand zusätzlicher Informationen ist nicht möglich.

Die Ergebnisse der Analyse zeigen deutlich höhere Partizipationsraten an institutionalisierter Bildung für die männlichen im Vergleich zu den weiblichen Migranten. Andererseits weisen weibliche Migranten, die über eine Schulbildung verfügen, ein durchschnittlich signifikant höheres Bildungsniveau auf als ihre männlichen Schicksalsgefährten. Das wird auch durch die zitierte Untersuchung unter 419 Migranten im Jahre 1995 in gleicher Weise bestätigt. Verschiedene Interpretationen sind für dieses auf den ersten Blick paradox erscheinende Ergebnis denkbar. Zunächst mag dieses Resultat wiederum lediglich die allgemeine Situation in der Volksrepublik China, zumindest jedoch in den primären Herkunftsregionen der Migranten, widerspiegeln. Sollte dies nicht der Fall sein, so erhebt sich die Frage, ob dieses Ergebnis Ausdruck eines spezifischen Musters innerhalb des hier untersuchten Migrationsphänomens darstellt.

Zunächst finden sich in der Literatur eine ganze Reihe von Hinweisen auf generell geringere Partizipationsraten an Bildung für die weibliche Bevölkerung Chinas sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart. Beschränkt man die Betrachtungen auf die Situation in der Gegenwart, so waren laut offizieller chinesischer Statistik aus dem Jahre 1987 insgesamt 26,8% der Bevölkerung im Alter von mehr als zwölf Jahren Analphabeten oder Halbanalphabeten. Während diese Definition lediglich auf einen Anteil von 15,8% der männlichen Bevölkerung zutraf, war Analphabetismus unter Frauen mit einem Anteil von 38,1% wesentlich weiter verbreitet.<sup>582</sup>

---

<sup>582</sup> Vgl.: Zhonghua Renmin Gongheguo Guojia Tongji Ju (State Statistical Bureau of the PRC), *Zhongguo Tongji Nianjian 1988* (China Statistical Yearbook 1988), Beijing 1988, S. 91.

Aus einer im Jahre 1985 veröffentlichten, sicher in keiner Weise verallgemeinerbaren, Studie, die auf einer Stichprobe von 416 erwachsenen Personen im Alter zwischen 18 und 39 Jahren beruhte, geht hervor, daß der Analphabetismus unter den befragten Frauen mit 22% mehr als zehnmal über dem Anteil von 2% unter den Männern lag. Gleichzeitig hatten auch nur 45% der Frauen im Vergleich zu 68% der Männer die Mittelschule erreicht. In dieser Studie wird auch angedeutet, daß hinsichtlich der Bildungschancen eine große Kluft zwischen ländlichen und städtischen Gebieten in China klafft, wobei insbesondere auf dem Lande die Unterschiede zwischen Frauen und Männern noch ausgeprägter waren, als die oben zitierten Zahlen offenbaren.<sup>583</sup>

Was die in der jüngsten Vergangenheit generelle Tendenz geringerer Partizipation an formaler Bildung insbesondere in ländlichen Gebieten betrifft, so scheint diese aufs engste mit der Durchführung der Reformen der ländlichen Wirtschaft verbunden zu sein.

*For example, the potential profits to be earned in sideline enterprises and rural industries have encouraged many peasant families to allow their children to drop out of school and enter the labor force as soon as possible, thereby rejecting the nationwide call to emphasize higher education.*<sup>584</sup>

Die Benachteiligungen, denen Mädchen hinsichtlich ihres Zugangs zu formaler Bildung ausgesetzt sind, scheinen auf der anderen Seite eine typische Manifestation weiterhin gültiger Werthaltungen und Traditionen, insbesondere der Tradition der virilokal exogamen Ehe zu sein. Diese stützen weiterhin

*... male supremacist attitudes, which favor sons over daughters, (...) and family practices which continue to assign subordinate traditional roles and obligations to women.*<sup>585</sup>

Mit den Worten eines Befragten der oben genannten Stichprobenuntersuchung heißt das,

*... girls were simply better at other things, such as cooking and feeding pigs, so their parents preferred to keep them at home. Besides, he said, they marry into other families so people are reluctant to waste too much money educating them.*<sup>586</sup>

All dies mag einen Einfluß auf den großen Anteil von weiblichen Migranten ohne formale Bildung unter den irregulären Migranten vom chinesischen Festland in Taiwan ausüben. In dieser Hinsicht scheinen die Analyseergebnisse die generelle Situation in den Herkunftsr-

---

<sup>583</sup> Vgl.: WOLF, Margery, *Revolution Postponed: Women in Contemporary China*, Stanford, California 1985, S. 124-128.

<sup>584</sup> Smith, CHRISTOPHER J., *China: People and Places in the Land of One Billion*, Boulder, Colorado 1991, S. 169.

<sup>585</sup> JOHNSTON, K.A., *Women, The Family and Peasant Revolution in China*, Chicago 1983, S. 216.

<sup>586</sup> WOLF, Margery, *Revolution Postponed: Women in Contemporary China*, Stanford, California 1985, S. 128. Eine generelle Darstellung von Diskriminierung aufgrund des Geschlechts findet sich in: Croll, Elisabeth, *From Heaven to Earth: Images and Experiences of Development in China*, London, New York 1994, S. 198-212.

gionen der Migrantinnen zu reflektieren. Es bleibt jedoch angesichts der allgemeinen Bildungssituation von Frauen im gegenwärtigen China, welche durch umso geringere Partizipationsraten gekennzeichnet ist, je höher die Institutionen in der Bildungshierarchie positioniert sind,<sup>587</sup> das Paradoxon, daß weibliche Migranten, die eine Schulbildung genossen, tendenziell höhere Bildungsabschlüsse erreichen als männliche. Die für China vorhandenen Daten auf nationaler Ebene lassen eigentlich das Gegenteil erwarten: mit steigendem Bildungsniveau entsprechend geringere Anteile von Migrantinnen im Verhältnis zu Migranten.

Der Schlüssel für dieses Paradoxon könnte in einer besonderen und von dem allgemeinen Muster abweichenden Situation in den primären Herkunftsgebieten der irregulären Migranten zu finden sein. Allerdings könnte hier auch ein spezielles Muster der Selektivität für weibliche Migranten vorliegen, welches deutliche Unterschiede zu den für Männer gültigen Migrationsmustern erkennen läßt. Diese Selektivität könnte sich beispielsweise in abweichenden Herkunftsregionen von Migranten beiderlei Geschlechts äußern, für die u.U. auch unterschiedliche Bildungsbedingungen gegeben sind.

### 3.1.5 Berufe und Berufstätigkeit von Migranten

Die vorliegenden Daten zur Berufstätigkeit von irregulären Migranten beruhen einzig auf den Angaben der Migranten selbst. Die zuständigen Behörden erfaßten diese Angaben unter der Kategorie **Beruf (zhiye)**. Gespräche mit verschiedenen Behördenvertretern in Taiwan zur Klärung einiger unscharfer Kategorien und Erhebungskriterien vermittelten jedoch den Eindruck, daß es sich hierbei nicht etwa um Berufe im Sinne der Angabe eines erlernten Berufes, sondern vielmehr um die ausgeübten beruflichen Tätigkeiten der Migranten handelt. Diese Angaben beziehen sich denn auch nicht auf die Tätigkeiten, die die irregulären Migranten während ihres Aufenthalts in Taiwan ausübten, sondern auf die Berufstätigkeit in ihren Herkunftsregionen vor der Reise nach Taiwan.<sup>588</sup>

Insgesamt wurden von den festnehmenden Behörden in Taiwan durchgängig nur acht sehr grobe und unspezifische Kategorien der beruflichen Tätigkeit von Migranten aufgenommen. Dabei sind zwei dieser Kategorien **Andere (qita)** und **Student (xuesheng)**, welche weder Beruf noch Berufstätigkeit bezeichnen. Eine neunte Kategorie trägt die Bezeichnung **Ohne (wu)** und ist als solche ebenfalls nicht unproblematisch; aus Erklärungen zuständiger Stellen in Taiwan geht jedoch hervor, daß es sich bei letzterer in aller Regel um Personen handelt, die vor ihrer Migration auf dem chinesischen Festland arbeitslos waren bzw. keine Er-

---

<sup>587</sup> Vgl. u.a. auf diversen offiziellen chinesischen Quellen beruhend: HOOPER, Beverly, „China's Modernization: Are Young Women Going to Lose Out?“, in: *MODERN CHINA*, Vol. 10 No. 3, July 1984, S. 319-321.

<sup>588</sup> Siehe: LIN Zhenzhi, Entry and Exit Service Bureau, National Police Administration, *Personal Conversation*, Taipei 12.12.1994.

werbstätigkeit ausübten.<sup>589</sup> Keine hinlänglichen Informationen liegen allerdings darüber vor, welche Berufstätigkeiten unter der Bezeichnung **Andere** zusammengefaßt wurden.<sup>590</sup>

Die durchgängig aufgezeichneten Kategorien der Berufstätigkeit waren **Bauer (nong)**, **Arbeiter (gong)**, **Fischer (yu)**, **Händler (shang)**, **Lehrpersonal (gong jiaoshiyuan / sixiao jiaoshi)**, **Personal einer Religionsgemeinschaft (zongjiao renshi)** sowie die bereits genannten **Student, Andere** und **Ohne**.<sup>591</sup>

### 3.1.5.1 Berufstätigkeit von Migranten und geschlechtsspezifische Unterschiede

Obgleich in den Daten mit **Ohne** und **Andere** bereits zwei sehr unspezifische Kategorien existieren, liegen Informationen zur Berufstätigkeit von Migranten lediglich für knapp die Hälfte der Männer (46,86%) und etwas mehr als die Hälfte der Frauen (54,02%) vor, die

<sup>589</sup> Siehe: LIN Zhenzhi, Entry and Exit Service Bureau, National Police Administration, *Personal Conversation*, Taipei 12.12.1994; CAI Shengdang (TSAI Sheng-Dung), Section Chief, Mainland Affairs Council, the Executive Yuan, *Personal Conversation*, Taipei 06.12.1994.

<sup>590</sup> Vgl. hierzu auch Fußnote 591.

<sup>591</sup> Im zweiten Teil des Datenmaterials wurden von taiwanesischer Seite insgesamt 18 Kategorien der Berufstätigkeit aufgezeichnet. Im einzelnen handelt es sich dabei um folgende: Soldat (jun), Behördenangestellte (gongwuyuan), Lehrpersonal an öffentlichen Schulen (gong jiaoshiyuan), Lehrpersonal an privaten Schulen (sixiao jiaoshi), Händler (shang), Bauer (nong), Arbeiter (gong), medizinisches Personal (yishi renyuan), Personal von Religionsgemeinschaften (zongjiao renshi), Aufführungskünstler wie Schauspieler/Artisten/Sänger/Tänzer (yanyi renyuan), Nachrichtenberufe wie Reporter/Journalist/Moderator (xinwen shiye), Seeleute in der Fischerei (yuchuan chuanyuan), sonstige Schiffsbesatzung (lunchuan chuanyuan), Student (xuesheng), freie Berufe (ziyouye), Ohne (wu), Polizei (jingcha). Die folgende Tabelle gibt die jeweiligen Anteile wieder, die auf die entsprechenden Kategorien entfallen; für nicht aufgeführte Kategorien existieren keine entsprechenden Fälle.

**Berufstätigkeiten von Migranten (Hauptdatenquelle, Teil 2, 01.03.1995-25.06.1996)**

Berufskategorie	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
Lehrpersonal (privat)	4	1	,0	,0	,0
Händler	5	23	,9	1,1	1,2
Bauer	6	221	8,2	11,0	12,1
Arbeiter	7	908	33,8	45,0	57,1
med. Personal	8	2	,1	,1	57,2
relig. Personal	9	4	,1	,2	57,4
Aufführungskünstler	10	10	,4	,5	57,9
Seeleute Fischerei	12	364	13,5	18,0	76,0
sonstige Schiffsbesatzung	13	22	,8	1,1	77,1
Student	14	5	,2	,2	77,3
Andere	16	80	3,0	4,0	81,3
Ohne	17	378	14,1	18,7	100,0
N.A.	,	670	24,9	Missing	
		-----	-----	-----	-----
Total		2688	100,0	100,0	
Valid cases	2018	Missing cases	670		

Aufgrund der äußerst geringen Anzahl bzw. des vollständigen Fehlens von Fällen in einer Reihe von Kategorien wurden die folgenden Umkodierungen durchgeführt, um klarere Analyseergebnisse für den gesamten Datenkorpus zu gewinnen. Verzerrungen der Analyseresultate sind angesichts der Gesamtzahl untersuchter Fälle praktisch nicht zu erwarten bzw. zu vernachlässigen:

Lehrpersonal an öffentl. Schulen (0 Fälle) / Lehrpersonal an priv. Schulen (1) => Lehrpersonal  
 Seeleute in der Fischerei (364) / sonstige Schiffsbesatzung (22) => Fischer  
 Soldat (0) / Behördenangestellte (0) / med. Personal (2) / Aufführungskünstler (10) / Nachrichtenberufe (0) / freie Berufe (0) / Polizei (0) => Andere

Vgl.: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujiang Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; eigene Berechnungen.

während des Untersuchungszeitraums als irreguläre Migranten in Taiwan festgestellt wurden.<sup>592</sup>

Unter den männlichen Migranten stellen die Arbeiter mit 40,6% die größte Gruppe, gefolgt von den in der Fischerei Beschäftigten mit 19,2%. 12,5% der Männer waren auf dem chinesischen Festland vor ihrer Migration Bauern. Nur 1,9% gaben an, als Händler tätig gewesen zu sein, überraschende 1,1% werden als Personal von Religionsgemeinschaften angesehen. Die insgesamt sehr marginalen Gruppen der Studenten und des Lehrpersonals waren nur durch 0,2% bzw. 0,1% der männlichen Migranten vertreten. 5% der Migranten hatten andere berufliche Tätigkeiten ausgeübt als die von taiwanesischen Behörden kategorisierten, und mit 19,5% stellten solche Migranten, die von sich angaben arbeitslos gewesen zu sein, insgesamt die zweitgrößte Gruppe unter den Männern (Einzelheiten zu dieser Frage in Tabelle 3-9).

**Tabelle 3-9:**  
**Berufstätigkeit männlicher Migranten vor der Migration**

Occupation	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
Peasant	1	1224	12,5	12,5	12,5
Worker	2	3974	40,6	40,6	53,1
Fisher	3	1881	19,2	19,2	72,3
Others	4	489	5,0	5,0	77,3
None	5	1909	19,5	19,5	96,8
Merchant	6	182	1,9	1,9	98,6
Teaching Personal	7	9	,1	,1	98,7
Religious Personal	8	107	1,1	1,1	99,8
Student	9	20	,2	,2	100,0
		-----	-----	-----	
	Total	9795	100,0	100,0	

Valid cases 9795

Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; eigene Berechnungen

Unter den weiblichen Migranten stellt die Gruppe derer, die angaben unbeschäftigt bzw. ohne Arbeit gewesen zu sein, mit 55,7% den bei weitem größten Anteil - verglichen mit den Ergebnissen für die männlichen Migranten ein ganz außergewöhnliches Resultat. Die größte Berufsgruppe stellten unter den Migrantinnen die Arbeiter mit einem Anteil von 24,9%, während mit 7,4% im Vergleich zu den Männern nur eine kleine Zahl der Frauen

<sup>592</sup> Ob Angaben zur Berufstätigkeit wie auch zu anderen Fragen wie z.B. der Schulbildung etc. vorliegen, ist in starkem Maße abhängig vom Zeitpunkt der Festnahme und dem Festnahmeorgan in Taiwan. Je früher im Untersuchungszeitraum das Festnahmedatum anzusiedeln ist, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit, daß lediglich rudimentäre und unvollständige Informationen vorliegen. Darüber hinaus sind die Angaben auch in all solchen Fällen tendenziell eher lückenhaft, in denen nicht regional gebundene Polizeikräfte die Festnahmen durchführten sondern zentrale Sicherheitsorgane und Militärorgane.

Bauern waren. Dem gegenüber waren mit einem Anteil von 4,2% prozentual fast doppelt so viele Frauen als Händler tätig wie Männer. Der mit etwa 1% nur sehr geringe Anteil von Frauen, die als Fischerinnen beschäftigt waren, ist nicht überraschend. Migrantinnen, die anderen als den von taiwanesischen Behörden definierten Berufskategorien zuzuordnen waren, machen einen Anteil von lediglich 5,9% aus, was etwa dem Resultat für die männlichen Migranten entspricht, andererseits jedoch im krassen Gegensatz zu dem extrem hohen Anteil derer steht, die in ihrer Heimat unbeschäftigt waren.

Die Anteile von Studenten (0,3%) und Lehrpersonal (0,2%) weisen große Ähnlichkeit zur Situation unter den männlichen Migranten auf. Bei Religionsgemeinschaften Beschäftigte sind mit 0,3% unter den weiblichen Migranten prozentual jedoch weitaus geringer vertreten als unter den Männern (Einzelheiten in Tabelle 3-10).

**Tabelle 3-10: Berufstätigkeit weiblicher Migranten vor der Migration**

Occupation	Value	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
Peasant	1	44	7,4	7,4	7,4
Worker	2	147	24,9	24,9	32,3
Fisher	3	6	1,0	1,0	33,3
Others	4	35	5,9	5,9	39,3
None	5	329	55,7	55,7	94,9
Merchant	6	25	4,2	4,2	99,2
Teaching Personal	7	1	,2	,2	99,3
Religious Personal	8	2	,3	,3	99,7
Student	9	2	,3	,3	100,0
Total	591	100,0	100,0		
Valid cases	591				

Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996*, compiled 29.06.1996; eigene Berechnungen

### 3.1.5.2 Informationen zur Berufstätigkeit aus zusätzlichen Quellen

Was für Informationen aus zusätzlichen Quellen für die Frage des Bildungshintergrunds von Migranten gesagt wurde, gilt in ähnlichem Maße auch für die Frage der Berufstätigkeit. Einer dieser zusätzlichen Quellen, die mehr als 18.000 Fälle im Zeitraum zwischen Oktober 1990 und Februar 1994 abdeckt, können mit 6.719 Fällen nur für ein Drittel entsprechende Daten zur Berufstätigkeit entnommen werden. Auch eine Differenzierung der Angaben nach dem Geschlecht der Migranten fehlt. Unter den Migranten, für die entsprechende Angaben

vorliegen, stellten die Arbeiter mit einem Anteil von 37,83% die größte Gruppe. Arbeitslose bzw. nicht berufstätige Personen stellten insgesamt mehr als ein Fünftel der Fälle (21,88%), dicht gefolgt von Fischern mit einem Anteil von 19,53% als drittgrößter Kategorie. 13,92% entfielen auf Bauern, die geringe Zahl von 2,41% waren als Händler tätig, und immerhin ein Anteil von 1,59% entfiel auf Personal von Religionsgemeinschaften. Wenig relevant und nur erwähnenswert, da diese Kategorien auch in der Hauptdatenquelle dieser Studie enthalten sind, waren mit 0,21% Studenten und nur 0,09% Lehrpersonal. Andere als die definierten Berufskategorien hielten einen Anteil von 2,54%.<sup>593</sup>

Aufzeichnungen über eine Gesamtzahl von 8.208 Migranten, die von 1992 bis April 1994 als Insassen das Aufnahmelager Xinzhu durchliefen, ergaben einen Anteil von 38,44% Arbeitern, 21,61% Fischern (darin enthalten 0,41% in der Fischzucht Tätige), 18,58% Bauern und 14,66% Unbeschäftigten. Händler waren mit 2,26% vertreten, Studenten und Lehrpersonal mit 0,12% bzw. 0,07%. Insgesamt 4,26% entfielen auf andere Beschäftigungen wie z.B. Fahrer (1,66%) und Friseure (0,77%).<sup>594</sup>

Auch Stichprobenuntersuchungen, die Informationen zur Berufstätigkeit der Migranten enthalten, verdienen Erwähnung. In einer Stichprobe von 1.113 Migranten aus dem Jahr 1991 waren 29,83% Bauern und 28,39% Fischer. Mit 19,86% waren die Arbeitslosen oder nicht Erwerbstätigen die drittgrößte Gruppe, während nur 12,04% angaben auf dem chinesischen Festland Arbeiter gewesen zu sein. Andere, nicht näher definierte, Berufstätigkeiten schlugen mit 5,48% zu Buche, und in 4,4% der Fälle wurden keine Angaben gemacht.<sup>595</sup>

Das Ergebnis einer zweiten Stichprobe mit 265 Fällen ist insgesamt wenig aussagekräftig, da allein knapp ein Drittel davon (31,7%) unter der Bezeichnung Andere geführt wurden, ohne die hierin enthaltenen Berufskategorien näher zu spezifizieren. Weitere 23,02% waren

---

<sup>593</sup> Die Quelle, auf der die im Text gemachten Angaben beruhen, enthielt weitere definierte, im Hauptteil der Hauptdatenquelle nicht differenzierte Berufstätigkeiten, die aufgrund ihrer nur marginalen zahlenmäßigen Relevanz jedoch nachträglich unter der Kategorie Andere zusammengefasst wurden. Im einzelnen handelte es sich dabei um folgende Kategorien (die Anzahl der Fälle ist in Klammern angegeben): Soldaten (0), Behördenangestellte (3), medizinisches Personal (8), Aufführungskünstler (0), Journalisten (1), Selbständige (0). Vgl.: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), *Shuishang jingcha congshu (yi)* (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 27. Vgl. auch die selben Zahlen zitierend: LIU Wenzhang and ZHOU Wensheng, „Dalu renmin toudu lai Tai wenti zhi yanjiu“ (Research on the Problem of People from the Mainland Illegally Migrating to Taiwan), in: Zhongyang Jingguan Xuexiao Shuishang Jingcha Xi (Central Police College Maritime Police Department) (Ed.), *Shuishang jingcha xueshu yantaohui lunwenji* (Maritime Police symposium collection of papers), internal publication, Central Police College, Taoyuan June 1994, S. 196-197.

<sup>594</sup> Vgl.: TAN Mingxi, *Neizheng Bu Jingzheng Chu dalu diqu renmin Xinzhu chuli zhongxin gongzuo jianbao* (The Ministry of the Interior, National Police Administration, Brief report on the work of the Xinzhu Detention Centre for People from the Mainland Area) Ministry of Interior, Taipei 16.04.1994, S. 23.

<sup>595</sup> Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangwen Jing Lu zhong dalu diqu renmin wenjuan tongjibiao* (Statistical Tables of the Questionnaire for Interviewing People from the Mainland Area in Jing Lu), Taipei April 1993, S. 49.

Arbeiter, 22,64% Fischer und nur 7,55% Bauern, während mit 14,72% doppelt so viele ohne Beschäftigung waren.<sup>596</sup>

Sind ansonsten die Kategorien der Berufstätigkeit von Migranten zu wenig spezifisch und trennscharf, besteht hinsichtlich einer Mitte 1995 durchgeführten Fragebogenuntersuchung unter 422 auf Abschiebung wartenden Insassen der Lager Xinzhu und Yilan das entgegengesetzte Problem. Für insgesamt nur 339 gültige Fälle sind nicht weniger als 68 Berufskategorien dokumentiert.<sup>597</sup> Da jedoch nicht bekannt ist, welche Berufe und Beschäftigungen von taiwanesischen Behörden sonst im allgemeinen auf welche Weise z.B. in der Hauptdatenquelle zusammengefaßt werden und nach welchen Kriterien diese Zuordnung geschieht, ist eine Vergleichbarkeit mit den anderen Quellen nur bedingt gegeben.

Die wichtigsten Beschäftigungskategorien sind Bauern mit einem Anteil von 14,7% der gültigen 339 Fälle, Fischer mit 14,5%, Betonarbeiter (*shuini gong*) mit 10,3%, gefolgt von Steinmetzen (*da shitou*) mit 10,0%. Schreiner oder Tischler (*mujiang*) sind immerhin mit 5,0% und Bauarbeiter (*jianzhu gong*) mit 4,1% vertreten. Verschiedene Gelegenheitsarbeiten wurden von 6,8% der Migranten ausgeübt, die hierzu Angaben machten. Überaus interessant ist darüber hinaus auch, daß von 387 männlichen und 29 weiblichen Migranten, die diese Frage beantworteten, jeweils 14,5% der männlichen und immerhin 37,9% der weiblichen Migranten vor ihrer Migration nach Taiwan auf dem chinesischen Festland arbeitslos bzw. unbeschäftigt waren.<sup>598</sup>

In dieser Befragung wurden jedoch nicht nur Daten zur Berufstätigkeit der Migranten vor ihrer Reise nach Taiwan erhoben. Auch nach der Arbeit der Migranten in Taiwan wurde gefragt. Nur etwa 42,5% der Befragten gaben an, während ihres Aufenthalts in Taiwan gearbeitet zu haben. Das Arbeitsfeld, das unter den 179 in Taiwan berufstätig gewesenen Migranten am meisten vertreten war, waren mit 21,8% Betonarbeiten. Zählt man die Bauarbeiter mit 2,8%, die mit Aushubarbeiten (*tu shui*) beschäftigten Migranten mit 4,7% sowie

---

<sup>596</sup> In einem Fall (=0,38%) wurde keine Angabe zur Berufstätigkeit gemacht. Vgl.: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), Shuishang jingcha congshu (yi) (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 36.

<sup>597</sup> Darunter sind so seltsame Beschäftigungen wie „Produzent von Futtermittel für Garnelenzucht“ oder „Empfangsdame“, aber auch das Friseurhandwerk ist gleich doppelt in zwei Kategorien als „lifa“ und „zuo toufa“ vertreten. Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Zhonghua Jingzheng Xiehui „Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing“ yanjiu baogao* (The Police Administration Association's Research Report on Prevention of Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 25.12.1996, S. 134-135, 167.

Soweit das möglich war folgen die deutschen Bezeichnungen der genannten Berufstätigkeiten den Definitionen in: Xingzheng Yuan Laogong Weiyuanhui (The Executive Yuan, Labor Affairs Council), *Zhonghua Minguo zhiye fenlei dian* (The Republic of China Canon of Occupational Classifications), Taipei 1994.

<sup>598</sup> Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Zhonghua Jingzheng Xiehui „Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing“ yanjiu baogao* (The Police Administration Association's Research Report on Prevention of Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 25.12.1996, S. 17-18, 133-135; eigene Berechnungen.

mit 9,5% die Bauarbeiter hinzu, die Verschalungen im Bau herstellten (*moban gong*), so ist davon auszugehen, daß in Taiwan beinahe 40% unmittelbar im Baugewerbe tätig waren.<sup>599</sup>

Interessant ist auch die Tatsache, daß im Rahmen dieser nicht nach Geschlecht differenzierten und einzig auf den freiwilligen Angaben der Migranten beruhenden Stichprobe frauenspezifische Berufe wie Kindermädchen (*baomu*) mit einem Anteil 0,6% und die Beschäftigung im Rotlichtgewerbe (*seqing changsuo*) trotz gesellschaftlicher Tabuisierung sogar mit 1,1% notiert werden.<sup>600</sup> Eine Gegenüberstellung der prozentualen Anteile ausgewählter Berufstätigkeiten der befragten Migranten vor und nach der Migration findet sich in Tabelle 3A-5.

**Tabelle 3A-5: Berufstätigkeit von Migranten vor und nach der Migration (ausgewählte Bereiche)**

occupation	before migration	in Taiwan
peasant	14,7%	
fisher	14,5%	
construction:	15,9%	38,8%
<i>concrete worker</i>	10,3%	21,8%
<i>construction worker</i>	4,1%	2,8%
<i>concrete moulder</i>	0,9%	9,5%
<i>digging</i>	0,6%	4,7%
stonemason	10,0%	1,1%
carpenter/joiner	5,0%	
wood worker		2,2%
metal worker	0,9%	5,0%
dyer	1,5%	3,9%
transport worker		3,4%
press worker		3,4%
tiler		3,4%
total %	62,5%	61,2%
total number	339	179

Quellen: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (*The Executive Yuan, Mainland Affairs Council*), Zhonghua Jingzheng Xiehui „Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing“ yanjiu baogao (*The Police Administration Association's Research Report on Prevention of Illegal Entry of People from the Mainland Area*), Taipei 25.12.1996, S. 133-135, 152-153, 167, 170; eigene Berechnungen

<sup>599</sup> Zusammengefaßt unter der Kategorie „Erd- und Bauarbeiten“ wird gar ein Anteil von 52% genannt. Vgl.: Ebd., S. 31, 152-153, 170; eigene Berechnungen.

<sup>600</sup> Vgl.: Ebd.; eigene Berechnungen.

### 3.1.5.3 Interpretation

Das grundlegende Problem, das sich in der Analyse und Interpretation der Informationen zur Berufstätigkeit der Migranten stellt, liegt in der Gewinnung der Daten selbst. Da in jedem Fall die mehr oder minder freiwilligen Angaben der Migranten selbst die Erhebungsgrundlage bilden, sind die daraus gewonnenen statistischen Daten de facto nicht nachprüfbar. Keinesfalls ist es auszuschließen, daß hinsichtlich der Frage der Berufstätigkeit innerhalb bestimmter Migrantengruppen die Tendenz bestanden haben mag, die tatsächliche Tätigkeit vor der Migration zu verschleiern. Hierfür sind mehrere Motive durchaus denkbar. Vor dem Hintergrund des politischen Kontexts der Beziehungen zwischen Taiwan und dem chinesischen Festland kann es für Migranten kaum als erstrebenswert gelten, ihren wahren Beruf preiszugeben, sollten sie vor ihrer Migration als Polizisten, Soldaten, in Behörden oder dergleichen tätig gewesen sein. Ebenso ist weiblichen Migranten wohl zu unterstellen, daß sie es im moralischen Kontext der chinesischen Gesellschaft für wenig angebracht halten werden, eine Tätigkeit im Rotlichtsektor oder in dessen Umfeld zu Protoll zu geben.

#### 3.1.5.3.1 Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

Während unverfängliche Falschangaben der Migranten denkbar sind, mag das oben Gesagte jedoch auch eine mögliche Interpretation für einen gewissen Teil der mehr als 55% vor ihrer Migration auf dem Festland unbeschäftigten weiblichen Migranten bieten. Was auch immer sich hinter dieser extrem hohen Zahl von Beschäftigungslosen unter den Migrantinnen verbergen mag, so muß die Zahl selbst doch mit einem Fragezeichen versehen bleiben, da sie Bestätigung letztlich nur in einer zitierten Stichprobenuntersuchung des Jahres 1995 findet, die auf einen Anteil von knapp 38% vormals Arbeitsloser unter den weiblichen Migranten kam. Es muß daher zunächst offen bleiben, ob es sich hierbei um ein spezifisches Problem extrem hoher Frauenarbeitslosigkeit in den Herkunftsregionen der Migranten handelt, oder sich trotz der Kategorie „Andere Beschäftigungen“ hierin dennoch bestimmte Berufstätigkeiten verbergen. Auffällig ist jedoch der überaus deutliche Unterschied zu dem Anteil, den Arbeitslose unter den männlichen Migranten mit 14,5% bis 19,5% stellen.

Insgesamt schwanken die Angaben zum Anteil der Beschäftigungslosen unter den Migranten je nach Quelle und Grundlage der Daten zwischen 14,7% und 22%, solange keine Unterscheidung nach Geschlecht vorgenommen wird. Diese Zahlen stehen in überaus deutlichem Widerspruch zu den offiziellen Arbeitslosenzahlen der Volksrepublik China, die, auf die städtische Beschäftigungssituation beschränkt, für 1994 mit 2,8% und für das Folgejahr

mit 2,9% angegeben werden<sup>601</sup>. Allerdings ist bekannt, daß diese offiziellen Zahlen wenig aussagekräftig sind. Zieht man hingegen die Schätzungen zur Unterbeschäftigung in die Betrachtungen mit ein, die Mitte der neunziger Jahre im städtischen Durchschnitt mit einer Quote von 15% und auf dem Lande mit 30% angegeben werden,<sup>602</sup> so zeigt sich, daß hierin große Übereinstimmung mit dem Anteil der Unbeschäftigten unter den Migranten in Taiwan zu verzeichnen ist. Vieles spricht demnach dafür, daß sich beispielsweise deutlich unterbeschäftigte Angehörige der Landbevölkerung unter den Migranten selbst als arbeitslos eingestuft haben bzw. aufgrund der Befragung durch die Behörden in Taiwan in dieser Weise kategorisiert wurden.

Von großer Unterbeschäftigung bzw. Arbeitslosigkeit in den Herkunftsregionen der Migranten ist aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse auszugehen. Keinesfalls sollte jedoch von einer Selektivität potentieller Migranten in der Weise ausgegangen werden, daß arbeits- oder beschäftigungslose Personen eher migrieren als solche, die einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Dem widerspricht nicht zuletzt auch die Erkenntnis aus der 1995 durchgeführten Stichprobenuntersuchung in den Abschiebelagern Xinzhu und Yilan, nach der in der Volksrepublik arbeitslose Migranten offenbar auch in Taiwan deutlich größere Schwierigkeiten hatten einen Arbeitsplatz zu finden<sup>603</sup>.

### 3.1.5.3.2 Tätigkeitsfelder der überwiegend männlichen Migranten

Nicht nur weil in allen Quellen der Anteil der Männer unter den Migranten mit etwa 95% angegeben wird, sondern vielmehr auch, weil eine Differenzierung nach Geschlecht auch in den Quellen zur Berufstätigkeit fehlt, muß auch eine Interpretation weitgehend auf männliche Migranten beschränkt bleiben. Eine weitere Schwierigkeit stellen die äußerst ungenügenden Informationen über die Erhebungs- und Klassifizierungskriterien innerhalb der verfügbaren Quellen dar. Immerhin kommen jedoch drei der zusätzlich verfügbaren Quellen zu Ergebnissen, die denen der Analyse der Hauptdatenquelle sehr nahe kommen.

Obwohl ein direkter Vergleich der Resultate der Untersuchungen unter den Migranten mit der Verteilung der Erwerbstätigen auf die verschiedenen Bereiche der Wirtschaft auf dem chinesischen Festland aufgrund unterschiedlicher Kategorisierungen verhindert oder zu-

---

<sup>601</sup> Siehe: SCHÜLLER, Margot, „PRC Social and Economic Data“, in: *CHINA aktuell*, Jan. 1997, S. 84/16.

<sup>602</sup> Siehe: Ebd.; die Zahlen beruhen auf Einschätzung der Autorin des Artikels, spiegeln jedoch weit verbreitete Schätzungen wider und befinden sich damit im konsensfähigen Rahmen, was auch von offizieller chinesischer Seite 1997 bestätigt wurde. Demnach betrug im ersten Quartal 1997 die ländliche Arbeitslosenquote im Landesschnitt bei 34,8% während die städtische Arbeitslosenquote mit 7,5% beziffert wurde. Siehe: „Steigende Arbeitslosigkeit alarmiert Peking“, *Süddeutsche Zeitung*, München 05.08.1997, S. 20.

<sup>603</sup> Demnach waren unter den 179 Befragten, die in Taiwan Arbeit gefunden hatten, lediglich 13%, die in ihrer Heimat erwerbslos gewesen waren. Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Zhonghua Jingzheng Xiehui „Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing“ yanjiu baogao* (The Police Administration Association's Research Report on Prevention of Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 25.12.1996, S. 30.

mindest erschwert wird, zeigt der mit bis zu einem Fünftel angegebene Anteil von Fischern unter den Migranten, daß es sich hierbei um eine Rekrutierung potentieller Migranten primär in Küstenregionen und küstennahen Gebieten handeln muß. Auch eine besondere Nachfrage nach Fischern in Taiwan kann letztlich nicht ausgeschlossen werden. Zwar erscheint in der einzigen vorliegenden Untersuchung, die Aussagen zur Erwerbstätigkeit irregulärer Migranten in Taiwan enthält, der Beruf des Fischers überhaupt nicht, jedoch wurden die ursprünglich halblegal in der taiwanesischen Fischerei beschäftigten Insassen des Lagers Yilan auch explizit von der Untersuchung ausgeschlossen.<sup>604</sup>

Der insgesamt auffällig niedrige Anteil von Bauern unter den Migranten läßt zwei Interpretationsmöglichkeiten zu. Zum einen ist, wie bereits erwähnt, zu vermuten, daß sich in der sehr hohen, auf alle Migranten bezogenen Zahl von 21,5% Erwerbslosen<sup>605</sup> ein signifikanter Anteil unterbeschäftigter Landarbeiter und Bauern verbirgt. Ob als andere Möglichkeit die Landwirtschaft in den entsendenden Regionen nur eine untergeordnete Rolle spielt, wird anhand der Analyse der Herkunftsregionen der Migranten noch zu prüfen sein. Auf der anderen Seite scheinen insgesamt andere Fähigkeiten und Fertigkeiten von Migranten auf dem taiwanesischen Arbeitsmarkt gefragt zu sein als die typisch bäuerlichen. Der Stichprobenuntersuchung von 1995 zufolge hatten denn auch nur 2,8% der 179 Auskunft gebenden Migranten in Taiwan in Bereichen unterkommen können, die der Landwirtschaft zuzurechnen sind, obwohl 14,7% der Befragten angaben, zuvor in ihrer Heimat als Bauern gearbeitet zu haben.<sup>606</sup>

Aus Tabelle 3A-6 wird deutlich, daß sich der Querschnitt der irregulären chinesischen Migranten in Taiwan doch erheblich vom Durchschnitt der erwerbstätigen Bevölkerung der Volksrepublik China unterscheidet. Alle Ungenauigkeiten, die auf unterschiedlichen Klassifizierungen der einzelnen Quellen beruhen, mit einbezogen, zeigt sich eine Präferenz für all jene Erwerbstätigkeiten, die unter dem Begriff Arbeiter zusammenzufassen sind gegenüber solchen des Primärsektors. Deutlich unterrepräsentiert innerhalb der Migranten sind auch Kulturberufe. Es überwiegen eindeutig die körperlichen Tätigkeiten. Diesen Ergebnissen entsprechen denn auch die Tätigkeitsfelder, in denen Migranten in Taiwan überwiegend

---

<sup>604</sup> Vgl.: Ebd., S. 11. Angaben über die Zahl der Betroffenen werden nicht gemacht.

<sup>605</sup> In dieser Zahl sind sowohl männliche als auch weibliche Migranten berücksichtigt. Vgl.: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin zilliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; eigene Berechnungen.

<sup>606</sup> Im einzelnen wurden als Tätigkeiten diverse Pflanzarbeiten und die Gänsezucht angegeben. Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Zhonghua Jingzheng Xiehui „Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing“ yanjiu baogao* (The Police Administration Association's Research Report on Prevention of Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 25.12.1996, S. 133-135, 152-153, 167, 170; eigene Berechnungen.

Aufnahme finden, wobei dem Bausektor, wie anhand einer Stichprobenuntersuchung des Jahres 1995 gezeigt, herausragende Bedeutung zukommt.<sup>607</sup>

**Tabelle 3A-6:**  
**Erwerbstätigkeit in China und unter Migranten**

sector	PRC 1987	PRC 1995	migrants
agriculture, forestry, fishery	60,1%	52,2%	*30,4%
<i>agriculture</i>			12,2%
<i>fishery</i>			18,2%
workers	*22,3%	*22,7%	39,7%
<i>industry</i>	17,7%	17,4%	
<i>construction</i>	4,6%	5,3%	
education, fine arts, culture, broadcasting	2,6%		
<i>teachers</i>			0,1%
total	85,0%	74,9%	70,2%

\* Summe gebildet aus aufgeführten Unterkategorien, nicht vollständig

Quellen: Statistisches Bundesamt Schüller, Margot, „PRC siehe Quellenangabe zu (Ed.), *Länderbericht Social and Economic Da- Tabelle 3-8 Volksrepublik China 1989, ta*“, in: *CHINA aktuell*, Wiesbaden 1989, S.46; 1/1997, S. 84/16; eigene eigene Berechnungen Berechnungen

Obwohl insgesamt zu vernachlässigen, stellt der Anteil von insgesamt 1% solcher Migranten, die als Beruf religiöse Tätigkeiten angaben, ein interessantes Randphänomen dar. Eine Bewertung dieses Phänomens muß jedoch ausbleiben, da keine weiteren Informationen über die ausgeübten Funktionen dieser primär männlichen Personengruppe vorliegen.

Hinsichtlich der Informationen zur Erwerbstätigkeit weiblicher Migranten fällt, wie bereits erwähnt, insbesondere der offenbar sehr geringe Partizipationsgrad am beruflichen Erwerbsleben dieser Frauen auf, sofern man den gewonnenen Daten einen hohen Wahrheitsgehalt zusprechen kann. Andererseits scheinen im Handel tätige Frauen - vielleicht aufgrund der damit möglicherweise verbundenen Mobilität und größeren Selbständigkeit - über eine Faktorausstattung zu verfügen, die sie eher zu Migrantinnen in Taiwan werden läßt als Frauen aus anderen Berufsfeldern.

<sup>607</sup> Vgl. zum Arbeitsmarkt für Migranten vom chinesischen Festland z.B. auch die Ausführungen zu Japan in Abschnitt 4.3 dieser Arbeit.

Ein bemerkenswertes Ergebnis sind die 1,1% in der Stichprobe von 1995 Befragten, die angaben, in Taiwan im Rotlichtsektor beschäftigt gewesen zu sein. Geht man hierbei davon aus, daß es sich dabei wohl ausschließlich um Frauen handelt, ist es doch ganz erstaunlich, wie hoch der Anteil derer ist, die trotz gesellschaftlicher Ächtung der Prostitution eine solche Auskunft über ihre Tätigkeit gaben. Es ist davon auszugehen, daß der tatsächliche Anteil unter Frauen wesentlich höher liegen dürfte.

### 3.1.6 Die Herkunftsregionen und -orte der Migranten

Dieser Teil der Analyse ist dreigeteilt. Zunächst wird auf der Makro-Ebene betrachtet, aus welchen Provinzen in der VR China die Migranten stammen, auf der Meso-Ebene wird die Analyse auf die Präfekturen erweitert, um dann auf der Mikro-Ebene hinsichtlich der Herkunftskreise der Migranten vertieft zu werden. Diese Struktur der Analyse in Verbindung mit der Differenzierung nach männlichen und weiblichen Migranten scheint geeignet zur Schaffung größtmöglicher Übersichtlichkeit und Klarheit.

Im Kontext der folgenden Diskussion der Herkunftsorte (Provinz, Präfektur, Kreis) wird der Begriff Herkunftsort grundsätzlich als die Örtlichkeit verstanden, in der ein Migrant die Haushaltsregistrierung (*hukou*) besaß, bevor er oder sie nach Taiwan ging.<sup>608</sup> Es handelt sich dabei also nicht unbedingt um den letzten Aufenthaltsort vor der Migration, auf den viele Migrationsstudien rekurren. Dieses Vorgehen ist einerseits darauf zurückzuführen, daß die taiwanesischen Behörden zum Zwecke der Klärung der Identität und der späteren Abschiebung in Zusammenarbeit mit den Behörden vom chinesischen Festland<sup>609</sup> ausschließlich die volle Anschrift des Migranten am Ort seiner Haushaltsregistrierung erheben. Andererseits erscheint diese Information auch insgesamt relevanter als der letzte Aufenthaltsort eines Migranten, stellt sich doch primär die Frage, warum Migranten ihren - langzeitigen - Wohnort verlassen.

---

<sup>608</sup> Erst in den letzten Jahren ist es in der VR China möglich und für einen ständig wachsenden Teil der Bevölkerung auch zur Normalität geworden, den Ort der Haushaltsregistrierung für eine kürzere oder längere Zeit aus den verschiedensten Gründen, primär jedoch zum Zwecke der Arbeitssuche und -aufnahme, zu verlassen. Dieses Verhalten ist offensichtlich in der Landbevölkerung stärker verbreitet als in der städtischen. Normalerweise findet in diesem Zusammenhang keine Änderung hinsichtlich der Registrierung des legalen permanenten Wohnsitzes (Haushaltsregistrierung) statt. Vgl. zu den allgemeinen Bestimmungen des chinesischen Haushaltsregistrierungssystems: DUTTON, Michael (transl., ed.), „Zhang Qingwu: Basic facts on the Household Registration System“, in: *Chinese Economic Studies*, Vol. 22, No. 1, Fall 1988, S. 93-102; DUTTON, Michael (transl., ed.), „Anhang 1 A. Regulations on Household Registration in the People's Republic of China (January 9, 1958)“, in: *Chinese Economic Studies*, Vol. 22, No. 1, Fall 1988, S. 22-86.

Zur Diskussion über den Einfluß der Bestimmungen über die Haushaltsregistrierung auf die Bevölkerungsmobilität in der VR China seit der Einleitung der ökonomischen Reformen vgl. u.a.: GIESE, Karsten, *Landflucht und interprovinzielle Migration in der VR China. „Mangliu“ 1989 - eine Fallstudie*, Hamburg 1993, S. 232-236.

<sup>609</sup> Siehe hierzu u.a.: LIN Zhenzhi, Entry and Exit Service Bureau, National Police Administration, *Personal Conversation*, Taipei 12.12.1994; XU Huiyou (HSU Hwei-you), Deputy Secretary General, Straits Exchange Foundation, *Personal Conversation*, Taipei 20.12.1994.

### 3.1.6.1 Herkunftsprovinzen der Migranten - Analyse der Makro-Ebene

#### 3.1.6.1.1 Allgemeine Ergebnisse

Auf der Makro-Ebene bieten die Hauptdatenquellen der vorliegenden Arbeit Informationen zur Herkunftsprovinz für alle bis auf zwei der 21.999 in Taiwan während des Untersuchungszeitraums festgenommenen Migranten. Die folgende Analyse deckt daher 20.903 Fälle männlicher und 1.094 weiblicher Migranten ab.

Die von taiwanesischen Behörden festgenommenen Migranten hatten ihren Ursprung in insgesamt 29 der 32 administrativen Einheiten der VR China auf Provinzebene. Nicht überraschend stammte die größte Zahl der Migranten aus den drei Küstenprovinzen Fujian, Guangdong und Zhejiang, die auf der gegenüberliegenden Seite der Taiwan Straße die geringste geographische Entfernung von Taiwan aufweisen.

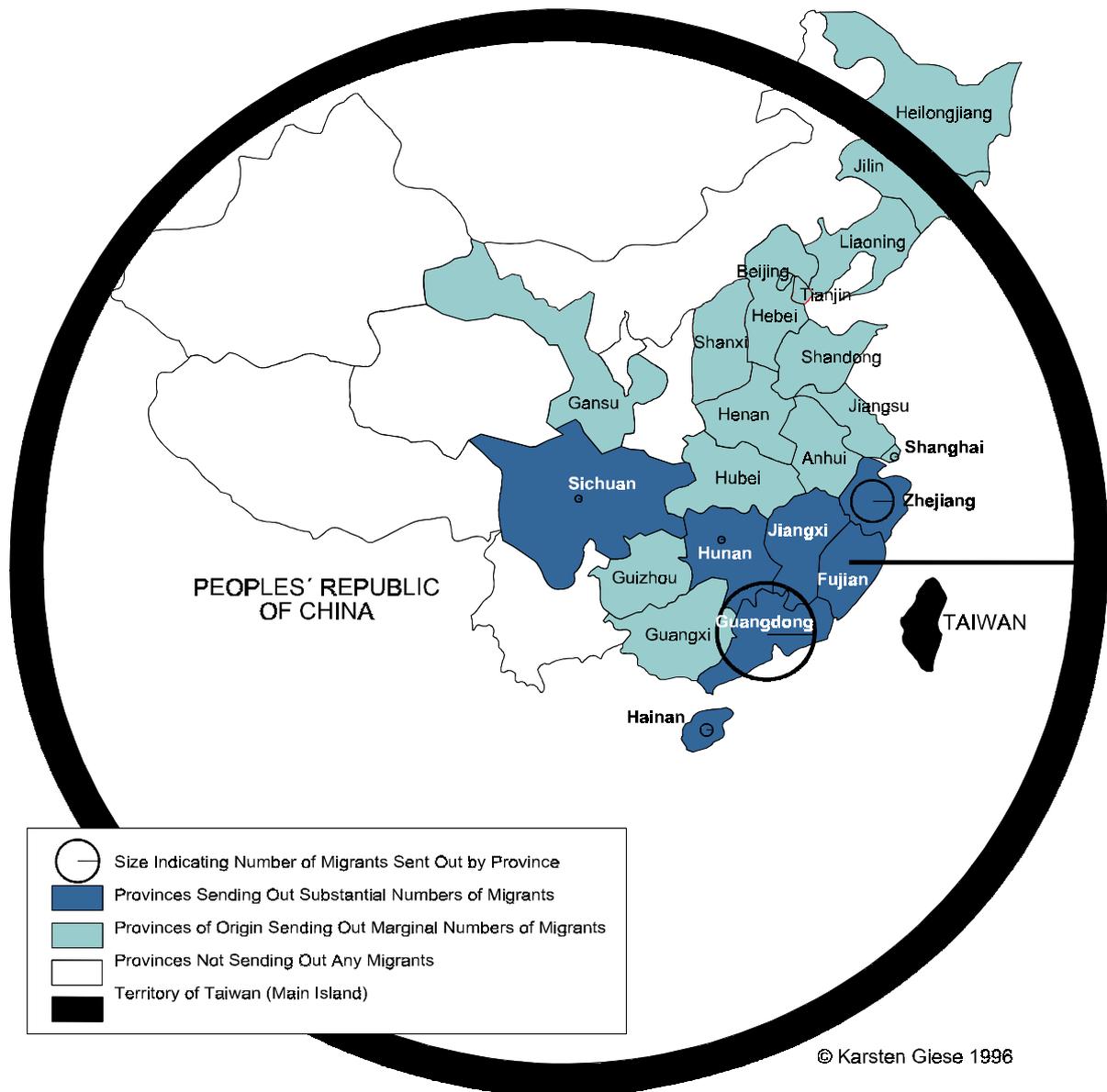
Konzentriert man sich zunächst auf die männlichen Migranten, so zeigt sich, daß mit 98,1% die übergroße Mehrheit dieser ihre Heimat in der Provinz Fujian hatten, lediglich 0,9% aus Guangdong und 0,4% aus Zhejiang stammten. Andere wichtige Herkunftsprovinzen sind mit jeweils allerdings nur ca. 0,1% der Migranten Hainan, Shanghai, Sichuan, Hunan und Guangxi in dieser Reihenfolge. Alle sonstigen Provinzen spielen als Herkunftsregion von Migranten in Taiwan statistisch keine Rolle. In Karte 3-3 werden die Herkunftsprovinzen der irregulären Migranten vom chinesischen Festland präsentiert; die Zahl der Migranten ist für ausgewählte Provinzen durch die Größe der zugeordneten Kreissymbole indiziert.<sup>610</sup>

Tabelle 3-11 gibt einen detaillierten Überblick über die Ergebnisse für die zehn wichtigsten Herkunftsprovinzen männlicher Migranten aus der VR China.

---

<sup>610</sup> Die Einzelergebnisse für alle Herkunftsprovinzen präsentiert Tabelle IIIa in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

Karte 3-3: Herkunftsprovinzen in Taiwan festgenommener männlicher Migranten



Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area*, 01.09.1990-01.05.1995; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; Berechnungen des Autors; Ditu Chubanshe (Cartographic Publishing House, Ed.), *Zhonghua Renmin Gongheguo fen sheng dituji. Hanyu pinyinban* (Provincial Atlas of the Peoples' Republic of China. Hanyu Pinyin Edition), 2. Ed., Beijing 1983

**Tabelle 3-11: Die zehn bedeutendsten Herkunftsprovinzen männlicher Migranten**

Province	Frequency	Percent	Cum Percent
Fujian	20505	98,1	98,1
Guangdong	195	,9	99,0
Zhejiang	77	,4	99,4
Hainan	23	,1	99,6
Shanghai	15	,1	99,7
Sichuan	14	,1	99,8
Hunan	11	,1	99,9
Jiangxi	8	,0	99,9
Guangxi	7	,0	99,9
Henan	7	,0	99,9
Others	41	,2	100,0
Valid cases	20903		

Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), *01.03.1995-25.06.1996*, compiled 29.06.1996; Berechnungen des Autors

Die Resultate der Auswertung für die in Taiwan festgenommenen weiblichen Migranten vom chinesischen Festland weisen durchaus deutliche Abweichungen von denen der männlichen Migranten auf. Auch hier ist die klar dominierende Herkunftsregion die Provinz Fujian mit einem Anteil, der mit über 77% jedoch unter dem Vergleichswert für männliche Migranten liegt. Auf dem zweiten Rang liegt nicht Guangdong sondern vielmehr Zhejiang mit immerhin 3,9% der Fälle. Es folgen nun auf Rang drei Sichuan (3,8%) und erst auf Rang vier Guangdong mit 2,5% der Migrantinnen.

Obgleich, wie auch aus Tabelle 3-12, die eine Übersicht über die zehn wichtigsten Herkunftsprovinzen weiblicher Migranten bietet, hervorgeht, Fujian auch unter den weiblichen Migranten als Herkunftsprovinz dominiert, hat sie hier doch nicht die fast schon exklusive Bedeutung, die ihr für die männlichen Migranten zukommt. Auf der anderen Seite des Spektrums der zehn wichtigsten Herkunftsprovinzen sind zwar auch hier sehr geringe absolute Zahlen für die Mehrzahl der Provinzen vorzufinden. Die prozentualen Anteile dieser weniger relevanten Provinzen zeigen aber dennoch höhere Werte als bei den männlichen Migranten. Karte 3-4 bietet einen Überblick über die Herkunftsprovinzen der weiblichen Migranten auf dem chinesischen Festland, wobei die Größe der Kreissymbole die Zahlen der Migrantinnen andeutet.

Soweit es sich um andere Herkunftsprovinzen als Fujian handelt, ist für die weiblichen Migranten eine wesentlich größere Variationsbreite festzustellen. So sind z.B. die außer Fujian ebenfalls als Herkunftsregionen der Makro-Ebene notierten 23 Herkunftsprovinzen männlicher Migranten insgesamt durch weniger als 1% aller in Taiwan festgenommenen Männer vom Festland repräsentiert. Wirft man einen näheren Blick auf die Anteile der ein-

zelen Provinzen an dieser sehr kleinen Zahl, so finden wir eine noch deutlichere Schief-  
lage. Nur 0,9% der männlichen Migranten kamen aus Guangdong, der Herkunftsprovinz auf  
dem zweiten Rang, und marginale 0,4% aus Zhejiang (Rang 3). Weiterhin waren nur  
Hainan, Shanghai, Sichuan und Hunan mit Anteilen zwischen 0,1% und 0,05% repräsen-  
tiert - also je 23, 15, 14 und 11 Migranten im Gegensatz zu 20.505 allein aus Fujian.

**Tabelle 3-12: Die zehn bedeutendsten Herkunftsprovinzen weiblicher Migranten<sup>611</sup>**

Province	Frequency	Percent	Cum Percent
Fujian	845	77,2	77,2
Zhejiang	43	3,9	83,6
Sichuan	42	3,8	87,5
Guangdong	27	2,5	79,7
Hunan	20	1,8	90,2
Shanghai	14	1,3	91,5
Heilongjiang	14	1,3	92,8
Guizhou	13	1,2	94,0
Hainan	10	,9	88,4
Liaoning	10	,9	97,1
Others	56	3,7	100,0
Valid cases	1094	Missing cases	0

Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; Berechnungen des Autors

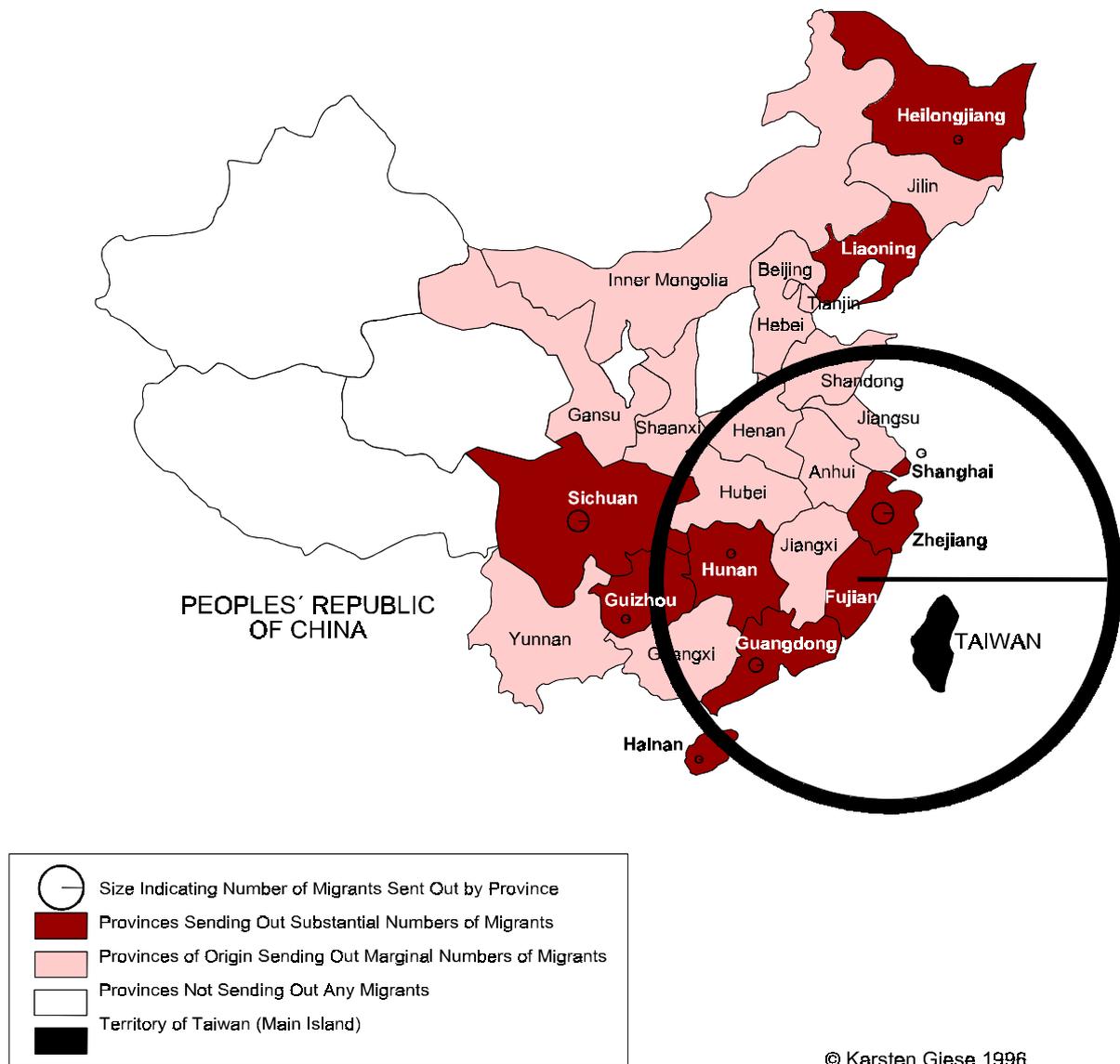
Währenddessen ist zwar die absolute Zahl der weiblichen Migranten mit 1.094 gegenüber 20.903 Männern sehr gering, die Provinzen auf den Rängen zwei bis acht nach der Häufigkeit als Herkunftsregion, die für Frauen vom Festland notiert wurden, vereinen jedoch jeweils mehr als 1% der Migrantinnen auf sich. Im einzelnen handelt es sich dabei um Zhejiang auf Rang zwei mit 3,9%, unmittelbar gefolgt von Sichuan mit 3,8%, Guangdong (2,5%), Hunan (1,8%), Heilongjiang und Shanghai (gleichauf mit 1,3%) und Guizhou (1,2%). Die weiteren 17 von insgesamt 25 für Migrantinnen aus der VR China notierten Herkunftsprovinzen vereinen jeweils marginale 0,1% bis 0,8% (1-8 Personen) der Festgenommenen auf sich.

Allein von der Gesamtzahl der Migranten ausgehend, scheint es sich hier ganz deutlich um ein spezifisches Phänomen von Migration aus Fujian nach Taiwan zu handeln. Der extrem hohe Anteil von Migranten aus dieser Provinz verschleiert jedoch eventuell quantitativ zwar zweitrangige jedoch möglicherweise höchst interessante Ergebnisse hinsichtlich der schon

<sup>611</sup> Eine vollständige Übersicht über die Zahlen für alle Herkunftsprovinzen weiblicher Migranten bietet Anhang I, Abschnitt 6.1, Tabelle IIIb dieser Arbeit. Vgl. auch Karte 3-4 in diesem Abschnitt..

angedeuteten sehr unterschiedlichen Verteilung auf die übrigen Herkunftsprovinzen zwischen männlichen und weiblichen Migranten.

**Karte 3-4:**  
**Herkunftsprovinzen in Taiwan festgenommener weiblicher Migranten**



Sources: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; Berechnungen des Autors; Ditu Chubanshe (Cartographic Publishing House, Ed.), *Zhonghua Renmin Gongheguo fen sheng dituji. Hanyu pinyinban* (Provincial Atlas of the Peoples' Republic of China. Hanyu Pinyin Edition), 2. Ed., Beijing 1983

3.1.6.1.1.1 *Männliche und weibliche Migranten aus anderen Provinzen als Fujian*

Im vorangegangenen Abschnitt konnte gezeigt werden, daß die Bandbreite der Herkunftsprovinzen weiblicher Migranten wesentlich größer ist als die der männlichen Migranten. Desweiteren weist auch die Häufigkeitsrangfolge der Herkunftsprovinzen zwischen beiden Gruppen deutliche Unterschiede auf. Da nun hinsichtlich der dominierenden Stellung Fujians kein wesentlicher Unterschied erkennbar ist, scheint es sinnvoll, die Analyse auf die Herkunftsprovinzen der übrigen 1,9% oder 398 männlichen und 22,8% oder 249 weiblichen Migranten zu konzentrieren. Die Diagramme 3-5 und 3-6 geben unter Ausschluß von Fujian die prozentualen (gerundeten) Anteile der einzelnen Provinzen nach männlichen und weiblichen Migranten separiert an.

Unter diesen übrigen Provinzen hat für die männlichen Migranten auch hier wiederum eine einzige Provinz dominierenden Charakter, die immerhin Herkunftsregion fast der Hälfte der nicht aus Fujian stammenden Migranten ist - Guangdong mit 49%. Weitere 19,3% der männlichen irregulären Migranten aus der VR China stammten aus Zhejiang. Diese beiden Provinzen vereinigen somit mehr als zwei Drittel der Nicht-Fujianesen auf sich. 5,8% stammten immerhin aus der südchinesischen Inselprovinz Hainan, 3,8% aus der Hafenstadt Shanghai, und die bevölkerungsreichste Provinz Sichuan im Inland entsendete lediglich 3,5% der Migranten, die nicht aus Fujian stammten.<sup>612</sup>

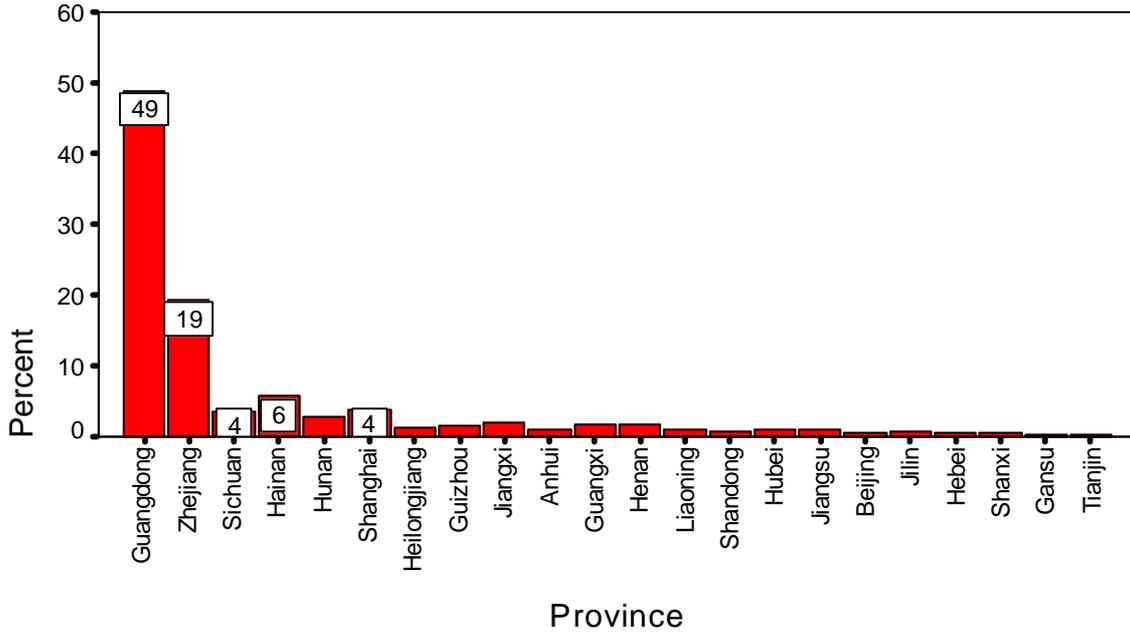
Soweit es sich um weibliche Migranten handelt, die nicht aus Fujian stammen, so ist auch die Dominanz der Provinz auf dem ersten Rang der verbliebenen Herkunftsprovinzen weit geringer ausgeprägt. Zhejiang auf der Spitzenposition der Herkunftsprovinzen ohne Fujian hat hier einen Anteil von 17,3% der verbliebenen Migrantinnen. Auf dem zweiten Rang folgt mit einem nur geringfügig kleineren Prozentsatz überraschenderweise die Inlandsprovinz Sichuan mit 16,9% der nicht aus Fujian stammenden Migrantinnen. Aus Guangdong stammen immer noch 10,8%, aus Hunan 8%. Sowohl Shanghai als auch die ferne Nordostprovinz Heilongjiang werden von jeweils 5,6% der Migrantinnen repräsentiert. Auch die Anteile von Guizhou mit 5,2%, Liaoning und Hainan (je 4%) sowie von Anhui (3,2%) betragen noch deutlich über 3% der nicht aus Fujian stammenden Migrantinnen.<sup>613</sup>

---

<sup>612</sup> Die Anteile der restlichen Provinzen sind: Hunan 2,8%, Jiangxi 2%, Guangxi und Henan je 1,8%, Guizhou 1,5%, Heilongjiang 1,3%, Jiangsu, Hubei, Anhui und Liaoning je 1%, Jilin und Shandong 0,8%, Beijing, Hebei und Shanxi je 0,5%, sowie Gansu und Tianjin je 0,3%. Siehe: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujiing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*, compiled 01.05.1995; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujiing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; Berechnungen des Autors.

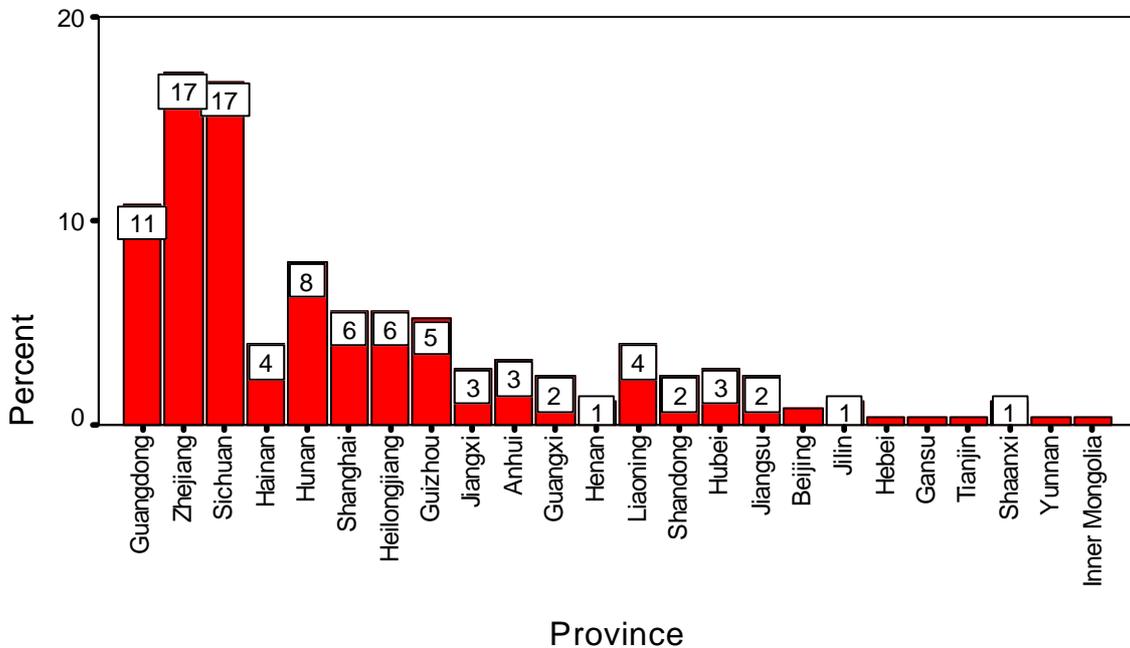
<sup>613</sup> Die Anteile der restlichen Provinzen lauten: Jiangxi und Hubei je 2,8%, Jiangsu, Guangxi und Shandong je 2,4%, Henan Shaanxi und Jilin je 1,2%, Beijing 0,8%, sowie Tianjin, Hebei, Gansu, Yunnan und die Innere Mongolei je 0,4%. Siehe: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujiing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*, compiled 01.05.1995; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujiing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa*

Diagramm 3-5: Herkunftsprovinzen männlicher Migranten (ohne Fujian)



Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chuqing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chuqing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996*, compiled 29.06.1996; Berechnungen des Autors

Diagramm 3-6: Herkunftsprovinzen weiblicher Migranten (ohne Fujian)



Quellen: Siehe Quellenangaben zu Diagramm 3-5

### 3.1.6.1.2 Informationen aus zusätzlichen Quellen

#### 3.1.6.1.2.1 Entsendeprovinzen irregulärer Migranten in Taiwan

Wenig überraschend herrscht unter allen Quellen große Übereinstimmung hinsichtlich der Stellung der Provinz Fujian als der deutlich dominierenden Herkunftsregion für irreguläre Migranten aus der VR China auf Provinzebene. Unglücklicherweise liegen aus zusätzlichen Quellen nur Daten vor, die einen Zeitraum abdecken, der dem von der Hauptdatenquelle dieser Arbeit abgedeckten sehr ähnlich ist bzw. große Überschneidungen mit diesem aufweist. Auch wird innerhalb dieser zusätzlichen Quellen in keinem Fall zwischen männlichen und weiblichen Migranten differenziert. Von mehr als 18.000 Fällen, die zwischen Oktober 1990 und Februar 1994 aufgezeichnet wurden und somit teilweise Bestandteil auch der Hauptdatenquelle sind, entstammten der Provinz Fujian 97,42% der Migranten. Von 2,57% heißt es, sie entstammten anderen Provinzen, wobei leider keine näheren Angaben dazu gemacht werden, um welche Provinzen es sich dabei handelt und welche Anteile jeweils auf diese entfielen.<sup>614</sup>

Stichprobenuntersuchungen, die im gleichen zeitlichen Rahmen durchgeführt wurden, kommen zu sehr ähnlichen Ergebnissen. In der bereits mehrfach zitierten Stichprobe von 265 Gefangenen stammten 96,2% aus Fujian, während als Herkunftsprovinzen von geringerer Bedeutung Sichuan, Jiangxi, Hunan, Heilongjiang, Liaoning und Hainan benannt wurden, ohne jedoch die exakten Zahlen oder Prozentanteile der Migranten aus diesen Provinzen anzugeben.<sup>615</sup>

Eine zweite Zufallsstichprobe ergab einen Anteil von 93,65% aus Fujian stammender Migranten. Weitere Herkunftsprovinzen der ausgewählten Migranten waren Guangdong zu 1,27%, Sichuan zu 0,27%, Zhejiang zu 0,18% sowie Shanxi und Hebei zu je 0,09%.<sup>616</sup>

---

<sup>614</sup> Siehe: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), *Shuishang jingcha congshu (yi)* (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 25. Weitere Quellen zitieren identische Zahlen; vgl.: LIU Wenzhang and ZHOU Wensheng, „Dalu renmin toudu lai Tai wenti zhi yanjiu“ (Research on the Problem of People from the Mainland Illegally Migrating to Taiwan), in: Zhongyang Jingguan Xuexiao Shuishang Jingcha Xi (Central Police College Maritime Police Department) (Ed.), *Shuishang jingcha xueshu yantaohui lunwenji* (Maritime Police symposium collection of papers), internal publication, Central Police College, Taoyuan June 1994, S. 194-195; LUO Yuyan, *Dalu diqu renmin feifa rujing wenti zhi yanjiu - chugao* (Research on the Problem of Illegal Entrants from the Mainland Area - first draft), National Taiwan Ocean University, unpublished M.A. thesis, 10.1994, S. 148-149.

Berechnungen des Autors basierend auf einer weiteren Quelle, die nach eigenen Angaben mit der Zeit von Juli 1990 bis Juni 1994 einen geringfügig abweichenden Zeitraum abdeckt, haben überraschenderweise exakt die gleichen Resultate: Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), „*Toudufan deng zhi qianfan wenti*“ *beijing shuoming* (Explaining the Background of „the Problem of the Repatriation of Illegal Migrants“), Taipei, 29.07.1994, S. 4; Berechnungen des Autors.

<sup>615</sup> Siehe: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), *Shuishang jingcha congshu (yi)* (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 34-35.

<sup>616</sup> Nach Angaben der Autoren bestand die Stichprobe aus 1.113 Migranten. Bei der Addition der in der Studie angegebenen Zahlen für die jeweiligen Herkunftsprovinzen durch den Autor der vorliegenden Arbeit ergab sich jedoch nur eine Gesamtzahl von 1103 Fällen, was eine Korrektur der in besagter Studie gemachten Prozentangaben erforderlich machte. Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangwen Jing Lu zhong dalu diqu renmin wenjuan tongjibiao* (Sta-

Auch die Daten der Insassen eines der Aufnahmelager in Taiwan für irreguläre Migranten vom chinesischen Festland bestätigen im wesentlichen die Ergebnisse der genannten Stichprobenuntersuchungen. Unter den ca. 8.200 irregulären Migranten, die von Januar 1992 bis zum Zeitpunkt der Datenerhebung im April 1994 dieses Lager durchlaufen hatten, waren rund 95% in Fujian beheimatet. Nur knapp 1% stammten aus Guangdong, 0,23% aus Zhejiang, 0,12% aus Liaoning und weitere 3,62% aus nicht näher spezifizierten anderen Provinzen.<sup>617</sup>

Eine im Jahr 1995 durchgeführte Stichprobenuntersuchung kam zu dem Ergebnis, daß von 421 Befragten 95,5% aus Fujian stammten, 1,4% waren in Zhejiang und 1% in Guangdong beheimatet. Neben den genannten Herkunftsprovinzen stammten zwei Migranten (0,5%) aus Sichuan sowie aus weiteren fünf Provinzen je einer.<sup>618</sup> Eine Unterscheidung der Migranten nach Geschlecht wurde hier, wie auch sonst in den zusätzlichen Quellen, nicht vorgenommen.

Informationen zu zwischen männlichen und weiblichen Migranten möglicherweise differierenden Anteilen an den verschiedenen Herkunftsprovinzen bietet unglücklicherweise keine der zusätzlichen Quellen.

### 3.1.6.1.3 Interpretation

#### 3.1.6.1.3.1 *Ethnische, kulturelle, sprachliche und geographische Distanz*

Auf der Grundlage der Auswertung sowohl der Hauptdatenquelle als auch der - rudimentären - zusätzlichen Quellen bietet sich ein sehr eindeutiges Bild von Fujian als der Herkunftsprovinz, die das gesamte Migrationsphänomen deutlich dominiert, während in absoluten Zahlen nur insignifikant kleine Gruppen von Migranten aus anderen Regionen stammen. Obgleich keinerlei Daten zur ethnischen Zusammensetzung der irregulären Migranten aus der VR China vorliegen, ist es doch augenscheinlich, daß keiner der Migranten seine Heimat in den großen von Nicht-Han Ethnien besiedelten Regionen Xinjiang, Tibet, Qinghai sowie Ningxia hat und nur eine einzige Migrantin aus der Inneren Mongolei stammt.

---

tistical Tables of the Questionnaire for Interviewing People from the Mainland Area in Jing Lu), Taipei April 1993, S. 36-37; Berechnungen des Autors.

<sup>617</sup> Vgl.: TAN Mingxi, *Neizheng Bu Jingzheng Chu dalu diqu renmin Xinzhu chuli zhongxin gongzuo jianbao* (The Ministry of the Interior, National Police Administration, Brief report on the work of the Xinzhu Detention Centre for People from the Mainland Area) Ministry of Interior, Taipei 16.04.1994, S. 24; Berechnungen des Autors.

<sup>618</sup> Bei den weiteren Provinzen handelte es sich um Shandong, Jiangsu, Shanxi, Shanghai, Hunan und Yunnan. Desweiteren wurde fälschlicherweise auch Macau als Provinz der VR China registriert. Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Zhonghua Jingzheng Xiehui „Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing“ yanjiu baogao* (The Police Administration Association's Research Report on Prevention of Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 25.12.1996, S. 125.

Es liegt daher nahe aus diesen Daten zu schließen, daß es sich bei der hier untersuchten irregulären Migration vom chinesischen Festland nach Taiwan tendenziell und im wesentlichen um ein regional eng begrenztes Phänomen handelt. Herkunfts- und Zielregion verbinden gleiche Ethnizität, gleicher kultureller Hintergrund sowie ähnlicher Dialekt. Es scheint sich demnach um ein Phänomen zu handeln, welches große Ähnlichkeit zur langjährigen irregulären und sich primär im benachbarten Guangdong rekrutierenden Zuwanderung nach Hong Kong aufweist.<sup>619</sup>

Soweit sich in Bezug auf die Herkunftsprovinz die Frage nach zwischen männlichen und weiblichen Migranten unterschiedlichen Migrationsmustern erhebt, kann eine Interpretation ausschließlich auf der Grundlage der Hauptdatenquellen dieser Arbeit geschehen, da die zusätzlichen Quellen hierzu keinerlei Informationen bieten. Was nun die Gruppe der männlichen Migranten betrifft, so scheint für diese eine sehr starke Korrelation zwischen der räumlichen Distanz zwischen der Herkunftsprovinz und Taiwan auf der einen und der Anzahl der in Taiwan festgestellten Migranten auf der anderen Seite zu bestehen. Wie im vorausgegangenen Abschnitt gezeigt, handelt es sich bei den für männliche Migranten wichtigsten Provinzen um die Küstenprovinzen Fujian, Guangdong, Zhejiang, Hainan und Shanghai in absteigender Ordnung. Generell scheint also der Schluß möglich, daß die Anzahl der in Taiwan festgestellten Migranten einer Herkunftsprovinz mit deren geographischer Entfernung von Taiwan abnimmt, umgekehrt eine Provinz tendenziell umso mehr Migranten nach Taiwan aussendet je geringer ihre räumliche Distanz zu Taiwan und damit wahrscheinlich auch die relativen Migrationskosten für potentielle Migranten ausfallen. Kurz, die Anzahl von Migranten aus einer Provinz ist als eine Funktion der räumlichen Distanz und damit auch der potentiellen Kosten für die Migration zu interpretieren.<sup>620</sup>

### 3.1.6.1.3.2 *Der Einfluß der Bevölkerungsgröße einer Region auf die Zahl der Migranten*

Betrachtet man die sehr unterschiedliche Größe der Provinzbevölkerungen der einzelnen Provinzen der VR China, so sollte zunächst anzunehmen sein, daß diese Bevölkerungsgröße als unabhängiger Faktor Einfluß auf die prozentualen Anteile ausübt, die irreguläre

---

<sup>619</sup> Vgl. die Ausführungen zu Hong Kong in Abschnitt 4.1 dieser Arbeit.

<sup>620</sup> Eine Interpretation der Ergebnisse ist weiterhin denkbar auf der Grundlage von Informationen zur historischen Besiedlung von Taiwan spätestens seit der Ming- und in größerem Umfang während der Qing-Zeit. Da die hierzu vorhandenen Darstellungen auf der Provinzebene jeweils nur Fujian und – in geringerem Maße – Guangdong als die beiden primären Herkunftsprovinzen früherer Migranten vom chinesischen Festland thematisieren, sind daraus keine Aufschlüsse für eine Interpretation der hier diskutierten Daten zu gewinnen. Diese Thematik wird im Detail in Abschnitt 3.3.1.2 dieser Arbeit nochmals aufgegriffen. Vgl. u.a.: *Jibie fenbu tu (Minguo shijiu nian Ri Taiwan zongdufu diaocha)* (Map of Distribution of Geographic Origin [1930 Survey of Japanese Taiwan Colonial Government], provided 10.06.1996 by Lugang Minsu Wenwuguan (Lugang Folklore Museum); LIN Renchuan, *Qidai de zhengyan. Taiwan yu Dalu de lishi yuanyuan* (Testimony of the Umbilical Cord. The Historical Relationship of Taiwan and the Mainland), Taipei 1993, S. 90-96; Davidson, James W., *The Island of Formosa*, Taihoku (Taipei) 1903, S. 590-593; YIN Zhangyi, *Taiwan kaifa shi yanjiu* (Research in the history of the development of Taiwan), Taipei 1989, hier besonders S. 1-28; CHUAN Zude, CHEN Jiayuan (Ed.), *Zhongguo renkou - Fujian fence* (Chinese Population – Fujian Volume), Beijing 1990, S. 36-39.

Migranten einer bestimmten Herkunftsprovinz an der Gesamtzahl aller irregulären Migranten vom chinesischen Festland in Taiwan haben.

Was nun die männlichen Migranten betrifft, so deuten die Ergebnisse der Analyse jedoch eher darauf hin, daß dies entgegen der Annahme nicht gilt. Insgesamt spiegelt sich die Bevölkerungsgröße einer Provinz (mit einer Ausnahme) nicht in der Zahl der Migranten wieder, die aus dieser Provinz in Taiwan festgestellt wurden. So weisen z.B. Hunan, Henan und Hebei jeweils größere Bevölkerungszahlen<sup>621</sup> als die Provinzen Shanghai, Hainan, Zhejiang und sogar Fujian auf, die andererseits jedoch wesentlich größeren Anteil an der irregulären Zuwanderung von Männern nach Taiwan besitzen.

Die Ausnahme, die die eingangs vorgestellte Annahme zumindest im Kern zu bestätigen scheint, ist die Provinz Sichuan. Die Zahl der in Taiwan festgestellten irregulären männlichen Migranten aus dieser Provinz, die die größte Bevölkerung aller Provinzen der VR China aufweist, wird nur von den bereits genannten Küstenprovinzen übertroffen.

Dieses Ergebnis mag als Resultat gerade dieser riesigen Bevölkerung verstanden werden. Der Autor der vorliegenden Untersuchung tendiert jedoch zu der Annahme, daß hier weitere spezifische Faktoren eine nicht unwesentliche Rolle spielen. Zusätzlich zu dem - obwohl in absoluten Zahlen nicht signifikanten - relativ hohen Anteil von männlichen Migranten in Taiwan ist bereits ein sehr hohes Maß an räumlicher Mobilität der männlichen Landbevölkerung dieser Provinz im Kontext interprovinzieller Arbeitsmigration zumindest seit dem Ende der achtziger Jahre hinreichend belegt. Sichuan war in diesem Zusammenhang beispielsweise die zahlenmäßig bei weitem wichtigste Herkunftsregion von Migranten, die sich im Verlauf des seit Ende der achtziger Jahre unter der Bezeichnung „mangliu“ oder „Blind Flow“ bekannt gewordenen Phänomens zu Millionen auf Arbeitssuche nach Südost-China begaben.<sup>622</sup>

Es ist daher zu schließen, daß mit Ausnahme von Sichuan die Zahl zumindest der männlichen in Taiwan festgestellten Migranten primär ein Resultat geographischer Nähe und einer geographischen Lage der Herkunftsprovinzen ist, die schnellen Zugang zum offenen Meer erlaubt.

Soweit weibliche Migranten in Taiwan festgenommen wurden, erscheint die Verteilung auf die verschiedenen Herkunftsprovinzen des chinesischen Festlandes insgesamt wesentlich ausgeglichener als das bei den männlichen Migranten der Fall ist. Es ist festzustellen, daß die Relation zwischen räumlicher Distanz zu Taiwan und der Zahl der Migranten weit weni-

---

<sup>621</sup> Vgl. für die Bevölkerungsgrößen der chinesischen Provinzen: SCHÄDLER, Monika, *Provinzporträts der VR China*, Hamburg 1991, S. XVII; Berechnungen des Autors.

<sup>622</sup> Zur Frage der räumlichen Mobilität von männlichen Einwohnern der Provinz Sichuan vgl. u.a.: GIESE, Karsten, *Landflucht und interprovinzielle Migration in der VR China. „Mangliu“ 1989 - eine Fallstudie*, Hamburg 1993, S. 101-115.

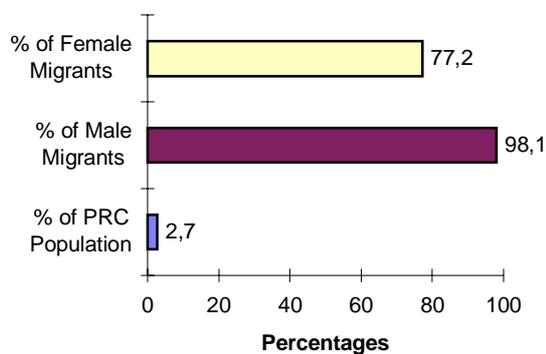
ger offensichtlich erscheint. So ist Fujian zwar auch hier wieder die Provinz, aus der die bei weitem größte Zahl der Migrantinnen stammt. Auch die in dieser Hinsicht den zweiten Rang belegende Provinzen ist mit Zhejiang wiederum eine nahe Küstenprovinz. Dieses Ergebnis deutet jedoch auch an, daß Zhejiang als Herkunftsregion für weibliche Migranten einen weitaus größeren Stellenwert besitzt als für männliche. Nach der Zahl der aufgeriffenen Migranten noch vor der Provinz Guangdong liegend, findet sich mit nur geringfügig weniger Migrantinnen als Zhejiang jedoch die bevölkerungsreichste Provinz Sichuan.

Fänden sich im Falle Sichuans parallele Ergebnisse auch für die männlichen Migranten, wäre es sicher folgerichtig anzunehmen, für diese Provinz seien die riesige Bevölkerungsgröße und die weitverbreiteten Erfahrungen ihrer Bewohner mit der räumlichen Mobilität während der vergangenen Jahre insgesamt relevanter als allein die Lage Sichuans im südwestlichen Inland und ihre große geographische Entfernung zu Taiwan. Da die Ergebnisse für männliche Migranten das wie gezeigt jedoch keinesfalls in dieser

Weise bestätigen können, müssen weitere Faktoren von Bedeutung sein, denen noch nachzugehen sein wird. Eine Rolle könnten so beispielsweise etwaige Besonderheiten der entsendenden Regionen der Meso- oder Mikro-Ebene spielen.

Als weiteres interessantes Ergebnis ist für die weiblichen Migranten vom Festland festzustellen, daß aus Jiangxi, der bevölkerungsreichen östlichen Nachbarprovinz Fujians, nur ein sehr geringer Teil der Festgenommenen stammt.<sup>623</sup> Wären Bevölkerungsgröße und Distanz

**Diagramm 3-7a:**  
**Anteile Fujians an der Bevölkerung der VR China, männl. u. weibl. Migranten**



Quellen: Bevölkerung: Schädler, Monika, *Provinzporträts der VR China*, Hamburg 1991, p. XVII, based on: Zhonghua Renmin Gongheguo Guojia Tongji Ju (State Statistical Bureau of the PRC), *Zhongguo Tongji Nianjian 1989* (China Statistical Yearbook 1989), Beijing 1989, S. 89, weitere Berechnungen; Berechnungen des Autors. Migranten: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; Berechnungen des Autors

<sup>623</sup> Fujian ausgenommen entstammten dieser Provinz lediglich etwa 2,8% der übrigen irregulären Migrantinnen in Taiwan. Siehe: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service

die wesentlichen Faktoren, so sollte eigentlich ein höherer Anteil von Migrantinnen aus dieser Provinz zu erwarten sein. Hier sind es aber offensichtlich Faktoren der Topographie, die ebenfalls eine gewichtige Rolle spielen, bilden doch Gebirge die natürliche Grenze zwischen Fujian und Jiangxi und verbinden lediglich eine Eisenbahnlinie (Fuzhou – Nanchang) und nicht mehr als sieben größere Fernstraßen diese beiden Provinzen miteinander.<sup>624</sup> Im Gegensatz dazu vereint die ferne Nordost-Provinz Heilongjiang immerhin 5,6% der nicht aus Fujian stammenden Migrantinnen auf sich, was weder durch geringe geographische Distanz noch günstige Verkehrsverbindungen zu erklären ist.<sup>625</sup>

Diagramm 3-7a gibt das Mißverhältnis wieder, in welchem der Anteil Fujians an der Gesamtbevölkerung der VR China zu den Anteilen an der Gesamtzahl in Taiwan festgenommener männlicher und weiblicher Migranten steht. Diagramm 3-7b verdeutlicht die Relationen der Bevölkerungsgrößen der einzelnen Provinzen der VR China sowie die relativen Anteile, die Migranten der jeweiligen Herkunftsprovinzen an der Gesamtzahl der in Taiwan erfaßten irregulären Migranten vom chinesischen Festland besitzen. Die dominierende Provinz Fujian wurde in letztgenanntem Diagramm nicht berücksichtigt, um den Blick gerade auch auf die Provinzen freizugeben, die nur marginale Zahlen von Migranten aussandten.

Zusammenfassend läßt sich also feststellen, daß sich hinsichtlich der Herkunftsprovinzen der weiblichen Migranten ein wesentlich komplexeres Bild ergibt, als dies für männliche Migranten der Fall zu sein scheint. Unglücklicherweise liefern die ausgewerteten Daten keinen Hinweis darauf, welche weiteren Faktoren in diesem Zusammenhang von Relevanz für dieses Phänomen sein könnten.

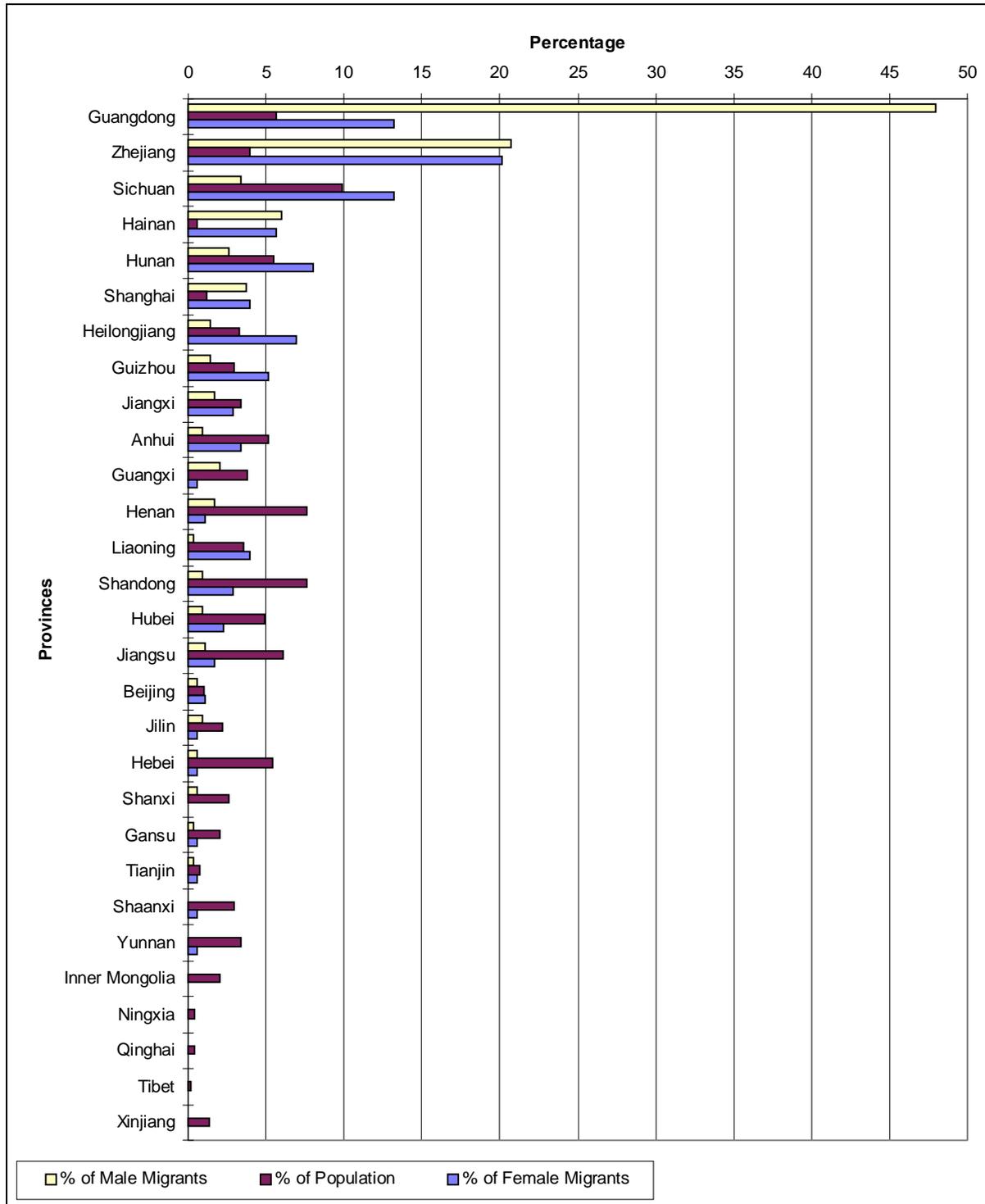
---

Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*, compiled 01.05.1995; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; Berechnungen des Autors.

<sup>624</sup> Vgl. zu den geographischen Gegebenheiten: KRIEG, Renate; LIU Jen-Kai u.a., *Provinzporträts der VR China – Geographie, Wirtschaft, Gesellschaft*, Hamburg 1998, S. 51-53, 370-372; Fujian sheng ditu chubanshe (Ed.), *Fujian sheng dituce* (Atlas of Fujian Province), Fuzhou 1990, S. 3; Ditu Chubanshe (Cartographic Publishing House, Ed.), *Zhonghua Renmin Gongheguo fen sheng dituji. Hanyu pinyinban* (Provincial Atlas of the Peoples' Republic of China. Hanyu Pinyin Edition), 2. Ed., Beijing 1983, Karte 15.

<sup>625</sup> Siehe: Ebd..

**Diagramm 3-7b:**  
**Anteile der Provinzen an der Bevölkerung der VR China, männl. u. weibl. Migranten**  
 (jeweils ohne Fujian)



Quellen: Bevölkerung: Schädler, Monika, *Provinzporträts der VR China*, Hamburg 1991, p. XVII, auf der Grundlage: Zhonghua Renmin Gongheguo Guojia Tongji Ju (State Statistical Bureau of the PRC), *Zhongguo Tongji Nianjian 1989* (China Statistical Yearbook 1989), Beijing 1989, S. 89 und weiterer Berechnungen; Berechnungen des Autors.  
 Männl. u. weibl. Migranten: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin zilliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; Berechnungen des Autors

### 3.1.6.2 Herkunftspräfektoren - Analyse der Meso-Ebene

In der Volksrepublik China sind die Provinzen auf der nächst niedrigeren Ebene weiter administrativ untergliedert in insgesamt 139 Präfektoren (*diqu*) und 196 Städte auf Präfektorebene (*diji shi*).<sup>626</sup> Da das Interesse dieser Studie primär der geographischen Verteilung der Migranten gilt, wird für die folgende Analyse auf die Unterscheidung dieser verschiedenen Kategorien administrativer Einheiten auf Präfektorebene verzichtet. Ebenso werden die zahlreichen, den Provinzregierungen direkt unterstellten, direkt verwalteten administrativen Einheiten (*sheng zhixia xingzheng danwei*) nicht gesondert berücksichtigt. Diese finden vielmehr als Teil der Präfektoren ihrer geographischen Verortung Eingang in die Analyse. Demnach bilden insgesamt 335 in der Folge als Präfektoren bezeichnete administrative Einheiten auf gleicher Ebene die Grundlage der Diskussion auf der Meso-Ebene.

#### 3.1.6.2.1 Die wichtigsten Herkunftspräfektoren und geschlechterspezifische Unterschiede

Auch auf der Meso-Ebene ist angesichts der bislang vorliegenden Analyseergebnisse auf Makro-Ebene weiterhin zwischen männlichen und weiblichen Migranten zu differenzieren. Auf Aussagen zur Gesamtheit der Migranten wird verzichtet.

Insgesamt 87 der 335 Verwaltungseinheiten der VR China auf Präfektorebene<sup>627</sup> entsendeten irreguläre männliche Migranten nach Taiwan. Allerdings entstammten während des Untersuchungszeitraums insgesamt 82,8% (17.280 Fälle) aller männlichen Migranten allein einer Herkunftspräfektur: Fuzhou in der Provinz Fujian. Weiterhin ist festzustellen, daß alle weiteren relevanten entsendenden Präfektoren, die jeweils mehr als 1% der in Taiwan festgestellten Migranten auf sich vereinen, sich ebenfalls ausnahmslos in Fujian befinden. Im einzelnen handelt es sich bei diesen (in absteigender Ordnung) um die Präfektoren Quanzhou mit 1.942 Fällen (9,3%), Putian mit 864 Migranten (4,1%) und Ningde mit 232 (1,1%).

Unter den Präfektoren, die zwischen 20 (entspricht ca. 0,1% der Fälle) und 69 (ca. 0,3%) Migranten entsandten, befinden sich weitere vier in der Provinz Fujian, vier in Guangdong sowie eine in Zhejiang. Auch aus verschiedenen Regionen in Hainan stammte eine ent-

---

<sup>626</sup> In der Zahl der hier als Präfektur bezeichneten Verwaltungseinheit sind 101 Präfektoren (*diqu*), 30 Autonome Präfektoren (*zizhi zhou*) nationaler Minderheiten sowie 8 Banner (*meng*) in der Autonomen Region Mongolei enthalten. Eine Unterscheidung der vorgenannten Kategorien ist hinsichtlich der Fragestellung im Rahmen der vorliegenden Studie nicht relevant und wird daher nicht vorgenommen. Die Darstellung in dieser Arbeit folgt auf allen Ebenen der vom Staatsrat Ende 1993 bestätigten offiziellen Festlegung der administrativen Grenzen. Siehe: *Zhonghua Renmin Gongheguo minzhengbu* (Ministry of Civil Administration), *Zhonghua Renmin Gongheguo xingzheng quhua jiance 1994* (1994 Concise Booklet of Administrative Divisions of the Peoples' Republic of China), 1. Ed., Beijing 1994.

<sup>627</sup> Da von taiwanesischer Seite lediglich Herkunftsprovinz und -kreis der Migranten aufgezeichnet wurde, wurde die Zuordnung zu den jeweiligen Herkunftspräfektoren durch den Autor durch Zuordnung der Herkunftskreise in die entsprechenden Präfektoren ihrer geographischen Verortung vorgenommen.

sprechende Anzahl männlicher Migranten.<sup>628</sup> Lediglich drei dieser weiteren zehn Präfektoren sind darüber hinaus nicht direkt an der Küste lokalisiert: Nanping und Sanming befinden sich im Westen bzw. Nordwesten Fujians, während Zhaoqing im nördlichen Guangdong zu finden ist. Die genauen Ergebnisse für die zehn wichtigsten Herkunftspräfektoren männlicher Migranten sind Tabelle 3-13 zu entnehmen.<sup>629</sup> Einen Überblick über die geographische Lage der relevanten Präfektoren gewährt Karte 3-5.

**Tabelle 3-13:**  
**Die zehn bedeutendsten Herkunftspräfektoren männlicher Migranten**

Prefecture	Rank	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
Fuzhou FJ	1	17280	82,8	82,8	82,8
Quanzhou FJ	2	1942	9,3	9,3	92,1
Putian FJ	3	864	4,1	4,1	96,2
Ningde FJ	4	232	1,1	1,1	97,3
Zhangzhou FJ	5	69	,3	,3	97,6
Wenzhou ZJ	6	51	,2	,2	97,8
Shanwei GD	7	49	,2	,2	98,0
Nanping FJ	8	45	,2	,2	98,2
Sanming FJ	8	34	,2	,2	98,4
Zhaoqing GD	10	30	,1	,1	98,5
Others		271	1,3		
Valid cases		20867			

Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; Zhonghua Renmin Gongheguo minzhengbu (Ministry of Civil Administration), *Zhonghua Renmin Gongheguo xingzheng quhua jiance 1994* (1994 Concise Booklet of Administrative Divisions of the Peoples' Republic of China), 1. Ed., Beijing 1994; Berechnungen des Autors

Obwohl weibliche Migranten während des Untersuchungszeitraums insgesamt nur etwa 5% der Festgenommenen stellten, war jedoch auch unter diesen eine sehr weite geographische Streuung der Herkunftspräfektoren festzustellen. So war insgesamt mit 96 eine größere Zahl von Herkunftspräfektoren weiblicher Migranten als männlicher Migranten zu verzeich-

<sup>628</sup> Hinsichtlich der administrativen Gliederung der lange Zeit zur Provinz Guangdong gerechneten Insel Hainan als der jüngsten Provinz der VR China liegt eine Situation vor, die sich signifikant von allen anderen chinesischen Provinzen unterscheidet. Auf der Ebene der Präfektur existieren ohne weitere Untergliederung lediglich die zwei Städte Haikou und Sanya. Abgesehen von diesen Städten auf Präfektorebene ist die Provinz in sieben Kreise, sieben autonome Kreise und drei Städte auf Kreisebene gegliedert, die alle der direkten Verwaltungshoheit der Provinzregierung unterstehen. Aus diesem Grunde können als Herkunftspräfektoren in Hainan nur Haikou, Sanya und „Verschiedene Regionen auf Präfektorebene“ angegeben werden, was die Ergebnisse hinsichtlich der tatsächlichen geographischen Verteilung der Herkunftsorte der Migranten in dieser Provinz leicht verzerrt. Läge eine den administrativen Gliederungen der anderen Provinzen ähnlichere Struktur vor, befänden sich vermutlich keine Präfektoren Hainans unter den Herkunftspräfektoren, die zwischen 0,1% und 0,3% der männlichen Migranten stellten.

Zur administrativen Gliederung Hainans vgl.: Zhonghua Renmin Gongheguo minzhengbu (Ministry of Civil Administration), *Zhonghua Renmin Gongheguo xingzheng quhua jiance 1994* (1994 Concise Booklet of Administrative Divisions of the Peoples' Republic of China), 1. Ed., Beijing 1994, S. 58.

<sup>629</sup> Eine Aufstellung der Ergebnisse für alle als Herkunftsregionen männlicher Migranten dokumentierte Präfektoren bietet Tabelle IVa im Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Studie.

nen, was allein aufgrund ihrer geringen absoluten Zahl zunächst nicht zu vermuten gewesen wäre. Auch für die Migrantinnen war die Präfektur Fuzhou in Fujian die mit 65,55% (oder 689 von 1.052 Fällen) als Herkunftsregion deutlich dominierende.

Lediglich sieben Präfekturen waren Heimatregion von jeweils mehr als 1% der Migrantinnen, und sechs dieser Präfekturen befinden sich in Fujian. Neben Fuzhou stammten aus Quanzhou 4,4% (46 Fälle), aus Putian 3,2% (34), aus Ningde 3,1% (33) und aus Nanping noch 1,7% (18) der Migrantinnen. Als einzige Präfektur außerhalb der Provinz Fujian entsendete Wenzhou in Zhejiang mit 1,9% oder 20 Fällen mehr als 1% der Migrantinnen.

Werden weitere relevante Präfekturen hinzugerechnet, die Heimstätte von 0,5% (fünf Fälle) bis 1% (10 Fälle) der in Taiwan festgestellten Migrantinnen waren, so liegen acht dieser dann insgesamt 16 Präfekturen in Fujian; vier sind in Sichuan, zwei in Guangdong und je eine in Zhejiang bzw. Guangxi zu finden. Insgesamt 87,5% der Migrantinnen stammen aus diesen 16 Präfekturen, während sich die verbleibenden 12,5% der Fälle sehr gleichmäßig auf die weiteren 80 dokumentierten Präfekturen verteilen.

**Tabelle 3-14:**  
**Die zehn bedeutendsten Herkunftspräfekturen weiblicher Migranten**

Prefecture	Rank	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
Fuzhou FJ	1	689	65,5	65,5	65,5
Quanzhou FJ	2	46	4,4	4,4	69,9
Putian FJ	3	34	3,2	3,2	73,1
Ningde FJ	4	33	3,1	3,1	76,3
Wenzhou ZJ	5	20	1,9	1,9	78,2
Nanping FJ	6	18	1,7	1,7	79,9
Shanghai SH	7	14	1,3	1,3	81,2
Zhangzhou FJ	8	10	1,0	1,0	82,2
Guangzhou GD	9	9	,9	,9	83,1
Chongqing SC		9	,9	,9	84,0
Others		170	16		
Valid cases	1052	Missing cases	0		

Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; Zhonghua Renmin Gongheguo minzhengbu (Ministry of Civil Administration), *Zhonghua Renmin Gongheguo xingzheng quhua jiance 1994* (1994 Concise Booklet of Administrative Divisions of the Peoples' Republic of China), 1. Ed., Beijing 1994; Berechnungen des Autors

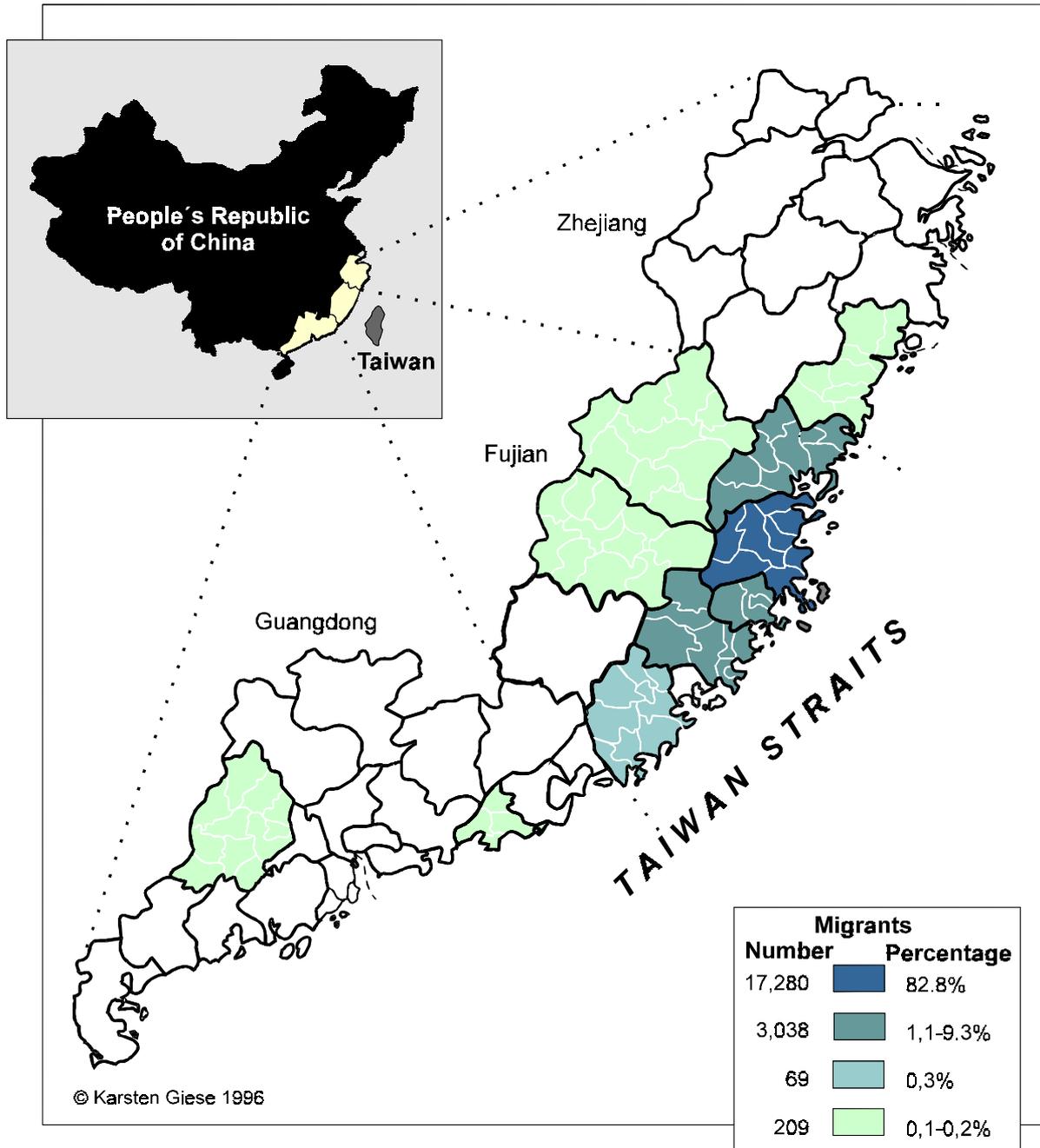
Angesichts der großen Entfernung ist die Tatsache erstaunlich, daß vier dieser wichtigsten Herkunftspräfekturen in den Grenzen der zentralchinesischen Provinz Sichuan liegen. Die

Mehrzahl dieser 16 Präfekturen befindet sich jedoch erwartungsgemäß wiederum in den südost-chinesischen Küstenprovinzen, und nur vier davon verfügen über keinen direkten Zugang zur Küste. Bei letzteren handelt es sich um Nanping und Sanming in Fujian, Guangzhou in Guangdong sowie Guilin in Guangxi. Die absoluten und prozentualen Ergebnisse für die wichtigsten Herkunftspräfekturen weiblicher Migranten sind in Tabelle 3-14 wiedergegeben.<sup>630</sup> Karte 3-6 vermittelt einen Eindruck von der geographischen Lage der relevanten Herkunftspräfekturen weiblicher Migranten sowie der prozentualen Anteile an der Gesamtzahl der Migrantinnen.

---

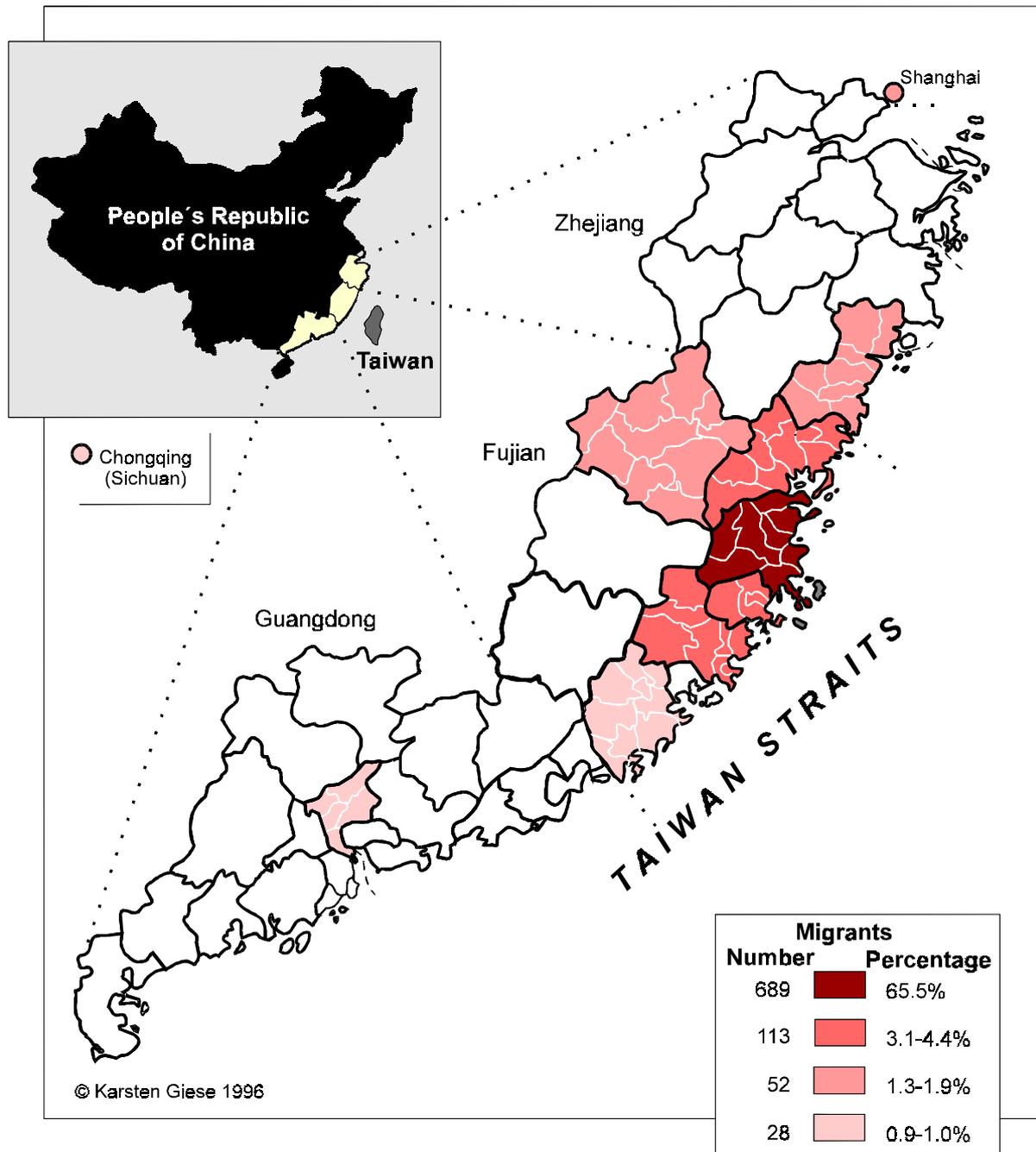
<sup>630</sup> Eine Aufstellung der Ergebnisse für alle als Herkunftsregionen weiblicher Migranten dokumentierte Präfekturen bietet Tabelle IVb im Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Studie.

Karte 3-5: Lage der zehn bedeutendsten Herkunftspräfecturen männlicher Migranten



Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; Zhonghua Renmin Gongheguo minzhengbu (Ministry of Civil Administration), *Zhonghua Renmin Gongheguo xingzheng quhua jiance 1994* (1994 Concise Booklet of Administrative Divisions of the Peoples' Republic of China), 1. Ed., Beijing 1994, S. 30-31, 35-36, 52-54; Berechnungen des Autors

Karte 3-6:  
Lage der zehn bedeutendsten Herkunftspräfecturen weiblicher Migranten



Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; Zhonghua Renmin Gongheguo minzhengbu (Ministry of Civil Administration), *Zhonghua Renmin Gongheguo xingzheng quhua jiance 1994* (1994 Concise Booklet of Administrative Divisions of the Peoples' Republic of China), 1. Ed., Beijing 1994, S. 30-31, 35-36, 52-54; Berechnungen des Autors

### 3.1.6.2.2 Informationen aus zusätzlichen Quellen

#### 3.1.6.2.2.1 *Entsendepräfektoren irregulärer Migranten in Taiwan*

Einige Faktoren lassen die Einbeziehung weiterer Quellen im Zusammenhang mit Herkunftsprovinzen problematisch erscheinen. Zum einen stellt sich auch wieder das schon mehrfach angesprochene Phänomen, daß die vorhandenen zusätzlichen Quellen nicht zwischen Migranten beiderlei Geschlechts differenzieren. Auch hinsichtlich der, basierend auf der Analyse der Hauptquellen, festgestellten Unterschiede der Verteilung auf die diversen Herkunftspräfektoren kann demnach eine Überprüfung anhand zusätzlicher Informationen nicht vorgenommen werden.

Ein weiteres schwerwiegendes Problem stellt die Aggregationsstufe dar, in welcher zusätzliche Informationen vorliegen. Zusätzliche Quellen stellen keinerlei direkte Informationen zur Frage der Herkunftsregionen auf Präfektorebene bereit. Auch der Rückgriff auf die Ebene der Kreise stellt sich problematisch dar, da Angaben in zusätzlichen Quellen in der Regel auf die prozentual wichtigsten Herkunftskreise - in Fujian - beschränkt sind.<sup>631</sup>

Eine dieser zusätzlichen Informationsquellen birgt beispielsweise lediglich Angaben zur Situation von neun ausgewählten Kreisen unter insgesamt 68 möglichen in der Provinz Fujian. Eine auf dieser Basis vorzunehmende Hochrechnung dieser rudimentären Daten auf die Präfektorebene ist somit ausschließlich dazu geeignet, einen Eindruck von den Haupttendenzen zu vermitteln, keinesfalls jedoch ein realistisches Gesamtbild.

Allgemein scheinen die Informationen aus zusätzlichen Quellen trotz aller Einschränkungen die Tendenzen weitgehend zu bestätigen, die sich aufgrund der Hauptdatenquellen feststellen ließen. Die Zahlen aus zusätzlichen Quellen für die beiden wichtigsten Präfektoren Fuzhou und Quanzhou fallen aufgrund der fehlenden Unterscheidung der Migranten nach Geschlecht gegenüber den im vorangegangenen Abschnitt dargestellten Ergebnissen für weibliche Migranten deutlich höher und für männliche Migranten geringfügig niedriger aus. Die prozentualen Anteile, die auf diese beiden Präfektoren als Herkunftsregion entfallen, liegen demnach von Mitte 1990 bis Mitte 1994 für Fuzhou zwischen 76,9% und 78,2%, während auf Quanzhou zwischen 7,4% und 7,8% entfielen. In diesen Ergebnissen auf der Basis der zusätzlichen Quellen spiegelt sich angesichts der nicht vorgenommenen Differen-

---

<sup>631</sup> In der Regel werden lediglich die Zahlen für ausgewählte Kreise in den Präfektoren Fuzhou, Quanzhou und Xiamen wiedergegeben, obgleich hohe Zahlen auch unter den Kategorien „andere Kreise in Fujian“ bzw. „andere Kreise in anderen Provinzen“ zu finden sind. Aus diesem Grund ist es schlicht unmöglich, auch nur halbwegs realistische Zahlen auf der aus den Daten für die Kreise zu berechnenden Ebene der Präfektoren zu machen.

zierung nach Geschlecht deutlich die überaus große zahlenmäßige Dominanz männlicher Migranten wider.<sup>632</sup>

Auf weitere als diese beiden Präfekturen soll angesichts der mangelnden Verlässlichkeit der Daten in diesem Zusammenhang nicht eingegangen werden.<sup>633</sup>

### 3.1.6.2.3 Interpretation

Auch auf der Ebene der Präfekturen ist die überaus deutliche Dominanz einer einzigen Präfektur als Entsenderegion sowohl männlicher als auch weiblicher Migranten zu konstatieren. Auch hier zeigt sich wiederum, daß die Dominanz dieser einen Region hinsichtlich der männlichen Migranten deutlich stärker ausgeprägt ist als in der Gruppe der weiblichen Migranten.

#### 3.1.6.2.3.1 *Der Faktor geographische Distanz*

Das aufgreifend, was bereits auf der Ebene der Provinzen ausgeführt wurde, bestätigt sich auch auf der Präfektur-Ebene, daß es sich bei der Zahl der Festnahmen von Migranten aus einem bestimmten Gebiet offenbar primär um eine Funktion der räumlichen Distanz dieses Gebietes zu Taiwan handelt. Die wichtigsten Herkunftspräfekturen von Migranten beiderlei Geschlechts erscheinen auf der Karte wie auf einer durchgehenden Kette entlang der Küste aufgereiht - beginnend im Norden mit Wenzhou (Zhejiang) und im Süden endend mit Zhangzhou (Fujian). Die höchsten Zahlen Festgenommener weisen dabei genau jene Präfekturen auf, die die geringste räumliche Entfernung zu Taiwan aufweisen.

Dieses generelle Ergebnis fällt angesichts der mit zunehmender Distanz wachsenden materiellen und immateriellen Migrationskosten insgesamt erwartungsgemäß aus. Betrachtet man jedoch die Ergebnisse im einzelnen, so harren insbesondere die weißen Flecken solcher unmittelbar an der Küste gelegenen Präfekturen einer Erklärung, die keine oder im

---

<sup>632</sup> Vgl. Tabelle IVc im Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Studie für weitere Details aus zusätzlichen Quellen. Vgl. auch: LUO Yuyan, *Dalu diqu renmin feifa rujing wenti zhi yanjiu - chugao* (Research on the Problem of Illegal Entrants from the Mainland Area - first draft), National Taiwan Ocean University, unpublished M.A. thesis, 10.1994, S. 149; BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), *Shuishang jingcha congshu (yi)* (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994S. 25; LIU Wenzhang and ZHOU Wensheng, „Dalu renmin toudu lai Tai wenti zhi yanjiu“ (Research on the Problem of People from the Mainland Illegally Migrating to Taiwan), in: Zhongyang Jingguan Xuexiao Shuishang Jingcha Xi (Central Police College Maritime Police Department) (Ed.), *Shuishang jingcha xueshu yantaohui lunwenji* (Maritime Police symposium collection of papers), internal publication, Central Police College, Taoyuan June 1994, S. 194-195; Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), „Toudufan deng zhi qianfan wenti“ *beijing shuoming* (Explaining the Background of „the Problem of the Repatriation of Illegal Migrants“), Taipei, 29.07.1994, S. 4.

<sup>633</sup> Die Befragung der Insassen der Abschiebelager Xinzhu und Yilan im Jahr 1995 beispielsweise gibt lediglich die Zahlen für die Herkunftskreise an. Da jedoch die Information fehlt, in welcher Provinz sich der jeweilige Kreis befindet, ist für eine zu große Anzahl von Kreisen eine exakte Zuordnung zu einer Präfektur nicht möglich. Eindeutig sind aber auch hier zumindest die Größenordnungen, in denen Anteile auf die Herkunftspräfekturen innerhalb Fujians entfallen. Demnach stammten rund 60% der befragten Migranten aus Fuzhou, etwa ¼ aus Quanzhou, noch knapp unter 3% aus Nanping; andere als Herkunftsorte identifizierbare Präfekturen Fujians waren Putian, Zhangzhou und Ningde. Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Zhonghua Jingzheng Xiehui „Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing“ yanjiu baogao* (The Police Administration Association's Research Report on Prevention of Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 25.12.1996, S. 126, 165; eigene Berechnungen.

Verhältnis ihrer geographischen Lage nur sehr marginale Zahlen von Migranten nach Taiwan entsendeten. Besondere Aufmerksamkeit verdient in dieser Hinsicht sicher die Präfektur Xiamen in Fujian, die - gemessen an der Zahl der Festnahmen - als einzige in der Reihe der Küstenpräfekturen dieser Provinz eine absolut vernachlässigbare Anzahl von Migranten nach Taiwan entsendete. Lediglich 20 Männer (unter 0,1%) und fünf Frauen (unter 0,5%) ließen sich während des Untersuchungszeitraums in Taiwan aus dieser Region feststellen.<sup>634</sup>

Ebenso wird durch das vorliegende Ergebnis die Frage aufgeworfen, warum unter den zehnzahlenmäßig wichtigsten Entsendepräfekturen männlicher Migranten zwar die ebenfalls an der Küste gelegene Präfektur Shanwei in Guangdong zu finden ist, nicht jedoch deren nordöstliche Nachbarpräfekturen an der Küste - Jieyang, Shantou und Chaozhou. Für die weiblichen Migranten spielt offenbar auch Shanwei keine Rolle als entsendende Präfektur. Hier stellt sich die Frage, warum im Norden Shanghai als relevante Herkunftsregion auf Präfektorebene gelten muß, nicht oder weitaus weniger aber die drei südlich zwischen Shanghai und Wenzhou an der Küste gelegenen Präfekturen Zhoushan, Ningbo und Taizhou in Zhejiang.

Bemerkenswert ist auch die im südwestlichen Fujian gelegene Präfektur Longyan, die aufgrund einer Anzahl von insgesamt nur vier männlichen und 2 weiblichen Migranten keinerlei Relevanz als Herkunftsregion besitzt, obwohl sie in der klar dominierenden Provinz Fujian liegt. Ähnliches gilt in Bezug auf Migrantinnen allein auch für Sanming als nördlichen Nachbarn von Longyan, konnten doch auch aus dieser Präfektur nur äußerst marginale fünf Migrantinnen in Taiwan festgestellt werden.

Welches könnten also weitere relevante Faktoren dafür sein, daß aus diesen o.g., in die primär Migranten entsendenden Gebiete eingebetteten, „weißen Flecken“ derart wenige irreguläre Migranten in Taiwan feststellbar waren? Sowohl für die Frage nach den „weißen Flecken“ wie auch für die nach den Faktoren, die die Migration von männlichen Migranten aus Shanwei beeinflussen, bietet sich als Erklärungsmuster bedingt die historische Besiedlung Taiwans in der Ming- und Qing-Zeit an. Bezogen auf die „weißen Flecken“ ist festzustellen, daß diese Hinterlandgebiete offenbar auch historisch nie eine Hauptrolle in der Migration nach Taiwan gespielt haben. Andererseits hat die Präfektur Shanwei in Guangdong mit dem in ihren Grenzen zu findenden Kreis Lufeng als historische Herkunftsregion von Migranten in Taiwan sehr wohl eine gewisse Rolle gespielt. Als alleiniges Erklärungsmuster ist jedoch das Vorhandensein historischer Vorläufer der gegenwärtig zu beobachtenden Migration ungeeignet. Historisch betrachtet dominierten Migranten aus Quanz-

---

<sup>634</sup> Vgl. für diese und die folgenden Ausführungen dieses Abschnitts die genauen Zahlenangaben der Tabellen IVa und IVb im Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

hou, Zhangzhou und Xiamen die Zuwanderung nach Taiwan – Regionen also, die heute nicht die Hauptrolle spielen. Besonders deutlich ist dies sowohl im Falle des heutigen “weißen Flecks” im Migrationsgeschehen Xiamen, als auch im Falle Fuzhous als der primären Herkunftspräfektur heutiger irregulärer Migranten, die andererseits historisch für die Besiedlung Taiwans unbedeutend war.<sup>635</sup>

Wiederum stellt sich also in diesem Zusammenhang die offene Frage, die sich wie eingangs bemerkt latent durch die gesamte Arbeit zieht: Sind die Zahlen festgestellter Migranten aus einer bestimmten Region immer auch gleichzusetzen mit der tatsächlichen Zahl bzw. dem realen Anteil an der Gesamtzahl irregulärer Migranten aus der Volksrepublik in Taiwan?

### 3.1.6.2.3.2 *Der Faktor sprachliche Distanz*

Greift man den Aspekt der nicht nur auf die räumliche Dimension beschränkten Distanz als möglicherweise relevanten Faktor für die Zahl der entsendeten oder festgenommenen Migranten auf, so ist die Frage des Dialekts bzw. der Dialektregion nicht zu vernachlässigen. Angesichts der hier dargestellten Ergebnisse (insbesondere für die Provinz Fujian) sind zwei gegensätzliche Interpretationen denkbar. Zum einen könnte der sehr große Anteil von festgenommenen Migranten beiderlei Geschlechts aus einer eng begrenzten Zahl von relevanten Präfekturen darauf hindeuten, daß für diese auch die sprachliche Distanz zu Taiwan am geringsten ausgeprägt ist. Allein aufgrund der zahlenmäßigen Stärke dieser Migranten-Gruppe ergäben sich entsprechend hohe Festnahmezahlen für Migranten aus diesen Präfekturen.

Zum anderen ist es jedoch auch denkbar, daß eine größere Zahl gerade solcher Migranten - obgleich nicht unbedingt in besonders hoher Zahl an der Migration beteiligt - in Taiwan aufgegriffen wird, deren Dialekt sich deutlicher von dem in Taiwan vorherrschenden unterscheidet als solcher, deren Dialekt weitgehende Übereinstimmung mit diesem aufweist.

Um diesen Fragen nachzugehen, wird ein Blick auf die sehr komplexe Situation von Dialektausprägungen innerhalb des Min-Dialekts sowie der Dialektregionen Fujians nötig. In der vorwiegend chinesischen Literatur zum Thema wird der Min-Dialekt vereinfachend in fünf deutlich unterscheidbare große Dialektausprägungen untergliedert. Mit ***Minbei Hua*** (nördlicher Min-Dialekt) wird die Ausprägung bezeichnet, die in etwa sieben Kreisen und

---

<sup>635</sup> Diese Thematik wird im Detail in Abschnitt 3.3.1.2 dieser Arbeit nochmals aufgegriffen. Vgl. zur historischen Zuwanderung u.a.: *Dalu yimin lai Tai lujing tu* (Map of Routes of Mainland in-migrants in Taiwan), provided 10.06.1996 by Lugang Minsu Wenwuguan (Lugang Folklore Museum); *Jibie fenbu tu (Minguo shijiu nian Ri Taiwan zongdufu diaocha)* (Map of Distribution of Geographic Origin [1930 Survey of Japanese Taiwan Colonial Government], provided 10.06.1996 by Lugang Minsu Wenwuguan (Lugang Folklore Museum); Davidson, James W., *The Island of Formosa*, Taihoku (Taipei) 1903, S. 590-593; sowie in extenso: LIN Renchuan, *Qidai de zhengyan. Taiwan yu Dalu de lishi yuanyuan* (Testimony of the Umbilical Cord. The Historical Relationship of Taiwan and the Mainland), Taipei 1993, S. 35-106; YIN Zhangyi, *Taiwan kaifa shi yanjiu* (Research in the history of the development of Taiwan), Taipei 1989.

Städten des nördlichen Fujian mit der Stadt Jian'ou als Zentrum gebräuchlich ist; gleichzeitig spricht man daher auch von **Jian'ou Hua**. In einem relativ eng begrenzten Gebiet des zentralen Fujian findet man u.a. um die Städte Yong'an, Sanming, Sha Xian etc. herum den zentralen Min-Dialekt (**Minzhong Hua**), der auch als **Yong'an Hua** bezeichnet wird. **Pu Xian Hua** wird die Ausprägung genannt, die sich im wesentlichen auf das Gebiet von Putian und Xianyou beschränkt. Die östliche Ausprägung, **Mindong Hua**, findet man hauptsächlich in der östlichen küstennahen Bergregion Fujians um Fu'an sowie entlang des Unterlaufs des Min Jiang mit der Stadt Fuzhou als Zentrum. Hier ist von **Fuzhou Hua** als Standard dieser Dialektausprägung die Rede. Die räumlich größte Ausbreitung besitzt der Südliche Fujian-Dialekt (**Minnan Yu** oder **Minnan Hua**), dessen Einfluß auch weit über die Grenzen Fujians hinausreicht. Minnan Hua wird im gesamten südlichen Fujian gesprochen, wobei die Städte Xiamen, Zhangzhou und Quanzhou sprachliche Zentren mit jeweils eigenständiger Ausprägung bilden.<sup>636</sup>

Untergruppen des Minnan Yu bzw. mit dieser eng verwandte Dialektausprägungen sind als **Chao Shan Hua** um die Städte Chaozhou und Shantou im nordöstlichen Guangdong verbreitet. Dialektinseln innerhalb der Dialektregion des Yue-Dialekts (**Yue Yu**) existieren darüber hinaus auf der Halbinsel Leizhou im Gebiet von Haikang im südlichen Guangdong (**Leizhou Hua**) und in der Region um Zhongshan und Shaxi (**Longdu Hua**) sowie auf der Inselprovinz Hainan (**Hainan Hua**). Auch nördlich der Provinz Fujian ist in Zhejiang der Einfluß des Min-Dialekts deutlich feststellbar (hier als **Zhenan Min** bezeichnet). Dabei handelt es sich zum einen um die direkt nördlich an Fujian grenzende Präfektur Wenzhou (insbesondere in den Kreisen Pingyang und Cangnan), zum anderen im Nordwesten Zhejiangs um das Gebiet um Lin'an (westlich von Hangzhou) und im Nordosten dieser Provinz um die Zhoushan Inseln.<sup>637</sup> In der Übersichtskarte 3-7 sind die Gebiete der entsprechenden Ausprägungen des Min-Dialekts schematisch dargestellt.

In Taiwan selbst ist seit den Zuwanderungswellen der Ming- und Qing-Zeit der Min-Dialekt Fujians in seiner Ausprägung als Minnan Hua deutlich vorherrschend. Dominierend sind hierbei die lokalen Ausformungen der Regionen Quanzhou und Zhangzhou, wobei inzwischen, insbesondere durch die fünfzigjährige Herrschaft Japans über Taiwan und daraus

<sup>636</sup> Vgl.: "Zhongguo yuyanxue da cidian" bianweihui (Editing Committee for the „Encyclopedic Dictionary of Chinese Linguistics“), *Zhongguo yuyanxue da cidian* (Encyclopedic Dictionary of Chinese Linguistics), Nanchang 1991, S. 502-506; "China", in: GRIMES, Barbara F. (ed.), *Ethnologue*, 13<sup>th</sup> Edition, Summer Institute of Linguistics 1996, via: <http://www.sil.org/ethnologue/countries/Chin.html#CFR>, visited 14.10.1997.

In der chinesischen Dialektologie werden innerhalb der hier diskutierten Ausformungen des Fujian-Dialekts noch weitere 31 Varianten unterschieden, die z.T. lediglich in einzelnen Kreisen gesprochen werden. Auch Angaben zum Hakka-Dialekt werden hier einbezogen. Eine Zuordnung von Kreis und dominanter Dialektvariante wird auf dieser Grundlage möglich. Im Rahmen dieser Untersuchung erscheint jedoch eine derartig feine Differenzierung nicht sinnvoll, da insbesondere auch auf der Seite der Zielregionen in Taiwan keine vergleichbaren Informationen vorliegen. Vgl. speziell zur Frage der Dialektvarianten in Fujian: Fujian sheng ditu chubanshe (Ed.), *Fujian sheng dituce* (Atlas of Fujian Province), Fuzhou 1990, S. 2, 9-124.

<sup>637</sup> Vgl.: Ebd..

resultierende japanische Einflüsse auf den Wortschatz sowie aufgrund der Isolierung vom Festland seit 1949, auch eigenständige Formen z.T. ohne direkte Parallele in Fujian existieren.<sup>638</sup>

Von der Annahme ausgehend, höhere Festnahmezahlen in Taiwan seien gleichbedeutend mit einem entsprechend hohen Anteil von irregulären Migranten aus den jeweiligen Herkunftspräfekturen, scheint der Faktor der sprachlichen Distanz auf der Meso-Ebene insgesamt nur von nachgeordneter Bedeutung zu sein. Während aus den Regionen Quanzhou, Xiamen und Zhangzhou, deren Dialektausprägungen der Taiwans am nächsten steht, lediglich 9,7% der männlichen und 5,9% der weiblichen in Taiwan festgenommenen Migranten stammen, kamen allein aus der Präfektur Fuzhou 82,8% der männlichen bzw. 65,5% der weiblichen Festgenommenen. Darüber hinaus kann der unbedeutend geringe Anteil Xiamens als Ursprungspräfektur für irreguläre Migranten in Taiwan in keinem Falle über den Faktor sprachliche Distanz erklärt werden. Auch müsste bei großer Relevanz dieses Faktors eine gleichmäßigere Verteilung zumindest auf die sonstigen Verbreitungsregionen des Min-Dialekts gegeben sein, keinesfalls jedoch die Konzentration auf nur eine einzige dieser Dialektregionen, nämlich das Einflußgebiet der Mindong-Ausprägung.

Andererseits wäre auch die Schlußfolgerung, dieser Faktor sei in der dargestellten Weise völlig ohne Bedeutung, zu vorschnell. Auf den Einfluß auch dieses Faktors könnte zumindest zurückzuführen sein, daß der Anteil von Migranten aus der Präfektur Wenzhou in Zhejiang - obgleich absolut insgesamt sehr niedrig - noch relativ hoch ausfällt. Für die anderen Regionen unter dem Einfluß des südlichen Min-Dialekts ist eine derartige Relation angesichts der zu geringen Zahlen allerdings nicht erkennbar.

---

<sup>638</sup> Vgl.: "Taiwan", in: GRIMES, Barbara F. (ed.), *Ethnologue*, 13<sup>th</sup> Edition, Summer Institute of Linguistics 1996, via: <http://www.sil.org/ethnologue/countries/Taiw.html#CFR>, visited 14.10.1997.

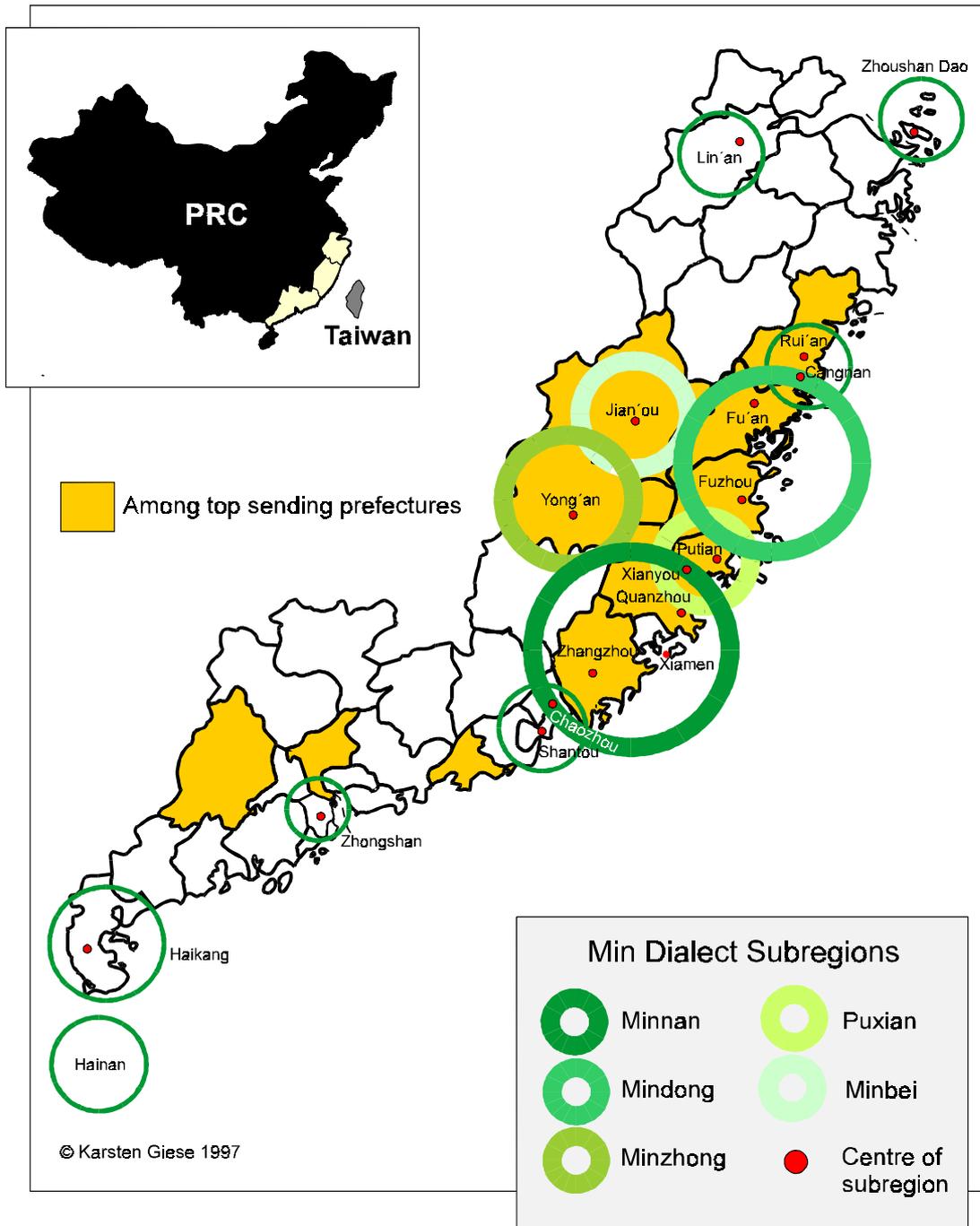
Nach einer demographischen Erhebung, die in Taiwan 1903 unter japanischer Herrschaft durchgeführt wurde, waren von einer Bevölkerung von rund drei Millionen Menschen rund 46,1% Sprecher des Südlichen Min-Dialekts (davon rund 39,5% in der Ausprägung von Zhangzhou und rund 6,6% in der Ausprägung von Quanzhou) und etwa 16,5% Sprecher eines Hakka-Dialekts.

Nach einer im Jahre 1926 unter japanischer Herrschaft in Taiwan durchgeführten Erhebung setzte sich die han-chinesische Bevölkerung zu 83,1% aus Einwanderern aus Fujian (ca. 1,68 Mio. aus der Region Quanzhou Fu, etwa 1,32 Mio. aus der Region Zhangzhou Fu) und zu 15,6% aus Guangdong zusammen. Demnach waren Zhangzhou Hua und Quanzhou Hua die in Taiwan deutlich dominierenden Dialekte. Vgl.: LIN Renchuan, *Qidai de zhengyan. Taiwan yu Dalu de lishi yuanyuan* (Testimony of the Umbilical Cord. The Historical Relationship of Taiwan and the Mainland), Taipei 1993, S. 285-289; eigene Berechnungen (Auf den Seiten 289-98 derselben Quelle folgt eine Abhandlung über die semantischen Ähnlichkeiten des Taiwan-Dialekts mit dem Minnan Yu in Fujian).

Eine weitere Quelle kommt unter Berufung auf eine japanische Untersuchung des Jahres 1930 auf leicht abweichende, in der Tendenz jedoch sehr ähnliche Zahlen: Die Bevölkerung Taiwans bestand demnach zu 79% aus Einwanderern aus Fujian und zu 15% aus Guangdong. Den deutlich größten Bevölkerungsanteil stellten dabei Personen mit Ursprung in Zhangzhou (ca. 1,3 Mio.), die zweitgrößte Gruppe bildeten Hakka aus Hui'an, Jinjiang in Fujian und Gaoyao in Guangdong (ca. 0,7 Mio.), während weitere ca. 0,5 Mio. Menschen aus der heutigen Region Xiamen und ca. 0,4 Mio. Personen aus der Region Quanzhou stammten. Vgl. dazu: *Jibie fenbu tu (Minguo shijiu nian Ri Taiwan zongdufu diaocha)* (Map of Distribution of Geographic Origin [1930 Survey of Japanese Taiwan Colonial Government]), provided 10.06.1996 by Lugang Minsu Wenwuguan (Lugang Folklore Museum); *Dalu yimin lai Tai lujing tu* (Map of Routes of Mainland in-migrants in Taiwan), provided 10.06.1996 by Lugang Minsu Wenwuguan (Lugang Folklore Museum).

Nach der Zuwanderung von etwa 1,5 Millionen Menschen vom chinesischen Festland im Jahre 1949, die sich in ihrer Mehrzahl ebenfalls aus den südöstlichen Küstenprovinzen rekrutierten und dem enormen Bevölkerungswachstum der letzten Jahrzehnte setzt sich die heute rund 21 Mio. Einwohner zählende Bevölkerung Taiwans zu 14% aus 1949 vom Festland Zugewanderter und

Karte 3-7:  
Verbreitung verschiedener Ausformungen des Min-Dialekts in Herkunftsregionen



Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; Zhonghua Renmin Gongheguo minzhengbu (Ministry of Civil Administration), *Zhonghua Renmin Gongheguo xingzheng quhua jiance 1994* (1994 Concise Booklet of Administrative Divisions of the Peoples' Republic of China), 1. Ed., Beijing 1994, S. 30-31, 35-36, 52-54; "Zhongguo yuyanxue da cidian" bianweihui (Editing Committee for the „Encyclopedic Dictionary of Chinese Linguistics“), *Zhongguo yuyanxue da cidian* (Encyclopedic Dictionary of Chinese Linguistics), Nanchang 1991, S. 502-509

deren Nachkommen und zu 85% aus sog. Taiwanesen (rekrutiert aus o.g. früh eingewanderten Gruppen; 10-15% davon Hakka) zusammen. Vgl.: COPPER, John F., *Taiwan. Nation-State or Province?*, 2<sup>nd</sup> Ed., Oxford 1996, S. 7, 10-12.

Geht man nun andererseits von der Annahme aus, eine größere sprachliche Distanz würde sich in höheren Festnahmezahlen von Migranten aus entsprechenden Dialektregionen niederschlagen, so vermag dies zwar die Ergebnisse für Herkunftspräfektoren außerhalb der Region des Minnan Hua zu beeinflussen. Weder die extrem niedrige Zahl von festgenommenen Migranten aus Xiamen (gegenüber Zhangzhou und Quanzhou) noch die so überaus deutlich ausgeprägte Dominanz allein der Präfektur Fuzhou sind jedoch hiermit in irgendeiner Weise erklärbar. Es ist kaum vorstellbar, daß sich ausgerechnet die Ausprägung des Mindong Hua so viel stärker vom Minnan Yu unterscheiden sollte als beispielsweise die Ausprägungen Minzhong oder Puxian, um sich in solch extrem deutlicher Art in den Festnahmezahlen niederschlagen.<sup>639</sup>

Eine abschließende Bewertung des Faktors sprachliche Distanz ist auf der Ebene der Präfekturen nicht möglich und wird daher auch in die folgende Analyse auf Kreis-Ebene einbezogen.

### 3.1.6.3 Herkunftskreise - Analyse der Mikro-Ebene

Die niedrigste im Rahmen dieser Studie zur Analyse der Herkunft von irregulären Migranten verfügbare Ebene ist die Ebene der Kreise (xian)<sup>640</sup>. Daten über den entsendenden Kreis liegen für insgesamt 99,6% (21.920) aller dokumentierten Fälle vor. Mit 20.867 männlichen und 1.052 weiblichen Migranten<sup>641</sup>, die zwischen 1991 und 1996 in Taiwan festgenommen wurden, bietet sich eine sehr breite Basis für die Analyse der Herkunft auf der Mikro-Ebene.

Insgesamt sind 249 Kreise der Volksrepublik China als Herkunftsregionen von 1991 bis 1996 in Taiwan festgenommener Migranten dokumentiert. 221 bzw. fast 89% dieser Kreise waren jedoch Herkunftsort von jeweils weniger als zehn Migranten; auf diese 221 Kreise entfällt daher nur ein Anteil von insgesamt 1,1% der männlichen und - aufgrund der sehr viel geringeren absoluten Zahl - immerhin 27,1% der weiblichen Migranten. Weiterhin entsendete knapp die Hälfte (124) der als Entsenderegion bekannten Kreise im Untersuchungszeitraum nur je einen Migranten; auf diese Kreise entfiel ein Anteil von weniger als

---

<sup>639</sup> Ein Einfluß größerer sprachlicher Distanz auf die Höhe der Festnahmezahlen wird auch von Vertretern zuständiger Stellen in Taiwan insgesamt als eher unwahrscheinlich erachtet. Vgl. u.a.: CAI Shengdang (TSAI Sheng-Dung), Section Chief, Mainland Affairs Council, the Executive Yuan, *Personal Conversation*, Taipei 13.06.1996; TAN Mingxi, Director, Dalu diqu renmin Xinzhu chuli zhongxin (Detention Center for People from the Mainland Area), National Police Administration, the Ministry of the Interior, *Personal Conversation*, Xinzhu 17.06.1996.

<sup>640</sup> Städte wurden hierbei ländlichen Kreisen gleichgesetzt, da das Datenmaterial hier keinerlei weitere Differenzierung zuließ. Auch die Unterscheidung zwischen dem eigentlichen Stadtgebiet (shi) und den umgebenden eher ländlich geprägten Vororten (xian) war aufgrund der Beschränkungen im Datenmaterial nicht möglich. Zu analytischen Verzerrungen kommt es daher, weil Kreise mit nur wenigen hunderttausend Einwohnern Megastädten wie etwa Shanghai mit gleicher Wertigkeit gegenüberstehen. Da jedoch trotz dieser Schieflage absolut nur extrem wenige Migranten aus derartigen Großstädten stammen, wie die Ergebnisse zeigen, fallen entsprechende Verzerrungen insgesamt kaum ins Gewicht.

<sup>641</sup> In einem Fall fehlte die Angabe zum Geschlecht. Vgl.: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*, compiled 01.05.1995.

0,42% der männlichen und 8,17% der weiblichen Migranten. Da diese Vielzahl mit Sicherheit für das Gesamtbild der irregulären Migration vom chinesischen Festland nach Taiwan irrelevanten Herkunftskreise mit sehr marginalen Zahlen von Migranten lediglich dazu geeignet erscheint klare Aussagen zu verhindern ohne die Analyse zu bereichern, werden diese Kreise nachfolgend in der Kategorie „Sonstige“ zusammengefaßt.<sup>642</sup>

### 3.1.6.3.1 Die wichtigsten Herkunftskreise und geschlechterspezifische Unterschiede

Die Frequenzanalyse der Datensätze zur Frage der Herkunftskreise fördert ebenso wie die vorausgegangenen Analysen auf Makro- und Meso-Ebene überaus deutliche Ergebnisse zutage. Bei Migranten männlichen ebenso wie weiblichen Geschlechts dominiert als Herkunftsregion allein der Kreis Pingtan in der Präfektur Fuzhou in Fujian. Insgesamt neun der zahlenmäßig wichtigsten Herkunftskreise männlicher und sieben der weiblichen Migranten befinden sich an der Küste Fujians. Ansonsten finden sich abgesehen von Shanghai auf Rang neun bei Migrantinnen unter den zehn Kreisen mit den größten Zahlen von Migranten ausschließlich solche in Fujian.

Beschränkt man die Betrachtung zunächst auf die männlichen Migranten, so wird deutlich, daß alle Kreise, die während des Untersuchungszeitraums substantielle Zahlen von Migranten aussendeten, ausnahmslos in der Provinz Fujian gelegen waren. Der bei weitem dominierende Kreis ist Pingtan, ein kleiner Inselkreis innerhalb der Präfektur Fuzhou, auf den mehr als zwei Drittel der Fälle entfallen. Auf dem zweiten und dritten Rang folgen, in der selben Präfektur gelegen, die Kreise Changle und Fuqing mit einem Anteil von 6,4% bzw. 3,7% der männlichen Migranten.

Fuzhou als Provinzhauptstadt und eines der wenigen städtischen Zentren der Provinz Fujian ist Herkunftsort von lediglich 2,8% der männlichen Migranten und liegt damit auf dem sechsten Rang noch hinter den Kreisen Putian (3,4%) und Hui'an (3,3%). Dieses Ergebnis für Fuzhou ist gerade auch deshalb so bemerkenswert, handelt es sich dabei doch um den einzigen relevanten urbanen Herkunftskreis männlicher Migranten überhaupt (Shanghai wurde hierbei mit einem Ergebnis von insgesamt nur unbedeutenden 15 von 20.867 Fällen nicht berücksichtigt, da es sich nicht unter den ersten 20 Kreisen befindet).

---

<sup>642</sup> Eine vollständige, nach Provinzen geordnete und nach Geschlecht differenzierte Übersicht über alle Herkunftskreise bietet Tabelle Va in Anhang I, Abschnitt 6.1.

Ursprünglich existierten Angaben zum Herkunftskreis für alle Datensätze mit Ausnahme von 70 Fällen; in weiteren neun Fällen mußte diese Angabe nachträglich vom Autor dieser Studie gestrichen werden, da Kreise des aufgezeichneten Namens in der jeweiligen Provinz nicht existent sind. Kreise mit den entsprechenden Namen existierten entweder in ganz China gar nicht oder waren in mehreren Provinzen vorhanden, weshalb eine nachträgliche fehlerfreie Zuordnung unmöglich wurde. Namentlich handelt es sich um Aodong, Gaoling, Jinyuan, Linsen, Qiaotou, Qingshi, Xi'an und Xiyan.

Die nicht zuzuordnenden 79 Kreise verteilten sich relativ gleichmäßig auf 16 Provinzen, für die sie in den Datensätzen ursprünglich notiert waren, wobei die Nordost-Provinz Heilongjiang mit zwölf die größte Anzahl aufwies. Siehe Einzelheiten in Tabelle V in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

Irreguläre chinesische Emigration

Bei dem Kreis, der außerhalb Fujians die größte Zahl von Migranten nach Taiwan entsendete, handelt es sich interessanterweise um Lufeng in Guangdong. Dieser Kreis, in welchem immerhin noch 49 männliche Migranten ihr Zuhause hatten (0,2%, Rang 16), dürfte insbesondere durch seine Tradition von Bauernaufständen bekannt sein. Daneben finden sich drei weitere Kreise Guangdongs unter den wichtigsten 30 Herkunftskreisen: Huilai, Yunfu und Raoping auf den Rängen 21, 25 und 26. Der nördliche Nachbar der Provinz Fujian, Zhejiang, ist lediglich mit zwei Kreisen unter den wichtigsten Entsendekreisen vertreten. Dies sind Rui'an, mit ca. 0,2% auf Rang 18, und Cangnan, mit ca. 0,1% auf Rang 29.

**Tabelle 3-15: Die 30 wichtigsten Herkunftskreise männlicher Migranten**

County	Rank	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
Pingtán (Fujian)	1	13866	66,4	66,4	66,4
Changle (Fujian)	2	1335	6,4	6,4	72,8
Fuqing (Fujian)	3	779	3,7	3,7	76,5
Putian (Fujian)	4	713	3,4	3,4	79,9
Huí'an (Fujian)	5	692	3,3	3,3	83,2
Fuzhou (Fujian)	6	587	2,8	2,8	86,0
Lianjiang (Fujian)	7	566	2,7	2,7	88,7
Quanzhou (Fujian)	8	407	2,0	2,0	90,7
Shishi (Fujian)	9	330	1,6	1,6	92,3
Nán'an (Fujian)	10	249	1,2	1,2	93,5
Xiapu (Fujian)	11	204	1,0	1,0	94,5
Jinjiang (Fujian)	12	163	,8	,8	95,3
Xianyou (Fujian)	13	151	,7	,7	96,0
Minhou (Fujian)	14	82	,4	,4	96,4
Yongchun (Fujian)	15	68	,3	,3	96,7
Lufeng (Guangdong)	16	49	,2	,2	96,9
Luoyuan (Fujian)	17	42	,2	,2	97,1
Anxi (Fujian)	18	32	,2	,2	97,3
Ruí'an (Zhejiang)		32	,2	,2	97,5
Dongshan (Fujian)	20	30	,1	,1	97,6
Zhangpu (Fujian)	21	27	,1	,1	97,7
Huilai (Guangdong)		27	,1	,1	97,8
Guangze (Fujian)	23	24	,1	,1	97,9
Yong'an (Fujian)		24	,1	,1	98,0
Yunfu (Guangdong)	25	23	,1	,1	98,1
Raoping Xian (Guangd)	26	21	,1	,1	98,2
Wenchang (Hainan)	27	18	,1	,1	98,3
Shanghai (Shanghai)	28	15	,1	,1	98,4
Xiamen (Fujian)	29	14	,1	,1	98,5
Cangnan (Zhejiang)		14	,1	,1	98,6
Others (10-20 cases)		48	,2	,2	
Others (less than 10 cases)		236	1,1	1,1	
Valid cases		20867			

Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; eigene Berechnungen

Shanghai als wichtige, wenn nicht wichtigste Hafenstadt Chinas mit langer nach außen orientierter Tradition, belegt, wie bereits erwähnt, mit derselben Anzahl von Migranten wie Cangnan in Zhejiang lediglich Platz 29. Tabelle 3-15 gibt die Einzelheiten der Verteilung männlicher Migranten auf die jeweiligen Heimatkreise wieder. Den Karten 3-8, 3-9 und 3-10 ist die geographische Lage der wichtigsten 10 Herkunftspräfektoren bzw. 30 Herkunftskreise männlicher Migranten in den Provinzen Fujian, Guangdong und Zhejiang zu entnehmen.

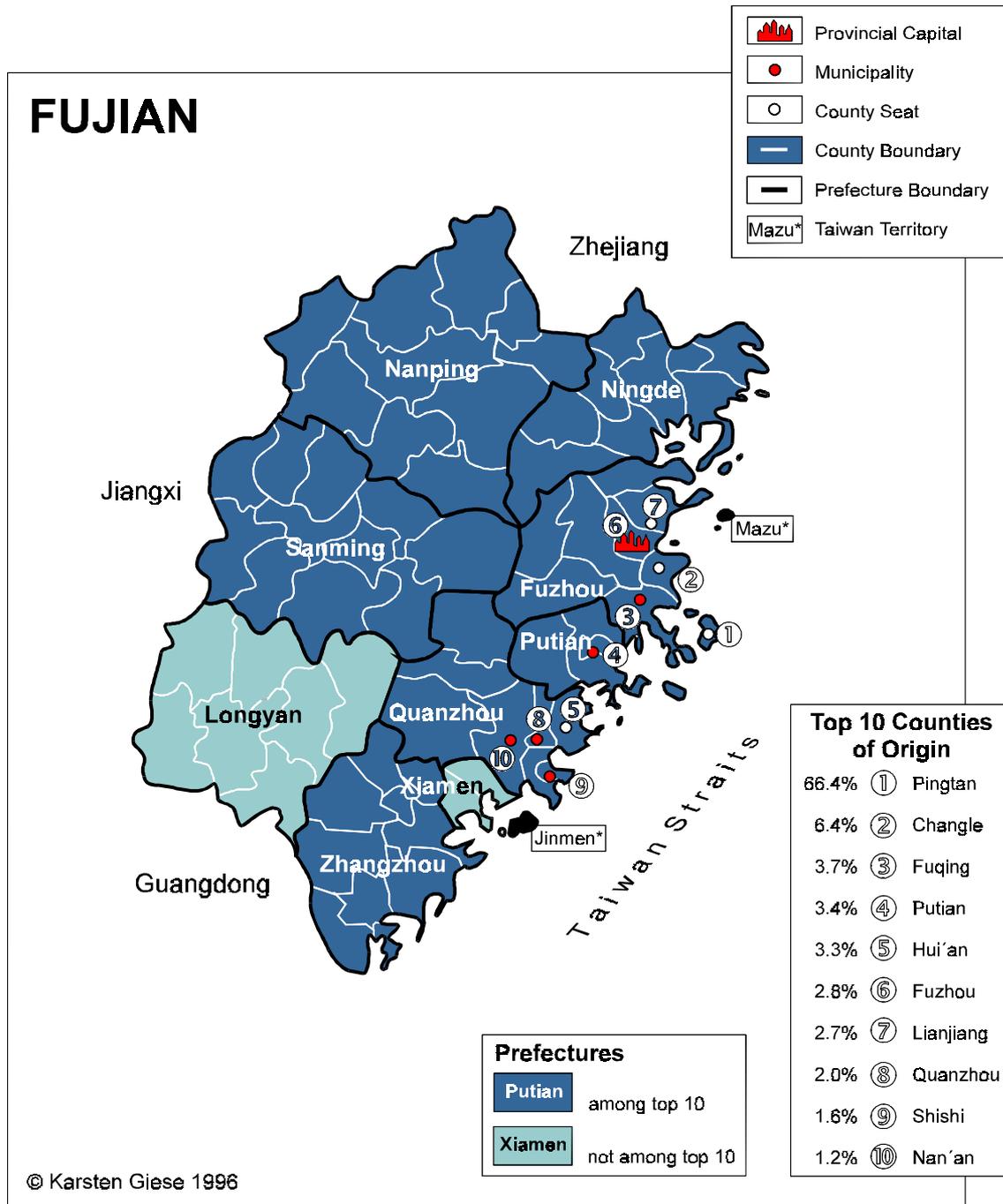
Die Analyse der Verteilung weiblicher Migranten auf deren Herkunftskreise zeigt deutliche Unterschiede zur Situation der männlichen Migranten. Auf Pingtan, obwohl als Herkunftskreis ebenfalls deutlich dominierend, entfallen in der Gruppe der Migrantinnen bemerkenswerterweise lediglich 38,2% der Fälle, während zwei von drei männlichen Migranten hier ihre Heimat haben. Interessant ist ebenfalls das Ergebnis der Provinzhauptstadt Fuzhou, die im Gegensatz zu 2,8% der männlichen Migranten die Heimat von 10,5% der Migrantinnen ist und damit den zweiten Platz belegt. Als weitere städtische Zentren innerhalb Fujians finden sich Quanzhou mit 1,5% der Fälle auf Rang 8 und Xiamen mit 0,5% auf Rang 22. Changle (8,5%), Fuqing (4,5%) und Putian (2,9%) als weitere relevante Herkunftskreise folgen unmittelbar nach Fuzhou in derselben Reihenfolge wie innerhalb der Gruppe der männlichen Migranten.

Als weiteres allgemeines Ergebnis erbrachte die Analyse auf Mikro-Ebene eine weitere Streuung der wichtigsten Herkunftskreise von Migrantinnen auch über andere Provinzen als Fujian. Der wichtigste der außerhalb der auch hier dennoch klar dominierenden Provinz Fujian gelegenen Herkunftskreise ist die Stadt Shanghai mit immerhin noch ca. 1,3% der Fälle (Rang 9). Insgesamt befinden sich unter den wichtigsten 30 Herkunftskreisen elf außerhalb von Fujian. Namentlich sind diese in Zhejiang (3), Guangdong (3), Sichuan (2), Guangxi (1) und Guizhou (1) zu finden,<sup>643</sup> während dies nur für insgesamt acht der Herkunftskreise von männlichen Migranten gilt.

---

<sup>643</sup> Desweiteren ist da natürlich wie erwähnt Shanghai, für welches in den Daten ebenso wie für Tianjin unterhalb der Makro-Ebene keine weitere Differenzierung existiert.

Karte 3-8: Wichtigste Herkunftspräfecturen und -kreise männl. Migranten in Fujian



Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; Zhonghua Renmin Gongheguo minzhengbu (Ministry of Civil Administration), *Zhonghua Renmin Gongheguo xingzheng quhua jiance 1994* (1994 Concise Booklet of Administrative Divisions of the Peoples' Republic of China), 1. Ed., Beijing 1994, S. 35-36; eigene Berechnungen

Karte 3-9:  
Wichtigste Herkunftspräfecturen und -kreise männl. Migranten in Guangdong



Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; Zhonghua Renmin Gongheguo minzhengbu (Ministry of Civil Administration), *Zhonghua Renmin Gongheguo xingzheng quhua jiance 1994* (1994 Concise Booklet of Administrative Divisions of the Peoples' Republic of China), 1. Ed., Beijing 1994, S. 52-54; eigene Berechnungen

Karte 3-10:  
Wichtigste Herkunftspräfekturen und -kreise männl. Migranten in Zhejiang



Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; Zhonghua Renmin Gongheguo minzhengbu (Ministry of Civil Administration), *Zhonghua Renmin Gongheguo xingzheng quhua jiance 1994* (1994 Concise Booklet of Administrative Divisions of the Peoples' Republic of China), 1. Ed., Beijing 1994, S. 30-31; eigene Berechnungen

Irreguläre chinesische Emigration

**Tabelle 3-16:**  
**Die 30 wichtigsten Herkunftskreise weiblicher Migranten**

County	Rank	Frequency	Percent	Valid Percent	Cum Percent
Pingtán (Fujian)	1	402	38,2	38,2	38,2
Fuzhou (Fujian)	2	110	10,5	10,5	48,7
Changle (Fujian)	3	89	8,5	8,5	57,2
Fuqing (Fujian)	4	47	4,5	4,5	61,7
Putian (Fujian)	5	31	2,9	2,9	64,6
Lianjiang (Fujian)	6	21	2,0	2,0	66,6
Minhou (Fujian)	7	17	1,6	1,6	68,2
Quanzhou (Fujian)	8	16	1,5	1,5	69,7
Shanghai (Shanghai)	9	14	1,3	1,3	71,0
Nán´an (Fujian)	10	11	1,0	1,0	72,0
Yongchun (Fujian)	11	9	,9	,9	72,9
Fu´an (Fujian)		9	,9	,9	73,8
Guangzhou (Guangdong)		9	,9	,9	74,7
Xiapu (Fujian)	14	8	,8	,8	75,5
Nanping (Fujian)	15	7	,7	,7	76,2
Ningde (Fujian)		7	,7	,7	76,9
Huilai (Guangdong)		7	,7	,7	77,6
Wenzhou (Zhejiang)		7	,7	,7	78,3
Chongqing (Sichuan)		7	,7	,7	79,0
Jinjiang (Fujian)	20	6	,6	,6	79,6
Guilin (Guangxi)		6	,6	,6	80,2
Xiamen (Fujian)	22	5	,5	,5	80,7
Chengdu (Sichuan)		5	,5	,5	81,2
Fuding (Fujian)	24	4	,4	,4	81,6
Dongshan (Fujian)		4	,4	,4	82,0
Zherong (Fujian)		4	,4	,4	82,4
Shenzhen (Guangdong)		4	,4	,4	82,8
Zhoushan (Zhejiang)		4	,4	,4	83,2
Yongjia (Zhejiang)		4	,4	,4	83,6
Guiyang (Guizhou)		4	,4	,4	84,0
Others (1-3 cases)		174	16,5	16,5	
Valid cases	1052	Missing cases	0		

Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; eigene Berechnungen

Bemerkenswert ist, daß sich innerhalb der wichtigsten Herkunftsgebiete von Migrantinnen auf der Mikro-Ebene nicht weniger als zehn größere Städte befinden, darunter zusätzlich zu den bereits genannten solch große Städte wie die Provinzhauptstädte von Guizhou und Sichuan, Guiyang und Chengdu, sowie auch die Megastädte Chongqing und Shanghai.<sup>644</sup> Insgesamt gaben 17,3% der Migrantinnen an, aus den zehn städtisch geprägten Regionen unter den wichtigsten 30 Herkunftsregionen auf Mikro-Ebene zu stammen.<sup>645</sup> Im Gegensatz dazu stehen nur etwa 5% der männlichen Migranten aus städtisch dominierten Herkunftskreisen und lediglich vier solcher städtischen Herkunftsregionen unter den wichtigsten 30 auf Kreisebene.<sup>646</sup>

Auch insgesamt befindet sich also unter den weiblichen Migranten ein deutlich größerer Anteil von Personen aus tendenziell städtisch geprägten Herkunftskreisen als dies bei den männlichen Migranten der Fall ist, für die stärker ländlich geprägte Herkunftskreise von größter Bedeutung sind. In Tabelle 3-16 sind die Ergebnisse für die 30 wichtigsten Herkunftsregionen weiblicher Migranten auf Kreisebene zusammengefaßt. Die Karten 3-11, 3-12 und 3-13 geben einen Überblick über die geographische Lage der wichtigsten 10 Herkunftspräfekturen und der wichtigsten 30 Herkunftskreise von Migrantinnen in den Provinzen Fujian, Zhejiang und Guangdong.<sup>647</sup>

---

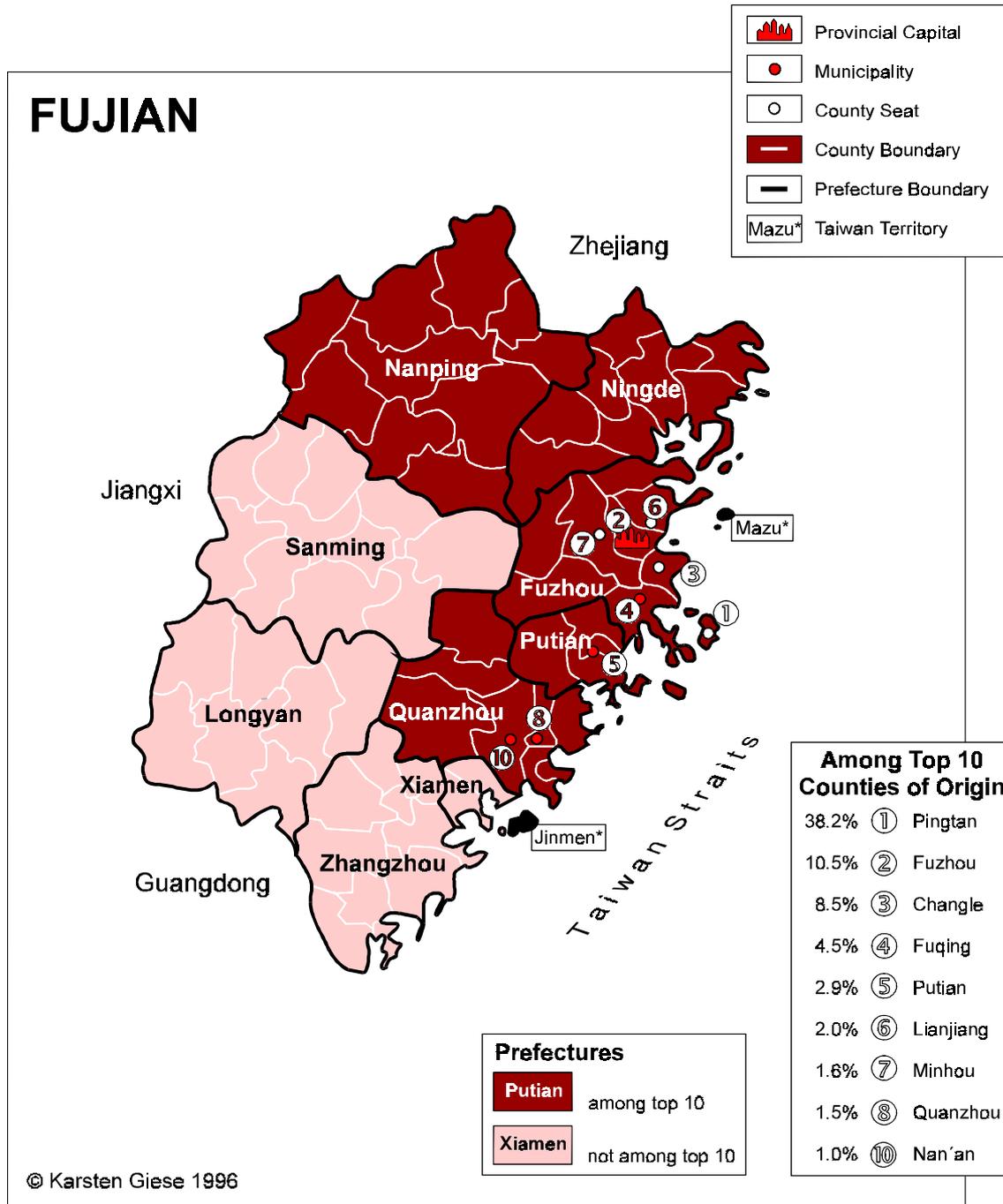
<sup>644</sup> Zur Problematik der Städte vgl. Fußnote 640.

<sup>645</sup> Es handelt sich dabei um Fuzhou, Quanzhou, Shanghai, Guangzhou, Chongqing, Guilin, Xiamen, Chengdu, Shenzhen und Guiyang. Vgl. Tabelle 3-16.

<sup>646</sup> Dabei handelt es sich um Fuzhou, Quanzhou, Shanghai und Xiamen. Vgl. Tabelle 3-13.

<sup>647</sup> Eine vollständige, nach Provinzen geordnete und nach Geschlecht der Migranten differenzierte Aufstellung für alle als Herkunftsort dokumentierten Kreise bietet Tabelle Va in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Studie.

Karte 3-11:  
Wichtigste Herkunftspräfekturen und -kreise weibl. Migranten in Fujian



Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; Zhonghua Renmin Gongheguo minzhengbu (Ministry of Civil Administration), *Zhonghua Renmin Gongheguo xingzheng quhua jiance 1994* (1994 Concise Booklet of Administrative Divisions of the Peoples' Republic of China), 1. Ed., Beijing 1994, pp. 35-36; eigene Berechnungen

Karte 3-12:  
Wichtigste Herkunftspräfecturen und -kreise weibl. Migranten in Guangdong



Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; Zhonghua Renmin Gongheguo minzhengbu (Ministry of Civil Administration), *Zhonghua Renmin Gongheguo xingzheng quhua jiance 1994* (1994 Concise Booklet of Administrative Divisions of the Peoples' Republic of China), 1. Ed., Beijing 1994, pp. 52-54; eigene Berechnungen

Karte 3-13:  
Wichtigste Herkunftspräfecturen und -kreise weibl. Migranten in Zhejiang



Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; Zhonghua Renmin Gongheguo minzhengbu (Ministry of Civil Administration), *Zhonghua Renmin Gongheguo xingzheng quhua jiance 1994* (1994 Concise Booklet of Administrative Divisions of the Peoples' Republic of China), 1. Ed., Beijing 1994, pp. 30-31; eigene Berechnungen

### 3.1.6.3.2 Informationen aus zusätzlichen Quellen

#### 3.1.6.3.2.1 Entsendende Kreise irregulärer Migranten

Wiederum bieten zusätzliche Quellen nur eingeschränkte Informationen zu dem betrachteten Komplex. So fehlen auch hinsichtlich der Frage der Herkunftskreise sowohl die Differenzierung nach Geschlecht als auch eine vollständige Dokumentation aller relevanten Herkunftskreise. Vor diesem Hintergrund bestätigen die Daten aus zusätzlichen Quellen jedoch die generellen Ergebnisse der vorangegangenen Analyse der Hauptdatenquellen dieser Arbeit zumindest für die drei wichtigsten Kreise auf dem chinesischen Festland. Übereinstimmend wird Pingtan mit einem Anteil zwischen 60,8% und 61,8% der irregulären Migranten als der absolut dominierende Kreis dargestellt. Auch die Ergebnisse für die Herkunftskreise auf Rang zwei und drei nach der Anzahl der Migranten weisen große Ähnlichkeit zu den Resultaten der vorangegangenen Analyse auf. Auf Changle entfielen demnach zwischen 9,1% und 9,2%, auf Fuqing 3,4% bis 3,5% der in Taiwan festgenommenen Migranten.<sup>648</sup>

---

<sup>648</sup> Zu zwischen den verschiedenen Quellen variierenden Zahlen für die jeweiligen Kreise vgl. Tabelle Vb in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit. Die hier angegebenen Prozentzahlen beruhen auf Berechnungen in: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), Shuishang jingcha congshu (yi) (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College) ,Taoyuan 1994, S. 25; Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), „*Toudufan deng zhi qianfan wenti*“ *beijing shuoming* (Explaining the Background of „the Problem of the Repatriation of Illegal Migrants“), Taipei, 29.07.1994, S. 4; LIU Wenzhang and ZHOU Wensheng, „*Dalu renmin toudu lai Tai wenti zhi yanjiu*“ (Research on the Problem of People from the Mainland Illegally Migrating to Taiwan), in: Zhongyang Jingguan Xuexiao Shuishang Jingcha Xi (Central Police College Maritime Police Department) (Ed.), *Shuishang jingcha xueshu yantaohui lunwenji* (Maritime Police symposium collection of papers), internal publication, Central Police College, Taoyuan June 1994, S. 194-195.

Stichprobenuntersuchungen kommen hinsichtlich der drei wichtigsten Herkunftskreise zu tendenziell anderen Ergebnissen. Auf Pingtan entfallen dabei in der Regel noch höhere Anteile, während Changle und auch Fuqing weniger Migranten entsendeten. Der Autor vertritt jedoch die Auffassung, daß diese divergierenden Resultate primär auf nicht repräsentative Stichproben denn auf eine realiter andere Komposition der Migranten selbst zurückzuführen ist. Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangwen Jing Lu zhong dalu renmin wenjuan tongjibiao* (Statistical Tables of the Questionnaire for Interviewing People from the Mainland Area in Jing Lu), Taipei April 1993, S. 37.

Für eine weitere Quelle, die in gewissem Sinne auch auf einer Stichprobe basiert, gelten andere Gesetzmäßigkeiten: Der ungewöhnlich hohe Anteil von Migranten aus Putian (hier Rang zwei) ebenso wie die geringeren Anteile, die auf Changle und Fuqing als Herkunftskreise entfielen, sind wohl primär in einer positiven Selektion dieser Migranten, die zwischen Juli 1990 und April 1994 Insassen des Aufnahmelagers Xinzhu waren, durch die zuständigen Behörden oder in spezifischen Umständen im Zusammenhang mit deren Rückführung zu suchen. Vgl.: TAN Mingxi, *Neizheng Bu Jingzheng Chu dalu diqu renmin Xinzhu chuli zhongxin gongzuo jianbao* (The Ministry of the Interior, National Police Administration, Brief report on the work of the Xinzhu Detention Centre for People from the Mainland Area) Ministry of Interior, Taipei 16.04.1994, S. 27.

Eine Untersuchung des Jahres 1995 kommt für die 417 Insassen der Lager Xinzhu und Yilan, die zu dieser Frage verwertbare Antworten gaben, zu abweichenden Ergebnissen. Demnach stammten von den Befragten 51,32% aus Pingtan, 22,06% aus Hui'an, nur 3,84% aus Changle, sowie je 1,92% aus Lianjiang und Guangze. Die genannten Kreise vereinen mehr als 80% der befragten Migranten auf sich. Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Zhonghua Jingzheng Xiehui „Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing“ yanjiu baogao* (The Police Administration Association's Research Report on Prevention of Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 25.12.1996, S. 126, 165; eigene Berechnungen.

Eine Stichprobenuntersuchung mit 265 Fällen, der in anderem Kontext mit die beste Methodik unter den vorliegenden zusätzlichen Untersuchungen zu bescheinigen ist, mußte hinsichtlich der Frage der Herkunftskreise unberücksichtigt bleiben, da deren Ergebnisse in dieser Frage deutlich mangelnde Repräsentativität zutage treten ließen. Die Autoren jener Studie waren offensichtlich daran interessiert, eine weitest mögliche Streuung der Herkunftsregionen in ihre Stichprobe einzubeziehen. Vgl.: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), Shuishang jingcha congshu (yi) (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 35.

Weitaus weniger Übereinstimmungen mit den Analyseergebnissen der Hauptdatenquellen zeigen andere zusätzliche Quellen auch besonders in Bezug auf die Anteile derjenigen Herkunftskreise, die die Plätze vier bis zehn der Häufigkeitsskala belegen. Der Kreis Putian, aufgrund der Auswertung der Hauptdatenquellen als Herkunftskreis auf Platz vier rangierend, findet als relevante Herkunftsregion lediglich in zwei Stichprobenuntersuchungen Erwähnung und wird dort auf Rang zwei bzw. Rang drei geführt. Innerhalb solcher Statistiken, die für sich eigentlich Vollständigkeit in Anspruch nehmen, wird dieser Kreis gar nicht erwähnt. Auf Fuzhou, Hui'an, Quanzhou, Jinjiang, Nan'an und sogar Xiamen entfielen demnach andererseits höhere Anteile von Migranten. Bemerkenswert ist dies insbesondere im Falle von Jinjiang und Xiamen, die nach den zusätzlichen Quellen zu den wichtigsten zehn Herkunftsregionen auf der Mikro-Ebene zu zählen sind, während ihnen nach Auswertung der Hauptdatenquellen lediglich sekundäre Bedeutung zufiel.<sup>649</sup>

Auf weitere Angaben zur Relevanz von Herkunftskreisen irregulärer Migranten anhand anderer zusätzlicher Quellen muß an dieser Stelle aufgrund deren zu diesem Aspekt offensichtlich mangelnden Zuverlässigkeit verzichtet werden.

#### 3.1.6.3.3 Interpretation

Hinsichtlich der Herkunftskreise herrscht weitgehende Übereinstimmung unter den verschiedenen Quellen, daß es sich bei dem hier untersuchten Phänomen um ein fast ausschließlich auf Fujian beschränktes regionales Problem handelt und der Kreis Pingtan der dabei deutlich dominierende ist. Auch was die Bedeutung von Changle, Fuqing, Fuzhou und Hui'an als weitere bedeutende Herkunftsorte betrifft, herrscht tendenziell weitgehende Übereinstimmung. Hinsichtlich der Anteile, die auf andere als die genannten Herkunftskreise entfallen, gehen die Ergebnisse jedoch z.T. weit auseinander. Da dies besonders für die verfügbaren Stichprobenuntersuchungen gilt, die ja jeweils nur ein momentanes - und im günstigsten Fall dafür repräsentatives - Bild der zu einem bestimmten Zeitpunkt in den Abschiebelagern einsitzenden irregulären Migranten bieten, muß die Interpretation weitgehend auf die Analyseergebnisse der Hauptdatenquellen beschränkt bleiben.

Zwar ist Pingtan dominierender Herkunftskreis sowohl für männliche als auch für weibliche Migranten, doch weist die Ausprägung dieser Dominanz zwischen den Geschlechtern deutliche Unterschiede auf. Da das gleichermaßen auch für weniger relevante Kreise gilt, muß eine Interpretation auch in dieser Hinsicht stärker zwischen Männern und Frauen im Migrationsprozeß unterscheiden.

---

Für weitere Einzelheiten vgl. auch Tabelle Vb in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Studie.

<sup>649</sup> Vgl. Tabelle Vb in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Studie.

Einfluß auf die hier festgestellte Spezifität der Herkunftskreise ist in erster Linie von geographischen, demographischen und linguistischen Faktoren zu erwarten, denen sich die nachfolgende Interpretation widmet.<sup>650</sup>

#### 3.1.6.3.3.1 *Der Einfluß geographischer Faktoren und geschlechtsspezifische Unterschiede*

Betrachtet man zunächst die Verteilung nur der männlichen Migranten auf deren Herkunftskreise, so zeichnen sich diese Kreise in der Tat in erster Linie durch ihre geographische Nähe zur Zielregion Taiwan aus. Mehr als 93% aller männlichen Migranten entstammten nur zehn Kreisen, die sich wie an einer Kette aufgereiht von Lianjiang im Norden bis Nan'an im Süden an der Küste Fujians befinden. Obgleich die Daten keinerlei Auskunft über die Lage der Herkunftsorte unterhalb der Kreisebene - also der einzelnen Dörfer - geben, zeigt sich doch sehr deutlich, daß der direkte Zugang zum offenen Meer ein entscheidender Faktor dafür zu sein scheint, ob und in welchem Umfang eine Region Migranten nach Taiwan entsenden kann. Unter den 30 wichtigsten Herkunftskreisen liegen nur sechs nicht direkt an der Küste, wobei deren zwei mit dem Min Jiang bzw. dem Jin Jiang noch über einen sehr günstigen indirekten Zugang zum offenen Meer verfügen.<sup>651</sup>

Nicht nur die Lage direkt an der Küste, sondern auch die Gestalt dieser Küstenabschnitte scheint von Bedeutung für die Zahlen der Migranten zu sein. So zeigt sich, daß allein mehr als 83% der männlichen Migranten aus nur fünf aneinander grenzenden Kreisen stammen, die sich durch sehr stark strukturierte und zerklüftete Küstenlinien auszeichnen. Obgleich Karte 3-8 hinsichtlich der Ausformung der Küstenlinie stark vereinfacht wurde, bestätigt ein Blick darauf dieses Charakteristikum für die Kreise Changle, Pingtan, Fuqing, Putian und Hui'an (von Nord nach Süd).<sup>652</sup>

Betrachtet man die Analyseergebnisse für die weiblichen Migranten, so zeigt sich, daß auch hier die geographische Nähe der entsendenden Kreise zu Taiwan einer der wichtigsten Faktoren für eine hohe Zahl von Migrantinnen dort ist. Dasselbe gilt auch für den direkten Zugang zum offenen Meer. Mehr als 75% der weiblichen Migranten, deren Herkunftskreise

---

<sup>650</sup> Darüber hinaus dürfte von ebenso entscheidender Bedeutung allerdings auch die Frage sein, aus welchen Regionen (Kreisen) sich die historischen Siedler in Taiwan rekrutierten. Darauf soll jedoch hier zunächst nicht näher eingegangen werden, da dies Gegenstand einer eingehenderen Betrachtung in Abschnitt 3.3.1.2 dieser Arbeit ist. Vgl. auch Fußnote 654.

<sup>651</sup> Kreise unter den wichtigsten 30, die nicht unmittelbar an der Küste liegen, sind: Yongchun, Huilai, Guangze und Yong'an. Auf Rang 23 verdient der Kreis Guangze besondere Aufmerksamkeit. Dieser entsendete im Untersuchungszeitraum 24 männliche Migranten und liegt weitab vom Meer im Nordwesten Fujians. Allerdings besteht mit der wichtigen Bahnlinie Fuzhou-Nanchang eine überaus günstige Verkehrsverbindung in Richtung Küste. Dies allein kann jedoch als Begründung für die Stellung dieses Kreises nicht ausreichen, befinden sich doch andere Kreise wie z.B. Shaowu und Shunchang, die ebenfalls an dieser Bahnlinie und weiter östlich als Guangze gelegen sind, nicht unter den 30 wichtigsten Herkunftskreisen. Siehe Tabelle 3-15. Vgl.: Ditu Chubanshe (Cartographic Publishing House, Ed.), *Zhonghua Renmin Gongheguo fen sheng dituji. Hanyu pinyinban* (Provincial Atlas of the Peoples' Republic of China. Hanyu Pinyin Edition), 2. Ed., Beijing 1983, Karte 16.

<sup>652</sup> Zur Gestalt der Küstenlinie vgl. u.a.: Ditu Chubanshe (Cartographic Publishing House, Ed.), *Zhonghua Renmin Gongheguo fen sheng dituji. Hanyu pinyinban* (Provincial Atlas of the Peoples' Republic of China. Hanyu Pinyin Edition), 2. Ed., Beijing 1983, Karte 16.

unter den wichtigsten 30 zu finden sind, stammen aus Gebieten direkt an der Küste.<sup>653</sup> Und auch hier stammt mit exakt einem Drittel die weit überwiegende Mehrzahl der Migrantinnen aus Regionen mit stark strukturierter Küste zwischen Lianjiang im Norden und Putian im Süden, wie ein Blick auf Karte 3-11 verdeutlicht.

Allerdings sind, abgesehen von der dominierenden geographischen Nähe der Herkunftskreise und deren Lage an der Küste, für eine nicht zu vernachlässigende Zahl von weiblichen Migranten offensichtlich weitere Faktoren von Bedeutung. Der Charakter des Herkunftskreises selbst scheint hierbei von keineswegs untergeordneter Relevanz. Das wird auch in der unter Migrantinnen größeren Streuung über Herkunftskreise auch außerhalb der Küstenregion und der Provinz Fujian deutlich.<sup>654</sup>

Ein städtisch geprägtes Umfeld scheint zumindest für einen Teil der weiblichen Migranten von größerer Wichtigkeit zu sein als die unmittelbare Küstennähe oder die kürzere zu überwindende Migrationsdistanz. Darauf lassen insbesondere die im Vergleich zur Situation unter den männlichen Migranten prozentual relativ hohen Zahlen für Großstädte wie Shanghai, Chongqing oder Chengdu schließen. Ein städtisches Umfeld scheint sich insbesondere auf Frauen tendenziell migrationsfördernder auszuwirken als auf Männer. Es bestätigt sich also, daß irreguläre Migrantinnen in Taiwan tendenziell andere Charakteristika aufweisen als ihre männlichen Schicksalsgefährten.

#### 3.1.6.3.3.2 *Einfluß der Größe der Kreisbevölkerung auf die Zahl entsendeter Migranten*

Obwohl auf der Makro-Ebene ein Einfluß der Bevölkerungsgröße einer Region auf die Zahl der in Taiwan festgestellten irregulären Migranten aus dieser Region im Prinzip verneint werden konnte, scheint diese Fragestellung auf Kreisebene doch zumindest für die dominierende Provinz Fujian zunächst eine gewisse Berechtigung zu besitzen.<sup>655</sup>

---

<sup>653</sup> Die Kreise unter den wichtigsten 30, die nicht direkt ans Meer grenzen, sind: Yungchun, Huilai, Chongqing, Chengdu, Zherong, Yongjia und Guiyang. Die Kreise Minhou und Nanping liegen zwar nicht direkt an der Küste, bieten jedoch über den Min Jiang einen guten Zugang zum Meer. Siehe Tabelle 3-16. Vgl.: Ditu Chubanshe (Cartographic Publishing House, Ed.), *Zhonghua Renmin Gongheguo fen sheng ditu. Hanyu pinyinban* (Provincial Atlas of the Peoples' Republic of China. Hanyu Pinyin Edition), 2. Ed., Beijing 1983, Karte 16.

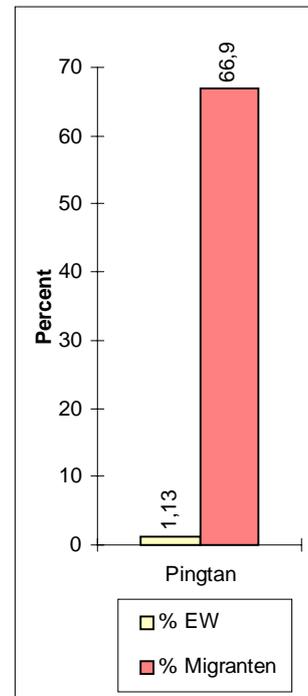
<sup>654</sup> Es kann angenommen werden, daß einer dieser weiteren Einflußfaktoren in der Bedeutung zu suchen ist, den der jeweilige Kreis historisch bei der Besiedlung Taiwans insbesondere in der Ming- und Qing-Zeit als Herkunftsregion von Migranten hatte. Auffällig ist, daß zumindest ein Teil dieser in der Literatur belegten Kreise auch heute wieder, wenn auch nicht durch die höchsten, so doch durch relativ hohe Zahlen von irregulären Migranten auffällt. Vgl. dazu die in Tabelle Va in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit dokumentierten Festnahmezahlen von Migranten aus Hui'an, Nan'an, Jinjiang, Zhangpu, Tong'an und Zhangzhou in Fujian sowie insbesondere Lufeng und Raoping in Guangdong. Diese Thematik wird im Detail in Abschnitt 3.3.1.2 dieser Arbeit nochmals aufgegriffen. Vgl. u.a.: LIN Renchuan, *Qidai de zhengyan. Taiwan yu Dalu de lishi yuanyuan* (Testimony of the Umbilical Cord. The Historical Relationship of Taiwan and the Mainland), Taipei 1993, S. 90-93; Lamley, Harry J., "Subethnic Rivalry in the Ch'ing Period", in: Ahern, Emily Martin and Gates, Hill (Hrsg.), *The Anthropology of Taiwanese Society*, Stanford 1981, S. 293-305; *Dalu yimin lai Tai lujing tu* (Map of Routes of Mainland in-migrants in Taiwan), provided 10.06.1996 by Lugang Minsu Wenwuguan (Lugang Folklore Museum).

<sup>655</sup> Die zugrundeliegende Annahme lautet: Die Zahl der in Taiwan festgenommenen Migranten aus einer bestimmten Region ist geeignet, den tatsächlichen Anteil dieser Region am Migrationsgeschehen zu reflektieren.

Schnell zeigt sich jedoch auch hier, daß die Bevölkerungsgröße eines Kreises allein keineswegs ein brauchbares Erklärungsmuster für die großen Unterschiede hinsichtlich der Zahl der aus diesen Kreisen stammenden Migranten in Taiwan darstellt. Selbst den weit überproportionalen Anteil, den der Kreis Pingtan an dem gesamten Migrationsgeschehen hat (vgl. Diagramm 3-8a), einmal außer acht gelassen, stellt sich die Verteilung der in Taiwan festgenommenen Migranten doch allgemein so ungleichgewichtig dar, daß sich darin keinesfalls die Bevölkerungszahlen widerspiegeln.<sup>656</sup>

Betrachtet man jedoch ausgewählte, beispielsweise benachbarte Kreise, so gibt es doch Hinweise auf einen - wenn auch untergeordneten - Zusammenhang zwischen dem Anteil der festgestellten Migranten und dem Bevölkerungsanteil eines Kreises (immer bezogen auf die Provinz Fujian als Gesamtheit). Interessant sind in diesem Zusammenhang insbesondere die beiden aneinander grenzenden und ebenfalls mit Pingtan benachbarten Kreise Changle und Fuqing. Changle besaß 1994 einen Anteil von 3,57% an der gesamten Bevölkerung Fujians, und 6,7% der in Taiwan während des Untersuchungszeitraums festgenommenen Migranten beiderlei Geschlechts aus Fujian. Für den Nachbarkreis Fuqing lauten die entsprechenden Werte 2,09% für die Bevölkerung bzw. 3,9% für die Migranten aus Fujian.<sup>657</sup> Damit entsendeten beide Kreise deutlich mehr Migranten, als aufgrund des Anteils an der Bevölkerung der Provinz zu erwarten gewesen wäre. Andererseits ist auffällig, daß das Verhältnis der Zahl festgenommener Migranten

**Diagramm 3-8a:**  
**Anteil Pingtans an der Bevölkerung Fujians sowie an der Zahl der Migranten aus Fujian**



Quellen: General Organization of Rural Socio-Economic Survey, *Rural Socio-Economic Survey 1994*. County Statistics, data disk provided by the State Statistical Bureau of the Peoples' Republic of China, March 1997 (unpublished survey); Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chuqing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chuqing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; eigene Berechnungen

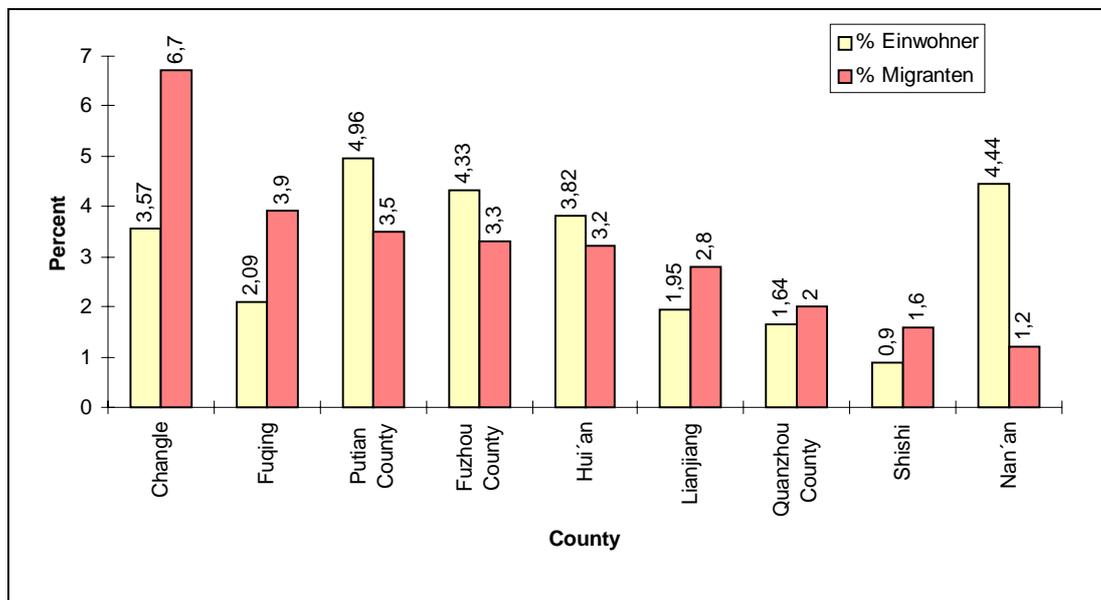
<sup>656</sup> Vgl. die vollständige Gegenüberstellung von Bevölkerungsgröße, Anteil an der Provinzbevölkerung, Anteil ländlicher Bevölkerung an der Provinzbevölkerung sowie Anteil in Taiwan festgestellter Migranten aller Kreise in Fujian in Tabelle Vc in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Studie.

<sup>657</sup> Zum Anteil der Kreis- an der Provinzbevölkerung (nur Kreisebene erfaßt) vgl.: General Organization of Rural Socio-Economic Survey, *Rural Socio-Economic Survey 1994*. County Statistics, data disk provided by the State Statistical Bureau of the Peoples' Republic of China, March 1997 (unpublished survey); eigene Berechnungen.

zum Anteil an der Provinzbevölkerung mit jeweils knapp unter 1,9:1 praktisch identisch ausfällt.<sup>658</sup>

Auch die Kreise Lianjiang, Quanzhou und Shishi entsendeten im Hinblick auf ihre Bevölkerungsanteile überproportional viele Migranten nach Taiwan. Und auch hier deuten die aus Diagramm 3-8b ersichtlichen Ergebnisse einen zumindest mittelbaren Zusammenhang an. Die Relation zwischen dem Anteil der Migranten aus Fujian und dem Anteil der Bevölkerung an der Fujians liegen zwischen 1,22:1 und 1,77:1.<sup>659</sup>

**Diagramm 3-8b: Anteil der 10 wichtigsten Herkunftskreise an der Bevölkerung Fujians sowie an der Zahl der Migranten aus Fujian (ohne Pingtan)**



Quellen: General Organization of Rural Socio-Economic Survey, *Rural Socio-Economic Survey 1994. County Statistics*, data disk provided by the State Statistical Bureau of the Peoples' Republic of China, March 1997 (unpublished survey); Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996*, compiled 29.06.1996; eigene Berechnungen

Auch für die Kreise Putian, Fuzhou und Hui'an, die sich nach dem Anteil der Migranten ebenfalls unter den zehn wichtigsten Herkunftskreisen befinden, jedoch weniger Migranten

<sup>658</sup> Die entsprechende Relation für den Kreis Pingtan beträgt 59,2:1. Vgl.: General Organization of Rural Socio-Economic Survey, *Rural Socio-Economic Survey 1994. County Statistics*, data disk provided by the State Statistical Bureau of the Peoples' Republic of China, March 1997 (unpublished survey); Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996*, compiled 29.06.1996; eigene Berechnungen.

<sup>659</sup> Hinsichtlich der Angaben zur Bevölkerung Quanzhous ist darauf hinzuweisen, daß lediglich der Kreis Quanzhou erfaßt wurde, nicht jedoch die Bevölkerung der Stadt Quanzhou. Gleiches gilt für Fuzhou und Putian. Hinsichtlich der Daten zu den irregulären Migranten in Taiwan wurde grundsätzlich nicht zwischen einer Stadt und dem dazugehörigen Kreis unterschieden. Aus diesem

entsendeten, als dies aufgrund der Bevölkerungsanteile zu erwarten gewesen wäre, liegen die Relationen zwischen Migranten und Bevölkerung in dem engen Bereich von 1:1,2 bis 1:1,4.<sup>660</sup>

Für den nach dem Anteil der Migranten auf Rang 10 liegenden Kreis Nan'an widersprechen die Werte jedoch den o.g. Beobachtungen, weshalb eine weitere Untersuchung für dieses Migrationsphänomen weniger relevanter Kreise kaum weitere Aufschlüsse erwarten läßt. Diagramm 3-8b bietet eine Übersicht über die Ergebnisse der Gegenüberstellung für die zehn wichtigsten Herkunftskreise von Migranten in Fujian.

Insgesamt scheint die Bevölkerungsgröße eines Kreises zwar für die Anzahl der aus diesem Gebiet stammenden irregulären Migranten in Taiwan kein dominanter Faktor zu sein. Ein gewisser Einfluß auf die entsprechenden Zahlen ist ihr jedoch andererseits auch nicht gänzlich abzusprechen. Es wird daher nötig sein, insbesondere benachbarte Kreise bzw. Kreise, die eine sehr ähnliche Relation zwischen Anteilen der Migranten und der Bevölkerung Fujians aufweisen, nach deren jeweiligen Charakteristika zu untersuchen, um darüber weiteren Aufschluß über die Bedingungen zu gewinnen, die für hohe Zahlen von Migranten vorliegen.

#### 3.1.6.3.3.3 *Der Faktor sprachliche Distanz*

Das Argument der sprachlichen Distanz aus der Diskussion der Meso-Ebene wieder aufgreifend, lassen sich auf der Ebene der Herkunftskreise deutlichere Erkenntnisse über die Bedeutung der Dialektausprägungen des Min-Dialekts gewinnen, weil die Zuordnung kleinerer Gebietseinheiten mehr Trennschärfe verspricht.

Beschränkt auf die wichtigsten 30 Herkunftskreise männlicher und weiblicher Migranten ergibt sich dabei hinsichtlich der Einordnung dieser Kreise in die entsprechenden Dialektregionen das folgende, aus Tabelle 3-17 in den Einzelheiten zu entnehmende Bild. Der Anteil der Migranten, die aus solchen Kreisen stammen, in denen primär Mindong Hua gesprochen wird, übersteigt mit 83,3% der männlichen und 68,5% der weiblichen Migranten noch die auf der Meso-Ebene festgestellten Resultate. Minnan Hua als die nach ihrer Verbreitung eigentlich größte und auch in Taiwan bedeutendste Ausprägung des Min-Dialekts konnte, gemessen nach Herkunftskreisen, lediglich 9,7% der männlichen und 4,9% der weiblichen Migranten stellen. Zählt man Migranten aus solchen nicht in Fujian liegenden Kreisen hinzu, für die zumindest ein Einfluß des Minnan Yu angenommen werden kann, so kommen für die männlichen Migranten lediglich weitere 0,5%, für weibliche 1,5% hinzu. Interessant an

---

Gründe sind Fehleinschätzungen aufgrund der unterschiedlichen Berechnungsbasis der Daten nicht auszuschließen. Die Einschätzungen im Text sind daher nur als Tendenz zu verstehen. Zu den Daten vgl. die Quellenangaben in Fußnote 658.

<sup>660</sup> Siehe Fußnote 659.

letztenanntem Ergebnis ist insbesondere, daß sich Migranten aus den vom Minnan Yu beeinflussten Gebieten keineswegs nur aus direkt an Fujian angrenzenden Kreisen Guangdongs oder Zhejiangs rekrutieren, was auch durch den Einfluß der geographischen Distanz erklärbar wäre, sondern ebenfalls aus Hainan im äußersten Süden und den Zhoushan Inseln ganz im Norden Zhejiangs. Bei diesen beiden Kreisen handelt es sich um abgelegene Dialektinseln ohne direkte Verbindung zum Hauptausbreitungsgebiet des Minnan Hua.<sup>661</sup>

**Tabelle 3-17:**  
**Anteile von Migranten nach Dialektausprägungen der wichtigsten 30 Herkunftskreise**

subdialect	male migrants	female migrants
Mindong Hua <sup>I</sup>	83,3%	68,5%
Puxian Hua <sup>II</sup>	4,1%	2,9%
Minnan Hua <sup>III</sup>	9,7%	4,9%
influenced by Minnan Hua <sup>IV</sup>	0,5%	1,5%
(thereof Wenzhou)	(---)	(1,1%)
Minzhong Hua <sup>V</sup>	0,1%	---
Minbei Hua <sup>VI</sup>	0,1%	---
Min, not classified <sup>VII</sup>		
Yue / Kejia (Guangdong) <sup>VIII</sup>	0,4%	2,0%
(thereof Guangzhou/Shenzhen)	(---)	(1,3%)
Wu (Shanghai)	0,1%	1,3%

<sup>I</sup> Kreise: Pingtan, Changle, Fuqing, Fuzhou, Lianjiang, Minhou, Fu'an, Xiapu, Ningde, Fuding, Zherong, Luoyuan

<sup>II</sup> Kreise: Putian, Xianyou

<sup>III</sup> Kreise: Hui'an, Quanzhou, Shishi, Nan'an, Jinjiang, Yongchun, Anxi, Dongshan, Zhangpu, Xiamen,

<sup>IV</sup> Kreise: Wenzhou, Zhoushan, Yongjia, Rui'an, Raoping, Wenchang, Cangnan

<sup>V</sup> Kreise: Yong'an

<sup>VI</sup> Kreise: Guangze

<sup>VII</sup> Kreise: Nanping; geographische Lage läßt Zuordnung zu Minbei, Minzhong oder Mindong zu.

<sup>VIII</sup> Kreise: Lufeng, Huilai, Yunfu, Guangzhou, Shenzhen

Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), *01.03.1995-25.06.1996*, compiled 29.06.1996; Zhonghua Renmin Gongheguo minzhengbu (Ministry of Civil Administration), *Zhonghua Renmin Gongheguo xingzheng quhua jiance 1994* (1994 Concise Booklet of Administrative Divisions of the Peoples' Republic of China), 1. Ed., Beijing 1994, S. 30-31, 35-36, 52-54; "Zhongguo yuyanxue da cidian" bianweihui (Editing Committee for the „Encyclopedic Dictionary of Chinese Linguistics), *Zhongguo yuyanxue da cidian* (Encyclopedic Dictionary of Chinese Linguistics), Nanchang 1991, S. 502-509

<sup>661</sup> Vgl. zur geographischen Lokalisierung der Gebiete der hier und in Folge angesprochenen Dialektausprägungen auch Karte 3-7 in dieser Studie.

Auch auf der hier diskutierten Mikro-Ebene läßt sich die tatsächliche Relevanz des Dialekts bzw. seiner jeweiligen Ausprägung für die Zahl der in Taiwan festgestellten Migranten letztlich nicht eindeutig bestimmen. Insbesondere hinsichtlich der Dialektregion Mindong scheint dieser Faktor hinter andere wie z.B. die geringe geographische Distanz zurückzutreten. Was den Einfluß des Minnan Yu betrifft, so scheinen zumindest auch hier innerhalb des Hauptverbreitungsgebiets im südlichen Fujian andere Faktoren wirksam zu sein, die eigentlich bei isolierter Betrachtung des Faktors Dialekt zu erwartende höhere Zahlen von Migranten negativ beeinflussen. Hier wird nach anderen relevanteren Faktoren zu suchen sein, die sich beispielsweise auf Lebensstandard oder wirtschaftliche Entwicklung der betreffenden Regionen beziehen.

Nicht auszuschließen ist der Faktor einer geringeren sprachlichen Distanz jedoch insbesondere bei den hinsichtlich ihrer geographischen Lage und der Zahl Migranten marginalen Herkunftskreise. Für die männlichen Migranten gilt dies in besonderer Weise für den Kreis Wenchang in der südlichen Provinz Hainan, obgleich auch hier weitere Faktoren einen entscheidenden Einfluß ausüben könnten. Für weibliche Migranten ist besonders das Ergebnis für den Inselkreis Zhoushan von Bedeutung. Auch hier stellt sich aber aufgrund der unmittelbaren Nachbarschaft zu Shanghai und dem Anteil von immerhin 1,3% der weiblichen Migranten allein aus dieser Stadt die Frage, ob tatsächlich eine geringere sprachliche Distanz zur Bevölkerung Taiwans eine wichtige Rolle hinsichtlich der Rekrutierung potentieller Migrantinnen spielt, oder ob nicht auch hier andere Faktoren für diese unmittelbar benachbarten Herkunftsregionen von größerer Relevanz sind. Denn gerade weibliche Migranten rekrutierten sich immerhin zu 1,2% aus Kreisen der Provinz Sichuan, für die weder der Faktor geographische noch der Faktor sprachliche Distanz relevant sein dürften.

Ähnliche Einwände können hinsichtlich der Tatsache erhoben werden, daß sich unter den 2% der weiblichen Migranten, die aus dem Gebiet des Yue-Dialekts (*Guangdong Hua*) oder einer Ausprägung des Hakka-Dialekts in Guangdong stammen, allein 1,3% aus der Region Guangzhou/Shenzhen rekrutierten. Hierbei scheint weniger die sprachliche Distanz ausschlaggebend zu sein als vielmehr der Faktor, daß es sich dabei um ein großstädtisches und wirtschaftliches Zentrum handelt.

#### *3.1.6.3.3.4 Der Einfluß informeller Kontakte und taiwanesischer Investitionstätigkeit*

Betrachtet man die wichtigsten Herkunftskreise ebenso wie auch die primären Herkunftspräfektoren, so ist augenfällig, daß es sich hierbei für Migranten beiderlei Geschlechts in erster Linie auch um die Regionen der Küste Fujians – aber auch Zhejiangs – handelt, über die bereits spätestens Ende der achtziger Jahre bekannt war, daß gerade

dort die informellen und aus taiwanesischer Sicht illegalen Kontakte taiwanesischer Fischer stattfanden.

Insbesondere in der Region um Fuzhou mit den Kreisen Pingtan, Fuqing und Changle, sowie entlang der Küste von Sansha Wan, der großen Meeresbucht, die den Kreisen Lianjiang, Luoyuan, Ningde, Fu'an und Xiapu zugerechnet wird, und auch in den Kreisen entlang der Küste und den vorgelagerten Inseln Zhejiangs waren während des Untersuchungszeitraums und auch schon zuvor Besuche von taiwanesischen Fischern und Arbeitskräfterekrutierung durch diese an der Tagesordnung.<sup>662</sup>

Eine Verbindung zwischen diesen intensiven und im Falle Fujians und speziell Pingtans belegbar schon in die frühen achtziger Jahre zurückreichenden informellen Kontakten der taiwanesischen Fischerei mit Fischerei, Behörden und Bevölkerung<sup>663</sup> einer Reihe der wichtigsten Herkunftsregionen auf Präfektur- und Kreisebene einerseits und den hohen Zahlen von Migranten gerade aus diesen Regionen kann daher als gegeben angesehen werden, wengleich der direkte Beweis hier nicht zu führen ist.

Auf der anderen Seite wird erkennbar, daß innerhalb Fujians die Regionen die geringsten Zahlen irregulärer Migranten in Taiwan entsendeten, die den größten Anteil ausländischer Investitionen auf sich vereinen konnten und so über eine entsprechend entwickelte Wirtschaft mit ausreichenden Arbeitsmöglichkeiten für die örtliche Bevölkerung verfügten (vgl. Tabelle 3-18).

**Tabelle 3-18: Wirtschaftliche Kennziffern ausgewählter Regionen Fujians 1990-1993**

region	GNP per capita (RMB)				foreign investment (used) in mio. US\$			
	1990	1991	1992	1993	1990	1991	1992	1993
<b>Fuzhou</b>	3.777	4.327	5.367	7.798	65,25	167,34	168,27	486,14
<b>Fuqing</b>	1.937	2.177	2.935	4.831	19,68	49,50	97,08	83,56
<b>Putian</b>	1.735	2.185	2.688	4.954	22,72	19,32	55,02	76,78
<b>Quanzhou</b>	2.380	2.767	4.168	7.789	16,52	26,67	47,55	102,17
<b>Jinjiang</b>	1.541	2.069	3.695	6.874	n.a.	n.a.	134,73	206,14
<b>Shishi</b>	2.185	3.302	6.491	11.603	21,92	26,03	77,46	153,45
<b>Xiamen</b>	6.817	8.222	10.070	12.947	173,07	182,85	605,09	1.037,00*
<b>Zhangzhou</b>	2.589	2.985	3.980	5.339	11,89	13,92	24,77	45,39
<b>provincial average</b>	1.582	1.847	2.298	3.364	* Xiamen SEZ only			

Quelle: YEUNG Yue-man, CHU, David K. Y., *Development Corridor in Fujian – Fuzhou to Zhangzhou*, Hong Kong Institute of Asia-Pacific Studies, Hong Kong 1995, S. 16-19

<sup>662</sup> Zu den Kontakten der taiwanesischen Fischerei mit dem chinesischen Festland vgl. Abschnitt 2.1.2.2 dieser Arbeit.

<sup>663</sup> Vgl.: CLOUGH, Ralph N., *Reaching Across the Taiwan Strait. People-to-People Diplomacy*, Boulder, San Francisco, Oxford 1993, S. 22. Vgl. insbesondere auch die Ausführungen in Abschnitt 2.1.2.2.2 dieser Arbeit.

Insbesondere gilt diese Aussage für Xiamen als die wohl erfolgreichste Wirtschaftsregion der Provinz Fujians und Zentrum der Investitionstätigkeit taiwanesischer Unternehmer. Dort, wo taiwanesische Wirtschaftskraft sich in Fujian manifestiert, besteht offensichtlich wenig Anlaß, Arbeitsmöglichkeiten in Taiwan selbst zu suchen.<sup>664</sup>

### 3.1.7 Mehrfache irreguläre Migration nach Taiwan

Um das tatsächliche Ausmaß des Phänomens nicht nur aus taiwanesischer sondern auch aus Sicht der entsendenden Regionen bewerten zu können, ist insbesondere auch die Frage von Interesse, in welchem Umfang es sich bei den in Taiwan festgestellten Migranten um Personen handelte, die nicht nur einmal irregulär einreisten. Hier soll daher der Frage nach dem Anteil solcher *Mehrfachtäter* unter den dokumentierten irregulären Migranten vom Festland nachgegangen werden, wobei auch deren Charakteristika untersucht und im Vergleich zu lediglich einmal nach Taiwan eingereisten Migranten betrachtet werden.

#### 3.1.7.1 Zahl und Charakteristika von wiederholt in Taiwan festgestellten Migranten

Da aus Datenschutzgründen Namen der Migranten in den Hauptdatenquellen fehlen, ist eine exakte Aussage über mehrfach festgenommene Individuen mit letzter Sicherheit nicht zu treffen.<sup>665</sup> Eine Analyse der Datenquellen ergab jedoch eine Zahl von insgesamt 1.143 Datensätzen, in denen jeweils in mindestens zwei Fällen identische Angaben zu Geburtsdatum, Geschlecht, Herkunftsprovinz, Herkunftskreis, Schulbildung und Beruf dokumentiert waren.<sup>666</sup> Diese Datensätze untergliedern sich in 508 Fälle, in denen zwei hinsichtlich der genannten Merkmale identische Datensätze vorliegen; in 37 Fällen waren es drei und in vier Fällen vier Datensätze. Für diese Zweier-, Dreier- oder Viererpaarungen gilt, daß innerhalb dieser keine Widersprüche hinsichtlich sich überschneidender Internierungszeiten in Taiwan existieren. Ohne letztlich einen Beweis dafür antreten zu können, könnte demnach die Schlußfolgerung lauten, daß während des Untersuchungszeitraums bis zu 508 Migranten

---

<sup>664</sup> Vgl. zum Aspekt taiwanesischen Engagements in Fujian auch die Einleitung zu dieser Studie.

<sup>665</sup> Auch wenn alle Namen vorhanden wären, bliebe fraglich, ob hinsichtlich dieser Fragestellung exakte Ergebnisse zu erzielen wären, da nach Auskunft des Entry & Exit Service Bureau besonders in der ersten Zeit seit dem Beginn der Dokumentation von zahlreichen Falschangaben des Namens auszugehen ist. Einschätzungen belaufen sich für eine nicht näher präzisiertere Phase am Beginn des Untersuchungszeitraums auf bis zu 90% falsch angegebener und dokumentierter Namen. Vgl.: CHEN Qiyuan, Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Personal Conversation*, Taipei 19.06.1996.

<sup>666</sup> Ursprünglich handelte es sich um mehr als 3.900 Datensätze. Allerdings wiesen Datensätze mit identischen Merkmalen hinsichtlich Geburtsdatum, Geschlecht, Schulbildung, Beruf und Herkunftsprovinz und -kreis in einer Vielzahl von Fällen Überschneidungen hinsichtlich der Internierungszeiten in Taiwan auf. Durch eine entsprechenden Rechenoperation wurden alle Datensätze aus Paarungen ansonsten identischer Merkmale eliminiert, für die sich überschneidende Internierungszeiten dokumentiert bzw. keinerlei Angaben zu Festnahme- und Abschiebungsdatum bekannt waren. Das Ergebnis waren die genannten 1.150 Datensätze.

zweimal in Taiwan festgenommen wurden. Bis zu 37 wurden dreimal festgestellt, und vier insgesamt viermal.<sup>667</sup>

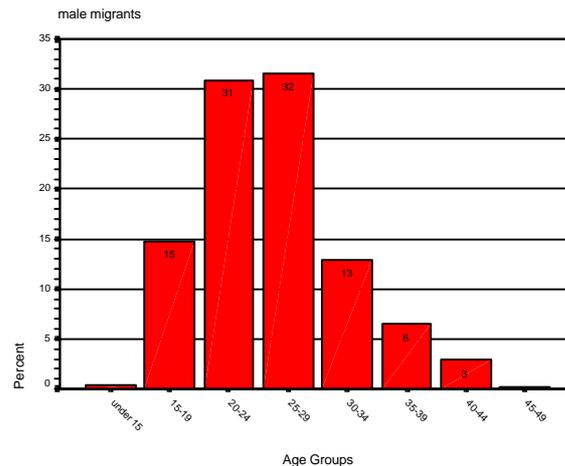
Als Ergebnis kann – unter dem Vorbehalt o.g. Einschränkungen – festgehalten werden, daß 97,44% der dokumentierten irregulären Migranten vom Festland mit relativ großer Sicherheit nur einmal von taiwanesischen Behörden festgenommen wurden. In 2,37% der Fälle handelt es sich wahrscheinlich um Zweittäter, in 0,17% um Dritttäter, und lediglich 0,02% waren Personen, die während des Untersuchungszeitraums viermal in Taiwan festgestellt wurden.

Bei diesen Migranten handelt es sich fast ausschließlich um Männer, lediglich 2 der 549 mehrfach dokumentierten sind Frauen. Insgesamt sind diese Männer mit einem Durchschnittsalter von 25,6 Jahren deutlich jünger als die Gesamtheit der irregulären Migranten vom chinesischen Festland, da diesen gegenüber die Altersgruppen der unter Dreißigjährigen mit zusammen 77,7% wesentlich stärker vertreten sind.<sup>668</sup>

Diagramm 3-9 ist die Verteilung der Mehrfachmigranten auf die jeweiligen Altersgruppen zu entnehmen.

Hinsichtlich weiterer Merkmale zeichnen sich die im Mittelpunkt der Ausführungen dieses Abschnitts stehenden männlichen Mehrfachmigranten ebenfalls durch z.T. sehr deutliche Unterschiede zur Gesamtheit der männlichen Migranten aus. Der Anteil derer, die über Grundschulniveau verfügen, liegt mit 78,2% deutlich über den 59,5% der Vergleichsgruppe,

**Diagramm 3-9:**  
**Altersstruktur männlicher Mehrfachmigranten**



Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; eigene Berechnungen

<sup>667</sup> Siehe: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; eigene Berechnungen.

<sup>668</sup> Das Alter der Migranten wurde berechnet für das Datum der jeweils ersten Festnahme in Taiwan. Siehe für den gesamten Abschnitt, wenn nicht anders angegeben: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; eigene Berechnungen.

während Migranten mit Mittelschulbildung mit 19,1% gegenüber 26,9% in ähnlicher Weise deutlich unterrepräsentiert erscheinen.

Hinsichtlich des Berufsprofils zeichnen sich die Mehrfachmigranten durch die sehr stark ausgeprägte Dominanz der Arbeiter aus. Ein Anteil von 65,1% steht nur 40,6% Arbeitern innerhalb der Gesamtheit männlicher Migranten gegenüber. Im Zusammenhang mit den Daten zur geographischen Herkunft der Mehrfachmigranten wiederholt sich in verstärkter Form lediglich das bereits von der Gesamtgruppe bekannte Bild: Alle Mehrfachmigranten stammten aus Fujian, 98,9% allein aus der Präfektur Fuzhou und 97,8% aus dem Kreis Pingtan. Weitere, jedoch praktisch unbedeutende, Herkunftsregionen sind auf Präfekturbene Quanzhou (0,9%) und Putian (0,2%) sowie auf Kreisebene Fuqing und Hui'an (je 0,7%), Changle, Putian, Lianjiang und Quanzhou (je 0,2%). Tabelle 3-19 gibt die wichtigsten Ergebnisse dieser Analyse im Vergleich zu der Gesamtheit männlicher Migranten wieder.

**Tabelle 3-19: Charakteristika männlicher Mehrfachmigranten im Vergleich zur Gesamtheit der männlichen Migranten**

age by age groups	multiple offenders		all male migrants
	number	percent	percent
under 15	2	0,4	0,4
15-19	78	14,8	11,2
20-24	163	30,9	23,1
25-29	167	31,6	23,3
30-34	68	12,9	17,5
35-39	34	6,4	12,6
40-44	15	2,8	8,1
45-49	1	0,2	2,6
<i>total</i>	<i>528</i>	<i>100</i>	<i>98,8</i>
<b>educational level</b>			
none	2	1,1	8,0
elementary school	147	78,2	59,5
middle school	36	19,1	26,9
high school	3	1,6	5,1
<i>total</i>	<i>188</i>	<i>100</i>	<i>99,5</i>
<b>profession</b>			
none	26	13,8	19,5
peasant	6	3,2	12,5
worker	123	65,1	40,6
fisher	32	16,8	19,2
other	2	1,1	5,0
<i>total</i>	<i>189</i>	<i>100</i>	<i>96,8</i>
<b>prefecture of origin</b>			
Fuzhou	541	98,9	82,2
Quanzhou	5	0,9	9,3
Putian	1	0,2	4,1
<i>total</i>	<i>547</i>	<i>100</i>	<i>95,6</i>
<b>county of origin</b>			
Pingtán	535	97,8	66,4
Changle	1	0,2	6,4
Fuqing	4	0,7	3,7
Putian	1	0,2	3,4
Huí'an	4	0,7	3,3
Lianjiang	1	0,2	2,7
Quanzhou	1	0,2	2,0
<i>total</i>	<i>547</i>	<i>100</i>	<i>87,9</i>

Quellen: Siehe Quellenangaben zu Diagramm 3-9

### 3.1.7.2 Informationen aus zusätzlichen Quellen

Was die Frage nach Migranten betrifft, die mehr als ein Mal in Taiwan festgestellt wurden, sind Informationen aus zusätzlichen Quellen äußerst spärlich und vage. Einer Stichproben-

untersuchung des Jahres 1991 unter 1.113 Migranten zufolge waren 95,5% der Befragten das erste Mal in Taiwan, 3,1% das zweite Mal, und 0,4% gaben an, bereits mehr als zweimal irregulär in Taiwan gewesen zu sein.<sup>669</sup>

Sonstige Quellen, die die Anzahl der Mehrfachtäter in Relation zur Gesamtzahl der irregulären Migranten setzen, sind leider nicht vorhanden. Lediglich aus dem Internierungslager Xinzhu ist bekannt, daß sich dort im April 1994 unter 1.200 Abschiebehäftlingen 125 Personen befanden, die bereits mindestens zum zweiten Mal festgenommen worden waren.<sup>670</sup> Bis Juli 1996 war die Zahl der mehrfach festgenommenen Migranten, die dieses Lager durchliefen, auf 334 angewachsen.<sup>671</sup>

Informationen zu den persönlichen Merkmalen der mehrfach festgenommenen Migranten sind in zusätzlichen Quellen nicht verfügbar.<sup>672</sup>

### 3.1.7.3 Interpretation: Erfahrene Arbeiter mit Kontakten

Davon ausgehend, daß es sich bei den aus den Hauptdatenquellen herausgefilterten und analysierten Fällen tatsächlich um Migranten handelt, die mehrfach in Taiwan angetroffen wurden, weisen diese in ihren Charakteristika doch interessante Abweichungen von der Gesamtheit der Migranten auf. In der Mehrzahl handelt es sich bei diesen Mehrfachmigranten um tendenziell jüngere Männer mit einfacher Schulbildung, die auf dem Festland zur (Industrie- und Bau-) Arbeiterschaft zählen. Damit verfügen diese Personen offensichtlich über die Qualifikationen, die in der taiwanesischen Wirtschaft nachgefragt werden.

Es ist daher wohl davon auszugehen, daß diese Migranten während ihres Erstaufenthalts schnell gut bezahlte Arbeit finden konnten und vielleicht auch für weitere Aufenthalte bereits über entsprechende Kontakte oder gar eine Arbeitsplatzzusage auf taiwanesischer Seite verfügen. Entsprechende Absprachen und Vorbereitungen sollten angesichts der in-

---

<sup>669</sup> Siehe: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangwen Jing Lu zhong Dalu diqu renmin wenjuan tongjibiao* (Statistical Tables of the Questionnaire for Interviewing People from the Mainland Area in Jing Lu), Taipei April 1993, S. 4.

<sup>670</sup> Siehe: TAN Mingxi, *Neizheng Bu Jingzheng Chu Dalu diqu renmin Xinzhu chuli zhongxin gongzuo jianbao* (The Ministry of the Interior, National Police Administration, Brief report on the work of the Xinzhu Detention Centre for People from the Mainland Area) Ministry of Interior, Taipei 16.04.1994, S. 21.

<sup>671</sup> Siehe: Neizheng Bu Jingzheng Shu (The Ministry of the Interior, National Police Administration), *Dalu diqu renmin Xinzhu chuli zhongxin duixiang she an yisong tongji biao* (Statistics on Passed on Criminal Proceedings Against Subjects of the Xinzhu Detention Center for People from the Mainland Area), provided by TAN Mingxi, Director, Dalu diqu renmin Xinzhu chuli zhongxin (Detention Center for People from the Mainland Area), Xinzhu 17.06.1996.

<sup>672</sup> Es gibt lediglich nicht quantifizierbare und kaum belegbare Einschätzungen von Behördenvertretern zur Frage der Mehrfachtäter. Während man jedoch einerseits betont, Migranten seien lediglich in den frühen Jahren dieses Phänomens mehrfach nach Taiwan eingereist, später jedoch nicht mehr, da die Strafandrohungen auf seiten des Festlands verschärft wurden, sprechen andere von einem relativ konstanten Anteil von Mehrfachmigranten. In diesem Zusammenhang wird von letzteren auch beschrieben, daß Schleuser Migranten, die noch vor Aufnahme einer Arbeit in Taiwan gefaßt und abgeschoben werden, eine weitere kreditfinanzierte Passage anbieten, weil dies für die Schleuser die einzige Möglichkeit darstellt, den Lohn auch für die erste Passage eintreiben zu können. Siehe zu diesen widersprechenden Einschätzungen: TAN Mingxi, Director, Dalu diqu renmin Xinzhu chuli zhongxin (Detention Center for People from the Mainland Area), National Police Administration, the Ministry of the Interior, *Personal Conversation*, Xinzhu 17.06.1996; CAI Shengdang (TSAI Sheng-Dung), Section Chief, Mainland Affairs Council, the Executive Yuan, *Personal Conversation*, Taipei 13.06.1996.

zwischen problemlosen Telefonverbindungen zwischen dem Festland und Taiwan eigentlich kein Problem darstellen, wenn die entsprechenden Kontakte mit Arbeitgebern in Taiwan bereits während eines vorherigen Aufenthalts dort geknüpft werden konnten.

Weitergehende Interpretationen sind angesichts der dürftigen Quellenlage ebenso wenig möglich wie eine Verifizierung der obigen, auf der Analyse der Hauptdatenquellen beruhenden, Einschätzungen.

### **3.2 Der zeitliche Faktor - anderer Zeitpunkt, andere Migranten?**

Ebenso wie die über den gesamten Untersuchungszeitraum hinweg starken Schwankungen der Festnahmezahlen werfen die von der Analyse der Hauptdatenquellen dieser Arbeit teils stark abweichenden Ergebnisse insbesondere zeitlich eng begrenzter Stichprobenuntersuchungen die Frage auf, welchen Veränderungen die Zusammensetzung der Migranten im Laufe der Zeit unterworfen war. Sind diese Unterschiede besonders deutlich im Zusammenhang mit der Frage des Herkunftskreises der Migranten zutage getreten, gilt dies jedoch tendenziell auch für weitere Charakteristika. Wurde die Entwicklung der Festnahmezahlen auf der Zeitachse bereits im Zusammenhang dargestellt, soll in den folgenden Abschnitten daher in gleicher Weise die Frage im Mittelpunkt stehen, ob sich während des Untersuchungszeitraums auch eine vom Faktor Zeit abhängige Veränderung der Charakteristika der teilnehmenden Migranten feststellen lässt. Dabei wird es nicht darum gehen, kleinste Unterschiede zu jedem denkbaren Zeitpunkt einzeln und en detail zu diskutieren. Vielmehr wird das Datenmaterial auf mögliche, über den gesamten Untersuchungszeitraum erkennbare Tendenzen untersucht.<sup>673</sup>

#### **3.2.1 Entwicklungen hinsichtlich des Festnahmeorts einreisender Migranten**

##### **3.2.1.1 Einreiseregionen 1992 - 1995**

Durch den gesamten Untersuchungszeitraum hindurch sind die Regionen Taibei, Jilong, Yilan, aber auch Taoyuan und Xinzhu insgesamt die wichtigsten Festnahmeregionen einreisender männlicher Migranten. D.h. die meisten männlichen Migranten wurden vor bzw. entlang der Nord- und Nordwestküste Taiwans festgenommen. Der Region Taibei kommt hierbei etwa gleichbleibend hohe Relevanz zu, während von Jahr zu Jahr andere Küstenstriche im Mittelpunkt des Geschehens stehen. Von den Festnahmezahlen rückschließend zeigt sich über die Jahre deutlich eine Verlagerung der Haupteinreiseregion. War dies 1992

---

<sup>673</sup> Für die nachfolgende Analyse der Zeitreihen wird primär auf die Jahre zurückgegriffen, für die Daten vollständig zur Verfügung stehen. In erster Linie sind dies die Jahre 1992 bis 1995. Daten des Jahres 1991 sind nur lückenhaft, und deren Qualität lässt teils stark zu wünschen übrig. Daten für das Jahr 1996 liegen nur bis Mai vor; nur wo dies sinnvoll erscheint, werden daher auch Daten für dieses Jahr dargeboten.

noch deutlich Taibei, so erlangte Jilong 1993 die größte Bedeutung. Herausragend war im folgenden Jahr die dominierende Position der Küstenregion Yilan als Festnahmeregion, um dann 1995 diese Spitzenposition an die Region Gaoxiong im Süden Taiwans zu verlieren.<sup>674</sup>

Die Landungs- und Einreiseregionen weiblicher Migranten befinden sich tendenziell durchweg südlicher als die ihrer männlichen Schicksalsgenossen. Prinzipiell sind es jedoch auch hier die selben Regionen, die das Geschehen dominieren. So ist die wichtigste Region 1992 Taoyuan, 1993 Taizhong. Über Festnahmen weiblicher Migranten während der Einreise liegen 1994 keinerlei Informationen vor, während im darauffolgenden Jahr Migrantinnen ausschließlich im Raum Gaoxiong festgenommen wurden.

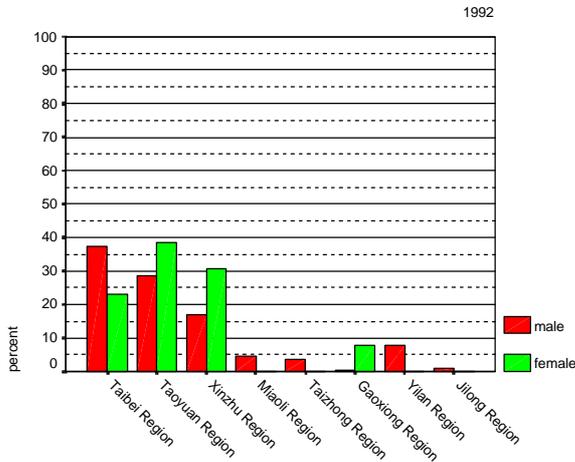
Die Diagramme 3-10a – 3-10e verdeutlichen die prozentuale Verteilung festgenommener männlicher und weiblicher Migranten der Jahre 1992 bis 1995 im Vergleich zu den entsprechenden Anteilen im Schnitt dieser vier Jahre.

---

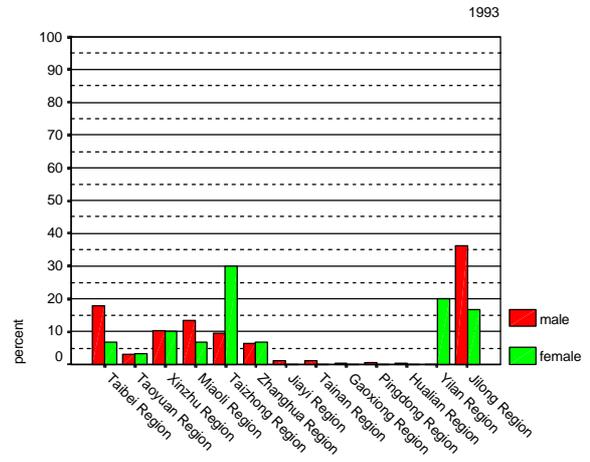
<sup>674</sup> Vgl. für diese wie auch die folgenden Aussagen dieses Abschnitts jeweils die Quellenangaben zu den Diagrammen 3-10a-e.

**Diagramme 3-10a-e:**  
**Männl. und weibl. Migranten nach Festnahmeregionen auf See/an der Küste 1992-1996**  
 (nur Hauptinsel Taiwan)

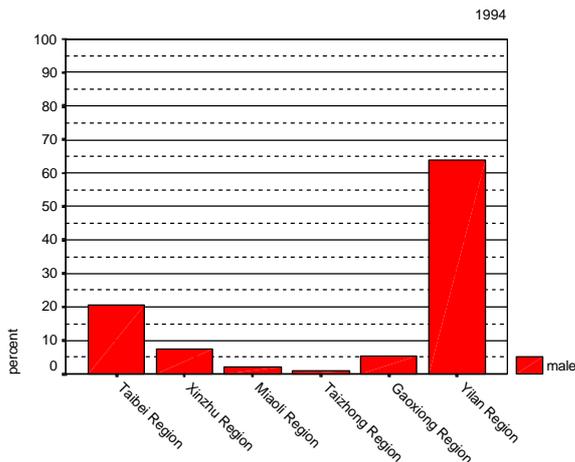
**3-10a**



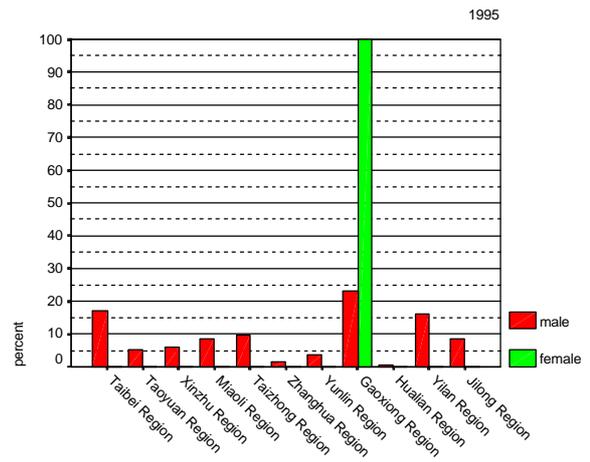
**3-10b**



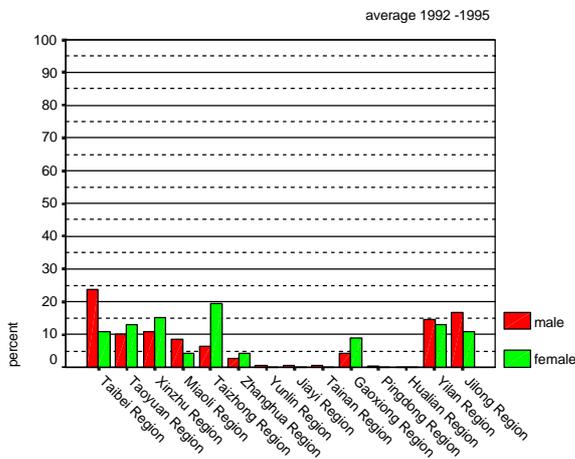
**3-10c**



**3-10d**



**3-10e**



Quellen: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; Zhonghua Renmin Gongheguo minzhengbu (Ministry of Civil Administration), *Zhonghua Renmin Gongheguo xingzheng quhua jiance 1994* (1994 Concise Booklet of Administrative Divisions of the Peoples' Republic of China), 1. Ed., Beijing 1994; Berechnungen des Autors

### 3.2.1.2 Interpretation

Jeder Interpretationsversuch wird erschwert durch die im Zeitverlauf der Untersuchung gegen Null tendierende Zahl von Festnahmen auf See bzw. entlang der Küste Taiwans. Dennoch scheinen die Ergebnisse der nach Jahren differenzierten Zeitreihen zweierlei Erklärungen zuzulassen. Auf der einen Seite könnte die örtliche Verlagerung der Festnahmeschwerpunkte von Jahr zu Jahr unterschiedliche regionale Fahndungsschwerpunkte taiwanesischer Behörden reflektieren. Gestützt wird dieses Argument in erster Hinsicht durch die überaus dominante Stellung, die die Region Yilan in dieser Hinsicht im Jahr 1994 und auch weiterhin einnimmt. Dabei scheint es nicht vermessen, die übergroße Dominanz Yilans besonders in der zweiten Jahreshälfte 1994 auf den öffentlichen und behördlichen Druck zurückzuführen, der durch den Unfalltod von zehn Migranten in den Küstengewässern vor Su'ao während eines Taifuns im Juli jenes Jahres ausgelöst worden war. Insbesondere die in der folgenden Tabelle 3-20 wiedergegebenen Festnahmezahlen nach Datum deuten mit einem Ergebnis von 140 von insgesamt 157 Männern, die allein am 16.12.1994 aufgegriffen wurden, auf eine entsprechende Fahndungsaktion gegen illegal in der taiwanesischen Küstenfischerei tätige Migranten vom Festland hin, welche auf sog. Boarding Boats insbesondere vor der Küste der Region Yilan untergebracht waren.<sup>675</sup>

**Tabelle 3-20: Festnahmen einreisender männl. Migranten in der Region Yilan 1994**

year of apprehension		frequency	percent	cumulative percent	
94	Valid	02.01.94	14	8,9	8,9
		15.09.94	2	1,3	10,2
		01.11.94	1	0,6	10,8
		16.12.94	140	89,2	100,0
	Total	157	100,0		
Total		157	100,0		

Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

<sup>675</sup> Siehe Fußnote 546; vgl: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Su'ao gang fengzai shang wang zhenxiang ji wo zhengfu chuli jingguo* (The Real Facts on the Casualties in the Disaster Caused by Windstorm And the Process of Our Government Dealing With It), Taipei, 29.07.1994; Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Feifa haishang chuanwu yu kaifang guyong Dalu chuanyuan de guanxi* (The Relationship Between Illegal Boarding Boats on Sea And the Lifting of the Ban on Hiring Mainland Ship Crews), Taipei, 29.07.1994. Vgl. zur Gegenüberstellung mit den Festnahmezahlen männlicher Migranten 1994 in allen Küstenregionen auch Tabelle VI in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

Eine bewußte Verlagerung der Bootsrouen und auch der Landeplätze durch die auf beiden Seiten beteiligten Schleuser kann andererseits auch keinesfalls ausgeschlossen werden. Die Eroberung neuer Einreiseregionen und das Ausweichen vor erfolgreichen Fahndern auf taiwanesischer Seite liegen als Zweck dieser Übung auf der Hand.

Eine Interpretation der statistischen Ergebnisse für die weiblichen Migranten erscheint wesentlich schwieriger. So scheinen z.B. der auf die Region Gaoxiong entfallene Anteil von 100% festgenommenen Migrantinnen im Jahre 1995 auf den ersten Blick ein herausragendes Ausnahmephänomen darzustellen. Wird dieses prozentuale Ergebnis jedoch anhand der absoluten Festnahmezahlen jenes Jahres untersucht, so erscheinen diese 100% in einem gänzlich anderen Licht. Es handelt es sich dabei insgesamt lediglich um drei Personen. Somit scheint sich hier nicht eine gegenüber dem Vorjahr gänzlich neue Entwicklung abzuzeichnen. Vielmehr ist wohl von einer Fortschreibung der allgemein gegen Null tendierenden Entwicklung der Festnahmezahlen weiblicher Migranten bei der Einreise auszugehen. Weitergehende Interpretationsversuche für die Gruppe der weiblichen Migranten verbieten sich daher allein aufgrund der insgesamt hier so verschwindend geringen Festnahmezahlen.

### **3.2.2 Entwicklungen hinsichtlich der Festnahmen am Aufenthaltsort der Migranten**

#### **3.2.2.1 Aufenthaltsorte von Migranten in Taiwan von 1992 bis 1996**

Migranten beiderlei Geschlechts wurden während des gesamten Untersuchungszeitraums am häufigsten in der Region Taipei ermittelt. Für männliche Migranten läßt sich in dieser Hinsicht ein sehr konstantes Bild zeichnen; hinsichtlich der Festnahmezahlen in dieser Region ist über die Jahre lediglich eine ganz leicht sinkende Tendenz von 50% der Festnahmen im Jahr 1992 auf ca. 44% während der ersten fünf Monate des Jahres 1996 feststellbar. Das Bild, welches Taizhong als zweitwichtigste Festnahmeregion von Männern bietet, ist uneinheitlich. Die Zahlen schwankten ohne deutliche Tendenz zwischen 10% und 15%, wobei der Anteil sich in der zweiten Hälfte des beobachteten Zeitraums eher auf niedrigem Niveau eingependelt hat. Der Anteil der Festnahmen männlicher Migranten im Inland, die auf die Regionen Taoyuan und Gaoxiong entfielen, blieben durch den gesamten Untersuchungszeitraum hindurch praktisch unverändert unter 10% bzw. 5%. Entgegen den deutlichen Schwankungen in den Festnahmezahlen an der Küste, ist auch für die Region Yilan mit etwa 3% ein konstant niedriges Festnahmeniveau zu verzeichnen.

Obwohl auch für die weiblichen Migranten Taipei die im Inland deutlich dominierende Festnahmeregion darstellt, fiel der Anteil der Festnahmen dort jedoch sehr deutlich von ca. 78%

im Jahr 1992 auf nur noch etwa 45% im Folgejahr und schließlich weiter bis auf etwa 38% während der ersten fünf Monate des Jahres 1996. Für die Region Taizhong, die auf den gesamten Untersuchungszeitraum gerechnet hinsichtlich der Zahl der Festnahmen weiblicher Migranten auf Rang zwei liegt, war zwischen 1992 (ca. 6,5%) und 1994 (ca. 25%) ein deutlicher Zuwachs festzustellen. Seither sind hier jedoch stark rückläufige Festnahmezahlen zu beobachten, so daß 1995 nur noch 15% und in den ersten Monaten 1996 lediglich 5% der Migrantinnen hier festgenommen werden konnten.

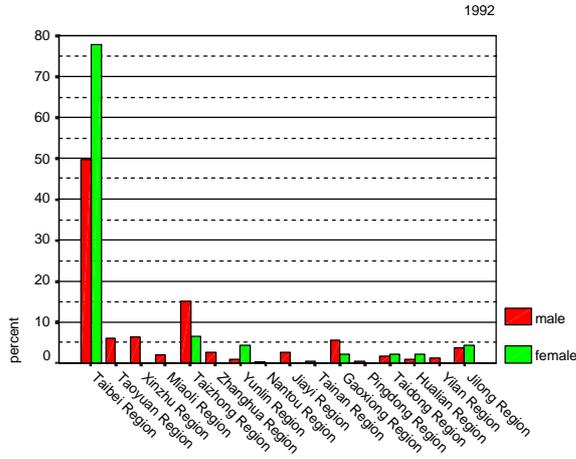
Eine uneinheitliche Auf- und Abwärtsbewegung der Festnahmezahlen zwischen nur 2% und 15% ist für die Region Gaoxiong erkennbar, wobei sich der Anteil dort festgenommener Migrantinnen gegen Ende des Untersuchungszeitraums auf über 10% eingependelt zu haben scheint. Eine wachsende Bedeutung kam – wenn auch auf niedrigem Niveau - mit der Zeit auch Tainan als Festnahmeregion weiblicher Migranten zu. Auch hier sind über die Jahre jedoch auch größere Schwankungen feststellbar, und nach einem Höhepunkt im Jahr 1995 mit einem Anteil von knapp 10% der Festnahmen von Migrantinnen fällt das Ergebnis in den ersten Monaten des Jahres 1996 mit nur noch unter 4% sehr deutlich dahinter zurück.

Als interessantes und ohne weiteres nicht erklärbares Einzelergebnis sei die in der letzten Phase des untersuchten Zeitraums stark steigende Bedeutung Hualians als Festnahmeort von ausschließlich weiblichen Migranten angemerkt. Schwankte der Anteil der hier Festgenommenen ansonsten zwischen 1% und 4%, betrug er von Januar bis Mai 1996 plötzlich ca. 12%.

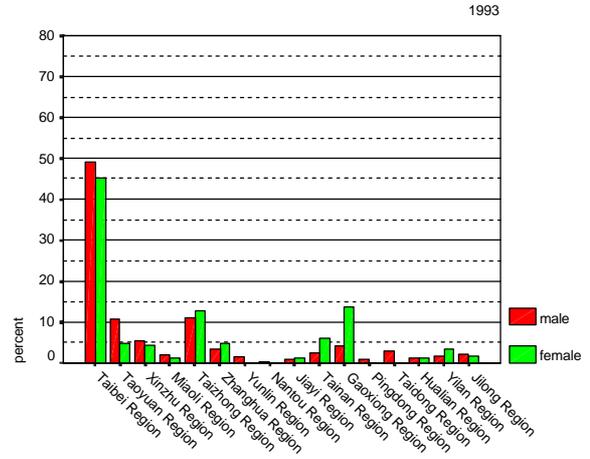
Die Diagramme 3-11a bis 3-11e bieten einen Vergleich der Anteile an den Festnahmen im Inland, die jeweils pro Jahr auf die verschiedenen Regionen Taiwans entfielen. In Diagramm 3-11f wird diese Zeitreihe mit den Ergebnissen für den Untersuchungszeitraum als Ganzem kontrastiert.

Diagramme 3-11a-f: Männl. und weibl. Migranten nach Festnahmeregionen im Inland 1992-1996  
(nur Hauptinsel Taiwan)

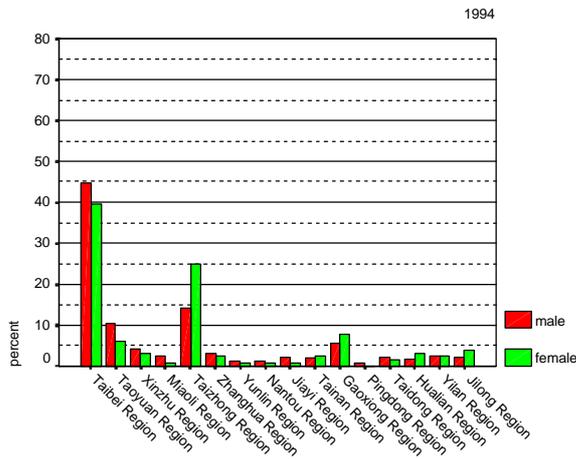
3-11a



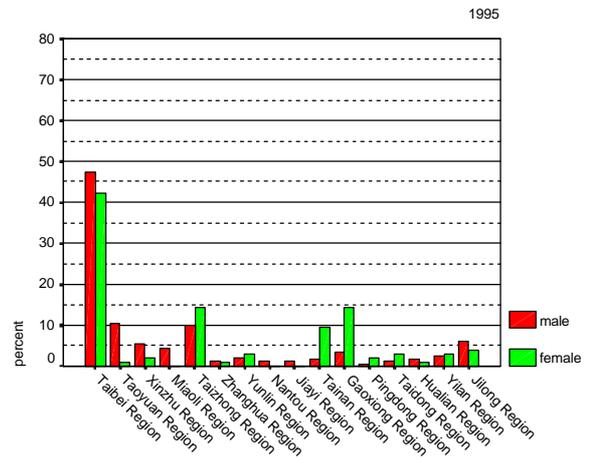
3-11b



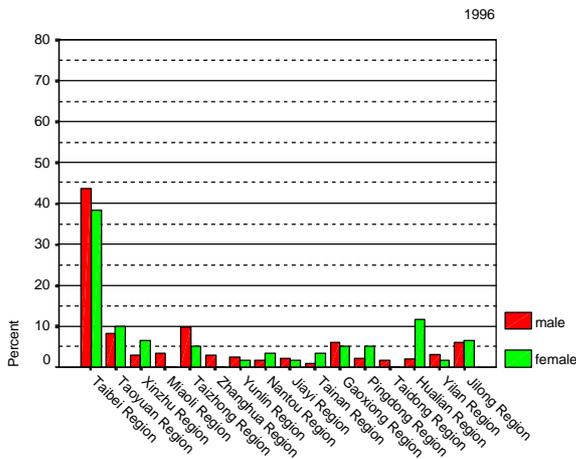
3-11c



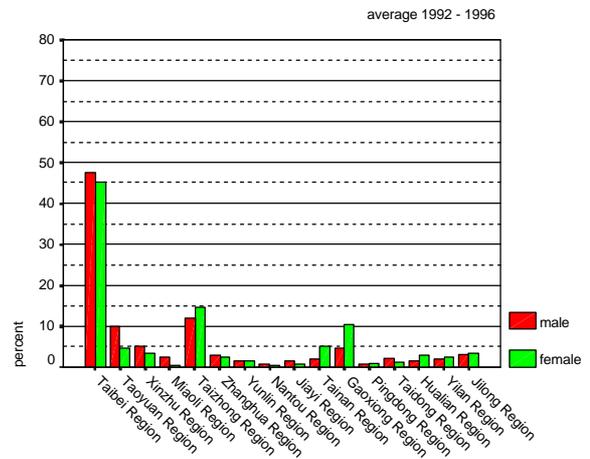
3-11d



3-11e



3-11f



Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

### 3.2.2.2 Interpretation

Wie schon in der Betrachtung der Gesamtheit der Festnahmezahlen zeigt sich in den hier analysierten Zeitreihen eine deutliche Diskrepanz zwischen den Ergebnissen für die Festnahmen während der Einreise bzw. im Inland. In keinem Fall konnten für eine Region parallele Entwicklungen hinsichtlich eines Steigens oder Sinkens der Festnahmezahlen während der Einreise und während des Aufenthalts nachgewiesen werden. Einreise- und Aufenthaltsort der Migranten scheinen sich daher direkt kaum gegenseitig zu bedingen.

Gegenüber den größeren Veränderungen, die die Festnahmezahlen in den einzelnen Einreiseregionen erfuhren, herrscht hinsichtlich der Verteilung der Festnahmen im Inland über die Jahre des Untersuchungszeitraums deutlich größere Konstanz. Über den gesamten Zeitraum dominiert Taipei deutlich als die primäre Festnahme- und damit wohl auch Aufenthaltsregion für Migranten beiderlei Geschlechts, wenngleich sich mit fortschreitender Zeit ein leicht wachsender Trend zur Diversifizierung hinsichtlich des Aufenthaltsortes abzeichnen scheint. Die prozentualen Anteile, die die Region Taipei verliert, verteilen sich zunehmend auf eine größere Zahl von Regionen.

## 3.2.3 Entwicklungen hinsichtlich Festnahmen in Stadt und Land

### 3.2.3.1 Festnahmen in urbanen und ländlichen Gebieten 1992-1996

Eine Einbeziehung des zeitlichen Aspekts hinsichtlich der Verteilung der Festnahmen von männlichen Migranten in Taiwan bestätigt insgesamt lediglich das, was bereits als Ergebnis für die Gesamtheit der im Untersuchungszeitraum festgenommenen Migranten festgestellt werden konnte. Ohne wesentliche Schwankungen und Abweichungen vom statistischen Mittel gilt mit nur wenigen Ausnahmen für jeden Monat des betrachteten Zeitraums ein Übergewicht der nicht in urbanen und innerstädtischen Bereichen festgenommenen Migranten.

Die nach Monaten aufgeschlüsselten Ergebnisse für die weiblichen Migranten vom chinesischen Festland weisen hingegen deutlich größere Schwankungen auf. Insgesamt bestätigt sich jedoch prinzipiell über den gesamten Zeitraum das Gesamtergebnis einer Tendenz von höheren Anteilen Festgenommener in städtischen Regionen Taiwans. In der zweiten Hälfte des Untersuchungszeitraums, besonders jedoch beginnend mit dem Jahr 1996 scheinen Migrantinnen auch vermehrt in eher ländlichen Regionen angetroffen worden zu sein.

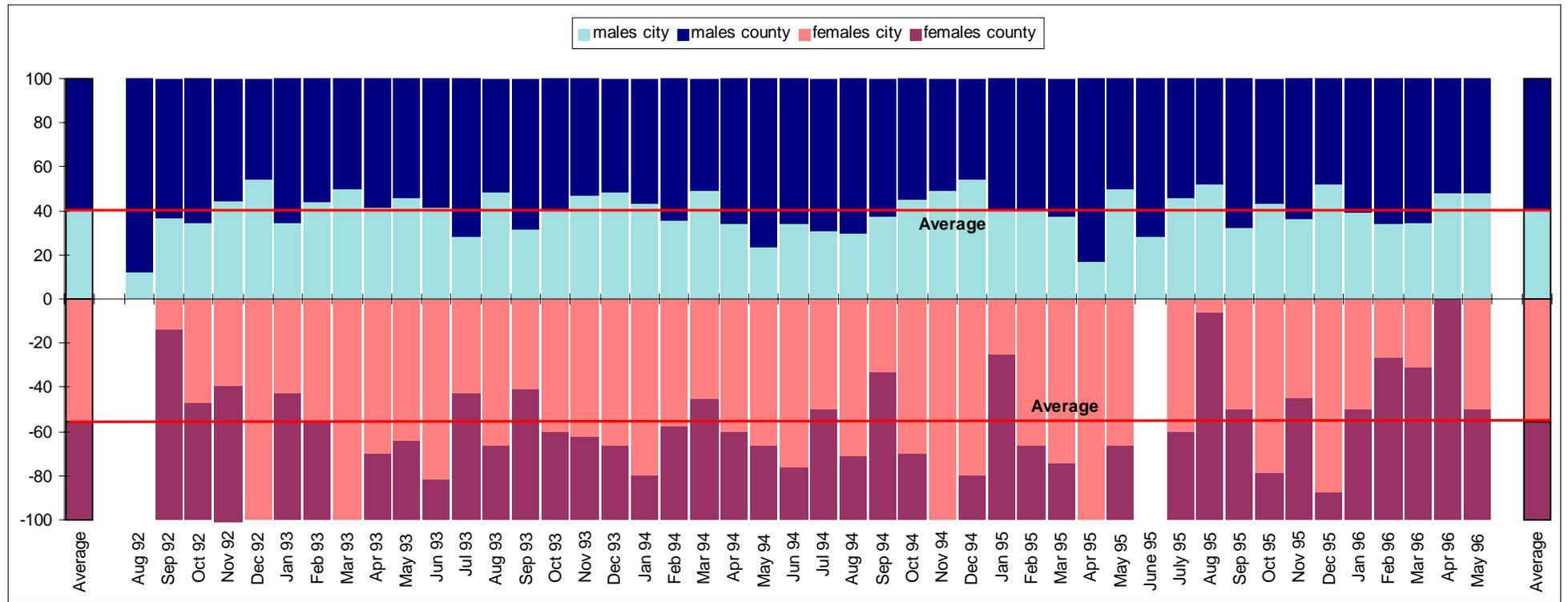
Das Diagramm 3-12 verdeutlicht die zeitliche Entwicklung der Festnahmezahlen nach Monaten in einer Gegenüberstellung der jeweiligen auf urbane und ländliche Gebiete entfallenden Anteile männlicher und weiblicher Migranten.

Irreguläre chinesische Emigration

**Diagramm 3-12:**

**Zeitreihe zur Verteilung der Festnahmen nach Geschlecht und Charakter der Festnahmeregionen**

(Festnahmen im Inland der Hauptinsel Taiwan; Prozentzahlen für weibl. Migranten negativ)



Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

### 3.2.3.2 Interpretation

Die für einzelne Monate von der durchschnittlichen Verteilung männlicher und weiblicher Migranten auf städtische und ländliche Gebiete abweichenden Ergebnisse weisen interessanterweise für beide Geschlechter in der Mehrzahl die selbe Tendenz auf. Wurden in einem bestimmten Monat etwa Anteile von Festnahmen männlicher Migranten in urbanen Regionen verzeichnet, die über dem für den gesamten Untersuchungszeitraum berechneten Durchschnitt liegen, so ist in  $\frac{3}{4}$  aller hier dokumentierten Monate für die Migrantinnen die gleiche Tendenz zu erkennen. Dies gilt insbesondere für die erste Hälfte des Untersuchungszeitraums. Die relativ großen Schwankungen, denen die Ergebnisse hinsichtlich der Festnahmezahlen weiblicher Migranten unterworfen sind, sind auf der anderen Seite denn auch eher ein Resultat der für die einzelnen Monate z.T. sehr geringen absoluten Zahlen. Dadurch erhalten individuelle Fälle tendenziell ein so großes statistisches Gewicht, daß der Anschein extremer Schwankungen entsteht.

Insgesamt scheinen die für die einzelnen Monate des Untersuchungszeitraums beobachteten Abweichungen von den Durchschnittsergebnissen demnach tendenziell von bestimmten saisonal bedingten Fahndungsschwerpunkten in primär urbanen oder primär nicht urbanen Regionen abhängig zu sein. Von dem Mittel des Untersuchungszeitraums abweichende strukturelle Veränderungen der Verteilung männlicher und weiblicher Migranten auf urbane bzw. ländliche Gebiete in Taiwan sind nicht erkennbar.

Ob die erhöhten Festnahmezahlen weiblicher Migranten auch in primär ländlichen Regionen in den letzten Monaten des hier dokumentierten Zeitraums den Beginn einer veränderten Tendenz markieren oder es sich dabei lediglich um eine kurzfristige Schwankung handelt, die durch diverse Faktoren in Taiwan selbst ausgelöst worden sein kann, ist hier nicht zu klären. Hierfür bedarf es einer weiteren Fortschreibung der Untersuchung über einen längeren Zeitraum.

## 3.2.4 Entwicklungen hinsichtlich des Geschlechterverhältnisses

### 3.2.4.1 Die Anteile weiblicher und männlicher Migranten von 1992 bis 1996

Unterteilt man den Untersuchungszeitraum nach Monaten, so sind hinsichtlich des insgesamt durchschnittlich bei knapp 5% liegenden Anteils der Frauen unter den irregulären Migranten vom chinesischen Festland z.T. deutliche Schwankungen festzustellen. Interessanterweise wirken sich diese Schwankungen in einem periodischen Anstieg des Frauenanteils um bis zum Doppelten aus. Regelmäßig in den Sommermonaten treten mit dem Schwerpunkt im Monat August praktisch über den gesamten dokumentierten Zeitraum abrupt sehr viel höhere Frauenanteile auf als in den übrigen Monaten des Jahres. So lag der

Anteil der Frauen an den Festgenommenen im August 1992 mit fast 10% beinahe doppelt so hoch wie im Durchschnitt des gesamten Untersuchungszeitraums. Während der Anstieg 1993 im August nur geringfügig zu nennen ist, fällt dieser von Mai bis August 1994 und auch im August 1995 noch deutlicher aus. Eine weitere regelmäßig über dem Gesamtdurchschnitt liegende Steigerung des Frauenanteils ist, wenngleich wesentlich geringer ausgeprägt, auch jeweils im Januar eines Jahres zu beobachten.

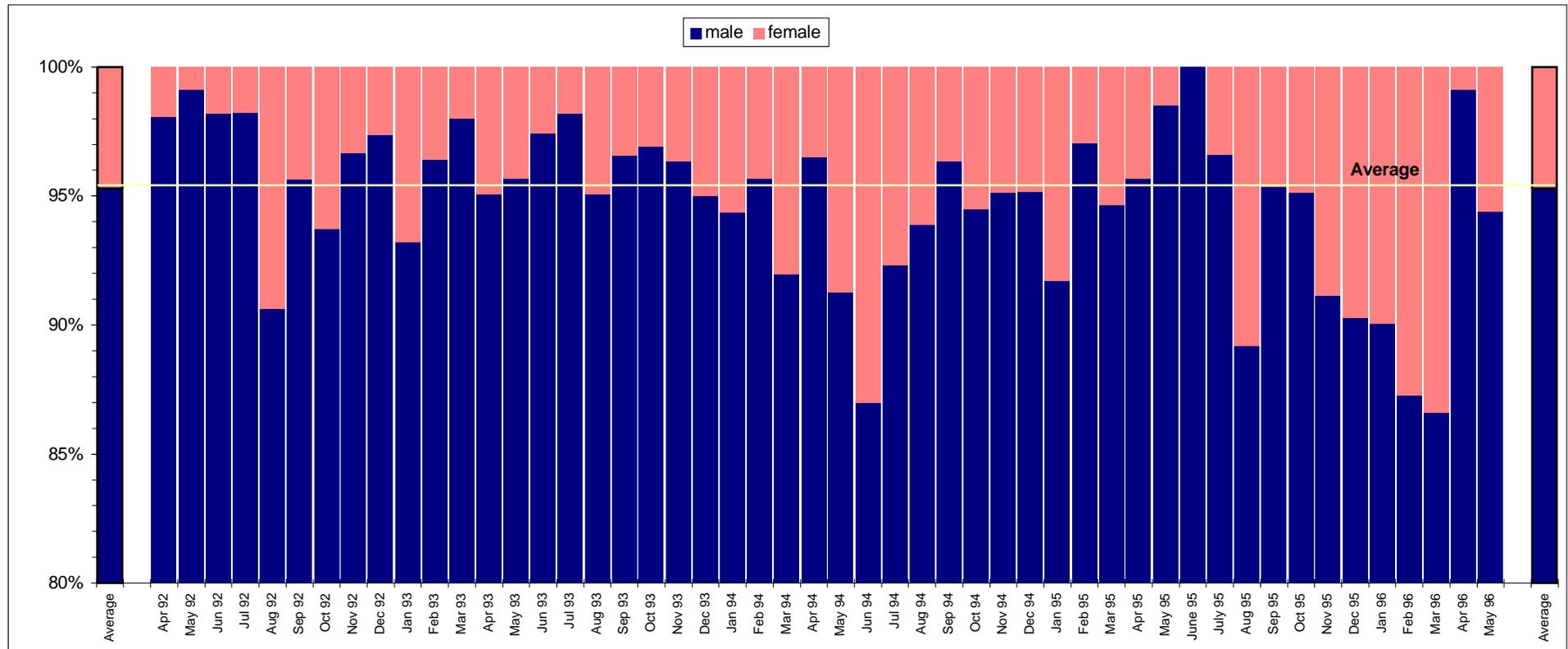
Der Zeitraum seit November 1995 scheint weiterhin insgesamt eine Trendwende hin zu einem höheren Frauenanteil unter den Migranten aus der VR China zu markieren, wären da nicht die Ergebnisse für die letzten beiden Monate des dokumentierten Zeitraums, April und Mai 1996, die dieser Tendenz wiederum widersprechen.

Zwar lassen sich auch Monate mit einem unterdurchschnittlichen Frauenanteil feststellen, doch sind für diese keine gleichermaßen klaren Muster erkennbar, wie dies im Falle erhöhter Frauenanteile der Fall ist.

Diagramm 3-13 veranschaulicht die monatlichen Veränderungen des Zahlenverhältnisses der beiden Geschlechter unter den festgenommenen Migranten für den gesamten Untersuchungszeitraum.

Irreguläre chinesische Emigration

**Diagramm 3-13:**  
**Zeitreihe zur Veränderung der Geschlechterstruktur der Migranten**



Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

### 3.2.4.2 Interpretation

Eine Interpretation der vorgefundenen relativ regelmäßigen Schwankungen im Geschlechterverhältnis zugunsten des Frauenanteils fällt ausgesprochen schwer. Ohne weiteres scheint eine Erklärung auf der Grundlage allein der Ergebnisse dieser Variable kaum möglich. Lediglich für den höheren Frauenanteil unter den Migranten in den Sommermonaten (bis einschließlich 1995) könnte als denkbare Erklärung das geringere Risiko einer Überfahrt aufgrund der günstigeren meteorologischen Bedingungen in dieser Jahreszeit angeführt werden. Andererseits würde diese Erklärung voraussetzen, daß nur von einer geringen Verweildauer von Migrantinnen in Taiwan vor einer Entdeckung und Verhaftung durch die taiwanesischen Behörden auszugehen wäre, um sich noch in den Monaten des Sommers oder Frühherbsts in erhöhten Festnahmezahlen von Frauen niederschlagen zu lassen. Eine Evaluierung dieser Annahme auf der Grundlage objektiver Daten ist derzeit jedoch nicht möglich, da auch taiwanesischen Behörden keinerlei gesicherte Erkenntnisse über die tatsächliche Verweildauer von irregulären Migranten in Taiwan vorzuliegen scheinen.

Auch die Einbeziehung anderer Variablen, von denen ein gewisser Einfluß auf den Anteil der Frauen an den festgenommenen Migranten zu erwarten sein könnte, führt für die Analyse der Monate, die sich durch besonders hohe Frauenanteile auszeichnen, zu keinem klaren Bild. Es können letztlich entsprechende Schlüsse unglücklicherweise weder aus der Verteilung auf die verschiedenen Festnahmeregionen in Taiwan<sup>676</sup>, der Verteilung auf die jeweiligen Herkunftsprovinzen<sup>677</sup> bzw. –kreise<sup>678</sup> der Migrantinnen noch aus der bereits diskutierten Entwicklung hinsichtlich der Verteilung auf primär städtische oder nicht städtische Regionen in Taiwan<sup>679</sup> gezogen werden, da sich keinerlei auch nur einigermaßen große Übereinstimmung dieser Variablen für die Monate feststellen läßt, für die besonders hohe Frauenanteile dokumentiert sind.

---

<sup>676</sup> Im August 1992 entfielen jeweils 23,5% der Festnahmen von Migrantinnen, für die entsprechende Informationen vorliegen, auf Taoyuan und Miaoli. Im August 1993 wurden 40% der Migrantinnen in Taibei und 20% in Gaoxiong festgenommen, im Juni 1994 69,2% in Taizhong, im August 1995 68,8% in Gaoxiong und im März 1996 61,5% in Taibei. Siehe: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chuqing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chuqing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996; Berechnungen des Autors.

<sup>677</sup> Im August 1992 stammten 92,2% der festgenommenen Migrantinnen, für die entsprechende Informationen vorliegen, aus der Provinz Fujian, im August 1993 waren es 75%. Im Juni 1994 stammten 53,8% aus dieser Provinz, im August 1995 waren es 50%, während 25% aus Sichuan stammten. Im März 1996 waren es wiederum 61,5% aus Fujian. Siehe Quellenangaben in Fußnote 676.

<sup>678</sup> Im August 1992 entstammten ca. 42% der Migrantinnen, für die entsprechende Informationen vorliegen, dem Kreis Pingtan. Im August 1993 waren es 61% aus diesem Kreis, während es im Juni 1994 lediglich 15,4% waren und ebenso viele aus Fuzhou stammten. Im August 1995 kamen jeweils 13,3% der festgenommenen Migrantinnen aus den Kreisen Pingtan und Zhangzhou in Fujian und 20,9% aus der Stadt Deyang in Sichuan. Im März 1996 schließlich rekrutierten sich 30,8% aus Pingtan und 23,1% aus dem Nachbarkreis Changle. Siehe Quellenangaben in Fußnote 676.

<sup>679</sup> Vgl. die Ausführungen im vorangehenden Abschnitt 3.2.3 dieser Arbeit.

### 3.2.5 Entwicklungen hinsichtlich der Altersstruktur

#### 3.2.5.1 Altersstruktur und Durchschnittsalter der Migranten von 1992 bis 1996

Betrachtet man die Zusammensetzung der festgenommenen männlichen Migranten einzeln für die Jahre 1992 bis 1996,<sup>680</sup> so ist zunächst festzustellen, daß es in keinem dieser Jahre ein besonders dominierendes Alter gibt. Migranten im Alter zwischen 20 und 30 Jahren sind über den gesamten Untersuchungszeitraum in etwa gleichen Anteilen unter den Festgenommenen. Gleiches gilt auch für das Durchschnittsalter der männlichen Migranten, welches zwischen 1992 und 1996 nur geringfügige Schwankungen aufweist. Es bewegt sich nur minimal zwischen 28,3 und 28,7 Jahren und liegt insgesamt bei 28,63 Jahren.<sup>681</sup>

Für weibliche Migranten gilt, daß einerseits auch hier die Verteilung der Festgenommenen auf die verschiedenen Altersgruppen über die Jahre relativ konstant ist, jedoch andererseits Migrantinnen eines Alters zahlenmäßig deutlich dominieren. Stellen 1992 die Zwanzigjährigen den weitaus größten Anteil, so sind dies in den folgenden Jahren 1993 bis 1995 jeweils die Zweiundzwanzigjährigen, während in den ersten Monaten des Jahres 1996 Migrantinnen im Alter von ca. 25 Jahren die größte Gruppe bilden. Auch hinsichtlich des Durchschnittsalters gilt für Migrantinnen eine weitgehende Konstanz. Insgesamt schwankt dieses lediglich zwischen 25,3 und 26,4 Jahren und liegt für die Gesamtheit aller Fälle bei knapp 26 Jahren.

Die Diagramme 3-14a-f und die Tabelle 3-21 geben eine Übersicht über die Entwicklung der Zusammensetzung der Migranten nach Alter und Festnahmejahr sowie hinsichtlich des Durchschnittsalters von 1992 bis 1996.

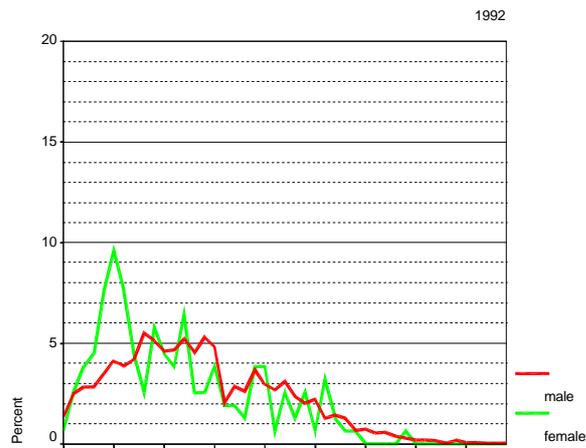
---

<sup>680</sup> Sowohl für die männlichen als auch die weiblichen Migranten wird auf die Einbeziehung des Jahres 1991 aufgrund der zu geringen Anzahl von Fällen mit entsprechenden Informationen zum Alter in diesem Jahr verzichtet. Vgl. jedoch hierzu Tabelle VII in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

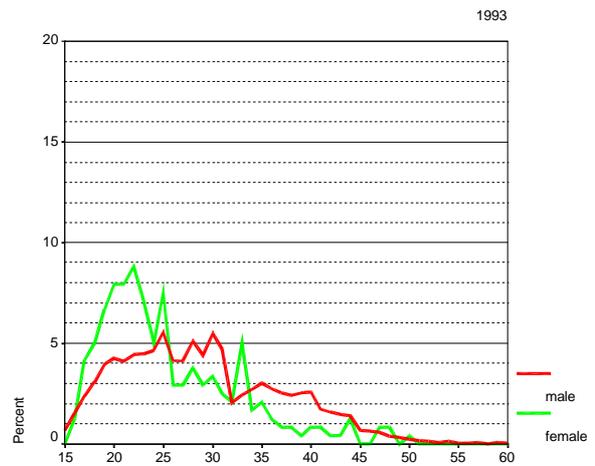
<sup>681</sup> Sowohl hinsichtlich der Ausführungen für die männlichen als auch für die weiblichen Migranten wurden ausschließlich die aussagekräftigen Altersgruppen von 15 bis 50 Jahren berücksichtigt. Außerhalb dieser Spanne liegende Altersgruppen sind zu einem so geringen Anteil vertreten, daß sie vernachlässigt werden können. Da insbesondere für die weiblichen Migranten aufgrund deren geringer absoluter Fallzahl jedoch die Einbeziehung von Kleinkindern und Säuglingen, die keinesfalls eigenständig zu migrieren in der Lage wären, jedoch die statistischen Ergebnisse verzerren könnten, wurden diese von der Analyse ausgeschlossen.

**Diagramme 3-14a-f:**  
**Altersstruktur männl. und weibl. Migranten nach Jahren 1992-1996**

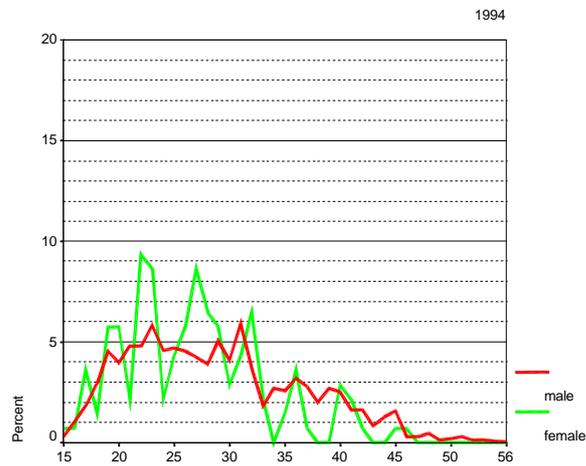
**3-14a**



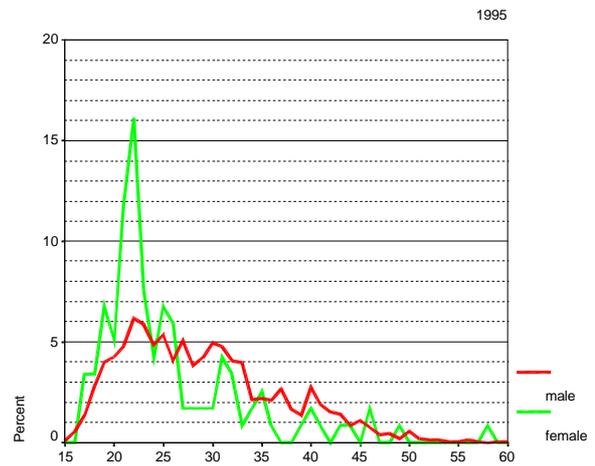
**3-14b**



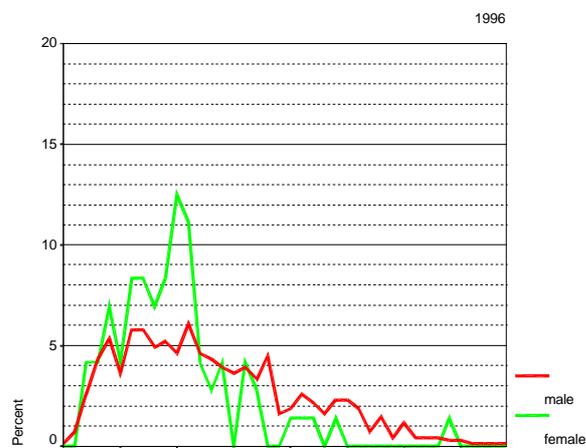
**3-14c**



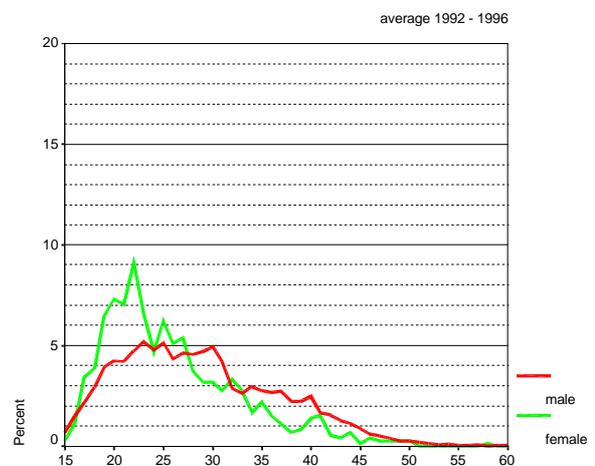
**3-14d**



**3-14e**



**3-14f**



Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

**Tabelle 3-21: Ausgewählte Statistiken zum Alter der Migranten**<sup>682</sup>

(alle Fälle mit Angaben zum Alter, gerundet auf volle Jahre zwischen 15 und 50)

year of apprehension	sex of migrant	Cases	Age Range	Minimum	Maximum	Mean	Std. Error	Std. Deviation
			in full years	in full years	in full years	in years		
<b>92</b>	male	3372	35	15	50	28,35	,13	7,74
	female	153	34	15	49	26,44	,61	7,56
<b>93</b>	male	5516	35	15	50	28,76	,10	7,79
	female	226	34	16	50	25,69	,48	7,27
<b>94</b>	male	2251	35	15	50	28,65	,16	7,67
	female	134	31	16	47	26,84	,57	6,55
<b>95</b>	male	1803	35	15	50	28,73	,17	7,55
	female	113	32	17	49	25,30	,63	6,65
<b>96</b>	male	661	34	16	50	28,60	,29	7,55
	female	72	33	17	50	25,42	,66	5,60
<b>average 92-96</b>	male	13704	35	15	50	28,63	6,59E-02	7,72
	female	698	35	15	50	25,98	,26	6,95

Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

### 3.2.5.2 Interpretation

In jedem einzelnen Jahr des betrachteten Zeitraums gilt, daß die festgenommenen Frauen vom chinesischen Festland im Schnitt etwa zwei bis zweieinhalb Jahre jünger sind als die männlichen Migranten. Sowohl die zahlenmäßige Verteilung auf die verschiedenen Altersgruppen wie auch die Durchschnittsalter weisen über die Jahre große Konstanz auf. Ob die Tatsache, daß die zahlenmäßig größte Gruppe von Migrantinnen in den ersten Monaten des Jahres 1996 mit 25 Jahren drei Jahre älter war als in den Jahren zuvor, eine Trendwende einläutet, kann hier nicht geklärt werden. Es ist dabei jedoch nicht zu vernachlässigen, daß sich eine geringe Anzahl von Fällen bei insgesamt sehr niedriger Fallzahl weiblicher Migranten statistisch wesentlich stärker auswirkt.

Insgesamt bleibt daher festzustellen, daß über den gesamten Untersuchungszeitraum die an dem Migrationsphänomen teilnehmende Klientel zumindest hinsichtlich des Alters konstant blieb.

<sup>682</sup> Siehe auch Tabelle VII in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit. Diese basiert auf ungerundeten Angaben zum Alter der Migranten und bezieht sowohl die hier nicht berücksichtigten Altersgruppen (jünger als 15 und älter als 50 Jahre) als auch das Jahr 1991 ein.

### 3.2.6 Entwicklungen hinsichtlich des Bildungsniveaus

#### 3.2.6.1 Bildungsniveaus von Migranten von 1992 bis 1996

Bezüglich der Bildungsniveaus der Migranten ist festzustellen, daß während des gesamten Untersuchungszeitraums praktisch nur allgemeinbildende Bildungsabschlüsse statistische Relevanz besitzen. Dies gilt für männliche Migranten uneingeschränkt für jedes der hier betrachteten Jahre. Die Verteilung der Bildungsniveaus unter den festgenommenen männlichen Migranten vom chinesischen Festland weist über die Jahre im wesentlichen recht große Konstanz auf. Zwar ist von 1992 bis 1994 ein Absinken der Quote von Migranten mit Grundschulbildung von ca. 63% auf lediglich 53% festzustellen; in den darauffolgenden Jahren 1995 und 1996 liegt dieser Anteil mit 60% bzw. 57% jedoch wieder in der Nähe des Ausgangsniveaus.

Schlägt sich der beobachtete sinkende Anteil der Grundschulbildung im Jahr 1993 (60%) zunächst ausschließlich in einer höheren Quote derjenigen nieder, die keinerlei Schulbildung besitzen (8%), so ist zwar auch im darauffolgenden Jahr ein weiterer Anstieg des Anteils dieser Gruppe (10%) zu beobachten, gleichzeitig jedoch auch eine weitere Verteilung geringen Umfangs zugunsten von Mittel- und Oberschulbildung (29% bzw. 7%). 1995 ist eine gegenläufige Bewegung festzustellen, wobei einzig der Anteil der Migranten mit Grundschulniveau (60%) steigt. In den ersten Monaten des Jahres 1996 hingegen sinkt erneut die Quote der Migranten mit Grundschulbildung (57%), was sich wiederum in den Anteilen derer mit Mittel- und Oberschulbildung (31% bzw. 6%), nicht jedoch dem Anteil der Migranten ohne formale Bildung (6%) auswirkt.

Insgesamt ist ein steigender Anteil von Migranten mit Mittelschulbildung (von 27% 1992 auf 31% 1996) feststellbar, während der Anteil derer mit Grundschulbildung in etwa gleichem Maße sinkt. Der prozentuale Anteil von männlichen Migranten mit Oberschulniveau stagniert über den gesamten Untersuchungszeitraum bei 5-7%. Ebenfalls konstant ist die statistische Bedeutungslosigkeit von höheren Bildungsabschlüssen für männliche Migranten. Auch Migranten ohne schulische Bildung sind in den ersten Monaten des Jahres 1996 nach einem vorübergehenden Anstieg 1993 (8%) und 1994 (10%) mit ca. 6% in etwa im gleichen prozentualen Umfang beteiligt wie zu Beginn des Untersuchungszeitraums (5%).

Unter den weiblichen Migranten ist eine stetige Abnahme des Anteils derer festzustellen, die über eine Bildung auf Grundschulniveau verfügen. Betrug dieser Anteil 1992 noch ca. 47%, so hat sich dieser bis in die ersten Monate des Jahres 1996 mit 24% praktisch halbiert. Wurde der sinkende Anteil der Grundschulbildung 1993 noch lediglich durch ein Anwachsen der Quoten für Migrantinnen ohne jegliche Schulbildung (von 13% 1992 auf 15% 1993 und sogar 20% 1994) und solche mit Mittelschulniveau (von 29% auf 35%) reflektiert,

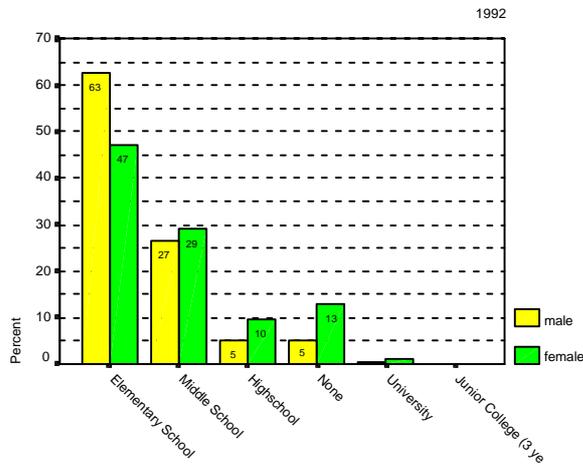
so verteilt sich der weiter sinkende Anteil von Migrantinnen mit Grundschulniveau 1994 und 1995 gleichmäßig auf alle anderen Bildungsniveaus. Bemerkenswert ist hierbei insbesondere das Anwachsen des Anteils von Migrantinnen, die ein dreijähriges College besucht haben von Null auf ca. 3,5% im Jahr 1995. Letztgenannter Anteil sank zwar 1996 wieder ab, schlug jedoch immer noch mit ca. 2% gegenüber Null unter den männlichen Migranten zu Buche.

Während der Anteil von Migrantinnen mit Mittelschulniveau über die betrachteten Jahre hinweg bis 1996 im wesentlichen bei gut 30% stagniert, beläuft sich diese Quote in den ersten Monaten des Jahres 1996 plötzlich auf 50%. Beständig steigend war auch der Anteil von Migrantinnen mit einer Bildung auf Oberschulniveau von knapp 10% 1992 auf etwa 19% 1996 (gut 10% 1993, 14% 1994, 19% 1995). Der Anteil von weiblichen Migranten ohne Schulbildung fiel jedoch nach einem zwischenzeitlichen Anstieg von 13% 1992 auf 20% 1994 zum Ende des Untersuchungszeitraums auf nur noch 5% 1996 deutlich ab.

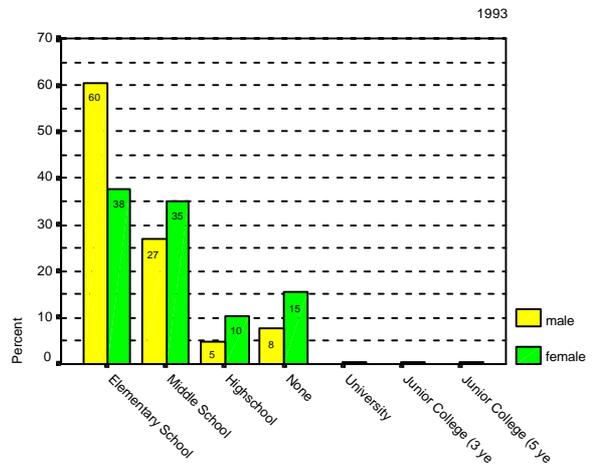
Die nachfolgenden Diagramme 3-15a-e geben eine kontrastierte Übersicht über die Veränderungen hinsichtlich der Bildungsniveaus von männlichen und weiblichen Migranten für jedes Jahr des untersuchten Zeitraums. In Diagramm 3-15f wird der aus den Jahren 1992 bis 1996 gebildete statistische Durchschnitt wiedergegeben.

**Diagramme 3-15a-f:**  
**Bildungsniveaus relevanter Altersgruppen männl. und weibl. Migranten nach Jahren 1992-1996**  
 (Migranten im Alter von 15 Jahren aufwärts)

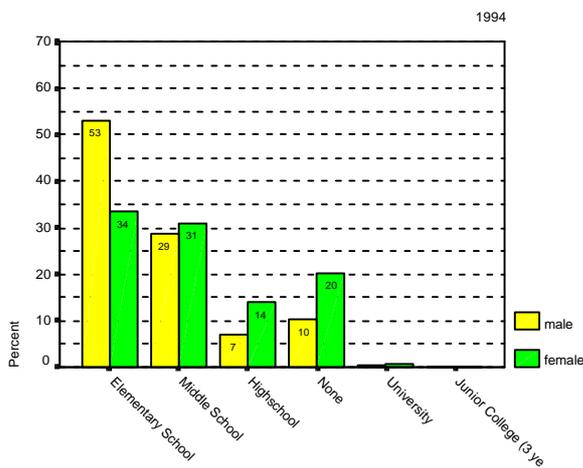
**3-15a**



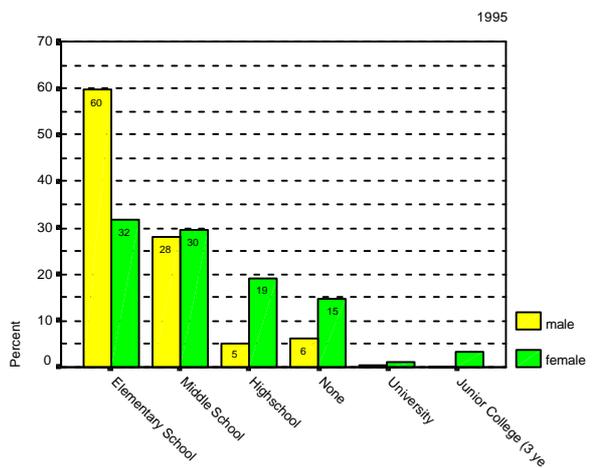
**3-15b**



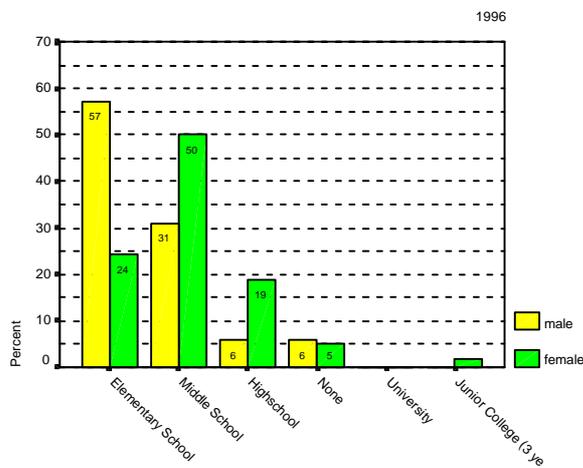
**3-15c**



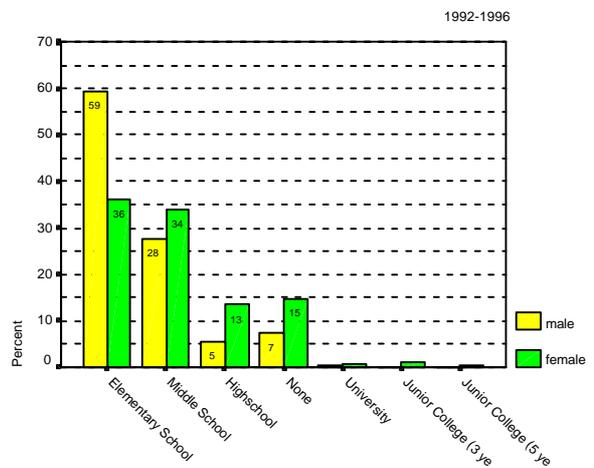
**3-15d**



**3-15e**



**3-15f**



Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

### 3.2.6.2 Interpretation

Trotz aller von Jahr zu Jahr feststellbaren Schwankungen überwiegt zumindest hinsichtlich der Ergebnisse für die männlichen Migranten aus der VR China der Eindruck konstant niedriger Bildungsniveaus bei gleichzeitig nur geringfügigen Anteilen von Personen ohne jegliche formale Bildung. Männliche Migranten scheinen sich in der VR China demnach über den gesamten Untersuchungszeitraum hinweg aus den selben Bildungsmilieus heraus für Taiwan zu rekrutieren; oder in Taiwan besteht eine gleichbleibende Nachfrage nach Migranten eben dieses dominanten Bildungsniveaus.

Unter den weiblichen Migranten zeigt sich hingegen bereits in dem relativ kurzen Zeitraum von ca. 4 ½ Jahren eine deutliche Tendenz der Selektivität zugunsten höherer allgemeinbildender Bildungsabschlüsse. Dafür sprechen sowohl letztlich deutlich sinkende Anteile von Migrantinnen ohne jegliche Schulbildung oder mit Grundschulniveau als auch die Steigerungen in der Quote für weibliche Migranten mit Oberschul- oder – wenn auch auf sehr niedrigem statistischen Niveau – College-Bildung. Eine Verschiebung der Gruppen, aus denen sich Migrantinnen auf dem chinesischen Festland rekrutieren, kann daraus ebenso geschlossen werden wie eine Verlagerung der Nachfragesituation in Taiwan nach besser gebildeten Migrantinnen.

Auch eine Verschiebung hin zu stärker städtischen Herkunftsregionen mit insgesamt durchschnittlich höherem Bildungsniveau könnte diese Entwicklung zu einem höheren Bildungsniveau unter den Migrantinnen begünstigt haben. Ein entsprechender Nachweis ist innerhalb dieser Studie aufgrund der bereits diskutierten Beschränkungen des Datenmaterial jedoch nicht zu führen.

## 3.2.7 Entwicklungen hinsichtlich der Berufstätigkeit von Migranten

### 3.2.7.1 Berufliche Tätigkeiten von Migranten von 1992 bis 1996

Die größte Zahl der männlichen Migranten war während des Untersuchungszeitraums zu jedem Zeitpunkt Industriearbeiter. Darüber hinaus wuchs auch der Anteil dieser Beschäftigungskategorie ungebrochen von Jahr zu Jahr von 38% 1992 auf 52% während der ersten Monate 1996. Die auf dem chinesischen Festland in der Fischerei tätigen Migranten stellten über den gesamten Zeitraum hinweg Jahr für Jahr konstant etwa 20% der männlichen Migranten, sieht man einmal von dem Einbruch im Jahr 1994 ab, in welchem der Anteil fast eine Halbierung auf 11% erfuhr. Die in der Landwirtschaft tätigen männlichen Migranten, deren Anteil 1992 zunächst bei 21% gelegen hatte, waren ein Jahr später nur noch mit ca. 12% und 1994 gar nur mit 7% vertreten. Seit 1995 pendelte sich der Anteil der Bauern un-

ter den Migranten dann wieder bei 11-12% ein, lag damit aber nunmehr etwa 50% unter dem 1992 verzeichneten Anteil.<sup>683</sup>

Sonstige, nicht näher bezeichnete, berufliche Tätigkeiten wiesen durchgehend wenig Relevanz auf. Deren Anteil lag bis 1994 bei 2-3%, erlebte dann in diesem Jahr jedoch einen plötzlichen Anstieg um mehrere hundert Prozent auf 15%, um dann jedoch wieder ebenso plötzlich auf 4% 1995 und 5% 1996 zu sinken. Männliche Migranten ohne berufliche Tätigkeit vor ihrer Migration stellten 1992 zunächst einen Anteil von ca. 13%. Dieser stieg 1993 auf 23%; 1994 betrug er noch 22% und in den Folgejahren konstant 20%. Weitere dokumentierte berufliche Tätigkeiten waren insgesamt für männliche Migranten von keinerlei Bedeutung.

Unter den weiblichen Migranten stellt sich das Bild deutlich anders dar. Insbesondere der abgesehen von 1995 (33%) jeweils über 60% liegende Anteil von Migrantinnen ohne vorherige Erwerbstätigkeit ist irritierend. Ungefähr gleichbleibend lag der Anteil der Arbeiterinnen bei ¼ der Migrantinnen; lediglich 1994 wurden für diese Kategorie 34% verzeichnet. Stärkeren Schwankungen war der Anteil der in der Landwirtschaft beschäftigten Frauen unterworfen. Fiel deren Anteil von 14% im Jahr 1992 zunächst auf weniger als 4% in den Jahren 1993 und 1994, stieg er 1995 zwischenzeitlich wieder auf 11%, um dann in den ersten Monaten des Jahres 1996 schließlich auf bedeutungslose 2% abzusinken. Der Anteil derer, die in der Fischerei beschäftigt waren, lag erwartungsgemäß zu jedem Zeitpunkt extrem niedrig und wies als Höchstwert 1996 weniger als 2% auf.

Die Migrantinnen, die der unscharfen Kategorie der sonstigen Berufstätigkeiten zugeordnet wurden, stellten 1992 einen Anteil von weniger als 2%. Dieser verdoppelte sich jedoch 1993, lag 1994 auf 6% und erreichte 1995 den Höchststand mit ca. 19%, fiel während der ersten Monate 1996 dann jedoch wieder auf etwa 7%.

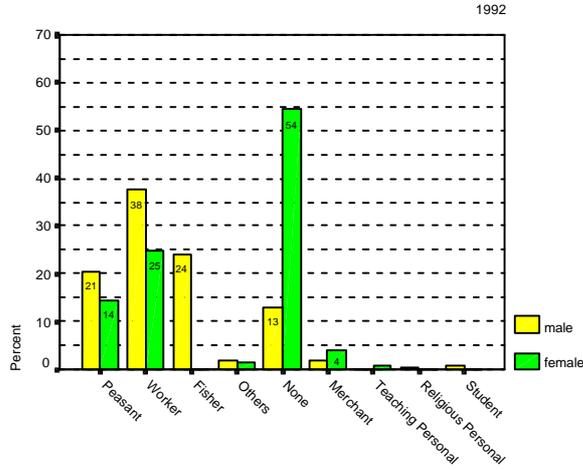
Die Diagramme 3-16a-e geben eine Übersicht über die Anteile, die während der verschiedenen Jahre des Untersuchungszeitraums auf die verschiedenen Kategorien von Berufstätigkeiten der männlichen und weiblichen Migranten entfielen. Diagramm 3-16f kontrastiert diese Einzelergebnisse mit den für den Gesamtzeitraum gebildeten Durchschnittswerten.

---

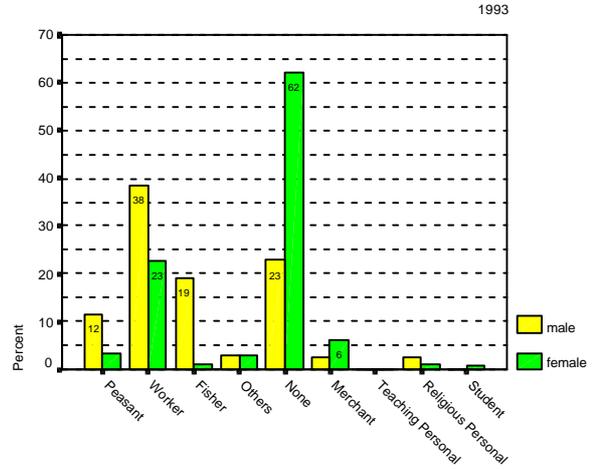
<sup>683</sup> Die hier diskutierten Berufskategorien beziehen sich jeweils auf die vor der Migration nach Taiwan auf dem Festland ausgeübten Tätigkeiten, nicht jedoch auf eine mögliche Berufstätigkeit in Taiwan selbst. Vgl. hierzu auch Abschnitt 3.1.5 dieser Arbeit.

**Diagramme 3-16a-f:**  
**Berufstätigkeiten männl. und weibl. Migranten nach Jahren 1992-1996**

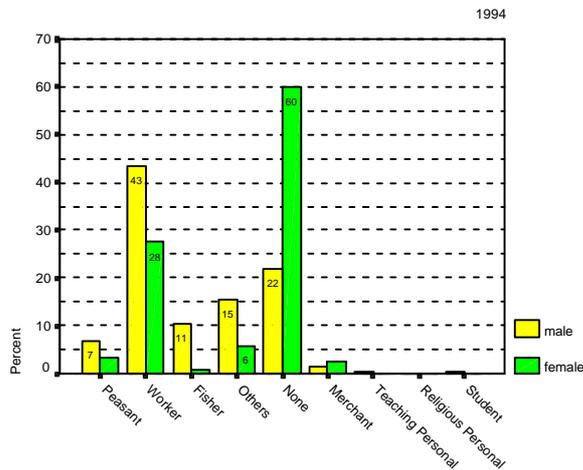
**3-16a**



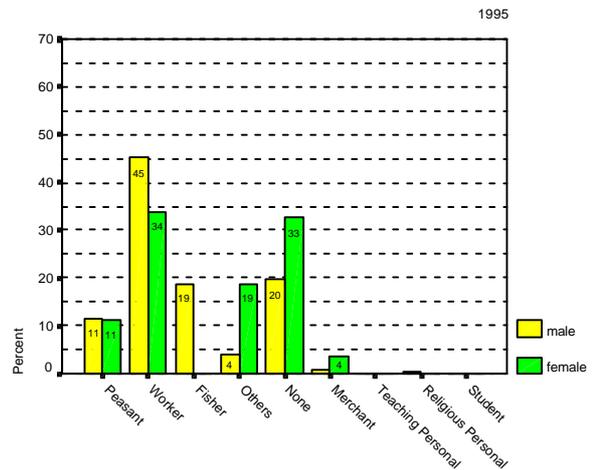
**3-16b**



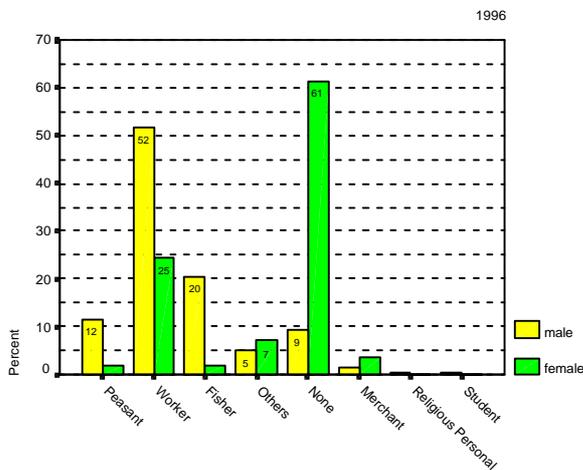
**3-16c**



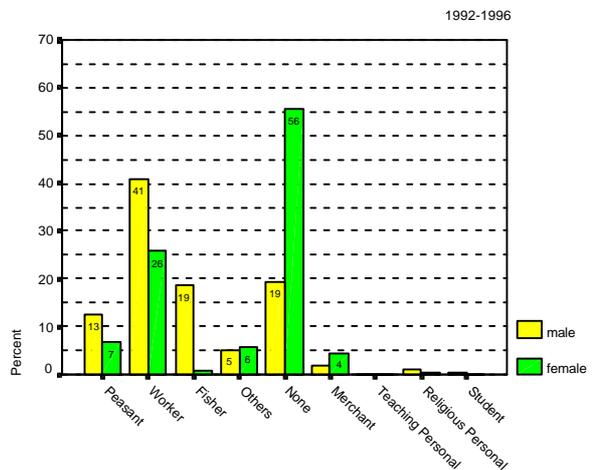
**3-16d**



**3-16e**



**3-16f**



Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e

### 3.2.7.2 Interpretation

Abgesehen von den unter den männlichen Migranten deutlich dominierenden Arbeitern und den ebenfalls hohen Anteilen von Fischern unter diesen, fällt eine Interpretation der Ergebnisse schwer. So ist es kaum zu erklären, warum der Anteil der sonstigen Berufstätigkeiten bei den männlichen Migranten trotz ohnehin schon sehr grober Kategorisierung so starken Schwankungen unterworfen ist, wie etwa der Steigerung um mehr als 300% von 1993 auf 1994 und der ebenso deutliche Rückgang im Jahr darauf. Es erscheint kaum denkbar, daß es sich dabei tatsächlich um eine derartig große Veränderung der Klientel von Migranten handeln soll. Eher scheinen Ungenauigkeiten hinsichtlich der Dokumentation im Jahr 1994 oder eine vorübergehende Änderung der Kriterien denkbar, die der Zuordnung zu den verschiedenen Beschäftigungskategorien zugrundeliegen: Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, daß das zur Diskussion stehende Jahr gleichzeitig außergewöhnlich niedrige Anteile von Bauern und Fischern aufweist.

Vor ähnlichen Schwierigkeiten steht man bei der Interpretation der Ergebnisse für die weiblichen Migranten. Das starke Absinken des Anteils von Migrantinnen ohne Beschäftigung allein im Jahr 1995 ist kaum anders zu erklären als mit einer zeitweiligen Veränderung der Zuordnungskriterien für die verschiedenen Kategorien von Berufstätigkeiten. Denn gleichzeitig zu dem stark gefallenem Anteil von Migrantinnen ohne Beschäftigung ist für das Jahr 1995 ein ebenso plötzlicher Anstieg der Quoten von Arbeiterinnen und Migrantinnen mit sonstigen Beschäftigungen zu verzeichnen. Für diese von der generellen Tendenz abweichenden Ergebnisse für die Migrantinnen im Jahr 1995 mag der Grund in einer abweichenden Kategorisierung bei bestimmten Festnahmeorganen zu suchen sein, sind doch besonders in diesem Jahr ungewöhnlich viele Migrantinnen in der Region Tainan festgestellt worden.

Die einzige relativ deutliche Tendenz, die sich anhand der Ergebnisse für die einzelnen Jahre aufzeigen läßt, ist der Rückgang der Zahl von Migranten beiderlei Geschlechts, die zuvor auf dem chinesischen Festland in der Landwirtschaft tätig waren.

### **3.2.8 Entwicklungen hinsichtlich der Herkunftsregionen von Migranten**

Bevor wir uns der Analyse der Herkunftsorte widmen, ist es notwendig, einen weiteren kurzen Blick auf die Entwicklung der jährlichen Festnahmezahlen zu werfen.

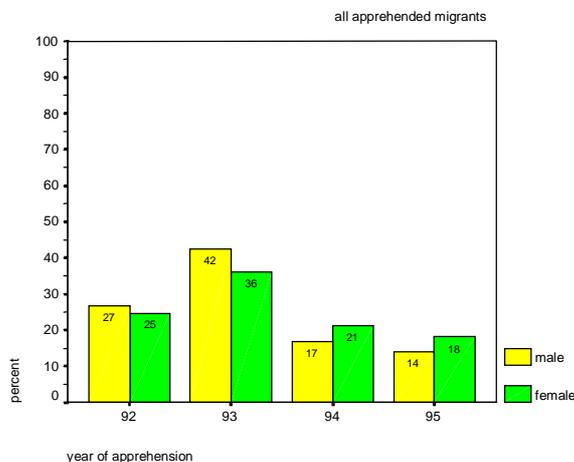
Die in Taiwan festgenommenen Migranten verteilen sich insgesamt nicht gleichmäßig über die Jahre des Untersuchungszeitraums. Ausgehend von der Gesamtheit aller Festgenom-

menen der Jahre 1992 bis 1995<sup>684</sup> wurden ca. 27% der männlichen und 25% der weiblichen Migranten 1992 festgenommen. 1993 wurden insgesamt 42% der im betrachteten Zeitraum in Taiwan festgestellten Männer und 36% der Frauen festgenommen, 1994 waren dies 17% bzw. 21%, 1995 je 14% und 18%. Das auf diesen Ergebnissen beruhende Verteilungsmuster für die Gesamtheit der Migranten ist in Diagramm 3-17 dargestellt.

Geht man davon aus, daß Festnahmezahlen ein hinreichendes Indiz für die tatsächliche Zahl der Migranten darstellen, ist also erkennbar, daß die irreguläre Migration vom chinesischen Festland nach Taiwan zunächst deutlich an Volumen gewinnt, dann jedoch wiederum an Umfang abnimmt und schließlich auf etwa gleichem Niveau stagniert.

Ein möglicher Analyseansatz wäre, nun von einer gleichmäßigen Verteilung der Migranten über den betrachteten Zeitraum auszugehen (d.h. einem Anteil 25% aller Migranten für jedes der vier hier untersuchten Jahre) und aus Abweichungen von diesem Mittelwert entsprechende Schlüsse zu ziehen. Diese Herangehensweise unterstellte jedoch eine zu statische Migrationssituation und vernachlässigte alle äußeren, auf die Entwicklung des gesamten Migrationsvolumens wirkenden Faktoren. Auch ist fraglich, ob auf der Grundlage

**Diagramm 3-17:**  
**Jährliche Anteile von Festnahmen männl. und weibl. Migranten**



Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e

einer derart schematischen Betrachtungsweise überhaupt gültige Schlußfolgerungen gezogen werden können.

Betrachtet man hingegen die in Diagramm 3-17 dargestellte Entwicklung als Normalverteilung, so ergeben sich andere Interpretationswege. Analysiert man nun die Entwicklung in den einzelnen Jahren für jede der wichtigsten Herkunftsregionen auf Provinz-, Präfektur- und Kreisebene unabhängig von der absoluten Zahl der Migranten aus diesen Regionen, so werden Herkunftsregionen, die über den Untersuchungszeitraum einen Strom von Migranten entsendeten,

<sup>684</sup> Die folgende Analyse zur Herkunft der Migranten auf Provinz-, Präfektur- und Kreisebene wird auf diese vier Jahre beschränkt, da nur für diese ausreichendes Zahlenmaterial zur Verfügung steht. Für das Jahr 1991 existieren insgesamt lediglich 23 Fälle mit entsprechenden Informationen beispielsweise zur Herkunftsprovinz (17 Männer und 6 Frauen). Im Jahr 1996 sind nur Informationen für die ersten fünf Monate und damit insgesamt 764 Fälle (692 Männer, 72 Frauen) verfügbar. Daneben existiert jedoch mit 6304 Fällen (5953 Männer, 346 Frauen) eine große Anzahl von Fällen, von denen z.B. zwar die Herkunftsprovinz, nicht jedoch das Festnahmejahr bekannt ist. Siehe hierzu: Tabelle X in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

der den allgemeinen Schwankungen in der Zahl der Migranten entspricht, dasselbe Verteilungsmuster aufweisen wie die Gesamtheit der Migranten. Anhand der Abweichungen von diesem Grundmuster sind demnach steigende oder sinkende relative Bedeutung des Phänomens der irregulären Migration nach Taiwan für die jeweilige Herkunftsregion im Laufe der betrachteten Jahre abzuleiten.<sup>685</sup>

**Tabelle 3-22:**  
**Die fünf wichtigsten Herkunftsprovinzen männl. und weibl. Migranten (% gerundet)**

Provinz	Männer (%)	Frauen (%)
Fujian	20.505 (98,1)	845 (77,2)
Guangdong	195 (0,9)	27 (2,5)
Zhejiang	77 (0,4)	43 (3,9)
Hainan	23 (0,1)	10 (0,9)
Shanghai	15 (0,1)	14 (1,3)
Sichuan	14 (0,1)	42 (3,8)
Hunan	11 (0,1)	20 (1,8)

Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 9a-e

Die wichtigste Einschränkung, der dieses Vorgehen unterliegt, ist darin zu sehen, daß angesichts der Dominanz einzelner Herkunftsregionen (Fujian auf Provinz-, Fuzhou auf Präfektur- und Pingtan auf Kreisebene; vgl. Tabelle 3-22 exemplarisch für die Provinzebene) gerade für diese Regionen Aussagen nur sehr bedingt möglich sind, da die Gesamtentwicklung natürlich in hohem Maße die spezifische Situation dort reflektiert. Auch sind relevante Tendenzen nur schwer auszumachen, wenn die Fallzahl zu klein ist. Die Stärke dieser Betrachtungsweise liegt jedoch andererseits gerade auch darin, daß man so Aussagen über die Relevanz des Phänomens auch für zweitrangige Herkunftsregionen in Relation zu den dominanten Region treffen kann.

### 3.2.8.1 Die wichtigsten Herkunftsprovinzen von Migranten von 1992 bis 1996

Auf der Provinzebene deckt sich die Entwicklung der Zahlen männlicher Migranten aus Fujian erwartungsgemäß fast vollständig mit der allgemeinen Entwicklung, ist diese Provinz doch auch die deutlich dominierende Herkunftsregion auf Makroebene (zur allgemeinen Entwicklung siehe Diagramm 3-18a).<sup>686</sup> Interessant ist das Ergebnis für Guangdong, die Provinz auf dem zweiten Rang; hier entfällt mit 38% aller im Untersuchungszeitraum festgenommenen Migranten aus Guangdong ein deutlich über dem Durchschnitt liegender Anteil bereits auf das Jahr 1992, während der Anteil des Jahres 1994 mit nur 5% deutlich niedriger ausfällt.<sup>687</sup> Auch für Zhejiang, das als Herkunftsprovinz männlicher Migranten auf dem dritten Rang liegt, fällt der mit 45% sehr hohe Anteil im Jahr 1992 auf. Die weitere

<sup>685</sup> Eine wichtige Einschränkung hinsichtlich der Aussagekraft der so gewonnenen Ergebnisse ist jedoch generell – und verstärkt für die Präfektur- und Kreisebene – zu machen: Die z.T. sehr geringe Gesamtfallzahl macht die statistische Herleitung von bestimmten Tendenzen unmöglich. Vgl. hierzu die Übersichtstabellen IIIa bis IVb sowie Va zur geographischen Herkunft der Migranten in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

<sup>686</sup> Vgl. Tabelle 3-21 für eine Übersicht über die Verteilung der Migranten auf die wichtigsten Herkunftsprovinzen.

<sup>687</sup> Ein sehr ähnliches Muster weisen auch die Provinzen Sichuan und Hunan auf, obwohl diese nicht unter den fünf wichtigsten Herkunftsprovinzen männlicher Migranten sind. Vgl. die Diagramme 3-16b, 3-16f und 3-16g.

Entwicklung entspricht der Tendenz nach auf niedrigerer Ebene jedoch weitgehend dem dominanten Muster. Für Hainan sieht dies jedoch ganz anders aus; hier sind alle aus dieser Provinz stammenden männlichen Migranten ausschließlich im ersten hier berücksichtigten Jahr festgenommen worden. Auch für Shanghai wurden Festnahmen nur in den Jahren 1992 und 1993 dokumentiert, welche jedoch in der Tendenz die allgemeine Entwicklung widerspiegeln.<sup>688</sup>

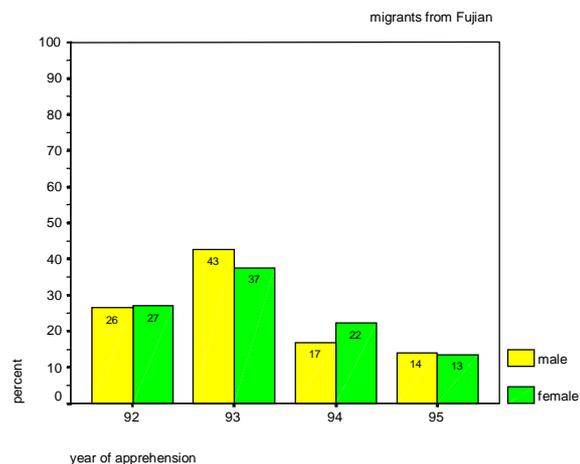
Obwohl die Provinz Fujian für die weiblichen Migranten als Herkunftsregion eine weit weniger dominante Stellung einnimmt als für die männlichen Migranten, zeigt das Verteilungsmuster der Festnahmezahlen zwischen 1992 und 1995 fast ebenso große Übereinstimmung mit dem allgemeinen Grundmuster (siehe Diagramm 3-18a), wie dies bei den Männern der Fall ist. Lediglich der Anteil des Jahres 1995 liegt mit nur 13% relativ deutlich unter dem Durchschnitt. Ein sehr ähnliches Muster liegt der Entwicklung für die Provinz Guangdong (3. Rang als Herkunftsprovinz) zugrunde. Die größte Zahl von Migrantinnen aus dieser Provinz wurde in Taiwan ebenfalls im Jahr 1993 festgestellt, wobei der entsprechende Anteil mit 50% deutlich über dem Durchschnitt liegt. Auf der anderen Seite ist der Anteil des Jahres 1995 mit ca. 8% nur weniger als halb so groß wie der entsprechende Durchschnittswert für dieses Jahr.

Obwohl die Anteile von Festnahmen weiblicher Migranten in den Jahren 1994 und 1995 im Schnitt deutlich niedriger ausfielen als in den vorausgegangenen Jahren 1992 und 1993, ist für Zhejiang (Rang 2 für weibliche Migranten) seit 1994 eine gegenläufige Entwicklung festzustellen. Nachdem bereits 1992 31% aller aus Zhejiang stammenden Migrantinnen festgenommen worden waren, entfielen auf das Jahr 1993 im krassen Gegensatz zur Gesamtentwicklung (36%) nur noch 7%. Mit 24% im Folgejahr und 38% 1995 war dann jedoch wieder ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen.

**Diagramme 3-18a-g:**  
**Jährliche Entwicklung der Festnahmezahlen ausgewählter Herkunftsprovinzen**

(in % der Gesamtzahl von Migranten der jeweiligen Provinz)

**3-18a**

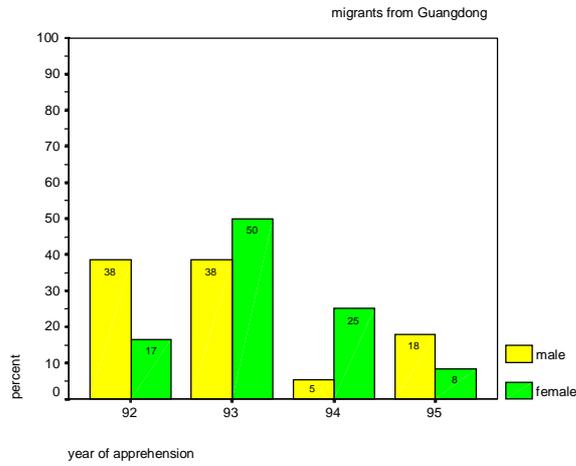


Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 9a-e

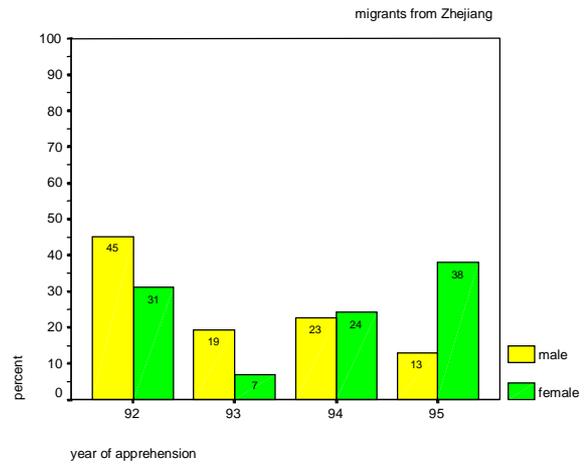
<sup>688</sup> Da für Shanghai unterhalb der Provinzebene keine weitere Differenzierung nach Präfekturen und Kreisen vorliegt, wird diese Region in den entsprechenden folgenden Abschnitten nicht mehr gesondert behandelt. Die hier getroffenen Aussagen gelten demnach auch für die Analyse auf Präfektur- und Kreisebene. Dies gilt gleichermaßen für männliche wie für weibliche Migranten.

Fortsetzung: Diagramme 3-18a-h

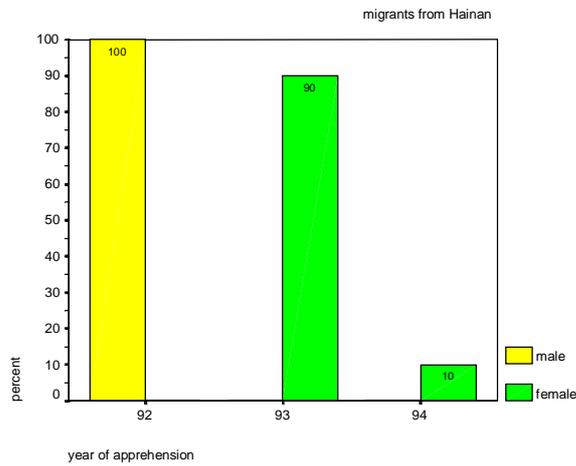
3-18b



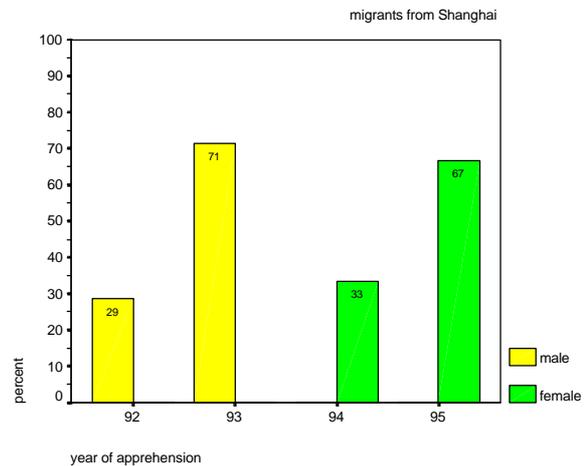
3-18c



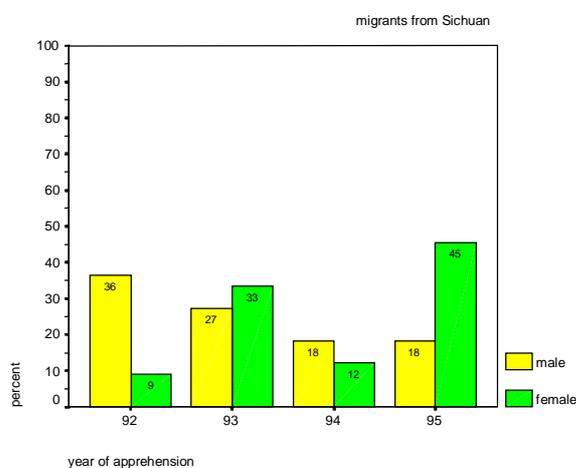
3-18d



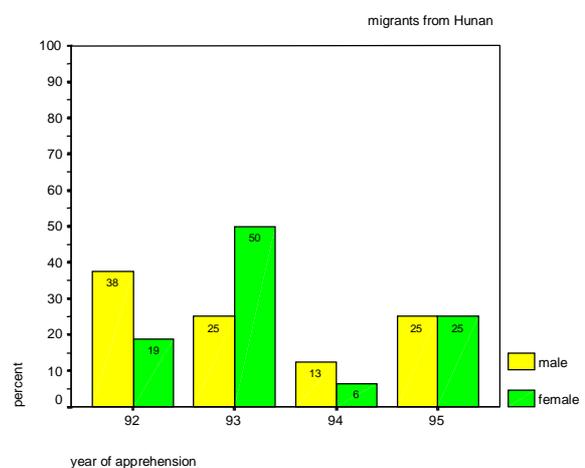
3-18e



3-18f



3-18g



Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e

Während die Entwicklung für Sichuan als der Herkunftsprovinz auf Rang 4 für Migrantinnen in den ersten drei Jahren mit größeren Amplituden (9% 1992, 33% 1993, 12% 1994) dem allgemeinen Muster entspricht, ist ebenfalls 1995 eine deutliche Steigerung mit einem Anteil von 45% festzustellen. Die Zahlen für Hunan folgen mit einem höheren Anteil 1993 (50%) und einem Einbruch im Jahr 1994 (6%) im wesentlichen dem allgemeinen Grundmuster.

Für weitere Herkunftsprovinzen liegen die Gesamtzahlen der daraus stammenden Migranten und Migrantinnen so niedrig, daß aus einer Darstellung der Verteilung auf die hier diskutierten Jahre keine statistisch relevanten Erkenntnisse zu erwarten sind. Aus der Verteilung der insgesamt nur 11 männlichen Migranten aus Hunan bzw. 10 weiblichen Migranten aus Hainan dürften kaum deutliche Tendenzen erkennbar sein. Das zeigen im übrigen die Diagramme 17b-g, die die entsprechenden Anteile an Festnahmen für jeweils eine der fünf wichtigsten Herkunftsprovinzen von Männern und Frauen je Festnahmejahr wiedergeben.

### 3.2.8.2 Interpretation: Die Makro-Ebene

Insgesamt ist eine Interpretation der Ergebnisse ausgesprochen schwierig, da für die Mehrzahl der betrachteten Provinzen deutliche Tendenzen fehlen, weder eine sehr große Übereinstimmung mit dem allgemeinen Muster noch eine sehr stark abweichende Entwicklung feststellbar ist.

Will man angesichts der abgesehen von Fujian für die Herkunftsprovinzen generell sehr niedrigen Zahlen von männlichen wie weiblichen Migranten überhaupt eine Bewertung der dargestellten Ergebnisse wagen, so scheint das gesamte Phänomen der Migration von männlichen Migranten im Falle Hainans und auch Shanghais nur eine zeitlich sehr eng begrenzte und punktuelle Relevanz zu besitzen. Für diese Einschätzung spricht insbesondere im Falle Hainans, daß alle

**Tabelle 3-24:**  
*Festnahmedatum männlicher Migranten aus Shanghai*

Festnahmedatum	Anzahl	%	% kumulativ
16.09.92	2	22,2	22,2
06.02.93	1	11,1	33,3
11.03.93	2	22,2	55,6
12.03.93	1	11,1	66,7
05.07.93	1	11,1	77,8
01.02.96	1	11,1	88,9
17.04.96	1	11,1	100,0
Total	9	100,0	

Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e

**Tabelle 3-23:**  
*Festnahmedatum männlicher Migranten aus Hainan*

Festnahmedatum	Anzahl	%	% kumulativ
18.06.92	21	91,3	91,3
11.04.96	1	4,3	95,7
13.04.96	1	4,3	100,0
Total	23	100,0	

Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e

von 1992 bis 1995 in Taiwan festgestellten Migranten nicht nur ausschließlich im Jahr 1992 sondern vielmehr auch nur an einem einzigen Tag, dem 18. Juni 1992, festgenommen wurden (siehe Tabelle 3-23). Obwohl für all diese Fälle des Jahres 1992 keinerlei

Informationen über Festnahmeort und -organ in Taiwan verfügbar sind, spricht doch vieles dafür, daß es sich um ein Einzelphänomen, etwa ein einziges auf dem Weg nach Taiwan aufgebrachtes Schiff, handelt.

Auch bei den männlichen Migranten aus Shanghai könnte es sich in ähnlicher Weise um insgesamt nur drei Fälle von irregulärer Zuwanderung nach Taiwan mit jeweils mehreren beteiligten Personen handeln. In dieser Weise könnte man zumindest die Verteilung auf die Festnahmedaten der Jahre 1992 und 1993 (sowie auch 1996) durchaus deuten. So liegt zwischen der ersten und letzten dokumentierten Festnahme 1993 ein Zeitraum von nicht einmal vier Monaten. In vier von fünf Fällen liegt der Festnahmeort darüber hinaus im Inland, während dieser für die erste Festnahme dieses Jahres nicht dokumentiert ist. Die betreffenden Migranten könnten demnach durchaus in einem einzigen Schleusungsvorgang nach Taiwan gelangt sein. Auch im Falle Shanghais scheint es sich somit tendenziell um ein punktuell Phänomen ohne zeitliche Konstanz zu handeln (siehe auch Tabelle 3-24).

Wendet man sich den Ergebnissen der weiblichen Migranten für Shanghai zu, so ist, obwohl diese Region nicht zu den relevantesten Herkunftsorten gehört, zunächst bemerkenswert, daß eine Rekrutierung von Migrantinnen offensichtlich mit deutlicher Verzögerung gegenüber anderen Gebieten eingesetzt hat, dann jedoch steigende Tendenz aufweist. Ob es sich aber auch hinsichtlich der weiblichen Migranten um ein für Shanghai nur punktuell und kurzfristiges Phänomen handelt, ist aufgrund der geringen Fallzahl kaum zu beantworten. Dagegen sprechen tendenziell sowohl die zeitliche Verteilung der einzelnen Festnahmen als auch die generelle Entwicklung der Festnahmezahlen: Stammten 1994 nur zwei Migrantinnen aus Shanghai, waren es 1995 bereits vier, und allein in den ersten fünf Monaten des Jahres 1996 wurden bereits drei Migrantinnen aus dieser Region festgenommen.<sup>689</sup>

Insgesamt läßt sich für die männlichen Migranten hinsichtlich der Herkunftregion auf Provinzebene keine deutliche Tendenz zugunsten oder zuungunsten einer bestimmten Region erkennen. Für die weiblichen Migranten scheinen hingegen Fujian ebenso wie Guangdong als Herkunftregion im letzten Jahr des betrachteten Zeitraums tendenziell an Bedeutung zu verlieren, während sich für die Provinzen Zhejiang, Sichuan und Shanghai ein z.T. deutlich ausgeprägter Aufwärtstrend abzeichnet. Hier scheint also eine Entwicklung weg von der deutlich dominierenden Herkunftsregion der Anfangszeit dieses Migrationsphänomens hin zu einer größeren räumlichen Diversifizierung der Herkunftsorte stattzufinden.

---

<sup>689</sup> Die Daten und Zahlen der festgenommenen Migrantinnen aus Shanghai sind: 30.05.94 (1), 15.08.94 (1), 14.07.95 (1), 09.08.95 (1), 16.10.95 (2), 25.02.96 (1) und 21.05.96 (2). Vgl. auch Fußnote 688. Siehe: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996.

### 3.2.8.3 Die wichtigsten Herkunftspräfekturen von Migranten von 1992 bis 1996

Auf der Ebene der Herkunftspräfekturen kann hinsichtlich der Entwicklung bei den männlichen Migranten für Fuzhou als wichtigste Herkunftsregion eine Entwicklung festgestellt werden, die weitgehend dem allgemeinen Muster der Verteilung der Festnahmezahlen entspricht. Die jeweils auf die Jahre 1992 bis 1995 entfallenen prozentualen Anteile weichen mit 24%, 45%, 17% und 13% nur geringfügig ab. Die Rekrutierung von Migranten besitzt in diesem Gebiet demnach gleichbleibend hohe Relevanz.

Die sehr gleichmäßige Verteilung der Festnahmen männlicher Migranten aus der Präfektur Quanzhou mit 27% 1992, 28% 1993, 21% 1994 und 24% 1995 zeigt, daß sich gegenüber der allgemeinen Tendenz für diese Region insgesamt ein Zuwachs abzeichnet.

Deutlich abnehmende Relevanz der Rekrutierung von Migranten kann dagegen in Putian, Wenzhou und mit gewissen Einschränkungen auch in Zhangzhou festgestellt werden. Am deutlichsten ist diese Entwicklung für Putian. 60% der Migranten aus dieser Präfektur wurden bereits im Jahr 1992 festgestellt; 1995 lag der Anteil nur noch bei 7%. Migranten aus Wenzhou wurden zu einem Anteil von 86% bereits 1992 festgenommen, die restlichen 14% entfielen auf das Jahr 1993. In den Folgejahren wurden Migranten aus dieser Region dann nicht mehr in Taiwan festgestellt.<sup>690</sup> Für Zhangzhou entfielen 55% der aus dieser Region stammenden festgenommenen männlichen Migranten auf das Jahr 1992. Die Anteile für die Folgejahre 1993 und 1994 lagen entgegen der allgemeinen Entwicklung nur bei 13% und 9%. 1995 betrug dieser Anteil jedoch wieder 23%, was wiederum ein zur allgemeinen Entwicklung (14%) gegenläufiges Ergebnis darstellt.

Keine sehr deutliche Tendenz zeichnet sich für Ningde ab. Migranten aus dieser Präfektur wurden in relativ großer Zahl bereits 1992 festgestellt (39%). Die Anteile der Folgejahre liegen 1993 mit 17% unter dem Durchschnitt und 1994 und 1995 mit jeweils 22% über diesem.

Was die weiblichen Migranten betrifft, so ist das Bild für Fuzhou weitgehend mit der allgemeinen Entwicklung identisch. Im letzten Jahr des betrachteten Zeitraums liegt der Anteil mit nur 13% jedoch relativ deutlich unter dem Durchschnittswert. Ähnlich sieht die Situation in der Präfektur Ningde aus. Auch hier spiegelt die Kurve im wesentlichen die Durchschnittsergebnisse aller Migranten wider, obwohl der Anteil der Migranten, die im Jahr 1993 festgenommen wurden, mit 54% deutlich höher ausfällt.

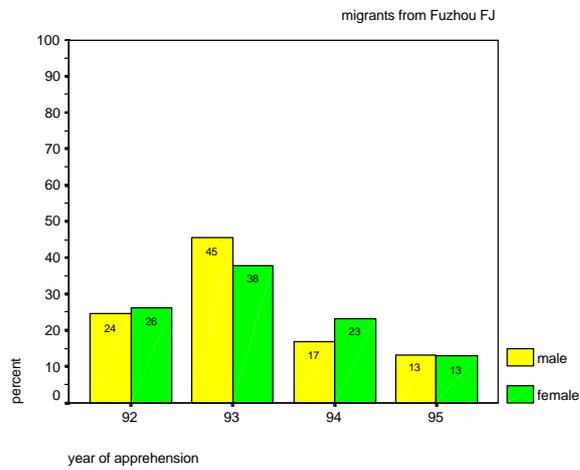
---

<sup>690</sup> Während der ersten fünf Monate 1996 wurden wieder 26 männliche Migranten aus Putian in Taiwan festgenommen, aus Wenzhou hingegen keiner. Vgl.: Ebd.

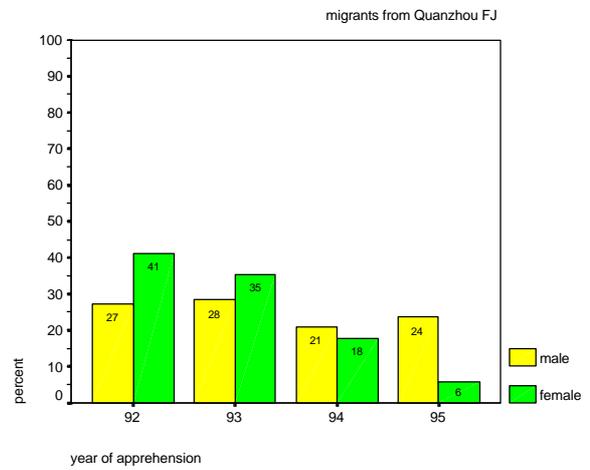
**Diagramme 3-19a-f:**  
**Jährliche Entwicklung der Festnahmezahlen ausgewählter Herkunftspräfecturen**

(in % der Gesamtzahl von Migranten der jeweiligen Präfectur)

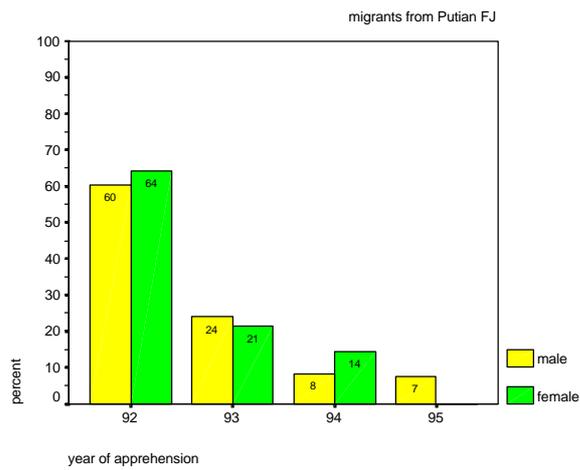
**3-19a**



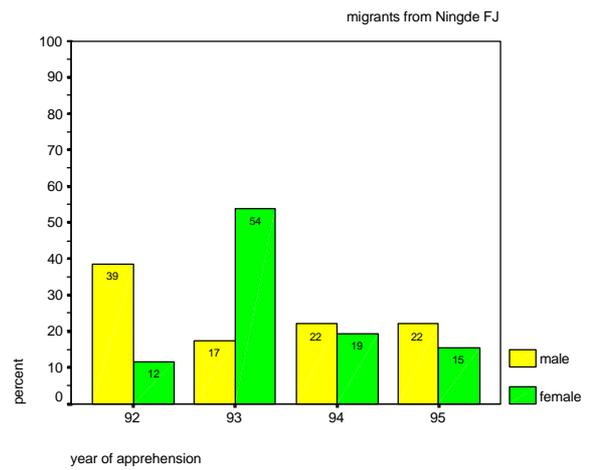
**3-19b**



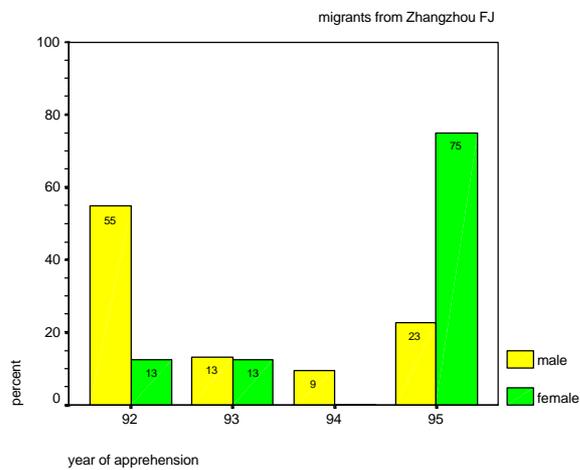
**3-19c**



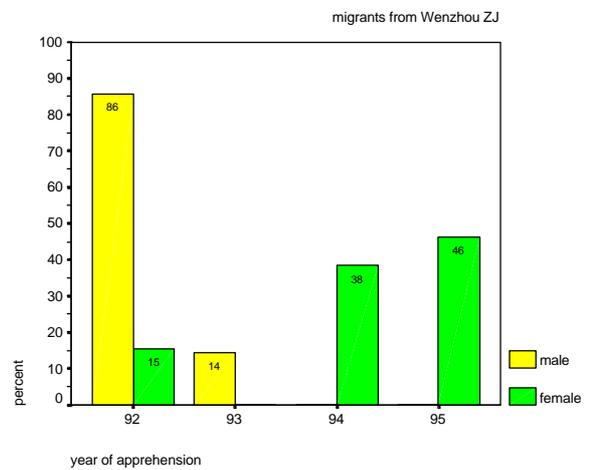
**3-19d**



**3-19e**



**3-19f**



Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

Ein deutlicher Rückgang der Relevanz der Rekrutierung von Migrantinnen ist für die Präfektur Quanzhou und in noch größerem Ausmaß für Putian festzustellen. So entfielen 42% der festgenommenen Frauen aus erstgenannter Region bereits auf das Jahr 1992, um dann von Jahr zu Jahr kontinuierlich auf nur noch ca. 6% 1995 zu sinken. Migrantinnen aus Putian waren gar zu 64% bereits 1992 festgenommen worden; der Anteil, der auf die Folgejahre entfiel, sank dann rapide auf 21% 1993 und 14% 1994. 1995 wurden keine Migrantinnen aus Putian in Taiwan festgestellt.<sup>691</sup>

Diametral entgegengesetzt stellt sich die Entwicklung in den Präfekturen Zhangzhou und Wenzhou dar. Die Anteile an festgenommenen Migrantinnen aus Zhangzhou, die auf die Jahre 1992 und 1993 entfallen liegen bei je 13%. 1994 wurden keine Migrantinnen aus dieser Region festgenommen, und der Anteil des Jahres 1995 beträgt 75%. Auch für Wenzhou ist eine wachsende Relevanz der Rekrutierung von Migrantinnen zu erkennen. Die Anteile an Festnahmen aus dieser Präfektur, die auf die einzelnen Jahre entfallen, betragen 1992 15%, 1993 0%, 1994 38% und 1995 46%.

Weitere Einzelheiten zur Verteilung der festgenommenen Migranten der wichtigsten Präfekturen sind den Diagrammen 3-19a-f zu entnehmen.

#### 3.2.8.4 Interpretation: Die Meso-Ebene

Fuzhou als wichtigste Herkunftspräfektur sowohl männlicher als auch weiblicher Migranten weist insgesamt für Migranten beiderlei Geschlechts gleichbleibend große Relevanz auf. Insbesondere für die weiblichen Migranten gilt aber auch hier, was bereits auf der Makro-Ebene festgestellt werden konnte: ein Verlust an Relevanz der dominanten Herkunftsregion zugunsten einer weiteren Diversifizierung der Rekrutierungsregionen. Im Falle der männlichen Migranten kann lediglich für die Region Quanzhou tendenziell wachsende Bedeutung der Migration konstatiert werden.

Wendet man sich hinterfragend den Ergebnissen für einzelne Herkunftspräfekturen zu, so ist beispielsweise festzustellen, daß der hohe Anteil männlicher Migranten aus Ningde im Jahr 1992 zu 94% allein auf Festnahmen zwischen dem 28.05. und dem 13.06 dieses Jahres zurückzuführen ist. Auch sollte beachtet werden, daß 1992 insgesamt lediglich 51 Migranten aus dieser Präfektur in Taiwan festgenommen wurden. Man kann also davon ausgehen, daß es sich bei diesem hohen Anteil von Festnahmen um ein Einzelphänomen – eventuell nur einen einzigen Schleusungsfall – handelt.

---

<sup>691</sup> Dies gilt ebenso für die ersten fünf Monate des Jahres 1996. Auch in diesen Zeitraum wurden in Taiwan keine Migrantinnen aus Putian festgestellt. Vgl.: Ebd.

Noch deutlicher wird dieser Einzelfallcharakter am Beispiel Zhangzhous.  $\frac{3}{4}$  (22 Personen) der hier im Jahr 1992 festgestellten männlichen Migranten wurden am 25.08. von der Security Police Force 7<sup>th</sup> Column festgenommen. Ganz ähnlich im Falle der Herkunftspräфекtur Wenzhou: 58% (12 Personen) der 1992 festgenommenen männlichen Migranten aus dieser Region wurden am 12.12. von der Security Police Force 7<sup>th</sup> Column festgenommen. Für die restlichen in diesem Jahr festgestellten Migranten liegt über das Festnahmedatum keine Information vor.

Was die Ergebnisse für die weiblichen Migranten betrifft, so könnte man annehmen, daß es sich z.B. bei dem hohen Anteil von Festnahmen aus Ningde im Jahr 1993 ebenfalls um ein isoliertes Einzelphänomen handelt. Hier ist allerdings festzustellen, daß die insgesamt 14 in diesem Jahr festgenommenen Migrantinnen aus dieser Präфекtur sich sowohl über einen großen Zeitraum als auch eine große Zahl von Festnahmeorten verteilen, was letztlich nicht für Teilnehmerinnen nur eines einzigen Schleusungsvorgangs spricht.

Deuten insbesondere die Zeitreihen für Zhangzhou und Wenzhou eine tendenziell steigende Relevanz als Herkunftsregionen an, so wird diese Interpretation doch durch die insgesamt sehr niedrige Anzahl von Fällen wieder stark relativiert. Hinter dem besonders hohen Anteil des Jahres 1995 an den festgenommenen Migrantinnen aus Zhangzhou verbergen sich lediglich sechs Frauen. Hinter den mit den fortschreitenden Jahren scheinbar so stetig ansteigenden Anteilen von Festnahmen aus Wenzhou stammender Migrantinnen stehen in absoluten Zahlen auch nur 2 Frauen 1992, vier im Jahr 1994 und sechs 1995. Darüber hinaus konnten in den ersten fünf Monaten des Jahres 1996 keinerlei Migrantinnen aus beiden genannten Präфекturen festgestellt werden. Insgesamt bleibt daher zwar der Eindruck, es könne sich um eine Entwicklung hin zu einem wachsenden Anteil von Migrantinnen aus diesen Präфекturen handeln. Ein statistischer Beweis wäre jedoch wie in vielen anderen hier diskutierten Fällen nur auf der Basis einer wesentlich längeren Beobachtung denkbar.

### 3.2.8.5 Die wichtigsten Herkunftskreise von Migranten von 1992 bis 1996

Pingtan ist für Migranten beiderlei Geschlechts die dominante Herkunftsregion auf Kreisebene. Die Verteilung der Festnahmezahlen sowohl männlicher als auch weiblicher Migranten reflektiert denn auch sehr stark die allgemeine Entwicklung. Allerdings ist für beide Geschlechter eine leicht abnehmende Relevanz der Rekrutierung in diesem Kreis abzulesen. Der Anteil der Festnahmen im Jahr 1995 liegt für die männlichen Migranten mit gut 12% um etwa 2% unter dem Durchschnitt, der der Frauen liegt mit 12% in diesem Jahr gar um 6% niedriger.

Auch für Changle reflektiert die Entwicklung im wesentlichen die allgemeine Entwicklung bei den männlichen Migranten, weist mit 7% 1992, 47% 1993, 24% 1994 und schließlich 22%

1995 insgesamt jedoch tendenziell wachsende Relevanz als Rekrutierungskreis auf. Steigende Relevanz als Rekrutierungsort deutet sich seit 1994 auch für den Kreis Hui'an an, der im betrachteten Zeitraum ausschließlich männliche Migranten entsendete (die Anteile liegen 1992 bei 30%, 1993 bei 15%, 1994 bei 31% und 1995 bei 24%).

Eine über den gesamten Zeitraum relativ deutlich sinkende Bedeutung der Rekrutierung von männlichen Migranten ist sowohl für Fuqing als auch – in noch größerem Maße – für den Kreis Putian festzustellen. Entfielen von den Festnahmen männlicher Migranten aus dem Kreis Fuqing auf das Jahr 1992 47%, so waren es für 1993 noch 31%, 1994 unter 5% und 1995 19%. Für Putian lauten die entsprechenden Zahlen 62% 1992, 23% 1993 und 15% 1994; 1995 wurden keine Migranten mehr aus Putian in Taiwan festgestellt.

Die relativ konstante Bedeutung Pingtans als Rekrutierungskreis auch für weibliche Migranten und das tendenzielle Nachlassen derselben gegen Ende des Untersuchungszeitraums wurden bereits erwähnt. Die Anteile, die für Migrantinnen aus Pingtan auf die betrachteten Jahre entfielen, lauten von 1992 bis 1995 28%, 39%, 21% und 12%. Für Fuzhou - als den Rekrutierungskreis weiblicher Migranten auf Rang zwei – ergibt sich eine sehr ähnliche Entwicklung. Von den in Taiwan festgenommenen Migrantinnen dieses Kreises wurden 26% im Jahr 1992 festgestellt, 38% 1993, 26% 1994 und nur noch 9% 1995.

Während sich für Changle eine deutliche Steigerung des Stellenwerts feststellen lässt, den dieses Phänomen für Migrantinnen in diesem Kreis hat (1992 14%, 1993 19%, 1994 39%, 1995 25%), sinkt die Relevanz des Kreises Putian als Rekrutierungsort über die Jahre ebenso deutlich wie im Falle der männlichen Migranten: 62% der Festnahmen von Frauen aus diesem Kreis erfolgten 1992, 23% 1993 und 15% 1994. 1995 wurden keine Migrantinnen aus Putian festgenommen.

Für Fuqing lässt sich hinsichtlich der weiblichen Migranten keine deutliche Tendenz erkennen. Die Anteile der Festnahmen liegen 1992 (38%) deutlich über, 1994 (unter 5%) deutlich unter und entsprechen 1993 (38%) und 1995 (19%) etwa den Durchschnittswerten.

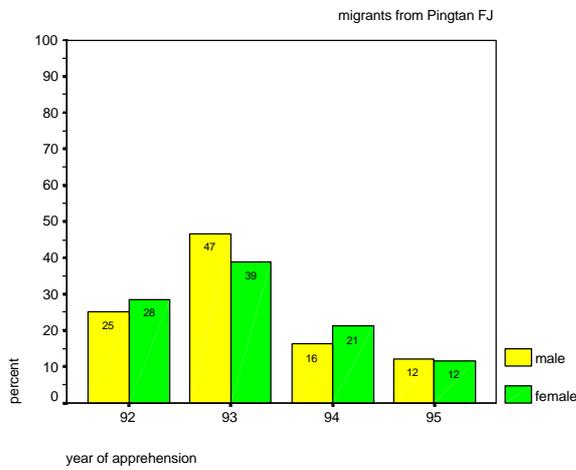
Aufgrund der geringen absoluten Fallzahl, die für alle weiteren Herkunftskreise sowohl für Männer als auch für Frauen existieren, entzieht sich die Entwicklung dort einer sinnvollen statistischen Analyse. Einen Vergleich der Entwicklungen für die hier diskutierten Herkunftskreise bieten die Diagramme 3-20a-f.

**Diagramme 3-20a-f:**

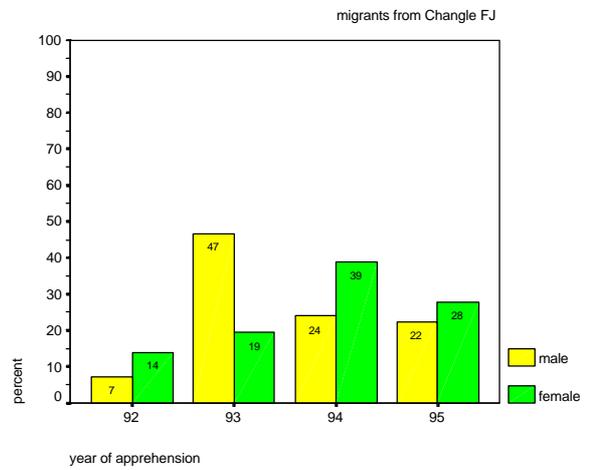
**Jährliche Entwicklung der Festnahmezahlen ausgewählter Herkunftskreise**

(in % der Gesamtzahl von Migranten des jeweiligen Kreises)

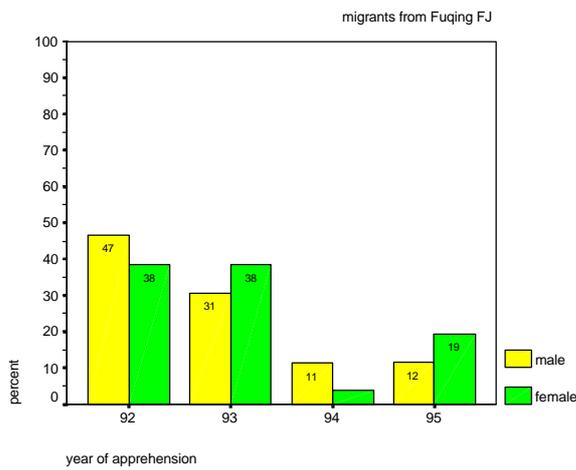
**3-20a**



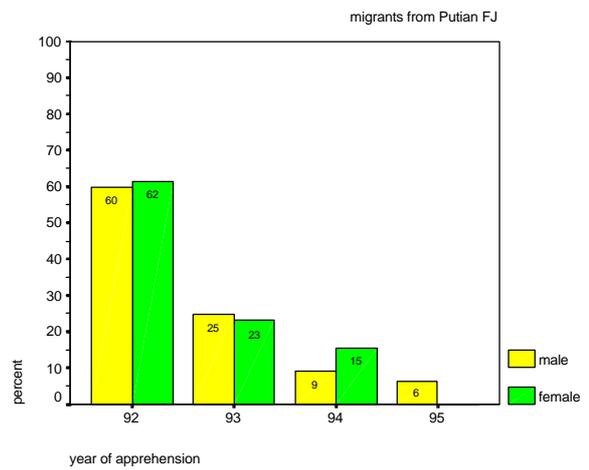
**3-20b**



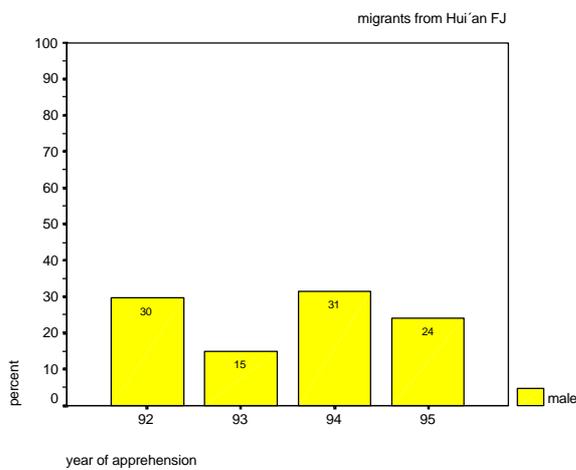
**3-20c**



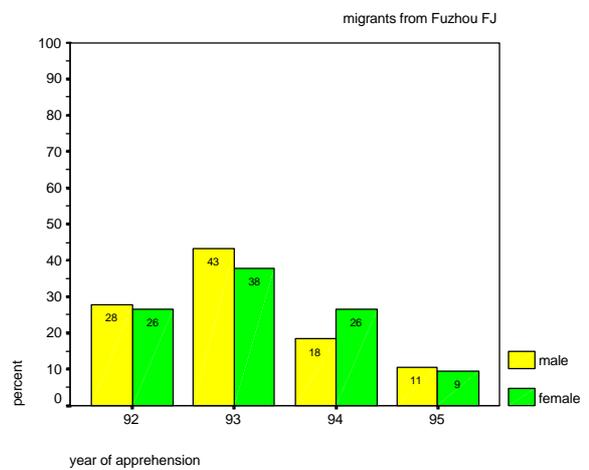
**3-20d**



**3-20e**



**3-20f**



Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e

### 3.2.8.6 Interpretation: Die Mikro-Ebene

Aufgrund der bereits angesprochenen, abgesehen vom dominierenden Kreis Pingtan, in der Regel sehr geringen absoluten Fallzahl, auf der jegliche statistische Analyse auf Kreisebene beruht, sind fundierte Interpretationen nur in sehr geringem Maße überhaupt möglich.

Dennoch zeichnet sich zumindest die Tendenz ab, daß der bei Männern und Frauen dominierende Kreis Pingtan im letzten Jahr der betrachteten Periode gegenüber anderen Kreisen an Relevanz leicht einbüßt. Ähnliches läßt sich bedingt auch für andere der jeweils wichtigsten fünf Herkunftskreise männlicher und weiblicher Migranten sagen. Sehr deutlich ist in dieser Hinsicht das Beispiel des Kreises Putian, der als Rekrutierungsort sowohl männlicher als auch weiblicher Migranten deutlich verliert. Warum dies der Fall ist, verschließt sich jedoch der Interpretation innerhalb dieser Studie.

Insgesamt bedeutet das, daß sich – vorsichtig gesprochen – auch hier Tendenzen einer zunehmenden geographischen Verbreitung der Rekrutierung von Migranten bestätigen lassen. Ob die Ursachen dafür in einer Ausschöpfung des Migrationspotentials der Herkunftsregionen der ersten Stunde liegen oder aber auf eine generell zu verzeichnende weitere Ausbreitung des Phänomens über diese Regionen hinaus zu suchen sind, läßt sich hier nicht abschließend beantworten. Das Muster der Gesamtentwicklung, welches insgesamt keine Steigerung der Migrantenzahlen erkennen läßt, legt jedoch eher erstere Interpretation nahe.

### **3.3 Charakteristika von Migrantengruppen in Abhängigkeit von anderen Faktoren - mehrdimensionale Analyse**

Die Betrachtung der Zeitreihen erbrachte einige Ergebnisse, die auf eine insgesamt heterogenere Zusammensetzung der irregulären Migranten vom chinesischen Festland hindeuten, als dies aufgrund der undifferenzierten Mengenanalyse zunächst erkennbar war. In gleicher Weise stellt sich die Frage, ob bestimmte Gruppen von Migranten mit gemeinsamen Charakteristika sich signifikant von anderen Migrantengruppen unterscheiden. Wurde diese Frage hinsichtlich des Faktors Geschlecht bereits durchgehend untersucht, so werden in diesem Abschnitt insbesondere Fragestellungen im Zusammenhang mit Herkunft, Festnahmeort, Alter, Bildungsstand und beruflicher Beschäftigung von Migranten nachgegangen. Insbesondere wird es darum gehen, ob Migranten, die unterschiedlichen Herkunftsorten entstammen bzw. in verschiedenen Festnahmeregionen Taiwans festgestellt wurden, auch unterschiedliche – eventuell typische – Ausprägungen anderer Merkmale aufweisen.

Die Schwierigkeit liegt dabei in den hinsichtlich bestimmter Fragestellungen tendenziell sehr niedrigen Fallzahlen, da somit gültige Aussagen nur sehr beschränkt möglich werden. Die Untersuchung muß daher auf die aussagekräftigen Fallgruppen beschränkt bleiben.<sup>692</sup>

#### **3.3.1 Charakteristika von Migrantengruppen in Abhängigkeit von geographischen Faktoren**

##### **3.3.1.1 Herkunftsregionen und demographische Charakteristika**

In diesem Abschnitt wird es darum gehen, ob und in welcher Weise sich Migrantengruppen unterschiedlicher Herkunftsregionen auf dem chinesischen Festland in ihren demographischen Charakteristika unterscheiden. Die Analyse der Altersstruktur, Bildungsstände und Berufstätigkeiten der Migranten wird dabei jeweils in Abhängigkeit von Herkunftsprovinz, -präfektur und -kreis diskutiert.<sup>693</sup>

---

<sup>692</sup> Wie bereits in den vorangegangenen Abschnitten besteht eine weitere Schwierigkeit wiederum darin, daß die große Dominanz einer bestimmten Herkunftsregion auf allen Ebenen der Analyse auch jeweils die Normalverteilung sehr stark bestimmt. Abweichungen vom Durchschnitt aller Fälle sind für die Personengruppen aus der jeweiligen Hauptherkunftsregion kaum zu erwarten. Auch deutlich unterschiedliche Ausprägungen bestimmter Merkmale dieser Fallgruppen machen sich tendenziell nur geringfügig bemerkbar.

<sup>693</sup> In die Analyse der folgenden Abschnitte einbezogen werden jeweils alle Migranten einer bestimmten Herkunftsregion unabhängig von ihrem Alter. Dies gilt auch für die Analyse der Bildungs- und Beschäftigungsstruktur, um so einen direkten Vergleich mit den Ergebnissen der eindimensionalen Analyse innerhalb dieser Arbeit zu ermöglichen. Da insbesondere die Gesamtzahl der Migranten im Alter unter 15 Jahren sehr gering ist, sind statistische Verzerrungen folglich kaum zu erwarten. Vgl. auch Abschnitte 3.1.3. bis 3.1.5 dieser Arbeit.

### 3.3.1.1.1 Demographische Komposition der Migranten nach Herkunftsprovinzen

Untersucht nach den Merkmalen Alter, Bildung und Berufstätigkeit weisen Migranten der wichtigsten Herkunftsprovinzen Fujian, Guangdong, Zhejiang, Sichuan, Hainan und Hunan teils deutliche Unterschiede auf – dies gilt für männliche ebenso wie für weibliche Migranten. Da die Ergebnisse für Migrantinnen und Migranten sehr stark voneinander abweichen, sollten diese beiden Gruppen auch hier in der Analyse grundsätzlich gesondert betrachtet werden.<sup>694</sup>

#### 3.3.1.1.1.1 Unterschiede in Geschlechterverhältnis und Altersstruktur nach Herkunftsprovinzen

Unter den wichtigsten Herkunftsprovinzen irregulärer Migranten vom chinesischen Festland entspricht das Zahlenverhältnis von 96% männlichen zu 4% weiblichen Migranten lediglich innerhalb der Migranten aus Fujian dem Durchschnitt aller Migranten. Unter den Migranten aus Guangdong stehen 64,2% Männern hingegen 35,8% Frauen gegenüber, unter Migranten aus Hainan sind es 69,7% zu 30,3%. Für Migranten aus den Provinzen Hunan und Sichuan jedoch ist ein umgekehrtes Zahlenverhältnis feststellbar: Aus Hunan stammende Migranten sind nur zu 35,5% männlichen und zu 64,5% weiblichen Geschlechts. Unter den Migranten aus Sichuan stehen lediglich 25% männliche 75% weiblichen Migranten gegenüber.<sup>695</sup>

Hinsichtlich des Merkmals Alter weisen männliche Migranten aus Fujian insgesamt kaum nennenswerte Unterschiede zur Gesamtheit aller Migranten auf. Migranten aus anderen Provinzen weisen jedoch deutliche Abweichungen von der durchschnittlichen Altersstruktur auf. Der Anteil der Männer aus Guangdong, die zum Zeitpunkt ihrer Verhaftung zwischen 15 und 24 Jahre alt waren (19,6%), lag um 52% unter dem Durchschnitt.<sup>696</sup> Im Falle von Zhejiang (18,7%) betrug deren Anteil 45% weniger, für Hainan (13,6%) waren dies sogar - 61%. Als interessantes Einzelergebnis ist der für Zhejiang um 286% über dem Durchschnitt aller Migranten liegende Anteil der Altersgruppe von 40-44 Jahren zu nennen. Diese Altersgruppe ist mit einem Drittel die größte unter den männlichen Migranten dieser Provinz. Insgesamt lag auch das jeweilige Durchschnittsalter von männlichen Migranten aus Guangdong (+3,5 Jahre), Zhejiang (+3 Jahre) und Hainan (+2,5 Jahre) deutlich höher. Ta-

---

<sup>694</sup> Es werden jeweils nur solche Herkunftsprovinzen in die Betrachtung eingeführt, für die eine ausreichende Zahl von Fällen mit Angaben zu Alter, Bildung bzw. Berufstätigkeit dokumentiert sind.

<sup>695</sup> Vgl. hier und für alle weiteren Angaben dieses Abschnitts, sofern nicht anders vermerkt: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*, compiled 01.05.1995; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin zilliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), *01.03.1995-25.06.1996*, compiled 29.06.1996

<sup>696</sup> Die hier und in den folgenden Abschnitten gemachten Angaben zu prozentualen Abweichungen vom Durchschnitt der Migranten berechnen sich wie folgt: Durchschnittswert = 100%; positive oder negative prozentuale Abweichung = jeweiliger Prozentsatz einer Kategorie für die jeweilige Herkunftsregion geteilt durch Durchschnittswert der Kategorie.

belle 3-25a sind detaillierte Angaben über die Verteilung der männlichen Migranten aus den diskutierten Provinzen auf die jeweiligen Altersgruppen zu entnehmen.<sup>697</sup>

Im Gegensatz zu den männlichen Migranten aus Fujian weist die Gruppe der weiblichen Migranten aus dieser Provinz deutliche Unterschiede zum Durchschnitt der Migrantinnen auf. So liegt der Anteil der 15- bis 24-jährigen Migrantinnen hier um 10% niedriger (45%), während deren Anteil in Guangdong (57,1%) um 14,8%, in Zhejiang (67,7%) um 36%, in Sichuan (59,4%) um 19,5% und in Hunan (52,6%) um 5,8% darüber liegt. Noch stärker wiegt in Hunan jedoch das Gewicht der Gruppe im Alter von 25-29 Jahren, die hier ein Drittel stellt und so dafür sorgt, daß Migrantinnen unter 30 Jahren in dieser Provinz mit einem Anteil von 88,9% um 21% überdurchschnittlich vertreten sind. Die zahlenmäßig größte Altersgruppe stellen in Fujian, Zhejiang und Sichuan sehr deutlich die 20- bis 24-jährigen. Während jedoch der Anteil dieser Altersgruppe in Zhejiang um 21% und in Sichuan um 32,6% über dem Schnitt liegt, ist in Fujian ein gegenüber dem Durchschnitt um 16,5% verminderter Anteil festzustellen.

Aus Guangdong stammende Migrantinnen rekrutierten sich ausschließlich aus den Altersgruppen von 20 bis 34 Jahren. Aus Sichuan waren jeweils nur ein Migrant und eine Migrantin jünger als 15 oder älter als 34 Jahre. Diese Zahlen finden auch im Durchschnittsalter der Migrantinnen aus diesen Provinzen ihren Niederschlag. Während Migrantinnen aus Guangdong 0,5 Jahre, Frauen aus Zhejiang vier und solche aus Sichuan und Hunan drei Jahre jünger waren als der Schnitt aller Migrantinnen, lag das durchschnittliche Alter von weiblichen Migranten aus Fujian um ein Jahr höher. Tabelle 3-25b sind detaillierte Angaben über die Verteilung der weiblichen Migranten aus den diskutierten Provinzen auf die jeweiligen Altersgruppen zu entnehmen.

---

<sup>697</sup> Auch das Alter der Migranten aus Hunan lag mit +4 Jahren deutlich über dem Durchschnitt. Lediglich Migranten aus Sichuan waren im Schnitt drei Jahre jünger. Für diese beiden Provinzen ist jedoch zu bemerken, daß die Fallzahl für gültige Aussagen insgesamt zu niedrig war.

Irreguläre chinesische Emigration

Tabelle 3-25a: Altersstruktur männlicher Migranten ausgewählter Herkunftsprovinzen

male migrants		Migrants' origin (province)						Total*
Age grouped by years		Fujian	Guangdong	Zhejiang	Sichuan	Hainan	Hunan	all migrants
<b>under 15</b>	Count	48	1			3		53
	% within Migrants' origin (province)	,3%	,8%			13,6%		,4%
	% of Total	,3%	,0%			,0%		,4%
<b>15-19</b>	Count	1648	2	1	1	2	2	1658
	% within Migrants' origin (province)	11,3%	1,6%	3,1%	9,1%	9,1%	28,6%	11,2%
	% of Total	11,1%	,0%	,0%	,0%	,0%	,0%	11,2%
<b>20-24</b>	Count	3373	23	5	5	1	1	3422
	% within Migrants' origin (province)	23,2%	18,0%	15,6%	45,5%	4,5%	14,3%	23,1%
	% of Total	22,8%	,2%	,0%	,0%	,0%	,0%	23,1%
<b>25-29</b>	Count	3393	30	6	3	5	2	3452
	% within Migrants' origin (province)	23,3%	23,4%	18,8%	27,3%	22,7%	28,6%	23,3%
	% of Total	22,9%	,2%	,0%	,0%	,0%	,0%	23,3%
<b>30-34</b>	Count	2550	23	7	1	4		2595
	% within Migrants' origin (province)	17,5%	18,0%	21,9%	9,1%	18,2%		17,5%
	% of Total	17,2%	,2%	,0%	,0%	,0%		17,5%
<b>35-39</b>	Count	1832	21	3		2	1	1866
	% within Migrants' origin (province)	12,6%	16,4%	9,4%		9,1%	14,3%	12,6%
	% of Total	12,4%	,1%	,0%		,0%	,0%	12,6%
<b>40-44</b>	Count	1162	13	10	1	1	1	1193
	% within Migrants' origin (province)	8,0%	10,2%	31,3%	9,1%	4,5%	14,3%	8,1%
	% of Total	7,9%	,1%	,1%	,0%	,0%	,0%	8,1%
<b>45-49</b>	Count	376	13			2		392
	% within Migrants' origin (province)	2,6%	10,2%			9,1%		2,6%
	% of Total	2,5%	,1%			,0%		2,6%
<b>50-54</b>	Count	117	1			2		123
	% within Migrants' origin (province)	,8%	,8%			9,1%		,8%
	% of Total	,8%	,0%			,0%		,8%
<b>55-59</b>	Count	37						37
	% within Migrants' origin (province)	,3%						,3%
	% of Total	,3%						,3%
<b>60 and over</b>	Count	4	1					5
	% within Migrants' origin (province)	,0%	,8%					,0%
	% of Total	,0%	,0%					,0%
<b>Total</b>	Count	14540	128	32	11	22	7	14796
	% within Migrants' origin (province)	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	% of Total	98,3%	,9%	,2%	,1%	,1%	,0%	100,0%

\* Männliche Migranten aller sonstiger Herkunftsprovinzen eingeschlossen.

Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e

Irreguläre chinesische Emigration

**Tabelle 3-25b: Altersstruktur weiblicher Migranten ausgewählter Herkunftsprovinzen**

female migrants		Migrants' origin (province)						Total*
Age grouped by years		Fujian	Guangdong	Zhejiang	Sichuan	Hainan	Hunan	all migrants
<b>under 15</b>	Count	4			1		1	7
	% within Migrants' origin (province)	,7%			2,7%		5,3%	,9%
	% of Total	,5%			,1%		,1%	,9%
<b>15-19</b>	Count	87		8	5	2	3	111
	% within Migrants' origin (province)	16,1%		25,8%	13,5%	20,0%	15,8%	15,1%
	% of Total	11,8%		1,1%	,7%	,3%	,4%	15,1%
<b>20-24</b>	Count	156	8	13	17	6	7	255
	% within Migrants' origin (province)	28,9%	57,1%	41,9%	45,9%	60,0%	36,8%	34,6%
	% of Total	21,2%	1,1%	1,8%	2,3%	,8%	,9%	34,6%
<b>25-29</b>	Count	121	2	9	11	2	6	172
	% within Migrants' origin (province)	22,4%	14,3%	29,0%	29,7%	20,0%	31,6%	23,3%
	% of Total	16,4%	,3%	1,2%	1,5%	,3%	,8%	23,3%
<b>30-34</b>	Count	84	4		2		2	99
	% within Migrants' origin (province)	15,6%	28,6%		5,4%		10,5%	13,4%
	% of Total	11,4%	,5%		,3%		,3%	13,4%
<b>35-39</b>	Count	43		1	1			46
	% within Migrants' origin (province)	8,0%		3,2%	2,7%			6,2%
	% of Total	5,8%		,1%	,1%			6,2%
<b>40-44</b>	Count	32						34
	% within Migrants' origin (province)	5,9%						4,6%
	% of Total	4,3%						4,6%
<b>45-49</b>	Count	10						10
	% within Migrants' origin (province)	1,9%						1,4%
	% of Total	1,4%						1,4%
<b>50-54</b>	Count	2						2
	% within Migrants' origin (province)	,4%						,3%
	% of Total	,3%						,3%
<b>55-59</b>	Count	1						1
	% within Migrants' origin (province)	,2%						,1%
	% of Total	,1%						,1%
<b>Total</b>	Count	540	14	31	37	10	19	737
	% within Migrants' origin (province)	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	% of Total	73,3%	1,9%	4,2%	5,0%	1,4%	2,6%	100,0%

\* Weibliche Migranten aller sonstiger Herkunftsprovinzen eingeschlossen.

Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e

3.3.1.1.2 *Unterschiede im Bildungsniveau nach Herkunftsprovinzen*

Hinsichtlich der Schulbildung existieren für Männer aus Fujian kaum Abweichungen vom Durchschnitt. Abgesehen von Fujian liegen aufgrund der geringen Fallzahlen für andere Herkunftsregionen aussagekräftige Daten zur Bildungssituation der Migranten nur für die Provinzen Guangdong und Zhejiang vor. Der Anteil der Migranten aus diesen beiden Provinzen, die über keinerlei Schulbildung verfügten, lag im Falle Guangdongs (7,2%) um -9%, im Falle Zhejiangs (6,3% bzw. ein Migrant) sogar um -21% unter dem Durchschnitt. Hinsichtlich der weiteren Bildungsniveaus sind für Guangdong zum einen zwar 11% mehr Migranten mit Grundschulbildung (66,3%), zum anderen jedoch 33% weniger mit Mittelschulniveau (18,1%) dokumentiert. Migranten, die eine Oberschule besuchten, hatten auch in Guangdong nur einen Anteil von 8,4%. Dieser Prozentsatz lag jedoch um 65% über dem Schnitt aller Migranten. Ein deutlicheres Ergebnis zugunsten höherer Allgemeinbildung zeigten Migranten aus Zhejiang. Während hier die Anteile von Migranten ohne (6,3%) bzw. nur mit Grundschulniveau (25%) um 21% bzw. 58% unter dem Durchschnitt lagen, waren für solche mit Mittel- und Oberschulbildung (62,5% bzw. 6,3%) Anteile zu verzeichnen, die um 132% bzw. 23,5% über dem Schnitt ausfielen. Tabelle 3-26a sind detaillierte Angaben über die Verteilung der jeweiligen Bildungsniveaus unter den männlichen Migranten aus den hier diskutierten sowie aus weiteren wichtigen Herkunftsprovinzen zu entnehmen.<sup>698</sup>

Für weibliche Migranten liegen aussagekräftige Fallzahlen mit Angaben zur Bildungssituation lediglich für die Provinzen Fujian, Zhejiang und Sichuan vor. Aber auch auf die Ergebnisse der wenigen Fälle aus Guangdong soll unter dem Gesichtspunkt eines Vergleichs zu der Situation männlicher Migranten eingegangen werden.

Migrantinnen aus Fujian zeichnen sich bezüglich der Schulbildung insgesamt durch ein deutlich unterdurchschnittliches Bildungsniveau aus. Der Anteil der Migrantinnen aus dieser Provinz ohne jegliche Bildung (20,9%) lag um 29%, der mit Grundschulbesuch (42,3%) um 17% über dem Schnitt. Andererseits lagen die Anteile der Migrantinnen mit Mittelschulniveau (28,7%) um 13% und mit Oberschulniveau (7,5%) gar um 42% unter dem Durchschnitt. Insgesamt ist für die weiteren wichtigen Herkunftsprovinzen weiblicher Migranten die Tendenz zu höheren, über dem Durchschnitt liegenden Bildungsabschlüssen zu erkennen. So sind aus Zhejiang keine Migrantinnen ohne jegliche Schulbildung dokumentiert, aus Guangdong und Sichuan lediglich jeweils eine (68% bzw. 76,5% unter dem Schnitt). Unter den Migrantinnen aus Guangdong lag auch der Anteil derer, die über ein Grundschulniveau verfügten (33,3%), um 7,8% unter dem Durchschnitt. Der Prozentanteil von Frauen aus

---

<sup>698</sup> Hierbei ist allerdings festzuhalten, daß nur jeweils ein Migrant aus Zhejiang keine bzw. schulische Bildung auf Oberschulniveau aufweisen konnte. Insbesondere der auf diese Weise ausgewiesene hohe prozentuale Anteil des Oberschulniveaus wird durch die insgesamt sehr niedrige Anzahl von Fällen mit Angaben zum Bildungsniveau aus dieser Provinz stark relativiert.

Guangdong mit Mittelschulbildung entsprach dem Durchschnitt, während hier ein Oberschulbesuch (22,2%) um 72% stärker vertreten war. Für Zhejiang lagen die Anteile der Migrantinnen mit Mittelschulniveau (39,1%) und Oberschulniveau (17,4%) um 18,5% bzw. 35% über dem Schnitt aller Migrantinnen.

In Sichuan wiesen, abgesehen von der Grundschule, alle allgemeinbildenden Bildungsniveaus über dem Gesamtdurchschnitt liegende Ergebnisse auf. Die positive Abweichung fiel dabei umso deutlicher aus, je höher das Bildungsniveau war. Der Anteil von Migrantinnen mit Grundschulniveau lag um 53% unter, der mit Mittelschulniveau jedoch um 16,6% und der mit einer Oberschulbildung gar um 139% über dem Durchschnitt aller Migrantinnen. Auch der Anteil von Migrantinnen mit College- oder Universitätsbesuch lag trotz insgesamt zwar niedriger absoluter Zahl (drei Migrantinnen) fünfmal so hoch wie im Schnitt aller Migrantinnen.<sup>699</sup> Detaillierte Angaben über die Verteilung der jeweiligen Bildungsniveaus unter den weiblichen Migranten aus den hier diskutierten sowie aus weiteren wichtigen Herkunftsprovinzen sind Tabelle 3-26b zu entnehmen.

---

<sup>699</sup> Der Anteil von Migrantinnen mit weiterführender Bildung lag im Falle von Heilongjiang sogar um den Faktor 8 über dem Durchschnitt. Insgesamt handelte es sich angesichts der geringen Gesamtzahl von Frauen aus dieser Provinz jedoch nur um zwei Migrantinnen.

Irreguläre chinesische Emigration

**Tabelle 3-26a: Bildungsstruktur männlicher Migranten ausgewählter Herkunftsprovinzen**

male migrants		Migrants' origin (province)							Total
level of education		Fujian	Guangdong	Zhejiang	Sichuan	Hainan	Hunan	Heilong-jiang	all migrants
<b>None</b>	Count	721	6	1				1	730
	% within Migrants' origin (province)	8,1%	7,2%	6,3%				33,3%	8,0%
	% of Total	7,9%	,1%	,0%				,0%	8,0%
<b>Elementary School</b>	Count	5346	55	4	2	2	1		5417
	% within Migrants' origin (province)	59,7%	66,3%	25,0%	28,6%	100,0%	25,0%		59,5%
	% of Total	58,7%	,6%	,0%	,0%	,0%	,0%		59,5%
<b>Middle School</b>	Count	2407	15	10	3		1	1	2453
	% within Migrants' origin (province)	26,9%	18,1%	62,5%	42,9%		25,0%	33,3%	26,9%
	% of Total	26,4%	,2%	,1%	,0%		,0%	,0%	26,9%
<b>Highschool</b>	Count	453	7	1	1		1	1	466
	% within Migrants' origin (province)	5,1%	8,4%	6,3%	14,3%		25,0%	33,3%	5,1%
	% of Total	5,0%	,1%	,0%	,0%		,0%	,0%	5,1%
<b>Junior College (3 years)</b>	Count	6			1				8
	% within Migrants' origin (province)	,1%			14,3%				,1%
	% of Total	,1%			,0%				,1%
<b>Junior College (5 years)</b>	Count	3							3
	% within Migrants' origin (province)	,0%							,0%
	% of Total	,0%							,0%
<b>University</b>	Count	19					1		26
	% within Migrants' origin (province)	,2%					25,0%		,3%
	% of Total	,2%					,0%		,3%
<b>Total</b>	Count	8955	83	16	7	2	4	3	9103
	% within Migrants' origin (province)	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	% of Total	98,4%	,9%	,2%	,1%	,0%	,0%	,0%	100,0%

\* Männliche Migranten aller sonstiger Herkunftsprovinzen eingeschlossen.

Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e

Irreguläre chinesische Emigration

**Tabelle 3-26b: Bildungsstruktur weiblicher Migranten ausgewählter Herkunftsprovinzen**

female migrants		Migrants' origin (province)							Total*
level of education		Fujian	Guangdong	Zhejiang	Sichuan	Hainan	Hunan	Heilong-jiang	all migrants
<b>None</b>	Count	86	1		1		1		90
	% within Migrants' origin (province)	20,9%	11,1%		3,8%		7,1%		16,2%
	% of Total	15,4%	,2%		,2%		,2%		16,2%
<b>Elementary School</b>	Count	174	3	9	4		4		201
	% within Migrants' origin (province)	42,3%	33,3%	39,1%	15,4%		28,6%		36,1%
	% of Total	31,2%	,5%	1,6%	,7%		,7%		36,1%
<b>Middle School</b>	Count	118	3	9	10	8	8	4	184
	% within Migrants' origin (province)	28,7%	33,3%	39,1%	38,5%	100,0%	57,1%	33,3%	33,0%
	% of Total	21,2%	,5%	1,6%	1,8%	1,4%	1,4%	,7%	33,0%
<b>Highschool</b>	Count	31	2	4	8			6	72
	% within Migrants' origin (province)	7,5%	22,2%	17,4%	30,8%			50,0%	12,9%
	% of Total	5,6%	,4%	,7%	1,4%			1,1%	12,9%
<b>Junior College (3 years)</b>	Count	1			2		1	1	5
	% within Migrants' origin (province)	,2%			7,7%		7,1%	8,3%	,9%
	% of Total	,2%			,4%		,2%	,2%	,9%
<b>Junior College (5 years)</b>	Count							1	1
	% within Migrants' origin (province)							8,3%	,2%
	% of Total							,2%	,2%
<b>University</b>	Count	1		1	1				4
	% within Migrants' origin (province)	,2%		4,3%	3,8%				,7%
	% of Total	,2%		,2%	,2%				,7%
<b>Total</b>	Count	411	9	23	26	8	14	12	557
	% within Migrants' origin (province)	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	% of Total	73,8%	1,6%	4,1%	4,7%	1,4%	2,5%	2,2%	100,0%

\* Weibliche Migranten aller sonstiger Herkunftsprovinzen eingeschlossen.

Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e

3.3.1.1.1.3 *Unterschiede der Berufspräferenzen nach Herkunftsprovinzen*

Die Ergebnisse der Analyse der Anteile, die die verschiedenen dokumentierten Berufsgruppen unter den männlichen Migranten aus Fujian hatten, befinden sich im großen und ganzen im Einklang mit den bereits dargestellten Resultaten für alle Migranten.

Die Verteilung der Berufstätigkeiten unter den Migranten weichen ansonsten je nach Provinz stark voneinander ab. Während so etwa der Anteil der Arbeiter unter den Migranten aus Guangdong (14,7%) um 64% und unter denen aus Hainan (4,8% bzw. ein Fall) gar um 88% unter dem Durchschnitt lag, verzeichnete Zhejiang 13,8% mehr Arbeiter (46,2%). Waren Bauern unter den Migranten aus Guangdong (7,4%) um 41% weniger vertreten, so war hier der höchste Anteil von Fischern zu finden (58,9%), deren Anteil damit dreimal höher ausfiel als im Schnitt aller Migranten. Für keine andere Provinz hatte die Tätigkeit als Fischer unter den Migranten eine vergleichbare Bedeutung. Im Gegenteil lag deren Anteil beispielsweise in Zhejiang (7,7%) um 60% unter dem Durchschnitt. Hier wie auch in Hainan kam den Bauern wesentlich größere Bedeutung zu. Aus Zhejiang waren prozentual knapp zweieinhalb mal so viele Bauern (30,8%) unter den Migranten, in Hainan (42,9%) gar dreieinhalb mal so viele wie im Schnitt aller männlichen Migranten. Interessant auch das Ergebnis, daß der Anteil der Händler in Guangdong (5,3%) 2,8 mal höher ausfiel als im Durchschnitt, in Zhejiang (7,7%) sogar viermal so hoch war. Der Anteil solcher Migranten, die keine Beschäftigung hatten, lag in Guangdong (8,4%) um 57% unter dem Durchschnitt, in Hainan (47,6%) dagegen fiel er deutlich mehr als doppelt so hoch aus.

Als sehr interessantes Einzelergebnis sei hier noch angeführt, daß sowohl alle 107 Angehörigen religiöser Berufe als auch die insgesamt nur 20 als Studenten dokumentierten Migranten der Provinz Fujian entstammten. Auch für die Migranten, die sich als Lehrpersonal bezeichneten gilt, daß acht von insgesamt nur neun ebenfalls aus Fujian kamen. Tabelle 3-27a bietet eine Übersicht über die Verteilung der männlichen Migranten aus den hier diskutierten Provinzen auf die jeweiligen Berufsgruppen.<sup>700</sup>

Unter den Migrantinnen der Provinz Fujian entsprach der Anteil der Arbeiterinnen (24,4%) dem Durchschnitt. Auch der Anteil der Beschäftigungslosen lag mit 56,9% lediglich um +2,1% über dem Durchschnitt. Frauen aus dieser Provinz, die angaben in der Landwirtschaft tätig gewesen zu sein, waren mit 9,1% um 23% häufiger vertreten. Händlerinnen waren hingegen mit 3,6% deutlich unterrepräsentiert (-14%). Ganz anders sieht das Bild für Migrantinnen aus Zhejiang aus. Hier waren 38% weniger Arbeiterinnen (15,4%) als im

---

<sup>700</sup> Es darf nicht außer acht gelassen werden, daß insbesondere im Falle von Zhejiang und Hainan die Zahl der Fälle mit Angaben zur Berufstätigkeit insgesamt sehr niedrig ausfiel. Auf diese Weise üben schon wenige Einzelfälle großen Einfluß auf die Statistik aus. Prozentuale Anteile fallen entsprechend tendenziell hoch aus. In noch stärkerem Maße gilt dies für Sichuan, für das nur

Schnitt der Migrantinnen und auch nur halb so viele Bauern/Landarbeiterinnen (3,8%) festzustellen. Auf die sonstigen Berufe entfielen hier mit 23,1% fast viermal so viele Fälle wie im Durchschnitt aller Frauen vom chinesischen Festland. Auch unter Migrantinnen aus Sichuan wurden prozentual doppelt so viele Migrantinnen mit nicht näher definierten sonstigen Tätigkeiten gezählt (11,5%). Und auch hier liegt der Anteil der in der Landwirtschaft beschäftigten Frauen unter den Migrantinnen fast 50% unter dem Durchschnitt. Den höchsten Anteil von Migrantinnen, die in der Landwirtschaft beschäftigt waren, weist mit 58,3% Hunan auf. Andererseits sind hier Arbeiterinnen mit einem Anteil von nur 16,7% am geringsten vertreten. Allerdings ist für diese Provinz insgesamt lediglich der Beruf von 12 Migrantinnen bekannt. Die gleiche Fallzahl steht für weibliche Migranten aus Heilongjiang zur Verfügung. Hier waren jedoch elf dieser zwölf Migrantinnen Arbeiterinnen, eine hatte angegeben Händlerin zu sein.

Alle der insgesamt nur sechs Migrantinnen, die in der Fischerei beschäftigt waren, stammten aus Fujian. Ebenso verhielt es sich wiederum mit zwei Migrantinnen, die religiöse Berufe ausübten. Tabelle 3-27b bietet eine Übersicht über die Situation der hier diskutierten Herkunftsprovinzen weiblicher Migranten.<sup>701</sup>

---

fünf Fälle mit Informationen zur Berufstätigkeit vorliegen, weshalb nicht näher darauf eingegangen werden konnte. Diese Fälle entfallen im Verhältnis 4:1 auf die Kategorien Arbeiter und Beschäftigungslose.

<sup>701</sup> Für andere Herkunftsprovinzen liegen Fallzahlen mit Informationen zur Berufstätigkeit nicht in ausreichender Zahl vor. Eine Diskussion erscheint daher wenig sinnvoll.

Irreguläre chinesische Emigration

**Tabelle 3-27a: Berufstätigkeiten männlicher Migranten ausgewählter Herkunftsprovinzen**

male migrants		Migrants' origin (province)				Total*
profession		Fujian	Guangdong	Zhejiang	Hainan	all migrants
<b>None</b>	Count	1882	8	1	10	1909
	% within Migrants' origin (province)	19,6%	8,4%	7,7%	47,6%	19,5%
	% of Total	19,2%	,1%	,0%	,1%	19,5%
<b>Peasant</b>	Count	1201	7	4	9	1224
	% within Migrants' origin (province)	12,5%	7,4%	30,8%	42,9%	12,5%
	% of Total	12,3%	,1%	,0%	,1%	12,5%
<b>Worker</b>	Count	3937	14	6	1	3974
	% within Migrants' origin (province)	40,9%	14,7%	46,2%	4,8%	40,6%
	% of Total	40,2%	,1%	,1%	,0%	40,6%
<b>Fisher</b>	Count	1823	56	1	1	1881
	% within Migrants' origin (province)	19,0%	58,9%	7,7%	4,8%	19,2%
	% of Total	18,6%	,6%	,0%	,0%	19,2%
<b>Merchant</b>	Count	174	5	1		182
	% within Migrants' origin (province)	1,8%	5,3%	7,7%		1,9%
	% of Total	1,8%	,1%	,0%		1,9%
<b>Others</b>	Count	468	5			489
	% within Migrants' origin (province)	4,9%	5,3%			5,0%
	% of Total	4,8%	,1%			5,0%
<b>Teaching Personal</b>	Count	8				9
	% within Migrants' origin (province)	,1%				,1%
	% of Total	,1%				,1%
<b>Religious Personal</b>	Count	107				107
	% within Migrants' origin (province)	1,1%				1,1%
	% of Total	1,1%				1,1%
<b>Student</b>	Count	20				20
	% within Migrants' origin (province)	,2%				,2%
	% of Total	,2%				,2%
<b>Total</b>	Count	9620	95	13	21	9795
	% within Migrants' origin (province)	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	% of Total	98,2%	1,0%	,1%	,2%	100,0%

\* Männliche Migranten aller sonstiger Herkunftsprovinzen eingeschlossen.

Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e

Irreguläre chinesische Emigration

**Tabelle 3-27b: Berufstätigkeiten weiblicher Migranten ausgewählter Herkunftsprovinzen**

female migrants		Migrants' origin (province)					Total*
profession		Fujian	Zhejiang	Sichuan	Hunan	Heilongjiang	all migrants
<b>None</b>	Count	256	15	14	7		329
% within Migrants' origin (province)		56,9%	57,7%	53,8%	58,3%		55,7%
% of Total		43,3%	2,5%	2,4%	1,2%		55,7%
<b>Peasant</b>	Count	41	1	1	1		44
% within Migrants' origin (province)		9,1%	3,8%	3,8%	8,3%		7,4%
% of Total		6,9%	,2%	,2%	,2%		7,4%
<b>Worker</b>	Count	110	4	7	2	11	147
% within Migrants' origin (province)		24,4%	15,4%	26,9%	16,7%	91,7%	24,9%
% of Total		18,6%	,7%	1,2%	,3%	1,9%	24,9%
<b>Fisher</b>	Count	6					6
% within Migrants' origin (province)		1,3%					1,0%
% of Total		1,0%					1,0%
<b>Merchant</b>	Count	16				1	25
% within Migrants' origin (province)		3,6%				8,3%	4,2%
% of Total		2,7%				,2%	4,2%
<b>Others</b>	Count	18	6	3	1		35
% within Migrants' origin (province)		4,0%	23,1%	11,5%	8,3%		5,9%
% of Total		3,0%	1,0%	,5%	,2%		5,9%
<b>Teaching Personal</b>	Count			1			1
% within Migrants' origin (province)				3,8%			,2%
% of Total				,2%			,2%
<b>Religious Personal</b>	Count	2					2
% within Migrants' origin (province)		,4%					,3%
% of Total		,3%					,3%
<b>Student</b>	Count	1			1		2
% within Migrants' origin (province)		,2%			8,3%		,3%
% of Total		,2%			,2%		,3%
<b>Total</b>	Count	450	26	26	12	12	591
% within Migrants' origin (province)		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
% of Total		76,1%	4,4%	4,4%	2,0%	2,0%	100,0%

\* Weibliche Migranten aller sonstiger Herkunftsprovinzen eingeschlossen.

Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e

3.3.1.1.2 Demographische Komposition der Migranten nach Herkunftspräfecturen

3.3.1.1.2.1 Unterschiede in Geschlechterverhältnis und Altersstruktur nach Herkunftspräfecturen

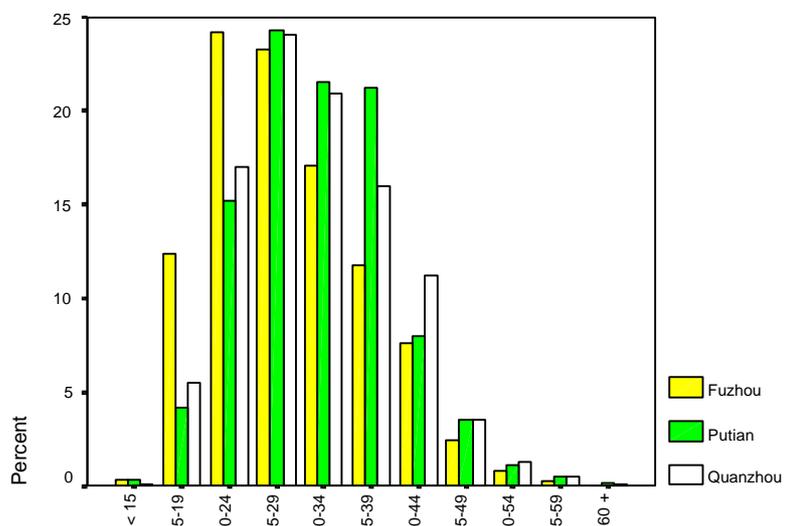
Auf der Ebene der Herkunftsprovinzen liegen für den Vergleich der Altersstrukturen ausreichende Daten für die wichtigsten Präfecturen Fuzhou, Putian, Quanzhou, Zhangzhou, Nanping und Ningde in Fujian sowie für weibliche Migranten zusätzlich Wenzhou in Zhejiang vor.<sup>702</sup> Aus diesem Grunde beschränkt sich auch die Betrachtung des Zahlenverhältnisses von männlichen zu weiblichen Migranten auf diese Präfecturen.

Während der Anteil der Männer unter den Migranten aus Fuzhou, Putian ( je 96,2%) und Quanzhou (97,7%) geringfügig über dem Durchschnittswert für die Gesamtheit der im Untersuchungszeitraum in Taiwan festgestellten Migranten liegt, weisen Zhangzhou mit 87,3% und Ningde mit 87,5% jeweils einen nach wie vor sehr dominanten, jedoch deutlich geringeren Anteil männlicher Migranten auf. Für Nanping und Wenzhou (Zhejiang) betrug der Anteil männlicher Migranten gar nur 28,6% bzw. 28,2%.<sup>703</sup>

In Fuzhou als Herkunftspräfectur der meisten Migranten und Migrantinnen sind durchaus Unterschiede zum Durchschnitt aller Migranten zu erkennen. Während unter den männlichen Migranten die Altersgruppen von 15 bis

24 Jahren mit 36,5% einen um 6,4% über dem Schnitt liegenden Anteil verzeichnen, lag der Anteil der Altersgruppen zwischen 35 und 44 Jahren um 6,3% unter dem Durchschnitt. Deutlich unterrepräsentiert sind junge Migranten im Alter unter 25 Jahren hingegen in den Präfecturen Putian (-43,5%), Quanzhou (-34,5%) sowie Ningde

**Diagramm 3-21a:**  
**Altersstruktur männlicher Migranten ausgewählter Präfecturen**



Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

<sup>702</sup> Die Fallzahlen männlicher Migranten aus Wenzhou sowie weiblicher Migranten aus Zhangzhou sind zu gering für eine statistische Analyse.

<sup>703</sup> Die Anteile der Frauen unter den Migranten der genannten Herkunftspräfecturen betragen entsprechend für Fuzhou und Putian 3,8%, für Quanzhou 2,3%, Zhangzhou 12,7%, Ningde 12,5%, Nanping 28,6% sowie Wenzhou 28,2%.

(-20%). Aus Zhangzhou stammende männliche Migranten der genannten Altersgruppen waren mit 35,5% etwa durchschnittlich vertreten. Mit +21% lag der Anteil der unter 25-jährigen aus Nanping (41,6%) über dem Durchschnitt aller männlichen Migranten.<sup>704</sup>

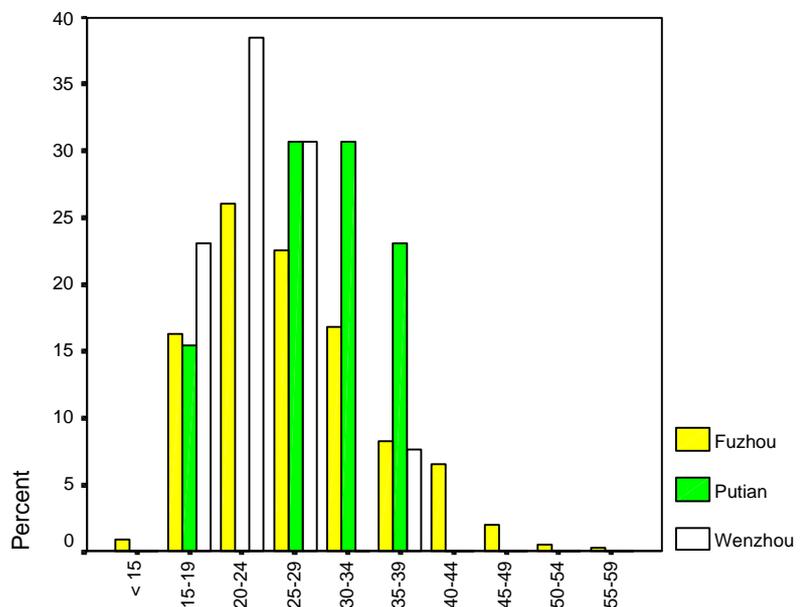
Die hier festgestellte Altersstruktur schlägt sich auch in entsprechenden Abweichungen vom durchschnittlichen Alter nieder. So lag nur das Durchschnittsalter von männlichen Migranten aus Fuzhou (28,4 Jahre) geringfügig und solcher aus Nanping mit 26,8 Jahren deutlich unter dem allgemeinen Schnitt von knapp 29 Jahren. Das durchschnittliche Alter lag für Migranten aus Ningde bei 30, aus Zhangzhou bei 31 Jahren. Migranten aus Quanzhou waren im Schnitt 31,3 und solche aus Putian sogar 31,5 Jahre alt. Interessanterweise war in fast allen Fällen die Gruppe der 20- bis 24-jährigen die zahlenmäßig größte. Lediglich unter den Migranten aus Nanping war trotz insgesamt geringeren Durchschnittsalters der dortigen Migranten die Gruppe der 25- bis 29-jährigen mit 36,1% (13 Migranten) die größte. Diagramm 3-21a kontrastiert exemplarisch die Altersstrukturen männlicher Migranten aus Fuzhou, Putian und Quanzhou.

Unter den weiblichen Migranten aus den wichtigsten

Herkunftspräpekturen

zeichneten sich diejenigen aus Fuzhou, Putian und Quanzhou durch einen z.T. deutlich unterdurchschnittlichen Anteil der Altersgruppen unter 25 Jahren aus.<sup>705</sup> Für Fuzhou lag dieser Anteil mit 42,4% um 15% unter dem Durchschnitt aller Migrantinnen. In Quanzhou (35%) waren es -30%, und in Putian (15,4%) waren es sogar

**Diagramm 3-21b:**  
**Altersstruktur weiblicher Migranten ausgewählter Präpekturen**



Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

<sup>704</sup> Dieser Anteil entspricht einer Zahl von 15 der insgesamt 36 männlichen Migranten aus dieser Präpektur, für die das Lebensalter bekannt ist. Vgl. zu den anderen diskutierten Präpekturen die detaillierten Angaben einschließlich der absoluten Fallzahlen in Tabelle XIa in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

<sup>705</sup> Abgesehen von Fuzhou sind für die anderen genannten Präpekturen keine Migrantinnen im Alter unter 15 Jahren dokumentiert. Der Anteil der Migrantinnen unter 15 Jahren in Fuzhou beträgt 0,9%. In der Diskussion werden daher nur die Zahlen für die Altersgruppen von 15-24 Jahren berücksichtigt.

-69%. Der Anteil der genannten Altersgruppen unter Migrantinnen aus Nanping lag hingegen mit 87,5% um +76% über dem Schnitt. Migrantinnen im Alter unter 25 Jahren aus Ningde sowie aus Wenzhou in Zhejiang waren mit 61,6% gleichermaßen um +24% überdurchschnittlich vertreten.<sup>706</sup>

Diese Ergebnisse manifestieren sich ebenso im Durchschnittsalter der weiblichen Migranten der jeweiligen Präfekturen. Migrantinnen aus Fuzhou waren im Schnitt mit 27,2 Jahren deutlich älter als die Gesamtheit der aufgegriffenen Migrantinnen. Für Migrantinnen aus Quanzhou mit einem Durchschnittsalter von 28,6 und denen aus Putian mit im Schnitt 29,6 Jahren fiel diese Abweichung noch deutlicher aus. Weibliche Migranten aus Ningde, Nanping und Wenzhou waren dagegen mit einem Durchschnittsalter von 23,7 Jahren, 22,7 Jahren bzw. 22,6 Jahren deutlich jünger.

Die Spannweite im Alter der festgestellten Migrantinnen unterschied sich von Präfektur zu Präfektur mit Ausnahme von Fuzhou nur geringfügig. Während in Fuzhou Migrantinnen im Alter von weniger als einem Jahr bis zu 68 Jahren dokumentiert wurden, waren Migrantinnen der anderen Präfekturen im großen und ganzen zwischen 17 und 38 Jahren alt. Diagramm 3-21b illustriert exemplarisch die unterschiedliche Verteilung der jeweiligen Altersgruppen weiblicher Migranten dieser Präfekturen.<sup>707</sup>

### 3.3.1.1.2.2 *Unterschiede im Bildungsniveau nach Herkunftspräfekturen*

Zum Bildungsniveau männlicher Migranten liegen ausreichende Informationen aus den Präfekturen Fuzhou, Putian, Quanzhou und - aufgrund wesentlich niedrigerer Fallzahlen - bedingt auch Zhangzhou und Ningde vor. Für weibliche Migranten kann ein Vergleich primär zwischen Fuzhou, Quanzhou und Ningde vorgenommen werden.

Die Verteilung der verschiedenen Bildungsniveaus unter den männlichen Migranten aus Fuzhou entspricht weitgehend dem Durchschnitt aller Migranten. Lediglich die Gruppe der Migranten ohne formale Schulbildung liegt ebenso geringfügig unter dem Schnitt wie die Gruppe derer, die eine Oberschule besucht haben. Andererseits fallen die Anteile, die für Migranten mit Grund- und Mittelschulbildung in dieser Präfektur dokumentiert sind, geringfügig höher aus.<sup>708</sup>

Migranten ohne jegliche formale Schulbildung waren unter den Männern aus Putian zu 25% vertreten, was einem Ergebnis entspricht, das um -18% unter dem Durchschnitt aller männlichen Migranten liegt. Sowohl für Quanzhou, Zhangzhou als auch für Ningde wurden da-

---

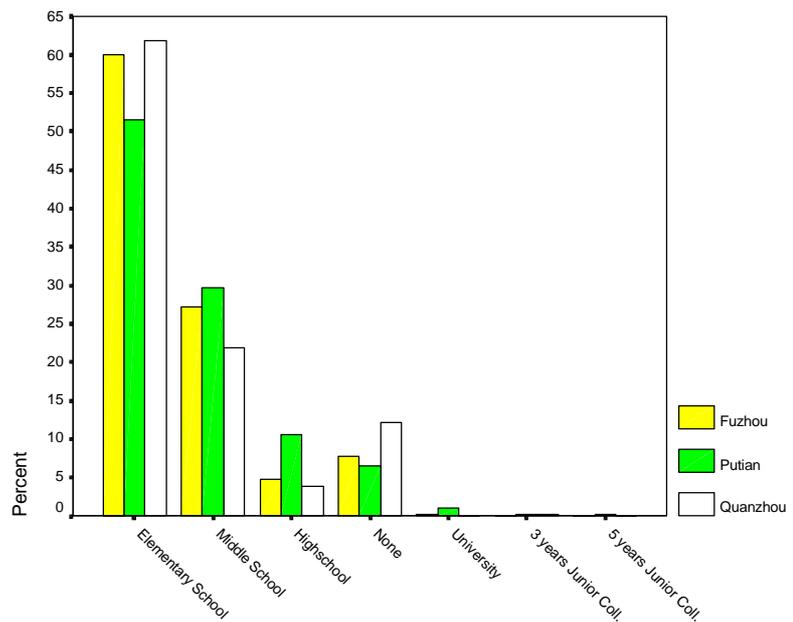
<sup>706</sup> Auch hier werden sehr deutlich ausgeprägte Abweichungen vom Durchschnitt durch die z.T. sehr niedrigen Fallzahlen begünstigt. Vgl. die detaillierte Übersicht in Tabelle XIb in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

<sup>707</sup> Im einzelnen waren Migrantinnen aus Putian bei ihrer Festnahme 18-38, aus Quanzhou 18-48, aus Nanping 17-33, aus Ningde 17-34 und aus Wenzhou 17-35 Jahre alt.

gegen deutlich über dem Schnitt liegende Anteile von Migranten ohne Schulbildung verzeichnet. Unter den Migranten aus Quanzhou (12,2%) lag dieser Anteil um +52,5%, in Ningde (8,7%) um +8,7 über dem Schnitt; für Zhangzhou (24,5%) fiel dieser jedoch dreimal so hoch aus.

Für Migranten aus Putian ist mit 51,6% auch ein -13,3% unter dem Schnitt liegender Anteil der Migranten mit Grundschulbildung festzustellen, während höhere Bildungsniveaus stärker vertreten sind. So hatten hier prozentual 10% mehr männliche Migranten eine Mittelschule (29,7%) und sogar mehr als doppelt so viele eine Oberschule (10,5%) besucht als im Schnitt der männlichen Migranten. Neben Fuzhou waren Migranten mit Universitätsniveau ebenfalls nur für Putian dokumentiert. Auch deren Anteil lag mit 1,1% weit über dem Durchschnitt, obgleich es sich hier insgesamt nur um vier Personen handelte.

**Diagramm 3-22a:**  
**Bildungsniveaus männlicher Migranten ausgewählter Präfekturen**



Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

Unter den männlichen Migranten aus Quanzhou und Ningde finden sich parallel zu den überdurchschnittlichen Anteilen solcher ohne Schulbildung auch um +3,8% bzw. +9,6% überdurchschnittliche Anteile von Männern mit Grundschulbildung, während deren Anteil in Zhangzhou um -17,5% unter dem Schnitt liegt. Diese hohen Anteile von Migranten ohne Schulbildung bzw. mit niedrigem Bildungsgrad spiegeln sich im Falle Zhangzhous in Anteilen von Migranten mit Mittel- oder Oberschulniveau wider, die um -18% bzw. -25% unter dem Durchschnitt liegen. In Zhangzhou und Ningde sind demgegenüber zwar ebenfalls um -37% bzw. -27% unter dem Schnitt liegende Anteile von Migranten mit Mittelschulbesuch feststellbar; der Anteil derer mit Oberschulniveau liegt jedoch unter den männlichen Migranten Zhangzhous mit 9,4% um +84% und im Falle Ningdes mit 6,5% um +27,5% über

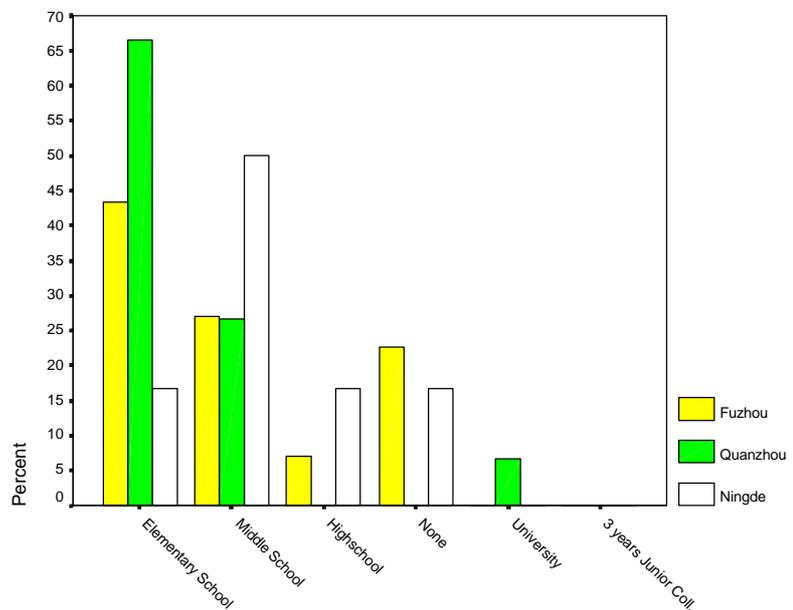
<sup>708</sup> Vgl. dazu und zu den folgenden Ausführungen jeweils die Tabelle XIIa in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

dem Durchschnitt. Höhere Bildungsabschlüsse sind abgesehen von einem Migranten aus Quanzhou weder für diese Präfektur noch für Zhangzhou oder Ningde dokumentiert. Diagramm 3-22a bietet eine exemplarische Gegenüberstellung der Analyseergebnisse für männliche Migranten aus Fuzhou, Putian und Quanzhou.

Unter den Migrantinnen der wichtigsten fünf Herkunftspräfekturen ist zunächst auffällig, daß abgesehen von einer Person aus Quanzhou mit Universitätsniveau keine weiteren Fälle mit Bildungsgraden dokumentiert sind, die über den Besuch allgemeinbildender Schulen hinausgehen.<sup>709</sup>

Ganz anders als unter den männlichen Migranten läßt die Verteilung der Bildungsgrade unter den Migrantinnen der wichtigsten Herkunftspräfektur Fuzhou sehr deutliche Abweichungen vom statistischen Mittel aller Migrantinnen erkennen. So lag beispielsweise der Anteil derer, die keine formale Schulbildung besaßen, mit 22,6% um +39,5% über dem Durchschnitt. Unter Migrantinnen aus Ningde (16,7%) lag dieser Anteil geringfügig über dem Schnitt, und für Quanzhou ist keine Migrantin ohne Schulbildung dokumentiert.<sup>710</sup>

**Diagramm 3-22b:**  
**Bildungsniveaus weiblicher Migranten ausgewählter Präfekturen**



Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

Während die Anteile, die auf Migrantinnen mit Elementarschulbildung entfielen, für Fuzhou (43,4%) um +20% und für Quanzhou (66,7%) um +85% überdurchschnittlich ausfielen, betrug der entsprechende Anteil unter Migrantinnen aus Ningde nur 16,7% und wies damit eine Abweichung vom Durchschnitt um -54% auf. Diese Unterschiede spiegeln sich auch in der unterschiedlichen Verteilung höherer allgemeinbildender Ausbildung wider. Liegt unter

<sup>709</sup> Vgl. hierzu und zu den weiteren Ausführungen dieses Abschnitts die Tabelle XIIb in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

<sup>710</sup> Auch aus Wenzhou war keine Migrantin ohne Schulbildung; in Putian lag der entsprechende Anteil mit 10% um -38% unter dem Durchschnitt. Für beide Präfekturen liegen jedoch jeweils nur zehn Fälle mit Angaben zum Bildungsgrad vor.

den in Taiwan festgestellten Migrantinnen aus Fuzhou und Quanzhou der Anteil derjenigen, die eine Mittelschule besucht hatten, mit 27% bzw. 26,7% um jeweils –18% bzw. –19% unter dem statistischen Schnitt, lag dieser Anteil für Ningde mit 50% um +51,5% darüber. Einen Besuch der Oberschule wiesen nur 7% der Migrantinnen aus Fuzhou (-45%) auf. In Quanzhou verfügte keine Migrantin über Oberschulniveau, während der entsprechende Anteil unter den weiblichen Migranten aus Ningde (16,7%) um +29,5% über dem Durchschnitt lag. Diagramm 3-22b illustriert am Beispiel Fuzhous, Quanzhous und Ningdes die unterschiedliche Verteilung der Bildungsgrade unter den Migrantinnen verschiedener Herkunftspräfecturen.

### 3.3.1.1.2.3 *Unterschiede der Berufspräferenzen nach Herkunftspräfecturen*

Wie bereits zum Bildungsniveau liegen zur beruflichen Situation männlicher Migranten vor der Migration ausreichende Informationen wiederum aus den Präfecturen Fuzhou, Putian, Quanzhou und aufgrund wesentlich niedrigerer Fallzahlen nur sehr bedingt auch Zhangzhou und Ningde vor. Für weibliche Migranten kann erneut ein Vergleich primär zwischen Fuzhou, Quanzhou und Ningde vorgenommen werden.

Unterschiede zwischen Migranten der verschiedenen wichtigen Herkunftspräfecturen ergeben sich bereits in aller Deutlichkeit hinsichtlich des Anteils der männlichen Migranten, die auf dem Festland ohne Beschäftigung waren. Während deren Anteil unter den Migranten aus Fuzhou mit 20,8% um 6,6% über dem Durchschnitt lag, wiesen Putian (9,7%) und Quanzhou (11,5%) in dieser Kategorie negative Abweichungen von –50% bzw. –41% auf.<sup>711</sup> Der höchste Anteil entfiel in Übereinstimmung zum Resultat für alle männlichen Migranten in allen hier betrachteten Präfecturen auf die Berufsgruppe der Arbeiter. Allerdings bestehen auch hier z.T. große Unterschiede hinsichtlich der Ausprägung der Dominanz dieser Berufskategorie. So entspricht der Anteil der Arbeiter unter den Migranten aus Fuzhou im großen und ganzen dem Durchschnitt. Für Putian hingegen sind mit 35,4% prozentual 13% weniger Arbeiter dokumentiert; in Quanzhou (35,9%) sind es 11,6% weniger.

Diese Abweichungen in dem Anteil der Arbeiter unter den männlichen Migranten spiegelt sich in erster Linie in den Anteilen der Fischer und Bauern wider. Während der Anteil der in der Landwirtschaft beschäftigten Migranten aus Fuzhou (11,3%) um -10% und unter denen aus Quanzhou (11,9%) um -4,8% unter dem Schnitt liegt, ist für Migranten aus Putian mit 34,7% ein um 178% über dem Schnitt liegender Anteil zu verzeichnen. Anders verhält es sich mit den Fischereibesetzten. Hier sind sowohl für Fuzhou (17,7%) als auch für Putian (12,4%) geringere Anteile verzeichnet (-8% bzw. –35%), während für männliche Mi-

---

<sup>711</sup> Eine detaillierte Übersicht über die Ergebnisse für alle Berufsgruppen unter Einbeziehung der Präfecturen Zhangzhou und Ningde bietet die Tabelle XIIIa in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit..

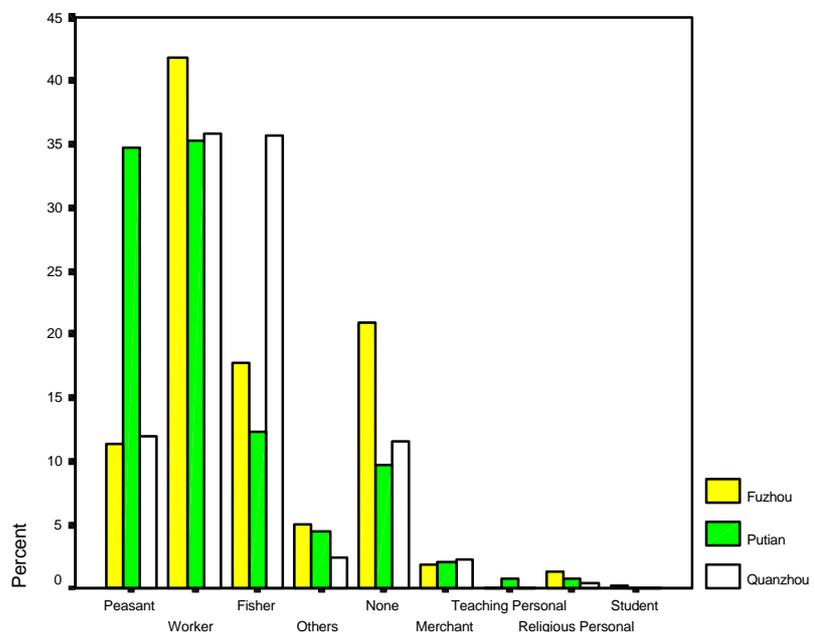
granten aus Quanzhou (35,6%) ein um 85% über dem Schnitt liegender Anteil dokumentiert ist.<sup>712</sup>

Den sonstigen Berufskategorien kommt in den wichtigsten Herkunftspräfekturen nur geringe Bedeutung zu. Der Anteil der Händler entsprach unter Männern aus Fuzhou und Putian weitgehend dem Durchschnitt. In Quanzhou lag dieser mit 2,3% um 20% über dem Durchschnitt von 1,9%. Der Anteil sonstiger nicht näher differenzierbarer Berufstätigkeiten entsprach für Fuzhou dem Schnitt aller männlichen Migranten, lag in Putian geringfügig darunter und war in Quanzhou mit 2,4% nur etwa halb so hoch.

Lehrpersonal unter den Migranten aus den wichtigsten fünf Herkunftspräfekturen kam ausschließlich aus Fuzhou und Putian. Aus diesen beiden Präfekturen stammten acht (fünf und drei) der insgesamt nur neun dokumentierten Migranten, die eine Lehrtätigkeit ausübten. Studenten rekrutierten sich ausschließlich aus Fuzhou (20 Personen), während die 107 Migranten in Berufen, die im Zusammenhang mit der Ausübung einer Religion stehen, aus Fuzhou (102 Migranten), Putian (3) und Quanzhou (2) kamen. Diagramm 3-23a dokumentiert die unterschiedliche Verteilung der Migranten aus der wichtigsten Herkunftspräfekturen Fuzhou, Putian und Quanzhou auf die verschiedenen Berufskategorien.

Der Vergleich der Verteilung der Berufstätigkeiten unter weiblichen Migranten wird durch die geringen Fallzahlen erschwert. Einer Zahl von 374 Migrantinnen mit dokumentierter Berufskategorie aus Fuzhou stehen in Ningde nur 27 und in Quanzhou lediglich 15 gegenüber.<sup>713</sup>

**Diagramm 3-23a:**  
**Beschäftigungsstruktur männlicher Migranten ausgewählter Präfekturen**



Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

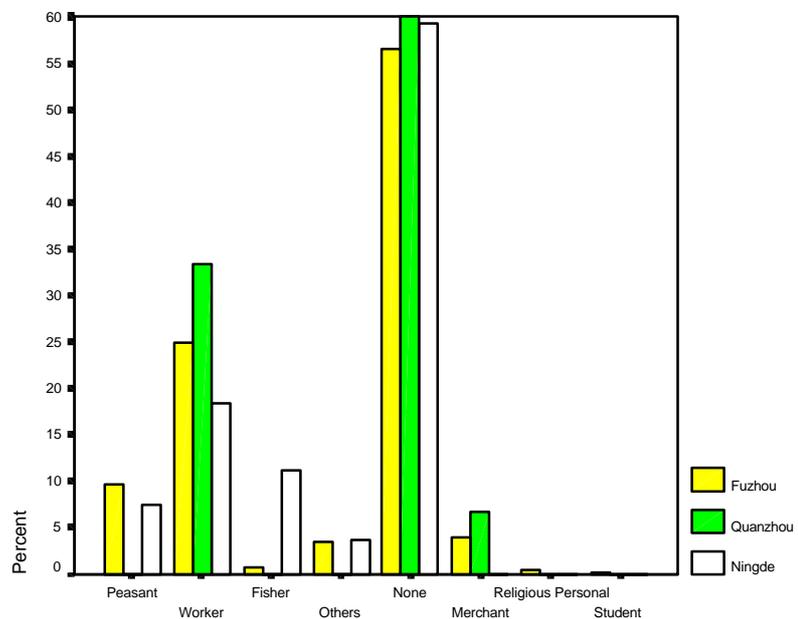
<sup>712</sup> Unter den Migranten aus Zhangzhou beträgt der Anteil der Fischer sogar 50,9%, liegt damit um 165% über dem Durchschnitt und stellt für diese Präfektur die wichtigste Berufskategorie männlicher Migranten noch vor den Arbeitern (34%) dar.

<sup>713</sup> Für Putian sind nur 13 und für Zhangzhou gar nur 7 entsprechende Fälle dokumentiert. Eine Übersicht über die Anteile der jeweiligen Berufstätigkeiten unter den Migrantinnen der im Haupttext diskutierten und auch der letztgenannten Herkunftspräfekturen bietet Tabelle XIIIb in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

In allen der wichtigen Herkunftspräfekturen ist die am häufigsten dokumentierte Kategorie zur beruflichen Situation weiblicher Migranten die Beschäftigungslosigkeit. Auffällig ist hierbei jedoch, daß der prozentuale Anteil der Arbeitslosen in Fuzhou zwar dem Durchschnitt aller Migrantinnen entspricht, während für Quanzhou (60%) um 7,7% und in Ningde (59,3%) um 6,4% gesteigerte Anteile dokumentiert sind.<sup>714</sup> Wo Migrantinnen einen Beruf ausübten, ist die Kategorie der Arbeiterinnen die meistvertretene. Hier entsprach der Anteil unter den Migrantinnen aus Fuzhou exakt dem Schnitt. In Quanzhou hatten Arbeiterinnen mit einem Drittel der weiblichen Migranten +34% mehr, in Ningde mit nur 18,5% hingegen 25% weniger Anteil an der Gesamtzahl der Migrantinnen aus der jeweiligen Präfektur.

In der Landwirtschaft tätig waren 30% mehr Frauen aus Fuzhou (9,6%) als im Schnitt der Migrantinnen. Der Anteil der Landarbeiterinnen oder Bäuerinnen entsprach unter den Migrantinnen aus Ningde mit 7,4% dem Schnitt, während diese Berufskategorie für Quanzhou in keinem Fall dokumentiert ist. Auch in der Fischerei waren Migrantinnen aus Quanzhou nicht beschäftigt. Der entsprechende Anteil lag in Fuzhou mit 0,8% unter dem Durchschnitt, während dieser unter Frauen aus Ningde (11,1%) um das Elfache gesteigert war.

**Diagramm 3-23b:**  
**Beschäftigungsstruktur weiblicher Migranten ausgewählter Präfekturen**



Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

Auf der anderen Seite sind für Ningde keine im Handel tätigen Frauen dokumentiert. Der Anteil der Händlerinnen aus Fuzhou (4%) lag wenig unter dem Schnitt; in Quanzhou dagegen wies dieser ein Plus von 60% auf (6,7%), was sich jedoch auf einen einzigen Fall beschränkt. Die Angehörigen sonstiger, von taiwanesischer Seite nicht näher unterschiedener Berufe waren sowohl unter den Migrantinnen aus Fuzhou (3,5%) als auch unter denen aus

<sup>714</sup> Lediglich unter den insgesamt nur 13 Migrantinnen aus Putian, die mit Angaben zur Berufstätigkeit dokumentiert sind, liegt der Anteil der Arbeitslosen mit 46,2% um 13% unter dem Schnitt.

Ningde (3,7%) deutlich unterdurchschnittlich vertreten; in Quanzhou entfiel auf diese Kategorie kein Fall.<sup>715</sup> Unter den Migrantinnen aus Fuzhou wurden weiterhin zwei Angehörige religiöser Berufe gezählt, was auch der Gesamtzahl für alle Migrantinnen aus allen Herkunftsgebieten entspricht. Diagramm 3-23b dokumentiert exemplarisch für die Herkunftspräfektoren Fuzhou, Quanzhou und Ningde die unterschiedliche Verteilung der Migrantinnen auf die verschiedenen Berufskategorien.

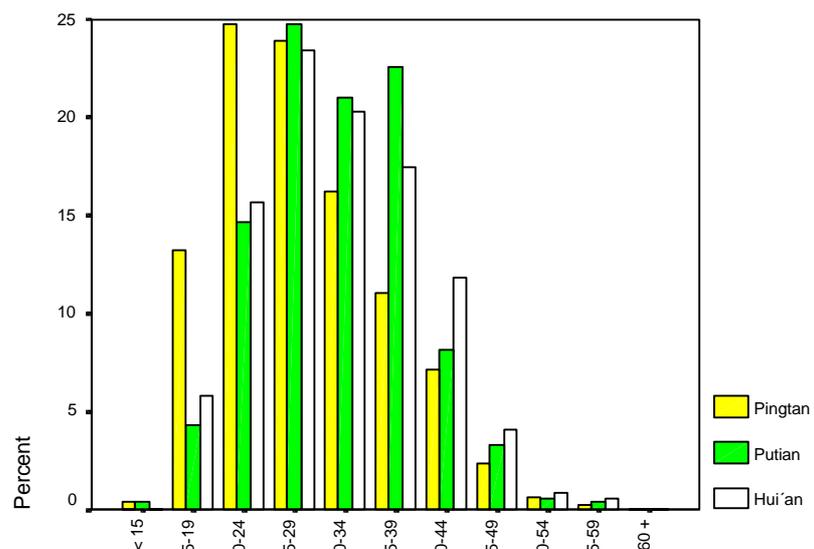
### 3.3.1.1.3 Demographische Komposition der Migranten nach Herkunftskreisen

#### 3.3.1.1.3.1 Unterschiede in Geschlechterverhältnis und Altersstruktur nach Herkunftskreisen

Für eine relativ große Anzahl von Herkunftskreisen liegen für männliche Migranten ausreichende Fallzahlen zur Analyse der Altersstrukturen vor. Der Vergleich soll jedoch hier auf die fünf wichtigsten Kreise beschränkt bleiben.

Für Migranten aus den Herkunftskreisen Pingtan, Changle, Fuqing und Putian weicht das Zahlenverhältnis von männlichen zu weiblichen Migranten nur geringfügig vom Gesamtergebnis ab. Hui'an hingegen entsendete fast ausschließlich männliche Migranten und spielt statistisch daher für Migrantinnen keine Rolle. Anders sieht es innerhalb der wichtigsten Herkunftskreise lediglich unter Migranten aus Fuzhou aus, das mit 84,2% männlichen und 15,8% weiblichen Migranten einen deutlich erhöhten Frauenanteil aufweist.<sup>716</sup>

**Diagramm 3-24a:**  
**Altersstruktur männlicher Migranten ausgewählter Kreise**



Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

Vergleicht man auch hier die Altersgruppen der wirtschaftlich aktiven 15- bis 24-jährigen, so bietet sich ein interessantes Bild. Einzig Pingtan als wichtigster Herkunftskreis männlicher

<sup>715</sup> Der Anteil der sonstigen Berufstätigkeiten an den 13 aus Putian stammenden Migrantinnen, für die Informationen zur Beschäftigung vorliegen, belief sich auf 23,1%, was einer Vervierfachung entspricht, sich jedoch lediglich auf 3 Fälle bezieht.

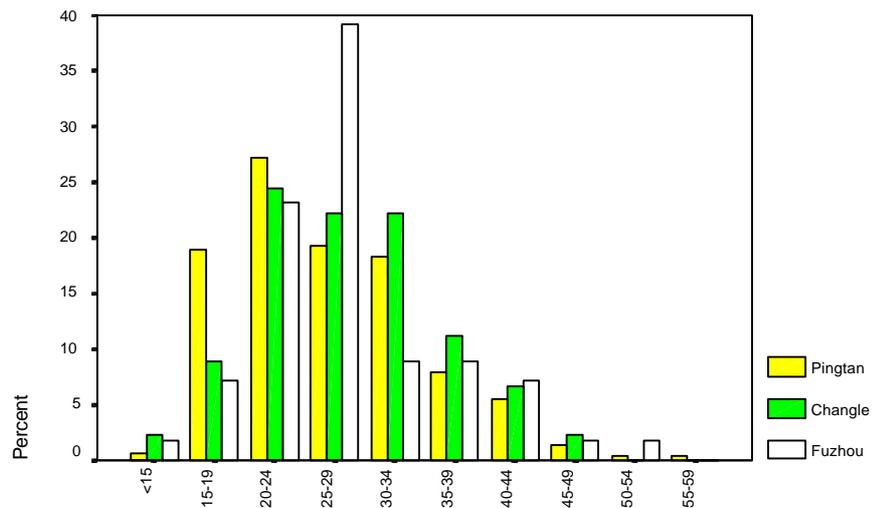
<sup>716</sup> Die Ergebnisse für die sonstigen genannten Kreise lauten: Pingtan 97,2% Männer : 2,8% Frauen; Changle 93,8% : 6,3%; Fuqing 94,3% : 5,7%; Putian 95,8% : 4,2%; Hui'an 100% Männer.

Migranten weist hier mit 37,9% einen deutlich über dem Durchschnitt liegenden Anteil (+10%) dieser Altersgruppen auf. Während der Anteil von Migranten dieses Alters aus Changle keine Abweichungen vom Durchschnitt aller Migranten feststellen lässt, ist die entsprechende Altersgruppe unter Migranten aus Fuqing (32%) um 7% weniger vertreten; für Hui'an (21,5%) mit -37,5% und Putian (18,9%) mit -45% sind diese negativen Abweichungen vom Schnitt aller Migranten noch wesentlich ausgeprägter. Diagramm 3-24a illustriert exemplarisch die Alterstruktur von männlichen Migranten aus Pingtan, Putian und Hui'an.

Umgekehrt verhält es sich mit den Altersgruppen zwischen 30 und 44 Jahren. Hier weisen Migranten aus Changle, Fuqing, Putian wie auch Hui'an z.T. deutlich überdurchschnittliche Anteile auf, während andererseits Männer aus Pingtan im Alter von 30-44 Jahren unterrepräsentiert sind. Während das Durchschnittsalter der männlichen Migranten aus Pingtan mit 28,1 Jahren niedriger ausfiel als für den Schnitt aller Migranten, lag es für die weiteren hier diskutierten Herkunftskreise um mehrere Monate bis mehr als zwei Jahre darüber.<sup>717</sup>

Gänzlich anders stellt sich das Bild für Migrantinnen der wichtigsten Herkunftskreise dar. Eine ausreichend große Fallzahl für einen Vergleich weisen Pingtan, Changle, Fuqing sowie Fuzhou auf. Für

**Diagramm 3-24b:**  
Altersstruktur weiblicher Migranten ausgewählter Kreise



Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

jede einzelne dieser wichtigsten Herkunftskreise weiblicher Migranten lag der Anteil der 15- bis 24-jährigen unter dem Durchschnitt – teils sehr deutlich. Migrantinnen dieser Altersgruppen waren in Pingtan (46,2%) und Fuqing (46,1%) jeweils um etwa 7% weniger vertreten, als dies zu erwarten war. In Changle (33,3%) waren sie um -33% und in Fuzhou (30,3%) um -39% unterrepräsentiert.

Im Gegenzug läßt sich auch hier feststellen, daß weibliche Migranten im Alter zwischen 30 und 49 Jahren in allen hier diskutierten wichtigen Herkunftskreisen z.T. deutlich überrepräsentiert sind. Allein die Gruppe der 40- bis 44-jährigen Migrantinnen weist Anteile auf, die um bis zu 91,6% über dem Durchschnitt aller weiblichen Migranten liegen.<sup>718</sup> Diagramm 3-24b illustriert exemplarisch für die Kreise Pingtan, Changle und Fuzhou die Verteilung der Migrantinnen auf die verschiedenen Altersgruppen.

Den geschilderten Ergebnissen entspricht ebenfalls das Durchschnittsalter der Migrantinnen der einzelnen Herkunftskreise. Im Falle Pingtans sind weibliche Migranten in Taiwan im Schnitt 26,9 Jahre alt und damit ein Jahr älter als der Durchschnitt der Migrantinnen. Noch höher war das Durchschnittsalter der weiblichen Migranten aus Fuqing mit 27,1 Jahren, Changle mit 27,4 und Fuzhou mit 28,4 Jahren. Trotz dieser höheren Durchschnittsalter war wie im Schnitt der Migrantinnen die größte Altersgruppe unter denen aus Pingtan (27,2%), Changle (24,4%) und Fuqing (26,9%) auch die Gruppe der 20- bis 24-jährigen. Lediglich im Falle Fuzhous entfiel mit 39,3% (+68,7%) der größte Anteil auf die damit deutlich überrepräsentierte Gruppe der 25- bis 29-jährigen.

#### 3.3.1.1.3.2 *Unterschiede im Bildungsniveau nach Herkunftskreisen*

Auf der Kreisebene liegen für männliche Migranten für eine ganze Reihe der wichtigsten Herkunftskreise ausreichende Fallzahlen mit Angaben zum Bildungsniveau vor. Die Darstellung soll jedoch auch hier auf die wichtigsten dieser Kreise (Pingtan, Changle, Fuqing, Putian, Fuzhou und Hui'an) beschränkt bleiben. Ininteressant ist hier, daß die Verteilung der Bildungsgrade unter den Migranten aller Kreise z.T. stark vom Durchschnitt aller Migranten abweicht, auch Pingtan als zahlenmäßig eindeutig dominierender Herkunftskreis keine vollständige Übereinstimmung mit dem Durchschnitt erkennen läßt.<sup>719</sup>

Ohne jegliche Schulbildung waren demnach gegenüber dem Schnitt aller männlichen Migranten beispielsweise aus Putian nur etwa halb so viele Migranten (4,3%; -46%). Auf der anderen Seite des Spektrums wies Hui'an mit 14,3% einen um 79% über dem Durchschnitt liegenden Anteil von Migranten ohne formale Bildung auf. Dazwischen befinden sich Changle (10,3%) mit einem um 29% über dem Durchschnitt liegenden Anteil, Fuqing (5,7%) und Fuzhou (5,6%) mit einer negativen Abweichung von -29% bzw. -30%. Das Resultat für Pingtan lag mit 7,3% um 9% unter dem Schnitt aller männlichen Migranten.

---

<sup>717</sup> Im einzelnen betrug das Durchschnittsalter von Männern aus Changle, Fuqing, Putian bzw. Hui'an 29,2 Jahre, 29,6 Jahre, 31,2 bzw. 31,1 Jahre. Eine detaillierte Übersicht über die jeweiligen Anteile der Altersgruppen unter den männlichen Migranten der diskutierten Herkunftskreise bietet Tabelle XIVa in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

<sup>718</sup> Im einzelnen lauten die Ergebnisse: Pingtan +15%, Changle ebenso wie Fuzhou +48%, Fuqing +91,6%. Vgl. auch die detaillierten Angaben in absoluten Zahlen und Prozentanteilen in Tabelle XIVb in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

<sup>719</sup> Eine Übersicht über alle Resultate für die nachfolgend hier diskutierten Herkunftskreise männlicher Migranten bietet Tabelle XVa in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

Der Anteil von Männern aus Pingtan mit Grundschulniveau beträgt 61,7% und übersteigt damit den Durchschnitt um 3,7%. Für Migranten aus Hui'an (71,4%) sind +20% zu verzeichnen, während der Anteil der Migranten aus Fuqing, die lediglich Grundschulniveau aufweisen (59,2%), etwa dem Durchschnitt entspricht. Für Putian (51,9%) und Fuzhou (42,1%) sind hingegen Anteile dokumentiert, die um -13% bzw. -30% unter dem Durchschnitt liegen.

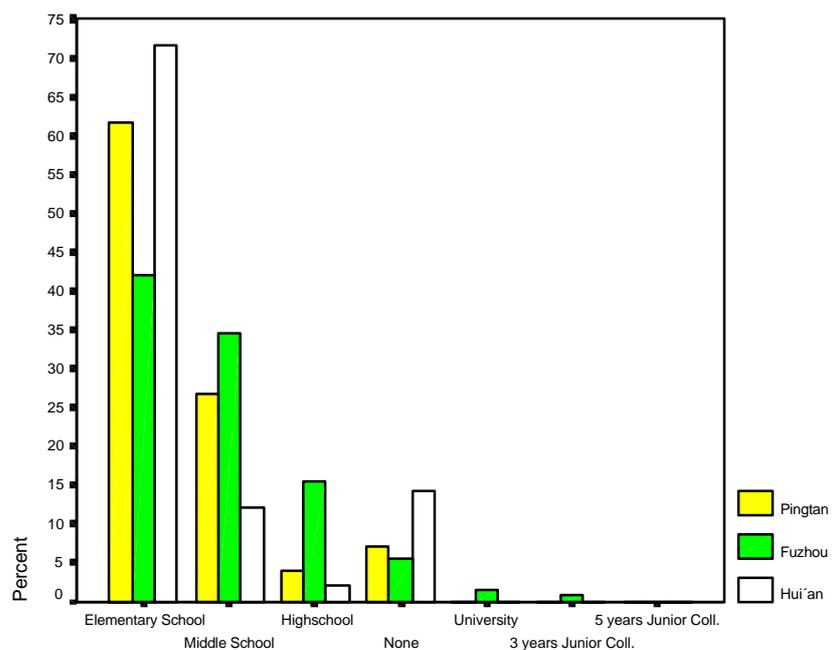
Der Prozentanteil von männlichen Migranten aus Pingtan mit Mittelschulniveau (26,7%) entspricht im großen und ganzen dem Durchschnitt. Hui'an weist hier mit nur 12% einen um 55% verringerten Anteil auf, während die Anteile dieser Bildungskategorie unter Migranten der anderen hier betrachteten Kreise z.T. deutlich überdurchschnittlich ausfallen. Im einzelnen sind dies für Changle (28,2%) +4,8%, Fuqing (28,4%) +5,5%, Putian (32,1%) +19% und Fuzhou (34,5%) +28%.

Der Anteil der männlichen Migranten mit Oberschulbildung entspricht in keinem der hier diskutierten Kreise dem Durchschnitt. Während unter den Migranten aus Hui'an (2,3%) prozentual weniger als halb so viele Migranten mit diesem Bildungsniveau dokumentiert sind und auch der entsprechende Anteil unter den Migranten aus Changle (4,4%) und Pingtan (4,2%) jeweils um

-14% bzw. -18% unter dem Durchschnitt liegen, weist Fuqing (6%) 17,6% mehr Migranten mit Oberschulbildung auf. Unter den männlichen Migranten aus Putian (11,1%) waren es mehr als zweimal so viele, in Fuzhou (15,5%) dreimal so viele wie im Schnitt der Migranten.

Die höheren Bildungsniveaus entziehen sich weitgehend einem Vergleich, da es sich hierbei in den einzelnen Herkunftskreisen jeweils nur um Einzelfälle handelt. Zwei männliche Migranten aus Fuzhou, die eine dreijährige Fachoberschule besucht hatten, entsprechen

**Diagramm 3-25a:**  
**Bildungsniveaus männlicher Migranten ausgewählter Kreise**

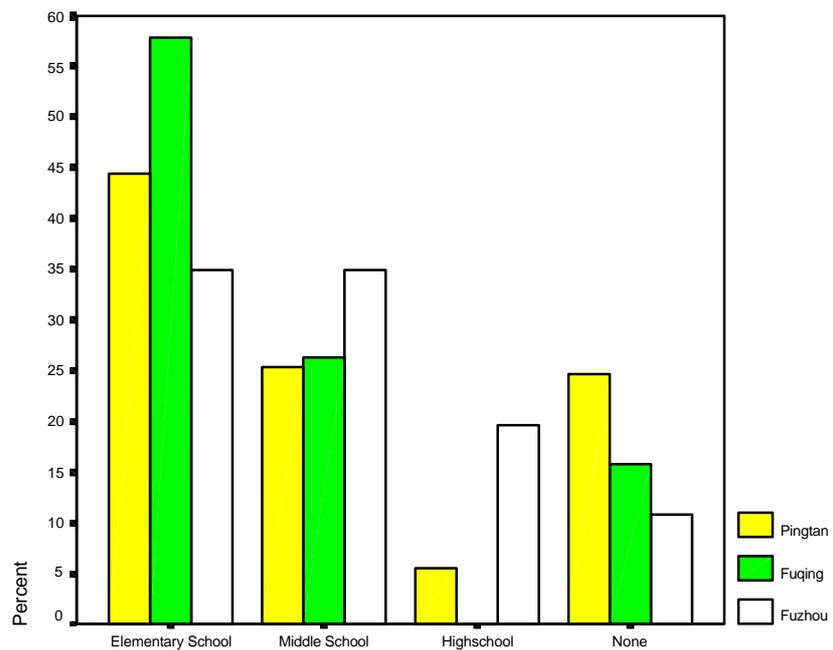


Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

einem Anteil von 0,8%, der damit hier den Durchschnitt um das Achtfache übersteigt. Während sechs Personen mit Universitätsbildung unter den 6.208 Migranten aus Pingtan, für die Angaben zum Bildungsniveau vorliegen, einen Anteil von 0,1% der Männer aus dieser Region ausmachen, womit der Anteil um zwei Drittel unter dem Durchschnitt liegt, entsprechen vier Personen mit diesem Bildungsniveau 1,6% der 252 in diesem Zusammenhang dokumentierten Migranten aus Fuzhou und damit dem Fünffachen des Durchschnitts. In Diagramm 3-25a werden die statistischen Ergebnisse zum Bildungsniveau am Beispiel der männlichen Migranten aus Pingtan, Fuzhou und Hui'an illustriert.

Für die weiblichen Migranten vom chinesischen Festland liegen ausreichende Fallzahlen mit Angaben zum Bildungsniveau für vier der wichtigsten Herkunftskreise vor. Dies sind Pingtan, Changle, Fuqing und Fuzhou. Für Putian als weiteren relevanten Herkunftskreis weiblicher Migranten ist die auswertbare Fallzahl zu gering für einen sinnvollen Vergleich.<sup>720</sup>

**Diagramm 3-25b:**  
**Bildungsniveaus weiblicher Migranten ausgewählter Kreise**



Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

Allgemein ist zunächst festzustellen, daß für Migrantinnen aus den genannten Kreisen keinerlei über die allgemeinbildenden Schulen hinausgehende Bildungsgrade dokumentiert sind. Dieses Resultat spiegelt sich andererseits in den z.T. deutlich überdurchschnittlich ausfallenden Anteilen solcher Migrantinnen, die über keinerlei formale Bildung verfügen. Deren Anteil unter den Migrantinnen aus Pingtan liegt mit 24,5% um 51% über dem Durchschnitt, unter denen aus Changle (31,3%) gar um 93%. Migrantinnen aus Fuqing hingegen weisen mit 15,8% einen um -2,5% geringfügig verminderten Anteil auf; unter weiblichen Migranten aus Fuzhou (10,9%) wird der Durchschnittswert gar um 67% unterschritten.

<sup>720</sup> Eine Übersicht über die Einzelergebnisse für die nachfolgend diskutierten Herkunftskreise weiblicher Migranten unter Einschluß auch von Putian bietet die Tabelle XVb in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

Die stark überdurchschnittlichen Ergebnisse setzen sich für Migrantinnen der Kreise Pingtan und Changle hinsichtlich des Grundschulniveaus fort, aber auch für Fuqing sind hier höhere Anteile zu verzeichnen. Der Anteil von Migrantinnen mit Grundschulbildung überstieg für Pingtan mit 44,5% den Durchschnittswert um +23%. Für Changle (40,6%) ist ein Plus von 12,5% und für Fuqing (57,9%) ein um 60% gesteigerter Wert dokumentiert. Lediglich unter den Migrantinnen aus Fuzhou waren solche mit Grundschulniveau mit 34,8% um –36% weniger vertreten.

Diametral entgegengesetzt erscheinen die Anteile, die unter den Migrantinnen der jeweiligen Kreise auf die höheren allgemeinbildenden Bildungsgrade entfallen. Je höher der betreffende Bildungsgrad, umso geringer sind die Anteile der Migrantinnen aus Pingtan, Changle oder Fuqing daran. So liegt der Anteil der Migrantinnen mit Mittelschulbildung unter denen aus Pingtan (25,5%) um –23% unter dem Durchschnitt, für die Oberschulbildung ist die negative Abweichung hier –57% (5,5%). Der Anteil derer mit Mittelschulbildung unter den Migrantinnen aus Changle (25%) und Fuqing (26,3%) war gegenüber dem Durchschnitt um -24% bzw. -20% reduziert. Weibliche Migranten mit Oberschulniveau waren in Changle (3,1%) um 76% weniger vertreten; für Fuqing ist keine Migrantin mit diesem Bildungsgrad dokumentiert. Umgekehrt verhält es sich in Fuzhou. Migrantinnen mit Mittelschulniveau (34,8%) weisen hier einen um +5,4% gesteigerten Anteil auf; Migrantinnen mit Oberschulniveau (19,6%) sind um +52% mehr vertreten als im Schnitt der weiblichen Migranten. In Diagramm 3-25b sind die Anteile der Bildungsniveaus unter den Migrantinnen der Kreise Pingtan, Fuqing und Fuzhou exemplarisch gegenübergestellt.

#### *3.3.1.1.3.3 Unterschiede der Berufspräferenzen nach Herkunftskreisen*

Zur beruflichen Situation männlicher Migranten vor der Migration liegen ausreichende Fallzahlen für die wichtigsten Herkunftskreise Pingtan, Changle, Fuqing, Putian, Fuzhou und Hui'an vor.<sup>721</sup> Abgesehen von Hui'an entfiel in allen genannten Kreisen der größte Teil der Migranten auf die Kategorie Arbeiter. Einzig für Migranten aus Hui'an war die bei weitem wichtigste Berufstätigkeit die Fischerei, der mit 53,8% prozentual 2,8 mal so viele männliche Migranten dieses Kreises nachgingen wie im Schnitt der männlichen Migranten. Unter den Migranten aus Hui'an belegten die Arbeiter zahlenmäßig den zweiten Rang, ihr Anteil von 31,5% lag jedoch um –22,5% unter dem Durchschnitt.

Diese Dominanz der wichtigsten Berufskategorie innerhalb eines Herkunftskreises wird nur von dem auf 55,7% zu beziffernden Anteil der Arbeiter unter den Migranten aus Fuzhou übertroffen, der damit um +37% über dem Durchschnitt liegt. In Pingtan entsprach der An-

---

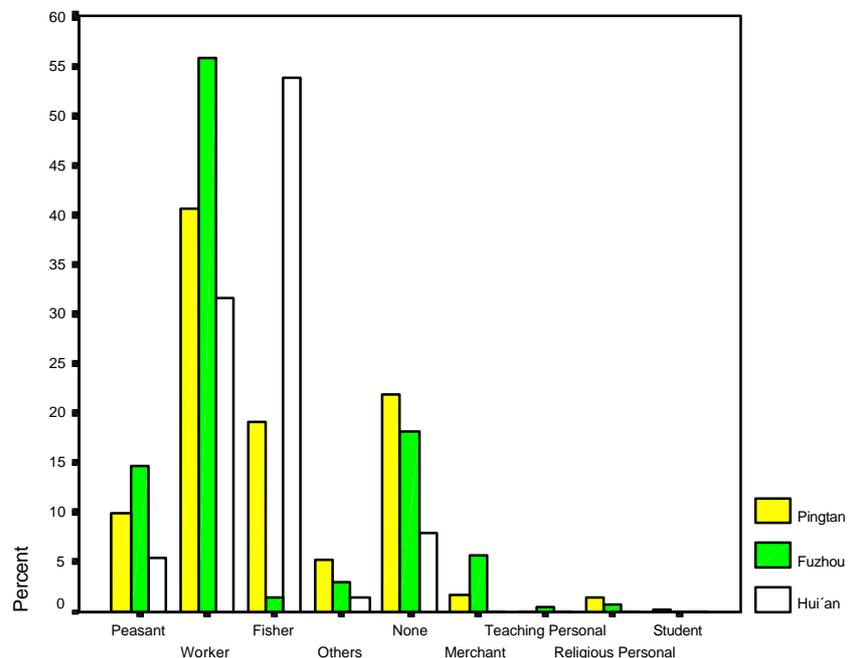
<sup>721</sup> Eine Übersicht über die Einzelergebnisse für die nachfolgend diskutierten Herkunftskreise männlicher Migranten bietet die Tabelle XVIa in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

teil der Arbeiter mit 19,1% etwa dem Durchschnitt für die männlichen Migranten, unter den Migranten aus Changle (46,1%) lag er um +13,5%, in Fuqing (48,5%) um +19,5% darüber. Lediglich unter Migranten aus Putian fiel der Anteil dieser auch dort dominierenden Berufskategorie mit 35,5% um –12,6% niedriger aus.

Der unterdurchschnittliche Anteil von Arbeitern unter den Migranten aus Putian spiegelt sich in dem um das 2,6-fache über dem Durchschnitt liegenden Anteil der Bauern (32,2%) unter den Männern aus diesem Kreis wider. Auch unter Männern aus Fuqing war der Anteil der Bauern (26,7%) um das Doppelte erhöht und bildete damit die zweitstärkste Berufsgruppe in diesem Kreis.

**Diagramm 3-26a:**  
**Beschäftigungsstruktur männlicher Migranten ausgewählter Kreise**

Während der Anteil der Bauern unter den männlichen Migranten daneben auch in Fuzhou (14,8%) und Changle (17%) um +18,4% respektive +36% über dem Durchschnitt lagen, fiel dieser unter Migranten aus Pingtan (9,9%) und Hui'an (5,5%) um –21% bzw. –56% verringert aus.



Die Kategorie der Beschäftigungslosen war

Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

unter den männlichen Migranten aus Pingtan (21,9%), Changle (19,8%) und Fuzhou (18,2%) nach der der Arbeiter die am stärksten vertretene Berufskategorie. Während der jeweilige prozentuale Anteil dieser Kategorie unter Migranten aus Pingtan mit +12,3% über dem Durchschnitt lag, in Changle ungefähr diesem Durchschnitt entsprach, fiel er für Fuzhou um –6,7% unterdurchschnittlich aus. Auch unter Migranten aus Fuqing (13,1%), Putian (10,4%) und Hui'an (7,9%) waren Beschäftigungslose mit je –33%, –47% und –59,5% gemessen am Durchschnitt deutlich unterrepräsentiert.

Der Anteil der in der Fischerei beschäftigten männlichen Migranten fiel abgesehen von dem bereits erwähnten Fall des Kreises Hui'an sowie Pingtans, wo dieser etwa dem Durchschnitt entsprach, in den weiteren Herkunftskreisen deutlich reduziert aus. Für Fuqing (6%) waren dies –69%, unter Migranten aus Fuzhou (1,5%) entsprach deren Anteil gar nur einem

Zehntel des durchschnittlichen Wertes. Demgegenüber entfielen auf Fuzhou jedoch prozentual dreimal so viele Händler (5,7%) wie im Schnitt der männlichen Migranten.

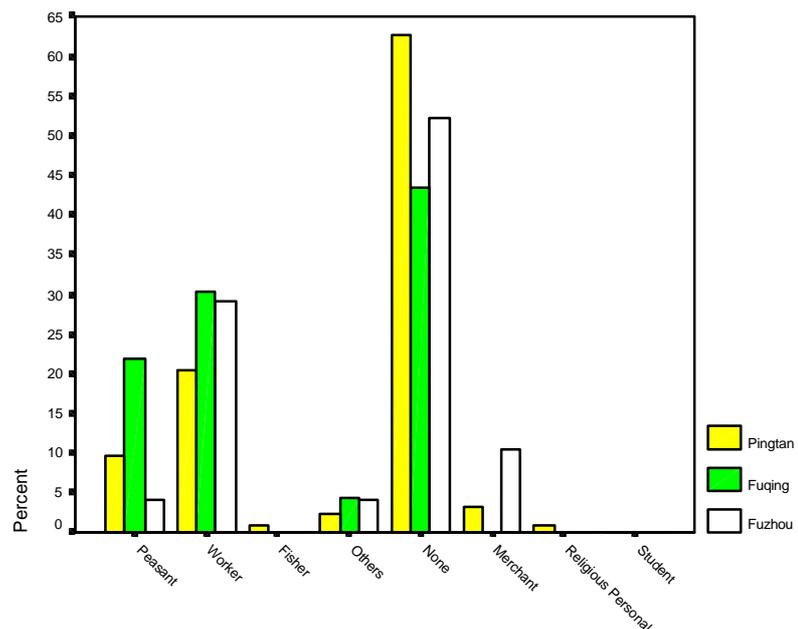
Die sonstigen Berufe waren in allen hier diskutierten Herkunftskreisen deutlich unterrepräsentiert; lediglich unter Migranten aus Pingtan lag deren Anteil geringfügig über dem Durchschnitt. Diagramm 3-26a illustriert am Beispiel der Kreise Pingtan, Fuzhou und Hui'an die Unterschiede in den beruflichen Präferenzen der männlichen Migranten auf Kreisebene.

Für weibliche Migranten liegen ausreichende Fallzahlen aus Pingtan, Changle, Fuqing und Fuzhou vor.<sup>722</sup> Den größten Anteil stellen unter Migrantinnen aller genannten Kreise jeweils die Arbeits- oder Beschäftigungslosen. Während für Migrantinnen aus Pingtan dieser Anteil mit 62,6% um +12,4% über dem Durchschnitt für alle weiblichen Migranten liegt, liegt dieser in

den anderen Kreisen deutlich darunter. Unter Migrantinnen aus Changle (45,5%) war dieser Anteil gegenüber dem Durchschnitt um -18% verringert, für Fuqing (43,5%) waren es -22% und für Fuzhou (52,1%) -6,5%.

Die zweitstärkste Berufskategorie bildeten unter den weiblichen Migranten aller hier diskutierten Kreise die Arbeiterinnen. Anders als hinsichtlich der Kategorie der Beschäftigungslosen lag hier jedoch allein unter Migrantinnen aus Pingtan der Anteil der Arbeiterinnen mit 20,3% um -18,5% unter dem Durchschnitt. Lag der entsprechende Anteil der Arbeiterinnen unter Migrantinnen aus Fuzhou (29,2%) um +17,3% und unter denen aus Fuqing (30,4%) um +22% über dem Durchschnitt aller Migrantinnen, so betrug das Plus im Falle Changles (39,4%) sogar +58%.

**Diagramm 3-26b:**  
Beschäftigungsstruktur weiblicher Migranten ausgewählter Kreise



Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

Als weitere wichtige Berufsgruppe weisen die in der Landwirtschaft beschäftigten Migrantinnen aus Pingtan mit einem Anteil von 9,8% einen um +32,4% über dem Durchschnitt liegenden Prozentsatz auf. Der Anteil dieser Berufsgruppe fiel unter den Migrantinnen aus Fuqing (21,7%) insgesamt 2,9 mal höher aus als im Schnitt der weiblichen Migranten. Der Anteil dieser Berufskategorie lag hingegen für Migrantinnen aus Changle (6,1%) und Fuzhou (4,2%) um –17,6% bzw. –43% unter dem Schnitt.

Abgesehen von einem unter Migrantinnen aus Fuzhou gegenüber dem Durchschnitt mit 10,4% verdoppelten Anteil der Händlerinnen spielen andere Berufsgruppen für Migrantinnen der betrachteten Herkunftskreise de facto keine Rolle. In der Fischerei waren lediglich zwei Migrantinnen aus Pingtan (0,8%) tätig, und auch die insgesamt nur zwei Migrantinnen mit einem religiösen Beruf entstammten diesem Kreis. Die sonstigen, nicht näher bestimmten Berufe wiesen unter den Migrantinnen der genannten wichtigsten Herkunftskreise deutlich unterdurchschnittliche Anteile auf; lediglich der Anteil unter den Migrantinnen aus Changle entsprach im wesentlichen dem Durchschnitt aller dokumentierten weiblichen Migranten. Diagramm 3-26b illustriert am Beispiel der Kreise Pingtan, Fuqing und Fuzhou die Unterschiede in den beruflichen Präferenzen der weiblichen Migranten auf Kreisebene.

#### 3.3.1.1.4 Interpretation – Besonderheiten und demographische Strukturen in den Herkunftsregionen

Eine Interpretation der Ergebnisse der vorausgehenden Analyse der demographischen Charakteristika männlicher und weiblicher Migranten aus den verschiedenen Herkunftsregionen gestaltet sich äußerst problematisch. Auf der Provinzebene liegt dies vor allem an der so überaus großen Dominanz von Fujian als Herkunftsregion, wodurch die demographischen Charakteristika von Migranten aus Fujian isoliert betrachtet fast zwangsläufig kaum Abweichungen vom Durchschnitt aller Migranten erkennen lassen. In etwas abgemilderter Form gilt dies auch für die Ebene der Präfekturen, auf der Fuzhou als Herkunftspräfektur dominiert. So muß eine Interpretation im wesentlichen auf die Kreisebene und schlaglichtartig auf einige besonders auffällige und aussagekräftige Ergebnisse auf Provinzebene beschränkt bleiben.<sup>723</sup>

---

<sup>722</sup> Eine Übersicht über die Einzelergebnisse für die nachfolgend diskutierten Herkunftskreise weiblicher Migranten unter Einschluß auch von Putian bietet die Tabelle XVIb in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

<sup>723</sup> Eine Gegenüberstellung mit den demographischen Charakteristika der Bevölkerung in den Herkunftsprovinzen und -präfekturen (auf der Basis von Zensusdaten) mit den Analyseergebnissen der entsprechenden Migrantengruppen ist wenig hilfreich und de facto kaum möglich. Als Beispiel sei hier nur die Bildungsstatistik genannt. Zunächst wird in den zugänglichen Daten des Zensus von 1990 auf dieser Ebene nicht nach Geschlecht differenziert. Weiterhin wird eine entsprechende Einschätzung der Zensusdaten dadurch erschwert, daß z.B. die Analphabetenquote entweder auf der Basis der Gesamtbevölkerungszahl, der Bevölkerung im Alter über 12 Jahren oder über 15 Jahren ermittelt wird, der Statistik der Bildungsabschlüsse jedoch auf der Gesamtbevölkerung im Alter über sechs Jahren fußt. Eine direkte Gegenüberstellung und die Ermittlung der Analphabetenquote für die entsprechende Teilmenge der Bevölkerung einer Provinz oder Präfektur wird so verhindert. Vgl.: Fujian sheng renkou pucha bangongshi (Fujian Province Bureau of Census) (ed.), *Fujian sheng di si ci renkou pucha shougong huizong ziliao* (Manual data listings of the 4<sup>th</sup> census of Fujian province), Fuzhou 1991, S. 31-33, 36-39, 47-48.

Auf Kreisebene sind es die z.T. erheblichen Unterschiede in den Charakteristika von Migranten der drei wichtigsten Herkunftskreise, die Frage aufwerfen, ob diese Zusammensetzung auf jeweils stark unterschiedlichen bzw. gleichen Charakteristika der Gesamtbevölkerungen dieser Kreise beruhen oder sich auf andere Einflüsse zurückführen lassen. Wenn es im Rahmen dieser Arbeit auch wahrscheinlich nicht möglich sein wird, diese etwaigen anderen Einflüsse hinreichend zu bestimmen und zu bewerten, so sollte es doch zumindest möglich sein, einen Einfluß der demographischen Charakteristika der Bevölkerungen der Herkunftskreise auf die Charakteristika der Migranten entweder zu bestätigen oder auszuschließen.

#### *3.3.1.1.4.1 Auffällige Unterschiede zwischen den Herkunftsprovinzen*

Eines dieser auffälligen Ergebnisse ist sicherlich die Tatsache, daß der Anteil der Frauen unter den Migranten einer Herkunftsprovinz offensichtlich proportional zur geographischen Entfernung von Taiwan steigt. Will man nicht so weit gehen, hier einen direkten kausalen Zusammenhang zu vermuten, so ist doch insbesondere die im Verhältnis zu männlichen Migranten sehr große Mobilität von Migrantinnen aus Sichuan beachtenswert. Eine größere Bereitschaft zur Migration von Frauen nach Taiwan scheint ebenfalls abhängig von tendenziell besserer Bildung sowie von beruflichen Erfahrungen in anderen Berufsfeldern als der Landwirtschaft oder der industriellen Produktion zu sein (vgl. Sichuan und Zhejiang).

Beachtenswert ist ebenfalls der extrem hohe Anteil der Fischer unter den männlichen Migranten aus Guangdong. Über diesen hohen Anteil läßt sich angesichts fehlender weiterführender Daten nur spekulieren. Vieles spricht hierbei allerdings wohl für ein spezifisches Rekrutierungsmuster der Migranten – wahrscheinlich durch taiwanesischen Fischer.

Unabhängig von Alter und Beruf zeichnen sich auch männliche Migranten aus anderen Provinzen als Fujian – hier besonders Guangdong und Zhejiang, für die ausreichende Fallzahlen vorliegen – durch ein gegenüber ersteren höheres Bildungsniveau aus. Migration aus anderen Herkunftsregionen als Fujian scheint demnach zumindest in dieser Hinsicht stärker selektiv zu sein.

#### *3.3.1.1.4.2 Analyseergebnisse auf Kreisebene im Lichte von Zensusdaten*

Um mit der Zusammensetzung der Migranten nach Geschlecht und Alter zu beginnen, ist festzustellen, daß sich weder der im Vergleich zu Pingtan doppelt so hohe Anteil von weiblichen Migranten aus den Kreisen Changle und Fuqing<sup>724</sup> noch die Alterstruktur der Mi-

---

<sup>724</sup> Das Zahlenverhältnis von Männern zu Frauen betrug 1990 in Pingtan 50,8% : 49,2%, in Changle waren es 52,1% : 47,9%, in Fuqing 50,9% : 49,1% und in Fuzhou 52,0% : 48,0%. Siehe: Fujian sheng renkou pucha bangongshi (Fujian Province Bureau of

granten aus den jeweiligen Kreisen aufgrund der Situation der Gesamtbevölkerung dieser Kreise deuten läßt. Einzig das Ergebnis eines besonders geringen Anteils der Altersgruppe der 15- bis 24-jährigen unter den weiblichen Migranten aus den Kreisen Changle und Fuzhou findet seine Parallele in Anteilen von Frauen dieses Alters an der gesamten weiblichen Bevölkerung dieser beiden Kreise, die etwas geringer ausfallen als die jeweiligen Anteile in den Kreisen Pingtan und Fuqing.<sup>725</sup> Ob dieser geringfügige Unterschied jedoch ausreichen kann, die unterschiedliche Größe der Altersgruppen von in Taiwan festgestellten Migrantinnen aus diesen Kreisen hinreichend zu begründen, ist mehr als zweifelhaft.

Betrachtet man die Bildungsstruktur der männlichen und weiblichen Migranten aus den Kreisen Pingtan, Changle und Fuqing,<sup>726</sup> so fallen gerade unter den Männern einige Parallelen zur Bildungssituation der jeweiligen Kreisbevölkerung auf. In keinem Fall entsprechen zwar die Anteile, die auf die jeweiligen Bildungsniveaus entfallen, dem Anteil, den sie innerhalb der männlichen Gesamtbevölkerung der Kreise besitzen. Tendenziell weisen die Relationen der jeweiligen Zahlen im Vergleich der Kreise zueinander jedoch große Parallelen auf. Sowohl die jeweilige Quote der Männer ohne als auch die derjenigen mit Grundschulbildung lagen unter den Migranten zwar absolut über den jeweiligen Prozentzahlen für die gesamten männlichen Kreisbevölkerungen. Vergleicht man jedoch die Werte der Kreise untereinander, so weisen die Relationen in Hinsicht auf Analphabeten und Männer mit Grundschulniveau große Ähnlichkeit auf. Ähnlich verhält es sich auch mit dem Mittel- und Oberschulniveau. Hier sind die entsprechenden Anteile unter den Migranten durchweg geringer als in der männlichen Bevölkerung der Herkunftskreise. Allerdings fiel der Anteil der Männer aus Changle mit Mittelschulbildung gegenüber denen aus Fuqing und Pingtan überproportional aus. Auf die Oberschulbildung bezogen, war diese unter Männern aus Pingtan unter- und unter solchen aus Changle wiederum überproportional vertreten.<sup>727</sup>

Für die weiblichen Migranten sind hingegen im Vergleich zwischen den Kreisen kaum Parallelen zu den Ergebnissen des Zensus von 1990 festzustellen. So waren unter den Migrantinnen aus Pingtan weniger und aus Changle mehr Analphabetinnen als die Zensusdaten erwarten ließen. Lediglich für Fuqing gibt es eine große Übereinstimmung. Einheitlich sind lediglich die für Migrantinnen aller drei Kreise die Zensusergebnisse überschreitenden

---

Census) (ed.), *Fujian sheng di si ci renkou pucha shougong huizong ziliao* (Manual data listings of the 4<sup>th</sup> census of Fujian province), Fuzhou 1991, S. 2-4.

<sup>725</sup> Der Anteil der Frauen zwischen 15 und 24 Jahren an der gesamten weiblichen Kreisbevölkerung lag 1990 in Pingtan bei 22,62%, in Fuqing bei 21,74%, in Changle bei 20,26% und in Fuzhou bei 18,13%. Vgl. dazu Tabelle XIVb1 in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit (Tabelle XIvA1 in Anhang I, Abschnitt 6.1 gibt die Zahlen für die männliche Bevölkerung der genannten Kreise wieder).

<sup>726</sup> Für Fuzhou liegen auf der Kreisebene, d.h. beschränkt auf die Bezirke unter städtischer Verwaltung, leider keine Vergleichsdaten aus dem Zensus von 1990 vor. Daher muß die Interpretation zu dieser Fragestellung hier auf die genannten Kreise beschränkt bleiben.

<sup>727</sup> Siehe hierzu die Kreisdaten für die männliche Bevölkerung in Tabelle XVa1 in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit. Vgl. auch die nicht nach Geschlecht differenzierten Angaben zur Bildungsstruktur ausgewählter Provinzen, Präfekturen und Kreise in den Tabellen XVc1, XVc2 und XVc3 in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

Anteile, die auf Frauen mit Mittelschulbildung entfielen – obgleich diese Anteile im Vergleich zu anderen Migrantinnen hier bemerkenswerterweise dennoch unterdurchschnittlich ausfallen. Die insgesamt für Fuzhou gegenüber anderen Herkunftskreisen höheren Anteile von Migrantinnen mit höheren Bildungsabschlüssen läßt sich wahrscheinlich mit dem insgesamt höheren Bildungsniveau der städtischen Bevölkerung begründen, ohne dafür hier direkte Zahlenbeweise liefern zu können.<sup>728</sup>

Deutlich ist sowohl unter den Migranten der hier diskutierten wichtigsten Herkunftskreise wie auch innerhalb der Migranten insgesamt die große Dominanz von zwar schulisch gebildeten, jedoch tendenziell nur über geringes Bildungsniveau verfügender, junger Männer. Weibliche Migranten aus den genannten Kreisen weichen hingegen bezüglich ihrer Bildungserfahrung erstaunlich stark auch von der Gesamtheit der Migrantinnen ab. Insbesondere die Bildungsstruktur entspricht wesentlich stärker dem, was gemeinhin von der weiblichen Bevölkerung in der VR China bekannt ist. Das bedeutet jedoch, daß in solchen Herkunftsregionen, in denen die Möglichkeit einer Migration nach Taiwan nicht so allgegenwärtig ist wie z.B. im Kreis Pingtan, eine ausgeprägte Selektivität zugunsten überdurchschnittlich gut gebildeter junger Frauen als Migrantinnen existiert.

Der Vergleich der wichtigsten Herkunftskreise Pingtan, Changle und Fuqing hinsichtlich der Verteilung der Berufe bzw. Berufstätigkeiten der männlichen Migranten zeigt deutlich, daß in der Landwirtschaft tätige Migranten verglichen mit den Anteilen, die in ihren Herkunftskreisen auf diese Berufstätigkeit entfällt, erheblich unterrepräsentiert sind. Lediglich unter Migranten aus Fuzhou übersteigt der Anteil der Bauern den entsprechenden Anteil dieses Berufs an der männlichen Kreisbevölkerung. Entgegengesetzt stellt sich die Situation für Arbeiter aller Art dar: Unter den Migranten aus Fuzhou unterrepräsentiert, sind sie aus Pingtan, Changle und Fuqing kommend sowohl gegenüber der Kreisbevölkerung als auch dem Schnitt der männlichen Migranten z.T. stark überrepräsentiert.

Vieles spricht daher dafür, daß – bezogen auf die genannten Kreise – eine Selektivität der Migranten hinsichtlich ihrer beruflichen Erfahrungen und Fertigkeiten besteht. Zum einen scheinen in den Zielregionen Taiwans primär im sekundären Wirtschaftssektor erworbene Fähigkeiten gefragt zu sein. Zum anderen scheint die Situation der Industriearbeiterschaft im städtischen Fuzhou gegenüber den anderen genannten Kreisen deutlich besser zu sein, so daß für diese wesentlich weniger Veranlassung zur Migration besteht. Mögliche Faktoren sind hier sowohl eine krisenhafte Situation der ländlichen Industrie bzw. niedrige Entlohnung und nur geringe Vertragssicherheit für ländliche Industriearbeitskräfte auf der einen

---

<sup>728</sup> Siehe hierzu die Kreisdaten für die männliche Bevölkerung in Tabelle XVb1 in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit. Vgl. auch die nicht nach Geschlecht differenzierten Angaben zur Bildungsstruktur ausgewählter Provinzen, Präfekturen und Kreise in den Tabellen XVc1, XVc2 und XVc3 in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

und bessere Vergütung der Arbeit, längerfristige oder unbefristete Arbeitsverhältnisse und ein hohes Maß an sozialen Vergünstigungen in städtischen, staatlichen oder mit Auslandskapital finanzierten Industriebetrieben Fuzhou auf der anderen Seite.

Der für alle genannten Herkunftskreise überproportionale Anteil von im Handel tätigen Männern kann ebenfalls so interpretiert werden, daß diese Migranten sich durch einen erweiterten Erfahrungshorizont und bereits in ihrer Heimat bewiesene größere Mobilität und auch Risikobereitschaft auszeichnen und daher eher als andere zu Migranten werden.

Der Anteil der Fischer unter den männlichen Migranten entspricht für Pingtan dem Anteil an der männlichen Kreisbevölkerung, ist also ein Spiegelbild der dortigen Verteilungssituation. Der unter Migranten aus Changle und Fuqing deutlich überproportionale Anteil dieser Berufsgruppe kann wiederum als Indiz entweder für eine Krisensituation dieses Wirtschaftsbereichs dort oder aber für ein spezielles Rekrutierungsmuster von Migranten in diesem Kreis gedeutet werden. Im letzteren Falle dürften es naheliegenderweise in erster Linie taiwanische Berufskollegen sein, die die Migration in diesen Kreisen organisieren.<sup>729</sup>

Unter den weiblichen Migranten der wichtigsten Herkunftskreise (ausgenommen Changle) fällt zunächst der gegenüber dem Durchschnitt der Migrantinnen zwar erhöhte, angesichts der Erwerbsstruktur in den jeweiligen Kreisen dennoch unterproportionale Anteil der in der Landwirtschaft tätigen Frauen auf. Besonders der geringe Anteil der Frauen mit diesem Beruf aus Changle, der zwar höher ist als im Kreis selbst, reflektiert ebenfalls den insgesamt sehr geringen Stellenwert der Landwirtschaft als Arbeitsgebiet von Frauen in diesem Kreis.<sup>730</sup>

Arbeiterinnen sind unter den Migrantinnen der genannten Kreise jedoch durchweg deutlich überrepräsentiert. Fällt dieses Ergebnis insbesondere für Fuzhou angesichts des städtischen Charakters dieser Herkunftsregion erwartungsgemäß und in Übereinstimmung mit der dortigen Erwerbsstruktur aus, so reflektiert andererseits auch der gegenüber der Gesamtheit der Migrantinnen geringere Anteil von Arbeiterinnen aus Pingtan die dortige Erwerbssituation von Frauen wider; Industriearbeitsplätze scheinen für die weibliche Bevölkerung in diesem agrarisch und durch die Fischerei geprägten Kreis für Frauen nur in sehr geringem Umfang zur Verfügung zu stehen.

---

<sup>729</sup> Vgl. die Daten zur Zusammensetzung der männlichen Kreisbevölkerung der genannten Kreise nach Wirtschaftsbereich bzw. Art der Berufstätigkeit in den Tabellen XVIa1 und XVIa2 in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit. Ebenfalls dort gibt Tabelle XVIc einen Überblick über die Beschäftigungsstruktur in der VR China ohne Differenzierung nach Geschlecht. Vgl. zur besonderen Rolle der Fischer auf beiden Seiten der Taiwan Straße auch die Ausführungen in Abschnitt 3.1.2.3.1 dieser Arbeit.

<sup>730</sup> Hierbei handelt es sich angesichts einer Frauenerbeitslosenquote von über 83% im Jahr 1990 um eine exzeptionelle Situation in Changle. Der Anteil der in der Landwirtschaft tätigen Frauen an der gesamten weiblichen Bevölkerung betrug nur 2,77%, der Anteil an der erwerbstätigen weiblichen Bevölkerung ebenfalls nur sehr geringe 16,47%. Sollte sich hier innerhalb der offiziellen Zensusdaten kein schwerwiegender Statistikfehler eingeschlichen haben, besteht in diesem Kreis eine insgesamt außerordentlich atypische Wirtschafts- und Arbeitsmarktsituation. Vgl. dazu wie auch zu den folgenden Aspekten der Erwerbspartizipation von Frauen in den wichtigsten Herkunftskreisen die Tabellen XVIb1 und XVIb2 in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

Insgesamt scheinen besonders solche weiblichen Migranten aus den wichtigsten Herkunftskreisen für eine Migration nach Taiwan prädestiniert zu sein, die entweder Erfahrungen außerhalb des primären Wirtschaftssektors sammeln konnten oder die aufgrund ihrer Erwerbslosigkeit ohnehin nicht zum Familieneinkommen beitragen können. Für letztere Annahme sprechen insbesondere die (mit Ausnahme von Changle) im Vergleich zur weiblichen Kreisbevölkerung erhöhten Zahlen arbeitsloser Frauen. Diese Interpretation scheint (von Pingtan einmal abgesehen, wo der Anteil arbeitsloser Migrantinnen über dem Durchschnitt liegt) insgesamt für weibliche Migrantinnen aus anderen als den hier diskutierten Kreisen noch größere Bedeutung zu besitzen, da die Anteile der Arbeitslosen im Schnitt über den entsprechenden Werten für die hier genannten wichtigsten Herkunftskreise in Fujian liegen.<sup>731</sup>

#### 3.3.1.1.4.3 *Unterschiede in Lebensplanung und Rollenverständnis von Männern und Frauen*

Der sehr hohe Anteil von Männern zwischen 15 und 24 Jahren aus Pingtan deutet darauf hin, daß es für junge Männer in diesem Kreis zum guten Ton gehört, mindestens den Versuch gemacht zu haben in Taiwan zu arbeiten. Innerhalb einer ländlich geprägten Gesellschaft, wie sie in Pingtan zweifellos besteht, könnte man sogar einen Schritt weiter gehen und angesichts eines Anteils von mindestens 10,7% der Männer dieses Alters, die während des Untersuchungszeitraums in Taiwan festgenommen wurden,<sup>732</sup> mit aller gebotenen Vorsicht von einem an einen Initiationsritus erinnernden Verhalten dieser jungen Männer sprechen. Zumindest handelt es sich in den Augen der dortigen Bevölkerung offensichtlich um einen sehr aussichtsreichen Weg für das wirtschaftliche Fortkommen insbesondere junger Männer. Der hohe Anteil gerade dieser Altersgruppe unter den männlichen Migranten legt den Schluß nahe, daß in der Arbeitsmigration nach Taiwan eine erfolversprechende Möglichkeit gesehen wird, beispielsweise auch die nötigen finanziellen Voraussetzungen für eine spätere Ehe daheim zu schaffen. Traditionell fällt jungen Männern die Rolle zu, entweder durch Arbeit im Familienbetrieb oder durch ökonomische Aktivitäten außerhalb zum Familieneinkommen und zur Bildung eines Grundstocks für die eigene Familiengründung beizutragen.

---

<sup>731</sup> Es darf bei der Beurteilung der Anteile vormals arbeitsloser Frauen unter den Migrantinnen jedoch nicht vergessen werden, daß es sich hierbei um eine strukturell in der Erfassung der Daten der Migrantinnen angelegte Überrepräsentierung dieser Gruppe handeln könnte. Vgl. zu diesem Aspekt die Ausführungen in Abschnitt 3.1.5.3.1 dieser Arbeit. Zu anderen als den diskutierten Berufskategorien ist eine Interpretation leider angesichts der zu geringen Fallzahlen nicht möglich.

<sup>732</sup> Insgesamt wurden im Untersuchungszeitraum 13.866 Männer aus Pingtan festgestellt. Von 10.126 davon ist das genaue Lebensalter bekannt. Da in Pingtan gemäß dem Zensus von 1990 in diesem Jahr insgesamt 35.953 Männer zwischen 15 und 24 Jahren lebten, entspricht die Zahl von 3.847 Männern dieses Alters, die in Taiwan festgestellt wurden, einem Anteil von 10,7%. Betrachtet man alle Altersgruppen, so entspricht die Zahl der in Taiwan während des Untersuchungszeitraums festgenommenen männlichen Migranten mit 13.866 insgesamt 8,54% der männlichen Kreisbevölkerung. Vgl. zu den Migrantenzahlen die Tabellen Va und XIVa in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit. Zu den Angaben zu Pingtan siehe: Pingtan xian renkou pucha bangongshi (Pingtan County Bureau of Census) (ed.), *Fujian sheng Pingtan xian 1990 nian renkou pucha ziliao – dianzi jisuanji*

Ganz anders sieht die Situation hingegen für Frauen aus, deren traditionelles Rollenverständnis diese bis zu ihrer Eheschließung als festes Mitglied ihrer Elternfamilie und danach als ebenso eng eingebundenes Mitglied der Familie des Ehemannes mit entsprechenden Verpflichtungen zur häuslichen und sonstigen Reproduktionsarbeit sieht. Insbesondere für junge und unverheiratete Frauen ist es in ländlich geprägten Gesellschaften Chinas, zu denen die wichtigsten Herkunftskreise zweifellos zählen, auch heute nicht opportun, sich allzu freizügig in der Öffentlichkeit außerhalb ihrer eigenen Familie zu bewegen. Eine Migration nach Taiwan bietet daher insbesondere jüngeren Frauen kaum eine vorrangige Option der persönlichen Entwicklung. Vielmehr scheinen auch die Untersuchungsergebnisse angesichts der für alle relevanten Herkunftskreise Fujians unterdurchschnittlichen Zahlen von Migrantinnen bis zum Alter von 24 Jahren dieses traditionelle Rollenverständnis und –verhalten zu bestätigen. Mehr als eigenen wirtschaftlichen Aktivitäten scheinen sich Frauen dieser Altersgruppe in den wichtigsten Herkunftskreisen der Reproduktionsarbeit in den Familien ihrer Eltern bzw. der Vorbereitung auf eine bevorstehende Ehe und Mutterschaft oder aber der Familie ihres Ehemannes und der Erziehung von Kleinkindern zu widmen.<sup>733</sup>

Wenn die Ergebnisse der Untersuchung richtig gedeutet werden, dann ist die Migration in den wichtigsten Herkunftskreisen erst für Frauen ab 30 Jahren eine relevante Option. Aus der Sicht des traditionellen Rollenverständnisses heraus ist ihre Stellung in der Gesellschaft als Ehefrau und Mutter ausreichend gefestigt, um sich sicher auch auswärtigen Aktivitäten zu widmen. Vom ökonomischen Standpunkt aus betrachtet sind ihre Kinder nun in einem Alter, in dem sie bereits wesentlich weniger mütterliche Zuwendung benötigen, ebensogut von Großeltern und anderen Verwandten betreut werden können und nicht zuletzt bereits anstelle der Mutter selbst eine ganze Reihe von Aufgaben in Haus und Hof übernehmen können. Frauen ab 30 Jahren stehen einerseits – bezogen auf Arbeitskraft und gesammelte Erfahrungen - in der Blüte ihrer Jahre und besitzen andererseits in mehrfacher Hinsicht größere Freiheiten für ökonomische Aktivitäten außerhalb ihres engeren Familienumfelds als jüngere Frauen, die wesentlich rigider eingebunden sind. Diese Interpretation legen nicht zuletzt die für alle der wichtigsten Herkunftskreise überdurchschnittlich hohen Anteile weiblicher Migranten im Alter zwischen 30 und 49 Jahren nahe.<sup>734</sup>

---

*huizong* (1990 Census Data of Pingtan County, Fujian Province – Computer Listings), Fuzhou 12.1991, S. 18-20; Berechnungen des Autors.

<sup>733</sup> Nach den Daten des Zensus von 1990 standen in diesem Jahr beispielsweise im Kreis Pingtan in der Altersgruppe der 20- bis 24-jährigen 36,61% verheirateten Männer 71,99% verheiratete Frauen gegenüber ( Im Alter von 15-19 Jahren waren 0,91% der männlichen, aber bereits 6,77% der weiblichen Kreisbevölkerung verheiratet). Siehe: Pingtan xian renkou pucha bangongshi (Pingtan County Bureau of Census) (ed.), *Fujian sheng Pingtan xian 1990 nian renkou pucha ziliao – dianzi jisuanji huizong* (1990 Census Data of Pingtan County, Fujian Province – Computer Listings), Fuzhou 12.1991, S. 190-195; Berechnungen des Autors.

<sup>734</sup> Vgl. dazu auch Tabelle XIVb1 in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

### 3.3.1.2 Herkunftsregionen und Festnahmeregionen

Folgend wird untersucht, welchen Einfluß die Herkunftsregion der männlichen bzw. weiblichen Migranten auf Provinz-, Präfektur- oder Kreisebene möglicherweise auf die Auswahl der Zielregionen<sup>735</sup> in Taiwan ausübt. Zu diesem Zwecke wurde das Datenmaterial daraufhin untersucht, welcher prozentuale Anteil all derjenigen Migranten, deren Herkunftsort der jeweiligen Analyseebene dokumentiert ist, auf die verschiedenen Festnahmeorte Taiwans entfiel.<sup>736</sup> Die Größe der positiven oder negativen Abweichung von den so gewonnenen Mittelwerten dient als Maßstab für eine etwaige überdurchschnittlich geringe bzw. große Relevanz einzelner Festnahmeregionen für Migranten aus den verschiedenen Herkunftsregionen und gibt somit Auskunft über mögliche zielörtliche Präferenzen.<sup>737</sup> Besteht eine derartige Präferenz für eine bestimmte Zielregion in Taiwan, so sollte diese in ähnlicher Weise sowohl für männliche als auch für weibliche Migranten feststellbar sein, obwohl die generell stärker ausgeprägte Präferenz für städtische Regionen unter den weiblichen Migranten die Ergebnisse überlagern könnte.

#### 3.3.1.2.1 Herkunftsprovinzen und Zielortpräferenzen

Betrachtet man auf der Ebene der Herkunftsprovinzen mögliche Präferenzen für bestimmte Zielregionen, so wird deutlich, daß aufgrund der sehr großen zahlenmäßigen Dominanz von Migranten aus Fujian für diese nur in geringem Maße Abweichungen vom Gesamtdurchschnitt feststellbar sind. Die Ausprägungen dieser Abweichungen fallen daher auch wesentlich geringer aus, als dies für andere Herkunftsregionen der Fall ist.

Migranten beiderlei Geschlechts aus Guangdong wurden in signifikanter Weise häufiger in den Zielregionen Xinzhu, Gaoxiong und Hualian festgenommen als die Gesamtheit aller Migranten. Für Migranten aus Zhejiang ist dagegen eine deutliche Präferenz für Zhanghua zu verzeichnen.

Ist für männliche Migranten aus Fujian keinerlei örtliche Präferenz zu erkennen, so gilt diese unter den Migrantinnen aus dieser Provinz jedoch der Region Taipei. Andererseits zählen südlichere Regionen offensichtlich nicht zu den bevorzugten Zielregionen dieser Migrantinnen. Weiterhin sind deutlich ausgeprägte Präferenzen männlicher Migranten aus Guang-

---

<sup>735</sup> Zur Definition der Festnahmeregionen in Taiwan vgl. Abschnitt 3.1.2.1 dieser Arbeit.

<sup>736</sup> Für die jeweilige Analyse wurden jeweils nur die Fälle ausgewählt, in denen Migranten aus den statistisch relevantesten Herkunftsregionen stammten. Unberücksichtigt blieben darüber hinaus auch all diejenigen Fälle, in denen Organe ohne eindeutige Verortung für die Festnahme in Taiwan verantwortlich zeichneten.

<sup>737</sup> Verglichen wird der Anteil von Migranten aller Herkunftsregionen zusammen, die auf eine Zielregion entfielen, mit dem Anteil von Migranten, die aus einer einzelnen Herkunftsregion stammend ebenfalls auf diese Zielregion entfielen. Auf diese Weise kann die Bedeutung einer Zielregion für Migranten einer bestimmten Herkunftsregion unabhängig von der absoluten Höhe der Festnahmezahl beurteilt werden. Die genauen Zahlenwerte auf allen Analyseebenen sind den Tabellen XVIIa bis XIXb in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit zu entnehmen.

dong für die zusammenhängende Region Tainan/Gaoxiong/Pingdong im Südwesten Taiwans zu verzeichnen. Männliche Migranten aus Zhejiang hingegen konnten weit überdurchschnittlich im Osten Taiwans in der Region Taidong/Hualian/Yilan festgestellt werden. Frauen aus letztgenannter Provinz zog es hingegen offensichtlich in signifikant größerem Ausmaß in die westliche Region Taizhong/Zhanghua.

**Tabelle 3-28:**  
**Zielörtliche Präferenzen von Migranten der relevantesten Herkunftsprovinzen**

area of apprehension	province of origin					
	Fujian		Guangdong		Zhejiang	
	males	females	males	females	males	females
Taibei	o	+	-	--	-	-
Taoyuan	o	o	-	+	o	---
Xinzhu	o	o	++	+++	--	---
Miaoli	o	o	---	---	---	---
Taizhong	o	-	o	+++	--	+++
Zhanghua	o	o	---	---	++	+++
Yunlin	o	o	---	---	---	---
Nantou	o	---	---	---	---	---
Jiayi	o	-	---	---	---	---
Tainan	o	-	+	---	---	+++
Gaoxiong	o	-	+++	+++	+++	--
Pingdong	o	-	+++	---	---	---
Taidong	o	o	---	---	+++	---
Hualian	o	o	+++	+++	+++	---
Yilan	o	o	---	---	+++	---
Jilong	o	o	---	---	---	+
Penghu	o	--	---	---	---	---
Jinmen	o	o	---	---	---	---
Lianjiang	o	---	---	---	---	---

- o sehr geringe / keine Abweichung vom Mittelwert
- leichte negative Abweichung vom Mittelwert
- deutliche negative Abweichung vom Mittelwert (bis 50%)
- extreme negative Abweichung vom Mittelwert (deutlich über 50%)
- + leichte positive Abweichung vom Mittelwert
- ++ deutliche positive Abweichung vom Mittelwert (bis 50%)
- +++ extreme positive Abweichung vom Mittelwert (deutlich über 50%)

Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

unterschiedlichen Zielortpräferenzen der Migranten (durch Hervorhebungen verdeutlicht).<sup>738</sup>

<sup>738</sup> Betrachtet man auch die Ergebnisse der weniger relevanten Herkunftsprovinzen hinsichtlich der örtlichen Präferenzen der aus ihnen stammenden Migranten, so besteht zwar wieder das Problem sehr kleiner Fallzahlen. Andererseits erscheint es dennoch bemerkenswert, daß beispielsweise 60% aller Männer und 80% aller Frauen aus der Provinz Heilongjiang allein in Taibei festgenommen wurden, obgleich es sich dabei absolut nur um drei bzw. acht Fälle handelt. Alle aus Liaoning stammenden Migranten männlichen Geschlechts (drei Fälle) wurden z.B. ausschließlich in Taizhong festgestellt.

Unter den Migranten aus Sichuan entfielen 40% (2) der festgenommenen Männer auf die Region Tainan; unter den Frauen waren es hier 14,7% (5). Bevorzugter Zielort der Migrantinnen aus Sichuan war jedoch mit 32,4% (11) deutlich Taizhong. Auf der zweiten Stelle rangierte Gaoxiong (23,5%, 8 Fälle), gefolgt von Taibei mit dem gleichen Anteil, der auf Tainan entfiel. Migrantinnen aus Guangxi konzentrierten sich räumlich in ähnlicher Weise auf wenige Regionen in Taiwan. 40% (2) von ihnen wurden in Gaoxiong und 60% (3) in Pingdong festgestellt. Frauen aus Hainan wurden zu je 40% (4) in Taibei und Penghu, sowie zu je 10% (1) in Jiayi und Gaoxiong festgenommen.

## 3.3.1.2.2 Herkunftspräfekturen und Zielortpräferenzen

Für die wichtigsten Herkunftsregionen auf der Ebene der Präfekturen sind anhand der statistischen Ergebnisse für Migranten aus Putian deutlich überdurchschnittliche Festnahmezahlen in Taizhong festzustellen.

Migranten aus Quanzhou zeigen deutliche Präferenzen für Zhanghua und Yunlin einerseits sowie Jilong andererseits. Von den genannten Mustern durchaus abweichend, scheinen Migranten beiderlei Geschlechts aus Ningde die Regionen Jiayi und Yilan anderen Zielorten gegenüber zu bevorzugen.

Betrachtet man auch hier wieder die Präferenzen der männlichen bzw. weiblichen Migranten für bestimmte zusammenhängende Regionen in Taiwan gesondert, so läßt sich eine deutliche Konzentrierung von Männern aus Putian sowohl in der Region Taizhong/Zhanghua als auch weiter südlich zwischen Jiayi und Pingdong (einschließlich Tainan, Gaoxiong und Nantou) erkennen. Weibliche Migranten aus dieser Präfektur sind ausschließlich in Taibei und Taizhong deutlich überrepräsentiert, wohingegen andere Zielregionen eine sehr deutlich untergeordnete Rolle spielen. Neben der bereits festgestellten Präferenz für die Region Zhanghua/Yunlin auf seiten von Migranten beiderlei Geschlechts aus Quanzhou ist für weibliche Migranten eine ebenso deutliche Überrepräsentierung in der zusammenhängenden Region Taoyuan/Xinzhu/Miaoli zu erkennen. Eine weitere Region, die von männlichen und weiblichen Migranten (von letzteren jedoch wesentlich stärker) aus Quanzhou als Zielort bevorzugt wird, ist Taidong an der Ostküste Taiwans.

Auch für Migrantinnen aus Ningde ist eine deutliche Präferenz der Regionen Jiayi/Tainan/Gaoxiong sowie Taizhong/Zhanghua zu erkennen. Nur mit Einschränkungen kann für männliche Migranten aus dieser Präfektur die Region Yilan/Hualian an der Ostküste als bevorzugte Region bezeichnet werden. Tabelle 3-29 bietet nach Geschlecht der Migranten differenziert eine Übersicht über die je nach Herkunftspräfektur unterschiedlichen Zielortpräferenzen der Migranten (durch Hervorhebungen verdeutlicht).<sup>739</sup>

---

Siehe: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*, compiled 01.05.1995; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), *01.03.1995-25.06.1996*, compiled 29.06.1996.

Vgl. auch: Tabelle XVIIa in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

<sup>739</sup> Auf der Ebene der Präfekturen lassen sich für einige weitere Herkunftsregionen ähnliche Konzentrationen auf nur wenige Zielregionen feststellen wie für die Herkunftsprovinzen. 21,1% (4 Fälle) der männlichen Migranten aus Nanping wurden in Xinzhu festgenommen. Männer aus Shanghai wurden zu je 28,6% (2) ebenfalls in Xinzhu und in Gaoxiong festgestellt, während Migrantinnen aus Shanghai zu je 22,2% (2) Gaoxiong und Jilong den Vorzug gaben. Entfielen 25% (6) der festgenommenen Männer aus Zhangzhou auf Pingdong und sogar 33% (8) auf Yilan, so fanden sich Migrantinnen aus dieser Präfektur zu 40% (2) in Gaoxiong. Migrantinnen aus Wenzhou in Zhejiang verteilten sich zu je einem Drittel (3) auf Taizhong und Tainan. Siehe: Ebd.; vgl. auch: Tabellen XVIIa und XVIIb in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

**Tabelle 3-29:**  
**Zielörtliche Präferenzen von Migranten der relevantesten Herkunftspräfekturen**

area of apprehension	prefecture of origin							
	Fuzhou		Putian		Quanzhou		Ningde	
	males	females	males	females	males	females	males	females
Taibei	o	+	-	+++	-	--	-	--
Taoyuan	o	+	-	---	-	++	++	---
Xinzhu	o	o	-	---	o	+++	-	--
Miaoli	o	-	-	---	--	+++	--	---
Taizhong	o	-	+++	++	-	-	o	+++
Zhanghua	o	-	++	---	+++	+++	-	++
Yunlin	o	o	o	---	+++	+++	---	---
Nantou	o	---	++	---	o	---	---	---
Jiayi	o	--	++	---	+++	---	+++	+++
Tainan	o	--	+++	---	+	---	o	+++
Gaoxiong	o	o	+++	---	-	---	---	++
Pingdong	o	---	++	---	--	---	---	---
Taidong	o	o	---	---	+	+++	---	---
Hualian	o	+	o	---	o	---	+	---
Yilan	-	-	-	---	+++	---	+++	+++
Jilong	o	o	+	---	++	++	--	+++
Penghu	-	-	---	---	++	---	+++	---
Jinmen	---	---	---	---	+++	---	---	---
Lianjiang	-	o	+++	---	-	---	---	---

- o sehr geringe / keine Abweichung vom Mittelwert
- leichte negative Abweichung vom Mittelwert
- deutliche negative Abweichung vom Mittelwert (bis 50%)
- extreme negative Abweichung vom Mittelwert (deutlich über 50%)
- + leichte positive Abweichung vom Mittelwert
- ++ deutliche positive Abweichung vom Mittelwert (bis 50%)
- +++ extreme positive Abweichung vom Mittelwert (deutlich über 50%)

Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

### 3.3.1.2.3 Herkunftskreise und Zielortpräferenzen

Auf der Ebene der Kreise lassen sich für Migranten beiderlei Geschlechts aus dem dominanten Herkunftskreis Pingtan leichte örtliche Präferenzen sowohl für Xinzhu als auch für Taidong feststellen. Für Migranten aus Changle stellt Jilong die bevorzugte Zielregion dar; auch für Yunlin ist eine solche Präferenz feststellbar, allerdings bei männlichen und weiblichen Migranten deutlich ungleich ausgeprägt.

Obwohl Fuqing nur für männliche Migranten unter den wichtigsten drei Herkunftskreisen ist, zeigen Migranten beiderlei Geschlechts aus diesem Kreis eine ausgeprägte örtliche Präfe-

renz für Tainan sowie in unterschiedlich deutlicher Ausprägung auch für Zhanghua. Alle Migranten aus Fuzhou zeigen andererseits deutliche Präferenzen für Gaoxiong und Jilong als Zielorte, obgleich Fuzhou lediglich für Migrantinnen zu den wichtigsten drei Herkunftskreisen zählt.

**Tabelle 3-30:**  
**Zielörtliche Präferenzen von Migranten der relevantesten Herkunftskreise**

area of apprehension	county of origin							
	Pingtan		Changle		Fuqing		Fuzhou	
	males	females	males	females	males	females	males	females
Taipei	o	+	o	-	+	--	+	--
Taoyuan	o	-	+	--	--	---	--	++
Xinzhu	+	+	--	++	-	---	-	---
Miaoli	o	-	o	---	--	---	---	+++
Taizhong	o	-	--	++	+	-	--	++
Zhanghua	o	o	-	---	+	+++	---	---
Yunlin	o	-	+	+++	++	---	o	---
Nantou	o	---	++	---	+	---	+++	---
Jiayi	o	o	+	---	-	---	---	---
Tainan	-	o	+++	o	++	+++	+++	---
Gaoxiong	--	--	++	+	+	---	+++	+++
Pingdong	o	---	-	---	---	---	+	---
Taidong	+	+	--	---	---	+++	++	---
Hualian	-	-	+++	-	+	---	+	+++
Yilan	o	++	o	---	--	+++	++	---
Jilong	-	--	++	++	++	---	++	++
Penghu	o	---	+++	---	---	---	---	+++
Jinmen								
Lianjiang	---	---	-	+++	---	---	+	---

- o sehr geringe / keine Abweichung vom Mittelwert
- leichte negative Abweichung vom Mittelwert
- deutliche negative Abweichung vom Mittelwert (bis 50%)
- extreme negative Abweichung vom Mittelwert (deutlich über 50%)
- + leichte positive Abweichung vom Mittelwert
- ++ deutliche positive Abweichung vom Mittelwert (bis 50%)
- +++ extreme positive Abweichung vom Mittelwert (deutlich über 50%)

Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

Differenziert nach männlichen und weiblichen Migranten lassen sich für Männer aus Pingtan keine deutlichen Präferenzen feststellen; unterdurchschnittliche Festnahmezahlen sind jedoch sowohl in Tainan und Gaoxiong als auch in Hualian und Jilong zu verzeichnen.

Demgegenüber bevorzugten Frauen aus diesem Kreis neben den von beiden Geschlechtern bevorzugten Regionen auch Taibei und interessanterweise Yilan. Männer aus Changle konzentrieren sich offenbar in der Region Tainan/Gaoxiong, aber auch in den nördlich angrenzenden Gebieten Jiayi/Nantou/Yunlin. Frauen aus diesem Kreis bevorzugen in noch deutlicherer Weise ebenfalls Yunlin. Unter männlichen Migranten aus Fuqing scheint es eine Präferenz für die Region Taizhong/Zhanghua/Yunlin/Nantou zu geben, allerdings ist diese weniger deutlich ausgeprägt. Für Männer aus Fuzhou bestehen Präferenzen für Tainan/Gaoxiong, während unter den Frauen aus diesem Kreis deutlich das Gebiet Miaoli/Taizhong bevorzugt wird.

Tabelle 3-30 bietet nach Geschlecht der Migranten differenziert eine Übersicht über die je nach Herkunftskreis unterschiedlichen Zielortpräferenzen der Migranten (durch Hervorhebungen verdeutlicht).<sup>740</sup>

#### 3.3.1.2.4 Herkunftsrregionen und Präferenzen für städtische oder ländliche Zielorte

Grundsätzlich muß aufgrund der vorangegangenen Analyseergebnisse in der Frage nach herkunftsspezifischen Präferenzen für städtische oder ländliche Zielregionen<sup>741</sup> von Migranten zwischen Männern und Frauen unterschieden werden.<sup>742</sup>

Auf die wichtigsten Herkunftsprovinzen beschränkt läßt sich zunächst feststellen, daß die Ergebnisse für Männer und Frauen aus Fujian im wesentlichen dem allgemeinen Bild entsprechen, jedoch beide Geschlechter geringfügig unterdurchschnittliche Werte für Festnahmen in städtischen Gebieten aufweisen. Unter den Migranten aus Guangdong wurden Männer überdurchschnittlich häufig in städtischen Zielregionen angetroffen, Frauen hingegen unterdurchschnittlich häufig. Das stellt eine Umkehrung des Gesamtergebnisses für alle Migranten dar, wurden hier doch im Gegensatz zum allgemeinen Trend prozentual mehr Männer (53,5%) aus Guangdong in urbanen Regionen festgestellt als Frauen (50,0%). Die Ergebnisse für Zhejiang hingegen entsprechen dem allgemeinen Bild der Präferenzen für ländliche Regionen bei Männern (64,7%) und städtische Regionen bei Frauen (65,0%). Allerdings sind diese Unterschiede weit überdurchschnittlich ausgeprägt.

---

<sup>740</sup> Auf der Kreisebene zeigten männliche Migranten aus Putian mit 26,5% (87 Fälle) eine deutlich ausgeprägte Präferenz für Taizhong als Zielort. 70% der im taiwanesischen Lianjiang festgenommenen Männer stammen aus dem Teil Lianjiangs unter der Herrschaft der VR China (6,2% oder 18 der aus Lianjiang stammenden Männer wurden im taiwanesischen Lianjiang festgestellt). 27,2% (8) der Migrantinnen aus Lianjiang wurden ebenfalls im taiwanesischen Teil Lianjiangs festgenommen und stellen damit gleichzeitig insgesamt etwa ein Viertel der dort festgestellten weiblichen Migranten. 22,2% (8) der Frauen aus Fuzhou hingegen entfielen allein auf Gaoxiong. Siehe: Ebd.; vgl. auch: Tabelle XIXa und XIXb in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

<sup>741</sup> Zum Problem der Abgrenzung von primär städtischen bzw. primär ländlichen Regionen in Taiwan vgl. Abschnitt 3.1.2.1.4 dieser Arbeit.

<sup>742</sup> Innerhalb dieses Abschnitts wird nur auf solche Fälle zurückgegriffen, für die jeweils Informationen sowohl für die Herkunftsregion (Provinz, Präfektur, Kreis) vorliegen als auch eine Differenzierung nach städtischem oder ländlichem Charakter der Festnahmeregion möglich ist. Auch hier besteht wiederum das Problem teilweise sehr niedriger absoluter Fallzahlen, die sich negativ auf jegliche Interpretationsmöglichkeit der gewonnenen Analyseergebnisse auswirken. Vgl. Abschnitt 3.1.2.1.4 dieser Arbeit.

Tabelle 3-31a sind die genauen Zahlen für die hier dargestellten statistischen Befunde zu entnehmen.<sup>743</sup>

Auf der Präfektorebene spiegeln die Ergebnisse für Migranten und Migrantinnen aus der wichtigsten Herkunftspräfektur Fuzhou mit einer Präferenz der Männer für ländliche und einer Bevorzugung der städtischen Regionen durch Frauen im wesentlichen das allgemeine Bild wider. Allerdings liegen die prozentualen Anteile, die auf urbane Zielregionen entfallen, für beide Geschlechter leicht über dem Durchschnitt. Migranten beiderlei Geschlechts aus den weiteren wichtigen Herkunftspräfektoren Quanzhou, Putian (für Männer) und Ningde (für Frauen) zeigen entgegen der allgemeinen Tendenz eine überaus deutlich ausgeprägte Präferenz für eher ländliche Zielregionen in Taiwan. Am deutlichsten ausgeprägt ist dies unter männlichen Migranten aus Ningde mit einem Anteil in städtischen Regionen festgenommener von nur 25,9% (gegenüber durchschnittlich 40,1%). Detailliertere Ergebnisse sind der Tabelle 3-31b zu entnehmen.<sup>744</sup>

Die Ergebnisse der drei wichtigsten Herkunftskreise männlicher Migranten, Pingtan, Changle und Fuqing, spiegeln exakt die durchschnittliche Verteilung der Männer auf städtische und ländliche Zielregionen wider. Zwischen 40,5% und 40,7% männlicher Migranten entfielen dabei auf urbane Regionen. Unter den Migrantinnen aus den drei wichtigsten Herkunftskreisen zeigten solche aus Pingtan und Fuzhou mit 56,9% bzw. 57,1% deutlich überdurchschnittliche Präferenzen für die auch allgemein von Frauen bevorzugten städtischen Zielregionen in Taiwan. Das Ergebnis für Migrantinnen aus Changle zeigt hingegen eine atypische ausgeglichene Verteilung auf ländliche und städtische Zielorte.

Ogleich für Männer nicht unter den drei wichtigsten Herkunftskreisen, zeigen auch männliche Migranten aus Fuzhou ebenso wie Migrantinnen gleicher Herkunft eine überdurchschnittliche Präferenz für Zielorte urbanen Charakters (die Mehrheit zieht es jedoch auch hier in ländliche Regionen). Für Frauen aus Fuqing (nicht unter den wichtigsten drei Herkunftskreisen) stellt sich das Präferenzmuster dem allgemeinen Bild entgegengesetzt dar. Nur 46,2% wurden in städtischen Regionen festgestellt. Die entsprechenden Zahlen und Ergebnisse auch für weitere Herkunftskreise finden sich in Tabelle 3-31c.<sup>745</sup>

---

<sup>743</sup> Für weniger relevante Herkunftsprovinzen ist festzustellen, daß sowohl männliche als weibliche Migranten aus Hunan ländliche Zielregionen in Taiwan den städtischen vorzuziehen scheinen. Unter den Männern aus dieser Provinz waren es lediglich 25% in urbanen Gebieten (gegenüber durchschnittlich 40,2%), unter den Migrantinnen waren es 50% (gegenüber einem Durchschnitt von 55,8%). Anders verhält es sich für Migranten aus den Herkunftsprovinzen Sichuan und Hainan. Hier sind für Migranten beiderlei Geschlechts deutlich über dem Durchschnitt liegende Präferenzen von urbanen Zielregionen festzustellen. Siehe Tabelle 3-31a.

<sup>744</sup> Die überaus deutliche Präferenz beider Geschlechter für ländliche Zielregionen ist auch bei Migranten aus Quanzhou und Zhangzhou zu konstatieren. Die Anteile von Festnahmen in städtischen Bereichen liegen für Migranten und Migrantinnen aus Nanping hingegen über dem Durchschnitt, spiegeln im zugrundeliegenden Muster jedoch das allgemeine Bild wider. Besonders bemerkenswert ist der Anteil von 77,8% weiblicher Migranten aus Wenzhou in Zhejiang, die in urbanen Regionen Taiwans festgenommen wurden. Siehe Tabelle 3-31b.

<sup>745</sup> Interessant erscheint auch insbesondere das Ergebnis für Migranten aus Fuqing. Migranten beiderlei Geschlechts weisen deutlich über dem Durchschnitt liegende Präferenzen für ländliche Zielregionen auf: 67,8% (215 Fälle) der Männer (gegenüber

**Tabelle 3-31a: Ausgewählte Herkunftsprovinzen und Präferenz für urbane/ländliche Zielregionen**

province of origin	male migrants				female migrants			
	city area		county area		city area		county area	
	count	% within province	count	% within province	count	% within province	count	% within province
Fujian	3999	40,1	5970	59,9	192	53,5	167	46,5
Guangdong	23	53,5	20	46,5	7	50,0	7	50,0
Zhejiang	6	35,3	11	64,7	13	65,0	7	35,0
Sichuan	3	60,0	2	40,0	21	65,6	11	34,4
Hainan	1	100,0	0	0	6	100,0	0	0
Hunan	1	25,0	3	75,0	7	50,0	7	50,0
Shanghai	4	57,1	3	42,9	5	55,6	4	44,4
<i>Total</i>	<i>4037</i>	<i>40,2</i>	<i>6009</i>	<i>59,8</i>	<i>251</i>	<i>55,8</i>	<i>203</i>	<i>44,2</i>

Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

**Tabelle 3-31b: Ausgewählte Herkunftsprovinzen und Präferenz für urbane/ländliche Zielregionen**

prefecture of origin	male migrants				female migrants			
	city area		county area		city area		county area	
	count	% within province	count	% within province	count	% within province	count	% within province
Fuzhou	3719	41,0	5360	59,0	169	56,0	133	44,0
Putian	109	32,5	226	67,5	0	0	6	100,0
Quanzhou	127	30,0	296	70,0	5	38,5	8	61,5
Zhangzhou	7	30,4	16	69,6	1	25,0	3	75,0
Nanping	8	42,1	11	57,9	7	63,6	4	36,4
Ningde	14	25,9	40	74,1	10	52,6	9	47,4
Wenzhou	1	100,0	0	0	7	77,8	2	22,2
Shanghai	4	57,1	3	42,9	5	55,6	4	44,4
<i>Total</i>	<i>3989</i>	<i>40,1</i>	<i>5952</i>	<i>59,9</i>	<i>204</i>	<i>54,7</i>	<i>169</i>	<i>45,3</i>

Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

durchschnittlich 59,4%) und sogar alle Frauen (6, gegenüber durchschnittlich 45,5%) wurden in ländlichen Regionen festgestellt. Im Gegensatz dazu lagen die Anteile der Migranten aus dem Kreis Lianjiang, die auf ländliche Regionen entfielen, für beide Geschlechter mit 54,1% der Männer bzw. 40,0% der Frauen unter dem Durchschnitt, ohne jedoch dem allgemeinen Muster zu widersprechen. Siehe Tabelle 3-31c.

**Tabelle 3-31c: Ausgewählte Herkunftskreise und Präferenz für urbane/ländliche Zielregionen**

county of origin	male migrants				female migrants			
	city area		county area		city area		county area	
	count	% within province	count	% within province	count	% within province	count	% within province
Pingtán	3075	40,5	4511	59,5	112	56,9	85	43,1
Changle	245	40,5	360	59,5	18	50,0	18	50,0
Fuqing	136	40,7	198	59,3	6	46,2	7	53,8
Putian	102	32,2	215	67,8	0	0	6	100,0
Fuzhou	112	48,9	117	51,1	20	57,1	15	42,9
Lianjiang	124	45,9	146	54,1	6	60,0	4	40,0
<i>Total</i>	<i>3794</i>	<i>40,6</i>	<i>5547</i>	<i>59,4</i>	<i>162</i>	<i>54,5</i>	<i>135</i>	<i>45,5</i>

Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

### 3.3.1.2.5 Interpretation

#### 3.3.1.2.5.1 Heutige Zielortpräferenzen und historische Besiedlung

Ausgehend von der Annahme, daß irreguläre Migranten vom chinesischen Festland primär solche Regionen in Taiwan aufsuchen, in denen sie über Verbindungen oder Kontakte verfügen, erscheint es sehr sinnvoll, die in den vorangegangenen Abschnitten dargestellten Zielortpräferenzen vor dem Hintergrund der Siedlungsgeschichte in Taiwan zu interpretieren.

*... Large areas were opened up by tenants brought in by land dealers, so that settlement of a new area was often rapid and the settlers were homogeneous in regional background. (...)*

*Subcultural or ethnic variations among the immigrants were maintained or even accentuated by the discontinuous pattern of settlement and varying ecological adaptations they made in Taiwan.*<sup>746</sup>

Trotz des über die Jahrhunderte zwischen den Siedlergruppen stattfindenden Verdrängungswettbewerbs<sup>747</sup> und daraus resultierender Verschiebungen eines Teils der Siedlungsgebiete von Gruppen gleicher regionaler Herkunft, herrscht doch in der Darstellung der historischen und gegenwärtigen Siedlungsschwerpunkte der verschiedenen Hauptgruppen

<sup>746</sup> GATES, Hill, *Chinese Working-Class Lives*, Ithaca 1987, S. 33.

<sup>747</sup> Dieser Verdrängungswettbewerb fand offenbar primär zwischen Gruppen unterschiedlicher geographischer Herkunft auf dem chinesischen Festland statt und ist für die Qing-Zeit u.a. dokumentiert in: LAMLEY, Harry J., "Subethnic Rivalry in the Ch'ing Period", in: AHERN, Emily Martin and GATES, Hill (Hrsg.), *The Anthropology of Taiwanese Society*, Stanford 1981, S. 282-318.

(nach ihrem Ursprung in diversen Kreisen von Quanzhou, Zhangzhou und der Provinz Guangdong, bzw. nach quasi-ethnischer Zugehörigkeit zu sog. Hoklo oder Hakka) weitgehende Übereinstimmung.<sup>748</sup>

Allgemein wird von einer großen Konstanz der Tradition von Klangruppen und auch - z.B. im Falle des Fehlens solcher Klanbindungen - auf gemeinsamer Herkunft gegründeter Organisationen der früheren Siedler bis in die heutige Zeit ausgegangen.

*Often the ties that bound them [i.e. groups of settlers] into cohesive communities were based on kinship or, where there were few kin ties among a group of migrants pioneering together, on fictive kinship (...). These ties were extended agnatically, creating strong kin groups (...) A common mainland place of origin served as a bond to organize groups that had no basis for forming lineages, familiar local accent and custom supplying the necessary sense of connectedness.*<sup>749</sup>

Somit scheint die Frage nach einer Beeinflussung der Migrationsströme aus entsprechenden Herkunftspräfekturen und –kreisen auf der Basis etwa seit 1987 wieder reaktiver landsmannschaftlicher Verbindungen nicht unbedeutend zu sein. Da sich die verfügbaren Quellen jedoch über frühe Migranten und Siedler aus den heutigen Hauptherkunftsorten in der Präfektur Fuzhou gänzlich ausschweigen, muß die folgende Interpretation auf eher sekundäre Herkunftsregionen beschränkt bleiben.

Beginnend mit der Ebene der Herkunftsprovinzen bergen die Zielortpräferenzen heutiger Migranten aus Guangdong ein interessantes Bild.<sup>750</sup> In Übereinstimmung mit allen Quellen zur historischen Zuwanderung von Siedlern aus Guangdong zeigen auch die heutigen irregulären Migranten aus dieser Provinz deutliche Präferenzen ausgerechnet für die Regionen die als frühe Siedlungszentren insbesondere von Hakka aus Guangdong gelten und auch heute hohe Konzentrationen von Hakka unter der Bevölkerung aufweisen<sup>751</sup>: Xinzhu und Gaoxiong. Auch Hualian als dritte bevorzugte Zuwanderungsregion heutiger Migranten aus

<sup>748</sup> Vgl. u.a.: *Jibie fenbu tu (Minguo shijiu nian Ri Taiwan zongdufu diaocha)* (Map of Distribution of Geographic Origin [1930 Survey of Japanese Taiwan Colonial Government], provided 10.06.1996 by Lugang Minsu Wenwuguan (Lugang Folklore Museum); LIN Renchuan, *Qidai de zhengyan. Taiwan yu Dalu de lishi yuanyuan* (Testimony of the Umbilical Cord. The Historical Relationship of Taiwan and the Mainland), Taipei 1993, S. 90-96; CHEN Yundong, *Taiwan de Kejiaren* (The Hakkas of Taiwan), Taipei 1991, S. 95-162; COPPER, John F., *Taiwan. Nation-State or Province?*, 2<sup>nd</sup> Ed., Oxford 1996, S. 11-12; DAVIDSON, James W., *The Island of Formosa*, Taihoku (Taipei) 1903, S. 590-593.

Vgl. auch die Einleitung des ansonsten für die Zwecke dieser Untersuchung zu sehr ins Detail gehenden Titels: YIN Zhangyi, *Taiwan kaifa shi yanjiu* (Research in the history of the development of Taiwan), Taipei 1989, S. 1-28.

Eine große Schwierigkeit, die sich hier stellt, ist die heute z.T. abweichende Ziehung der Kreisgrenzen, die eine genaue Zuordnung eines in den o.g. Quellen als Herkunftsort benannten Kreises anhand der heutigen administrativen Gliederung in der VR China erschwert oder verunmöglicht.

<sup>749</sup> GATES, Hill, *Chinese Working-Class Lives*, Ithaca 1987, S. 34.

<sup>750</sup> Für Fujian war auf dieser Ebene der Analyse und Interpretation kein besonderes Muster von Zielortpräferenzen zu erwarten, da Siedler dieser Provinz auf ganz Taiwan verteilt siedelten. Für die Provinz Zhejiang liegen zur Frage früher Siedler in Taiwan keinerlei Belege in den verfügbaren Quellen vor, weshalb eine Interpretation in dieser Hinsicht auch in diesem Fall unterbleiben muß.

<sup>751</sup> Die Relevanz der Unterscheidung zwischen Hakka und anderen Bevölkerungsgruppen wird vielfach betont: "In areas where sizable communities of Hoklo and Hakka coexist, subcultural boundaries are still evident despite the many modern influences that

Guangdong muß wohl im selben Lichte gesehen werden, da die Erstbesiedlung der taiwanesischen Ostküste südlich von Yilan primär von Migranten aus Quanzhou und Guangdong durchgeführt wurde.<sup>752</sup> Zur Signifikanz dieser Ergebnisse trägt darüber hinaus noch bei, daß sich Migranten aus Guangdong fast ausschließlich in den genannten Regionen konzentrieren, sie in allen anderen Regionen in Taiwan dagegen deutlich unterrepräsentiert sind.

Betrachtet man diese Ergebnisse für Guangdong näher und stellt die Frage nach den Herkunftskreisen heutiger und damaliger Migranten, so ist z.B. festzustellen, daß häufig der Kreis Raoping in Guangdong genannt wird.<sup>753</sup> Auch heute stellen irregulär eingereiste Personen aus Raoping mit 14 von 30 in Gaoxiong festgenommenen Migranten aus Guangdong den größten Anteil.<sup>754</sup>

Auf der Ebene der Herkunftspräfekturen wird die Interpretation vor dem Hintergrund migrationsgeschichtlicher Vorgänger der heutigen Migrationsströme durch mehrere Faktoren erschwert. Auf der einen Seite befindet sich mit Zhangzhou eine der wichtigsten Ursprungsregionen der historischen Siedler nicht unter den primären Herkunftspräfekturen heutiger Migranten. Auf der anderen Seite fehlen in den verfügbaren Quellen zur Geschichte der Besiedlung Taiwans alle Angaben zur Migration aus der wichtigsten Herkunftspräfektur heutiger irregulärer Migranten, Fuzhou<sup>755</sup>. Auch für eine historische Zuwanderung aus der heutigen Präfektur Putian lassen sich in den verfügbaren Quellen keine konkreten Hinweise finden.<sup>756</sup> Im Blick auf Quanzhou sind die Schwierigkeiten, folgt man folgender Einschätzung, von anderer Natur.

---

encourage assimilation." (LAMLEY, Harry J., "Subethnic Rivalry in the Ch'ing Period", in: AHERN, Emily Martin and GATES, Hill (Hrsg.), *The Anthropology of Taiwanese Society*, Stanford 1981, S. 314).

<sup>752</sup> Vgl. u.a.: LIN Renchuan, *Qidai de zhengyan. Taiwan yu Dalu de lishi yuanyuan* (Testimony of the Umbilical Cord. The Historical Relationship of Taiwan and the Mainland), Taipei 1993, S. 90-96.

<sup>753</sup> Siehe: Ebd., S. 92.

<sup>754</sup> Vgl.: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*, compiled 01.05.1995; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996.

<sup>755</sup> Daneben ließen sich für Migranten aus Fuzhou auch keine deutlichen Zielortpräferenzen feststellen. Vgl. Tabelle 3-30.

<sup>756</sup> Es sind lediglich Hinweise für eine starke ethnische und linguistische Affinität zwischen Putian und Taiwan zu finden, verbunden mit der Bemerkung, daß sich aus dem Kreis Putian allein ca. 31.600 Auslandschinesen (Taiwan eingeschlossen) rekrutiert hätten. Vgl.: YEUNG Yue-man, CHU, David K. Y., *Development Corridor in Fujian – Fuzhou to Zhangzhou*, Hong Kong Institute of Asia-Pacific Studies, Hong Kong 1995, S. 32. Leider fehlt jede Zahlenangabe zu Taiwan allein; und auch die Feststellung, das in Taiwan vorherrschende Minnan Yu sei dasselbe wie das in Putian gesprochene, bedarf angesichts der Ausführungen in Abschnitt 3.1.6.2.3.1 dieser Arbeit der Relativierung.

Von einer sehr engen Verbindung zwischen Taiwan und Putian – oder genauer der Insel Meizhou im Kreis Putian – ist jedoch grundsätzlich auszugehen. Diese ist in anderer Hinsicht durchaus belegbar. So führt man auf den Aspekt der gemeinsamen Verehrung der Gottheit der Fischer, Mazu (oder Tianhou), zurück, daß allein im Jahr 1990 eine Million Taiwanesen (oder jeder fünfte Tourist aus Taiwan in der VR China) der Insel Meizhou mit ihrem Mazu Tempel einen Besuch abstatteten. Pilgern aus Taiwan, die die Überfahrt auf Fischerbooten unternehmen, wurde schon in der ersten Hälfte der 90er Jahre von den Behörden der VR China der Besuch des Tempels ohne die üblichen Visaformalitäten (*Hui xiang zheng*) gewährt. Vgl.: Ebd., S. 9, 32.

Insgesamt sind so die klaren Präferenzen für Taizhong einerseits und insbesondere den Südwesten Taiwans auf seiten der männlichen Migranten aus Putian zwar sehr ausgeprägt und daher interessant in Hinsicht auf weitere Untersuchungen der möglicherweise dafür zugrundeliegenden Faktoren, bleiben jedoch im hier gesetzten Rahmen letztlich nicht interpretierbar.

*In most areas, the orderly conditions under Japanese rule led to the peaceful merging of Ch'üan-chou and Chang-chou peoples. Today, in fact, the descendants of Taiwan's Ch'üan-chou and Chang-chou settlers seem much less aware of their different mainland origins; often they are only able to distinguish their backgrounds on the basis of slight distinctions in speech.*<sup>757</sup>

Ausgehend von den deutlich bevorzugten Zielregionen von Migranten aus Quanzhou läßt sich aber auch hier eine sehr große Übereinstimmung mit den Angaben zur historischen Besiedlung dieser Regionen feststellen.<sup>758</sup> Auch heute rekrutieren sich die Migranten hier in erster Linie aus den historischen sog. Drei Orten (San Yi), den heutigen Kreisen Jinjiang, Hui'an, Nan'an und Shishi: Jeweils etwa  $\frac{3}{4}$  der in Zhanghua und Yunlin festgestellten Migranten aus Quanzhou stammten von hier.<sup>759</sup> Die überaus deutlich ausgeprägte Präferenz von Migranten aus dem heutigen Jinjiang und Shishi (einst zu Jinjiang zählend)<sup>760</sup> für die Zielregion Zhanghua folgt dem historischen Muster.<sup>761</sup> Die ebenfalls festzustellende Präferenz für Jilong ist auf diesem Wege allerdings nicht nachvollziehbar, gilt diese Zielregion doch zumindest historisch eher als Siedlungsgebiet von Zuwanderern aus Zhangzhou.<sup>762</sup>

Da auch für historische Wurzeln der heutigen irregulären Migration aus Ningde nach Taiwan keine Belege in den vorliegenden Quellen zu finden sind, sind auch die Zielortpräferenzen von Migranten aus dieser Präfektur auf diesem Wege nicht zu interpretieren. Gleiches gilt für die unter Migranten der wichtigsten Herkunftsregionen auf Kreisebene festgestellten Präferenzen.

Insgesamt scheinen die Ergebnisse jedoch darauf hinzudeuten, daß zumindest für die Zielortpräferenzen von irregulären Migranten einiger der wichtigsten heutigen Herkunftsregionen eine in der Zielregion ansässige und auf historische (Erst-)Besiedlung zurückgehende

<sup>757</sup> LAMLEY, Harry J., "Subethnic Rivalry in the Ch'ing Period", in: AHERN, Emily Martin and GATES, Hill (Hrsg.), *The Anthropology of Taiwanese Society*, Stanford 1981, S. 314.

<sup>758</sup> Als primärer Siedlungsraum für frühe Migranten aus Quanzhou wird übereinstimmend u.a. die Ebene von Zhanghua, also die heutigen Regionen Zhanghua und Yunlin genannt. Vgl. u.a.: *Jibie fenbu tu (Minguo shijiu nian Ri Taiwan zongdufu diaocha)* (Map of Distribution of Geographic Origin [1930 Survey of Japanese Taiwan Colonial Government], provided 10.06.1996 by Lugang Minsu Wenwuguan (Lugang Folklore Museum); LIN Renchuan, *Qidai de zhengyan. Taiwan yu Dalu de lishi yuanyuan* (Testimony of the Umbilical Cord. The Historical Relationship of Taiwan and the Mainland), Taipei 1993, S. 90; DAVIDSON, James W., *The Island of Formosa*, Taihoku (Taipei) 1903, S. 590.

<sup>759</sup> In Zhanghua waren dies von 60 Migranten allein 11 aus Hui'an, 18 aus Jinjiang und 19 aus Shishi. In Yunlin waren es von 38 15 aus Nan'an, 9 aus Hui'an sowie 5 aus Jinjiang. Vgl.: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*, compiled 01.05.1995; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996.

<sup>760</sup> Zur Frage der einstigen Kreisgrenzen von Jinjiang siehe: *Zhongguo gu jin diming da cidian* (Great dictionary of ancient and contemporary place names), Hong Kong 1931, reprinted Hong Kong 1982, S. 274.  
Es heißt, ca. 550.000 der heutigen Auslandschinesen und Taiwanesen betrachteten Shishi als ihren Ursprungsort; 80% der ca. 51.000 Einwohner von Shishi hätten familiäre Bindungen zu Auslandschinesen. Siehe: YEUNG Yue-man, CHU, David K. Y., *Development Corridor in Fujian – Fuzhou to Zhangzhou*, Hong Kong Institute of Asia-Pacific Studies, Hong Kong 1995, S. 21.

<sup>761</sup> Vgl. insbesondere: LIN Renchuan, *Qidai de zhengyan. Taiwan yu Dalu de lishi yuanyuan* (Testimony of the Umbilical Cord. The Historical Relationship of Taiwan and the Mainland), Taipei 1993, S. 90.

Population mit den gleichen geographischen Ursprüngen auf dem Festland einen nicht unbedeutenden Faktor darstellt.

### 3.3.1.2.5.2 *Herkunftsorte der Migranten und Präferenzen für urbane oder ländliche Gebiete*

Eine Überlegung, die bei der Interpretation im Vordergrund steht, ist die Frage, ob Präferenzen von männlichen oder weiblichen Migranten für primär urban oder überwiegend ländlich geprägte Zielregionen in Taiwan die regionalen Präferenzen überlagern könnten.

Betrachtet man die Ebene der Herkunftsprovinzen, so zeigt sich der Einfluß solcher geschlechtsspezifischer Präferenzen für eher städtische Zielregionen am deutlichsten in den sehr stark unterdurchschnittlichen Zahlenwerten auf der Seite weiblicher Migranten in den Regionen Nantou, Lianjiang und Jinmen – Gebiete ohne urbane Zentren. Hier scheinen tatsächlich die Präferenzen von Migrantinnen für urbane Zielgebiete die sonstigen Muster regionaler Präferenzen stark zu überlagern.

Für Migranten aus Guangdong, die hinsichtlich des von den verschiedenen Geschlechtern allgemein bevorzugten Charakters der Zielregion ohnehin atypische Ergebnisse aufweisen, läßt sich dies jedoch nicht bestätigen. Obwohl dies in keiner Weise belegt werden kann, sei hier mit aller gebotenen Vorsicht die (spekulative) Möglichkeit aufgezeigt, daß ein hoher Anteil von Hakka unter den weiblichen Migranten aus dieser Provinz zur ungewöhnlichen Präferenz für eher ländliche Zielregionen auch durch Migrantinnen nicht unwesentlich beitragen könnte, sind doch gerade Hakka-Frauen dafür bekannt, häufig körperlich anspruchsvolle Tätigkeiten wie z.B. im Bausektor oder auch in Gartenbau und Landwirtschaft zu verrichten.<sup>763</sup>

Die für Migranten aus Zhejiang überdurchschnittlich deutliche Ausprägung des allgemeinen Musters der Präferenz für ländliche Zielregionen auf seiten männlicher und städtischer Zielorte auf seiten weiblicher Migranten scheint ebenfalls ohne großen Einfluß auf die regionalen Zielortpräferenzen zu sein. Einer gegenüber männlichen Migranten deutlich ausgeprägten Präferenz für die Regionen Taizhong und Tainan durch Migrantinnen steht eine

---

<sup>762</sup> Vgl. u.a.: *Jibie fenbu tu (Minguo shijiu nian Ri Taiwan zongdufu diaocha)* (Map of Distribution of Geographic Origin [1930 Survey of Japanese Taiwan Colonial Government]), provided 10.06.1996 by Lugang Minsu Wenwuguan (Lugang Folklore Museum).

<sup>763</sup> Nicht nur die augenscheinliche Präsenz von Hakka-Frauen beispielsweise im Bausektor von Hong Kong mögen als Beleg für diese Aussage gelten. Auch zahlreiche Hinweise auf die Tradition der Teilnahme von Frauen an schwerer Feldarbeit und den damit in Verbindung stehenden Verzicht auf das Binden und Verkrüppeln der Füße von Mädchen in der Literatur weisen in diese Richtung. Vgl. u.v.a.: VOGEL, Ezra F., *One Step Ahead in China – Guangdong under Reform*, London 1989, S. 244; DAVIDSON, James W., *The Island of Formosa*, Taihoku (Taipei) 1903, S. 591. Stellvertretend für eine größere Anzahl ähnlicher Aussagen: "The social role of Hakka women, for example, involves them regularly in physically taxing work, such as road building and construction and agricultural work." (COPPER, John F., *Taiwan. Nation-State or Province?*, 2<sup>nd</sup> Ed., Oxford 1996, S. 55).

einseitige Bevorzugung von Gaoxiong mit seinem urbanen Zentrum auf Seiten der Männer aus Zhejiang gegenüber.<sup>764</sup>

Was die Ergebnisse der Analyse auf Präfektur- und Kreisebene anbelangt, so legen diese nahe, daß es sich bei den jeweils festzustellenden Präferenzen primär um eine Funktion mehr oder weniger von städtischen Zentren beeinflusster Herkunftsorte der Migranten beiderlei Geschlechts handeln könnte. Darauf deutet nicht zuletzt die überdurchschnittlich ausgeprägte Präferenz für städtische Zielorte unter den Männern (wie auch den Frauen) mit Fuzhou als Herkunftsort auf Kreisebene hin. Andererseits könnten die vom allgemeinen Muster abweichenden Präferenzen männlicher und weiblicher Migranten der verschiedenen Herkunftskreise allerdings auch auf unterschiedlich ausgeprägte, an die Herkunft gebundene, informelle und personalisierte Verbindungen an bestimmten Zielorten auf der Mikroebene in Taiwan zurückzuführen sein, die sich jedoch unglücklicherweise innerhalb dieser Untersuchung nicht nachweisen lassen werden. Auch die Wirksamkeit weiterer – nicht geographischer - Einflußfaktoren wie etwa dem Bildungsgrad oder der bisherigen beruflichen Tätigkeit ist denkbar.<sup>765</sup> Insgesamt muß jedoch jegliche Interpretation angesichts der teils zu geringen Fallzahlen und fehlenden Zusatzinformationen mit einem großen Fragezeichen versehen bleiben.

Abschließend zu diesem Themenkomplex scheint insgesamt jedoch die Einschätzung begründet, daß die Herkunftsregion von Migranten sowohl in deutlicher Weise auf die jeweiligen Zielortpräferenzen als auch auf die relative Präferenz für eher städtische oder eher ländlich geprägte Zielregionen in Taiwan einwirken.

### 3.3.1.3 Festnahmeregionen und demographische Charakteristika

Lassen die Ergebnisse der Betrachtungen über die geographische Herkunft der Migranten auf dem chinesischen Festland und den Ort ihrer Festnahme im taiwanesischen Inland im vorausgegangenen Abschnitt auf die Existenz eines zumindest partiell relevanten Zusammenhangs schließen, so steht im Zentrum dieses Abschnitts die Fragestellung, ob sich die Unterschiede der demographischen Charakteristika der Migranten und Migrantinnen in Abhängigkeit von der Ziel- bzw. Festnahmeregion<sup>766</sup> in Taiwan feststellen lassen.

Da aufgrund der bisher dargelegten Untersuchungsergebnisse davon auszugehen ist, daß es sich primär um Arbeitsmigration handelt, können von dieser Fragestellung Hinweise auf die Existenz unterschiedlicher Migrationsströme in Abhängigkeit der regional vorherrschen-

---

<sup>764</sup> Die einseitig männliche Präferenz für die Ostküste könnte im Zusammenhang mit der dort dominierenden Fischereiwirtschaft stehen und wird daher in den folgenden Abschnitten im Lichte von Berufstätigkeiten noch zu thematisieren sein.

<sup>765</sup> Vgl. weiter unten die Abschnitte 3.3.1.3.2 und 3.3.1.3.3 dieser Arbeit.

<sup>766</sup> Zur Definition der Festnahmeregionen in Taiwan vgl. Abschnitt 3.1.2.1 dieser Arbeit.

den Wirtschaftsstruktur und beispielsweise dem Bildungsgrad und dem vorher ausgeübten Beruf der Migranten erwartet werden. Die Analyse wird dabei beschränkt auf die statistisch relevantesten Zielregionen der Migranten. Dies sind für Männer Taibei, Taoyuan, Xinzhu, Taizhong und Gaoxiong, für Frauen abweichend davon Tainan anstelle von Xinzhu. Für die weiteren Zielregionen sind die Fallzahlen für eine sinnvolle Interpretation der Statistik zu gering.<sup>767</sup>

### 3.3.1.3.1 Unterschiede in der Altersstruktur von Migranten in den wichtigsten Zielregionen

Die Verteilung der männlichen Migranten auf die jeweiligen Altersgruppen weist für die wichtigsten Zielregionen in Taiwan ein vergleichsweise ausgeglichenes Muster auf. Höhere bzw. niedrigere Anteile von Migranten bestimmter Altersgruppen in den einzelnen Zielregionen weichen eher geringfügig vom Mittel ab. Dieses Bild findet seine Parallele denn auch in der geringen Varianz der Durchschnittsalter männlicher Migranten von Region zu Region. Dieses schwankt unter Berücksichtigung der Regionen Taibei, Taoyuan, Xinzhu, Taizhong und Gaoxiong zwischen 28,59 Jahren in Taibei und 28,97 Jahren in Gaoxiong.<sup>768</sup>

Im einzelnen waren in der Region Taibei männliche Migranten im Alter zwischen 15 und 29 Jahren überdurchschnittlich, alle anderen Altersgruppen jedoch unterdurchschnittlich repräsentiert. Sowohl in Taoyuan als auch in Xinzhu war ein überdurchschnittlicher Anteil der Altersgruppe von 25-34 Jahren zu erkennen, während jüngere wie auch ältere Migranten leicht unterrepräsentiert waren. Sowohl für Taizhong als auch für Gaoxiong ergibt sich kein einheitliches Bild. In Taizhong lag der Anteil der 15-19 Jahre alten Männer über, der der 20-34-jährigen unter und der der 35-44-jährigen wiederum über dem Schnitt. In Gaoxiong bietet sich das uneinheitlichste Bild mit jeweils leicht überdurchschnittlichen Anteilen der Altersgruppen 20-24 und 30-39 Jahren sowie unterdurchschnittlichen Zahlen für Migranten im Alter von 15-19, 25-29 und mehr als 40 Jahren. Die Altersgruppen der unter 15-jährigen und über 44-jährigen spielen insgesamt eine sehr untergeordnete Rolle.<sup>769</sup>

---

<sup>767</sup> Innerhalb dieses Abschnitts wird ausschließlich auf Daten von solchen Migranten zurückgegriffen, für deren Festnahme ein Festnahmeorgan mit regional beschränkter Zuständigkeit verantwortlich zeichnete. Ferner wird die Analyse auf Festnahmen im Inland Taiwans beschränkt; Festnahmen auf See und während der Landung bleiben unberücksichtigt, da diese Festnahmeorte nicht zwingend auch die tatsächlichen Zielorte waren.

<sup>768</sup> Das geringste Durchschnittsalter wiesen in der Region Jinmen festgenommene Migranten mit nur 26,33 Jahren auf; die Berechnung beruht hier jedoch nur auf zehn Fällen. Das höchste Durchschnittsalter hatten Migranten in der Region Lianjiang mit 33,41 Jahren, berechnet auf der Basis von 28 Fällen. Zur Frage der wichtigsten Festnahmeregionen vgl. Abschnitt 3.1.2.1.3 dieser Arbeit. Ansonsten vgl. für alle Angaben in diesem Abschnitt – sofern nicht anders angemerkt – jeweils: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujiang Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Name List of Illegal Immigrants from the Mainland Area, 01.09.1990-01.05.1995*, compiled 01.05.1995; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujiang Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996.

<sup>769</sup> Vgl. hierzu Tabellen Xxa und XXb in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

Unter den weiblichen Migranten fallen positive und negative Abweichungen der Anteile verschiedener Altersgruppen vom Durchschnitt in den jeweiligen Zielregionen tendenziell deutlicher aus als im Falle männlicher Migranten. Dies wird jedoch begünstigt durch die insgesamt wesentlich geringeren Fallzahlen und erlaubt daher zunächst keine weiteren Rückschlüsse. Eine weitaus größere Varianz weist auch das Durchschnittsalter der weiblichen Migranten von Festnahmeregion zu Festnahmeregion auf. Die jüngsten Migrantinnen waren demnach mit einem Durchschnittsalter von nur 22,68 Jahren in Taizhong anzutreffen, während das Alter der in Taoyuan festgenommenen Frauen im Schnitt 29,42 Jahre betrug.<sup>770</sup>

**Tabelle 3-32:**

**Deutlich über- bzw. unterrepräsentierte Altersgruppen männlicher und weiblicher Migranten nach ausgewählten Zielregionen** (schematische Darstellung)

Taipei		Taoyuan		Taizhong		Gaoxiong		Xinzhu		Tainan		age groups (years)
<i>m</i>	<i>f</i>	<i>f</i>										
+		-	-	+	+	-	+	-		-		15-19
+	-	+	-	-	+	+	-	-		+		20-24
		+	+	-	-	-	+	+		+		25-29
-	-	+		-	-	+	+	+		+		30-34
-	+	-	-	+	-	+	-	-		-		35-39
-	+	-	+	+	-	-	-	-		-		40-44
-					-	-	-			-		45-49

Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

Dieses hohe Durchschnittsalter der Migrantinnen in Taoyuan spiegelt sich zum einen in einem überdurchschnittlichen Anteil von Frauen im Alter von 40-44 Jahren. Andererseits liegt hier jedoch auch insbesondere der Anteil der Migrantinnen zwischen 25 und 29 Jahren mit 50% doppelt so hoch wie im Schnitt der weiblichen Migranten. Auch in Taipei sind die Anteile der älteren Migrantinnen zwischen 35 und 44 Jahren deutlich überdurchschnittlich ausgeprägt, während sich das niedrige Durchschnittsalter der Migrantinnen in Taizhong auch in der starken Ausprägung der Altersgruppen zwischen 15 und 24 Jahren in dieser Festnahmeregion widerspiegelt. In Tainan waren Frauen im Alter zwischen 20 und 34 Jahren in jeweils überdurchschnittlich hohen Zahlen vertreten, während sich das Bild für Gaoxiong sehr uneinheitlich darstellt. Tabelle 3-32 gibt eine schematische Übersicht über

<sup>770</sup> Die im Durchschnitt ältesten Migrantinnen wurden mit 38 Jahren in Xinzhu festgestellt.

die über- bzw. unterdurchschnittlichen Anteile der verschiedenen Altersgruppen an den männlichen und weiblichen Migranten in den jeweiligen Festnahmeregionen in Taiwan.<sup>771</sup>

Betrachtet man die Unterschiede zwischen primär städtischen und primär ländlichen Festnahmeregionen<sup>772</sup>, so zeigt sich, daß auch hier das Durchschnittsalter männlicher Migranten, die in städtischem Umfeld festgenommen wurden mit 28,56 Jahren nur wenig unter dem für ländliche Festnahmeregionen festgestellten Durchschnittsalter von 28,79 Jahren liegt. Der Anteil der Migranten, die auf die Altersgruppe der 30-34-jährigen entfallen, ist mit gut 18% zwischen Stadt und Land ausgeglichen. Die jüngeren Migranten sind hingegen geringfügig häufiger in städtischen Zielregionen anzutreffen, während die älteren eher in ländlichen aufgegriffen wurden (vgl. Tabelle 3-33a).

**Tabelle 3-33a:**

**Männliche Migranten nach relevanten Altersgruppen und Charakter der Festnahmeregion (%)**

apprehended in:	15-19	20-24	25-29	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	N=
<b>urban region</b>	11,2	24,0	24,1	18,2	11,9	7,9	1,8	0,5	0,2	3812
<b>rural region</b>	10,8	23,7	23,7	18,3	12,2	8,1	2,4	0,6	0,2	5533

Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

**Tabelle 3-33b:**

**Weibliche Migranten nach relevanten Altersgruppen und Charakter der Festnahmeregion (%)**

apprehended in:	15-19	20-24	25-29	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	N=
<b>urban region</b>	14,0	35,1	27,6	10,8	5,4	4,7	1,8	--	--	279
<b>rural region</b>	12,7	33,8	22,5	17,4	6,6	4,7	0,9	0,9	0,5	213

Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

Für weibliche Migranten ist festzustellen, daß es hier keine Altersgruppe gibt, in der ein annähernd gleicher Anteil auf städtisch oder ländlich geprägte Festnahmeregionen entfallen wäre. Die Altersgruppen bis 29 Jahre zeichnen sich durch höhere Anteile in städtischen Zielregionen aus, während umgekehrt die Altersgruppen ab 30 Jahre in ländlichen Festnahmeorten stärker ausgeprägt waren. Insbesondere in den Altersgruppen 25-29 und 30-34 Jahre fallen die Unterschiede zwischen Stadt und Land – mit unterschiedlichem Vorzeichen - besonders deutlich aus (vgl. Tabelle 3-33b). Das Durchschnittsalter der Migrantin-

<sup>771</sup> Vgl. hierzu Tabelle XXb in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

<sup>772</sup> Zum Problem der Abgrenzung von primär städtischen bzw. primär ländlichen Regionen in Taiwan vgl. Abschnitt 3.1.2.1.4 dieser Arbeit.

nen, die in eher städtischen Regionen festgenommen wurden, lag mit 25,72 Jahren um mehr als ein Jahr unter dem der weiblichen Migranten mit ländlichem Festnahmeort (26,79 Jahre).

### 3.3.1.3.2 Unterschiede der Bildungsniveaus von Migranten in den wichtigsten Zielregionen

Ebenso, wie die Analyse der Altersgruppen auf die zahlenmäßig wichtigsten beschränkt bleiben mußte, gilt dies auch für die Betrachtung der Verteilung von Bildungsniveaus unter den Migranten in verschiedenen Festnahmeregionen Taiwans. Die Fallzahlen von Migranten, die eine höhere als die Oberschulbildung erhielten, ist insgesamt so gering, daß eine weitere Aufschlüsselung nach Zielregionen wenig sinnvoll erscheint.<sup>773</sup>

Für männliche Migranten, die in der Region Taibei festgenommen wurden, ist festzustellen, daß hier ein unterdurchschnittlicher Anteil von Personen ohne jegliche Schulbildung, andererseits jedoch auch ein überdurchschnittlicher Anteil solcher mit Mittelschulniveau vorhanden war. In Taoyuan bietet sich ein deutliches, jedoch entgegengesetztes Bild. Hier waren sowohl Migranten ohne als auch mit Grundschulbildung deutlich überrepräsentiert, während das Gegenteil für die höheren allgemeinbildenden Bildungsgrade der Mittel- und Oberschule gilt. In Gaoxiong stehen einem unterdurchschnittlichen Anteil von Migranten mit Grundschulniveau andererseits deutlich überdurchschnittliche Anteile von solchen sowohl ohne Schulbildung als auch von solchen mit Mittel- und Oberschulniveau gegenüber. In Xinzhu hingegen fielen die Anteile der männlichen Migranten sowohl ohne als auch mit Elementar- sowie auch Oberschulbildung überdurchschnittlich aus. Lediglich das Mittelschulniveau war hier unterrepräsentiert.

Für weibliche Migranten zeigt sich, daß in der Region Taibei die Migrantinnen ohne bzw. nur mit Elementarschulbildung überdurchschnittlich, solche mit höheren allgemeinbildenen Niveaus ebenso deutlich unterdurchschnittlich repräsentiert sind; das entgegengesetzte Bild weist die Zielregion Tainan auf. Auch in Gaoxiong zeichnet sich die Bildungssituation unter den dort festgestellten Migrantinnen durch überdurchschnittlich hohe Partizipationsraten an Mittel- und Oberschulbildung aus. Frauen mit Grundschulniveau sind deutlich unterrepräsentiert; der Anteil derer ohne schulische Bildung liegt hingegen wiederum leicht über dem Schnitt. Migrantinnen, die in Taoyuan und Taizhong festgenommen wurden, verfügen zu einem überdurchschnittlich hohen Teil über eine Mittelschulbildung, während die darüber hinausgehenden Bildungsgrade in beiden Regionen deutlich unterdurchschnittlich vertreten

---

<sup>773</sup> Vgl. die detaillierte Übersicht in in Anhang I, Abschnitt 6.1, Tabellen XXIa für männliche sowie XXIb für weibliche Migranten in Abhängigkeit zum Festnahmeort in Taiwan.

sind. Tabelle 3-34 bietet eine schematische Übersicht der Ergebnisse für männliche und weibliche Migranten.

Wird zwischen primär urbanen und nichturbanen Zielregionen der Migranten unterschieden, so zeigt sich, daß es offensichtliche Unterschiede nur hinsichtlich der Anteile von Migranten ohne bzw. mit Oberschulbildung gibt. Männliche Migranten ohne formale Schulbildung haben in den städtischen Festnahmeregionen einen Anteil von 6,3%, in eher ländlich geprägten liegt dieser hingegen bei 8,8%. Umgekehrt beträgt der Anteil derer mit Oberschulniveau im städtischen Bereich bei 6,1% gegenüber 5,0% in nichtstädtischen Zielregionen (vgl. Tabelle 3-35a).

**Tabelle 3-34:**

**Deutlich über- bzw. unterrepräsentierte Bildungsgrade männlicher und weiblicher Migranten nach ausgewählten Zielregionen** (schematische Darstellung)

Taibei		Taoyuan		Taizhong		Gaoxiang		Xinzhu		Tainan		educational level
<i>m</i>	<i>f</i>	<i>f</i>										
-	+	+		(-)		+	(+)	+		-		None
	+	+	+	(-)	+	-	-	+		-		Elementary School
+	-	-	-	(+)	-	+	+	-		+		Middle School
	-	-	-	+	-	+	+	+		+		Highschool

Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

**Tabelle 3-35a:**

**Männliche Migranten nach relevanten Bildungsgraden und Charakter der Festnahmeregion (%)**

apprehended in:	None	Elementary School	Middle School	Highschool	College and above	N=
<i>urban region</i>	6,3	59,4	27,8	6,1	0,2	2618
<i>rural region</i>	8,8	58,1	27,8	5,0	0,1	3889

Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

Unter den weiblichen Migranten stellt sich die Situation jedoch grundlegend anders dar. Hier bestehen, abgesehen vom Anteil der Migrantinnen mit Grundschulbildung, deutliche Unterschiede zwischen den städtischen und nichtstädtischen Festnahmeräumen. Dabei ist festzustellen, daß weibliche Migranten, die über keine Schulbildung verfügen in städtischen Festnahmeregionen mit 17,1% gegenüber den eher ländlichen Regionen mit 12,6% deutlich höher repräsentiert sind. Andererseits fallen die Anteile derer, die über Mittel- und Oberschulniveau verfügen, im städtischen Bereich deutlich niedriger aus als im ländlichen Bereich (vgl. Tabelle 3-35b).

**Tabelle 3-35b:**

**Weibliche Migranten nach relevanten Bildungsgraden und Charakter der Festnahmeregion (%)**

apprehended in:	None	Elementary School	Middle School	Highschool	College and above	N=
<i>urban region</i>	17,1	36,0	31,1	13,6	1,3	228
<i>rural region</i>	12,6	35,1	33,9	15,5	1,7	174

Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

### 3.3.1.3.3 Unterschiede der vormaligen Berufstätigkeiten von Migranten in den wichtigsten Zielregionen

Die Anteile, die auf Migranten mit den jeweiligen verschiedenen Berufstätigkeiten entfielen, weisen von Zielregion zu Zielregion in Taiwan teils große Unterschiede auf. Auf die wichtigsten dokumentierten Berufskategorien beschränkt und nach männlichen und weiblichen Migranten differenziert, ergibt sich das folgende Bild.

In der Region Taibei waren unter den männlichen Migranten zum einen überdurchschnittlich viele Arbeiter und Angehörige der sog. sonstigen, nicht näher differenzierten Berufstätigkeiten zu verzeichnen, zum anderen jedoch auch ein unterdurchschnittlicher Anteil von Fischern und im Handel Beschäftigten. Bezogen auf Fischer und Arbeiter findet sich die gleiche Situation auch in Gaoxiong. Hinzu kommen allerdings deutlich unterdurchschnittliche Anteile sowohl von Bauern als auch von Angehörigen der sonstigen Berufe sowie andererseits prozentual zweimal so viele Händler wie im Schnitt.

Unterdurchschnittlich fiel der Anteil der Bauern auch in Taoyuan und Xinzhu aus, überdurchschnittlich allein in Taizhong. In beiden erstgenannten Regionen waren wie auch in Taizhong erhöhte Anteile von Fischern und auch arbeitslosen Migranten festzustellen, wobei letzteres für Taizhong nicht gilt. Ebenfalls ähnlich war in Taoyuan und Xinzhu der unterdurchschnittliche Anteil, der auf Angehörige der sonstigen Berufe entfiel. In Hinsicht auf Arbeiter und Händler bietet sich jedoch ein entgegengesetztes Muster. Während in Taoyuan, wie übrigens auch in Taizhong, Arbeiter nur unterdurchschnittlich vertreten waren, wies Xinzhu hierfür einen überdurchschnittlichen Wert auf. Für Händler waren in Xinzhu und Taizhong unterdurchschnittliche Anteile, in Taoyuan hingegen ein überdurchschnittlicher feststellbar (vgl. Tabelle 3-36).<sup>774</sup>

<sup>774</sup> Vgl. zu den vorangegangenen Ausführungen für männliche Migranten die detaillierte Übersicht in Tabelle XXIIa in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

Unter den weiblichen Migranten waren in der Fischerei Beschäftigte insgesamt bedeutungslos. Unter den Migrantinnen, die in der Region Taibei festgenommen wurden, waren sowohl Bauern als auch Händler überdurchschnittlich stark vertreten, wohingegen der Anteil derer, die vor ihrer Migration sonstigen Beschäftigungen nachgegangen waren, unterdurchschnittlich ausfiel. In Taoyuan waren die überdurchschnittlich vertretenen Berufskategorien ebenfalls die Händler. Als einzige Zielregion verzeichnete Taoyuan jedoch einen sehr stark erhöhten Anteil vormaliger Arbeiterinnen; der Durchschnittswert wurde mit 45% hier um 80% überschritten. Unterdurchschnittlich waren sowohl Bauern als auch die sonstigen Berufe und Arbeitslosen vertreten.

**Tabelle 3-36:**

**Deutlich über- bzw. unterrepräsentierte Berufskategorien männlicher und weiblicher Migranten nach ausgewählten Zielregionen** (schematische Darstellung)

Taibei		Taoyuan		Taizhong		Gaoxiong		Xinzhu		Tainan		occupational category
<i>m</i>	<i>f</i>	<i>m</i>	<i>f</i>	<i>m</i>	<i>f</i>	<i>m</i>	<i>f</i>	<i>m</i>		<i>f</i>		
	+	-	-	+	+	-	-	-		+		peasant
-		+		+		-		+				fisher
+		-	+	-	-	-	-	+		-		worker
-	+	+	+	-	-	+	-	-		-		merchant
+	-	-	-		-	+	-	-		+		others
		+	-	+	+	-	+	+		-		none

Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

Für Taizhong und Tainan waren überdurchschnittlich viele Migrantinnen zu verzeichnen, die in der Landwirtschaft tätig gewesen waren. Überdurchschnittliche Anteile entfielen in Taizhong auch auf die Beschäftigungslosen sowie in Tainan auf die Angehörigen sonstiger Berufe, deren Anteil hier mit 34,8% fast um das Sechsfache über dem Schnitt lag. Die Berufskategorien Arbeiter und Händler waren in beiden Regionen unterrepräsentiert. Gleiches gilt für die sonstigen Berufe im Falle Taizhongs und die Arbeitslosen im Falle Tainans, deren Anteil hier mit nur 34,8% um 40% unter dem Durchschnitt lag. Im Falle Gaoxions waren lediglich für die Kategorie der beschäftigungslosen Migrantinnen deutlich überdurchschnittliche Zahlen zu verzeichnen. Der Anteil lag hier mit 72,1% um mehr als 25% über dem Durchschnittswert. Alle übrigen Berufskategorien waren hingegen deutlich unterrepräsentiert (vgl. Tabelle 3-36).<sup>775</sup>

<sup>775</sup> Vgl. zu den vorangegangenen Ausführungen für weiblichen Migranten die detaillierte Übersicht in Tabelle XXIIb in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

Betrachtet man auch hier wiederum die etwaigen Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Festnahmeregionen, so sind unter den männlichen Migranten deutliche Unterschiede hinsichtlich der Verteilung des jeweiligen prozentualen Gewichts für Arbeiter, Fischer und Arbeitslose festzustellen. Der Anteil der Arbeiter in städtischen Festnahmeregionen überstieg mit 49,5% den der ländlichen Festnahmeorte. Fischer waren hingegen in urbanen Gebieten um 3,2% weniger vertreten, Arbeitslose sogar um -6,5% (vgl. Tabelle 3-37a). Unter weiblichen Migranten sind deutliche Unterschiede in den Kategorien Arbeiter und Händler feststellbar. In städtisch geprägten Festnahmeregionen lag der Anteil der Arbeiterinnen mit 23,5% um 4,3 Prozentpunkte unter dem entsprechenden Ergebnis in ländlichen Regionen Taiwans. Umgekehrt wurden mit 5,4% mehr als doppelt so viele Händlerinnen in städtischen Festnahmeregionen angetroffen wie in ländlichen Regionen (vgl. Tabelle 3-37b).

**Tabelle 3-37a:**

**Männliche Migranten nach relevanten Berufskategorien und Charakter der Festnahmeregion (%)**

apprehended in:	peasant	fisher	worker	merchant	others	none	all other categories	N=
<b>urban region</b>	11,4	11,9	49,5	2,0	5,3	17,7	2,2	2682
<b>rural region</b>	9,9	15,1	42,3	1,5	5,5	24,2	1,6	4066

Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

**Tabelle 3-37b:**

**Weibliche Migranten nach relevanten Berufskategorien und Charakter der Festnahmeregion (%)**

apprehended in:	peasant	fisher	worker	merchant	others	none	all other categories	N=
<b>urban region</b>	6,3	-	23,5	5,4	5,9	57,9	0,9	221
<b>rural region</b>	7,8	0,6	27,2	2,2	5,6	56,1	0,6	180

Quellen: Siehe Angaben zu Diagrammen 3-10a-e.

### 3.3.1.3.4 Interpretation – Demographische Charakteristika und potentielle Beschäftigungsbereiche von Migranten

Da es sich bei der überwiegenden Mehrzahl der Migranten beiderlei Geschlechts um Personen in den Altersgruppen handelt, die gemeinhin als die wirtschaftlich aktivsten gelten, bietet sich eine Interpretation an, die mögliche Erwerbstätigkeiten von Migranten in den jeweiligen Zielregionen thematisiert. Hierfür erscheint es sinnvoll, die drei vorangegangenen Unterabschnitte als eine Einheit zu betrachten, da sich erst aus den drei demographischen Komponenten Alter, Bildung und vormaliger Berufserfahrung bzw. Erwerbsbeschäftigung

ein Bild einer spezifischen Klientel unter den Migranten ergibt, die primär in der einen oder anderen Region Taiwans anzutreffen ist. Die grundlegende Schwierigkeit liegt hierbei also weniger in den Daten der Migranten selbst, sondern vielmehr auf der Seite der jeweiligen Zielregionen. So wären Angaben z.B. zur regionalen Wirtschaftsstruktur Taiwans für eine tiefgehende und fundierte Interpretation dringend notwendig. Diese liegen jedoch de facto nicht vor. Allgemein wird in Betrachtungen und Untersuchungen zur taiwanesischen Wirtschaft diese als Ganzes behandelt bzw. von einer sehr stark dezentralisierten Industrialisierung gesprochen. Informationen zu regionalen Unterschieden der Wirtschaftsstruktur bzw. der regionalen Verteilung bestimmter Industrien sind nicht verfügbar.<sup>776</sup> Vieles muß daher mit einem Fragezeichen versehen bleiben.

Insgesamt werden männliche ebenso wie weibliche Migranten der jüngeren Altersgruppen primär in urbanen Regionen angetroffen, während die älteren Jahrgänge offensichtlich tendenziell eher ländlich geprägte Zielregionen bevorzugen. Während es sich bei den Männern gegenüber der Situation in ländlichen Aufnahme-Regionen durchweg um tendenziell besser gebildete Personen und Arbeiter handelt, so weisen Frauen hier einen deutlich niedrigeren Bildungsgrad auf als in ländlichen Zielregionen, sind wesentlich seltener Arbeiterinnen, dafür jedoch häufiger als Händlerinnen kategorisiert. Männlichen Arbeitern scheinen die Städte eher Arbeitsmöglichkeiten zu bieten als die Vororte als Industriestandorte und die ländlichen Regionen, während es sich bei den Migrantinnen umgekehrt verhält. Ob Frauen in urbanen Zielregionen im gleichen Maße, wie unter ihnen vormals im Handel Tätige überdurchschnittlich vertreten sind, hier auch in diesem Bereich Arbeit finden, sei dahingestellt. Zumindest scheinen diese Migrantinnen sich dadurch auszuzeichnen, daß sie über Erfahrungen eigenständigen wirtschaftlichen Handelns bzw. der selbstbestimmten Organisation ihres eigenen Lebens verfügen.

Konkret stellt die Großstadt Taibei eindeutig den größten Magnet für junge Migranten beiderlei Geschlechts dar. Das gilt auch für das südliche Gaoxiong, obgleich hier darüber hinaus offensichtlich auch andere Faktoren wirken. Auf die männlichen Migranten beschränkt, bedeutet dies, daß es sich hierbei in den Regionen der Großstädte Taibei und Gaoxiong mit ihren umliegenden Gebieten insgesamt um eine relativ homogene Gruppe handelt, die durch einen überdurchschnittlich hohen Anteil junger, besser gebildeter Migranten gekennzeichnet ist, die vor ihrer Migration überdurchschnittlich häufig im sekundären Wirtschafts-

---

<sup>776</sup> Für den Zweck dieser Untersuchung dienliche Daten zur regionalen Wirtschaftsstruktur waren selbst von zuständigen regierungssamtlichen Stellen in Taiwan nicht zu erhalten. Zu verschiedensten Aspekten der Wirtschaftsentwicklung in Taiwan vgl. u.v.a. Publikationen neueren Datums: Government Information Office, *The Republic of China Yearbook 1994*, 1<sup>st</sup> Edition, Taibei 1994, S. 197, 210-218, 259-266; COPPER, John F., *Taiwan. Nation-State or Province?*, 2<sup>nd</sup> Ed., Oxford 1996, S. 128-134; LEE, Joseph S., "Capital and Labor Mobility in Taiwan", in: RANIS, Gustav (ed.), *Taiwan – From Developing to Mature Economy*, Oxford 1992, S. 345-349; TUNG Chuan-Chuan, "Deindustrialization and the Decline of the Labor Movement in Taiwan", in: *Ziyou Zhongguo zhi gongye* (Industry of Free China), Vol. 87, No. 2, 02/1997, S. 49-70.

sektor tätig waren.<sup>777</sup> Migranten, die offensichtlich über Qualifikationen verfügten, die über in der Landwirtschaft (besonders in Gaoxiang waren Bauern stark unterrepräsentiert) oder Fischerei erworbene Fertigkeiten hinausgehen, scheinen hier ein willkommenes Arbeitskräftepotential für Industrie und den ausgeprägten Bausektor dieser beiden mit Abstand wichtigsten Wirtschaftszentren zu bieten. Gerade in den städtischen Zentren wird jedoch die industrielle Fertigung eher im Hintergrund stehen. Hier ist vorstellbar, daß männliche Migranten primär der Bausektor und die handwerklichen Folgedienstleistungen offenstehen.

Bei den weiblichen Migranten, die in der Region Taibei angetroffen werden, handelt es sich hingegen um eine durchaus andere Klientel. Hier sind deutlich zwei verschiedene Gruppen unterscheidbar. Zum einen ist wie bei den Männern auch ein überdurchschnittlich hoher Anteil gerade der jungen Migrantinnen feststellbar, zugleich fällt aber auch der Anteil gerade der älteren Frauen hier deutlich überdurchschnittlich aus. Gemein ist den Migrantinnen hier ein im Vergleich zur Gesamtheit weiblicher Migranten deutlich unterdurchschnittliches Bildungsniveau. Insgesamt liegt daher die Schlußfolgerung nahe, daß der ältere Teil dieser beiden Gruppen Aufnahme wohl primär als Haushaltshilfen und Kinderfrauen – sog. Amah – innerhalb der Familien finden werden, die sich z.B. die Verdingung eines philippinischen Kindermädchens zu staatlich fixierten Mindestbedingungen nicht leisten können oder wollen. Auch eine Tätigkeit im Restaurantgewerbe ist durchaus vorstellbar. Da jüngere Migrantinnen sich primär im Bereich der Innenstadt aufzuhalten scheinen, erscheint eine Tätigkeit als ungelernte Arbeiterinnen im Bereich der eher am Stadtrand und der ländlichen Umgebung angesiedelten industriellen Fertigung bzw. in Manufakturen eher unwahrscheinlich, wengleich dies auch nicht auszuschließen ist. An anderer Stelle bereits zitierte Stellungnahmen von Interviewpartnern in Taiwan legen daher denn auch den Schluß nahe, daß diese jungen und tendenziell schlecht gebildeten Migrantinnen ebenfalls als Haus- und Kindermädchen bzw. zum großen Teil im Vergnügungs- und Rotlichtsektor Aufnahme finden.

Die Tatsache, daß in den Regionen Taoyuan und Xinzhu unter den Männern, die dort festgenommen wurden, die niedrigen Bildungsgrade überproportional vertreten waren, scheint in erster Linie auf den ebenfalls überdurchschnittlich hohen Anteil von Fischern und Arbeitslosen zurückzuführen sein. In beiden Regionen waren jedoch kaum Bauern anzutreffen, während gerade in Xinzhu Arbeiter stark vertreten waren. Auch hier scheinen sich den männlichen Migranten daher in erster Linie Möglichkeiten der Beschäftigung in der Industrie und der Baubranche zu eröffnen, weniger hingegen in der Landwirtschaft. Ein höherer Anteil von Fischern könnte auch auf der u.a. hier angesiedelten Fischzucht- und Aquakulturbetriebe sowohl an der Küste als auch im Hinterland zurückzuführen sein. Weibliche Mi-

---

<sup>777</sup> Besonders in Gaoxiang fanden auch Migranten beiderlei Geschlechts mit sehr niedrigem Bildungsgrad Aufnahme. Deutlicher ausgeprägt waren jedoch die Anteile derer mit überdurchschnittlichen Bildungsabschlüssen.

granten wiesen hingegen auch in der Region Taoyuan einen tendenziell höheren Bildungsgrad auf, was bei Migrantinnen scheinbar eher für eine industrielle Beschäftigung spricht. Dies scheint umso mehr der Fall, als hier auch ein besonders hoher Prozentsatz (80%) solcher Frauen anzutreffen war, die bereits auf dem chinesischen Festland Arbeiterinnen waren.

Hinsichtlich der herausragenden Charakteristika der dort angetroffenen Migranten unterscheidet sich Taizhong stark von den bislang diskutierten Regionen. Hier wurden insbesondere überdurchschnittlich viele vormals in der Landwirtschaft tätige Migranten beiderlei Geschlechts festgenommen. Das gleiche gilt hinsichtlich der weiblichen Migranten auch für Tainan. Ein größerer Anteil von Migranten, die auch hier eine Beschäftigung in der Landwirtschaft fanden, scheint daher eine mögliche Erklärung für dieses Phänomen zu bieten.

Andererseits deutet hinsichtlich der weiblichen Migranten besonders in der Region Tainan vieles auf ein Problem in der Datenerfassung bzw. der Kategorisierung der Berufstätigkeiten hin. Anders wäre der mit fast 35% extrem hohe Anteil der nicht näher differenzierten sonstigen Berufstätigkeiten und der mit dem gleichen Prozentsatz andererseits extrem niedrige Anteil von Arbeitslosen kaum erklärbar.

Eine offene Frage bleibt auch, warum ausgerechnet die Region Taizhong offensichtlich eine außerordentlich starke Anziehungskraft auf Migrantinnen der jüngsten Altersgruppen ausübt.

### 3.4 Irreguläre Migranten im Vergleich zu anderen Migrantengruppen aus der VR China

Wurden die Ergebnisse der statistischen Analyse der Daten irregulärer Migranten bislang bereits mit anderen Stichprobenuntersuchungen verglichen sowie der demographischen Komposition der Bevölkerungen der wichtigsten Herkunftsregionen gegenübergestellt, steht im Zentrum dieses Abschnitts ein Vergleich mit legal für einen zweckgebundenen Aufenthalt nach Taiwan eingereisten Personen<sup>778</sup> und Visaüberziehern aus der VR China.

Die Frage, der hier nachgegangen werden soll, lautet, ob bzw. inwiefern und in welchen Charakteristika sich die letztgenannten Migrantengruppen von den irregulären Migranten unterscheiden. Angesichts der einschränkenden Kriterien der taiwanesischen Behörden für die Erteilung von Einreisegenehmigungen für Personen vom chinesischen Festland<sup>779</sup> erscheint die Annahme nicht unbegründet, daß es sich hierbei um eine zumindest hinsichtlich einzelner Charakteristika deutlich unterschiedliche Komposition dieser Gruppen handeln könnte.

Von besonderem Interesse wird aber insbesondere die Gruppe der Visaüberzieher als Teilmenge der legalen Migranten stehen. Sollten diese Gruppen männlicher und weiblicher Visaüberzieher hierbei insgesamt eine größere Ähnlichkeit mit der Gruppe der irregulären Migranten aufweisen, so sollten wiederum auch Rückschlüsse auf die Motivation aller irregulär in Taiwan lebenden Migranten aus der VR China möglich sein.<sup>780</sup>

Insgesamt geht es hierbei jedoch nicht darum, jedes Detail zu untersuchen und zu interpretieren. Vielmehr scheint es sinnvoll, sich einen Überblick über die deutlichen Unterschiede der Gruppe der legalen Migranten und der Visaüberzieher zu den irregulären Migranten zu verschaffen, um das in der vorangegangenen statistischen Analyse gewonnene Bild abzurunden.

Da sowohl für legal vom chinesischen Festland eingereiste Personen wie auch für solche, die ihren legalen Aufenthalt in Taiwan überzogen, erst seit März 1995 entsprechende Vergleichsdaten vorliegen,<sup>781</sup> muß der folgende Vergleich mit den irregulären Migranten auf die

---

<sup>778</sup> Auf Personen vom chinesischen Festland, die sich aus den verschiedenen Gründen in Taiwan niederlassen, soll hier nicht näher eingegangen werden. Vgl. auch Abschnitt 2.1.1.2 dieser Arbeit.

<sup>779</sup> Zum Kreis der Personen, die laut taiwanesischen Bestimmungen für einen begrenzten Aufenthalt in Taiwan qualifiziert sind, sowie zu den Gründen, die von taiwanesischer Seite als hinreichend für einen solchen Aufenthalt gelten, vgl. die Ausführungen in Abschnitt 2.1.1 dieser Arbeit.

<sup>780</sup> Aussagen und Interpretationen müssen hierbei auf die irregulären Migranten beschränkt bleiben, die im Vergleichszeitraum in Taiwan festgestellt wurden. Verallgemeinernde Aussagen für den gesamten Untersuchungszeitraum verbieten sich zum größten Teil durch die von der Gesamtheit der irregulären Migranten abweichende Komposition der hier betrachteten Teilmenge. Vgl. hierzu insbesondere die Abschnitte 3.1.3 bis 3.1.6 dieser Arbeit.

<sup>781</sup> Für legal vom Festland eingereiste Personen siehe: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu hefa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Legal Migrants from the Mainland Area), 01.03.1995-27.06.1996, compiled 02.07.1996; Für legal eingereiste Personen vom chinesischen Festland, die ihre Visa überzogen, siehe: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru

16 Monate von März 1995 bis Juni 1996 beschränkt bleiben. Für diese Gegenüberstellung stehen die Datensätze von 2.621 irregulären Migranten zur Verfügung, die im genannten Zeitraum in Taiwan aufgegriffen wurden. Die Zahl der legal eingereisten Visaüberzieher beträgt 1.068. Die Zahl der legalen Migranten aus der VR China betrug insgesamt 63.766; in den Vergleich geht jedoch nur eine gut 5,4% (3.447 Fälle) große repräsentative Stichprobe ein.<sup>782</sup>

### 3.4.1 Geschlechter- und Altersstruktur verschiedener Migrantengruppen

Betrachtet man zunächst das zahlenmäßige Verhältnis von Männern und Frauen unter den Migranten der drei zu vergleichenden Gruppen, so fällt das gegenüber den irregulären Migranten wesentlich ausgeglicheneres Bild unter den legal eingereisten Personen aus der VR China auf. Stellen Männer unter den irregulären Migranten ca. 93,3%, so beträgt deren Anteil unter den legal aufhältigen Personen nur 57,4%. Unter den legal eingereisten Visaüberziehern sind Männer mit 48,1% sogar in der Minderheit.<sup>783</sup> Diagramm 3-27 veranschaulicht diese Ergebnisse.

Wendet man sich der Altersstruktur der hier miteinander zu vergleichenden Migrantengruppen zu, wird deutlich, daß unter weiblichen und männlichen legal eingereisten Migranten Personen im Alter von 60 Jahren und mehr sehr stark vertreten sind. Dies kann letztlich jedoch nicht sehr verwundern, bedenkt man die von Taiwan definierten Voraussetzungen, un-

Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu hefa ru-jing yuqi tingliu renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Legal Migrants from the Mainland Area Overstaying Their Visas), 01.03.1995-27.06.1996, compiled 02.07.1996.

Vgl. die Ausführungen zur Charakteristik der vorliegenden Quellen in Abschnitt 1.2.3.3 dieser Studie.

<sup>782</sup> Die Datensätze der legalen Migranten liegen schriftlich in Form von Computerausdrucken vor. Einziges Ordnungskriterium ist der Zeitpunkt der Einreise. Die Auswahl der repräsentativen Stichprobe konnte daher in sehr einfacher Weise durch Berücksichtigung jedes 20. Falles erfolgen. Zum Zwecke des hier angestrebten Vergleichs kann dieses repräsentative Sample von 5% durchaus als ausreichend gelten. Vgl.: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu hefa ru-jing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Legal Migrants from the Mainland Area), 01.03.1995-27.06.1996, compiled 02.07.1996.

<sup>783</sup> Eine detaillierte Gegenüberstellung unter Einbeziehung absoluter Zahlen für die drei genannten Migrantengruppen bietet Tabelle XXIII in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

Sofern nicht gesondert belegt basieren alle Angaben dieses Abschnitts auf folgenden Quellen. Zu den irregulären Migranten vgl.: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa ru-jing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.09.1990-01.05.1995, compiled 01.05.1995; Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu feifa ru-jing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Illegal Immigrants from the Mainland Area), 01.03.1995-25.06.1996, compiled 29.06.1996;

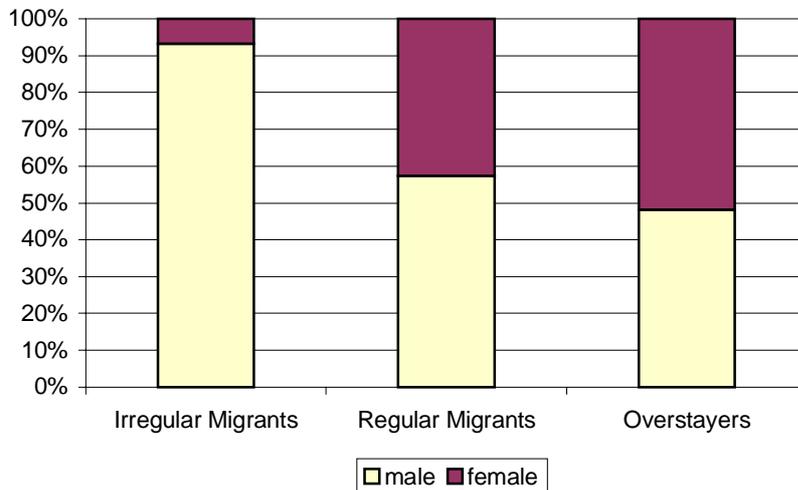
zu den legal eingereisten Migranten vgl.: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu hefa ru-jing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Legal Migrants from the Mainland Area), 01.03.1995-27.06.1996, compiled 02.07.1996;

zu den Visaüberziehern vgl.: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu hefa ru-jing yuqi tingliu renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Legal Migrants from the Mainland Area Overstaying Their Visas), 01.03.1995-27.06.1996, compiled 02.07.1996.

Unter den lediglich 245 Visaüberziehern, für die entsprechende Informationen aus dem Zeitraum von November 1988 bis Ende November 1994 vorliegen, waren Männer mit 43,7%, Frauen mit 56,3% vertreten. Vgl.: Neizheng Bu Ru Chujing Guanli Ju ziliao chuli zhongxin (Ministry of the Interior, Entry & Exit Service Bureau, Centre for Data Processing), *Dalu diqu renmin lai Tai yuqi tingliu renshu tongjibiao* (Statistical Table on Number of People from the Mainland Area Who Entered Taiwan And Overstayed), 09.11.1988-30.06.1994, compiled 19.08.1994.

ter denen erst eine Einreiseerlaubnis für Personen vom chinesischen Festland erteilt werden kann.<sup>784</sup>

**Diagramm 3-27: Geschlechterstruktur verschiedener Migrantengruppen (03.1995 – 06. 1996)**



Quellen: Siehe die Quellenangabe in Fußnote 783

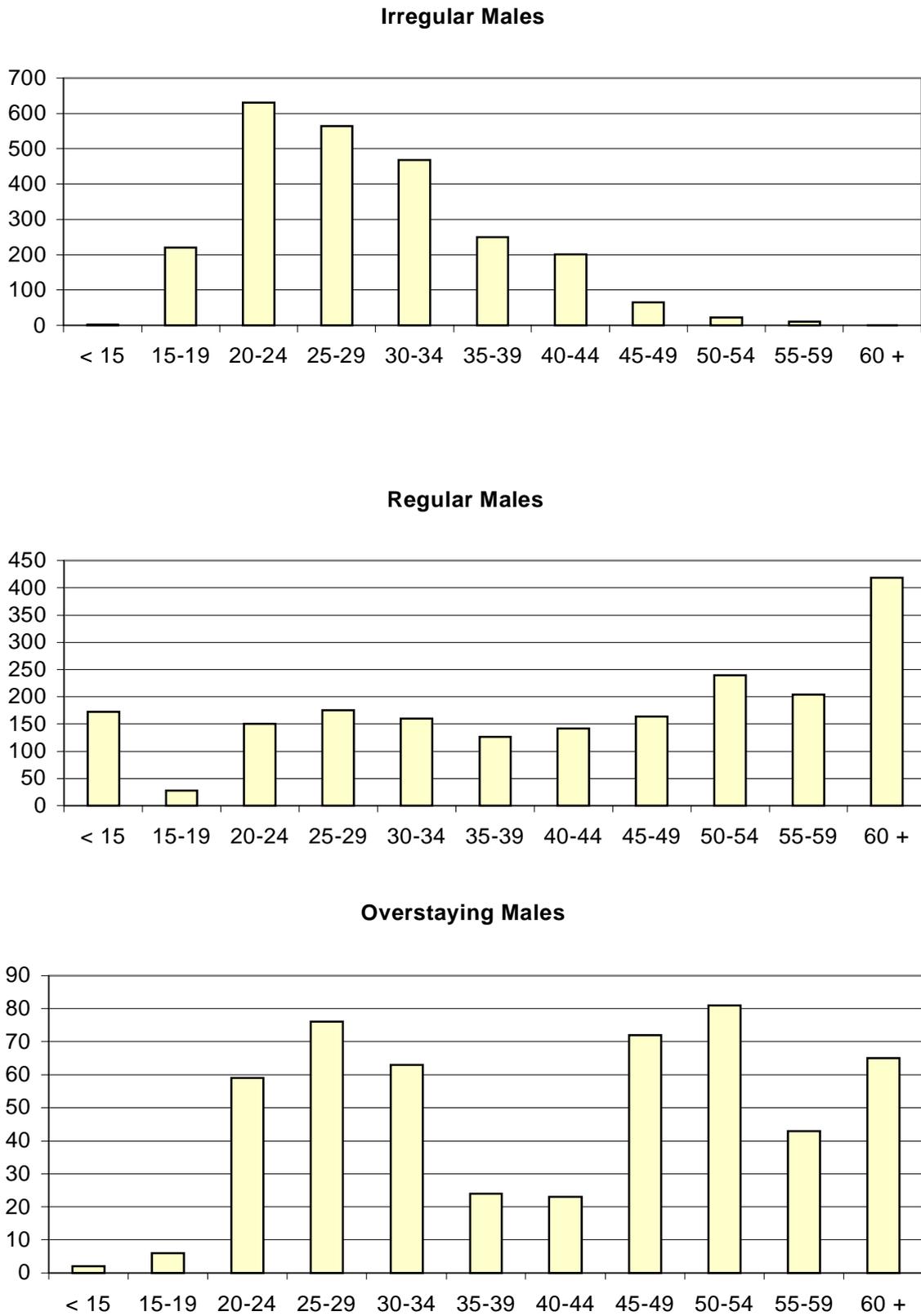
Weiterhin ist die ansonsten sehr gleichmäßig ausfallende Verteilung der Migranten und Migrantinnen dieser Gruppe über alle sonstigen Altersgruppen mit Anteilen zwischen 7,6% und 10,3% unter den Männern sowie zwischen 5,1% und 12,0% unter den Frauen. Unter den Migrantinnen sind dabei jedoch eher die Altersgruppen zwischen 20 und 29 Jahren leicht überrepräsentiert, während dies unter den Migranten für die Altersgruppen zwischen 50 und 59 Jahren gilt.

Betrachtet man nun hingegen die Altersstruktur derjenigen Migranten, die ihren zeitlich begrenzten legalen Aufenthalt in Taiwan rechtswidrig ausdehnten, so sind zum einen wiederum diejenigen Männer und Frauen sehr stark vertreten, die das 45. Lebensjahr bereits vollendet haben. Andererseits zeigen sich jedoch insbesondere in den Anteilen der 20-34-jährigen beiderlei Geschlechts auch deutliche Parallelen zur Altersstruktur der irregulären Migranten. An den männlichen Visaüberziehern haben letztgenannte Altersgruppen einen Anteil von 38,6% (irreguläre Migranten 68,3%), unter den weiblichen Migranten sind diese zu 38,1% (irreguläre Migrantinnen 79,3%) vertreten. Die Diagramme 3-28a und 3-28b vermitteln einen anschaulichen Überblick über die Altersstruktur männlicher und weiblicher Migranten der genannten drei Gruppen.<sup>785</sup>

<sup>784</sup> Vgl. dazu die Ausführungen in Abschnitt 2.1 sowie den Abschnitt 6.2.2, Anhang II dieser Arbeit.

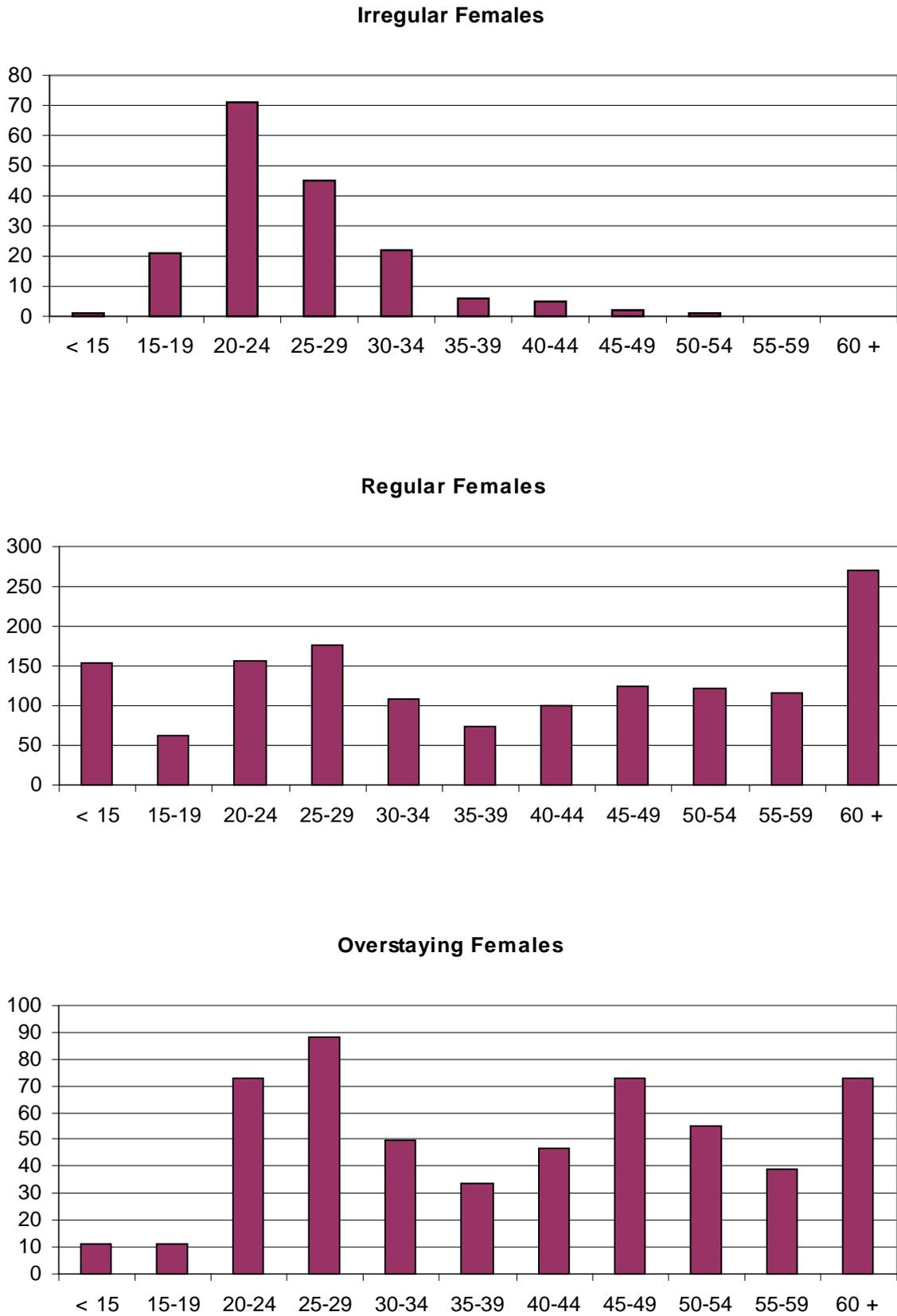
<sup>785</sup> Eine detaillierte Gegenüberstellung unter Einbeziehung absoluter Zahlen für die drei genannten Migrantengruppen bieten die Tabellen XXIVa und XXIVb in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit. Zur Altersstruktur von Visaüberziehern des Zeitraums November 1988 bis Ende November 1994 siehe Tabelle XXX in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

Diagramm 3-28a: Männliche Migranten nach Altersgruppen (März 1995 – Juni 1996)



Quellen: Siehe die Quellenangabe in Fußnote 783

Diagramm 3-28b: Weibliche Migranten nach Altersgruppen (März 1995 – Juni 1996)



Quellen: Siehe die Quellenangabe in Fußnote 783

### 3.4.2 Bildungsstruktur verschiedener Migrantengruppen

Wie bereits hinsichtlich Geschlechter- und Altersstruktur, so unterscheiden sich sowohl legal eingereiste Migranten als auch Visaüberzieher aus der VR China auch hinsichtlich der Bildungsstruktur recht deutlich von der Vergleichsgruppe der irregulären Migranten, die im selben Zeitraum in Taiwan festgestellt wurden. Interessant ist hierbei zunächst, daß die Verteilung der Bildungsniveaus zwischen männlichen und weiblichen legalen Migranten sehr viel mehr Ähnlichkeit aufweisen als dies bei den irregulären Migranten der Fall ist.

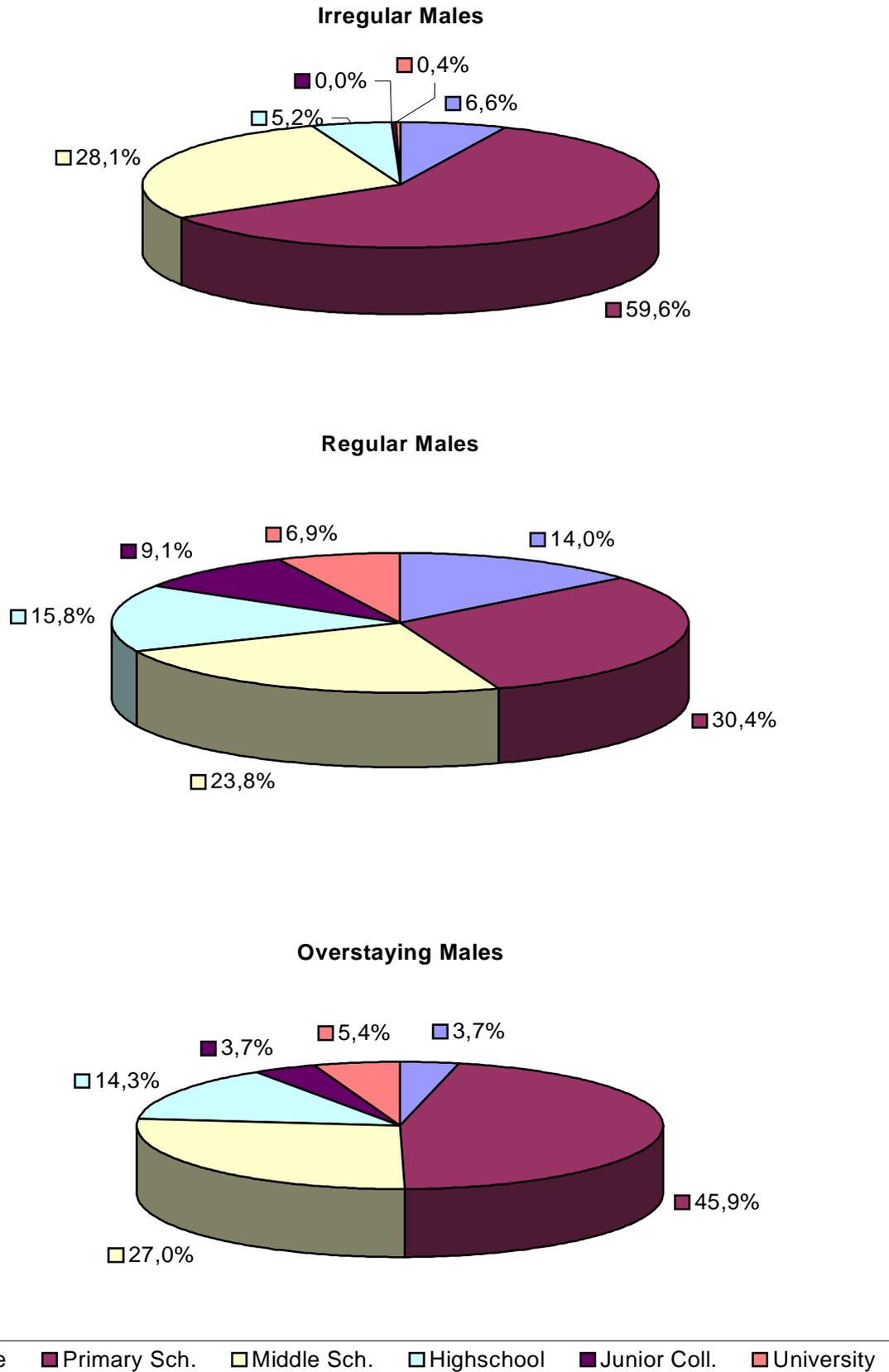
Den deutlichsten Unterschied bilden dabei primär die für beide Geschlechter um ein Vielfaches höheren Anteile von legalen Migranten und auch Visaüberziehern mit einer Bildung auf Universitätsniveau. Einem Anteil von lediglich 0,4% unter den irregulären männlichen Migranten stehen Anteile von 6,9% unter den legalen und 5,4% unter den Visaüberziehern gegenüber; unter den irregulären weiblichen Migranten fand sich keine Person mit universitärer Bildung, für die Vergleichsgruppen ergeben sich Anteile von 11,7% unter den legal eingereisten Migrantinnen und 4,1% unter den Visaüberzieherinnen. Ein ähnliches Bild – wenngleich nicht in derselben starken Ausprägung - besteht für Migranten beiderlei Geschlechts ebenso hinsichtlich eines Bildungsniveaus auf der Stufe einer Fachoberschule (Junior College) und unter den männlichen Migranten auch für das Oberschulniveau.

Beschränkt man den weiteren Vergleich zunächst auf die männlichen Migranten, so ist feststellbar, daß unter den regulär nach Taiwan Eingereisten der Anteil derjenigen ohne Bildung gegenüber derselben Gruppe unter den irregulären Migranten (6,6%) mehr als verdoppelt (14,0%), der Anteil solcher mit Grundschulbildung jedoch fast halbiert (30,4%) war. Unter den männlichen Visaüberziehern hingegen hatten lediglich 3,7% keinerlei Schule besucht, während umgekehrt 45,9% nur über Grundschulniveau verfügten.

Für die weiblichen Migranten gilt, daß hier der Unterschied zwischen irregulären und legalen Migrantinnen primär in den unter den legal eingereisten Migrantinnen stärker vertretenen höheren Bildungsniveaus mit College- oder Universitätsbesuch besteht. Während irreguläre Migrantinnen lediglich zu knapp 3,0% eine Fachoberschule (Junior College) besucht haben und keine Migrantin Universitätsniveau aufwies, liegen die Anteile dieser Bildungsgrade unter den regulären Migrantinnen bei 7,6% für das Bildungsniveau auf der Stufe einer Fachoberschule (Junior College) und sogar 11,7% mit Universitätsniveau.

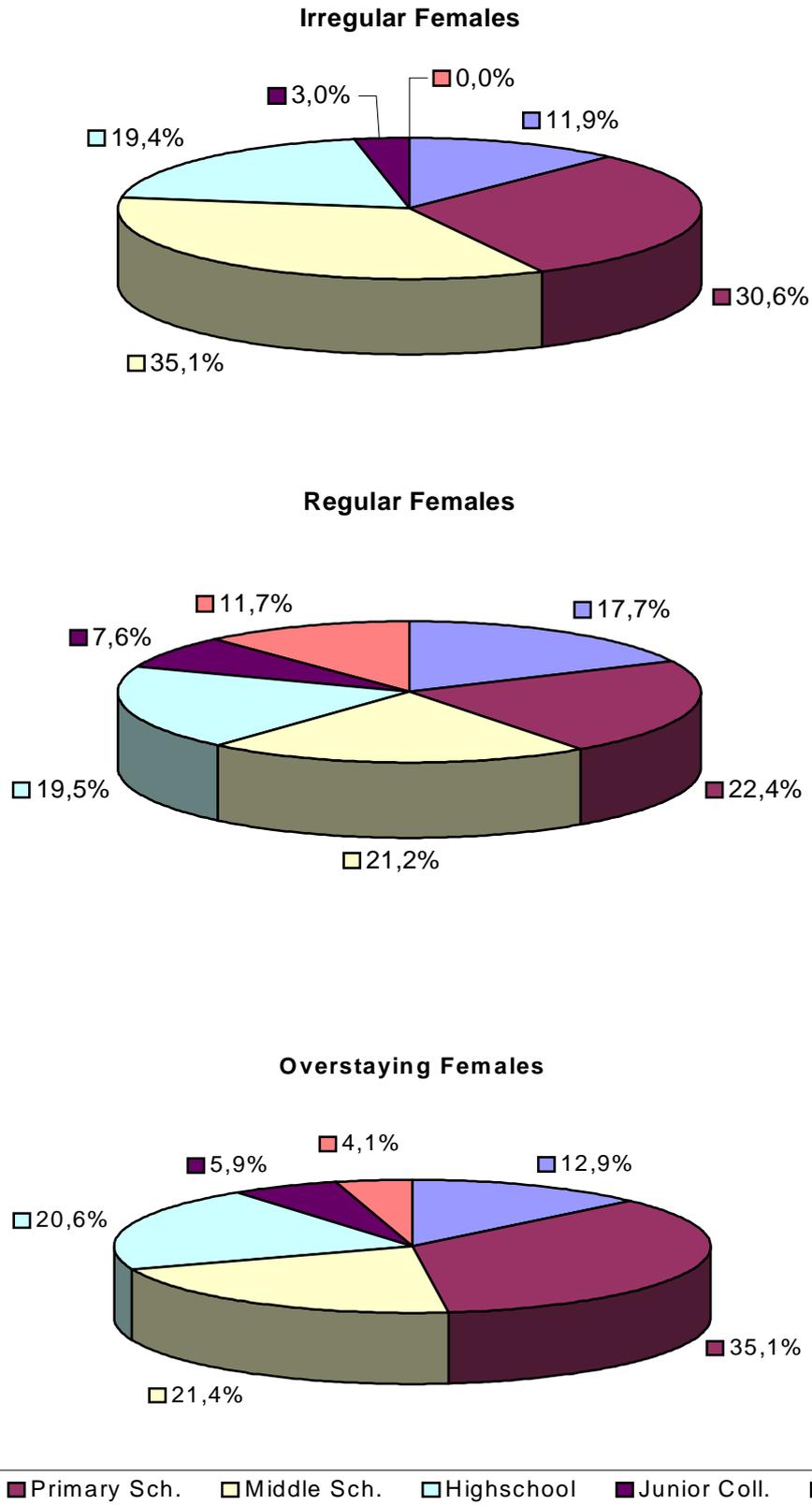
Bezieht man die Visaüberzieher unter den weiblichen Migranten in den Vergleich mit ein, so bietet sich hier in der Zusammensetzung dieser Gruppe nach Bildungsniveaus beinahe ein genaues Abbild der Situation unter den irregulären Migrantinnen; die Anteile der Migrantinnen ohne Schulbildung (12,9%), mit Grundschulbildung (35,1%) sowie mit Oberschulbildung (20,6%) weisen nur insignifikante Unterschiede zu den irregulären weiblichen Migranten auf.

Diagramm 3-29a: Männliche Migranten nach Bildungsniveau (März 1995 – Juni 1996)



Quellen: Siehe die Quellenangabe in Fußnote 783

Diagramm 3-29b: Weibliche Migranten nach Bildungsniveau (März 1995 – Juni 1996)



Quellen: Siehe die Quellenangabe in Fußnote 783

Der deutlich geringere Anteil von visaüberziehenden Migrantinnen mit Mittelschulniveau spiegelt die andererseits wiederum deutlich erhöhten Anteile derer mit Junior College- oder Universitätsniveau (5,9% und 4,1%) wider (obgleich die letztgenannten Anteile andererseits deutlich unter den Werten liegen, die innerhalb der Gruppe der regulären Migrantinnen für diese Bildungsniveaus festgestellt wurden.)

Insgesamt kann festgehalten werden, daß es also insbesondere Migranten beiderlei Geschlechts mit Grundschulbildung waren, die in besonders starkem Maße ihren regulären Aufenthalt in Taiwan unauthorisiert verlängerten.<sup>786</sup> Die Diagramme 3-29a und 3-29b veranschaulichen – differenziert nach Geschlecht - die Ergebnisse des hier vorgenommenen Vergleichs zwischen den drei genannten Migrantengruppen.

### 3.4.3 Berufe und Berufstätigkeit verschiedener Migrantengruppen

Hinsichtlich der Betrachtung der Berufe bzw. Berufstätigkeiten von Migranten der verschiedenen hier zu vergleichenden Gruppen fällt zunächst für die männlichen Migranten auf, daß der Anteil der beschäftigungslosen Personen unter den legal eingereisten (24,1%) wie auch unter den visaüberziehenden Migranten (22,5%) gegenüber dem entsprechenden Anteil unter den irregulären Migranten (17,1%) höher ausfällt. Bauern sind unter den legal eingereisten Männern mit 25,8% mehr als doppelt so stark vertreten, während der Anteil der Fischer mit 0,9% gegenüber 19,5% unter den irregulären Migranten verschwindend gering ist. Ebenso beträgt der Anteil der Arbeiter (6,9%) nur einen Bruchteil dessen, was für diese Berufsgruppe für die irregulären männlichen Migranten (46,3%) festgestellt wurde.

Der augenfälligste Unterschied besteht jedoch in dem unter den regulären Migranten mit 39,3% gegenüber nur 4,5% unter den irregulären männlichen Migranten fast zehnfach erhöhten Anteil, der auf Angehörige von sog. sonstigen Berufsgruppen entfiel.<sup>787</sup> Unter den männlichen Visaüberziehern haben diese jedoch wiederum nur einen Anteil von 15,6%.

Wird die Gruppe der visaüberziehenden Männer insgesamt in den Vergleich einbezogen, so zeigt sich, daß offensichtlich insbesondere die in der Landwirtschaft tätigen Personen dazu neigen, ihren legalen Aufenthalt in Taiwan zu verlängern und ohne Aufenthaltsgenehmigung im Land zu bleiben; ihr Anteil an den Visaüberziehern beträgt 45,8%. Die Anteile sowohl von Fischern (2,2%) als auch von Arbeitern (11,6%) unter den männlichen Visaüberziehern weisen eine gegenüber den entsprechenden Anteilen unter den legal eingereisten Migranten lediglich geringfügig erhöhte Anteile auf. Deutlich geringer vertreten sind hingegen die Ange-

---

<sup>786</sup> Eine detaillierte Gegenüberstellung unter Einbeziehung absoluter Zahlen für die drei genannten Migrantengruppen bieten die Tabellen XXVa und XXVb in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit. Zur Verteilung der Bildungsabschlüsse unter Visaüberziehern des Zeitraums November 1988 bis Ende November 1994 siehe Tabelle XXX in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

<sup>787</sup> Zu den unter „Sonstige“ zusammengefaßten Berufskategorien vgl. die Ausführungen in Abschnitt 3.1.5 dieser Arbeit.

hörigen sonstiger Berufe (15,6%); im Vergleich zu den irregulären Migranten fällt hier ihr Anteil aber dennoch sehr hoch aus.<sup>788</sup>

Die drei betrachteten Gruppen weiblicher Migranten weisen eine von den Gruppen männlicher Migranten stark abweichendes Verteilungsmuster der diversen erfaßten Berufskategorien auf, bestimmte Tendenzen hinsichtlich der Unterschiede zwischen den Gruppen weiblicher Migranten ähneln hingegen den Ergebnissen für die männlichen Migranten.

Unter den legal nach Taiwan eingereisten Migrantinnen fällt der mit 53,1% gegenüber den irregulären Migrantinnen (46,9%) höhere Anteil von beschäftigungslosen Frauen ebenso wie der deutlich größere Anteil der Angehörigen sonstiger Berufe (26,6% gegenüber 11,7%) auf. Auch in der Landwirtschaft tätige Frauen sind mit 13,1% unter den legalen Migrantinnen doppelt so stark vertreten, während 6,0% Arbeiterinnen nur einen Bruchteil des Wertes von 29,7% unter den irregulären weiblichen Migranten darstellen.<sup>789</sup>

Werden die Visaüberzieherinnen systematisch in den Vergleich einbezogen, so zeigt sich wie auch schon im Zusammenhang mit den männlichen Migranten festgestellt hier keine stärkere Ähnlichkeit der Beschäftigungsstruktur mit der der irregulären Migranten. Im Gegenteil ähnelt das Verteilungsmuster in großem Maße dem für die legalen Migrantinnen beschriebenen. Der Anteil der Beschäftigungslosen ist mit 53,7% praktisch unverändert. Der gegenüber der Gruppe der Migrantinnen, die sich legal in Taiwan aufhalten, deutlich reduzierte Anteil der sonstigen Berufe (16,4%) findet sein Gegenstück in den leicht erhöhten Anteilen der Bauern (18,5%) und Arbeiterinnen (10,0%). Gegenüber der Gruppe der irregulären Migrantinnen findet sich hier also ein mehr als doppelt so hoher prozentualer Anteil von Bauern, aber ein um den Faktor Drei geringerer Anteil von Arbeiterinnen.

Insbesondere der unter den Visaüberzieherinnen einerseits gegenüber den legalen Migrantinnen leicht erhöhte Anteil von Bauern und andererseits die deutliche Verringerung des Anteils von Angehörigen sonstiger Berufe stellt eine deutliche Parallele zu den Ergebnissen des Vergleichs der entsprechenden Gruppen männlicher Migranten dar.<sup>790</sup> Die nachfolgenden Diagramme 3-30a und 3-30b geben eine graphische Übersicht über die Ergebnisse des Vergleichs zur Beschäftigungs- bzw. Berufsstruktur männlicher und weiblicher Migranten der drei genannten Gruppen.

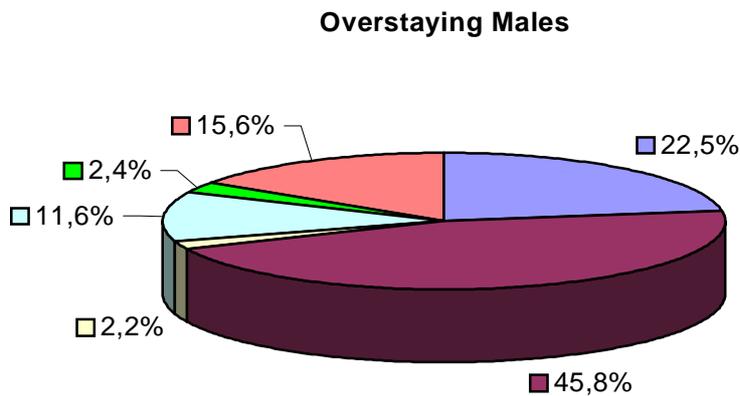
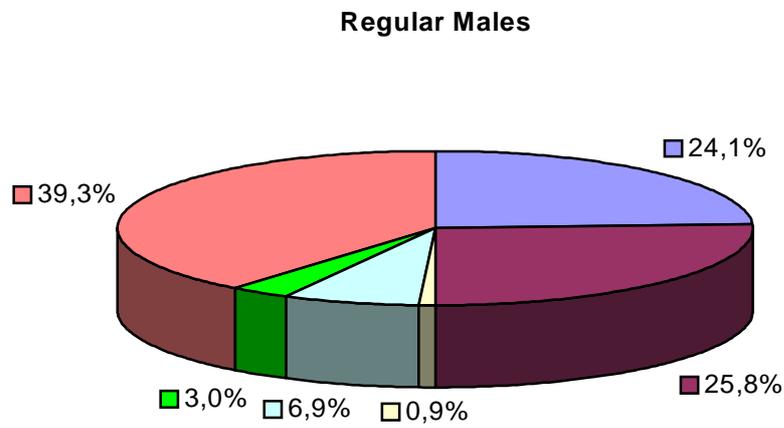
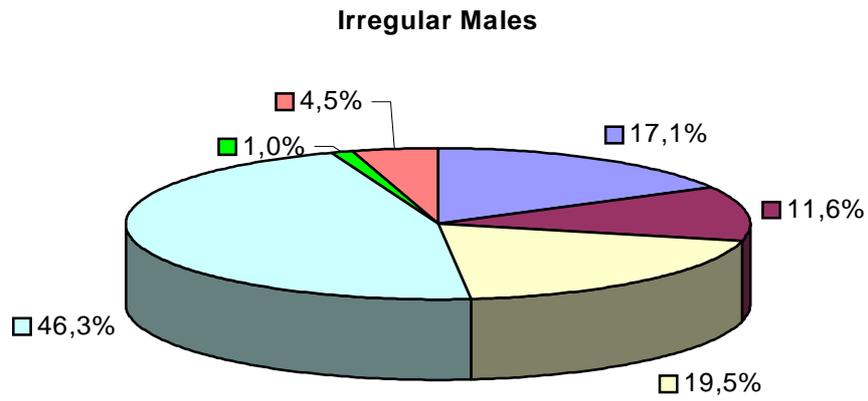
---

<sup>788</sup> Im Handel tätige männliche Migranten sind in allen drei Migrantengruppen von untergeordneter Bedeutung. Ihr Anteil beträgt unter den irregulären Migranten 0,7%, unter den legalen 3,0% und unter den Visaüberziehern 2,4%.

<sup>789</sup> Auch die im Handel beschäftigten Frauen haben unter den legalen Migrantinnen mit einem Anteil von nur 1,2% kaum Bedeutung (1,5% unter den weiblichen Visaüberziehern). Aber auch an den irregulären Migrantinnen hat diese Berufsgruppe mit nur 5,6% den kleinsten Anteil.

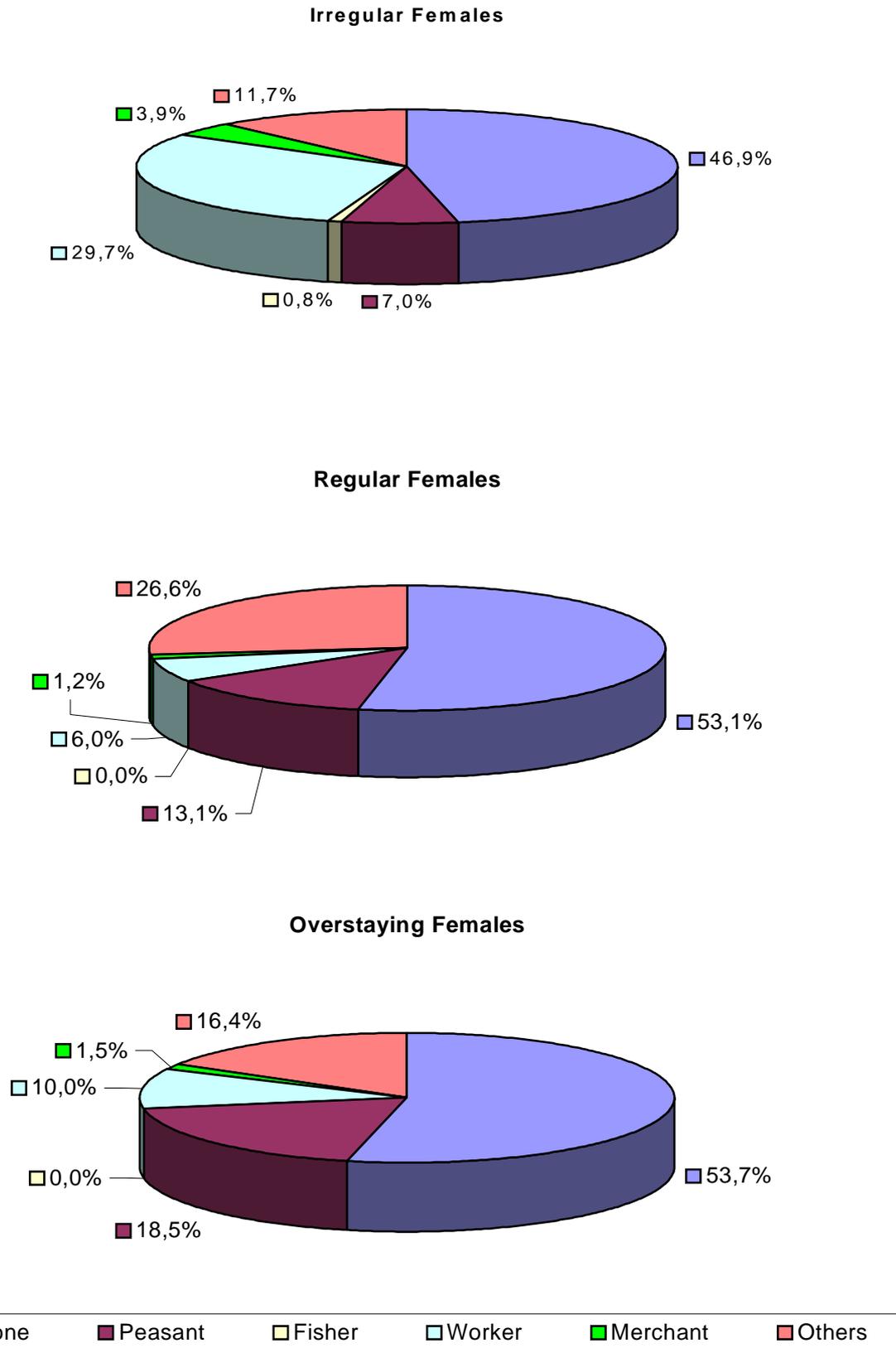
<sup>790</sup> Eine detaillierte Gegenüberstellung unter Einbeziehung absoluter Zahlen für die drei genannten Migrantengruppen bieten die Tabellen XXVIa und XXVIb in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

Diagramm 3-30a: Männliche Migranten nach Berufsgruppen (März 1995 – Juni 1996)



Quellen: Siehe die Quellenangabe in Fußnote 783

Diagramm 3-30b: Weibliche Migranten nach Berufsgruppen (März 1995 – Juni 1996)



Quellen: Siehe die Quellenangabe in Fußnote 783

### 3.4.4 Herkunftsregionen verschiedener Migrantengruppen

Für einen Vergleich der Herkunftsregionen liegen Informationen zur Provinz und zum Kreis vor, aus dem die Migranten jeweils stammten. Problematisch ist das Datenmaterial dabei in zweierlei Hinsicht. Zum einen finden sich hier unter den legalen Migranten und den Visaüberziehern Personen, deren Herkunftsprovinz mit Rihe oder Chaha'er angegeben wurde – Provinzen also, die in der VR China gar nicht mehr existieren und deren ursprüngliche Territorien sich nicht exakt einer heute bestehenden Provinz zuordnen lassen. Zum anderen sind auf der Mikroebene insgesamt mehr als 800 Kreise dokumentiert, aus denen Migranten stammen.

Ersteres Problem kann in dem nachfolgenden Vergleich vernachlässigt werden, weil weder in der Stichprobe aus der Gruppe der legalen Migranten noch innerhalb der Visaüberzieher Personen aus einer der genannten, heute nicht mehr existierenden Provinzen entstammten. Letzteres Problem wurde in der Weise gelöst, daß auf einen größeren Teil dieser Kreise jeweils lediglich nur eine einzige Person aus den Migrantengruppen entfiel und diese zugunsten einer sinnvollen Auswertung unter der Kategorie „sonstige Kreise“ zusammengefaßt wurden. Wichtig ist es jedoch zu wissen, daß legale Migranten und auch Visaüberzieher sich insgesamt aus einer bei weitem größeren Zahl von Herkunftskreisen rekrutierten, als dies für die irregulären Migranten der Fall war.<sup>791</sup>

#### 3.4.4.1 Herkunftsprovinzen - die Makroebene

In den vorausgegangenen Abschnitten wurde bereits gezeigt, daß als Herkunftsprovinz männlicher irregulärer Migranten de facto nur Fujian von Bedeutung ist, das auch hier im Vergleichszeitraum die Herkunftsregion von 97,9% der irregulären Migranten ist. Andere relevante Provinzen – sofern hier von Relevanz überhaupt die Rede sein kann – entsendeten jeweils nur 1,2% der Männer im Falle von Guangdong bzw. zwischen 0,1% (Sichuan, Hainan, Hunan und Liaoning) und 0,2% (Zhejiang). Auf alle sonstigen als Herkunftsregion dokumentierten Provinzen entfielen insgesamt nur 0,3%.

Wie in der Vorbemerkung bereits angedeutet, läßt sich für die legal nach Taiwan gereisten Migranten männlichen Geschlechts ein ganz anderes Bild zeichnen. Hier entfallen auf die fünf wichtigsten Herkunftsprovinzen insgesamt fast 56%, wobei allein Fujian 27,1% der Migranten stellt. Anders als bei den irregulären Migranten sind neben Guangdong (7,7%) und Zhejiang (7,2%) hier auch Shandong (6,4%) und Jiangsu (7,8%) zu nennen. Alle anderen Herkunftsprovinzen zusammen vereinen immerhin 43,8% auf sich. Unter den männlichen Visaüberziehern kommt den Migranten aus Fujian, die einen Anteil von 36,3% stellen wieder-

---

<sup>791</sup> Von einem Vergleich auf der Mesoebene der Präfekturen wird abgesehen. Der Vergleich auf Provinz- und Kreisebene bleibt zugunsten besserer Überschaubarkeit auf die fünf jeweils zahlenmäßig wichtigsten Herkunftsregionen beschränkt.

um eine größere Bedeutung zu. Erstaunlich hoch fällt mit 17,1% auch der Anteil von Migranten aus Zhejiang aus, während die Anteile von Personen aus Shandong und Jiangsu (je 6,1%) im wesentlichen nur die entsprechenden Werte unter den legalen Migranten reflektieren. Mit 6,3% dieser Gruppe, obgleich nicht unter den fünf wichtigsten Herkunftsprovinzen der legalen Migranten, sind Personen aus Jiangxi vertreten. Insbesondere die höheren Prozentsätze für Fujian und Zhejiang spiegeln sich denn auch in der geringeren Bedeutung anderer, hier nicht näher bezeichneter Provinzen (zusammen 28,1%) wider.

Unter den irregulären weiblichen Migranten sind neben der auch hier dominierenden Provinz Fujian (57,4%) andere Herkunftsprovinzen von Bedeutung als unter den irregulären männlichen Migranten. Neben Zhejiang (4,5%) und Hunan (3,4%) sind dies in erster Linie Sichuan (10,8%) und auch Shanghai (4,0%). Auf weitere Provinzen entfallen hingegen nur 19,1%.

Für die legal eingereisten weiblichen Migranten ist festzustellen, daß die Verteilung auf die jeweiligen Herkunftsprovinzen sehr stark dem Verteilungsmuster unter den legalen männlichen Migranten ähnelt. Fujian ist mit 26,3% vertreten, Guangdong mit 8,1%, Zhejiang mit 8,4% und Jiangsu mit 7,8%. Auch der Anteil der Migrantinnen aus weiteren Herkunftsprovinzen unterscheidet sich mit 42,6% nur unwesentlich von dem entsprechenden Anteil bei den männlichen Migranten. Der einzige gravierende Unterschied liegt darin, daß Shandong nicht unter den wichtigsten fünf Provinzen vertreten ist und stattdessen auf Hunan 6,7% der legal eingereisten weiblichen Migranten entfallen. Das Verteilungsmuster weist also insgesamt mehr Ähnlichkeit mit dem für die unter gleichen Bedingungen nach Taiwan eingereisten Männer auf als mit dem der irregulären Migrantinnen.

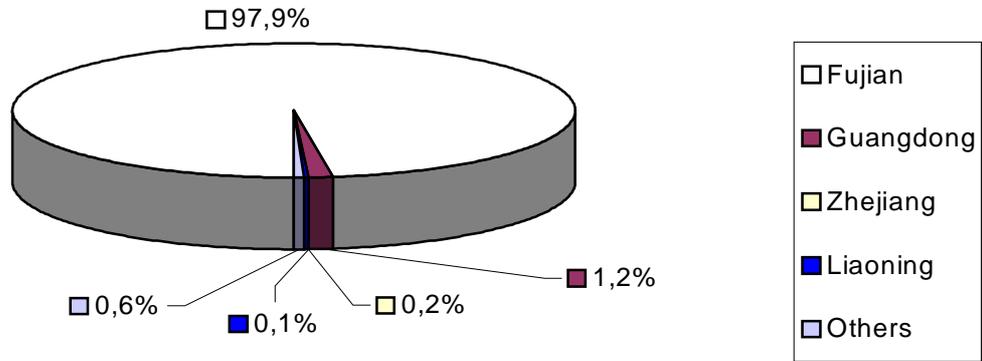
Ganz ähnlich verhält es sich auch mit den weiblichen Migranten, die ihren legalen Aufenthalt unerlaubt ausdehnten. Während die Anteile sowohl der Migrantinnen aus Fujian (26,7%) als auch derjenigen aus allen sonstigen, nicht unter den wichtigsten fünf befindlichen Provinzen (38,0%) gegenüber den legalen Migrantinnen praktisch unverändert sind, entfallen auf Zhejiang als Herkunftsprovinz mit 17,7% prozentual ähnlich viele Migrantinnen wie für die Männer der gleichen Gruppe festzustellen war. Auch auf Jiangsu (5,9%) und auf Shandong (5,7%) – obgleich nicht unter den wichtigsten Herkunftsprovinzen der legalen Migrantinnen – entfallen sehr ähnliche Anteile. Lediglich Jiangxi ist im Unterschied zu den Männern hier nicht unter den fünf wichtigsten Provinzen. Stattdessen ist es auch hier Hunan, auf das als Herkunftsprovinz mit 6,0% nur ein unwesentlich geringerer Prozentsatz entfällt als unter den legalen Migrantinnen.<sup>792</sup> Die Diagramme 3-31a und 3-31b vermitteln einen anschaulichen Überblick über die beschriebenen Verteilungsmuster.

---

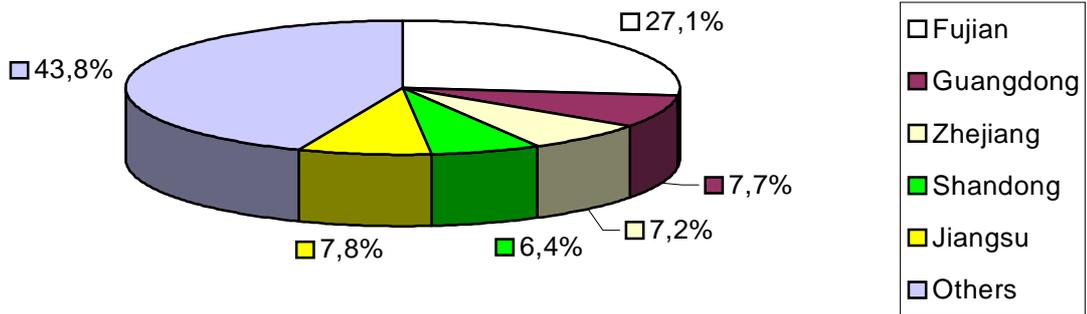
<sup>792</sup> Eine detaillierte Gegenüberstellung unter Einbeziehung absoluter Zahlen für die drei genannten Migrantengruppen bieten die Tabellen XXVIIa und XXVIIb in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit. Zu den Herkunftsprovinzen von Visaüberziehern des Zeitraums November 1988 bis Ende November 1994 siehe Tabelle XXX in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

Diagramm 3-31a: Männliche Migranten nach Herkunftsprovinzen (März 1995 – Juni 1996)

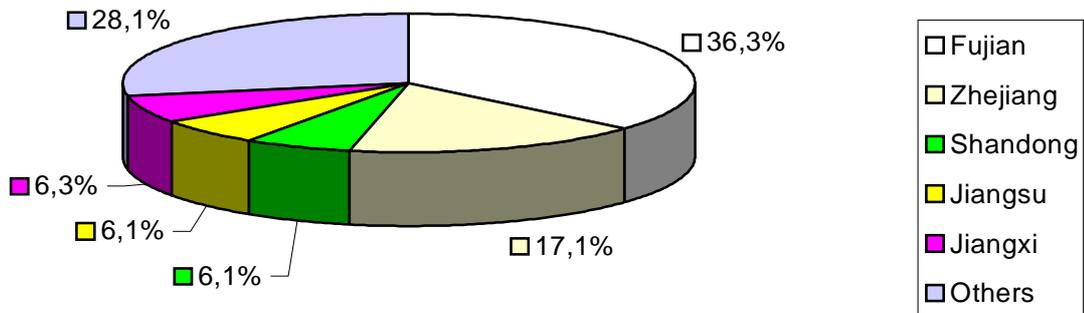
Irregular Males



Regular Males



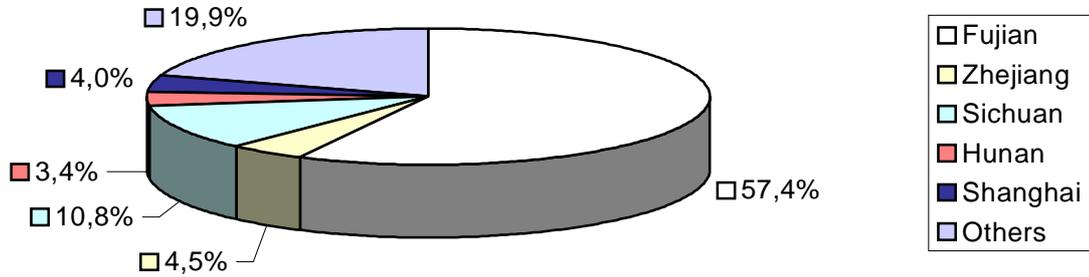
Overstaying Males



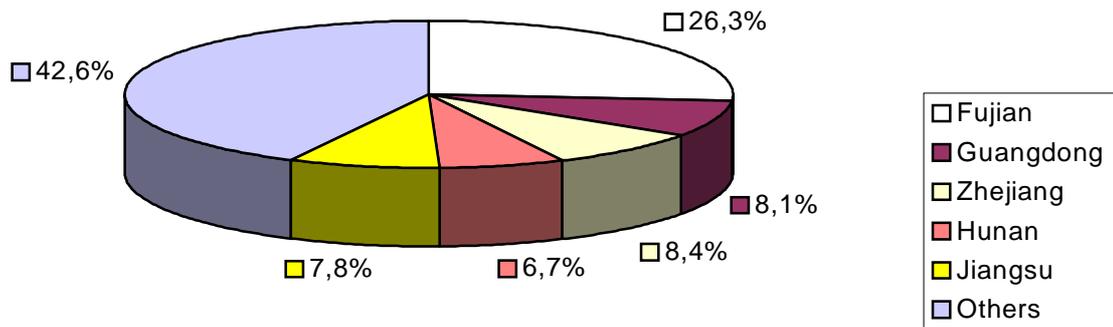
Quellen: Siehe die Quellenangabe in Fußnote 783

Diagramm 3-31b: Weibliche Migranten nach Herkunftsprovinzen (März 1995 – Juni 1996)

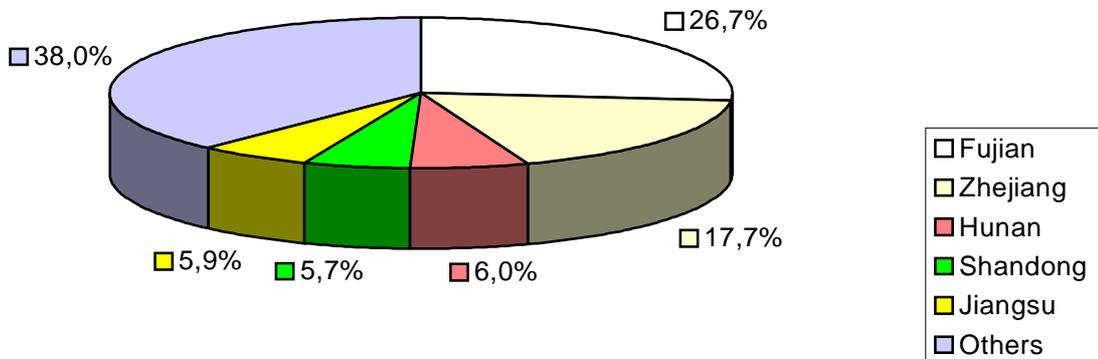
Irregular Females



Regular Females



Overstaying Females



Quellen: Siehe die Quellenangabe in Fußnote 783

### 3.4.4.2 Herkunftskreise – die Mikroebene

Auf der Ebene der Kreise dominiert als Herkunftsregion irregulärer männlicher Migranten deutlich Pingtan mit einem Anteil von 58,2% der Migranten. Zusammen mit Changle (9,2%), Fuqing (3,0%) und Lianjiang (6,0%) haben Kreise in der Präfektur Fuzhou einen Anteil von mehr als drei Vierteln unter den Herkunftskreisen der Migranten. Ebenfalls unter den wichtigsten fünf Herkunftskreisen befindet sich mit 5,6% lediglich noch Hui'an, während auf alle sonstigen als Herkunftsorte dokumentierten Kreise 18,0% entfallen.

Demgegenüber entfallen auf solche Kreise, die nicht unter den fünf zahlenmäßig wichtigsten sind, 50,9% der legal nach Taiwan eingereisten männlichen Migranten. Wichtigste einzelne Herkunftsregion auf Kreisebene ist die Stadt Shanghai mit 12,0%, gefolgt von Pingtan mit einem Anteil von 10,4%, Changle und Beijing mit jeweils 9,8% sowie Fuzhou mit 7,1% der regulären männlichen Migranten in Taiwan. Die Dominanz einzelner Herkunftskreise ist unter den Visaüberziehern noch geringer ausgeprägt. Auf Pingtan entfallen 6,4%, auf Changle 6,0%. Unter den weiteren Kreisen finden sich mit Fuqing (hier 3,2%) und Hui'an (4,4%) Herkunftsorte, die bereits von den irregulären männlichen Migranten bekannt sind. Neu hinzu kommt Linhai (in Zhejiang) - ebenfalls nicht unter den wichtigsten Herkunftsorten der regulären Migranten – mit einem Anteil von immerhin 5,2% unter den Visaüberziehern.

Insbesondere die sonstigen, zahlenmäßig nicht dominanten Kreise weisen mit einem Anteil von 75% der Migranten dieser Gruppe auf die sehr große Vielzahl verschiedener Herkunftskreise der ursprünglich legal eingereisten männlichen Visaüberzieher hin. Dieses Muster steht damit im Gegensatz zum Verteilungsmuster der illegal eingereisten irregulären Migranten.

Das Verteilungsmuster der weiblichen irregulären Migranten weist große Unterschiede zu dem der männlichen Migranten der gleichen Gruppe auf. Zwar stammen hier die meisten Migrantinnen auch aus Pingtan (24,9%), doch die Dominanz dieses Kreises ist bei weitem nicht so ausgeprägt. Auf dem zweiten Rang als Herkunftskreis folgt auch hier Changle (11,0%), gefolgt von Fuzhou (5,2%), Shanghai sowie Deyang (in Sichuan) mit einem Anteil von jeweils 4,0% an den Migrantinnen. Auf weitere Kreise entfielen mit 50,9% die Hälfte der Fälle.

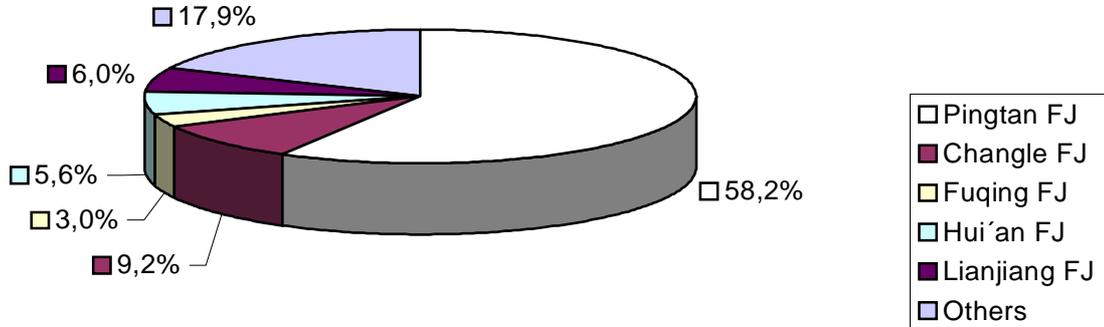
Für die legal nach Taiwan eingereisten Migrantinnen ist festzustellen, daß sie sich primär aus den selben fünf Herkunftskreisen rekrutieren, die auch für die männlichen Migranten derselben Kategorie die größte Relevanz besitzen.<sup>793</sup> Das Verteilungsmuster weist auch hinsichtlich der prozentualen Anteile, die auf Pingtan (6,0%), Changle (10,0%), Fuzhou (9,8%), Shanghai (15,8%), Beijing (6,3%) sowie die sonstigen Herkunftskreise (52,1%) entfallen,

---

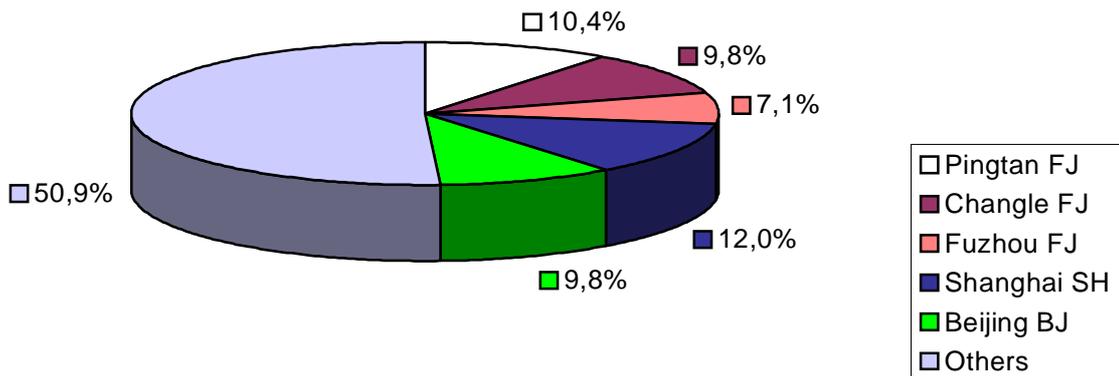
<sup>793</sup> 42,2% der irregulären sowie 25,8% der legal eingereisten Migrantinnen entfallen auf die Präfektur Fuzhou.

Diagramm 3-32a: Männliche Migranten nach Herkunftskreisen (März 1995 – Juni 1996)

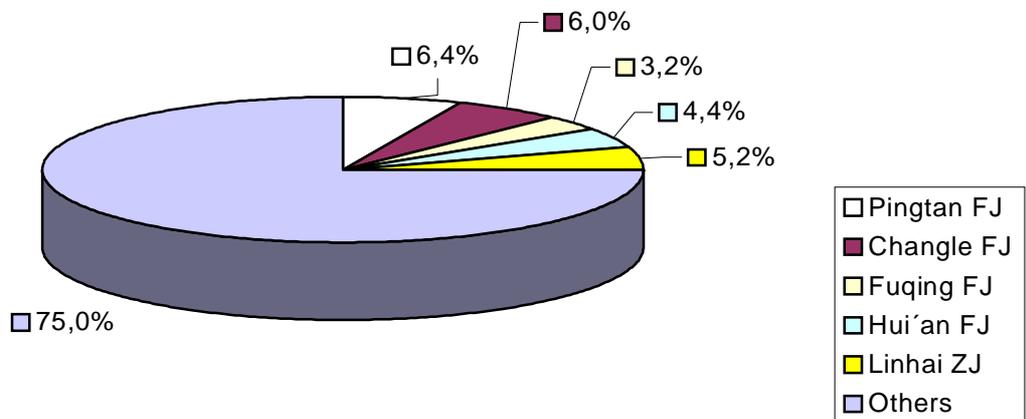
**Irregular Males**



**Regular Males**



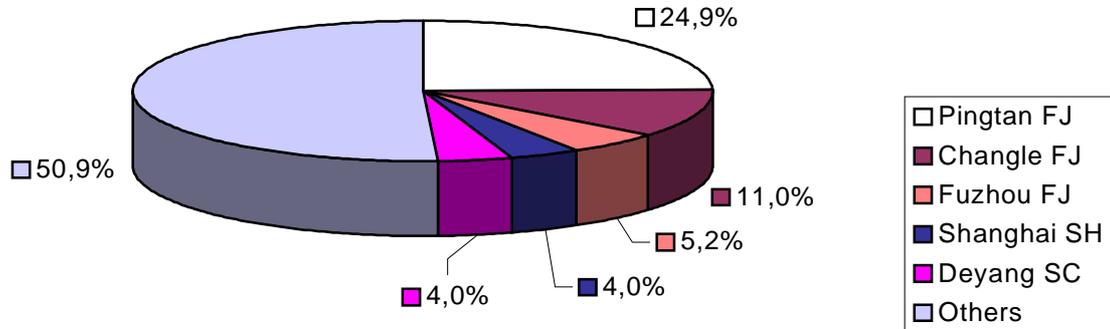
**Overstaying Males**



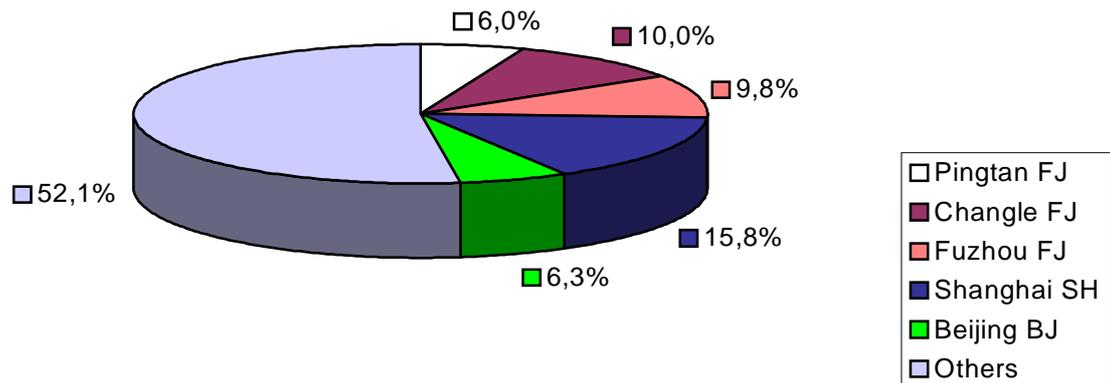
Quellen: Siehe die Quellenangabe in Fußnote 783

Diagramm 3-32b: Weibliche Migranten nach Herkunftskreisen (März 1995 – Juni 1996)

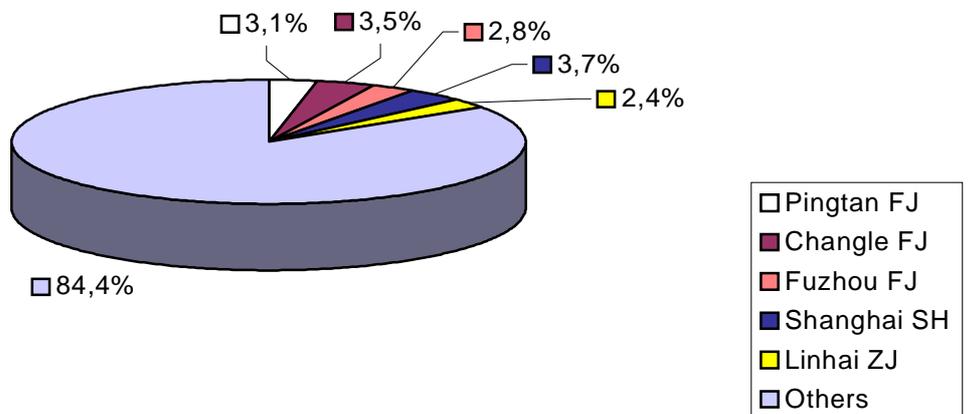
Irregular Females



Regular Females



Overstaying Females



Quellen: Siehe die Quellenangabe in Fußnote 783

sehr große Ähnlichkeit mit dem für die männlichen Migranten festgestellten auf. Lediglich die Ränge der Kreise Pingtan und Changle zeigen hier die umgekehrte Reihenfolge.

Unter den Migrantinnen, die ihre zeitlich begrenzten Aufenthaltsgenehmigungen für Taiwan überzogen, dominieren die fünf wichtigsten Herkunftskreise noch weniger als unter den Männern der entsprechenden Gruppe. 84,4% der Migrantinnen dieser Gruppe entstammten einer großen Zahl von anderen als den fünf wichtigsten Herkunftskreisen. Abgesehen von Linhai (hier 2,4%), das hinsichtlich der legalen Migrantinnen die Stelle von Beijing einnimmt bzw. die Position des Kreises Deyang (Sichuan) unter den irregulär eingereisten weiblichen Migranten übernimmt, sind wiederum die aus den anderen Migrantinnengruppen bereits bekannten Kreise Pingtan (3,1%), Changle (3,5%), Fuzhou 2,8%) und Shanghai (3,7%) vertreten.<sup>794</sup> Die Diagramme 3-32a und 3-32b veranschaulichen die beschriebenen Verteilungsmuster der hier zum Vergleich stehenden Gruppen männlicher und weiblicher Migranten vom chinesischen Festland.

### 3.4.5 Interpretation – diverse Migrantengruppen, unterschiedliche Charakteristika

Wie der vorangegangene Vergleich gezeigt hat, weisen legal nach Taiwan eingereiste Migranten in erheblichem Maße andere Charakteristika auf als irregulär eingereiste Migranten. Da die Gruppe der Visaüberzieher letztlich nicht nur eine Teilmenge der legal eingereisten Migranten darstellt, sondern aufgrund der zunächst in ihrem illegalen Aufenthalt begründeten Gemeinsamkeit mit den irregulären Migranten auch eine gewisse Nähe zu dieser Gruppe besteht,<sup>795</sup> können auch die Charakteristika der Visaüberzieher nicht überraschen: Im Großen und Ganzen bilden die prozentualen Anteile, die hinsichtlich der jeweils verglichenen Charakteristika auf die entsprechenden Kategorien entfallen, mehr oder weniger einem Mittelwert zwischen den Anteilen unter irregulären Migranten auf der einen und legalen Migranten auf der anderen Seite.

#### 3.4.5.1 Hintergrund: Einreisegründe legaler Migranten

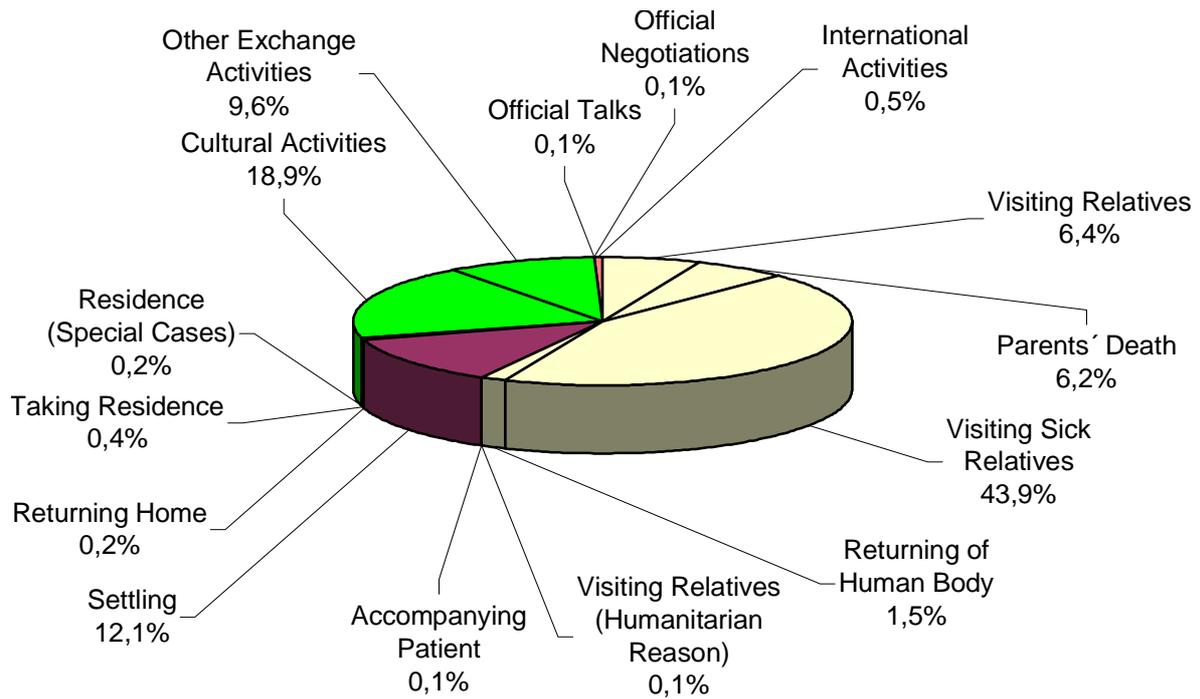
Zum Verständnis der Unterschiede, die hinsichtlich der untersuchten Charakteristika zwischen den legalen, visaüberziehenden und irregulären Migranten aufgezeigt wurden, sind weitere Informationen nötig. Von entscheidender Bedeutung ist hierbei die *Auswahl* der Personen, die eine Einreiseerlaubnis für Taiwan erhalten.

---

<sup>794</sup> Auf die Präfektur Fuzhou entfallen hierbei demnach lediglich 9,4% der Migrantinnen dieser Kategorie, während diese Präfektur die Herkunftsregion für 15,6% der Fälle innerhalb der männlichen Vergleichsgruppe ist. Eine detaillierte Gegenüberstellung unter Einbeziehung absoluter Zahlen für die drei genannten Migrantengruppen bieten die Tabelle XXVIIIa und die Tabelle XXVIIIb in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

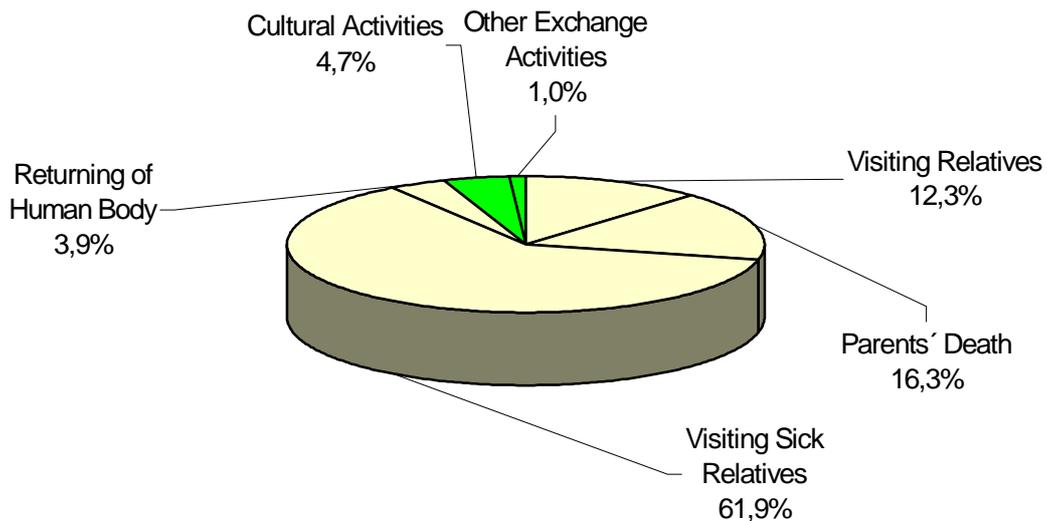
<sup>795</sup> Visaüberzieher werden in einer gesonderten Statistik geführt. Diese Fälle sind nicht Bestandteil der Behördenstatistik über die irregulären Migranten, die auf die Dokumentation solcher Personen beschränkt ist, die bereits irregulär eingereist sind. Vgl.: CHEN Qiyuan, Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Personal Conversation*, Taipei 19.06.1996.

**Diagramm 3-33a: Reguläre Migranten nach Einreisegrund (März 1995 – Juni 1996)**



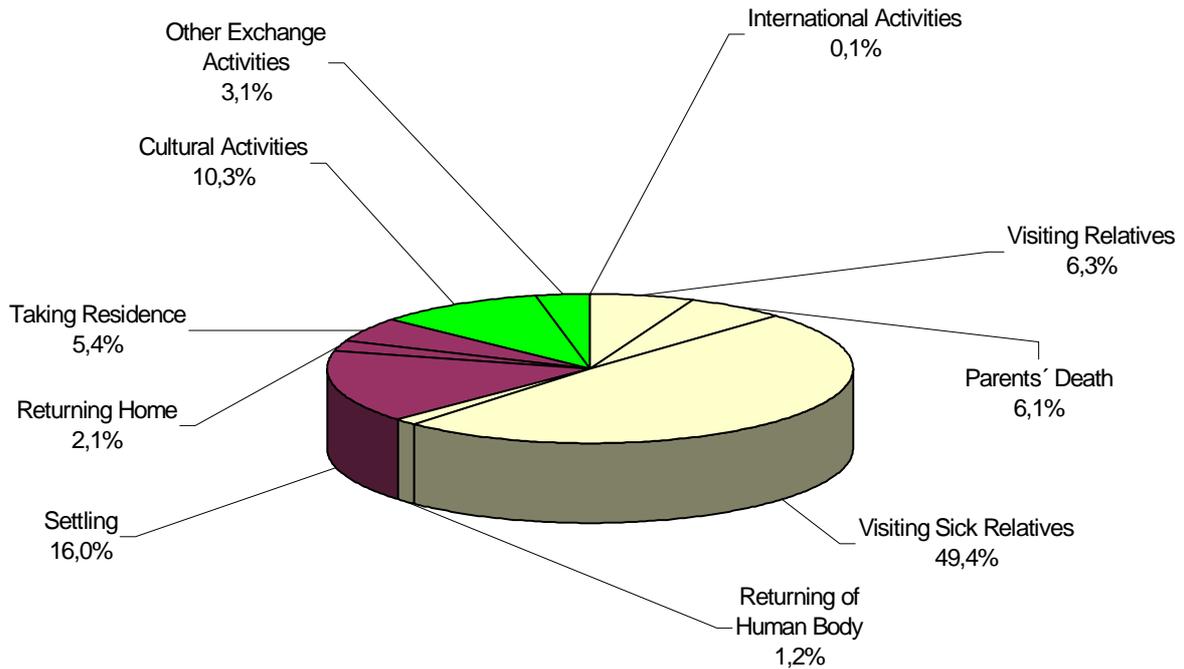
Quelle: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu hefa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Legal Migrants from the Mainland Area), 01.03.1995-27.06.1996, compiled 02.07.1996

**Diagramm 3-33b: Visaüberzieher nach Einreisegrund (März 1995 – Juni 1996)**



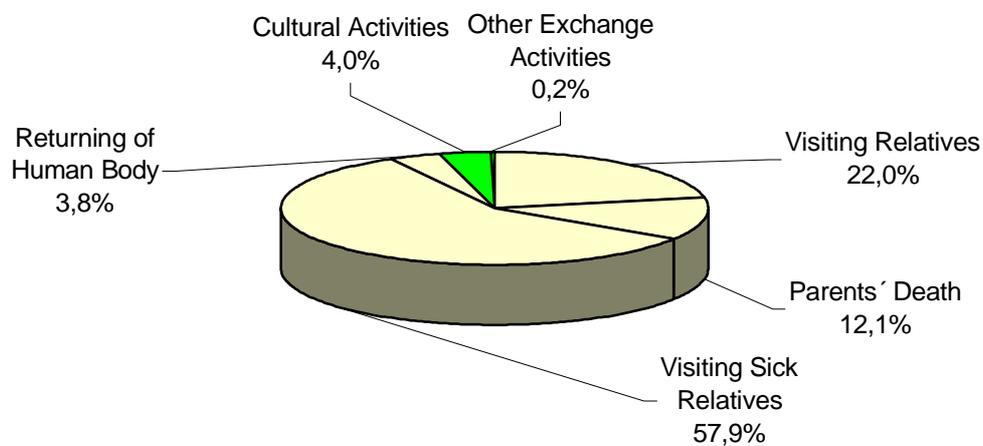
Quelle: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu hefa rujing yuqi tingliu renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Legal Migrants from the Mainland Area Overstaying Their Visas), 01.03.1995-27.06.1996, compiled 02.07.1996

**Diagramm 3-34a: Reguläre Migrantinnen nach Einreisegrund (März 1995 – Juni 1996)**



Quelle: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu hefa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Legal Migrants from the Mainland Area), 01.03.1995-27.06.1996, compiled 02.07.1996

**Diagramm 3-34b: Visaüberzieherinnen nach Einreisegrund (März 1995 – Juni 1996)**



Quelle: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu hefa rujing yuqi tingliu renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Legal Migrants from the Mainland Area Overstaying Their Visas), 01.03.1995-27.06.1996, compiled 02.07.1996

So fanden Aufenthalte in Taiwan im Vergleichszeitraum – abgesehen von privaten humanitären Gründen für Verwandtenbesuche verschiedener Art – zu 29,2% unter männlichen und zu 13,5% unter weiblichen legalen Migranten im Rahmen von offiziell sanktionierten Kontakten statt.<sup>796</sup> Weiterhin verfügten 12,9% der Männer und 23,5% der Frauen über eine Genehmigung, sich in Taiwan längerfristig oder dauerhaft niederzulassen.<sup>797</sup> Letztgenannte Männer und Frauen sind unter den visaüberziehenden Migranten selbstverständlich nicht vertreten. Aber auch Personen, die im Rahmen erstgenannter offiziell positiv sanktionierter Kontakte und Austauschprogramme nach Taiwan eingereist waren, stellten im untersuchten Zeitraum lediglich einen Anteil von 5,4% der Männer und 4,2% der Frauen, die ihren legalen Aufenthalt in Taiwan rechtswidrig verlängerten.<sup>798</sup> Die Diagramme 3-33a, 3-33b, 3-34a und 3-34b veranschaulichen nach Geschlecht differenziert, welche prozentualen Anteile der legalen bzw. visaüberziehenden Migranten mit welcher Begründung nach Taiwan einreisten.

Vor diesem Hintergrund kann daher der Schluß gezogen werden, daß identische Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für die Migration männlicher wie weiblicher Migranten zu einer großen Ähnlichkeit hinsichtlich der allgemeinen Charakteristika dieser beiden Gruppen führt, was sich mit gewissen Einschränkungen auch innerhalb der Visaüberzieher widerspiegelt. Umgekehrt scheinen daher für weibliche irreguläre Migranten Rahmenbedingungen der Migration zu gelten, die in starkem Maße von den für männliche Migranten wirksamen abweichen. Traditionelle Rollenbilder, geschlechterspezifische Sozialisation und virilokale Tradition mögen hier ebenso einen Erklärungsansatz bieten wie die spezifischen Sicherheitsüberlegungen, die es potentiellen Migrantinnen erschwert, eine Entscheidung für eine keineswegs risikolose Schleusung zu treffen.

### 3.4.5.2 Legale Migranten – Familienangehörige und Offizielle

Auf die legalen Migranten bezogen wird somit deutlich, daß das Geschlechterverhältnis annähernd der Normalverteilung innerhalb der chinesischen Bevölkerung entspricht. Der hohe Anteil älterer Personen dürfte zumindest zum Teil darin begründet sein, daß für Verwandten-

---

<sup>796</sup> Im Schnitt hielten sich legale männliche Migranten 53 Tage, weibliche 63 Tage in Taiwan auf. Die Aufenthaltsdauer der einzelnen Individuen wies jedoch eine große Spannweite auf und umfaßte Aufenthalte von nur einem bis hin zu 418 Tagen (bei den Frauen 2-318 Tage). Migranten, die aus privaten humanitären Gründen einreisten, wurde in der Regel eine Aufenthaltsdauer in Taiwan von 60 bzw. mehrheitlich 90 Tagen genehmigt. 63,5% der Männer und 62,2% der Frauen hielten sich in Taiwan bis zu 90 Tagen auf, während diejenigen, die nur bis zu drei Wochen blieben, nur einen Anteil von 2,1% der Männer und 8,0% der Frauen hatten. Vgl.: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu hefa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Legal Migrants from the Mainland Area), 01.03.1995-27.06.1996, compiled 02.07.1996; eigene Berechnungen, basierend auf einem repräsentativen 5,4% Sample.

<sup>797</sup> Die Wartezeit zwischen Gewährung der Niederlassungserlaubnis und der Einreise selbst betrug für diese Personengruppen im Durchschnitt etwa drei Monate (92 Tage). Es gab Personen, die bereits drei Tage nach Erteilung der Genehmigung nach Taiwan einreisten, aber auch solche, die dies erst nach fast einem Jahr taten. Vgl.: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu hefa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Legal Migrants from the Mainland Area), 01.03.1995-27.06.1996, compiled 02.07.1996; eigene Berechnungen, basierend auf einem repräsentativen 5,4% Sample.

<sup>798</sup> Detaillierte Ergebnisse unter Einbeziehung absoluter Zahlen bieten die Tabellen XXIXa und XXIXb in Anhang I, Abschnitt 6.1 dieser Arbeit.

besuche aller Art infrage kommende Personen (selbst wenn diese zum Zeitpunkt des Rückzugs der Guomindang-Regierung nach Taiwan 1949<sup>799</sup> erst Säuglinge waren, die auf dem Festland zurückgelassen wurden) 1995 zum Beginn des Untersuchungszeitraums mindestens das 45. Lebensjahr bereits vollendet hatten. Das gilt gleichermaßen auch für den Personenkreis, dem die Rückkehr nach Taiwan gestattet wurde, und mit gewissen noch zu diskutierenden Einschränkungen auch für diejenigen, die sich neu in Taiwan niederließen. Auch hinsichtlich der Migranten, die im Rahmen von quasioffiziellen Besuchen besonders in den Bereichen Wissenschaft, Gesundheit, administrative Gespräche, Versammlungen und - in gewissem Umfang - auch für kulturelle Austauschprogramme nach Taiwan einreisten, gilt, daß es sich hierbei tendenziell um Inhaber höherer Posten gehandelt haben dürfte, die in der Regel auch eher den höheren Jahrgängen zuzurechnen sind.

Die Zerteilung der Gruppe der legalen Migranten sowohl männlichen als auch weiblichen Geschlechts in Personen, die zu humanitär begründeten Privatbesuchen einreisten, und solchen, die an quasioffiziellen Programmen teilnahmen, zeigt sich im Charakteristikum Bildung an dem hohen Anteil von Personen ohne oder mit nur geringer schulischer Bildung einerseits und dem ebenfalls im Vergleich zu den irregulären Migranten deutlich höheren Anteil von höher gebildeten Migranten (College- und Universitätsniveau). In gleicher Weise sind auch die gegenüber den irregulären Migranten erhöhten Anteile von Personen, die keine Beschäftigung hatten (alte Menschen im Ruhestand) bzw. der Landwirtschaft nachgingen, auf der einen und den Angehörigen diverser sonstiger Berufe auf der anderen Seite zu interpretieren.

Das weitgehende Fehlen von Fischern deutet einerseits auf eine der Normalverteilung der Berufe innerhalb der chinesischen Bevölkerung nahekommenden Migrantengesamtheit hin, kann andererseits aber auch dahingehend interpretiert werden, daß in der Fischerei arbeitende Personen durch die irreguläre Migration und mithilfe von Schleusern leichter zu beschreitende Wege nach Taiwan offenstehen als anderen Bevölkerungsgruppen; sie sind auf offizielle Kanäle zur Einreise nach Taiwan nicht im selben Maße angewiesen.

Die Herkunft der legalen Migranten primär aus Provinzen südlich des Chang Jiang dürfte wesentlich sowohl auf das Vorhandensein verwandtschaftlicher Bindungen in diese Regionen als auch auf die größere sprachlich-kulturelle Affinität zu diesen Provinzen zurückzuführen sein. Die auf der Mikroebene auffallend großen Anteile von Personen aus Beijing und Shanghai dürften darüber hinaus besonders auf die Bedeutung dieser beiden Städte auf politischem, wissenschaftlichem und kulturellem Gebiet und somit für einen quasioffiziellen Austausch mit Taiwan zurückzuführen sein. Andererseits sind die Gründe für die legale Ein-

---

<sup>799</sup> Aufgrund der Niederlage im chinesischen Bürgerkrieg zog sich die Guomindang-Regierung mit Truppenteilen, Gefolgsleuten und Flüchtlingen aus der Zivilbevölkerung 1949 nach Taiwan zurück. Die Anzahl aller Betroffenen wird auf fast zwei Millionen Menschen geschätzt. Ein Mikrozensus ergab 1975 einen Anteil von ca. 16,5% Personen, die ursprünglich vom chinesi-

reise von Migranten aus den auch hier wichtigsten Kreisen Pingtan und Changle einzig im privaten, humanitären Bereich angesiedelt.<sup>800</sup>

Insbesondere die Ergebnisse auf der Mikroebene zeigen, daß es auch zwischen Taiwan und den bedeutendsten Herkunftskreisen irregulärer Migranten der Region Fuzhou verwandtschaftliche Bindungen geben muß,<sup>801</sup> da kaum davon auszugehen ist, daß es sich bei den legalen Migranten, die aufgrund humanitärer Gründe aus der genannten Region nach Taiwan einreisen, in ihrer Gesamtheit um Personen handelt, die verwandtschaftliche Gründe lediglich vortäuschen, um die Einreisegenehmigung nach Taiwan zu erhalten.<sup>802</sup>

### 3.4.5.3 Visaüberzieher – aufgefangen im Verwandtschaftsnetz

Unter den Visaüberziehern ist der gegenüber den irregulären Migranten sehr hohe Anteil von Männern und Frauen in den höheren Altersgruppen über 50 Jahren augenfällig. Auf diese ist auch der hohe Anteil von Personen ohne berufliche Beschäftigung zurückzuführen. Diese Gruppe von Visaüberziehern besteht offenbar aus Personen im Ruhestand, die über den Weg eines offiziell sanktionierten Besuchs in Taiwan und ein weiteres illegales Verbleiben Aufnahme im Kreis ihrer dortigen Familienteile finden und einen von diesen finanzierten höheren Lebensstandard genießen. Mit den typischen Charakteristika, die für die irregulären

schen Festland stammten bzw. von solchen abstammten. Vgl. dazu u.a.: LI Wenlang, *Taiwan renkou yu shehui fazhan* (Taiwan's Population and Social Development), Taipei 1992, S. 136.

<sup>800</sup> Aus Pingtan reisten Personen legal ein: 1. zum Zweck eines Besuchs von kranken Verwandten (Männer 87,5%, Frauen 80,6%), 2. zu einem Verwandtenbesuch (Männer 4,2%, Frauen 9,7%), 3. wegen des Todes eines Elternteils (Männer 2,8%, Frauen 3,2%), 4. zur Überführung eines Leichnams (Männer 5,6%, Frauen 3,2%) und 5. um sich in Taiwan niederzulassen (Frauen 3,2%). 93,8% der Männer (32 Fälle) und 92,3% der Frauen (17) aus Pingtan als bedeutendstem Herkunftskreis irregulärer Migranten hielten sich legal drei Monate in Taiwan auf. Vgl.: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Dalu diqu hefa rujing renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Legal Migrants from the Mainland Area), 01.03.1995-27.06.1996, compiled 02.07.1996, eigene Berechnungen basierend auf einer repräsentativen Stichprobe von 5,4%.

<sup>801</sup> Erstaunlicherweise werden in der dem Autor bekannten Literatur weder Pingtan und Changle auf Kreisebene noch Fuzhou auf Präfektorebene als Ursprungsorte von Siedlern der Ming- und Qing-Zeit, von Übersiedlern nach Beendigung der japanischen Besatzungszeit 1945 oder von Flüchtlingen des Jahres 1949 genannt. In diversen Gesprächen wurde dem Autor auf diesbezügliche Nachfragen von Vertretern des offiziellen Taiwan, die nicht namentlich genannt werden möchten, ebenso wie von anderen Bürgern der R.O.C. wiederholt unter dem Stichwort „Fuzhou Clique“ (**Fuzhou Bang**) berichtet, daß sich 1. die 1945 zur Übernahme der administrativen Funktionen vom Festland entsendeten Beamten zu einem nicht unwesentlichen Teil aus der Region Fuzhou rekrutiert hatten und 2. Männer aus derselben Region traditionell einen großen Teil der Mannschaften und Offiziere in der nationalchinesischen Kriegsmarine stellten und somit in größerer Zahl auch bis 1949 nach Taiwan gelangten. Zwar sind sich alle Gesprächspartner über den großen Einfluß einig, die diese Fuzhou Clique auch heute in Taiwan besitzt, sehen sich andererseits jedoch nicht in der Lage eine Einschätzung zur Zahl von Einwohnern Taiwans abzugeben, die entweder selbst aus der Region Fuzhou stammen oder eine Folgegeneration dieser Menschen bilden.

Von der Existenz verwandtschaftlicher Bindungen zwischen Taiwan und der Region Fuzhou, die sich möglicherweise größerer Vitalität erfreuen als die zu den Hauptursprungsgebieten früherer Siedler vom Festland, muß offenbar ausgegangen werden. Insbesondere 1949 mehr oder weniger freiwillig nach Taiwan gelangte Personen mit familiären Bindungen in der genannten Region dürften sich aufgrund der unter diesen weit verbreiteten Einstellung, sich in Taiwan nur vorübergehend niedergelassen zu haben, besonders für die Revitalisierung ihrer Familienbande eingesetzt haben, als dies von taiwanesischer Seite aus möglich wurde.

<sup>802</sup> Der legale Aufenthalt von Visaüberziehern in Taiwan dauerte im Schnitt zwischen 97 (Männer) und 99 Tagen (Frauen). Die kürzeste legale Aufenthaltsdauer betrug 10, die längste 640 Tage (Frauen: 457 Tage). 401 der männlichen 512 sowie 430 der 554 weiblichen dokumentierten Visaüberzieher reisten noch innerhalb des Untersuchungszeitraums wieder aus bzw. wurden abgeschoben. Vom Ende ihres legalen Aufenthalts bis zu ihrer Ausreise bzw. Abschiebung verbrachten diese Visaüberzieher männlichen Geschlechts durchschnittlich 84 Tage, weibliche Visaüberzieher im Schnitt noch 98 Tage in Taiwan. Sie konnten so ihre durchschnittliche legale Aufenthaltsdauer verdoppeln. Allerdings liegt keine Information darüber vor, ob und in welchem zeitlichen Umfang hierbei eine etwaige Abschiebehaft in die Statistik mit eingegangen ist. Siehe: Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bu-

Migranten festzustellen waren, haben diese Migranten beiderlei Geschlechts wenig gemein, obwohl nicht ausgeschlossen werden kann, daß auch sie als mithelfende Familienangehörige einen wirtschaftlichen Beitrag für ihre Familien in Taiwan leisten.

Insgesamt fallen der unter den Visaüberziehern gegenüber den legalen Migranten verringerte Anteil von Personen ohne Bildung einerseits und der gesteigerte Anteil von Personen mit Grundschulniveau andererseits auf. Verwandte in Taiwan sind in der Lage, die Formalitäten für die Einreise dieser Personen zu erledigen; es erfordert keine besonderen Aktivitäten von seiten der Angehörigen dieser Gruppe.

Während sich so zeigt, daß ein gewisses Maß an Bildung und damit verbundenem Zugang zu Information, der Fähigkeit zum Erkennen der Chancen und Risiken sowie zur Auswahl geeigneter Handlungsstrategien als eine Voraussetzung sowohl für die Realisierung einer illegalen Einreise als auch einer illegalen Verlängerung eines legalen Aufenthalts angesehen werden kann, zeigt sich auf der anderen Seite wiederum, daß auch unter den legal eingereisten Migranten solche mit höheren Bildungsgraden wenig Veranlassung sehen, irregulär in Taiwan zu leben und/oder zu arbeiten. Im Falle der legal eingereisten Personen wird dies sicher dadurch begünstigt, daß ein Gutteil von ihnen im Rahmen quasioffizieller Austauschprogramme nach Taiwan kommt und auch aus der Sicht der VR China tendenziell zu den privilegierten Bevölkerungsgruppen gezählt werden kann. Auch die in Taiwan irregulären Migranten und Visaüberziehern gleichermaßen offenstehenden Arbeitsmöglichkeiten – überwiegend offenbar einfache manuelle Arbeit - dürften eine spezifisch selektive Wirkung besitzen.

Darauf, daß es sich bei den Visaüberziehern auch um potentielle Arbeitskräfte oder tatsächlich in Taiwan illegal arbeitende Personen handelt, deutet – abgesehen von dem genannten Teil der Migranten höheren Alters – auch ihre Altersstruktur hin, deren charakteristische Verteilungsspitzen im Bereich der Altersgruppen zwischen 20 und 34 Jahren dem Muster der irregulären Migranten ähneln. Besonders den Arbeitsmigranten unter den Visaüberziehern dürften verwandtschaftliche Kontakte und offensichtlich auch ein bereits ausreichend etabliertes Netzwerk von potentiellen Arbeitgebern für irreguläre Migranten insbesondere aus der Region Fuzhou zugute kommen. Angesichts der statistischen Ergebnisse ist auch keineswegs auszuschließen, daß es sich in einem Teil der Fälle von Visaüberziehung nicht um eine spontane Entscheidung zum Bleiben im Falle einer lukrativen Arbeitsmöglichkeit handelt, sondern sich hierin vielmehr ein spezifischer und gut organisierter Zweig des Schleusungsgewerbes und der Vermittlung von illegalen Arbeitskräften vom chinesischen Festland manifestiert.

---

reau), *Dalu diqu hefa rujing yuqi tingliu renmin ziliao qingce* (Detailed List of Data of Legal Migrants from the Mainland Area Overstaying Their Visas), 01.03.1995-27.06.1996, compiled 02.07.1996, eigene Berechnungen.

Auf eine dritte und letzte Gruppe von Visaüberziehern läßt die Altersstruktur der weiblichen Migranten schließen. Neben den auch unter den irregulären Migrantinnen besonders ausgeprägten Altersgruppen bis etwa 30 Jahre ist der Anteil der Frauen um 45-49 Jahre hier erstaunlich stark ausgeprägt. In beiden Altersgruppen könnten sich Frauen (Ehefrauen oder Geliebte) von taiwanesischen Männern wiederfinden. Auf die älteren weiblichen Visaüberzieher bezogen, könnten hier besonders die 1949 vom Festland geflüchteten und zu einem keineswegs zu vernachlässigenden Teil ledig gebliebenen Soldaten der Guomintang als Partner infrage kommen,<sup>803</sup> die die seit Ende 1987 bestehende Möglichkeit zum Besuch auf dem Festland nutzten.

Sowohl deren alte oder neue Partnerinnen aus der VR China (als Ehefrau oder Geliebte) als auch die von Geschäftsleuten, die seit 1987 ebenfalls in großer Zahl zu häufigen Besuchen auf dem Festland waren, kommen hier als Visaüberzieherinnen in Betracht, da sich die Formalitäten für einen offiziellen Nachzug nach Taiwan langwierig und schwierig gestalten. Im Falle einer nichtehelichen Partnerschaft oder gar einer neben einer in Taiwan bereits bestehenden Ehe existierenden außerehelichen Beziehung ist ein solcher Nachzug sogar als unmöglich anzusehen. Berichte über derartige Beziehungen von taiwanesischen Männern zu Frauen aus der VR China gehen unter dem Stichwort „Schwesterchen vom Festland“ (*Dalu mei*) immer wieder durch die taiwanesischen Massenmedien.<sup>804</sup> Eine vorgetäuschte Verwandtschaftsbeziehung, verbunden mit einem entsprechenden humanitären Einreisegrund, bietet hier sicher oft den einzigen und noch dazu nicht allzu schwierig begehbaren Ausweg für ein Zusammenleben in Taiwan.

Als Fazit kann festgehalten werden, daß sich die Gruppe der Visaüberzieher – männlich wie weiblich – einerseits offensichtlich aus solchen Personen zusammensetzt, die sich aufgrund ihres Alters und ihrer familiären Bande in Taiwan für ein nicht autorisiertes Verbleiben entscheiden. Daneben sind es Personen, die spontan und ohne dies vorher konkret geplant zu haben ihren Aufenthalt verlängern, weil sich eine lukrative Einkommensmöglichkeit ergibt; und nicht zuletzt sind es diejenigen, für die die legale Einreise lediglich eine Alternative zur Schleusung über das Meer darstellt. Letztgenannte dürften dabei in ihren Charakteristika die größte Ähnlichkeit mit den irregulären Migranten aufweisen, obwohl hier ein Beweis selbstverständlich nicht angetreten werden kann.

---

<sup>803</sup> Nicht auszuschließen ist allerdings auch, daß besonders für Frauen dieser Altersgruppen in Taiwan eine Nachfrage als sog. Amahs – Haushälterinnen, Dienst- und Kindermädchen – besteht, die diese Visaüberzieherinnen befriedigen.

<sup>804</sup> Vgl. u.v.a.: CHEN Jishuo; LUO Dong, „Liang Dalu mei liuzhi Jinglu“ (Two Mainland Little Sisters under Custody in Jinglu), in: *Lianhe Bao* (United Daily), 12.08.1990, S. 1; CHENG Chuankang, „Wo fang huo song zhi Xianggang, Zhonggong dai hui Dalu“ (We Escort to Hong Kong, Chicom takes back to the Mainland), in: *Lianhe Bao* (United Daily), 20.09.1990, S. 3; DENG Weiwei, „Dalu mei chan xia yi nan ying“ (Mainland Little Sister Gives Birth to Baby Boy), in: *Lianhe Bao* (United Daily), 06.12.1990, S. 6; „San Dalu mei: Si ye bu hui Dalu“ (Three Mainland Little Sisters: Never Back to the Mainland Even if We Die), in: *Zhongguo Shibao* (China Times), 30.06.1991, S. 6.

### 3.5 Weitere Charakteristika irregulärer Migranten vom chinesischen Festland

Nachdem in den vorangegangenen Abschnitten die von den taiwanesischen Behörden bei der Festnahme und während der Internierung erhobenen Daten irregulärer Migranten vom chinesischen Festland analysiert und vor dem Hintergrund einer Reihe von Vergleichsdaten interpretiert wurden, basieren die folgenden Darstellungen fast ausschließlich auf Stichprobenuntersuchungen in Taiwan. Denn weder von den Festnahmeorganen noch von den Internierungsbehörden oder den Abschiebeorganen wurden im Untersuchungszeitraum beispielsweise die Familien- oder Einkommensverhältnisse der Migranten systematisch dokumentiert.<sup>805</sup>

Da die Frage nach dem familiären und finanziellen Hintergrund ebenso wie die Motivation der Migranten oder ihre Arbeitserfahrung in Taiwan zur Abrundung des Bildes beitragen, muß hier dennoch auf diese wenigen zeitlich und hinsichtlich der Personenzahl eng begrenzte Untersuchungen zurückgegriffen werden. Abstriche hinsichtlich der Repräsentativität der auf diese Weise zusammengetragenen Resultate sind dabei unabdingbar, handelt es sich hierbei doch um Untersuchungen, die aufgrund der Befragungssituation von Migranten in militärähnlich geführten Abschiebungslagern und auch in methodischer Hinsicht nicht immer allen Ansprüchen gerecht werden können.<sup>806</sup>

#### 3.5.1 Familiärer Hintergrund der Migranten

Zum familiären Hintergrund der irregulären Migranten vom chinesischen Festland liegen aus Stichprobenuntersuchungen während des Untersuchungszeitraums Erkenntnisse darüber vor, welcher Anteil auf verheiratete bzw. ledige Migranten entfiel, wieviele Migranten bereits Eltern waren und auch wieviele Kinder die Migrantenfamilie hatte.

Gaben unter den 1.050 Migranten, die diese Frage 1991 beantworteten, 54,2% an verheiratet zu sein,<sup>807</sup> so bejahten von 265 Befragten im Jahr 1994 bereits 59,2% diese Frage.<sup>808</sup>

---

<sup>805</sup> Auf Befragung und unter Hinweis, daß in Deutschland sowohl der Familienstand als auch die Anzahl der Kinder und das durchschnittliche Monatseinkommen sowohl von Strafverfolgungsbehörden als auch z.B. vom Bundesgrenzschutz im Falle von irregulär eingereisten Ausländern routinemäßig erfaßt werden, wurde von seiten des in Taiwan zuständigen Entry & Exit Service Bureau bestätigt, daß irreguläre Migranten vom Festland nicht danach befragt, derartige Informationen also auch nicht dokumentiert werden. Siehe: CHEN Qiyuan, Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Personal Conversation*, Taipei 19.06.1996.

<sup>806</sup> Die Diskussion der folgenden Abschnitte basiert auf Stichprobenuntersuchungen, die im ersten Halbjahr 1991 (1.113 Befragte), im April 1994 (265 Befragte) und Ende Juli 1995 (418 Befragte) jeweils in Form einer Befragung internierter Migranten durchgeführt wurden. Siehe in der genannten Reihenfolge: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangwen Jing Lu zhong Dalu diqu renmin wenjuan tongjibiao* (Statistical Tables of the Questionnaire for Interviewing People from the Mainland Area in Jing Lu), Taipei April 1993; BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), Shuishang jingcha congshu (yi) (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994; Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing* (The Prevention of the Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 1997.

<sup>807</sup> 0,3% der Befragten waren nach eigenen Angaben geschieden. Entsprechend waren 44,8% ledig. Vgl.: 215, S. 35; eigene Berechnungen.

Mitte 1995 waren 67% der 418 befragten Migranten in den Abschiebelagern Xinzhu und Yilan verheiratet, wobei interessanterweise der Anteil der Verheirateten unter den auch insgesamt zahlenmäßig stark dominierenden männlichen Migranten mit 70% mehr als doppelt so hoch ausfiel wie unter den weiblichen Migranten mit nur 31%.<sup>809</sup>

Betrachtet man die Ergebnisse der drei zitierten Stichproben als Gesamtheit, so war über die Jahre die Gruppe der Verheirateten mit einem durchschnittlichen Anteil von 58,51% deutlich in der Mehrheit (vgl. Tabelle 3-38).

**Tabelle 3-38: Familienstand irregulärer Migranten**

year of sample	1991	1994	1995			average
			all migrants	male	female	
married	54,9%	59,2%	67%	70%	31%	58,51%
single	44,8%	40,8%	33%	30%	69%	41,49%*
divorced	0,3%	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
total number	1.050	265	418	389	29	1.733

Quellen: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangwen Jing Lu zhong Dalu diqu renmin wenjuan tongjibiao* (Statistical Tables of the Questionnaire for Interviewing People from the Mainland Area in Jing Lu), Taipei April 1993, S. 35; eigene Berechnungen  
 BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), Shuishang jingcha congshu (yi) (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 33-34  
 Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing* (The Prevention of the Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 1997, S. 24-25  
 eigene Berechnungen

\* divorced included

Unter den 1991 befragten Migranten besaßen 47,2% Kinder,<sup>810</sup> 1994 waren es 54,4%,<sup>811</sup> und 1995 bejahten sogar 66% diese Frage - nur vier der verheirateten Migranten waren kinder-

<sup>808</sup> 40,8% bezeichneten sich als ledig. Siehe: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), Shuishang jingcha congshu (yi) (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 33-34.

<sup>809</sup> Siehe: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing* (The Prevention of the Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 1997, S. 24-25.

<sup>810</sup> Siehe: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangwen Jing Lu zhong Dalu diqu renmin wenjuan tongjibiao* (Statistical Tables of the Questionnaire for Interviewing People from the Mainland Area in Jing Lu), Taipei April 1993, S. 36; eigene Berechnungen.

<sup>811</sup> Siehe: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), Shuishang jingcha congshu (yi) (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 33-34.

los.<sup>812</sup> Während die Zahl der Kinder 1991 von 35,3% der Befragten mit eins und von 11,9% mit zwei oder mehr angegeben wurde,<sup>813</sup> besaßen 1994 nur noch 17,4% nur ein Kind, 37% jedoch zwei oder mehr Kinder.<sup>814</sup> 1995 handelte es sich bei 22% der befragten Migranten um den Vater (oder die Mutter) eines Kindes, 44% hatten zwei oder mehr Kinder.<sup>815</sup> (Vgl. Tabelle 3-39 für weitere Einzelheiten)

**Tabelle 3-39: Migranten und Elternschaft**

year of sample	1991	1994	1995	average
number of children				
1 child	35,3%	17,4%	22%	29,56
2 children	9,1%	21,9%	23,05	23,05%
3 or more	2,8%	15,1%	s.o.	s.o.
total with child/ren	47,2%	54,4%	66%	46,98%
without child	52,8%	45,6%	34%	53,02%

Quellen: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangwen Jing Lu zhong Dalu diqu renmin wenjuan tongjibiao* (Statistical Tables of the Questionnaire for Interviewing People from the Mainland Area in Jing Lu), Taipei April 1993, S. 36; eigene Berechnungen  
 BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), Shuishang jingcha congshu (yi) (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 33-34  
 Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangzhi Dalu diqu renmin feifajing* (The Prevention of the Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 1997, S. 24-25; eigene Berechnungen  
 eigene Berechnungen

Abgerundet wird das Bild des familiären Hintergrunds der irregulären Migranten durch ein weiteres Ergebnis der Untersuchung aus dem Jahre 1991. Demnach lebten von 1.070 Migranten, die die entsprechende Frage beantworteten, 47% in einem gemeinsamen Haushalt mit ihrem Ehepartner; in 46,9% der Fälle gehörte auch der Vater und in 48,3% die Mutter des Migranten demselben Haushalt an.<sup>816</sup>

<sup>812</sup> Siehe: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangzhi Dalu diqu renmin feifajing* (The Prevention of the Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 1997, S. 24-25.

<sup>813</sup> Siehe: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangwen Jing Lu zhong Dalu diqu renmin wenjuan tongjibiao* (Statistical Tables of the Questionnaire for Interviewing People from the Mainland Area in Jing Lu), Taipei April 1993, S. 36; eigene Berechnungen.

<sup>814</sup> Siehe: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), Shuishang jingcha congshu (yi) (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 33-34.

<sup>815</sup> Siehe: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangzhi Dalu diqu renmin feifajing* (The Prevention of the Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 1997, S. 24-25.

<sup>816</sup> Leider wird in der Untersuchung nicht dokumentiert, in wievielen Fällen sowohl Ehepartner als auch Eltern in einem gemeinsamen Haushalt leben. Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangwen Jing Lu zhong Dalu diqu renmin wenjuan tongjibiao* (Statistical Tables of the Questionnaire for Interviewing People from the Mainland Area in Jing Lu), Taipei April 1993, S. 36; eigene Berechnungen.

Die Daten des Zensus von 1990 weisen für den Kreis Pingtan als wichtigster Herkunftsregion einen Anteil von 74,25%

Betrachtet man die voranstehend wiedergegebenen Ergebnisse der drei Stichprobenuntersuchungen, so fällt auf, daß scheinbar sowohl der Anteil der verheirateten Migranten als auch derer mit zwei oder mehr Kindern über die Jahre kontinuierlich ansteigt. Dieser Befund könnte nun zwar auf den unterschiedlichen Auswahlkriterien für die Bildung der jeweiligen Stichprobe beruhen, über die nicht mehr bekannt ist als der Ort und der Zeitpunkt der durchgeführten Befragung. Unterstellt man jedoch ein gewisses Maß an Repräsentativität der jeweiligen Stichproben, sind andere Interpretationen denkbar.

So könnte man beispielsweise annehmen, in einer frühen Phase der Entwicklung des hier untersuchten Migrationsphänomens haben mehr ledige als verheiratete Migranten teilgenommen, da einerseits weniger breitgefächerte Informationen vorlagen, Risiken daher in wesentlich geringerem Maße abschätzbar waren als zu einem späteren Zeitpunkt und Personen, die bereits einen Ehepartner besaßen, tendenziell größere Rücksicht nehmen mußten und so die weniger bekannten Risiken eher scheuten. In noch größerem Maße könnte eine derartige Interpretation auf diejenigen unter den Migranten zutreffen, die bereits Kinder besaßen.

Mit großer Wahrscheinlichkeit wurde aufgrund der starken Ausweitung der Migration in den wichtigsten Herkunftsregionen zumindest die Zugänglichkeit zu diesbezüglichen Informationen erleichtert. Das Risiko wurde auf diese Weise zumindest kalkulierbarer, wenn es nicht aufgrund vielfach nur geringer Strafandrohungen seitens der chinesischen Behörden sogar insgesamt kleiner wurde.

Ebenso erscheint es denkbar, daß im Zuge einer zunehmenden allgemeinen Etablierung der irregulären Migration in den primären Herkunftsregionen der soziale Druck in gleichem Maße wuchs, sich zunehmend auch Familienväter (und Mütter) gedrängt sahen, den Schritt nach Taiwan zu unternehmen, um den Lebensstandard ihrer Familien zu verbessern. Dennoch bleiben insgesamt, gemessen beispielsweise an einer 1990 festgestellten Quote von 85,43% Verheirateten unter der 20- bis 50-jährigen Bevölkerung des wichtigsten Herkunftsgebietes Pingtan,<sup>817</sup> die verheirateten Migranten unterrepräsentiert.

Auf diese Weise kaum zu erklären ist jedoch, daß sich von Jahr zu Jahr auch der Anteil der Migranten vergrößerte, die mehr als ein Kind besaßen. Hier liegt die Vermutung nahe, daß im Zuge der Fortsetzung der Reformpolitik auf dem chinesischen Festland auch die Politik der Begrenzung des Bevölkerungswachstums in den peripheren und ländlichen Herkunftsre-

---

Zwei-Generationen-Haushalten auf; 68,1% der Haushalte dieses Kreises bestanden aus drei bis fünf, 17,83% aus sechs und mehr Personen, während sich nur 14,07% der Haushalte aus ein bis zwei Personen konstituierten. Siehe: Pingtan xian renkou pucha bangongshi (Pingtan County Bureau of Census) (ed.), *Fujian sheng Pingtan xian 1990 nian renkou pucha zilliao – dianzi jisuanji huizong* (1990 Census Data of Pingtan County, Fujian Province – Computer Listings), Fuzhou 12.1991, S. 272; eigene Berechnungen.

<sup>817</sup> Vgl: Pingtan xian renkou pucha bangongshi (Pingtan County Bureau of Census) (ed.), *Fujian sheng Pingtan xian 1990 nian renkou pucha zilliao – dianzi jisuanji huizong* (1990 Census Data of Pingtan County, Fujian Province – Computer Listings), Fuzhou 12.1991, S. 190-193; eigene Berechnungen.

gionen der meisten Migranten nicht in dem von der Zentralregierung gewünschten Maße umgesetzt wird oder werden kann.<sup>818</sup>

### 3.5.2 Motive für die Migration

Über die Motivationslage der in Taiwan gefaßten irregulären Migranten liegen ebenfalls Befragungen aus den Jahren 1991, 1994 und 1995 vor. Die Ergebnisse dieser Befragungen von jeweils mehreren hundert Migranten zeigen eine große Übereinstimmung, obwohl sie sich in der Qualität und den Umständen der Durchführung erheblich unterschieden. Von 1.113 Migranten der Stichprobe von 1991 erklärten 82,3%, sie seien nach Taiwan gegangen, um dort Arbeit zu finden und Geld zu verdienen.<sup>819</sup> 1994 nannten 95,8% von 265 Befragten dieses Motiv,<sup>820</sup> 1995 waren es 94,3% von 397 Migranten.<sup>821</sup>

Sonstige Motive, die mittels standardisierten Fragekatalogen bei den Migranten der drei genannten Stichprobenuntersuchungen erfragt wurden, waren der Wunsch, Verwandte zu besuchen oder gemeinsam mit anderen Familienmitgliedern in Taiwan zu leben sowie die selten formulierte vage Sehnsucht nach Freiheit.<sup>822</sup> Ein geringer Teil der Migranten nannte jeweils kein eigenes Motiv für die irreguläre Migration, sondern erklärte vielmehr von anderen Personen betrogen, also unter Vorspiegelung falscher Tatsachen nach Taiwan gelockt worden zu sein. Während diese Gruppe beispielsweise unter den 265 im Jahr 1994 befragten Migranten lediglich 0,8% ausmachte,<sup>823</sup> hatten sich 1991 14,4% von 1.113 Migranten für diese Antwort entschieden.<sup>824</sup>

<sup>818</sup> Die Daten des Zensus von 1990 weisen 30,79% aller 1989 im Kreis Pingtan geborenen Kinder als Zweitgeburt aus. 21,58% der Neugeborenen waren Drittgeborene, in 5,83% der Fälle handelte es sich um das vierte Kind, in immerhin noch 2,57% um das fünfte Kind. Betrachtet man lediglich die Angehörigen landwirtschaftlicher Berufe, sind die Anteile der zweiten, dritten, vierten und fünften Kinder einer Familie an der Gesamtzahl der Neugeborenen des Jahres 1989 noch höher. Vgl.: Pingtan xian renkou pucha bangongshi (Pingtan County Bureau of Census) (ed.), *Fujian sheng Pingtan xian 1990 nian renkou pucha zilliao – dianzi jisuanji huizong* (1990 Census Data of Pingtan County, Fujian Province – Computer Listings), Fuzhou 12.1991, S. 302-313; eigene Berechnungen.

<sup>819</sup> Siehe: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangwen Jing Lu zhong Dalu diqu renmin wenjuan tongjibiao* (Statistical Tables of the Questionnaire for Interviewing People from the Mainland Area in Jing Lu), Taipei April 1993, S. 2-3.

<sup>820</sup> Siehe: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), Shuishang jingcha congshu (yi) (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingshuan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 37-38.

<sup>821</sup> Siehe: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing* (The Prevention of the Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 1997, S. 28.

<sup>822</sup> Die Zahl der Migranten, die diese Motive nannten war in jeder der genannten Untersuchungen äußerst gering und wurden in jedem Fall von weniger als 1% der Befragten genannt. Vgl. Fußnoten 819, 820 und 821.

<sup>823</sup> Siehe: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), Shuishang jingcha congshu (yi) (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingshuan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 37-38.

<sup>824</sup> Interessanterweise sagten 66,9% derer, die angegeben hatten, nach Taiwan gelockt und betrogen worden zu sein, diese Betrüger seien Landsleute aus Fujian gewesen, 19,4% sagten, es hätte sich um Landsleute aus anderen Regionen des Festlands gehandelt. Nur 5% machten Taiwanesen dafür verantwortlich. Zum einen könnte dies auf die Herkunft und die Operationsbasen der beteiligten Schleuser schließen lassen. Andererseits erscheint der erstaunlich geringe Anteil involvierter Taiwanesen fragwürdig. Unter Umständen handelt es sich hierbei um ein Ergebnis, das in Taiwan von den Befragern politisch erwünscht war, weshalb ein Einfluß der uniformierten Interviewer unter den Bedingungen der Internierung auf das dokumentierte Ergebnis keinesfalls ausgeschlossen werden kann. Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangwen Jing Lu zhong Dalu diqu renmin wenjuan tongjibiao* (Statistical Tables of the Questionnaire for Interviewing People from the Mainland Area in Jing Lu), Taipei April 1993, S. 2-3.

Die ursprüngliche Motivation dieser Migranten bleibt hinter dieser Antwort verborgen. Allerdings ist zu vermuten, daß hier die Enttäuschung über eine vergebliche Arbeitssuche, eine schnelle Festnahme oder nicht erfüllte Lohnvorstellungen den Ausschlag dafür gaben, daß sich Migranten betrogen fühlten, sofern auch ihr Ziel die Arbeit in Taiwan war.

In ihren Heimatregionen interviewte Migranten und enge Verwandte von Migranten bestätigen diese primär auf einen Arbeitsaufenthalt abzielende Motivationslage und weisen darüber hinaus auch auf den Aspekt der unterentwickelten Wirtschaft und den Mangel an Arbeitsplätzen besonders in Pingtan als wichtigster Herkunftsregion von irregulären Migranten des Festlands hin. Ein ehemaliger irregulärer Migrant formulierte dies so:

*In Pingtan ist keine Arbeit zu finden, sonstwo in Fujian auch kaum. Mehr als die Hälfte der jungen Leute in Pingtan sind arbeitslos und lungern nur zuhause herum. Da es jetzt eine Möglichkeit gibt, nach Taiwan zu gehen und dort Geld zu verdienen, wollen wir natürlich alle gehen.*<sup>825</sup>

Selbst ein qualifizierter Bildungs- und Berufsabschluß scheint dort nicht immer zu einem Arbeitsplatz zu führen, wie aus dem Bericht des Bruders einer Migrantin hervorgeht:

*Meine Schwester hat Medizin studiert und danach zwei Jahre vergeblich nach Arbeit gesucht. Sie wollte in der Kreisstadt arbeiten, aber dafür muß man reichlich Bestechungsgeld zahlen. Ein Arzt im Dorf wollte sie beschäftigen, aber ohne festen Lohn und nur mit einer geringen Gewinnbeteiligung. So ist sie schließlich nach Taiwan gegangen.*<sup>826</sup>

Das Phänomen der irregulären Migration vom Festland nach Taiwan als Armutsmigration zu interpretieren, würde allerdings zu kurz greifen. So kommt dem Mangel an Verdienstmöglichkeiten in den Herkunftsregionen der Migranten sicher eine große Bedeutung zu.<sup>827</sup> Das Motiv der Arbeitssuche in Taiwan ist jedoch keinesfalls allein Ausdruck einer von Arbeitslosigkeit geprägten Mangelsituation. Vielmehr dürfte unerfüllten materiellen Wünschen eine große Relevanz zuzuschreiben sein. Insbesondere dem Bau eines neuen Hauses für eine Familie kommt große Bedeutung zu, gleich ob aufgrund objektiven Bedarfs, der überlieferten Traditionen und Werthaltungen oder aufgrund des gesellschaftlichen Druckes. In den Worten von Verwandten von Migranten liest sich das so.<sup>828</sup>

---

<sup>825</sup> Xingzheng Yuan Dalu Wei Yuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing* (The Prevention of the Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 1997, S. 73; eigene Übersetzung.

<sup>826</sup> Ebd.; eigene Übersetzung.

<sup>827</sup> Interessant ist in diesem Zusammenhang auch die Feststellung eines taiwanesischen Behördenvertreters, der unter Berufung auf zahlreiche und umfangreiche informelle Befragungen von internierten Migranten unter seiner Oberaufsicht ausführte, bei Migranten, die nicht aus Fujian stammten, handelte es sich in aller erster Linie um Personen, die auch schon auf dem chinesischen Festland zu den Arbeitsmigranten zählten. Vgl.: TAN Mingxi, Director, Dalu diqu renmin Xinzhu chuli zhongxin (Detention Center for People from the Mainland Area), National Police Administration, the Ministry of the Interior, *Personal Conversation*, Xinzhu 17.06.1996.

<sup>828</sup> Von den Eltern eines verheirateten Migranten ist die folgende Aussage dokumentiert: "Es besteht nunmal die Tradition, daß jede Familie sich ein eigenes Haus baut, auch wenn in unserem Haus eigentlich genügend Raum ist." (Xingzheng Yuan

*Vor fünf Jahren haben wir uns 70.000 Yuan geliehen und ein neues Haus gebaut. Wir haben das Geld zu Wucherzinsen geliehen und müssen jeden Monat 2,5% Zinsen zahlen. So haben wir darüber nachgedacht, auf welche Weise Geld zu verdienen sei. Schließlich kamen wir darauf, daß nur die Möglichkeit blieb, unseren Schwiegersohn nach Taiwan zu schicken, wenn schnell viel Geld verdient werden sollte. Damit er gehen konnte, mußten wir mehr als 20.000 Yuan leihen. ...*<sup>829</sup>

*Zwei Neffen meines Mannes wollen nach Taiwan gehen und dort Geld verdienen, um ein neues Haus zu bauen. Als die Schwester meines Mannes sah, daß wir uns ein zweistöckiges Haus bauen konnten, drängte sie ihre beiden Söhne nach Taiwan zu gehen. ...*<sup>830</sup>

Keinesfalls handelt es sich also nur um die Ärmsten, denen eine irreguläre Arbeitsmigration als einziger Ausweg aus ihrer Misere erscheint. Insbesondere seit Mitte der neunziger Jahre, nachdem bereits eine große Zahl von Migranten besonders aus Pingtan über einschlägige Erfahrungen in Taiwan verfügten und die irreguläre Migration nach Taiwan dort zu einem allgemein bekannten Massenphänomen geworden war, scheint die Arbeit in Taiwan eine Option für sehr verschiedene Bevölkerungsschichten darzustellen. Ein weiterer Verwandter eines Migranten in Pingtan wird mit der folgenden Analyse zitiert:

*Warum wollen Mitglieder von Familien aus Pingtan, denen es eigentlich nicht schlecht geht, dennoch in Taiwan arbeiten? Es gibt drei Sorten von Leuten, die nach Taiwan gehen. Zunächst sind da diejenigen, die schon sehr früh nach Taiwan gingen, als es gerade erst möglich wurde, daß Taiwanesen zu Verwandtenbesuchen auf das Festland kamen. Das waren auch die, deren Familien es schlecht ging und die so das Risiko eingehen mußten nach Taiwan zu gehen. Dann sind da die, die es bereits zu einem bescheidenen Wohlstand gebracht haben. Weil sie sehen, daß andere nach Taiwan gehen und dort Geld machen, lassen sie sich davon anstecken und wollen das auch. Drittens sind da die, deren Familien eigentlich recht reich sind. Das sind die Glücksritter, die nach Taiwan gehen, weil sie neidisch sind auf die, die in Taiwan ihr Glück gemacht haben.*<sup>831</sup>

Entsprechend unterscheiden sich denn auch die Einkommen der Migranten, sofern sie in ihrer Heimat über eine Beschäftigung verfügten. Die Spanne der monatlichen Durchschnittseinkommen von 1.113 1991 in taiwanesischer Abschiebehafte befragten Migranten reichte von unter 100 Yuan (6,0%) bis zu mehr als 1.000 Yuan (7,2%); ohne eigenes Einkommen waren insgesamt 19,6% der Befragten. Die Einkommensgruppe, auf die mit 22,6% der

---

Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing* (The Prevention of the Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 1997, S. 75; eigene Übersetzung.

<sup>829</sup> Ebd., S. 75; eigene Übersetzung.

<sup>830</sup> Ebd., S. 75; eigene Übersetzung.

<sup>831</sup> Ebd., S. 78; eigene Übersetzung.

größte Teil der Migranten entfiel, lag bei monatlich zwischen 200 und 300 Yuan.<sup>832</sup> Tabelle 3-40 bietet eine Übersicht der Ergebnisse der genannten Befragung hinsichtlich der Einkommensverhältnisse der Migranten auf dem Festland vor der Migration.

Im Zuge des allgemeinen Preisanstiegs in der Volksrepublik China stiegen auch die Einkommen der Bevölkerung. Im Jahr 1995 wurde so auf der Basis einer Befragung von mehr als 400 Migranten ein monatliches Durchschnittseinkommen der Beschäftigten vor der Migration in Höhe von 540 Yuan für Männer und 1.082 Yuan für Frauen festgestellt. Die angegebenen Einkommen schwankten dabei zwischen 20 und 8.000 Yuan RMB pro Monat. Es konnte festgestellt werden, daß die Höhe der Durchschnittseinkommen in erster Linie von einem niedrigen oder hohen Bildungsabschluß beeinflußt war, über den ein Migrant verfügte, nicht jedoch von seinem Wohnort oder seinem Familienstand. Gleichzeitig besaßen jedoch nach dieser Untersuchung 92% der Verheirateten, aber nur 68% der Ledigen vor ihrer Migration nach Taiwan auf dem Festland überhaupt einen Arbeitsplatz.<sup>833</sup>

**Tabelle 3-40: Durchschnittliche monatliche Migranteneinkommen vor der Migration 1991**

¥ RMB	none	< 100	101-200	201-300	301-400	401-500	501-600	601-700	701-800	801-900	901-1.000	> 1.000
%	19,6	6,0	9,8	22,6	10,2	9,1	3,0	1,1	2,3	0,4	8,7	7,2

Quelle: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), Shuishang jingcha congshu (yi) (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 37

Es kann daher abschließend durchaus festgestellt werden, daß sich die Migranten, die sich irregulär in Taiwan aufhalten, aus diversen Bevölkerungsgruppen und Einkommensschichten rekrutieren, ein Großteil aufgrund von Arbeitslosigkeit, Unterbeschäftigung oder zu geringem Einkommen den Weg nach Taiwan wählt, andererseits aber auch ein keinesfalls unbedeutender Teil der Migranten in der Herkunftsregion bereits über z.T. recht ansehnliche Einkünfte verfügen konnte und somit die Migration nach Taiwan offensichtlich als Weg zu mehr Wohlstand und Ansehen betrachtet.

<sup>832</sup> Vgl.: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), Shuishang jingcha congshu (yi) (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 37.

Zur Frage des Anteils von Beschäftigungslosen und den ansonsten vor der Migration auf dem Festland ausgeübten Berufstätigkeiten vgl. auch die Abschnitte 3.1.5.1 bis 3.1.5.3 dieser Arbeit.

<sup>833</sup> Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangzhi Dalu diqu renmin feifa ru-jing* (The Prevention of the Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 1997, S. 25-27.

### 3.5.3 Entscheidung, Information und Organisation

Bei der Migrationsentscheidung an sich scheint es sich tendenziell um vergleichsweise schnell gefaßte Entschlüsse zu handeln. So hatten nach eigener Auskunft 22% von 427 im Jahr 1995 befragten Abschiebehäftlingen in Taiwan lediglich maximal eine Woche bis zur Entscheidung gebraucht. 25% benötigten für den Entschluß bis zu einem Monat, 12% zwei Monate, weitere 11% bis zu drei Monate; nur 29% trugen sich mit dem Gedanken länger als drei Monate.<sup>834</sup>

Warum Migranten für ihre Entscheidung eine längere oder kürzere Frist benötigten, ist nicht dokumentiert. Von gewisser Bedeutung mag in diesem Zusammenhang sein, daß die Migrationspläne in den Familien der Migranten scheinbar nur selten auf völlig uneingeschränkte Zustimmung stoßen. Befragt nach dem Grad der Zustimmung ihrer Familien zu ihrer Migration antworteten 1995 von 427 befragten Migranten lediglich 18%, daß ihre Angehörigen ihrem Vorhaben bedingungslos zugestimmt hätten; allerdings war der Grad der Zustimmung der Familien von Migranten bei Personen aus Pingtan und Hui'an insgesamt deutlich stärker ausgeprägt als bei Migranten aus anderen Regionen.<sup>835</sup>

Ein Faktor für den Migrationsentscheid an sich und auch die Dauer der Überlegungen bis zur Entscheidung dürfte jedoch auch die Information über das Procedere der Überfahrt und über Taiwan selbst sein. Woher also die potentiellen Migranten ihr Wissen über die Möglichkeit des Geldverdienens in Taiwan beziehen, von der der im vorangegangenen Abschnitt zitierte Migrant aus Pingtan sprach, wurde daher von taiwanesischen Behörden ebenfalls in zwei der genannten Stichprobenuntersuchungen erfragt. 1991 bezogen demnach unter 1.113 Migranten 59,2% ihr Wissen über Taiwan vor der eigenen Migration von anderen Personen des Festlands; 23,6% waren von taiwanesischen Touristen informiert worden, und 12,9% bezeichneten taiwanesisches Radio- und Fernsehprogramme als ihre Hauptinformationsquelle.<sup>836</sup>

Eine spätere Befragung von 265 Migranten ergab im Jahr 1994 ein differenzierteres Bild der Informationsquellen. Die größte Gruppe unter den Befragten mit 34,7% erhielt demnach ihre Informationen über Taiwan quasi aus erster Hand von anderen Migranten, die bereits in Taiwan gewesen waren. Zu 29,1% vertrauten sie primär auf Freunde und Verwandte, in 15,8%

---

<sup>834</sup> Nicht thematisiert wurde hierbei allerdings, welche Faktoren die Kurzentschlossenheit bzw. die längere Frist bis zur Entscheidung beeinflussen. So ist es durchaus denkbar, daß sich den Kurzentschlossenen einerseits kurzfristig eine günstige Möglichkeit bot, die sie nicht verpassen wollten, für die längeren Überlegungszeiten andererseits vielleicht ungelöste Finanzierungsprobleme oder Schwierigkeiten beim Finden eines geeigneten Weges ausschlaggebend waren. Vgl.: Ebd., S. 29-30.

<sup>835</sup> Insgesamt finden die Pläne für eine Migration nach Taiwan unter den Angehörigen der potentiellen Migranten offensichtlich nur halbherzige Zustimmung. Die Furcht vor den Konsequenzen im Falle des Scheiterns dürfte dafür in erster Linie verantwortlich zu machen sein. Interessanterweise gab nicht eine einzige der wenigen zu diesem Thema befragten weiblichen Migranten an, ihre Familie habe ihren Plänen auch nur zugestimmt. Vgl.: Ebd.

der Fälle reichte das Hörensagen, während in 2,3% der Fälle die Kenntnisse der Migranten über Taiwan aus den Massenmedien der Volksrepublik China stammten und 12,1% angaben, ihre Informationen direkt von den anwerbenden Schleusern erhalten zu haben.<sup>837</sup>

Warum mehr als 12% der Migranten ausgerechnet denjenigen hinsichtlich Informationen über Taiwan Vertrauen schenken, die letztlich auch die illegalen Überfahrten dorthin zu ihrem Broterwerb gemacht haben, wird verständlicher, wenn man untersucht, auf welche Weise der Kontakt zwischen potentielltem Migrant und Schleuser hergestellt wird. So hatten 57% von 265 Befragten 1994 den Kontakt mit einem Schleuser über Freunde oder Bekannte hergestellt; 4,5% waren selbst aktiv geworden und hatten Schleuser aufgesucht, und in 26,4% der Fälle war der Kontakt auf die Vermittlung von Anwerbern zurückzuführen, über deren Stellung zu dem Migranten jedoch keine Informationen vorliegen.<sup>838</sup>

Auch die Organisation der Überfahrt selbst bleibt in vielen Fällen offensichtlich keinen völlig fremden Personen überlassen. So sagten 1991 von 1.110 befragten Migranten, bei den Organisatoren der Überfahrt hätte es sich um befreundete Personen oder Schleuser vom Festland gehandelt; nur 3% hatten auf taiwanische Fischer vertraut, und in 19,9% der Fälle war die Passage von nicht näher bezeichneten sonstigen Personen organisiert worden.<sup>839</sup> In einer weiteren Stichprobenuntersuchung aus dem Jahr 1995 treten taiwanische Fischer in 7% der Fälle auf, professionelle Schleuser aus Taiwan hingegen fehlen weiterhin. Neben den professionellen Schleusern aus der Volksrepublik China, die nach Migrantenangaben zu 58% die Überfahrt organisiert hatten, wurden in 19% der Fälle explizit auf dem Festland beheimatete Freunde der Migranten als diejenigen genannt, die für die Schiffspassage die Verantwortung trugen.<sup>840</sup>

---

<sup>836</sup> Siehe: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangwen Jing Lu zhong Dalu diqu renmin wenjuan tongjibiao* (Statistical Tables of the Questionnaire for Interviewing People from the Mainland Area in Jing Lu), Taipei April 1993, S. 1.

<sup>837</sup> Nach taiwanischen Medien und Taiwanesen als Informationsquellen war offensichtlich nicht gefragt worden. Allerdings blieben die Quellen der Informationen für 6,1% der Befragten auch im Dunkel. Vgl.: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), *Shuishang jingcha congshu (yi)* (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 38-39.

<sup>838</sup> Vgl.: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), *Shuishang jingcha congshu (yi)* (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 39.

<sup>839</sup> In diesem Zusammenhang muß allerdings ein weiteres Mal auf die methodischen Unzulänglichkeiten dieser Studie hingewiesen werden. Es ist daher nicht auszuschließen, daß es sich bei dem niedrigen Prozentsatz beteiligter Fischer aus Taiwan um ein von seiten der durchführenden Behörde erwünschtes Ergebnis handelt. Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangwen Jing Lu zhong Dalu diqu renmin wenjuan tongjibiao* (Statistical Tables of the Questionnaire for Interviewing People from the Mainland Area in Jing Lu), Taipei April 1993, S. 17.

<sup>840</sup> 5% der Migranten gaben auf Befragung an, sie hätten gemeinsam mit anderen Migranten in eigener Regie die Überfahrt auf einem gemeinsamen Schiff organisiert. Für die Überfahrt von 11% der Migranten waren wiederum nicht näher spezifizierte sonstige Personen zuständig, was letztlich auch bedeuten kann, daß sich hinter dieser Zahl professionelle Schleuser auch aus Taiwan verbergen könnten. Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing* (The Prevention of the Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 1997, S. 28.

Siehe zur Frage der Organisation der Migration auch 3.1.1.5.1.2 dieser Arbeit.

### 3.5.4 Kosten und Finanzierung der Schleusung

Auch wenn es sich bei den Organisatoren der Überfahrt, den Schleusern also, eher selten um Personen handelt, die den Migranten völlig unbekannt sind, so handelt es sich dabei doch um eine – wenn auch illegale – Dienstleistung, die bezahlt werden muß. Wieviel der einzelne Migrant für diese Dienstleistungen aufbringen muß, hängt von einer Reihe von Faktoren ab. 1991 und 1994 durchgeführte Befragungen von Migranten erbrachten erwartungsgemäß stark differierende Ergebnisse, spiegelt sich in den Preisen für eine Überfahrt nach Taiwan doch sowohl die Marktlage als auch die allgemeine Inflation wider.

Während 1991 noch 61,9% der 1.110 Migranten, die dazu Auskunft gaben, zwischen 500 und 2.000 Yuan RMB für die Schleusung gezahlt hatten,<sup>841</sup> hatten die 1994 dazu befragten Migranten ein Vielfaches davon aufzubringen. Nur noch 8,3% hatten weniger als 5.000 Yuan aufbringen müssen; 72,5% der Migranten mußten für ihre Schleusung nach eigenen Angaben zwischen 15.000 und 25.000 Yuan zahlen.<sup>842</sup> Die Tabellen 3-41a und 3-41b geben eine Übersicht über die von Migranten 1991 und 1994 aufgebrauchten Schleusungskosten.

**Tabelle 3-41a: Migrationskosten 1991**

Yuan RMB	migrants
< 500	16,9%
501 - 1.000	35,8%
1.001 - 2.000	26,1%
2.001 - 4.000	15,4%
> 4.000	3,0%
no fee required or payment if job found	1,2%
n.a.	1,6%
<i>number of interviewees</i>	<i>1.110</i>

Quelle: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangwen Jing Lu zhong Dalu diqu renmin wenjuan tongjibiao* (Statistical Tables of the Questionnaire for Interviewing People from the Mainland Area in Jing Lu), Taipei April 1993, S. 16

**Tabelle 3-41b: Migrationskosten 1994**

Yuan RMB	migrants
< 5.000	8,3%
5.001 – 10.000	2,6%
10.001 – 15.000	1,9%
15.001 – 20.000	30,6%
20.001 – 25.000	41,9%
25.001 – 30.000	8,3%
30.001 – 35.000	2,6%
35.001 – 40.000	1,1%
> 45.000	1,6%
n.a.	1,1%
<i>number of interviewees</i>	<i>265</i>

Quelle: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), *Shuishang jingcha congshu (yi)* (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 40-41

<sup>841</sup> Siehe: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangwen Jing Lu zhong Dalu diqu renmin wenjuan tongjibiao* (Statistical Tables of the Questionnaire for Interviewing People from the Mainland Area in Jing Lu), Taipei April 1993, S. 16.

<sup>842</sup> Siehe: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), *Shuishang jingcha congshu (yi)* (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 40-41.

Als Ergebnis einer Mitte 1995 unter mehr als 400 Migranten durchgeführten Befragung konnte ein durchschnittlicher Preis für die Schleusung von knapp 18.000 Yuan RMB festgestellt werden,<sup>843</sup> während man nur ein Jahr später auf seiten des Mainland Affairs Council von durchschnittlichen Kosten von ca. 20.000 Yuan ausging, ohne dies jedoch zu quantifizieren.<sup>844</sup>

Die zitierte Befragung des Jahres 1995 ergab hinsichtlich der Schleusungskosten eine Spanne von 1.500 Yuan bis knapp 100.000 Yuan. Wird nach männlichen und weiblichen Migranten unterschieden, so mußten Männer durchschnittlich 17.541 Yuan aufbringen, während Frauen mit durchschnittlich 24.214 Yuan wesentlich stärker zur Kasse gebeten wurden. Daneben konnten auch weitere Faktoren festgestellt werden, die die Kosten für die Migranten offensichtlich maßgeblich beeinflussten. Unterschieden nach geographischer Herkunft hatten Migranten aus Pingtan mit durchschnittlich ca. 21.000 Yuan deutlich mehr aufbringen müssen als solche aus Hui'an, die im Schnitt nur 7.440 Yuan gezahlt hatten. Weiterhin war der Preis offensichtlich auch abhängig vom Abfahrtsort und der dort vorherrschenden Methode der Schleusung. Vereinfacht kann festgestellt werden, daß die Überfahrt am kostspieligsten ist, wenn Schleuser oder Fischer aus Taiwan in die Schleusung involviert sind. Migranten, die von Pingtan aus zunächst mit einem Fischkutter des Festlands aufbrachen und dann auf einen taiwanesischen Kutter umstiegen, mußten im Schnitt ca. 23.800 Yuan aufbringen. Wer von Putian und Quanzhou aus mit einem Schnellboot übersetzte, hatte durchschnittlich zwischen 7.400 und gut 8.000 Yuan gezahlt, während die Überfahrt mit einem in Xiapu ansässigen Fischer im Schnitt lediglich 6.130 Yuan kostete.<sup>845</sup>

Neben der einfachen Organisation der Überfahrt nach Taiwan, die bezogen auf die durchschnittlichen Einkommen der Migranten in ihren Heimatregionen von jedem Migranten im Schnitt finanzielle Aufwendungen im Umfang von drei Jahreseinkommen erforderten,<sup>846</sup> wurde man in Taiwan Mitte der neunziger Jahre auch darauf aufmerksam, daß Schleusungen mit Erfolgs- und Arbeitsplatzgarantie ( sog. **baozheng ban**) angeboten wurden, die einen wesentlich höheren Preis hatten und somit die o.g. Spitzenpreise von bis zu 100.000 Yuan

---

<sup>843</sup> Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing* (The Prevention of the Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 1997, S. 37-39.

<sup>844</sup> Vgl.: CAI Shengdang (TSAI Sheng-Dung), Section Chief, Mainland Affairs Council, the Executive Yuan, *Personal Conversation*, Taipei 13.06.1996.

<sup>845</sup> Ausgangsort der Schleusung und Methode sind offensichtlich auch ausschlaggebend für die Erfolgchancen. So konnten 64% der in Pingtan gestarteten Migranten erfolgreich nach Taiwan einreisen, während dies nur 28% der in Quanzhou aufgebrochenen gelang (Putian 14%, Xiapu 8%). Bei einer Zusammenarbeit zwischen Fischern vom Festland und aus Taiwan waren 64% erfolgreich, wurde die Überfahrt nur von taiwanesischer Seite bewerkstelligt, betrug die Erfolgsquote 71%. Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing* (The Prevention of the Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 1997, S. 37-39, 44. Allerdings liegen auf taiwanesischer Seite durchaus stark divergierende Einschätzungen über die Erfolgsquoten der verschiedenen Migrationsmethoden vor. Vgl. u.a.: CHEN Qiyuan, Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Personal Conversation*, Taipei 19.06.1996. Vgl. zur Art der Schleusung auch die Ausführungen in Abschnitt 3.1.1.5.1.2 dieser Arbeit.

<sup>846</sup> Siehe: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing* (The Prevention of the Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 1997, S. 39.

erklären.<sup>847</sup> Darüber hinaus liegen ebenfalls seit Mitte der neunziger Jahre Erkenntnisse vor, daß Migranten nach einem erfolgreichen Arbeitsaufenthalt auch ihre Rückfahrt auf das Festland mit der Hilfe von Schleusern organisieren; die Kosten für diese Rückfahrten sind allerdings nicht bekannt.<sup>848</sup>

Für die Zahlung der Schleusungskosten existieren durchaus verschiedene Modelle. So wurde von 39,6% der 1994 befragten 265 Migranten eine einmalige Zahlung vor Antritt der Überfahrt geleistet. Am verbreitetsten waren jedoch Zahlungsmodalitäten, die eine Anzahlung vor Abreise und eine größere Restzahlung nach Ankunft in Taiwan vorsieht. Auf diese Weise hatten 48,7% die Kosten beglichen. Nur 2,3% gaben an, vor Abreise gezahlt zu haben, das Geld jedoch bei einem Mißlingen der Schleusung zurückzuerhalten. In 5,7% der Fälle war eine nachträgliche Zahlung des Schleusungspreises nur im Falle des Gelingens vorgesehen.<sup>849</sup> Befragungen im Jahr 1995 ergaben, daß in der Regel vor der Abfahrt vom chinesischen Festland nur eine Anzahlung geleistet werden mußte und der Hauptteil nach einem Telefonat aus Taiwan von Verwandten in der Heimat beglichen wurde; eine vollständige Zahlung der Schleusungskosten vor Abreise war die Ausnahme und wurde von Migranten damit begründet, daß sie entweder mit dem Schleuser sehr vertraut waren oder diese Zahlungsmodalitäten ihnen zu einem Preisnachlaß verholfen hätten.<sup>850</sup>

Wenn nun allerdings die einfache Schleusung ohne jegliche Arbeitsplatzgarantien im Schnitt insgesamt drei volle Jahreseinkommen eines potentiellen Migranten erfordert, die in der Regel unmittelbar nach der Ankunft des Migranten in Taiwan fällig werden, stellt sich die Frage, wie diese Summen aufzubringen sind. Auch dazu liegen wiederum Mitte der neunziger Jahre aus der Befragung von Migranten gewonnene Erkenntnisse vor. Demnach lag der Anteil der Migranten, die ihre Migration vollständig aus eigenen Mitteln finanzieren konnten, lediglich bei ca. 6%; zwischen knapp 11% der 1994 und 14% der 1995 befragten Migranten wurden aus Mitteln von Verwandten finanziert.<sup>851</sup>

---

<sup>847</sup> Vgl.: CAI Shengdang (TSAI Sheng-Dung), Section Chief, Mainland Affairs Council, the Executive Yuan, *Personal Conversation*, Taipei 13.06.1996.

Bereits 1991 hatten 1,6% der 309 von gut 1.000 befragten Migranten, die in Taiwan gearbeitet haben, angegeben, ihr Arbeitsplatz sei bereits vor der Abreise vom Festland organisiert gewesen. Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangwen Jing Lu zhong Dalu diqu renmin wenjuan tongjibiao* (Statistical Tables of the Questionnaire for Interviewing People from the Mainland Area in Jing Lu), Taipei April 1993, S. 24-26.

Auf taiwanesischer Seite geht man desweiteren davon aus, daß insbesondere die Behörden in Pingtan in die Schleusung involviert sind und hier potentiellen Migranten Angebote mit Geld-zurück-Garantie unterbreitet werden. Siehe: CHEN Qiyuan, Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujing Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Personal Conversation*, Taipei 19.06.1996.

<sup>848</sup> Vgl.: TAN Mingxi, Director, Dalu diqu renmin Xinzhu chuli zhongxin (Detention Center for People from the Mainland Area), National Police Administration, the Ministry of the Interior, *Personal Conversation*, Xinzhu 17.06.1996.

<sup>849</sup> Siehe: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), *Shuishang jingcha congshu (yi)* (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 40-41.

<sup>850</sup> Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangzhi Dalu diqu renmin feifa ru-jing* (The Prevention of the Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 1997, S. 84-85.

<sup>851</sup> Vgl.: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), *Shuishang jingcha congshu (yi)* (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 41-42; Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs

Die Mehrheit der Migranten bediente sich allerdings einer Mischfinanzierung oder der Finanzierung durch Kreditaufnahme. 1994 gaben so 26% an, sie hätten die Kosten für die Schleusung nach Taiwan zu einem Teil mit eigenen Mitteln, zum anderen mit von Verwandten geliehenem Geld bestritten, während 50,9% aussagten, sie hätten die gesamte Summe leihen müssen.<sup>852</sup>

Unter den 1995 befragten Migranten hatten 18% einen Teil der Aufwendungen für die Schleusung aus eigenen und einen weiteren Teil über Kredite von Verwandten und Freunden aufgebracht. Die große Mehrheit mit 62% der Migranten war jedoch ausschließlich auf Kredite zu Wucherzinsen angewiesen, für die monatliche Zinsen zwischen 1,5% und 3% der Hauptschuld erhoben wurden.<sup>853</sup> In welchem Dilemma sich nicht nur die Migranten sondern auch deren auf dem Festland zurückgebliebene Familien sich aufgrund der Abhängigkeit solcher Kredite befinden, illustriert die Aussage der Mutter eines Migranten aus Pingtan, die mit den folgenden Worten zitiert wird:

*... Sie sagen, gemeinsam mit meinem Sohn seien mehr als 20 gegangen. Einige haben schon Geld zurückgeschickt, nur mein Sohn und seine beiden Freunde, zusammen also drei, bleiben verschwunden. Wir haben schon die gesamten Schleusungskosten bezahlt, insgesamt 22.500 Yuan, alles geliehen. Jeden Monat müssen wir 500 bis 600 Renminbi Zinsen zahlen. Können wir die Zinsen nicht zahlen, werden sie der Hauptsumme zugeschlagen. So zahlen wir Zinsen auf die Zinsen, das geht doch nicht.*<sup>854</sup>

Insgesamt sind Migranten aus Pingtan und Hui'an in wesentlich stärkerem Maße auf derartige Wucherkredite angewiesen, als Migranten aus anderen Herkunftsregionen. Auch ist über weibliche Migranten bekannt, daß sie in weit geringerem Maße auf eine Fremdfinanzierung angewiesen sind, um nach Taiwan zu gehen.<sup>855</sup> Diese Ergebnisse der Migrantenbefragung mögen in Hinsicht auf die starke Kreditabhängigkeit in Pingtan und Hui'an einerseits darauf zurückzuführen sein, daß es sich hier um arme Regionen handelt, in denen dem Großteil der potentiellen Migranten die nötigen flüssigen Finanzmittel zur Finanzierung der Schleusung fehlen. Zum anderen könnte es sich jedoch so verhalten, daß aufgrund des Ausmaßes, in welchem die irreguläre Migration nach Taiwan dort bereits seit einigen Jahren in der Bevöl-

---

Council), *Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing* (The Prevention of the Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 1997, S. 38-41.

<sup>852</sup> 3,4% gaben nicht näher spezifizierte sonstige Finanzierungsquellen an, und 2,3% machten keine Angaben. Siehe: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), *Shuishang jingcha congshu (yi)* (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 41-42.

<sup>853</sup> Siehe: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing* (The Prevention of the Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 1997, S. 38-41.

<sup>854</sup> Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing* (The Prevention of the Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 1997, S. 83; eigene Übersetzung.

<sup>855</sup> Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing* (The Prevention of the Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 1997, S. 38-41.

kerung verbreitet ist, Verwandte potentieller Migranten entweder nicht mehr in der Lage sind Geldmittel bereitzustellen oder dazu nicht mehr bereit sind.

Letztgenannter Grund für die ausbleibende Finanzierung von Migranten aus Pingtan und Hui'an in der Mitte der neunziger Jahre könnte mit Meinungsverschiedenheiten zwischen den Migranten und deren Finanziers in der eigenen Familie zu erklären sein, die dort aufgrund differierender Sichtweise offensichtlich nicht selten waren oder sind. Wurde das Geld von Verwandten geliehen oder in anderer Weise zur Verfügung gestellt, so erwarteten die Geldgeber neben der Rückzahlung der entsprechenden Summe meist auch eine geringe Verzinsung oder einen aus der Arbeit des Migranten in Taiwan zu finanzierenden Gewinn, wie daraufhin befragte Migranten 1995 aussagten.<sup>856</sup> Die Finanzierung eines Migranten aus den eigenen Reihen muß demnach wohl auch für unterstützende Familienmitglieder weniger als Akt der Familiensolidarität und vielmehr als Investitionsverhalten gedeutet werden.

### 3.5.5 Erfahrungen der Migranten in Taiwan

Neben der Erfahrung der Abschiebehaft, über die leider kaum Informationen und noch weniger verlässliche Aussagen von Migranten selbst vorliegen,<sup>857</sup> dürften Arbeitssuche und Arbeit in Taiwan die bestimmenden Komponenten des Aufenthalts der Migranten dort bilden, sofern es den irregulären Migranten nicht so ergeht wie im folgenden Beispiel ein Mann in Pingtan wiedergegeben wird, dessen Schwiegersohn schon kurz nach der Einreise scheiterte:

*... In Taiwan wurde unser Schwiegersohn nach nur drei Tagen Arbeit von der Polizei erwischt und ins Abschiebelager gebracht. Die Schleusungskosten waren ausgegeben, aber unser Schwiegersohn hatte noch keinen Pfennig verdient. Im Gegenteil, die 20.000 Yuan waren vergeblich. Nach der Abschiebung bekam er noch eine Geldstrafe von 6.000 Yuan. Insgesamt haben wir so 30.000 Yuan verloren ...*<sup>858</sup>

Von 1.020 Migranten, die 1991 dazu Aussagen machten, hatten lediglich 38,1% vor ihrer Verhaftung in Taiwan gearbeitet; etwa die Hälfte davon gab an, Arbeit sei in Taiwan leicht oder sogar sehr leicht zu finden gewesen. Unter denen, die Arbeit gefunden hatten, ging dies in 77,4% auf eine eigene Suche zurück, in 14,9% der Fälle kümmerten sich in Taiwan andere um den Arbeitsplatz, und 1,6% der Migranten hatten sich schon vor der Überfahrt eine Ar-

---

<sup>856</sup> Vgl.: Ebd., S. 39-40, 83-84.

<sup>857</sup> In der Befragung von mehr als 1.000 Migranten, die sich 1991 in Abschiebehaft befanden, sind Fragen nach der Zufriedenheit mit den dortigen Verhältnissen und zur Behandlung durch taiwanesischen Behörden enthalten. Aufgrund der Art der Durchführung der Befragung durch uniformierte Aufseher der Lager selbst dürften die allgemein positiven Antworten der Migranten letztlich jedoch als für die Beurteilung der tatsächlichen Verhältnisse wenig aussagekräftig angesehen werden dürfen. Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangwen Jing Lu zhong Dalu diqu renmin wenjuan tongjibiao* (Statistical Tables of the Questionnaire for Interviewing People from the Mainland Area in Jing Lu), Taipei April 1993, S. 29-31.

<sup>858</sup> Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing* (The Prevention of the Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 1997, S. 76; eigene Übersetzung.

beitsstelle in Taiwan gesichert.<sup>859</sup> Unter 265 im Jahre 1994 befragten Migranten verfügten dagegen insgesamt 72,4% über einschlägige Arbeitserfahrungen in Taiwan, während 23,8% vor Arbeitsantritt in Taiwan festgenommen worden waren; die erstaunliche Zahl von 119 der Befragten (44,9%) gaben an, ihr Arbeitsplatz in Taiwan sei bereits vor der Abreise vom Festland gesichert gewesen, sie seien quasi von taiwanesischen Arbeitgebern angefordert worden.<sup>860</sup>

Eine 1995 durchgeführte Befragung von 421 Migranten unterschied zwischen solchen, die bereits beim Einreiseversuch gefaßt wurden (49,4%) und den erfolgreich nach Taiwan eingereisten Migranten. Demnach arbeiteten 184 oder ca. 90% der 213 erfolgreich nach Taiwan gelangten Migranten, was einem Anteil von 43,7% an der Gesamtheit der Befragten entspricht. Interessanterweise handelte es sich bei den irregulären Migranten, die in Taiwan einen Arbeitsplatz gefunden hatten zu 83% um Personen, die auch vor der Migration auf dem Festland einer Berufstätigkeit nachgegangen waren.<sup>861</sup>

Insgesamt wurden Migranten aus der Volksrepublik China in Taiwan überwiegend im Baugewerbe und in der industriellen Produktion tätig. Für die gesamte erste Hälfte der neunziger Jahre geht man daher in Taiwan behördenintern davon aus, daß bis zu 80% der männlichen irregulären Migranten auf Baustellen beschäftigt wurden, Frauen, sofern sie aus Pingtan stammten, sich in der Regel als einfache Produktionsarbeiterinnen verdingten, ansonsten jedoch zu 50-60% im Rotlichsektor tätig waren.<sup>862</sup>

Auf der Befragung von 192 Migranten beruhend, die 1994 in Taiwan gearbeitet hatten, wurde ein Anteil von 57,9% auf dem Bau beschäftigter Migranten festgestellt; in Fabriken waren 25,0% tätig und Gelegenheitsarbeiten unterschiedlicher Art wurden von 11,5% ausgeführt.<sup>863</sup>

Nach Angaben, die irreguläre Migranten 1995 machten, waren diese in Taiwan zu 52% im Hoch- und Tiefbau, zu 19% als ungelernte Fabrikarbeiter tätig geworden und verrichteten zu 11% Gelegenheitsarbeiten.<sup>864</sup> Während männliche Migranten aus Pingtan fast ausschließlich

<sup>859</sup> Siehe: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangwen Jing Lu zhong Dalu diqu renmin wenjuan tongjibiao* (Statistical Tables of the Questionnaire for Interviewing People from the Mainland Area in Jing Lu), Taipei April 1993, S. 24-26.

<sup>860</sup> Vgl.: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), *Shuishang jingcha congshu (yi)* (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 45.

<sup>861</sup> Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangzhi Dalu diqu renmin feifa ru-jing* (The Prevention of the Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 1997, S. 47-48; eigene Berechnungen.

<sup>862</sup> Vgl.: TAN Mingxi, Director, Dalu diqu renmin Xinzhu chuli zhongxin (Detention Center for People from the Mainland Area), National Police Administration, the Ministry of the Interior, *Personal Conversation*, Xinzhu 17.06.1996.

<sup>863</sup> Jeweils 1,5% arbeiteten in Küchen, im Dienstleistungssektor oder verrichteten sonstige nicht näher definierte Arbeiten; als Verkaufspersonal und in der Fischerei waren jeweils weitere 0,6% eingesetzt. Vgl.: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), *Shuishang jingcha congshu (yi)* (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 45-47; eigene Berechnungen.

<sup>864</sup> 6% entfielen auf das Einsatzfeld Gas-Wasser-Installation, 4% waren im Einzelhandel, 3% als Hilfskräfte in der Gastronomie, ebenfalls 3% im Gartenbau und weitere 2% in sonstigen Tätigkeitsfeldern beschäftigt. Siehe: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangzhi Dalu diqu renmin feifa ru-jing* (The Prevention of the Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 1997, S. 49-50.

im Bauhauptgewerbe anzutreffen waren, wurden Männer aus Hui'an überwiegend im Baunebengewerbe als Gas-Wasser-Installateure tätig. Weibliche Migranten fanden Arbeit vorwiegend in der Fabrikation, in der Gastronomie oder im Einzelhandel.<sup>865</sup>

Aufgrund der langen Arbeitszeiten, die nach Auskunft der Migranten 1995 zwischen 40 und 50, im Schnitt jedoch 48 Stunden pro Woche betragen und damit in aller Regel deutlich länger als die normale Wochenarbeitszeit taiwanesischer Arbeitskräfte ausfielen, und aus Angst vor der Entdeckung durch taiwanesischen Behörden beschränkte sich die Freizeitgestaltung meist auf Schlafen und Fernsehen.<sup>866</sup> Da nach Erkenntnissen taiwanesischer Behörden viele Migranten auch direkt am Arbeitsplatz – auf dem Bau, in der Fabrik oder im Haus des Arbeitgebers – wohnten,<sup>867</sup> beschränken sich die Erfahrungen, die diese erfolgreichen Migranten während ihres 1995 durch Befragung ermittelten Arbeitsaufenthalts von durchschnittlich 131 Tagen<sup>868</sup> in Taiwan machen konnten, vornehmlich auf die Arbeitsstelle.

In den genannten Arbeitsbereichen und Berufen verdienten die Migranten 1991 zu 38,5% monatlich zwischen 8.000 NT\$ und 15.000 NT\$ und in 45,3% der Fälle zwischen 15.000 NT\$ und 25.000 NT\$.<sup>869</sup> 1994 schwankten die monatlichen Einkommen irregulärer Migranten zwischen weniger als 5.000 NT\$ und mehr als 50.000 NT\$, im Schnitt wurden allerdings gut 20.000 NT\$ erreicht.<sup>870</sup> (Vgl. die Tabellen 3-42a und 3-42b für eine Übersicht über die Verteilung der verschiedenen Einkommensgruppen 1991 und 1994)

1995 lag der monatliche Durchschnittslohn irregulärer Migranten vom Festland in Taiwan bei mehr als 26.600 NT\$ und betrug damit das Achtzehnfache der ermittelten Durchschnittseinkommen dieser Migranten vor der Schleusung nach Taiwan. Die Einkommen bewegten sich zwischen marginalen 900 NT\$ und 60.000 NT\$ pro Monat. Frauen mußten sich in Taiwan

---

<sup>865</sup> Siehe: Ebd.

<sup>866</sup> Vgl.: Ebd., S. 49-50, 52.

Bereits 1991 hatten in einer Befragung von 811 Migranten, die sich dazu äußerten, 62,7% angegeben, sie hätten sich vor ihrer Festnahme selten oder fast nie in der Öffentlichkeit aufgehalten. Einer diesbezüglichen Kontrolle des Arbeitgebers unterstanden nach eigenen Angaben jedoch nur 29% der Befragten. Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangwen Jing Lu zhong Dalu diqu renmin wenjuan tongjibiao* (Statistical Tables of the Questionnaire for Interviewing People from the Mainland Area in Jing Lu), Taipei April 1993, S. 21.

<sup>867</sup> Vgl.: TAN Mingxi, Director, Dalu diqu renmin Xinzhu chuli zhongxin (Detention Center for People from the Mainland Area), National Police Administration, the Ministry of the Interior, *Personal Conversation*, Xinzhu 17.06.1996.

<sup>868</sup> Als weiteres Ergebnis der Befragung von mehr als 400 Migranten konnte eine maximale Aufenthaltsdauer in Taiwan bis zur Festnahme von drei Jahren ermittelt werden. Allerdings müssen wohl Zweifel angemeldet werden, ob befragte Migranten nicht aus Furcht vor Repressionen zu Falschangaben neigten. Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing* (The Prevention of the Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 1997, S. 52.

Es wird in diesem Zusammenhang a.a.O. von einer jungen Frau aus Pingtan berichtet, die in zwei verschiedenen Familien in Miaoli und später in Taibei drei Jahre lang einer Tätigkeit als Hauspflegerin nachging. Siehe: Ebd., S. 93.

<sup>869</sup> Siehe: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangwen Jing Lu zhong Dalu diqu renmin wenjuan tongjibiao* (Statistical Tables of the Questionnaire for Interviewing People from the Mainland Area in Jing Lu), Taipei April 1993, S. 27.

<sup>870</sup> Siehe: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toutu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), *Shuishang jingcha congshu (yi)* (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jinggwan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 45-47.

In diese Statistik gingen nach Auskunft eines an der Befragung Beteiligten allerdings auch die mit solchen Migranten vorab vereinbarten Löhne ein, die bereits vor Antritt ihrer Arbeitsstelle in Taiwan festgenommen wurden. Vgl.: BIAN Ziguang (BI-

jedoch mit durchschnittlich 18.900 NT\$ mit wesentlich geringeren Einkommen bescheiden als männliche Migranten (ca. 26,700 NT\$), und auch Migranten aus Hui'an waren im Schnitt mit knapp 17.500 NT\$ monatlich deutlich schlechter bezahlt als beispielsweise solche aus Pingtan, die einen Monatslohn von durchschnittlich mehr als 27.400 NT\$ erwirtschafteten.<sup>871</sup>

**Tabelle 3-42a: Monatseinkommen von Migranten in Taiwan 1991**

NT\$	migrants
< 4.000	1,3%
4.001 - 8.000	9,1%
8.001 - 15.000	38,5%
15.001 - 25.000	45,3%
> 25.000	1,6%
<i>number of interviewees</i>	309

Quelle: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangwen Jing Lu zhong Dalu diqu renmin wenjuan tongjibiao* (Statistical Tables of the Questionnaire for Interviewing People from the Mainland Area in Jing Lu), Taipei April 1993, S. 27

**Tabelle 3-42b: Monatseinkommen von Migranten in Taiwan 1994**

NT\$	migrants
< 5.000	3,4%
5.001 – 10.000	0,4%
10.001 – 15.000	6,8%
15.001 – 20.000	11,7%
20.001 – 25.000	8,7%
25.001 – 30.000	16,6%
30.001 – 35.000	1,9%
35.001 – 40.000	7,5%
40.001 – 45.000	7,9%
45.001 – 50.000	1,9%
> 50.000	4,9%
<i>number of interviewees</i>	265

Quelle: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an toudu wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), *Shuishang jingcha congshu (yi)* (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 45-47

Auch der Ort, an dem sich die Migranten in Taiwan befanden hatte Einfluß auf die Höhe der möglichen Arbeitseinkommen. Während Taoyuan und Xinzhu 1995 mit dort erzielten monatlichen Durchschnittseinkommen von 32.000 NT\$ bzw. 31.000 NT\$ zu den Hochlohnregionen für irreguläre Migranten vom Festland zählten, blieben die Monatseinkommen in Taipei mit knapp unter 25.000 NT\$ und Taizhong mit nur ca. 22.350 NT\$ deutlich dahinter zurück.<sup>872</sup>

Wird das monatlich von Migranten erzielte Durchschnittseinkommen in Bezug zu den ausgeübten Tätigkeiten gesetzt, so konnte im Bauhauptgewerbe mit ca. 30.400 NT\$ das höchste Einkommen erzielt werden. Mit Abstand folgen die Tätigkeit als Gas-Wasser- oder Elektro-Installateur (durchschnittlich 26.390 NT\$) und Gelegenheitsarbeiten (24.900 NT\$). Im Gartenbau waren immerhin noch 23.500 NT\$ monatlich zu erzielen, während in der Gastrono-

EN, Fred T.K.), Chairman, and LIU Wenzhang, Lecturer, Maritime Police Department, Central Police College, *Personal Conversation*, Taoyuan 06.12.1994.

<sup>871</sup> Siehe: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangzhi Dalu diqu renmin feifajing* (The Prevention of the Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 1997, S. 51-53.

<sup>872</sup> Der durchschnittliche Migrantenlohn pro Monat lag in den anderen Regionen Taiwan bei gut 25.400 NT\$. Vgl.: Ebd.

mie durchschnittlich ca. 20.150 NT\$ und im Einzelhandel 19.400 NT\$ gezahlt wurden. Fabrikarbeiter erhielten durchschnittlich 19.990 NT\$ pro Monat.<sup>873</sup>

Sieht man einmal von den längeren Arbeitszeiten ab, liegen die 1995 von Migranten erzielten Monatseinkommen durchaus in einem Bereich, in dem auch die Löhne taiwanesischer Arbeitskräfte der jeweiligen Arbeitsbereiche angesiedelt waren. Ungelernte taiwanesischer Bauarbeiter konnten Mitte 1995 im Tiefbau durchschnittlich 25.497 NT\$ und im Hochbau 24.115 NT\$ erzielen, während Facharbeiter mit monatlich durchschnittlich 31.678 NT\$ respektive 31.338 NT\$ entlohnt wurden. Gas-Wasser- oder Elektro-Installateure erreichten im Schnitt einen Monatslohn von 36.128 NT\$ im Baugewerbe und 24.417 NT\$, wenn sie als Handwerker in bereits fertigen Objekten tätig waren, was nach taiwanesischer Klassifikation dem Dienstleistungssektor zugerechnet wird.<sup>874</sup>

In der Industrie lag der Durchschnittslohn eines Facharbeiters bei 26.695 NT\$, der eines ungelerten Arbeiters bei 19.646 NT\$ pro Monat.<sup>875</sup> Verkaufspersonal im Einzelhandel kam auf durchschnittlich 19.751 NT\$.<sup>876</sup> In der Gastronomie konnten Köche monatlich durchschnittlich 27.770 NT\$, sonstige im Küchenbereich Beschäftigte 19.391 NT\$ und die Verrichter sonstiger gastronomischer Dienstleistungen, also primär Bedienpersonal, lediglich 16.838 NT\$ erzielen.<sup>877</sup> Tabelle 3-43 bietet eine Gegenüberstellung durchschnittlicher Migranteneinkommen und allgemeiner Durchschnittseinkommen nach Tätigkeitsbereich.

Auch wenn ein wirklich direkter Vergleich zwischen Migranteneinkommen und den entsprechenden Durchschnittseinkommen der taiwanesischen Normalbürger nicht möglich ist, da auf seiten der Migranten nur sehr vage Informationen über die tatsächlich ausgeübte Tätigkeit vorliegen, deutet die Gegenüberstellung doch darauf hin, daß die Migranten in Taiwan keinesfalls ausschließlich unqualifizierte Hilfsarbeiten ausführen konnten.

---

<sup>873</sup> Das Durchschnittseinkommen für sonstige Tätigkeiten wird mit monatlich 18.000 NT\$ am geringsten beziffert; die Art dieser Tätigkeiten wird jedoch nicht näher spezifiziert. Siehe: Ebd.

<sup>874</sup> Die hier und nachfolgend noch genannten Durchschnittswerte geben die Ergebnisse einer Befragung aller Wirtschaftsbetriebe im Juli 1995 wieder und beziehen sich jeweils auf die durchschnittlichen normalen Löhne ohne Zusatzleistungen, die zwischen mehreren hundert und mehreren tausend NT\$ betragen können. Vgl.: Xingzheng Yuan Zhuji Chu (The Directorate General of Budget, Accounting, and Statistics; DGBAS), *Zhonghua Minguo Taiwan diqu zhileibie xinzi diaocha baogao – diaocha shiqi: Zhonghua Minguo 84 nian 8 yue* (Republic of China Taiwan Area Survey Report on Salaries and Wages by Professional Category – survey date: July 1995), Taipei, 05.1996, S. 82-84, 108.

<sup>875</sup> Siehe: Ebd., S. 58-63.

<sup>876</sup> Die genannte Summe bezieht sich auf das Lohnniveau in Betrieben, die dem Handel zugeordnet werden. In Betrieben, die der Kategorie Dienstleistungen angehören, betrug der monatliche Durchschnittslohn lediglich 15.483 NT\$. Vgl.: Ebd., S. 88, 108.

<sup>877</sup> Erwähnt seien in diesem Zusammenhang auch die Einkommen von Hostessen oder, um es mit dem altmodischen Begriff zu sagen, Animerdamen, deren durchschnittliches Monatseinkommen je nach Tätigkeit bei 25.999 NT\$ für diejenigen, deren Aufgabe es ist, Kunden Gesellschaft beim Essen und Trinken zu leisten, oder 31.264 NT\$ für Tanzmädchen liegt. Vgl.: Ebd., S. 108.

**Tabelle 3-43:**  
**Durchschnittliche Monatseinkommen von Taiwanesen und Migranten nach Tätigkeitsfeld**

sector	profession	Taiwan average income in NT\$	migrants' average income in NT\$
<b>construction</b>			
civil engineering	skilled worker	31.678	30.400
	unskilled worker	25.497	
structural engineering	skilled worker	31.338	
	unskilled worker	24.115	
	plumber, electrician, gas-fitter	36.128	
<b>service sector</b>			26.390
	plumber, electrician, gas-fitter	24.417	20.150
	cook	27.770	
	kitchen worker	19.391	
	staff (waiter, waitress)	16.838	
	shop assistant	15.483	
<b>commerce</b>			19.400
	shop assistant	19.751	
<b>industry</b>			
	skilled worker	26.695	19.990
	unskilled worker	19.464	

Quellen: Xingzheng Yuan Zhuji Chu (The Directorate General of Budget, Accounting, and Statistics), *Zhonghua Minguo Taiwan diqu zhileibie xinzi diaocha baogao – diaocha shiqi: Zhonghua Minguo 84 nian 8 yue* (Republic of China Taiwan Area Survey Report on Salaries and Wages by Professional Category – survey date: July 1995), Taipei, 05.1996, S. 58-63, 82-84, 88, 108; Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing* (The Prevention of the Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 1997, S. 51-53

Angesichts dieser, gemessen an den Verhältnissen in den Herkunftsregionen der Migranten, enormen Einkommen, kann es schwerlich verwundern, daß 75% von 811 Migranten, die bereits 1991 auf die Frage, ob sie wieder nach Taiwan kommen wollten, wenn sie dort Arbeit gefunden hätten, mit einem klaren Ja antworteten. Diese Migranten waren sich dabei durchaus bewußt, daß ihrer Abschiebung auf dem Festland eine Bestrafung folgen würde. Dies erwarteten 73,4% der 1.113 Befragten.<sup>878</sup>

Die Einkommen in Taiwan dienten den Migranten jedoch in der Regel selten allein zum eigenen Lebensunterhalt. Von 309 Migranten, die im Zuge der Befragung des Jahres 1991 an-

<sup>878</sup> Unter denen, die eine Bestrafung in der Volksrepublik China erwarteten, rechneten 39,9% mit Arbeitslager, 38,7% mit einer Geldstrafe, 15,8% mit einer Haftstrafe, und 5,2% glaubten, es werde mit einer Belehrung getan sein. Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangwen Jing Lu zhong Dalu diqu renmin wenjuan tongjibiao* (Statistical Tables of the Questionnaire for Interviewing People from the Mainland Area in Jing Lu), Taipei April 1993, S.23, 32-33.

1994 rechneten von 265 Befragten 91,7% mit Bestrafung nach ihrer Rückkehr auf das Festland, 84,5% meinten nun allerdings, es würde sich lediglich um eine Geldstrafe handeln. Vgl.: BIAN Ziguang (BIEN, Fred T. K.) and others, *Liang an tou-*

gegeben hatten, sie hätten in Taiwan gearbeitet, sagten nur 23%, sie hätten ihre Einkünfte vor Ort selbst verbraucht. 17,2% wollten ihren Lohn sparen und bei ihrer Rückkehr selbst mit nach Hause nehmen, für 16,8% hatten Freunde und Verwandte als Geldkuriere fungiert, und 3,9% hatten Geld über nicht legale Finanzinstitutionen transferiert. Mit 26,5% bediente sich die Mehrheit der irregulären Migranten allerdings ganz offiziell den Geschäftsbanken in Taiwan, um Geld an ihre Familien auf dem Festland zu überweisen.<sup>879</sup>

Wie einfach und eng die Verbindungen zwischen Taiwan und der Volksrepublik China sein können und in welchem Maße die irregulären Migranten das zu nutzen in der Lage sind, zeigt jedoch nicht nur die Praxis, Geld ganz offen über taiwanische Banken an die Familie auf dem Festland zu überweisen. Mitte der neunziger Jahre war ein häufiger telefonischer Kontakt zwischen Migranten in Taiwan und Angehörigen auf dem Festland eher die Regel denn die Ausnahme, was taiwanischen Behörden durch die Überwachung der Fernmeldeämter letztlich auch eine weitere Zugriffsmöglichkeit auf erfolgreich eingereiste Migranten vom Festland ermöglichte.<sup>880</sup>

Mit der Entdeckung durch die Strafverfolgungsbehörden fanden die Taiwanerfahrungen vieler Migranten ihr Ende in einem der Abschiebelager. Dort erwartete sie ein meist mehrmonatiger Aufenthalt in zeitweilig stark überbelegten Massenunterkünften ohne Privatsphäre und stattdessen militärischem Drill und Indoktrination. Die Nutzung der Waschräume und sogar der WCs war aufgrund der für die Anzahl der Insassen nicht ausreichenden sanitären Anlagen und zur Vereinfachung für das Wachpersonal zeitlich im Tagesablauf vorbestimmt.<sup>881</sup>

---

*du wenti zhi yanjiu* (Research on the Problem of Illegal Migration Across the Straits), *Shuishang jingcha congshu (yi)* (Maritime Police Series No. 1), Zhongyang Jingguan Xuexiao, (Central Police College), Taoyuan 1994, S. 51.

<sup>879</sup> Vgl.: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangwen Jing Lu zhong Dalu diqu renmin wenjuan tongjibiao* (Statistical Tables of the Questionnaire for Interviewing People from the Mainland Area in Jing Lu), Taipei April 1993, S.28.

Die Schilderung des Falles einer jungen Frau aus Pingtan, die bei freier Wohnung und Verpflegung in Taiwan monatlich nur etwa 2.400 NT\$ für den Eigenverbrauch behielt und den Hauptteil ihrer zwischen 20.000 und 30.000 NT\$ liegenden Einkünfte regelmäßig an ihre Familie transferierte, findet sich auch in: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangzhi Dalu diqu renmin feifa rujing* (The Prevention of the Illegal Entry of People from the Mainland Area), Taipei 1997, S. 93.

<sup>880</sup> Da Arbeitgeber oder Unterkunftgeber nicht mit irregulären Migranten in Verbindung gebracht werden wollten, telefonierten Migranten in der Regel aus den örtlichen Fernmeldeämtern. Die Überwachung der von hier aus mit dem Festland geführten Telefongespräche ermöglichte Fahndungserfolge. Vgl.: TAN Mingxi, Director, Dalu diqu renmin Xinzhu chuli zhongxin (Detention Center for People from the Mainland Area), National Police Administration, the Ministry of the Interior, *Personal Conversation*, Xinzhu 17.06.1996.

<sup>881</sup> Die Verhältnisse in den Abschiebelagern wurden wiederholt öffentlich beklagt und z.B. von Menschenrechtsorganisationen und der politischen Opposition in Taiwan heftig kritisiert. Vgl. u.a.: XU Peizi (HSU Pei-tzu), Secretary General, Zhongguo Renquan Xiehui (The Chinese Association for Human Rights), *Personal Conversation*, Taipei, 01.12.1994.

Eine Bestandsaufnahme mit eher schönfärberischen Worten aus Sicht der zuständigen Behörde findet sich in: TAN Mingxi, *Neizheng Bu Jingzheng Chu Dalu diqu renmin Xinzhu chuli zhongxin gongzuo jianbao* (The Ministry of the Interior, National Police Administration, Brief report on the work of the Xinzhu Detention Centre for People from the Mainland Area) Ministry of Interior, Taipei 16.04.1994, S. 2-9.

Von der stark an militärischen Drill erinnernden Führung des Lagers Xinzhu konnte sich der Autor während eines Besuchs der Einrichtung Mitte Juni 1996 ein eigenes Bild machen.

### Irreguläre chinesische Emigration

Der gesamte Tages- und Wochenablauf folgte einem festen Zeitplan, der nachfolgend am Beispiel des Lagers Xinzhu wiedergegeben ist:<sup>882</sup>

Wochentag Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
6:30 – 7:00	<i>Wecken, Betten machen, Aufräumen (Namensappell)</i>						
7:20	<i>Frühstück</i>						
8:30 – 11:30	<i>Sport und Spiel</i>	<i>Videovorführung</i>	<i>religiöse Unterweisung, geistliche Zuwendung / Sport und Spiel</i>	<i>Videovorführung</i>	<i>religiöse Unterweisung, geistliche Zuwendung / Sport und Spiel</i>	<i>Videovorführung</i>	<i>Sport und Spiel</i>
11:30	<i>Mittagessen</i>						
12:00 – 14:30	<i>Mittagsruhe; Namensappell mit Anwesenheitskontrolle</i>						
14:30 – 16:30	<i>Wäsche waschen</i>	<i>Einstudieren von Liedgut</i>	<i>ärztliche Versorgung</i>	<i>Einstudieren von Liedgut</i>	<i>Wäsche waschen</i>	<i>Putzen</i>	<i>Sport und Spiel</i>
17:20	<i>Abendessen</i>						
18:00 – 21:30	<i>Körperpflege (gemeinschaftliches Fernsehen)</i>						
21:30 – 22:00	<i>Namensappell</i>						
22:00	<i>Nachtruhe</i>						

Nach mindestens mehrere Wochen, häufig jedoch mehrere Monate während der Internierung folgte letztlich die Abschiebung der Migranten unter Einbeziehung der Straits Exchange Foundation.<sup>883</sup>

<sup>882</sup> Entnommen aus: TAN Mingxi, *Neizheng Bu Jingzheng Chu Dalu diqu renmin Xinzhu chuli zhongxin gongzuo jianbao* (The Ministry of the Interior, National Police Administration, Brief report on the work of the Xinzhu Detention Centre for People from the Mainland Area) Ministry of Interior, Taipei 16.04.1994, S. 24; eigene Übersetzung.

<sup>883</sup> Zur Verweildauer der Migranten in Abschiebehäft und zum Procedere der Abschiebung selbst vgl. Abschnitt 2.2.3.2.3

### 3.6 *Selbstzeugnisse von Migranten – vier Interviews*

Zur Abrundung des Bildes der irregulären Migration vom chinesischen Festland nach Taiwan stehen im Mittelpunkt dieses Abschnitts die Fallbeispiele dreier männlicher und eines weiblichen Migrant. Nachfolgend werden die Aussagen wiedergegeben, die Migrant, die sich Mitte 1996 im Abschiebelager Xinzhu befanden, in Interviews über sich, ihre Familien und ihre eigenen Migrationserfahrungen machten.

Die in chinesischer Sprache geführten Interviews wurden am 17. Juni 1996 in einem Aufenthaltsraum des Abschiebelagers Xinzhu mit vier zufällig ausgewählten Insassen dieses Lagers geführt, die zu einem Gespräch bereit waren.<sup>884</sup> Es wurde von seiten des Autors der Versuch unternommen, die Atmosphäre eines Informationsgesprächs herzustellen und eine Vertrauensbasis aufzubauen, soweit dies angesichts eines im Hintergrund des Raumes anwesenden, jedoch zu keiner Zeit in das Gespräch eingreifenden Bewachers möglich war. Die Befragten wurden zunächst über die Intention des Interviewers und den Zweck des Gesprächs informiert, wobei der Interviewer auch sich selbst kurz vorstellte und auch diesbezügliche Fragen der Interviewten beantwortete. Darauf folgte das eigentliche Interview nach einem vorgegebenen Interviewleitfaden.<sup>885</sup> Durch diesen Leitfaden waren die Informationen festgelegt, die der Autor von jedem Interviewpartner zu erhalten gedachte. Der jeweils etwa einstündige Gesprächsverlauf selbst wurde jedoch flexibel gestaltet und auf die Auskunftsbereitschaft und die Bedürfnisse der Migrant abgestimmt, auf bestimmte Themen näher einzugehen.

In den folgenden Abschnitten wird das mit einer Migrant geführte Interview in voller Länge dokumentiert. Die weiteren drei Interviews mit männlichen Migrant werden zusammenfassend wiedergegeben.

#### 3.6.1 Von Anhui über Hainan nach Taiwan – Erfahrungen einer Migrantin

Das nachfolgend ungekürzt wiedergegebene Interview wurde im Anschluß an ein informelles Vorgespräch mit einer in dem Internierungslager Xinzhu einsitzenden Migrantin (29 Jahre, ledig) in chinesischer Sprache geführt und aufgezeichnet:<sup>886</sup>

Sie kommen nicht aus Fujian. Woher stammen Sie?

---

<sup>884</sup> Die zufällig für ein Gespräch ausgewählten Migrant waren alle zu einem Interview bereit. Es läßt sich jedoch nicht einschätzen, inwiefern für die Migrant in der gegebenen Internierungssituation die Möglichkeit der Ablehnung tatsächlich bestand. Es ist auch durchaus denkbar, daß sich die befragten Migrant einer bestehenden Wahlmöglichkeit aufgrund ihrer im Rahmen von Verhaftung und Internierung gemachten Erfahrungen in Befragungs- und Verhörsituationen nicht bewußt waren, die Ablehnung des Gesprächswunsches für sie also keine reale Option darstellte.

<sup>885</sup> Siehe den Interviewleitfaden für Interviews mit Migrant in Abschnitt 6.3.2 in Anhang III dieser Arbeit.

<sup>886</sup> Fragen des Interviewers in Normalschrift, Antworten der Interviewten kursiv. Die Namen dieser Migrantin und auch der drei interviewten männlichen Migrant wurden aus Personenschutzgründen nicht erfragt, sie sind auch dem Autor nicht be-

*Ich komme aus dem Inland, aus Anhui, in der Nähe von Nanjing.*

Aus wievielen Personen besteht Ihre Familie?

*Zuhause lebte ich zusammen mit meiner Mutter. Mein Vater ist verstorben. Außerdem sind da noch meine ältere Schwester, mein älterer Bruder und mein jüngerer Bruder.*

Wo lebt Ihre Familie? Auf dem Land oder in der Stadt?

*In der Stadt.*

Welchen beruflichen Tätigkeiten gehen die Mitglieder Ihrer Familie nach?

*Mein Vater war Arbeiter. Meine älteren Geschwister waren auf das Land verschickt worden; die Xiafang Bewegung, Sie wissen schon. Nachdem sie zurückgekehrt waren, fanden sie Arbeit in der Fabrik. Meine Mutter hat früher auch in der Fabrik gearbeitet, ist jetzt aber pensioniert. Mein Vater ist mit 60 in Rente gegangen, aber die Bedingungen waren nicht gut.*

Hatten Sie selbst auch eine Arbeitsstelle?

*Ja, ich habe in der Elektronikindustrie gearbeitet. Aber dann habe ich gekündigt. Danach bin ich dann nach Haikou gegangen.*

Warum haben Sie gekündigt?

*Ich bekam zu wenig Geld. Im Monat hatte ich nur etwas mehr als 100 RMB, also ein paar hundert NT\$.*

Warum sind Sie dann nach Haikou gegangen? Haben Sie dort Arbeit gesucht?

*Ja, dort habe ich Arbeit gefunden. Ich habe als Bedienung gearbeitet. Ich habe als Bedienung in einer Bar gearbeitet.*

Sind Sie dann von Haikou direkt nach Taiwan gekommen oder geschah das über Fujian?

*Ich bin von Haikou aus zuerst nach Fujian gegangen und von dort nach Taiwan gekommen.*

Woher haben Sie gewußt oder gehört, daß die Möglichkeit bestehe, nach Taiwan zu gehen und dort Arbeit zu finden?

*Ich habe in der Zeitung davon gelesen, daß Leute illegal nach Taiwan fahren. Und andere Leute haben auch darüber gesprochen. Ich war neugierig auf Taiwan, habe gedacht, in Taiwan wäre das Leben besser. Ich dachte, hier gäbe es größere Freiheit und man würde uns nicht festnehmen.*

Sie sagten, in Ihrer Familie gäbe es Ihre Mutter, Ihre zwei älteren Geschwister und Ihren jüngeren Bruder. Wohnten Sie gemeinsam in einem Haus?

*Zunächst haben wir alle zusammen gewohnt. Als meine Geschwister dann erwachsen waren und heirateten, sind sie ausgezogen.*

Wie lange waren Sie insgesamt in Haikou?

*Dort war ich viereinhalb Jahre, fast fünf Jahre.*

Weshalb gingen Sie weg? War Ihr Einkommen dort auch zu niedrig?

*Dort war es viel besser als im Inland. Mein Lohn z.B. betrug mehr als 1.000 RMB. Aber in Taiwan ist es noch besser, deshalb bin ich schließlich nach Taiwan gekommen.*

Welche Schule haben Sie in Ihrer Heimat besucht? Haben Sie eine Berufsausbildung absolviert?

*Ich habe Elektronik gelernt. Nach Abschluß der Mittelschule habe ich zwei Jahre lang eine berufsbildende Oberschule besucht. Dort habe ich Elektronik und Wirtschaft gelernt – Elektronik z.B. in Telefonen.*

Sie sagten, Sie hätten in Haikou gearbeitet und waren dort viereinhalb Jahre. Haben Sie auch noch andernorts versucht Arbeit zu finden?

*Nein. Nachdem ich Haikou verlassen hatte, bin ich direkt nach Taiwan gekommen. Das war im vorletzten Jahr. In Taiwan war ich dann etwa zehn Monate.*

Und dann hat man Sie festgenommen?

*Ja.*

Sie sagten, Sie hätten aus der Zeitung erfahren, daß es Leute gibt, die illegal nach Taiwan gehen. Wie sind Sie selbst denn auf diese Idee gekommen? Woher wußten Sie, wie man das bewerkstelligt?

*Ich war doch in Haikou. Haikou zählt zu den offenen Küstenregionen. Dort ist alles liberaler. Deshalb gibt es dort auch sehr viele ausländische Investoren. Dort gibt es Geschäftsleute aus Singapur, Taiwan und Hong Kong und sehr viele Investitionsprojekte. So kommt man eben mit mehr und sehr verschiedenen Menschen in Kontakt.*

Und wie haben Sie Ihre Reise nach Taiwan konkret angepackt?

*Das geschah über Bekannte, die mir die Kontakte vermittelten.*

Wußten Sie bereits vor der Abreise, wo Sie in Taiwan arbeiten würden? War der Arbeitsplatz bereits organisiert?

*In Taiwan hatte ich auch schon Bekannte.*

Wurde die Entscheidung nach Taiwan zu gehen von Ihnen allein getroffen oder war Ihre Familie daran beteiligt?

*Nein, mit meiner Familie habe ich das nicht abgesprochen. Der habe ich erst bescheidgegeben, als ich schon in Taiwan war.*

Um sich nach Taiwan schleusen zu lassen, benötigt man meines Wissens doch eine beträchtliche Geldsumme ...

*Ich war doch in Haikou. Dort sind die Löhne viel höher als im Inland*

Aber die Lebenshaltungskosten sind dort auch höher, oder?

*Naja, in Haikou, Shenzhen, in Guangzhou, Zhuhai oder in Shanghai, in den größeren Küstenstädten kann man als Hostess arbeiten, Gästen beim Trinken Gesellschaft leisten, Getränke einschenken, Obst reichen und so weiter. Da bekommt man auch Trinkgeld. Man arbeitet dort immer abends. Die Arbeit beginnt abends um acht und geht bis etwa morgens um zwei.*

Auf diese Weise konnten Sie durch Ihre Arbeit etwas sparen. Zum Beispiel für Ihre Reisekosten. Hat auch Ihre Familie Sie finanziell unterstützt?

*Nein.*

Mußten Sie denn auch Geld leihen oder einen Kredit aufnehmen, um die Reise nach Taiwan zu finanzieren?

*Nein, das habe ich alles von meinen Ersparnissen finanziert. Das Geld habe ich selbst verdient und davon auch immer etwas meiner Familie geschickt.*

Wieviel haben Sie denn für die illegale Überfahrt und die ganze Reise nach Taiwan aufbringen müssen?

*Insgesamt waren es 20.000 Renminbi.*

Das war dann aber keine sog. **baozhengban**, also keine Schleusung mit Einreise- und Arbeitsplatzgarantie ...

*Nein, natürlich nicht! (lacht)*

Wie haben Sie denn die illegale Überfahrt organisiert?

*Das geschah auch über Leute, die mir von jemand empfohlen worden waren.*

Geschah das ganz offen?

*Eben über Empfehlung.*

Auf welche Weise sind Sie dann nach Taiwan eingereist? Viele Migranten werden bis in Strandnähe gebracht und dann aufgefordert, selbst an Land zu schwimmen, wie ich hörte. War das auch bei Ihnen der Fall oder sind Sie direkt an Land gebracht worden?

*Ich bin mit einem Fischkutter nach Taiwan gekommen und bin in einem Hafen in Penghu an Land gegangen.*

Waren Sie dann die ganze Zeit in Penghu?

*Nein, von Penghu aus bin ich hierher nach Taiwan gekommen. Von Penghu aus bin ich auch auf einem Schiff heimlich nach Taiwan gebracht und dann hier an Land mit einem Auto abgeholt worden. Das hat man so organisiert.*

Haben Sie auf dem Festland außer aus der Zeitung und durch Hörensagen auch von solchen Leuten etwas über Taiwan erfahren, die schon einmal illegal dort gewesen waren, bevor Sie selbst nach Taiwan gingen?

*Ja. Auf dem Festland sind sehr viele taiwanesischen Investoren aktiv. In Fujian, Shanghai, aber auch in Haikou. Von anderen habe ich gehört, das Leben in Taiwan sei sehr gut. So war ich neugierig.*

Sie haben also Informationen von taiwanesischen Geschäftsleuten erhalten?

*Nein, ich habe das von anderen gehört. Man sagte halt, in Taiwan gäbe es gute Möglichkeiten und so.*

Haben Sie denn auf dem Festland mal jemanden kennengelernt, der zuvor illegal nach Taiwan gegangen war und dann wieder zurückgekehrt ist?

*Nein, ich selbst kannte niemanden, habe nur über andere davon gehört. Jedenfalls wußte ich, daß man eine Geldstrafe erhält, wenn man illegal in Taiwan war und zurückgeschickt wird.*

Welcher Arbeit sind Sie in Taiwan nachgegangen, nachdem Sie angekommen waren?

*In Taiwan. Hm, zuerst habe ich in einer Bar gearbeitet, so wie in Haikou. Ich habe mich dort jedoch häufig verstecken müssen, weil ich ja keine Papiere hatte. Deswegen hatte ich Angst. Schließlich habe ich in der Familie eines Bekannten<sup>887</sup> gearbeitet. Ich habe den Haushalt geführt, Essen gekocht, geputzt.*

Noch einmal kurz zu der Arbeit in der Bar. War diese Stelle für Sie leicht zu finden? Haben Sie die Stelle selbst gefunden?

---

<sup>887</sup> An dieser Stelle wurde wie auch in der Folge mehrfach das chinesische Wort *pengyou* verwendet, welches sowohl mit Bekannter als auch mit Freund wiedergegeben werden kann und nach der Erfahrung des Autors von Chinesen aus der Volksrepublik China häufig in unreflektierter Form auch als Bezeichnung für Personen gebraucht wird, die der Sprecher selbst nur sehr flüchtig kennt.

*Die Stelle war leicht zu finden. Aber auch die wurde mir von jemandem vermittelt.*

Woher kannten Sie die Person oder die Personen, die Ihnen diese Stelle vermittelten?

*Das war ein Bekannter, den ich auch in Haikou schon kennengelernt hatte.*

Sind Sie damals allein nach Taiwan gekommen oder in Begleitung von Bekannten?

*Mit anderen gemeinsam.*

Als Sie in Taiwan arbeiteten, wieviel haben Sie da durchschnittlich pro Monat etwa verdient?

In der Bar und dann als Haushaltshilfe.

*Verpflegung und Unterkunft waren frei. Und als ich in der Bar arbeitete, gab es dort häufig polizeiliche Kontrollen der Ausweispapiere. Es gab Personenkontrollen. Deshalb habe ich dort auch aufgehört, weil ich ja keine Papiere hatte.*

*Ich hatte dort auch keinen festen Lohn. Das wurde so gerechnet: Von dem, was der Gast verzehrte, bekam ich die Hälfte. Betrug die Rechnung also 1.000 Yuan, dann bekam ich 500. Das Geld bekam ich sofort, denn ich hatte ja keine Papiere. Dann gab es mehrfach Personenkontrollen. Deshalb wagte ich nicht mehr dort weiter zu arbeiten.*

Das heißt, Sie hatten Unterkunft und Verpflegung frei und erhielten jeweils 50% der Rechnungssumme ihrer Gäste. Wie hoch war denn Ihr Einkommen und wie lange arbeiteten Sie dort?

*Ich habe dort nicht sehr lange gearbeitet, weil es häufig Kontrollen gab. Auch mich hat man einmal dort kontrolliert. Weil ich keine Papiere hatte, mußte ich mir schnell etwas einfal-  
len lassen. Ich sagte dann, ich hätte meinen Ausweis zuhause vergessen. Ich mußte dann meine Anschrift angeben, das war alles. Danach wagte ich dann aber nicht, noch weiter dort zu arbeiten. Ich habe mich zu Tode erschreckt.*

Dort haben Sie auch am Abend gearbeitet?

*Ja, ich habe um acht angefangen und auch etwa bis nachts um zwei gearbeitet.*

Wieviel haben Sie dann auf diese Weise pro Nacht verdient?

*Im Schnitt mehrere tausend Yuan.*

Haben Sie während Ihres Aufenthalts in Taiwan auch Kontakt mit Ihrer Familie auf dem Festland gepflegt? Hatten Sie Briefkontakt?

*Nein, geschrieben habe ich nicht. Aber telefoniert habe ich mit meiner Familie.*

Haben Sie Ihrer Familie kein Geld geschickt?

*Nein.*

Als Sie dann in der taiwanesischen Familie arbeiteten, wieviel haben Sie da im Monat verdient?

*Ich bekam auch dort Unterkunft und Verpflegung frei. Die Familie hatte selbst einen kleinen Familienbetrieb. Ich wohnte dort bei Ihnen und half im Haushalt, kochte und putzte. Zusätzlich zu Unterkunft und Verpflegung bekam ich jeden Monat 7.000 NT\$. Ich hatte aber auch gar nicht so viel zu tun. Ich habe nur ein paar Stunden am Tag gearbeitet und war ansonsten im Haus, um zu helfen, wenn ich gebraucht wurde.*

Was haben Sie denn in Ihrer Freizeit oder in der Zeit gemacht, in der Sie dort nichts zu tun hatten?

*Ich blieb meist die ganze Zeit im Haus. Eine Freundin war draußen erwischt worden. Deshalb hatte ich große Angst, das könnte mir auch passieren.*

Das heißt, daß Sie in Taiwan den Kontakt zu anderen illegalen Migranten vom Festland pflegten?

*Nein, das habe ich aus der Zeitung erfahren. Wir waren zusammen in Taiwan angekommen. Und dann habe ich sie in der Zeitung erkannt.*

Heißt das, daß Sie während der gesamten zehn Monate niemals ausgegangen sind?

*Selten. Wenn ich mal ausging, dann bin ich z.B. mit dem Omnibus gefahren und bin bummeln gegangen.*

Wo in Taiwan haben Sie sich in den zehn Monaten aufgehalten? In Taibei?

*Nein, ich war in Taizhong. Ich war zwar auch in Taibei, die längste Zeit aber in Taizhong.*

Haben Sie denn in Taibei keine Arbeit gefunden?

*Nein, das war es nicht. Taibei war mir zu groß, Taizhong ist da angenehmer.*

Haben Sie während Ihres Aufenthalts irgendwelche Unannehmlichkeiten gehabt? Vielleicht auch von seiten Ihres Arbeitgebers? Hat jemand Ihren illegalen Status zu Ihrem Nachteil ausgenutzt?

*Nein, überhaupt nicht. Nur hatte ich eben ständig Angst festgenommen zu werden.*

Wurde diese Angst vor Entdeckung von irgendjemand ausgenutzt? Hat man Ihnen z.B. deshalb Teile Ihres Lohns vorenthalten oder Sie anderweitig unter Druck gesetzt, Ihnen vielleicht gedroht?

*Es ging. Eigentlich nicht.*

Sie sind ja nun letztlich auch festgenommen worden. Wie und wo geschah das?

*Ich wurde auf der Straße verhaftet, bei einer Personenkontrolle. Ich hatte ja keine Papiere.*

Wie lange sind Sie schon in diesem Internierungslager?

*Hier bin ich jetzt schon seit mehr als sechs Monaten. Ja, sechs bis sieben Monate. Auf dem Festland wurde noch niemand zur Abholung geschickt.<sup>888</sup> Bei den Leuten, die abgeholt werden, handelt es sich fast ausschließlich um Leute aus Fujian. Für Leute aus anderen Provinzen wie mich ist es schwieriger nach Hause zu kommen. Die Entfernungen auf dem Festland sind sehr groß. Deshalb ist man dort nicht bereit, nur ein oder zwei Personen aus einer Provinz abzuholen. Sie warten daher sehr lange, um mehrere Personen aus derselben Provinz gleichzeitig abzuholen.*

Können Sie einmal kurz beschreiben, wie Ihr Leben hier im Lager so verläuft?

*Hier haben wir es sehr gut. Man behandelt uns gut, hat alles gut im Griff. Wir haben zu essen, können jeden Tag fernsehen und spielen. Es gibt Wettspiele.*

Haben Sie keine Langeweile?

*Nein, gar nicht. Wir sind ja sehr viele hier. Der Raum ist ja sehr groß.<sup>889</sup>*

Aber sechs Monate sind eine lange Zeit ...

*Ja. Ich habe Heimweh. Aber das Heimweh nutzt ja auch nichts, wenn auf dem Festland niemand zur Abholung geschickt wird. Manchmal, wenn ich sehe, daß wieder einige gehen, dann bin ich schon sehr niedergeschlagen. Denn aus Fujian werden ständig Leute zurück auf das Festland gebracht. In der Zeit, die ich jetzt hier verbracht habe, sind schon oft Leute aus Fujian zurückgebracht worden, besonders aus Pingtan. Jedesmal ganze Gruppen. Jedesmal, wenn wieder eine Gruppe geht, gibt es unter denen, die bleiben, einige, die weinen und niedergeschlagen sind, weil sie auch Heimweh haben.*

Was meinen Sie wird Sie nach Ihrer Rückkehr auf dem Festland erwarten?

*Mit Sicherheit werde ich für einen halben Monat ins Gefängnis müssen. Einen halben Monat bis einen Monat. Denn ich habe ja Geld, damit kann ich mich freikaufen. So zahle ich eine Geldstrafe. Wer dafür kein Geld hat, der muß ein Jahr absitzen.*

Das heißt, Sie haben noch Ersparnisse von Ihrem Aufenthalt in Taiwan. Wieviel nehmen Sie mit zurück nach Hause?

*Das Geld in Taiwan hat gerade für mein tägliches Leben gereicht.*

---

<sup>888</sup> Gemeint ist hier die Abholung der abgeschobenen Migranten in Fujian durch Abgesandte der Behörden des jeweiligen Heimatortes. Vgl. zu dieser Thematik auch Abschnitt 2.1.3.2.3 dieser Arbeit.

<sup>889</sup> Gemeint ist hier die Sammelunterkunft in Form eines großen gemeinsamen Schlafrums, den sich jeweils viele Migranten teilen.

Aber sagten Sie nicht, Sie hätten in der Bar jeden Abend mehrere tausend Yuan und später bei freier Unterkunft und Verpflegung auch immerhin 7.000 NT\$ pro Monat verdient? Haben Sie da gar nichts sparen können?

*Doch natürlich. Aber sonst habe ich das Geld für Kleidung, Kosmetika und ähnliches gebraucht.*

Befriedigen Sie doch bitte meine Neugier. Wieviel haben Sie noch übrig?

*Na, es sind schon einige 10.000 NT\$.*

Was haben Sie mit dem Geld vor, wenn Sie zurück sind?

*Erstmal muß ich die Geldstrafe zahlen!*

Aber da wird doch wohl noch etwas übrig bleiben ...

*Oh, die Strafe wird sehr hoch sein. Von einer Frau aus Sichuan hier im Lager habe ich gehört, die Geldstrafe könne gut 20.000 bis 30.000 Renminbi betragen. Die Leute aus Pingtan oder sonstwo aus Fujian müssen wohl nur 7.000 bis 8.000 zahlen. Für uns aus dem Inland ist das teurer. Da müssen Beamte nach Fujian geschickt werden, um dich abzuholen. Da kommen also noch Reisekosten, Unterbringungskosten und Verpflegungskosten hinzu, deshalb ist das so teuer. Da kommen leicht 20.000 bis 30.000 Renminbi zusammen.*

Bleibt dann noch etwas übrig von dem Geld aus Taiwan?

*Na sicher!*

Und was haben Sie mit dem Geld dann vor? Wollen Sie ein Geschäft eröffnen oder Handel treiben?

*Wenn ich zurückkehre, möchte ich vielleicht ein Handwerk lernen oder am liebsten einen Kosmetiksalon eröffnen.*

Wird es abgesehen von der Geldstrafe und dem halben Monat im Gefängnis für Sie noch weitere negative Auswirkungen haben, daß Sie illegal in Taiwan waren? Beschränkungen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeiten zum Beispiel?

*Ich denke, nicht. Es wird einen entsprechenden Eintrag in der persönlichen Polizeiakte geben. Sollte sich also z.B. einmal die Möglichkeit ergeben ins Ausland zu gehen, wird man mir das nicht gestatten.*

Wie schätzen Sie denn insgesamt die Erfahrung ein, nach Taiwan gekommen zu sein, hier zehn Monate gelebt und gearbeitet zu haben? Glauben Sie, daß Ihnen diese Erfahrungen zukünftig auf dem Festland irgendwie von Nutzen sein werden – beruflich oder privat?

*Mmh. Im Bereich Kosmetik habe ich viel Neues kennengelernt und gelernt. Manchmal war ich allein unterwegs und habe mir Kosmetika und Kosmetiksalons angesehen. Davon gibt es hier sehr viele. Und die Produkte und Salons sind hier viel besser als zuhause.*

Woher aus Anhui stammen Sie genau?

*Meine Heimat liegt in der Nähe von Nanjing. Von Nanjing aus fährt man über Ma'anshan nach Anhui, nach Wuhu. Ich stamme aus Tongling.*

Wenn Sie jetzt also zurückblicken, würden Sie sagen, Ihre Investition, die 20.000 Renminbi, die Sie für die illegale Reise nach Taiwan zahlen mußten, hat sich insgesamt ausgezahlt oder nicht?

*Selbstverständlich hat es sich gelohnt. Zuhause habe ich nur etwas über 100 Yuan pro Monat verdient.*

Aber in Haiukou waren es 1.000 ...

*Ja, aber in Haikou waren auch die Lebenshaltungskosten sehr hoch. In Haikou habe ich zwar 1.000 verdient, aber die Miete kostete schon 700 Yuan. Und dazu kommen noch die sonstigen Kosten: Essen, Kleidung. Soviel war das also nicht. Es hat kaum gereicht.*

Haben Sie auch Ihre Eltern finanziell unterstützt, als Sie in Haikou arbeiteten? Lebt Ihre Mutter jetzt allein in Ihrem Elternhaus?

*Mein Vater ist ja verstorben. Als ich damals meine Heimat verließ, war das ja auch für meine Eltern. Mein Vater war ja pensioniert. Er war krank, litt an Bluthochdruck. Auf dem Festland sind wir von der staatlichen Rente abhängig. Mein Vater hatte jahrzehntelang gearbeitet. Und als er pensioniert wurde, hatte er nur 70 bis 80 Yuan Rente. Weil mein Vater krank war, mußte er jedes Jahr mindestens einmal ins Krankenhaus. Für die Behandlung gab es zwar staatliche Zuschüsse, aber das reichte hinten und vorn nicht aus. Und meine Mutter arbeitete ja auch nicht mehr. Wenn die Behandlung bezahlt war, blieb sonst kaum Geld übrig. Meine älteren Geschwister waren ja auf das Land verschickt worden. Nachdem sie zurückgekommen waren, hatten sie auch nur einen niedrigen Lohn. Und ich selbst verdiente in der Fabrik auch nur wenig. Mein Grundlohn betrug 72 Yuan. Mit den Prämien kam ich auch nur auf etwas mehr als 100. Da ging es uns sehr schlecht. Deshalb habe ich gekündigt und bin in Haikou arbeiten gegangen. Dort habe ich etwas mehr verdient und dann nach Hause geschickt.*

Sie haben Ihre Eltern mit Ihrem Einkommen auf diese Weise unterstützen können. Waren Ihre Geschwister dazu auch in der Lage?

*Ja, die haben das auch getan.*

Zum Schluß ein etwas sensibles Thema: Wenn Sie noch einmal eine Gelegenheit bekämen, illegal nach Taiwan zu kommen, würden Sie es wieder tun?

*Nun ja, was das Geldverdienen angeht, ist das in Taiwan wirklich sehr einfach. Nur der Rückweg aufs Festland ist wirklich zu beschwerlich und langwierig! Für jemanden, der wie ich nicht aus Fujian stammt, ist das wirklich schlecht, weil man uns auf dem Festland so lange nicht abholt. Für Leute aus Fujian sieht das anders aus. Da war eine Frau aus Pingtan. Sie wurde abgeschoben, nachdem ich hier in das Lager kam. Zwei Monate später war sie schon wieder da, und jetzt ist sie auch schon wieder abgeschoben worden. Die ist längst wieder zuhause. Sie war letztes Jahr einmal hier und dieses Jahr das zweite Mal. Aus Fujian gibt es viele, die zweimal oder dreimal nach Taiwan kommen. Die kommen auch schnell wieder nach Hause, wenn sie festgenommen werden. Nur wir aus anderen Provinzen kommen hier nicht weg.*

In welchem Monat sind Sie damals eigentlich eingereist?

*Das war im Oktober.*

Dann haben Sie wohl erst mit Ihrer Familie zusammen das Mitherbstfest gefeiert und sind danach aufgebrochen ...

*(Lacht) Nein, ich habe das Mitherbstfest nicht zuhause verbracht. Ich bin von Haikou aus nicht mehr nach Hause gefahren sondern direkt nach Fujian gegangen.*

Wie haben denn Ihre Mutter und Ihre Geschwister reagiert, als Sie dann plötzlich einen Anruf von Ihnen aus Taiwan bekamen? Waren sie damit einverstanden, daß Sie so einfach nach Taiwan gegangen sind, oder waren sie dagegen?

*Meine Mutter hatte doch Bedenken. Die Entfernung ist ja doch sehr groß. Und außerdem weiß sie ja nicht recht, wie die Verhältnisse hier in Taiwan sind.*

Prinzipiell hatte Ihre Familie aber nichts dagengen einzuwenden, daß Sie diese Gelegenheit zum Geldverdienen genutzt haben, oder?

*Sie hätten es doch lieber gesehen, wenn ich wieder nach Hause gekommen wäre, bzw. daß ich jetzt zurückkehre.*

Und wie haben Sie selbst darüber gedacht, bevor man Sie festnahm? Hatten Sie eine Vorstellung davon, wie lange Sie in Taiwan bleiben wollten? Oder wollten Sie so lange bleiben, wie Sie Arbeit hätten und dies möglich sein würde?

*Im Prinzip habe ich mir gedacht solange zu bleiben, wie das eben möglich sein würde. Ich habe mir gesagt: Solange man dich nicht erwischt, solange gehst du auch nicht.*

Wie ist das mit den anderen Frauen, die hier mit Ihnen gemeinsam im Lager sind? Ist es denen ähnlich ergangen wie Ihnen?

*Oh, da gibt es welche, die gleich bei der Ankunft erwischt wurden. Einige waren auch erst zwei bis drei Tage da, als sie festgenommen wurden. Andere wurden erst nach einem halben Jahr oder nach sieben oder acht Monaten gefaßt. Es gibt sogar einige, die man erst nach mehr als zwei Jahren entdeckt hat. Das ist ganz verschieden.*

Welche Arbeiten haben diese Frauen in Taiwan verrichtet?

*Manche haben in der Fabrik gearbeitet, andere waren Kindermädchen. Aber alle wurden aufgrund ihres Akzents erkannt. Auf dem Festland spricht man eben mit einem anderen Akzent. Das hören die Leute hier sofort heraus.*

Aber doch nicht unbedingt, wenn es sich um Personen aus Fujian handelt. Da ist das doch nicht so einfach ...

*Ja, das ist zum Beispiel bei den Leuten aus Quanzhou so, dort, wo Minnan Hua gesprochen wird. Aber auch in Fujian wird in vielen Gegenden eben nicht Minnan Hua gesprochen.*

Vielen Dank für das Gespräch. Ich wünsche Ihnen, daß Sie bald nach Hause zurückkehren können.

*Danke. Auf Wiedersehen.*

### 3.6.2 Die Schulden sind getilgt – ein Familienvater aus Pingtan mit Migrationserfahrung

Migrant A<sup>890</sup> stammt aus Pingtan, war zum Zeitpunkt des Interviews 28 Jahre alt, verheiratet und Vater zweier Töchter. Mit seiner Frau und den Kindern lebte er zusammen im Haus seiner Eltern. Sein erstgeborener Bruder hatte bereits einen eigenen Haushalt gegründet, und so waren sie sechs Personen in der Familie. Seine Familie geht der Fischerei nach und besitzt ein eigenes Fischerboot. Die Einkünfte der gesamten Familie beliefen sich auf durchschnittlich etwa 2.000 ¥ RMB im Monat, es waren allerdings auch Ausgaben in Höhe von etwa 1.000 ¥ RMB monatlich zu bestreiten.

Die Schule besuchte er nur bis zur vierten Klasse und ging dann ab. Bereits mit 22 Jahren war er für drei Monate in Anhui beim Tunnelbau der Eisenbahn beschäftigt. Später arbeitete er dann auch zwei Jahre lang in Hebei, wo er einen Monatslohn von ca. 800 ¥ RMB erhielt und regelmäßig den größten Teil zur Unterstützung seiner Familie nach Hause schickte. In beiden Fällen hatte die Arbeit ein Ortsansässiger organisiert, der in seiner Heimat Arbeitergruppen zusammenstellte, die dann außerhalb Pingtans zum Einsatz kamen.

---

<sup>890</sup> Für die gesamten Ausführungen dieses Abschnitts siehe: Anonymous Male Migrant A, *Personal Conversation*, Xinzhu Detention Camp for Mainland Illegal Migrants, 17.06.1996.

Die Einkünfte, die seine Familie aus der Fischerei als der hauptsächlichen und einzigen dauerhaften Einkommensquelle erzielte, waren schon seit längerer Zeit nicht ausreichend und insgesamt rückläufig. Hinzu kommt, daß im Winter nicht auf Fang gefahren werden kann. Er faßte daher schon etwa 1993 den Entschluß nach Taiwan zu gehen. Unterstützt wurde er darin zunächst nur von seiner Frau, die anderen Familienmitglieder mußten erst überzeugt werden. Seinen Plan konnte er jedoch erst 1995 realisieren, da es ihm bis dahin nicht gelang, das nötige Kapital für die Schleusungskosten aufzubringen.

Informationen über die Situation in Taiwan hatte er von anderen Bewohnern seines Dorfes erhalten, und auch den Schleuser lernte er über einen danach befragten Freund aus seinem Heimatdorf kennen. Die gesamte Schleusung kostete 25.000 ¥ RMB. 3.000 ¥ waren als Anzahlung zu leisten, der Rest wurde fällig, nachdem er im Anschluß an seine Ankunft in Taiwan seine Familie telefonisch darüber informiert hatte.

In Taiwan ging er in Jilong an Land, wohnte dann zunächst in Taoyuan und fand schließlich durch eigene Zeitungslektüre eine Arbeit in Zhanghua. Dort arbeitete er vier Monate lang in einer sehr kleinen Baufirma, die außer ihm nur noch aus drei weiteren Personen bestand. Abgesehen von freier Unterkunft und Verpflegung erhielt er pro Tag 1.000 NT\$. Er arbeitete dort sechs Tage in der Woche jeweils acht Stunden; der Sonntag war sein freier Tag, der allerdings auch bezahlt wurde. In seiner Freizeit ging er oft mit seinen Kollegen aus.

Er wechselte schließlich die Arbeit, weil ein ebenfalls illegal in Taiwan arbeitender Kollege vom Festland auf der Baustelle verhaftet wurde. Nach diesem Vorfall arbeitete er für einen Fuhrunternehmer, der auch Geschäftsbeziehungen zu seinem ersten Arbeitgeber unterhielt. Auch hier erhielt er 1.000 NT\$ pro Tag. Festgenommen wurde er schließlich direkt vor der Firma seines ursprünglichen Arbeitgebers, als er diesem gerade Waren ausliefern wollte. Er nimmt an, daß die Polizei diese Firma noch überwachte, weil zuvor schon ein Migrant dort gefaßt worden war.

Mit seiner Familie stand er in telefonischem Kontakt. Dieser ließ er während seines Arbeitsaufenthalts in Taiwan insgesamt auch 150.000 NT\$ zukommen. Beim Geldtransfer hatten ihm seine Arbeitgeber geholfen, die das Geld zunächst auf das Konto einer Verwandten seiner Frau in Hong Kong überwiesen. Die Verwandten in Hong Kong transferierten das Geld dann weiter nach Pingtan.

Am Tag des Interviews waren seit seiner Festnahme bereits mehr als sechs Monate vergangen, die er im Internierungslager Xinzhu verbracht hatte. Seine Hauptbeschäftigung bestand dort aus Fernsehen und Kartenspiel.

Für die Zeit nach seiner Abschiebung auf das Festland erwartete er eine Geldstrafe von etwa 10.000 ¥ RMB zahlen zu müssen. Arbeitslager würde ihm nicht drohen, da er über ausreichende Mittel zur Begleichung der Geldstrafe verfügte. Andernfalls würde ihm ein Jahr Ar-

beitslager drohen, in dem man nicht besonders gut behandelt und bei nicht ausreichender Leistung auch geschlagen würde.

Da alle Schulden bereits beglichen waren, wünschte er sich, mit dem in Taiwan verdienten Geld einen Fischzuchtbetrieb aufzubauen. Wahrscheinlicher würde es aber ein Reparaturbetrieb für Maschinen, wofür er eine Schweißausrüstung anschaffen wollte. Selbst wenn all diese Pläne sich letztlich nicht verwirklichen ließen, hätte er in Taiwan doch neue Fertigkeiten und Arbeitstechniken erlernt, die auch seine Chancen auf dem Arbeitsmarkt des Festlands erheblich vergrößern würden.

An einen weiteren Arbeitsaufenthalt in Taiwan dachte er nach eigener Aussage zunächst nicht. Allerdings hätte sich die Investition in die Schleusung insgesamt für ihn und seine Familie sehr ausgezahlt. So hatte zunächst seine Arbeit außerhalb Pingtans auf dem chinesischen Festland der Familie den Bau eines neuen Hauses ermöglicht. Doch erst durch seine Arbeit in Taiwan konnten auch alle Schulden seiner Familie getilgt werden.

### 3.6.3 Außer Spesen wenig gewesen – ein Fischer aus Pingtan

Migrant B<sup>891</sup> war zum Zeitpunkt des Interviews im Juni 1996 25 Jahre alt, noch unverheiratet und stammte aus einem kleinen Dorf in Pingtan mit 300-400 Einwohnern in etwas mehr als 100 Familien, wo er im Haus seiner Eltern lebte. Das Haus gehörte der Familie, die neben ihm selbst noch aus weiteren vier Mitgliedern bestand, die der Landwirtschaft und der Fischerei nachgingen. Er ist der erstgeborene Sohn, hatte die Mittelschule besucht und war dann als Küstenfischer tätig, da er keine Gelegenheit hatte, andere Fertigkeiten zu erlernen. Sein Verdienst lag zwischen 300 und 400 ¥ RMB pro Monat. Auch deswegen hatte er zuvor nicht versucht, andernorts eine andere Arbeitsstelle zu finden.

Da sein Einkommen zu niedrig war, entschloß er sich schließlich im August 1995 mit Zustimmung seiner Eltern und der anderen Familienmitglieder, nach Taiwan zu gehen und dort Arbeit zu suchen. Von den Möglichkeiten der Arbeit in Taiwan hatte er von ehemaligen irregulären Migranten aus Pingtan erfahren. Die Überfahrt im September 1995 wurde von Schleusern organisiert, die für einen Gesamtpreis von 24.000 ¥ RMB auch die Arbeitssuche für ihn übernahmen. An der Schleusung waren sowohl Leute aus Pingtan als auch Taiwanesen beteiligt. Er mußte vor seiner Abreise eine Anzahlung von 3.000 ¥ leisten, der Rest wurde fällig, nachdem er telefonisch seine erfolgreiche Ankunft in Taiwan mitgeteilt hatte. Den Schleusungspreis konnte er nur aufbringen, weil er Geld von Verwandten dafür geliehen hatte.

---

<sup>891</sup> Für die gesamten Ausführungen dieses Abschnitts siehe: Anonymous Male Migrant B, *Personal Conversation*, Xinzhu Detention Camp for Mainland Illegal Migrants, 17.06.1996.

Ausgangspunkt der Überfahrt nach Taiwan war Pingtan. Zunächst fuhr er auf einem kleinen Boot zu einer kleinen Insel, wo er in der Nacht von einem Fischkutter aufgenommen wurde. In Taiwan wurde er mit einem kleinen Beiboot an Land gebracht und dort von einem wartenden Taxi ins Landesinnere an den Bestimmungsort nach Xinpu bei Xinzhu gebracht. Dort arbeitete er in einem kleinen Familienbetrieb mit nur zwei oder drei weiteren Kollegen. Er erledigte Schweißarbeiten, obwohl er das zuvor nie gemacht hatte. Der Besitzer dieses Kleinstbetriebs wußte zunächst offenbar nicht, daß er vom Festland stammte, und er gab deshalb vor, er stamme aus Taidong, hatte jedoch natürlich keinerlei Ausweispapiere.

Sein Lohn betrug monatlich 21.000 NT\$ für sechs Arbeitstage pro Woche und acht Stunden Arbeit pro Tag. Für Unterkunft und Verpflegung sorgte sein Arbeitgeber zusätzlich. Der Sonntag war sein arbeitsfreier Tag, aber er ging in seiner Freizeit nur sehr selten aus, da er einerseits fremd im Ort war und andererseits auch Angst hatte, er könne entdeckt werden. Mit anderen Migranten oder den Kollegen hatte er praktisch keinen Kontakt außerhalb der Arbeitszeit, da besonders letztere fürchteten Scherereien zu bekommen, falls man auf ihn aufmerksam würde. Mit seiner Familie auf dem Festland stand er in unregelmäßigem telefonischen Kontakt.

Er wurde schließlich am 26. Januar 1996 auf dem Weg zur Arbeit festgenommen, weil er sich nicht ausweisen konnte. Im Internierungslager befand er sich zum Zeitpunkt des Interviews bereits seit mehr als vier Monaten. Nach seinen Angaben würde er lediglich einen in Taiwan gekauften Goldring und 1.400 NT\$ Bargeld mit zurück aufs Festland nehmen können. Allerdings schuldete ihm sein taiwanesischer Arbeitgeber noch mindestens 30.000 NT\$ Lohn, wovon er jedoch nicht wußte, ob dieser ihm dieses Geld nach Pingtan schicken würde.

Aus der ursprünglichen Planung, in Taiwan ein bis zwei Jahre zu bleiben und genügend Geld zu erarbeiten, um dann nach der Rückkehr nach Pingtan entweder ein neues Haus zu bauen oder selbst einen Betrieb zu eröffnen, war so nichts geworden. Selbst die Schulden für die Schleusung waren noch lange nicht getilgt. Außerdem rechnete er damit, nach seiner Rückkehr nach Pingtan eine Geldstrafe in Höhe von 6.000-7.000 ¥ auferlegt zu bekommen.

Insgesamt war er daher der Meinung, der Arbeitsaufenthalt in Taiwan habe sich für ihn persönlich kaum oder gar nicht gelohnt. Da seine Heimat wirtschaftlich unterentwickelt sei, werde er wohl keine Möglichkeit haben, die in Taiwan erlernten Fertigkeiten dort auch einzusetzen. Die Gründung eines eigenen kleinen Handwerksbetriebs stellte für ihn auch keine realistische Alternative dar, da er über keine ausreichenden Mittel zum Ankauf der notwendigen Gerätschaften verfügte.

### 3.6.4 Ein lohnendes und auch verschwendetes Jahr – ein junger Mann mit Heiratswunsch aus Pingtan

Migrant C<sup>892</sup> war mit 23 Jahren der jüngste Interviewpartner. Vor seiner Migration nach Taiwan lebte er im Haus seiner Eltern in einem 300-Seelen-Dorf in Pingtan. Die Familie bestand aus sechs Mitgliedern, nur sein älterer Bruder hatte bereits einen eigenen Hausstand gegründet. Seine Familie lebt von der Landwirtschaft, vom Anbau von Erdnüssen und Süßkartoffeln. Dem damit erwirtschafteten Familieneinkommen von mehreren hundert Yuan im Monat stehen die monatlichen Ausgaben von etwa 300 ¥ gegenüber.

Er selbst hatte nur drei Jahre die Grundschule besucht und hatte keine Beschäftigung und damit auch kein eigenes Einkommen. Deshalb war er auch unverheiratet. Allerdings besitzt er einen Führerschein und verdingte sich daher hin und wieder als Fahrer eines dreirädrigen Motorfahrzeugs zur Lasten- und Personenbeförderung und verdiente dann zwischen 200 und 400 Yuan im Monat. Auch verfügte er schon über Arbeitserfahrung außerhalb Pingtans, da er einmal für drei Monate als Fahrer eines Kleinstlastwagens in Shenzhen gearbeitet und dabei insgesamt 1.000 ¥ RMB verdient hatte, wovon er allerdings nur 500 ¥ auch mit nach Hause bringen konnte.

Von der Möglichkeit in Taiwan zu arbeiten hörte er von anderen Leuten im Dorf. Vor ihm selbst waren in den Jahren zuvor schon etwa ein Dutzend Männer aus seinem Dorf in Taiwan gewesen. Als er diese Möglichkeit mit seinen Eltern besprach, unterstützten diese seine Pläne. Im April 1995 waren schließlich die nötigen Finanzmittel dafür durch Anleihen bei anderen Verwandten und einen dafür aufgenommenen Wucherkredit aufgebracht. Er war damals der einzige aus seinem Dorf, der sich zu diesem Zeitpunkt nach Taiwan schleusen ließ. Für die Überfahrt und die Vermittlung eines Arbeitsplatzes in Taiwan mußte er insgesamt mehr als 20.000 ¥ zahlen. Davon waren 5.000 Yuan als Anzahlung vor der Abfahrt zu leisten.

Nachdem er im April 1995 erfolgreich Taiwan erreicht hatte, arbeitete er in Nantou als Transportarbeiter in einer kleinen Firma, in der außer ihm nur noch drei taiwanesischen Ureinwohner beschäftigt waren. Für seine Arbeit erhielt er 25.000 NT\$ im Monat sowie freie Unterkunft und Verpflegung im Haus seines Arbeitgebers, der zunächst nicht wußte, daß es sich bei ihm um einen irregulären Migranten vom Festland handelte. Es gab jedoch keine festen Arbeits- und Ruhezeiten.

Kontakt mit seiner Familie nahm er während seines Aufenthalts in Taiwan nur einmal telefonisch auf, um seine glückliche Ankunft mitzuteilen. Von seinem Lohn ließ er allerdings den

---

<sup>892</sup> Für die gesamten Ausführungen dieses Abschnitts siehe: Anonymous Male Migrant C, *Personal Conversation*, Xinzhu Detention Camp for Mainland Illegal Migrants, 17.06.1996.

größten Teil jeweils von seinem Arbeitgeber auf das Konto seiner Eltern bei der Bank von Pingtan überweisen. Auf diese Weise arbeitete und lebte er in Taiwan insgesamt neun Monate. Seine Festnahme zum Jahreswechsel 1995/1996 führte er auf einen Hinweis eines mißgünstigen Konkurrenten seines Chefs an die Polizei zurück.

Im Internierungslager befand er sich zum Zeitpunkt des Interviews ebenfalls bereits seit sechs Monaten. Nach seiner Abschiebung zurück nach Fujian erwartete er, eine Geldstrafe in Höhe von 7.000 bis 8.000 ¥ RMB zahlen zu müssen. Abgesehen davon und von einem entsprechenden Vermerk in seiner polizeilichen Führungsakte erwartete er jedoch keine weiteren Repressalien oder sonstige negative Auswirkungen auf seine weitere Zukunft.

Zum Gesamtnutzen seines Aufenthalts in Taiwan gab er eine durchaus ambivalente Einschätzung. Auf der einen Seite war es sein Ziel gewesen, in Taiwan ausreichend Geld verdienen zu können, um heiraten und eine eigene Familie gründen zu können. Unter diesem Gesichtspunkt sprach er von einem fast verschwendeten Jahr. Andererseits hatte er während seiner Arbeit in Taiwan gelernt, Fahrzeuge und Maschinen zum Lastentransport zu führen, die er zuvor nicht bedienen konnte. In dieser Hinsicht und in Anbetracht der damit erweiterten Arbeitschancen auch auf dem Festland vertrat er die Meinung, daß sich der Aufenthalt in Taiwan insgesamt durchaus gelohnt hätte.

Für die nähere Zukunft hatte er noch keine Pläne gemacht, wollte zunächst erst einmal in sein Heimatdorf zu seiner Familie zurückkehren und dann in Ruhe darüber nachdenken, ob und wo er sich auf dem Festland außerhalb Pingtans nach Arbeit umsehen würde. Einen weiteren Arbeitsaufenthalt in Taiwan wollte er nach eigenen Angaben vorerst nicht in Erwägung ziehen.

### 3.6.5 Anmerkung: Tabuthema Schleusung und Bestätigung der bisherigen Erkenntnisse

Sowohl in der vollständigen Wiedergabe des Interviews mit der Migrantin aus Anhui als auch aus den Zusammenfassungen der Migrantenaussagen wird deutlich, daß die befragten Migranten bestimmte Themenkomplexe meiden. Insbesondere handelt es sich dabei um das Thema Schleusung und Organisation der Schleusung. Diesbezüglich herrscht eine große Abneigung dagegen vor, Einzelheiten über die Art und Weise der Kontaktaufnahme mit Schleusern bzw. die Rekrutierung durch diese preiszugeben.

Zum einen könnte aus Sicht der Befragten eine persönliche Bekanntschaft mit einer oder mehreren an der Organisation der irregulären Migration beteiligten Personen gegen die Weitergabe von Einzelheiten dieses Prozesses sprechen, da dies in ihren und auch in den Augen der anderen Beteiligten als Vertrauensbruch und als potentielle Gefährdung angesehen wird. Eine andere Erklärung, die in einem solchen Zusammenhang insbesondere von

Vertretern der Strafverfolgungsbehörden häufig ins Feld geführt wird,<sup>893</sup> ist Angst auf Seiten der Migranten. Da die vollständige Zahlung der Schleusungssumme in der Regel offensichtlich erst nach der Ankunft der Migranten in Taiwan von auf dem Festland zurückgebliebenen Familienmitgliedern veranlaßt wird, dürften die Familien den Schleusern bekannt und damit Repressionen oder Racheakten von diesen ausgeliefert sein.

In der Regel wird eine Kombination aus beiden Ursachen anzunehmen sein, da in anderen Untersuchungen, wie bereits erwähnt, festgestellt wurde, daß die wenigsten Migranten sich gänzlich ohne Ausnutzung bestehender persönlicher Beziehungen an ihnen unbekannte Schleuser wenden. So wird hier in einer Gemengelage sowohl das Motiv des moralisch schwer vertretbaren Vertrauensbruchs als auch die mehr oder weniger vage Furcht vor Unannehmlichkeiten für sich selbst oder die eigene Familie von Seiten der Schleuser eine Rolle spielen.

Ein weiteres heikles Thema stellt offensichtlich die Internierungssituation der Migranten dar. Wie schon zuvor in der von uniformierten Interviewern 1991 durchgeführten Untersuchung<sup>894</sup> wurde die Frage nach der Zufriedenheit mit der eigenen Situation im Internierungslager und der Behandlung durch die Aufsichtskräfte durchweg eifertig als sehr positiv bezeichnet. Der aufgrund der Anwesenheit einer Wachperson vorhandene Druck auf die Befragten war hier deutlich spürbar. Keiner der Befragten war bereit, dieses Thema zu vertiefen. Die entsprechenden Einschätzungen fielen stereotyp positiv aus. Lediglich die interviewte Migrantin ließ mit der Formulierung, man habe alles gut im Griff<sup>895</sup>, durchblicken, wie ihre positive Einschätzung des Lagerlebens zustande kam.

Ansonsten ist auffällig, wie groß die Bereitschaft letztlich war, Informationen über den eigenen Werdegang zu geben. Wie am Beispiel des vollständig wiedergegebenen Interviews mit einer Migrantin verdeutlicht, waren auch die anderen Interviewten am Ende des Interviews insgesamt auskunftsbereiter als am Beginn. Es scheint sich daher so zu verhalten, daß in begrenztem Umfang ein Vertrauensverhältnis zwischen Interviewer und Befragten hergestellt wurde. Ob diese Auskunftsbereitschaft jedoch ebenfalls davon beeinflusst war, daß internierte Migranten an Verhörsituationen gewöhnt waren und sich daher in einer Antwortpflicht wähnten, kann allerdings letztlich nicht völlig ausgeschlossen werden.

---

<sup>893</sup> Vgl.: LIN Zhenzhi, Neizheng Bu Jingzheng Shu Ru Chujiang Guanli Ju (Ministry of the Interior, National Police Administration, Entry and Exit Service Bureau), *Personal Conversation by Telephone*, Taipei 04.05.1995.

<sup>894</sup> Hier hatten von mehr als 1.000 Befragten 73,9% die Verpflegung als gut oder sehr gut bezeichnet. 74,5% waren mit der Einrichtung und der Ausstattung zufrieden oder sehr zufrieden, und auf 73,5% der Befragten traf die auch für die Art der Führung durch das Lagerpersonal zu. Siehe dazu: Xingzheng Yuan Dalu Weiyuanhui (The Executive Yuan, Mainland Affairs Council), *Fangwen Jing Lu zhong Dalu diqu renmin wenjuan tongjibiao* (Statistical Tables of the Questionnaire for Interviewing People from the Mainland Area in Jing Lu), Taipei April 1993, S. 29-31.

<sup>895</sup> Vgl. Abschnitt 3.6.1 dieser Arbeit.

Insgesamt kann festgestellt werden, daß die Aussagen der interviewten Migranten die Ergebnisse der statistischen Analyse durchweg bestätigen, ja die befragten Migranten geradezu als idealtypisch anzusehen sind.